

THE GIFT OF
Jackson High School

8
V
C
13

M. M. Lantton

Ann Arbor

Mich.

1914
Francis Lantton



Handwritten text, possibly bleed-through from the reverse side of the page. The text is illegible due to the high contrast and blurring of the scan.

1000

1. *Chlorophyll a* (Chl *a*)

2. *Chlorophyll b* (Chl *b*)

3. *Carotenoids* (Carotenoids)

4. *Xanthophylls* (Xanthophylls)

5. *Phycobilins* (Phycobilins)

6. *Phaeophytins* (Phaeophytins)

7. *Phaeoerythrin* (Phaeoerythrin)

8. *Phaeoxanthins* (Phaeoxanthins)

9. *Phaeo-pigments* (Phaeo-pigments)

10. *Phaeo-pigments* (Phaeo-pigments)

11. *Phaeo-pigments* (Phaeo-pigments)

12. *Phaeo-pigments* (Phaeo-pigments)

13. *Phaeo-pigments* (Phaeo-pigments)

14. *Phaeo-pigments* (Phaeo-pigments)

15. *Phaeo-pigments* (Phaeo-pigments)

16. *Phaeo-pigments* (Phaeo-pigments)

17. *Phaeo-pigments* (Phaeo-pigments)

18. *Phaeo-pigments* (Phaeo-pigments)

1855
Römische Dichter,

in

neuen metrischen Uebersetzungen,

herausgegeben

von

C. N. Diander, Prälaten zu Stuttgart,

und

G. Schwab, Ober-Consistorial- und Studienrath zu Stuttgart.

Erstes Bändchen.

Stuttgart,

Verlag der J. B. Metzler'schen Buchhandlung.

1855.



Vergil's

Virgil's
Werke.

Erstes Bändchen.

Neueis,
im Vermaß der Urschrift übersezt
von
^{Christian}
D. Ludwig Meuffer.

Dritte Auflage.

Erstes Bändchen.

Stuttgart,
Verlag der J. B. Mehlerschen Buchhandlung.
1855.

17

18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100




Ke y n e' s M a n e n.

Wen grüßt mit keuschen Lippen Kalliope?
Wem tönt ihr Loblied? Weißt sie den Ehrenkranz
Dem wilden Krieger, der verheerend
Wobende Länder durchflürrt, und trotzend

Auf blut'ger Laufbahn Siegestrophä'n erhöht?
Nahst sie dem Prunksaal mächtiger Könige,
Wo goldne Slaven vor des Thrones
Stufen den Sprößling des Glücks vergöttern?

Sie flieht des Helven grause Verwüstungen,
Wo ihre Stimm' im Donner der Schlacht verhallt,
Sie meidet Purpur und Paläste,
Und die betäubende Luft des Hofes.

Sie sucht des Weisen einsamen Pfad, und krönt,
Mit ew'gem Lorbeer ihres Vertrauten Haupt,
Sie gibt die Charis ihm zur Freundin,
Himmliſcher Liebe das Herz eröffnend,



Daß, wenn die Zeitenwoge mit Sturmesmacht
 Die Tempel umstürzt, welche das Glück gebaut,
 Er eine schön're Welt bewahre,
 Innen in heiliger Brust gerettet.

O Heyne, dich auch liebte Kalliope,
 Zu ihrem Priester früh dich weisend, und
 Von Aganippens Zauberquelle
 Seelebegeisternden Trank dir bietend!

Sie hat mit Mutterliebe dich eingeführt
 In ihrer Wortwelt großen Heroenkreis,
 Dir unter Göttern dort und Helben
 Ihren verborgendsten Sinn gedeutet.

Da schautest du in hoher Verkürung Licht
 Mit hellerem Blick die Wunder der Heldenzelt,
 Die Lage, die nicht wieder kommen,
 Hast du noch einmal durchlebt, o Heyne,

Hast froh begrüßt die Männer des Alterthums,
 Wo einst in Hellas Städten zum Parthos
 Der Mäonide sang, hast ihrer
 Thaten erlöschenden Glanz verherrlicht!

Jetzt kämpft noch einmal Hector der göttliche
 Um Trojas Mauern blutigen Kampf, und stürzt,
 Den Fall der Stadt nicht überlebend,
 Glücklich im Tod durch Achilleus Hände.

Jetzt kehrt zum Heimathland der Ithaker
 Aus langer Irrfahrt freudig zurück, und straft
 Noch einmal seines Hauses Frevel,
 Späte doch schreckliche Rache nehmend.

Jetzt eilt, geführt vom Schicksal, der fromme Held
 Durch Brand und Schutt mit Iliums Göttern fort,
 Und kommt, die neue Heimath suchend,
 Sicher an Latiums ferne Küste.

Drum zieh'n die Musen wieder in frohen Reih'n
 Nach Pinus Lorbeerwäldern, Apollo grüßt
 Sein treues Delos, und beseligt
 Ruhen die Götter an Nektartischen.

Dir hat der Musen schönste, Kalliope,
 Mit unverwelkten Ehren das Haupt umkränzt,
 Nie duldest, daß verwegne Selbstsucht
 Dir die errungene Palm' entreiße;

Denn lange, wenn die Stimme der Streitenden
 Verhallt, und Kampf und Name vergessen ist,
 Wirft du, o Greis, noch hochgefeiert
 Neben Homeros und Maro prangen!



Einleitung.

Publius Virgilius Maro wurde zu Andes, einem Flecken in der Nähe von Mantua den 15. Oktober unter dem Konsulat des Marcus Licinius Crassus und Gnejus Pompejus, siebenzig Jahre vor unserer christlichen Zeitrechnung, geboren. Seine Eltern waren ehrsame Landleute, die vom Ertrag ihrer Felder zwar kein glänzendes, aber doch ein genügendes Auskommen hatten. Der Vater hieß Virgilius Maro, die Mutter aber ist blos unter dem Namen Maja bekannt.

Der Vater sparte keine Kosten, die glücklichen Anlagen des Sohnes, die zu großen Erwartungen berechtigten, ausbilden zu lassen, indem er ihn schon im siebenten Jahre nach Cremona schickte, um in der dortigen Lehranstalt die Elemente des Unterrichts zu empfangen. Der heranwachsende Jüngling kam dort mit manchen gelehrten und feinen Männern in Verbiindung, und hatte Gelegenheit und Veranlassung genug, die frühen Blüthen seines Dichtergenies zu entfalten.

Schon als Knabe übte er sich in poetischen Versuchen. Die kleinen Gedichte, die unter seinem Namen gesammelt sind, tragen zwar nicht insgesammt gleiche Zeichen der Rechtheit, mögen aber, so viel deren sein Wert sind, schon vor seinem sechzehnten Jahre von ihm gefertigt worden seyn.

Nachdem er die Schule in Cremona verlassen hatte, begab er sich nach Mailand, und bald nachher nach Neapel, wo er mit großem Fleiß sich auf griechische und römische Literatur legte, auch in der Rechts-

gelehrsamkeit sich umfaß, die ihm übrigens nicht sonderlich behagen mochte, weil er in seinem Leben nur Einmal einen Prozeß geführt haben soll.

Die erste Zeit seines Mannesalters fiel noch in die Zeit der letzten Bürgerkriege. Er war neun und zwanzig Jahre alt, als in der Schlacht bei Philippi die letzten Juchungen der Republik fruchtlos hinstarben. Dieser Wechsel der Dinge hatte auf die Lebensverhältnisse und Vermögensumstände des Dichters einen vielseitigen Einfluß. Als nämlich Cæsius und Brutus gefallen waren, wurde von dem Triumvir Octavianus Cæsar den siegreichen Veteranen der versprochene Besitz von Gütern der republikanischen Partei zugetheilt. Unter den Städten, welche der Rachgier und dem Uebermuth der Sieger Preis gegeben waren, befand sich auch das unglückliche Cremona. Der rohe Schwarm habgieriger Krieger brach tobend in die neuen Besitzungen ein, und verjagte, zum Theil unter schweren Mißhandlungen, die rechtmäßigen Eigenthümer. Weil aber die Güter der Gedächten nicht hinreichten, die Habgier der wilden Rotten zu befriedigen, warfen sie sich in das Gebiet von Mantua, und bedrohten zu Andes auch Virgil's Erbgut. Der Dichter aber hatte sich bereits bei dem Befehlshaber des cisalpinischen Galliens Asinius Pollio in Guntz zu setzen gewußt, wurde, wahrscheinlich auf dessen Empfehlung hin, in Rom von dem mächtigen Mæcenas gut aufgenommen, und erhielt leicht bei Octavian die Zurückgabe seines Eigenthums.

Mit seinen Ithyllen machte er ein außerordentliches Glück, denn sie fanden in Rom eine Aufnahme, die nicht ehrenvoller hätte seyn können. Man drängte sich, sie zum Lesen zu bekommen; sie wurden sogar im Theater recitirt. Als einst Virgil selbst unter den Zuschauern sich befand und erkannt wurde, stand die anwesende Menge ehrerbietig vor ihm auf, wie man vor August zu thun pflegte.

Das Lehrgebicht vom Landbau, das er dem Mäcenäs weihte, ist ein vollendetes Kunstwerk, indem es von Virgil ganz geglättet und ausgefeilt worden ist. Er soll es auf des Mäcenäs Antrieb entworfen und in sieben Jahren gemächlich ausgearbeitet haben, meistens in Neapel, und zwar zu einer Zeit, wo viele gelehrte und berühmte Männer daselbst lebten, und darunter Rom's größte Dichter, welche sich dort in einem freundschaftlichen, literarischen Verkehr befanden.

Die Aeneis hatte schon bei ihrem Entstehen einen solchen Ruf, daß Servus Propertius in seinen Elegien ausrief:

Weichet ihr römischen Dichter zurück, ihr griechischen weichet,

Größeres seh' ich entsteh'n als die Ilias ist.

August war so begierig darauf, daß er theils bittend, theils scherzhaft drohend ihm schrieb: „Sende mir von der Aeneis sogar die ersten Entwürfe, ja sogleich jeden fertigen Abschnitt.“ Darauf erwiderte Virgil: „Ich empfangе häufige Briefe von dir ꝛc. Was aber meinen Aeneas betrifft, so würde ich ihn mit Vergnügen senden, hielt ich ihn für würdig, dir vorgelesen zu werden. Ich habe ein so großes Werk übernommen, daß ich zu glauben geneigt bin, ich habe meine Kräfte überschätzt, besonders da ich, wie du weißest, noch manche andere höchst wichtige Studien auf dieß Werk verwenden muß.“

Er soll innerhalb zwölf Jahren, theils in Sicilien, theils in Campanien die Aeneis zu Ende gebracht haben, ohne jedoch das Glück zu erleben, die letzte Hand noch an sie legen zu können. Er hatte im Sinne, in Griechenland und Asien sie zu vollenden, und reiste nach Athen, wo er, wie Donatus versichert, den Augustus traf, der eben aus dem Orient nach Rom zurückkehrte und ihn zur Rückreise überredete. Auf einem kleinen Streifzuge nach Megara, wohin er aus Neugierde sich begab, übersiel ihn eine Unpäßlichkeit, die nachher durch die Seereise immer zunahm, und bei seiner Ankunft in Brundisium so rettungslos

wurde, daß er wenige Tage nachher starb, und zwar den 6. Oktober in seinem zwei und fünfzigsten Jahre.

Als er die Nähe seines Todes fühlte, verlangte er öfters und mit großem Nachdruck, man möchte ihm den Schrank mit seinen schriftlichen Sachen bringen, denn er hatte die Absicht, die Aeneis den Flammen zu übergeben. Als seine anwesenden Freunde es nicht zugaben, vermachte er ihnen die Handschrift unter der Bedingung, daß sie Nichts beifügten, was nicht von ihm selbst wäre, und daß sie auch die unvollendeten Verse nicht ergänzen sollten.

Er wünschte, daß seine Gebeine nach Neapel gebracht würden, wo er so lange und so glücklich gelebt hatte. August erfüllte seinen Wunsch gerne, und ließ ihm ein Grabmal errichten. Noch steht es nicht fern von Puteoli, seit Jahrhunderten von unzähligen Verehrern seiner Muse, denen vergönnt war, seinem Staube nahe zu kommen, mit heiliger Ehrfurcht besucht.

Unter den epischen Dichtern des Alterthums ist, den Homer allein ausgenommen, dem Virgil entschieben der erste Rang angewiesen worden, und die Aeneis behauptet seit einer Zeit von halb zweitausend Jahren den unbestrittenen Ruhm eines der schönbarsten klassischen Werke. Unverkennbar ist das Vorbild, nach welchem Virgil arbeitete. Die Aeneis ist Nachahmung der homerischen Gesänge, indem die erste Hälfte der Odyssee, die zweite mehr der Ilias nachgebildet ist. Allein Virgil ist kein Knecht in der Nachahmung; wenn er auch an die griechische Form schulgerecht sich anschließt, so ist er doch in Absicht auf Inhalt und Geist einzig und groß. Der Held seines Gedichtes, der Trojer Aeneas, war nach allen Sagen Roms erster Stifter, allein mit welcher Kunst hat Virgil diese Sagen für das Interesse seines Zeitalters benützt, und mit welcher lebendigen Darstellung die Schicksale, Abenteuer und Thaten seines Helden bearbeitet! Eben die Kunst

durch welche sich Virgil in so hohem Grade als Meister zeigte, ihm nicht nur den Ruhm eines Nationaldichters, sondern machte i Liebingsdichter aller gebildeten Völker. Wenn Homer an Drg: und Kraft über ihm steht, so übertrifft Er denselben in der Mal menschlichen Herzens; Homer ist mehr heroisch, Virgil mehr rom Jener gehört einer rauhen Helbenzeit, Dieser einem verfeinerten Zi Seine Sprache hat die höchste Politur, und die Verse einen M und Wohlklang, der nichts zu wünschen übrig läßt. Ist gleich 2 zu frühe gestorben, um der Aeneis diejenige Vollendung zu geb er ihr zugebacht hatte, so gewährt doch das Ganze den herr Genuß.

Uebrigens wird nur Derjenige ein gerechtes Urtheil über den der Aeneis fällen können, welcher zugleich bedenkt, in welchem Zi unter welchem Volk, und unter welchen Menschen und Verhä Virgil gelebt hatte.

Die Handlung der Aeneis umfaßt einen Zeitraum von Jahren, allein die Darstellung fängt erst mit dem Sommer des si Jahrs an und endet noch in demselben Jahre. Die erzählten W heiten beginnen mit der Ankunft des Aeneas in Sicilien, der Auftritt ist in Karthago, wo er seine früheren Schicksale und teuer als Episode erzählt, sodann wieder in Sicilien, und zu Latium, dem Ziele seiner Wanderung.

In Betreff der Dedikation erlaube ich mir zu bemerken, die Uebersetzung „Heyne's Manen“ geweiht habe, weil ich darit Auftrag des edeln Mannes folge. In dem letzten Briefe, den ihm erhielt, ermunterte er mich selbst dazu, indem er schrieb:

„Ehren Sie damit einmal mein Andenken. Meinen W weihen Sie Ihr Kunstwerk. Vielleicht wird ihm mein das, was das Grabmal des Debipus den Athenern, eine

wehr gegen die *Therapeuten*, aber auch mir wird wieder Ihr Gebicht als Denkmal zum Schutz gereichen, denn u. s. w.“

Das Gebicht, welches er meint, ist das, welches der *Deifikation* beigelegt ist, und dessen Werth von dem humanen, väterlichen Manne weit überschätzt worden ist. Weil es ihm aber einmal Freude gemacht hat, mag es auch hier als Huldbigung hinter seinem ruhmvollen Namen stehen.

Aeneis.

Erster Gesang.

Inhalt.

Aeneas, ein Sohn des Anchises und der Venus, gelangt nach Teherführung im siebenten Jahre seiner Irrfahrten nach Sicilien, und ist Willens, das vom Schicksal ihm verheißene Land aufzusuchen, als Juno ihn verfolgende Gottheit, ihm neue Gefahr und Hinderniß schafft. An Veranlassung wird seine Flotte an die lybische Küste verschlagen, in Nähe damals Dido die Stadt Carthago erbaute. Venus ersucht Jupiter, das Trauergeschick ihres Aeneas bejammern. Jupiter irrt sich, enthüllt ihr eine glänzende Zukunft für die Nachkommenschaft des Aeneas, schickt den Merkur nach Carthago, dem Aeneas und seinen Gefährten gute Aufnahme zu bereiten. Dido heißt sie freundlich willkommen; Dido aber, die in die Bewirthung derselben kein Vertrauen setzt, sucht mit Hülfe Amor die Königin durch heftige Liebe an Aeneas zu fesseln. Dieser reißt schnell zur Vollendung. In voller Liebesgluth fordert Dido den Aeneas auf, ihr seine Abenteuer und Schicksale zu erzählen.

Waffen sind mein Gesang, und der Mann, der von Trojas Geflüchteter zuerst in Italia und an Lavinus Ufern erschien. Viel jagte durch Länder ihn fort und Gewässer Göttermacht, denn Juno die Schreckliche grollte gedanksam; Viel auch erlitt er im Krieg, bis die Stadt er gründet' und seine Hüter an Latium gab. Daher die latinsche Sippschaft, Was Väter von da, und die Mauern der mächtigen Roma.

Melb', o Muse, was tränkte der Götterkönigin Hoheit,
 Ober betrübte sie so, daß den frommsten Mann sie genöthigt,
 Durchzukämpfen so manches Geschick, und entgegen so vieler (10
 Drangsal zu gehn? So groß ist in himmlischen Herzen die Rachgier!

Alt war die Stadt, Karthago, bewohnt von tyrischen Pflanzern,
 Gegenüber dem Italerland, und weit von des Lhybrid
 Mündungen, reich an Macht, und zu Werken des Krieges gehärtet.
 Juno, so sagt man, erfor vor allen Ländern sie einzig,
 Selbst vor Samos mit Hulb; dort war die Küftung der Göttin,
 Dort ihr Wagen bewahrt; ein Weltreich hier zu begründen,
 Gaben's die Schickungen zu, war längst ihr Wunsch und Bestreben.
 Aber sie hatte gehört, ein Geschlecht aus trojischem Blute
 Würd' aufste'h'n, und dereinst die tyrischen Schlösser zerstören. (20

Dorther würde das Volk, weitherrschend und trotzig im Kriege,
 Kommen zum Sturze der Ithymacht, so spannen's die Parzen.
 Drob war Juno besorgt, und gedachte des neulichen Krieges,
 Den sie zuerst bei Troja geführt für die lieben Argiver
 Auch entfielen des Groll's Ursachen, die brennenden Schmerzen
 Ihrem Gemütthe noch nicht; in tiefer Seele begraben
 Haffet der Spruch des Paris, die Schmach der verachteten Schönheit,
 Und das verhaßte Geschlecht, und der Rang Ganymeds, des entführten.
 Deshalb mehr noch entflammt, zerstreute sie weit auf dem Meere
 Jenen vom wilden Achill und den Danaern übrig gelass'n (30
 Trojerrest, und hielt sie von Latium fern, und sie irrten
 Viele Jahre, vom Schicksal verfolgt, durch alle Gewässer.
 Solch ein riesiges Werk war die Schöpfung des römischen Volkes.

Kaum entsegelten sie vom Gesichte des Sikulerlandes
 Froh auf die Höhe des Meers, und furchten mit Erze die Schaumfluth,
 Da sprach Juno, die ewige Wund' im Herzen bewahrend,

Also bei sich: Ich sollte besetzt dem Beginn entstehen,
 Und von Italia nicht abtreiben den König der Leuker?
 Freilich, mich hemmt das Geschick! Und konnte nicht Pallas den G
 Tigen mit Feuer die Flott' und die Männer im Meere versenken.
 Wegen der Schuld und Wuth des einzigen Aias Dilens?
 Selber warf sie des Zeus hinfürmenden Strahl aus den Wolken,
 Schlag auseinander die Flott' und durchwühlte das Meer mit Dr
 Ihn dann, als er die Flamm' aus durchschmettertem Busen geath
 Rast' im Wirbel sie fort, und spei'et' ihn an zackiger Klippe.
 Aber Ich, die einher als Götterkönigin wandelt,
 Schwester und Gattin des Zeus, so viele Jahre bekämpf' ich
 Schon dieß einzige Volk? Wer wird noch ferner der Juno
 Macht anseh'n? Wer knieend ein Opfer noch weih'n den Altären?
 Solches wälzend in glühender Brust, enteilte die Göttin
 In der Stürme Gebiet, gen Aeolia, rasender Süde
 Bimmelnden Sitz. Dort zähmt in weitem Geklüfte der König
 Aeolus kämpfende Wind' und lautaufbrausende Wetter,
 Machtvoll herrschend, und bänbiget sie mit Fessel und Kerker.
 Jene lärmten darin mit großem Getöse des Berges
 Unmuthsvoll um's Verschloß. Hoch sitzt auf der Zinne der Köni
 Hält das Szepter, und mildert den Trog, und besänftigt den Aufru
 Thät' er's nicht, das Meer und die Erd' und die Tiefe des Himme
 Rissen im Sturme sie fort, und verhäubten sie ganz durch die Lüft
 Doch der allmächtige Vater verbarg sie in schwarze Geklüfte,
 Dessen besorgt, und legte die Masse der hohen Gebirge
 Drüber, und gab den König, der stets nach festem Gesetze
 Jetzt anzöge die Zügel, und jetzt nach Geheiß sie verhängte.
 Diesen begrüßte die Göttin sofort mit stehenden Worten:
 Aeolus! — denn der Göttervater und Menschengebietet

Gab dir Macht, zu stillen die Fluth und im Sturm zu empören —
 Mir ein verhaßtes Geschlecht, das Ilios und die besetzten
 Götter gen Latium trägt, durchschiffst das Tyrrhenergewässer.
 Waffne die Winde mit Kraft, und senk' und verderbe die Schiffe,
 Ober wirf sie umher, und verschleudre die Leichen im Meere. (70)
 Wierzehn Nymphen sind mein von unvergleichlicher Bildung;
 Sie, die an Schönheit sie Alle besetzt, die Deiopea,
 Will ich, durch dauernde Ehe vereint, zu eigen dir geben,
 Daß sie für solche Verdienste mit dir die künftigen Jahre
 Leben mög', und zum Vater der schönsten Kinder dich mache.

Neolus sagte darauf: du magst, was du wünschest, bedenken,
 Königin, mir ist's Pflicht, Befehle von dir zu empfangen!
 Du hast all' mein Reich mir verschafft, dieß Szepter, die Gnade
 Jupiters, du vergönnt mir, zum Schmaus der Götter zu liegen,
 Und erhebt mich zum Herrscher der Witterungen und Stürme. (80)

Also sprach er und stieß die gewendete Spiz' in des Berges
 Hohle Seite; da stürzen die Winde, wie Heere zur Feldschlacht,
 Wo sich öffnet ein Thor, und durchblasen im Wirbel die Lande,
 Legen sich über das Meer, und ganz von der untersten Tiefe
 Wühlen's der Curus und Notus zugleich, und der Wellendurchstürmer
 Africus auf, und wälzen gewaltige Wogen zum Ufer.
 Jammergeschrei der Männer erfolgt und Rasseln der Laue,
 Plötzliche Wolkenhüllen entreißen den Tag und den Himmel
 Aus der Leukrer Gestalt, schwarz lagert sich Nacht auf dem Meere,
 Donner durchrollen den Pol, es zuckt der Aether von vielen (80)
 Feuern, und Alles bedroht mit nahem Verderben die Männer.
 Plötzlich lähmt dem Aeneas ein kalter Schauer die Glieder,
 Bang erseufzt er, und reißt die beiden Hände gen Himmel,
 Also klagend und ruft: O, vielmal glücklich ihr Alle,

- Indeß merkte Neptunus des Meers lautbrausenden Aufruhr,
 Und den losgelassenen Ocean, und die aus dem tiefsten
 Abgrund brandende Fluth, sich heftig ereifernd, und schaute
 Hoch hervor, und erhob sein ruhiges Haupt aus den Wogen.
 Rings erblickt er im Meere zerstreut des Aeneas Geschwader,
 Und die Trojer von Wogen h. deckt und dem Sturze des Himmels.
 Gleich erkannte der Bruder den Groll und die Ränke der Juno, (130
1. Rief den Gurus und Zephyrus her, und sagte die Worte:
 2. Hat auf euer Geschlecht so mächtiger Troz euch ergriffen?
 3. Ohne meinen Befehl die Erd' und den Himmel zu mischen,
 4. Winde, das' waget ihr jetzt, und so furchtbare Massen zu thürmen?
 5. Ja, euch soll! Doch besser, ich zähme das Loben der Wellen.
 6. Rünftig büßt ihr den Frevel mir nicht mit ähnlicher Strafe.
 Fort, in beschleunigter Flucht, und sagt dieß euerm Beherrscher,
 Nicht Ihm gab des Meeres Gewalt und den schrecklichen Dreizack,
 Sondern Mir das Geschick. Sein Theil sind grausende Felsen,
 Gurus, euer Gemach! Dort brüßt' in dem Königspalaste (140
7. Aeolus sich, und herrsch' im verschlossenen Kerker der Winde.
 Sprichst und besänftiget, eh er noch schwieg, die schwellenden Wogen,
 Scheucht die versammelten Wolken, und bringt die Sonne zurücke.
 8. Cymothoe und Triton der stemmende drängen die Schiffe
 Weg von dem zackigen Fels; selbst hebet er sie mit dem Dreizack,
 Öffnet der Syrten entsetzlichen Damm und besänftigt die Wasser,
 Ueber den Saum der Fluth hingleitend mit stiegenen Rädern.
 Wie bei einem gewaltigen Volk, wenn zuweilen ein Aufruhr
 Anhebt, und voll Trozes der niedrige Pöbel umhertobt,
 Fackeln fliegen und Steine bereit, Wuth reißet die Waffen; (150
 Wenn jetzt naht ein Mann, durch Verdienst und Tugend geachtet,
 Jen' ihn sehen und schweigen und steh'n, die Ohren geschnitten.

Dieser mit Worten die Geister beherrscht und die Herzen besänftigt
 So schwand alles Getöse des Meers, sobald in die Wasser
 Schaute der Gott, und fahrend im heiteren Himmel die Roffe
 Lenkt', und fliegend auf raschem Gespann die Zügel verhängte.

Müde richten nunmehr die Aeneaden zum nächsten
 Ufer den ringenden Lauf, und gelangen an Libyens Küste.
 Dort ist in langer Vertiefung ein Ort; ihn bildet ein Giland
 Durch vorliegende Seiten zum Port, wo die Welle des Meeres' (1
 Brandend sich bricht, und hinein in den inneren Busen sich spaltet.
 Rechts und links, da droh'n zween mächtige Felsen gen Himmel,
 Zwillingssklippen, und weit von ihrer Scheitel bedeckt
 Schweigt das sichere Meer. Ein Schauplatz sonniger Wälder
 Senkt sich herab, und ein schwarzes Gehölz voll schauriger Schatten;
 Aber im Grunde der Bucht die Grotte' in hangenden Felsen,
 Ein süßquellender Born und Bänke von lebendem Steine,
 Sind der Nymphen Gemach; hier hält die ermüdeten Schiffe
 Keinerlei Band, es fesselt kein Anker mit hackigem Bisse.
 Dorthin fuhr Aeneas mit sieben Schiffen, dem ganzen (1
 Ueberreste der Flotte', und mit großer Begierde zum Lande
 Steigen die Trojer heraus, das ersehnte Gestade gewinnend,
 Lagern am Strande sodann die von Meerfluth triefenden Glieder.
 Aber dem Riesel entschlag zuvörderst Achates den Funten,
 Ring in trockene Blätter die Gluth, und legte zur Nahrung
 Dürres Reiskorn umher, und schwang den Sunder zur Flamme' auf.
 Hierauf laden sie auch das vom Wasser verderbte Getreid' aus,
 Sammt dem Bäckergeräth, die Ermüdeten, rösten am Feuer
 Ihr noch gerettetes Korn, und malmen es wohl mit dem Mühlstein.
 Unterdessen erklimmt Aeneas den Fels und betrachtet (1
 Weit und breit das offene Meer, ob er etwa den Antheus

Schau, den sturmverschlag'nen, ob Phrygierschiff und den Kapph,
 Ober auf tagendem Hinterverdeck die Flagge Raifus.
 Keines der Schiffe begegnet dem Blick; drei irrende Hirsche
 Siehet er unten am Strand, auch folgt die sämtliche Heerde
 Hinten nach, und lang durchs Thal hin weidet der Nachzug.
 Jeho stand er und griff mit der Hand die gefiederten Pfeile,
 Und den Bogen; ihm trug sein treuer Achates die Waffen.
 Erstlich streckt er die Führer dahin, die mit äst'gem Geweihe
 Hochher trugen das Haupt, hierauf den Pöbel und scheuchet (190)
 Unter einander den Schwarm mit Geschloß durch die laubigen Büsche,
 Steht auch eher nicht ab, bis er sieben gewaltige Thiere
 Siegreich niedergestreckt, und die Zahl der Barken erreicht hat.
 Jeho kehrt er zur Bucht und vertheilt den Freunden die Beute.
 Auch des Weins, in Krüge gefüllt von dem edeln Akestes
 Am trinatrischen Strand, den der Held den Scheidenden mitgab,
 Reichet er dar, und beruhigt durch Trost die bekümmerten Herzen:
 Freunde wir sind ja fürwahr schon lange vertraut mit der Trübsal,
 Größerer noch; auch dieser wird Gott ein Ende gewähren.
 Selbst der schלאischen Wuth und den tiefaufhallenden Klippen (200)
 Seyd ihr genah't, habt selbst die cyklopischen Felsen bestanden.
 Rufet den Muth zurück und laßt den verzagenden Kummer;
 Künstlich ergößt es vielleicht, auch dieser Leiden zu denken.
 Hin durch mancherlei Noth, durch so viele Gefahren und Wechsel
 Streben gen Latium wir, wo das Schicksal ruhige Siege
 Endlich uns zeigt. Dort darf ein neues Troja emporklüh'n.
 Harret aus und sparet euch auf für bessere Zeiten!

Also spricht er, und heuchelt, wie sehr ihn der Kummer verwundet,
 Hoffnung im Blick; er preßt den tiefen Schmerz in die Seele.
 Jene gürteten sich stracks, die Beute zum Schmaus zu bereiten, (210)

Reizen die Gatt von der Küst und riefen das meine Reich an
 Liebe gekauert: es ist Glück, was befehl: es nach paffen in Strafe:
 Unsere Hellen die Kestel zu Strax und verzieh'n sie mit Gram.
 Trauf erneu'n sie mit Rührung die Kraft, und im Geiz geizig
 Niecken mit satzigem Wils und mit allem Dem sie genügt.
 Als gekillt der Hunger nun war nur die Triske genümet.
 Kirschen mit jammern sie viel um ihre verlorren Genossen.
 Zwischen Furcht und Hoffnung geheilt, ob sie etwa noch lebten.
 Euer erlogen im Tod, wie die Kufenten fürder nicht hörten:
 Meliens Aeneas der fromme, der bald des rarischen Drentes
 Wald des Amalus Schicksal besetzt, und den grausamen Unfall
 Einus's Hylus, den tarfern Kloanth und den tarferen Gvas.
 Oben endeten sie, als Zeus vom obersten Aether
 Schaute das segelbesügelte Meer und die liegenden Lande,
 Auch die Küsten und Völker umher; er blieb auf des Himmels
 Sinne steh'n, nach Libya's Reiche die Blicke geheftet.
 Aber indem in der Brust er solche Gedanken bewegte,
 Wehete trauernd, von Thränen benetzt die glänzenden Augen,
 Venus ihn an: Tu, der du der Menschen und Götter Verhängniß
 Vonst mit ewiger Macht, und mit reinem Blitze sie schreckst!
 Mir doch konnte so sehr mein Aeneas an dir sich vergehen,
 Mir die Trüer, das Joch, nach so viel erduldetem Unheil,
 Ahnen, Atlas halt, der Erdkreis gänzlich gesperrt ist?
 Woher würden die Römer bereinst im Laufe der Jahre,
 Woher Küsten ersch'n aus erneutem Blute des Teukrus,
 Wie mit Melampher'schaft das Meer und die Erde besäßen,
 Goldes verthepest du mir. Was hat den Sinn dir verändert?
 Dadurch jubul' ich allein mit dem Fall und den traurigen Trümmern
 Troja's mich aus, wenn ihr Glend ich weg mit besseren Zeiten.

Jetzt noch verfolgt die Männer, die so viel Jammer erduldet, (240)
 Gleiches Geschick. Wann erdest du, großer Beherrscher, die Mühsal?
 Konnt' Antenor doch einst, umzingelnden Griechen entronnen,
 In die illyrische Bucht und das innerste Reich der Liburner
 Ohne Gefahr einzieh'n, und den Duell des Limavus umsteuern,
 Welcher mit grausem Getöse des Bergs ein entseffelltes Meer sich
 Aus neun Mündungen gießt, und die Felber mit brausender See deckt.
 Dieser erbaute jedoch Pataviums Stadt und den Teukern
 Sitz daselbst, und benannte das Volk, und heftete Trojas
 Rüstungen auf. Nun ruht er in sanftem Frieden am Ziele.
 Wir, dein Geschlecht, dem du selber die Burg des Himmels verheißest (250)
 Werden, o Greuel, der Schiffe beraubt, und dem Horne der Euen
 Aufgeopfert, und weit von den Italerküsten geschieden.

Dieser der Frömmigkeit Dank? So schenkst du das Septer uns wieder?

Hulsvoll lächelt sie an der Vater der Götter und Menschen,
 Mit dem Blicke, womit er Himmel und Erde erheitert, .
 Herzte die Tochter mit zärtlichem Kuß, und sagte die Worte:
 Laß, Cytherea, die Furcht, dir bleibt der Deinigen Schicksal
 Unverrückt! Die Stadt und verheißene Mauern Laviniums
 Wirst du schau'n, wirst heben den großgestankten Aeneas
 Hoch zu des Himmels Gestirn, nichts hat den Sinn mir geändert. (260)
 Jener (ich thu' es dir kund, weil diese Sorge dich peinigt,
 Und enthülle dir weit die verborgenen Tiefen des Schicksals)
 Führt einst mächtigen Krieg in Italia, trohige Völker
 Bändigend, ordnet Gesetz und gründet Mauern den Männern,
 Bis drei Sommer ihn sah'n in Latium herrschen, und dreimal
 Nach der Rutuler Fall der Winter vorüber gefloh'n ist.
 Aber der Knab' Askani, der sonst auch Iulus genannt wird,
 (Ius hieß er, so lange geblüht die ilische Herrschaft)

Aeneis.

ie Haut von den Rippen und decken das innere Fleisch auf;
hauen's in Stück', und heften's noch zuckend an Spieße;
ellen die Kessel am Strand und versetz'n sie mit Feuer.
neu'n sie mit Nahrung die Kraft, und im Grase gelagert
nit saftigem Wild und mit altem Wein sie gesättigt.
It der Hunger nun war und die Fische geräumet,
und jammern sie viel um ihre verlornen Genossen,
Furcht und Hoffnung getheilt, ob sie etwa noch lebten,
ngen im Tod, und die Rufenden fürder nicht hörten;
Aeneas der fromme, der halb des raschen Drontes
Amytus Schicksal beseufzt, und den grausamen Unfall
yfus, den tapfern Kloanth und den tapferen Gyas.
ndeten sie, als Zeus vom obersten Aether
das segelbeflügelte Meer und die liegenden Lande,
Küsten und Völker umher; er blieb auf des Himmels
i'n. nach Sibna's Reiche die Blicke geheftet.

Erster Gesang.

21

19
Mann endest du, großer Beherrscher, die Mühsal? (240
st einft, umzingelnden Griechen entronnen,
st und das innerste Reich der Liburner
'n, und den Quell des Timavus umsteuern,
Gefüße des Bergs ein entfesseltes Meer sich
gießt, und die Felser mit brausender See deckt.
Leutern
st die Stadt und den Leutern
e das Volk, und heftete Trojas
er in sanftem Frieden am Ziele.
selber die Burg des Himmels verheißten (250
e beraubt, und dem Jorne der Ginen
Stalerfüßen geschieden.
So schenkst du das Zepter uns wieder?
er der Götter und Menschen,
! und Erde erheitert,
uß, und sagte die Worte:
ber Deinigen Schicksal
vinums

geändert. (260

(320

(als)

Dreißig Sonnenkreis' in der rollenden Ronden Vollendung
 Wird er herrschend erfüllen, das Reich vom Eipe Lavinums
 Hin nach Albalonga, mit Kraft sie rüstend, verlegen.
 Jetzt wird drei Jahrhunderte lang dort bleiben die Herrschaft
 Unter dem Hektorgeschlecht, bis die königliche Vestalin
 Ilia Zwillingeknaben gebiert aus Navors Umarmung.
 Drauf wird prangend im gelblichen Wief der säugenden Wölfen,
 Romu'us erben das Reich, die mavortischen Mauern erbauen,
 Und wird Römer das Volk nach dem eigenen Namen benennen.
 Diesen seß' ich weder ein Ziel, noch Zeiten der Herrschaft,
 Endlos sey das beschiedene Reich. Ja die zürnende Juno,
 Welche Meer und Erd' und den Himmel mit Schrecken zerquälet
 Wird zum Besseren wenden den Sinn, und mit mir sich vereineud
 Pflegen die Römer, die Herren der Welt, das Volk in der Loga.
 Dieß mein Beschluß! Einst kommt nach rollenden Jahren der Zeit
 Daß des Assaratus Stamm, das berühmte Mycene und Phtia
 Unter die Dienstbarkeit beugt, und stegreich herrschet in Argos.
 Aus dem erlauchten Geschlecht entspringt der trojanische Cisar,
 Der mit dem Meere das Reich, den Ruhm mit den Sternen begreht
 Julius heißt er, ein Name, vom großem Iulus ererbet.
 Ihn, mit der Beute beladen des Morgenlandes, empfängt du
 Sicher im Himmel bereinst, zu ihm auch stehen Gelübde.
 Dann wird sanfter die rauhere Zeit nach beendigten Fehden;
 Vesta, die biedere Treu, und Quirin mit Remus dem Bruder
 Geben Geseß. Durch Eisen versperrt und verkerkernde Riegel
 die Schauerportale des Kriegs. Auf gräulichen Waffen
 Inwendig die Wuth, und rücklings gebunden an hundert
 von Erz, wird schrecklich mit blutendem Munde sie knirscht
 spricht er, und sendet den Sohn der Maia vom Himme'

Daß sich das Land und die Schlösser der neuen Karthago den Teukrern
 Offen zur Gastherberg', und nicht unkanbig des Schicksals
 Dido die Grenzen versag'. Er schwebt durch den mächtigen Luftraum (300)
 Auf dem Ruder des Fluges, steht plötzlich auf Libyas Küste,
 Und vollbringt das Gebot. Die Punier legen die Wildheit,
 Auf das Gottes Geheiß; vor allen die Königin fasset
 Gegen die Teukrer ein sanftes Gemüth und milde Gesinnung.

Aber Aeneas der fromme, die Nacht durch vieles erwägend,
 Rachte sich auf, wie das freundliche Licht anbrach, um die neuen
 Gegenden aufzuforschen, an welch ein Gestab' ihn der Sturm warf,
 Wer es bewohn', ob Menschen, ob Thiere, (denn ödes nur sieht er)
 Das beschleußt er zu spä'h'n, und den Freunden die Kunde zu bringen.
 Also verbarg er die Flott' in überhangenden Wäldern (310)

Unter wölbendem Fels, von Bäumen und schaurigen Schatten
 Rings umschlossen, und ging, allein von Achates begleitet,
 Zween Wurffpieß' in der Hand mit breitem Beschläge bewegend.
 Siehe, da trat in der Mitte des Walds die Mutter entgegen,
 Wie ein Mädchen an Tracht und Gesicht, und bewaffnet wie Spartas
 Jungfrau'n; oder wie oft Harpalike, Thracias Helbin,
 Koffe tummelt im Lauf, und dem flüchtigen Curus zuvoreilt.
 Denn als Jägerin hing sie nach Brauch den schmeidigen Bogen
 Ueber die Schulter und ließ sich das Haar von Winden zerstreuen.
 Rockendes Knie's, und im Knoten geschürzt die fließenden Falten. (320)

Hört, rief sie zuerst, ihr Jünglinge, sagt, wenn ihr etwa
 Keiner Gespielinnen Eine, die hier umschweifste, gesehn' habt,
 Mit dem Röcher umhängt und dem Bließ des flechtigen Luchses,
 Ober die mit Geschrei den schäumenden Eber verfolgte.

Venus sprach's, und der Sohn der Venus sagte dagegen:
 Deiner Gespielinnen hab' ich keine gesehn' und gesehen.

Dreißig Sonnenkreis' in der rollenden Ronden Vollenbung
 Wird er herrschend erfüllen, das Reich vom Sitze Lavinums
 Hin nach Albalonga, mit Kraft sie rüstend, verlegen.
 Jetzt wird drei Jahrhunderte lang dort bleiben die Herrschaft
 Unter dem Hektorgeschlecht, bis die königliche Vestalin
 Ilia Zwillingstaaben gebiert aus Mavors Umarmung.
 Drauf wird prangend im gelblichen Blies der säugenden Wölsin,
 Romulus erben das Reich, die mavortischen Mauern erbauen,
 Und wird Römer das Volk nach dem eigenen Namen benennen.
 Diesen setz' ich weder ein Ziel, noch Zeiten der Herrschaft,
 Endlos sey das beschiedene Reich. Ja die zürnende Juno,
 Welche Meer und Erd' und den Himmel mit Schrecken zerquälet
 Wird zum Besseren wenden den Sinn, und mit mir sich vereinen
 Pflegen die Römer, die Herren der Welt, das Volk in der Loga.
 Dieß mein Beschluß! Ginst kommt nach rollenden Jahren der Zeitp
 Daß des Assarakus Stamm, das berühmte Mycene und Phthia
 Unter die Dienstbarkeit beugt, und siegreich herrschet in Argos.
 Aus dem erlauchten Geschlecht entspringt der trojanische Casar,
 Der mit dem Meere das Reich, den Ruhm mit den Sternen begren
 Julius heißt er, ein Name, vom großem Iulus ererbet.
 Ihn, mit der Deute beladen des Morgenlandes, empfängst du
 Sicher im Himmel dereinst, zu ihm auch flehen Gelübde.
 Dann wird sanfter die rauhere Zeit nach beendigten Fehden;
 Vesta, die bledere Treu, und Quirin mit Remus dem Bruder
 Geben Gesetz. Durch Eisen versperret und verkerkernde Riegel
 Sind die Schauerportale des Kriegs. Auf gräulichen Waffen
 Sitzt inwendig die Wuth, und rücklings gebunden an hundert
 Bande von Erz, wird schrecklich mit blutendem Munde sie knirschen.
 Also spricht er, und sendet den Sohn der Maia vom Himmel,

Daß sich das Land und die Schlösser der neuen Karthago den Leukrer:
 Deffen zur Gakkerberg', und nicht unkundig des Schicksals
 Dido die Grenzen versag'. Er schwebt durch den mächtigen Luftraum (300
 Auf dem Ruder des Flugs, steht plötzlich auf Libyas Küste,
 Und vollbringt das Gebot. Die Punier legen die Wildheit,
 Auf das Gottes Geheiß; vor allen die Königin faffet
 Segen die Leukrer ein sanftes Gemüth und milde Befinnung.

Aber Aeneas der fromme, die Nacht durch vieles erwägend,
 Rachte sich auf, wie das freundliche Licht anbrach, um die neuen
 Gegenden auszuforschen, an welsch ein Gestad' ihn der Sturm warf,
 Wer es bewohn', ob Menschen, ob Thiere, (denn ödes nur sieht er)
 Das beschleußt er zu späh'n, und den Freunden die Kunde zu bringen.
 Also verbarg er die Flott' in überhangenden Wäldern (310

'Unter wölbendem Fels, von Bäumen und schaurigen Schatten
 Rings umschlossen, und ging, allein von Achates begleitet,
 Zween Wurfspieß' in der Hand mit breitem Beschlage bewegend.
 Siehe, da trat in der Mitte des Walds die Mutter entgegen,
 Wie ein Mädchen an Tracht und Gestalt, und bewaffnet wie Spartas
 Jungfrau'n; oder wie oft Haipalike, Thracias Helbin,
 Koffe tummelt im Lauf, und dem flüchtigen Kurus zuvoreilt.
 Denn als Jägerin hing sie nach Brauch den schmeidigen Bogen
 Ueber die Schulter und ließ sich das Haar von Winden zerstreuen.
 Rockendes Knie's, und im Knoten geschürzt die fließenden Falten. (320

Hört, rief sie zuerst, ihr Jünglinge, sagt, wenn ihr etwa
 Keiner Gespielinnen Eine, die hier umschweifte, gesehn' habt,
 Mit dem Köcher umhängt und dem Blies des flechtigen Luchses,
 Ober die mit Geschrei den schäumenden Ueber verfolgte.

Venus sprach's, und der Sohn der Venus sagte dagegen:
 Deiner Gespielinnen hab' ich keine gehört und gesehen.

O, wie red' ich dich an? Jungfrau? Kein sterbliches Antlitz
 Zeigt du, die Stimm' ertöntet nicht menschlich, Göttin in Wahrheit
 Eine der Nymphen vielleicht, wie, oder die Schwester des Phöbus
 Sey uns gnädig, und, Wer du auch seyst, erleuchte die Noth uns!
 Welch ein Himmel ist das, und in welchen Zonen der Erde
 Treiben wir endlich, o sag'! Unkundig der Menschen und Orte
 Irren wir, her vom Orkan und gräulichen Wogen verschlagen.
 Manches Thier wird von unserer Hand an Altären dir fallen.

Venus darauf: Nicht ach' ich so großer Ehre mich würdig;
 Ist es doch tyrischer Mädchen Gebrauch, den Köcher zu tragen,
 Und den purpurnen Stiefel hinauf an der Wade zu schnüren.
 Tyrier schaust du, ein phinisches Reich und die Stadt des Agenor;
 Aber das Land ist libysch, das Volk unbändig im Kriege.

Dido übt die Gewalt, tie ausgewandert von Thyros, (34)
 Weil vor dem Bruder sie floh. Lang ist die Beleidigung, lanze
 Ihre Verwicklung; doch nur das Wichtigste will ich berühren.
 Ihr war Syhäus vermählt, der sturenreichste Phöniker,
 Und unsäglich geliebt von der unglückseligen Gattin,
 Die er als ganz jungfräuliche Braut zur Feier der ersten
 Ehe vom Vater empfing. Doch ihr Bruder Pygmalion herrschte
 Eben im tyrischen Reich, an Bosheit Alle bestegend.
 Zwischen sie trat der erbittert'ste Grimm. Da erschlug den Syhäus
 Jener verrucht am Altar, von Goldbegierde geblendet,
 Heimlich den Sichern mit mordendem Stahl, um die Liebe d'
 Schwester (35)

Wenig besorgt. Lang hehlt' er die That und, vieles mit Arglist
 Heuchelnd, betrog er die Liebesranke mit nichtiger Hoffnung.
 Doch es erschien ihr im Traume des unbeerdigten Gatten
 Eigne Gestalt, und erhob das blasse, das grausende Antlitz,

Zeigte den Blutaltar, und die Brust durchstochen vom Schwerte,
 Und entschleierte ganz das geheime Verbrechen des Hauses,
 Rieth in schleuniger Flucht vom Vaterlande zu scheiden,
 Und enthüllte, zur Hülfe der Fahrt, ihr unter der Erde
 Schätze von Silber und Gold, den alten verborgenen Reichthum.
 Dido befolgte den Wink und rüstete Flucht und Gefährten. (360)
 Viele versammeln sich jetzt aus grimmigem Haß zum Tyrannen,
 Ober aus peiniglicher Furcht. Man erschafft, was von Schiffen bereit lag,
 Füllt mit Golbe sie an. Des kargen Pygmalion Schätze
 Schwimmen im Meere dahin. Ein Weib war Seele des Werkes.
 Und sie erreichten den Ort wo jezo gewaltige Mauern
 Schauen du wirst, und das steigende Schloß der neuen Karthago.
 Dort erkaufte sie Land, von der That einst Dirsa genennet,
 Was mit der Haut des Stiers sie einzuschließen vermöchten.
 Doch Wer seyd denn ihr, und aus welchen Gegenden kommt ihr?
 Ober wo wandert ihr hin? — So fragte sie. Aber erseufzend (370)
 Rebete jener, und holt aus tiefem Busen die Antwort:

Wollt' ich, o Göttin, vom ersten Beginn nach einander erzählen
 Unserer Leiden Geschicht' und du hättest Muse zu hören,
 Gher schloße den Tag am gebunkeltesten Himmel der Abend.
 Uns, die von Troja, der alten, wenn je der Name von Troja
 Euren Ohren erscholl, durch verschiedene Meere geirrt sind,
 Hat zufällig ein Sturm an die lybysche Küste geworfen.
 Ich, Aeneas der fromme, vom Ruf bis zum Aeth'her genennet,
 Führ' auf der Flotte mit mir dem Feind entriß'ne Benaten,
 Such' Italia auf, mein Stammhaus, Jupiters Abkunft. (380)
 Phrygiens Wasser bestieg ich mit zwanzig Schiffen, und folgte,
 Von der göttlichen Mutter geführt, dem Wink des Geschickes;
 Raum sind sieben mir übrig, von Wind und Wellen zerschmetteret.

Nun, ein darbender Fremdling, durchkreuz' ich die libyschen Wüsten,
Aus Europa geworfen und Asia. — Länger ertrug nicht
Venus die Klage, und unterbrach ihn mitten im Jammer:

Wer du auch seyst, nicht, glaub' ich, gehaßt von den Himmlischen ath:
Du die Lüfte des Lebens, diewell du zur tyrischen Stadt kamst.
Wandle nur fort, und zur Schwelle der Königin eile von dannen.
Denn ich verkünde der Freund' Umkehr und die Rettung der Flotte, (
Die der gewendete Nord in sicheren Hafen getrieben,
Wenn nicht täuschende Eltern umsonst Flugdentung mich lehrten.
Sieh, in freudigem Zug zwölf Schwän am offenen Himmel,
Die der Vogel des Zeus, aus Aetherhöhen sich stürzend,
Erst aus einander gescheucht. In langer Reihe gewinnen
Theils sie das Land, theils schau'n sie darauf als gewonnen herunter.
So wie jen' umkehrend mit tönenden Fittigen spielen,
Wie sie im Schwarm umreisen die Luft und Gesänge beginnen:
So auch erreichten die Schiffe sowohl als deine Genossen
Theils den Port, theils nah'n sie mit vollen Segeln dem Eingang. (
Wandle nur fort, und richte den Schritt nach dem leitenden Pfade.

Sprach's und wandte sich um. Da erglänzte der rothe Nacken,
Göttlichen Wohlgeruch verhauchten ambrosische Locken
Ihr von der Scheitel, das Kleid floß wallend hinab zu den Fersen,
Und sie erschien ganz Göttin im Weggang. — Jener erkannte
Plötzlich die Mutter, und lief der Fliehenden nach mit dem Rufe:
Ach, was betrügst auch du Graufame den Sohn mit dem Spiele
Falscher Erscheinung so oft? Warum darf nimmer ich legen
Hand in Hand, nie hören und reden die Sprache der Wahrheit? —
Also beschuldigt er sie, und richtet den Schritt zu den Mauern. (4

Venus aber umzog mit verbergenden Lüften die Wandrer,
Und umhüllte sie rings mit dichtem Gewande von Nebel,

Daß Niemand sie zu schau'n, Niemand zu betasten vermöchte,
 Oder Zögerung schaff' und die Absicht forsche der Ankunft.
 Sie entschwebt hoch weg nach Paphos, und grüßt mit Vergnügen
 Ihren Sitz, wo ein Tempel ihr steht, und von sabischem Weihrauch
 Hundert Altär' ihr glühn, von frischen Kränzen umbuftet.

Jene durchzogen in Eile den Weg, wohin sie der Pfad weist,
 Und erklimmen den Hügel bereits, der weit um die Stadt her
 Niederhängt, und gegen die Burg hochragend herabschaut. (420)

Staunend sah Aeneas den Bau, einst Hütten des Landvolks,
 Staunend die Thore, den Lärm und die schon gepflasterten Gassen.
 Glühend betreiben die Tyrer das Werk; theils führen sie Mauern,
 Thürmen die Burg, und wälzen die Steine dahin mit den Händen;
 Theils ersch' n sie zum Hause den Platz, mit der Furch' ihn umziehend,
 Wählen den heil'gen Senat, die Gesetze des Volks und die Richter.

Anderer graben die Häfen bereits, und andere legen
 Tief den Grund des Theaters, und unermessliche Säulen
 Hau'n sie aus Felsen, zu herrlichem Schmuck der werdenden Bühne.

Wie in des Sommers Beginn auf blumigen Auen die Arbeit (430)
 Unter der Sonne die Bienen umhertreibt, wenn sie des Volkes
 Mannbare Brut ausführen, und wenn sie den flüssigen Honig
 Häufen, und rings mit der Süße des Nektars dehnen die Sellen,
 Oder die Lasten empfhah'n von den kommenden, oder mit Heerkraft
 Aus den Körben das träge Geschlecht der Dronen verjagen.

Heiß ist das Werk, und Thymian haucht der dufenden Honig.
 O ihr Glücklichen, welchen bereits die Mauern sich heben!
 Spricht Aeneas, und blickt zu den hohen Zinnen der Stadt auf,
 Treibt sich, verborgen im Nebelgewand, ein Wunder zu sagen,
 Mitten durch, und mischt sich in's Volk, und Keiner bemerkt ihn. (440)

Jinnen war in der Stadt ein lieblich schattender Lusthain,

Wo die Pöner zuerst, nach langen Stürmen und Fahrten,
 Ausgegraben ein Zeichen des Glücks, das die Königin Juno
 Sandte, das Haupt des muthigen Pferdes: So würd' in dem Krieg
 Streitbar das Volk und gesegnet an Gut Jahrhunderte blühen.
 Herrlich erbaute der Juno daselbst die sibonische Dido
 Einen Tempel, durch Pracht und den Schutz der Göttin verherrlich
 Ehern erhob sich auf Stufen das Thor, und eherne Klammern
 Fügten die Pfosten, es knarrt an ehernen Flügeln die Angel.
 Hier zuerst in dem Hain beschwichtigt' ein neues Erscheinen
 Alle Furcht, hier wagte der Held erst Rettung zu hoffen,
 Und in verzweifelter Lag' ein besseres Loos zu erwarten.
 Denn bieweil er der Königin harrt in dem herrlichen Tempel,
 Alles indessen beschaut, und der Stadt so seltsames Schicksal,
 Auch der Künstler geschäftige Hand und die Mühe der Werke
 Anstaunt, sieht nach der Ordnung er auch die ilischen Kämpfe
 Jenes Kriegs, den die Sage der ganzen Erde genannt hat,
 Priamus, Atrous Sohn' und Achilles, der beiden ergrimmt war.
 Weinend steht er und spricht: Wo ist noch ein Ort, o Achates,
 Wo ein Land auf Erden nicht voll von unserer Mühsal?
 Schau den Priamus! Hier auch erwirbt das Verdienst sich Belohn'
 Thränen die Noth, und menschliches Unheil rührt die Gemüther.
 Sage nicht, dir auch gewährt noch einiges Heil die Berühmtheit.

Also spricht er und weidet das Herz an den stummen Gemälden,
 Oft aufsteufend, und nezt das Gesicht mit thränendem Flusse;
 Denn er gewahrte, wie rings um Pergamos kämpften die Heere,
 Dort auf der Flucht die Grajer, gedrängt von der trojischen Jugen'
 Phrygier hier, im Gespanne verfolgt vom bemähnten Achilles.
 Nicht gar ferne von dort erkennt er an blendender Leinwand
 Weinend Aheus Gezelt, das, im ersten Schlummer verrathen,

Lydeus blutiger Sohn mit mordendem Stahle verheerte;
 Drauf entführt' er die brausenden Ros' in's Lager, bevor sie
 Futter von Troja geschmeckt und Wasser des Xanthus getrunken.
 Dort ist Troilus auch, nach verlorener Rüstung entfliehen,
 Mitleidswürdiger Knab', ungleich im Kampf dem Achilles,
 Wie er von Pferden geschleift, und rücklings am lebigen Wagen
 Hängt und die Hügel noch hält; er schleppt das Genick und die Haare
 Hin am Boden, und fürcht den Staub mit gewendeter Lanze.
 Dort auch gingen die ilischen Frau'n zu der zürnenden Pallas
 Tempel, mit fliegendem Haar; in tiefer Verehrung und Trauer (480)
 Brachten sie ihr das Gewand, und schlugen die Brust mit den Händen.
 Erdwärts heftet den Blick die abgewendete Göttin.
 Dreimal hatt' Achilles um Ilios Mauern den Hector
 Reißend geschleift, und um Geld die Leiche des Todten verhandelt.
 Aber ansetzt erst ächzt aus der Tiefe des Busens Aeneas,
 Als er die Beute, den Wagen, und selbst die Leiche des Freundes,
 Als er den Priamus sah wehrlos ausstrecken die Arme.
 Auch sich selber erkannt' er im Kampf mit achäischen Fürsten,
 Schaaron des Morgenlands und die Wehr des schwärzlichen Memnon.
 Dort führt Penthesilea voll Wuth ein Heer Amazonen, (490)
 Mondgestohlet die Schild', und glüht in der Tausenden Mitte,
 Unter der offenen Brust mit goldener Spange gezürtet,
 Eine Heldin, und wagt mit Männern zu kämpfen, die Jungfrau.
 Während Aeneas der Darbner dieß mit Verwunderung anschaut,
 Während er staunt, und in Ein hinstarrendes Sehen vertieft steht,
 Tritt die Königin selbst, im höchsten Glanze der Schönheit,
 Dido zum Tempel, umringt von der Jünglinge großem Gefolge.
 Wie an Eurotas Gessab' und umher auf Hügeln des Cynthus
 Festliche Tänze Diana betreibt, wenn rings Dreaeden

Dichtgebrängt sie umschwärmen, zu tausenden, jene den Köcher (54
 Trägt auf der Schulter, im Gang den Götinnen allen entragend;
 Innige Freude durchzückt die stille Brust der Latona:
 So war Dido zu seh'n, so ging sie mit heiterer Miene
 Mitten hindurch, den Bau des künftigen Reiches betreibend.
 Jetzt an der Göttin Portal, bedeckt von der Wölbung des Tempels,
 Sagte sie sich, von Waffen umschirmt, auf den ragenden Thronstz.
 Gab Geleß' und Rechte dem Volk, und theilte die Arbeit
 Dort nach Billigkeit aus, und hier nach gezogenen Loosen:
 Als urplötzlich im großen Gewähl' Aeneas den Antheus
 Kommen sah, den Sergestus mit ihm und den tapfern Aioanthus, (55
 Und der Leukter noch mehr, die im Meere die düstere Windsbraut
 Hatte verfürmt, und fern an andere Küsten geworfen.
 Höchlich erstaunt Er selbst, und zugleich Achates, erschüttert
 Beide von Freud' und Angst. Voll Gier nach traulichem Handschlag
 Glüheten sie, doch das Dunkle der Sache verwirrt die Gemüther.
 Darum halten sie an und lauern im hohlen Gewölke,
 Was der Männer Geschick und Begehr, und wo sie die Flotte
 Ließen am Strand; denn es kamen Erwählte von jeglichem Schiffe,
 Hulb zu erfleh'n, und zogen mit lautem Rufe zum Tempel.
 Als sie hereingeschritten und ihnen zu sprechen erlaubt war, (56
 Hub ihr Führer Ilioneus an mit ruhigem Herzen:
 Königin, welcher von Zeus die neue Stadt zu erbauen,
 Und die tropigen Völ' er durch Recht zu zähmen verlieh'n ward,
 Arme Trojer, vom Sturm durch alle Meere geschleudert,
 Flehen dich an, ach, wende den gräulichen Brand von den Schiffen,
 Schone des frommen Geschlechts, schau näher unser Geschick an!
 Nicht mit dem Stahl zu verheeren des libyschen Volkes Penaten,
 Kamen wir, oder erplünderten Raub an's Ufer zu schleppen,

Nicht so trocken von Rath, nicht so von Stolz die Besiegten.
 Fernhin liegt ein Land, Hesperia nennen's die Grajer, (530)
 Uralt, mächtig durch Waffen, und reich durch den Segen des Bodens,
 Ginz von Ionischen Männern bewohnt; jezt, sagt man, die Jüngern
 Kennen's das Italerland, nach Italus Namen des Königs.
 Dorthin richteten schon wir den Lauf, als aus dem Gewässer
 Unvermuthet sich hub der wetterumwölkte Drion,
 Hin auf heimliche Watten uns trieb, und mit rasenden Süden
 Wogen hindurch, und, vom Meere besetzt, pfadloses Geklipp durch
 Schleuderte. Wenige nur erschwammen wir eure Gestade.
 Was für Menschen sind das? Und welch ein Land der Barbaren
 Duldet solchen Gebrauch? Man verwehrt uns das gasliche Ufer, (540)
 Droht uns mit Krieg, und versagt des äußersten Strandes Betretung:
 Wenn die Menschlichkeit ihr und sterbliche Waffen verachtet,
 O, so fürchtet, die Götter gedenken des Rechts und des Unrechts!
 Unser Herr war Aeneas, nie ihm an Rechtlichkeit Einer,
 Oder an Frömmigkeit gleich, nie größer im Krieg und in Waffen.
 Wenn das Schicksal den Mann uns erhielt, wenn Lüfte des Aethers
 Er noch athmet, noch nicht zu den grausamen Schatten hinabsant,
 Dann getroßt, und auch dich wird der Dienst, der mit Huld uns zuvorkam,
 Niemals reu'n; es blühen auch Städt' in stulischen Gauen, (550)
 Felder stnd dort, und Aestes der Held aus trojischem Blute,
 Gönnt' uns, die sturmzermetterte Flott' an's Ufer zu ziehen,
 Balken zu zimmern in Wäldern umher und Ruder zu glätten,
 Wenn gen Italia uns, im Geleite der Freund' und des Königs,
 Glücket die Fahrt, daß wir Latium froh und Italia finden.
 Aber verschwand uns das Heil, hat, bester Vater der Teukrer!
 Libyas Fluth dich verschlungen, und ist die Hoffnung auf Iulus
 Ganz uns dahin, laß mindestens uns zum Sifulerunde,

Zu dem bereiteten Sitz, von wannen hieher wir gekommen,
 Hin zu Aestes dem Könige ziehn. — Ilioneus also,
 Und von den Dardanern allen erscholl einstimmender Beifall. (54

Kurz, den Blick zur Erde gesenkt, antwortete Dido:
 Löset vom Herzen die Angst und verbannt, ihr Lenker, die Sorgen!
 Hartes Geschick und die Kindheit des Reichs zwingt, das zu verfügen,
 Dringend mir ab, und die Grenzen umher mit Wachen zu sichern.
 Wer soll Troja die Stadt und das Volk des Aeneas nicht kennen,
 Helden und Waffenruhm, und den Brand des schrecklichen Krieges?
 Nicht doch tragen wir Böner so unempfindliche Herzen,
 Nicht so getrennt von der tyrischen Stadt schirmt Phöbus die Kasse.
 Ob ihr die große Hesperia sucht, die saturnischen Gauen,
 Ob ihr des Euxr Gebiet euch erwählt und den König Aestes, (55
 Hülfreich laß ich und sicher euch zieh'n und versorgt mit der Nothdurft
 Wollt ihr mit mir gleichfalls auch hier ansteden im Lande,
 Guter sey, die ich gründe, die Stadt. Zum Strand mit den Schiffen!
 Trojer und Rutuler wandle vor mir nach gleichen Gesetzen.
 Wäre der König doch selbst, vom nämlichen Winde verschlagen,
 Wär' Aeneas doch hier! Gleich send' an die Ufer ich stich're
 Männer umher, und die äußerste Libya sollen sie auspähn,
 Ob er gestrandet nicht irr' in Wäldungen oder in Städten.

Aufgerichteten Muths durch solche Reden, entbrannten
 Längst Aeneas der Held und der tapfre Achates, die Wolke (56
 Durchzubrechen. Achates begann nun zuerst zum Aeneas:
 Göttersohn, was steigt aus der Seele dir jetzt für ein Vorfaß?
 Alles stehst du gesichert, die Flott' und die Freunde gerettet;
 Einer nur fehlt, den wir selbst in der Mitte verschlingender Well
 Sinken gefeh'n, sonst alles entspricht den Worten der Mutter.

Raum war dieses gesagt, als schon die umfließende Wolke

Schnell aus einander sich theilt und in offenen Aether verschwebet.
 Siehe, da stand Aeneas, und glänzt' in heiterem Lichte,
 Schön wie ein Gott an Schultern und Haupt; denn es hatte die Mutter
 Zierliche Locken dem Sohn und den Purpurschimmer der Jugend, (590)
 Und die Reize der Lieb' auf's freundliche Auge geathmet:
 So wie das Elfenbein sich verschönt durch Hände der Künstler,
 Ober Silber und parischer Stein in goldener Fassung.
 Drauf sich zur Königin wendend und schnell, wie ein Wunder, erscheinend,
 Stand er vor Allen und sprach: Da bin ich, den ihr verlangt,
 Ich der Trojer Aeneas, den libyschen Wellen entrisfen.
 Einzige, die sich erbarmt der unsäglichen Leiden von Troja,
 Die du uns Reste vom Danaerkampf, die zu Land und im Meere
 Längst durch alle Bedrängniß erschöpft sind, darben an allem,
 Nimmst in Wohnung und Stadt, dir würdigen Dank zu bezahlen, (600)
 Mein, o Dido, das können wir nicht, und keiner von Allen,
 Die aus dem Dardanervolk auf der ganzen Erde zerstreut sind!
 Himmlische nur, wenn je sie des Frommen noch achten, wenn irgend
 Ihnen Gerechtigkeit gilt, und ein Herz, das sich Gutes bewußt ist,
 Reichen dir würdigen Lohn! O welch ein seliges Alter,
 Das dich gebar! Wie groß, wie solche Töchter erzeugten!
 Weil in das Meer fortheilen die Flüß', und die Schatten der Berge
 Ueber die Thäler noch zieh'n, und Gestirne weidet der Himmel,
 Wird dein Name bei uns, und Preis und Ehre dir bleiben,
 Welch ein Land mich auch ruft. — So spricht er, und bietet die Rechte (610)
 Seinem Freund Ilioneus dar, dem Ceresus die Linke,
 Andern sodann, auch Gyas dem Held und dem tapfern Kloanthus.

Hoch war Dido erstaunt die Sidonerin, schon bei dem Anblick,
 Mehr ob dem großen Gesichte des Mannes; drauf sagte sie also:
 Göttingen, welch Schicksal verfolgt dich durch solche Gefahren?

Welche Gewalt verschlug dich an solch' unmenschliche Rassen?
 Du bist jener Aeneas, den einst dem Trojer Anchises
 Venus die Hohe gebat an des Phrygischen Simois Wellen?
 Wohl entsann' ich mich noch, wie Teukros gen Sidon gekommen,
 Aus den Grenzen der Bäter verjagt, mit der Hülfe des Delus
 Wieder zu suchen ein Reich. Mein Vater Delus verheerte
 Eben die fruchtbare Cyprus, und hielt als Sieger die Herrschaft.
 Schon seit selbiger Zeit ist das Loos der trojischen Stadt mir,
 Und dein Name bekannt, und der Königsverein der Pelasger.
 Selbst als Feind erhob er die Teukrer mit herrlichem Lobe,
 Rühmt' auch sich entsprossen vom alten Geschlechte der Teukrer.
 Drum, frisch auf, ihr Männer, und geht in unsere Häuser!
 Mich auch trieb ein gleiches Geschick durch mancherlei Mährsal,
 Und vergönnte mir erst in diesem Lande die Ruhe.
 Selbst mit dem Jammer vertraut, lern' Unglücksduldern ich besteh'n!

Also spricht sie, und führt im Augenblick den Aeneas
 In den Pallast, und im Augenblick bestellt sie ein Dankfest
 In den Tempeln umher. Auch schickt sie nicht minder indessen
 Zwanzig Stiere den Freunden zum Strand, und die borstigen Räder
 Hundert gewaltiger Schwein', auch hundert gekeimte Lämmer
 Sammt den Müttern zur Gab', und Freubengeschenke des Bacchus.
 Aber die innere Burg wird glänzend mit fürstlichem Prunke
 Ausgeschmückt, und ein Mahl in den mittleren Zimmern gerüstet.
 Teppiche künstlich gewirkt und prangend von Purpur, erscheinen,
 Schwere Silber auf Tischen umher, und in Golde gegraben
 Tapferer Bäter Verdienst, ein langes Gefolge von Thaten,
 Fort durch Reihen von Helben geführt von des Stammes Beginn an
 Doch Aeneas — denn ihm läßt Vaterliebe nicht länger
 Ruhig das Herz — entsendet zur Flotte den raschen Achates,

Das dem Askanius zu melben, und selbst in die Stadt ihn zu führen;
 Ganz auf Askanius ruht die Sorge des liebenden Vaters.
 Ferner zum Ehrengeschenk, aus Troja's Schutte gerissen,
 Heißt den Mantel er bringen, der starr von Silber und Golde
 Schimmerte, sammt dem Schleier, umbräunt mit gelbem Askanius,
 Ginst der ægvischen Helena Schmuck, den sie dort in Mycene, (650)
 Als sie gen Pergames zog und zur unstatthafte Vermählung,
 Mit sich nahm, ein Wundergeschenk von Leda der Mutter;
 Ferner den Herrscherstab, den des Priamus älteste Tochter
 Ginst, die Ilione, trug, und ein Halsgeschmeide von Perlen,
 Und die Krone, von Gold und Edelsteinen erglänzend.
 Solches beschleunigend, richtet den Weg zu den Schiffen Achates.

Aber Cythere bewegt im Herzen neue Beschlüsse,
 Neue Ränke, daß Amor, an Mien' und Bildung verändert,
 Statt des süßen Askanius käm', und die rasende Fürstin
 Mit den Gaben entflamm' und Feuer ihr gieß' in die Aern. (660)
 Denn das betrüglische Haus und die doppelzüngigen Thyrer
 Fürchtet sie; Juno die schreckliche quält; es erwacht mit dem Abend
 Sorg' aufs neu; drum redet sie so zum geflügelten Amor:
 Sohn, du meine Gewalt, mein mächtiger Hort, der du einzig
 Selbst den typhäischen Blitz des höchsten Vaters verachtest!
 Zuflucht nehm' ich zu dir, und flehe gebeugt dich um Hülf.
 Wie dein Bruder Aeneas, von Küst' an Küste geworfen,
 Irret im Meere, durch Groll der unversöhnlichen Juno,
 Weißest du ja, und betrübtest dich oft ob meiner Betrübnis.
 Ihn hält Dido zurück, die Phönisserin, welche mit süßer (670)
 Red' ihn verweilt, und ich fürchte, wohin die Bewirthing der Juno
 Wenden sich kann, nicht säumt sie in solchem entscheidenden Zeitpunkt.
 Deshalb stunn' ich, mit List zuvor die Fürstin zu fesseln.

Und zu umzingeln mit Bluth, daß sie keiner Gewalt sich verändere,
 Innig mit mir durch mächtige Lieb' an Aeneas gebunden.
 Wie das richten du kannst, vernimm jetzt meine Gedanken.
 Schau, zur sibonischen Stadt, auf den Ruf des liebenden Vaters,
 Rühret der Königssohn sich zu geh'n, mein theuerster Schützling,
 Gaben zu bringen, vom Meer und aus Trojas Brande noch übrig.
 Diesen will ich, in Schlummer versenkt, auf der steilen Cithera (66)
 Ober Idalius Höh'n an heiliger Stätte verbergen,
 Daß er nicht merke den Trug, nicht störend zu nahen vermöge.
 Nur die einzige Nacht nimm täuschend seine Gestalt an,
 Und erschein' als Knab' in des Knaben bekannter Geberde,
 Daß, wenn im Schooß dich empfängt die überfelige Dido,
 Unter dem königlich prangenden Schmaus und dem Trank des Lyäus;
 Wenn sie heiß dich umarmt, und süße Küsse dir ausdrückt,
 Daß du bethörendes Gift und heimliches Feuer ihr einhauchst.

Amor gehorcht dem Gebot der lieben Mutter, entlebigt
 Schnell sich der Flügel, und wandelt vergnügt im Gange des Iulus. (67)
 Aber Venus durchströmt mit sanftem Schlummer die Glieder
 Ihres Askas, und hegt ihn im Schooß, und hebet und trägt ihn
 Hoch in Ibalias Hain, wo Maioran ihn umbusset,
 Blühend und weich, und in süßanwehendem Schatten ihn aufnimmt.

Amor, dem Worte getreu, ging schon mit den Königsgeschenken
 Froh in Achates Geleit zu den Tyriern. Als er dahin kam,
 Hatte die Königin schon, auf prangenden Teppichen ruhend,
 Ueber dem goldnen Gestell sich mitten im Saale gelagert.
 Schon Aeneas der Vater und schon die trojanische Jugend
 Kommen herbei, und legen sich rings auf verspreiteten Purpur. (7)
 Diener bieten der Hand das Reinigungswasser, und bringen
 Blattgeschorene Duedlen, und heben das Brod aus den Körben.

Fünzig Mägd' in der Küche bemü'h'n sich den Schmaus zu bereiten.
 Lang in Ordnung gereiht, und die Flamm' auf den Herden zu schüren.
 Andere hundert und eben so viel gleichblühende Diener
 Thürmen die Kost' auf Tischen umher und stellen die Becher.
 Auch die Lyrier kommen geschaart zu den Schwellen der Freude,
 Und empfa'h'n das Gebot, auf gestickte Polster zu liegen.
 Alle bewundern Aeneas Geschenk, sie bewundern den Iulus, (710
 Und die gekörnlichte Reb', und die Flammenblicke des Gottes,
 Mantel zugleich und Schleier, umbräunt mit gelbem Akanthus.
 Dido die arme zumeist, dem nahen Verderben gewelthet,
 Ach, sie kann ihr Gemüth nicht ersättigen, glühet im Anschau'n
 Heftiger, und wird vom Knaben zugleich und den Gaben bezaubert.
 Jener, sobald er am Hals des umarmten Aeneas gehangen,
 Und die mächtige Liebe gestillt dem behauchelten Vater,
 Gilt zu der Königin hin. Sie hängt mit den Augen und ganzem
 Herzen an ihm, und hegt ihn zuweilen im Schooße, die Arme
 Weis nicht, welsch ein Gott sich ihr anschmiegt. Dieser gedachte
 Seiner Mutter Cithere, beginnt das Bild des Sychäus (720
 Mählig zu tilgen, und sucht zu lebendiger Liebe zu reizen
 Ihr längst lasses Gemüth und der Brust erkorb'ne Gefühle.

Jetzt, nachdem sie ruheten vom Schmaus und die Tafeln entfernt sind,
 Werden gewaltige Krüge gestellt und die Weine begränzt.
 Rauschen entsteht im Pallast, und durch die geräumigen Hallen
 Wälzen die Stimmen sich fort. Dem goldnen Getäfel enthangen
 Flammende Leuchter; die Nacht wird verdrängt von strahlenden Fackeln.
 Jetzt heischt Dido die Schaale, von Gold und Edelstein schwer,
 Und erfüllt sie mit Wein; aus ihr yflog Velus und alle
 Herrscher zu trinken nach ihm; da verstummen die lauten Gemächer: (730
 Jupiter, dich ja rühmt man den mächtigen Schirmer des Gastrechts!

Diesen Tag, o laß ihn den Tyriern freudig und Trojas
 Reisenden seyn, und dessen auch unsere Enkel noch denken!
 Bacchus mit uns der Geber der Freud', und die gnädige Juno!
 Ihr auch, Tyrier, feiert das Mahl wohlwollenden Herzen!

Sprach und goß auf den Tisch die Götterehrende Sprenge,
 Rührte zuerst nach der Sprenge den Trank mit nippendem Munde,
 Bot ihn sobann auffordernd dem Dittas. Dieser entschürzet
 Rüstig die schäumende Schaal', ausleerend die Fülle des Goldes,
 Andere der Obersten dann. Nun tönt auf goldener Zither (7
 Iopas der Hauptumlockte, gelehrt von dem mächtigen Atlas.
 Dieser besingt den irrenden Mond und die Kämpfe der Sonne,
 Auch der Menschen und Thier' Ursprung, des Regens, der Blitze,
 Auch der Arktur, die nasse Hyad' und beide Trionen,
 Weßhalb Wintersonnen so schnell in den Ocean tauchen,
 Ober welsch ein Verzug die langsamten Nächte verweile,
 Vielsach klatschen die Tyrier ihm, und es folgen die Leutrer.

Auch durch manches Gespräch vollbrachte die jammerbestimmte
 Dido die Nacht, und schlürft in langem Zuge die Liebe,
 Vieles um Priamus ihn, und Vieles um Hektor befragend, (7
 Zeht in welcherlei Rüstung der Sohn der Aurora genahet sey,
 Wie Diomedes Gespann, wie groß Achilles gewesen:
 Aber wohlhan, und erzähl' uns, o Gast, vom ersten Beginne,
 Sprach sie, der Danaer heimliche List, dein eigenes Irrsal,
 Und der Deinen Geschick; denn bereits der siebente Sommer
 Führt in der Irre dich um durch alle Gewässer und Lande.

Zweiter Gesang.

Inhalt.

Aeneas beschreibt den Untergang von Troja, womit eigentlich die Geschichte, die der Aeneas zum Grunde liegt, den Anfang nimmt. Das zehnte Jahr der Belagerung hat begonnen. Die Griechen, geschwächt und erschöpft durch den langen Krieg, verzweifeln am Glück ihrer Waffen, und nehmen die Zuflucht zur List. Troja wird mit Feuer und Schwert verheert. Nachdem Alles verloren ist, entschließt sich Aeneas, mit seiner Familie und anderen Leidensgefährten über's Meer zu fliehen, um eine neue Heimath zu suchen.

Alle verstummten, erwartungsvoll hinrichtend ihr Anklig.
Scho begann vom erhabenen Sitz der Vater Aeneas:
Unausprechlichen Schmerz zu erneu'n, o Fürstin, gebeutst du,
Wie die trojische Nacht und die klagenwertheste Herrschaft
Danaer niedergestürzt, wieviel ich schaute des Glends,
Und wieviel selbst dessen ich litt. Wer, solches erzählend,
Myrmidon, Dóloper, oder Soldat des wilden Ulysses,
Hielte die Thränen zurück? Auch eilt vom Himmel die Nacht schon
Thauend herab, und Schlummer empfehlen die sinkenden Sterne.
Aber verlangst du so sehr, mein Jammergehörd zu vernehmen, (10
Und von Ilios kurz die letzten Leiden zu hören, —
Ob auch mein Herz der Grinn'ung sich sträubt und in Trauer zurückbebt —
Fang' ich an. Vom Kriege gelähmt und vom Schickal bezwungen,
Bauen der Danaer Fürsten, da schon der Jahre so viele

Schwanden, ein Rofs, bergähnlich, durch göttliche Kunst der Miner
 Spünden die Rippen sodann mit tannenen Balken, und heucheln,
 Also schweifte die Sag', es sey ein Gelübb' um die Heimkehr.
 Und sie werfen das Loos, und schließen erkorene Männer
 Heimlich in's dunkle Gewölb', und fällen die Tiefe der Höhle
 Und den gewaltigen Bauch mit wohlbewaffneten Kriegern. (

Tenedos liegt im Gesicht, ein weitberücktigtes Eiland,
 Vielgesegnet an Gut, als Priamus Reiche noch blühten,
 Setzt nur ein Golf und ein tückischer Ankerplatz für die Schiffe.
 Dorthin steuerten sie, am öden Gestade sich bergend.

Wir gedachten, sie seyen entflohn, nach Mycene gesegelt.

Also löst ganz Teukria sich von der langen Betrübniß.

Auf mit den Thoren! Hinaus in das Feld! das dorische Lager,

Und die verlassenen Plätze zu schau'n und das einsame Ufer!

Hier war der Doloper Schaar, hier lag der wilde Achilles,

Hier war die Rhebe der Flott', hier pflegten die Heere zu schlagen. (

Ander' bewundern das Todesgeschenk der keuschen Minerva,

Hoherstaunt ob der Größe des Pferds. Doch Thymötes vor Allen

Mahnt, hinein in die Stadt es zu ziehn und im Schlosse zu stellen;

War es Verrath, war Troja vielleicht schon reis zum Verderben.

Aber Kaphys, und Wem noch ein beß'rer Gedank' im Gemüth war,

Heißen der Danaer Trug und ihre verdächtige Gabe

Niederstürzen in's Meer, mit Flammen darunter verbrennen,

Ober die winkliche Höhle des Bauchs anbohren und durchspäh'n.

In verschiedne Partei'n zertheilt sich die schwankende Menge.

Da nun rennt vor Allen zuerst vom obersten Schlosse (4

Blühend Laokoön her, von großem Haufen begleitet:

Wie, so ruft er von fern, welch tolle Verblendung ihr Bürger!

Woh't ihr an Flucht des Feindes, und wäht ihr, von Danaern komm

Ist ein Geschenk truglos? So habt ihr erkannt den Ulysses?
 Hier in dem Holz sind entweder verschlossene Achiver verborgen,
 Oder es ist zu feindlichem Zeug für die Mauern gezimmert,
 Daß es die Häuser beschau' und die Stadt von oben bestürme.
 Jrgend droht ein Verrath. Dem Pferd mißtrauet, o Teukrer!
 Was es auch sey, ich fürchte die Danaer, selbst wenn sie schenken.
 Sprachs und schwang mit kräftiger Hand die gewaltige Lanze (50
 In die Seite des Thiers, in des Bauches gebogene Fügung,
 Machtvoll hin. Sie sack nachbebend, und tief erschollen
 Im erschütterten Schooß und dröhnten die hohen Gewölbe.
 Hätte nicht Göttergeschick und verkehrter Sinn uns bethört,
 Hätt' er gewiß uns entflammt, die argolische Schlucht zu zerspalten,
 Troja, du stündest, o Priamsburg, du wärest noch jezo!

Siehe, da schleppten mit lautem Geschrei barbanische Hirten
 Einen Jüngling zum König, die Händ' auf den Rücken gebunden,
 Welcher den kommenden selbst als unbekannt sich geliefert,
 Anzuzetteln die List und Troja den Griechen zu öffnen, (60
 Festentschlossenes Muths, und schon auf beides gerüstet,
 Trug zu vollenden, wo nicht, unrettbaren Todes zu fallen.
 Ringsher stürzt schaugierig herbei die trojanische Jngen,
 Ihn umströmend, und höhnt den gefangenen Mann um die Bette.
 Jezo vernimm der Danaer List, und am Frevel des Einen
 Kern' erkennen das Volk. Denn wie er im schauenden Kreise
 Wassenlos und bestürzt dastand, und die Phrygierschaaren
 Mit umrollenden Augen besah, da begann er zu jammern:
 Wehe mir, welches Gesild und welche Gewässer verleihen
 Zuflucht? Oder was bleibt mir Unglückseligen endlich, (70
 Welchen gedächet das Danaervolk? Und über das alles
 Fordern mein Blut zur Strafe die bittergrollenden Trojer.

Schwanden, ein Roß, bergähnlich, durch göttliche Kunst der Minern
 Spünden die Rippen sodann mit tannenen Balken, und heucheln,
 Also schweifte die Sag', es sey ein Gelübb' um die Heimkehr.
 Und sie werfen das Loos, und schließen erkorene Männer
 Heimlich in's dunkle Gewölb', und füllen die Tiefe der Höhle
 Und den gewaltigen Bauch mit wohlbewaffneten Krieger'n.

Tenedos liegt im Gesicht, ein weitberüchtigtes Eiland,
 Vielgesegnet an Gut, als Priamus Reiche noch blühten,
 Setzt nur ein Golf und ein tückischer Ankerplatz für die Schiffe.
 Dorthin steuerten sie, am öden Gestade sich bergend.

Wir gedachten, sie seyen entflohn, nach Mycene gesegelt.

Also löst ganz Leukria sich von der langen Betrübnis.

Auf mit den Thoren! Hinaus in das Feld! das dortige Lager,
 Und die verlassenen Plätze zu schau'n und das einsame Ufer!

Hier war der Doloper Schaar, hier lag der wilde Achilles,

Hier war die Rhede der Flott', hier pfliegten die Heere zu schlagen.

Anderer bewundern das Todesgeschenk der keuschen Minerva,
 Hocherstaunt ob der Größe des Pferds. Doch Thymotes vor Allen

Mahnt, hinein in die Stadt es zu ziehn und im Schlosse zu stellen;

War es Verrath, war Troja vielleicht schon reis zum Verderben.

Aber Kappys, und Wem noch ein heß'rer Gedank' im Gemüth war,

Heißen der Danaer Trug und ihre verdächtige Gabe

Niederstürzen in's Meer, mit Flammen darunter verbrennen.

Ober die winkliche Höhle des Bauchs anbohren und durchspäh'n.

In verschiedne Partei'n zertheilt sich die schwanfende Menge.

Da nun rennt vor Allen zuerst vom obersten Schlosse

Glühend Laokoön her, von großem Haufen begleitet:

Arme, so ruft er von fern, welch tolle Verblendung ihr Bürger!

Glaubt ihr an Flucht des Feindes, und wähnt ihr, von Danaern sou

Ist ein Geschenk truglos? So habt Ihr erkannt den Ulysses?
 Hier in dem Holz sind entweder verschlossene Äkiver verborgen,
 Der es ist zu feindlichem Zeug für die Mauern gezimmert,
 Daß es die Häuser beschau' und die Stadt von oben bestürme.
 Jrgend droht ein Verrath. Dem Pferd mißtrauet, o Keurer!
 Was es auch sey, ich fürchte die Danaer, selbst wenn sie schenken.
 Sprach und schwang mit kräftiger Hand die gewaltige Lanze (50)
 In die Seite des Thiers, in des Bauches gebogene Fügung,
 Machtvoll hin. Sie sack nachbebend, und tief erschollen
 Im erschütterten Schooß und dröhnten die hohen Gewölbe.
 Hätte nicht Göttergeschick und verkehrter Sinn uns bethört,
 Hätt' er gewiß uns entflammt, die argolische Schlucht zu zerpalten,
 Troja, du stündest, o Priam'sburg, du wärest noch jezo!

- Siehe, da schleppten mit lautem Geschrei barbanische Hirten
 Einen Jüngling zum König, die Hand' auf den Rücken gebunden,
 Welcher den kommenden selbst als unbekannt sich geliefert,
 ■ Anzuzetteln die List und Troja den Griechen zu öffnen, (60)
 ■ Festentschlossenes Muths, und schon auf beides gerüset,
 ■ Krug zu vollenden, wo nicht, unrettbaren Todes zu fallen.
 ■ Ringsher stürzt schaugierig herbei die trojanische Jugend,
 Ihn umströmend, und höhnt den gefangenen Mann um die Wette.
 ▮ Jezo vernimm der Danaer List, und am Frevel des Ginen
 Kern' erkennen das Volk. Denn wie er im schauenden Kreise
 Wassenlos und befürtzt dastand, und die Phrygierschaaren
 Mit umrollenden Augen besah, da begann er zu jammern:
 Wehe mir, welches Gefüb und welche Gewässer verleihen
 (70)
 Zuflucht? Oder was bleibt mir Unglückseligen endlich,
 Welchen geächtet das Danaervolk? Und über das alles
 Fordern mein Blut zur Strafe die bittergrollenden Trojer.

Also klagt er und wandt' aus dem Sinn, und es legte sich aller
 Ungeflüm. Wir helfen ihn sprechen, von wannen er stamme,
 Was er bring', und wodurch ein Gefang' ner auf Quad' er noch hoffe!
 Jener entschlug sich allmählig der Furcht, und rebete also:
 Alles, und was auch erfolge, bekenn' ich dir, Herr, nach der Wahrheit,
 Selbst mein argolisch Geschlecht, dieß sey das erste Geständniß.
 Denn obgleich Fortuna zum Glend den Sinon erschaffen,
 Soll ihn die grausame doch zum Träger und Lügner nicht schaffen.
 Ist durch Erzählung vielleicht zu deinen Ohren der Name
 Und der verherrlichte Ruhm Palamedes des Deliden gekommen,
 Den, ohn' alles Vergeh'n, des Berraths die Pelasger beschuldigt,
 Und auf arge Verläumdung, bieweil vom Kriegen er abrieth,
 Hingewürgt, nun trauern sie sein, da des Lichts er beraubt ist.
 Diesem sendete mich als blutsverwandt zum Gefährten
 Gleich im Beginne des Krieges daher mein dürftiger Vater.
 Als er noch galt im Rathe der Könige, und in der Würde
 Sicher stand, da schmückte mich selbst auch Namen und Anseh'n.
 Aber nachdem, durch den Haß des ränkevollen Ulyßes,
 Er, wie Jeder es weiß, aus der Oberwelt er hinwegschied,
 Schleppt' ich gebeugt mein Leben in Dunkelheit hin und Betrübniß
 Ueber den Fall entrücket des schuldblos sterbenden Freundes.
 Thöricht schwieg ich da nicht, nein, wenn es das Schicksal verstatte,
 Wenn oblegend ich je zur heimischen Argos gelange,
 Schwur ich ihm Raß, und erweckte mir bitteren Haß durch die Red'
 Dieß war der Duell des Verderbens für mich. Jetzt ängstigt Ulyß
 Stets mich mit neuer Beschuldung, er streut zweideutige Reden
 Unter das Volk, und stant mit bösen Gefellen auf Arglist.
 Ja, er tastete nicht, bevor er mit Hülfe des Kalchas —
 Wer warum enthält' ich umsonst die widerige Mähre?

Oder was halt' ich euch auf? Wenn ihr gleichnehmt alle Achiver,
 Bloß euch der Name bestimmt, so dürftet ihr längst mich bestrafen;
 Dieß wird der Ithaker wollen, und groß die Krüden es lohnen.

Jetzt erst glüh'n wir zu forschen und tiefere Gründe zu suchen,
 Unbekannt mit pelagischer Kunst und so großen Verbrechen.
 Sagend verfolgt er die Neb' und spricht mit tückischer Seele:
 Oft verlangten die Danaer schon von Troja zum Rückzug
 Aufzubrechen, und, müde des langen Krieges, zu scheiden.
 Hätten sie doch es gethan! Oft hielt ein tobender Seesturm (110)
 Sie am Ufer zurück, und die gehenden schreckte der Südwind.
 Sonderlich als hier eben aus Hornbalken gebauet
 Stand das Roß, da erbrauete der ganze Himmel von Wettern.
 Rathlos senden Eurypylos wir, den Willen des Phöbus
 Drob zu befragen. Der bringt aus dem Tempel die traurige Antwort:
 Blut und der Dsfortod der Jungfrau sühte die Winde,
 Als zu den ilischen Küsten zuerst ihr Danaer kamet.
 Blut auch verschafft euch die Wiederkehr, ein argolisches Leben
 Falle zum Opfer. — Sobald zu des Volkes Ohren das Wort kam,
 Staunten sie tief im Gemüth, und kalt durch Mark und Gebeine (120)
 Lief der Schreck, Wem gelte der Spruch, Wen Phöbus verlange.
 Aber der Ithaker zog mit großem Gelärme den Kalchas
 Mitten in's Volk, den Seher, und brang auf des Göttergebotes
 Näheren Sinn. Und schon weiffagten mir Viele des Täuschers
 Graufames Weß, und sah'n mit Schweigen das Werben der Zukunft.
 Jener verstummt zeh'n Tag', und verweigert es, lang sich verstellend,
 Einen zu nennen durch eigenen Spruch, und dem Tode zu liefern.
 Kaum noch endlich vom großen Geschrei des Ulyßes getrieben,
 Gab er den abgeredeten Spruch, und bestimmt zum Altar mich.
 Alle nun fielen ihm bei, und was selbst sich Jeder gefürchtet, (130)

Ließen sie gern zum Verderben des Eines Verlorenen sich wenden.
 Schon war er da, der entsetzliche Tag, mir wurde das Opfer,
 Mir das gesalzene Mehl und die Bind' um die Schläfen bereitet.
 Da, ich gesteh's, entzog ich dem Tode mich, sprengte die Fesseln,
 Und verdeckte die Nacht mich im schlammigen Sumpfe, verborgen
 Zwischen dem Schilf, bis die Segel sie spannten, wosern sie es thäte
 Hin ist jetzt mir die Hoffnung, zu schau'n die vorige Heimath,
 Und die theuersten Söhn' und den oft ersehneten Vater.
 Jene nun fordern vielleicht für mein Entflieh'n sie zur Strafe,
 Diese Schuld mit dem Tod der Unheilvollen zu sühnen. (
 Drum bei den Himmlischen dort, bei den Göttern, die wissen, was wahr
 Und, wenn Rebllichkeit irgend noch unentweicht bei den Menschen
 Ueb'rig blieb, auch bei ihr, erbarme dich solcher Bebrängniß,
 Ach, ich fleh', erbarme du dich der leidenden Unschuld.

Solchen Thränen gewähren wir Gnab' und erbarmen uns gerne.
 Priamus selber gebietet zuerst, die Fesseln zu lösen
 Und engschließenden Band, und spricht mit freundlicher Rede:
 Wer du auch bist, vergiß der verlorenen Grajer in Zukunft,
 Unser wirst du nun seyn. Doch erwiedre die Fragen mit Wahrheit.
 Weshalb thürmten so hoch sie das Ross? Wer ist der Erfinder? (
 Welcher Zweck? Ein Göttergelüb'? Ein krieg'risches Werkzeug? .

Er sprach. Doch Jener mit Trug und belag'rischen Künsten gerüß
 Hub zu den Sternen empor die losgeießelten Hände:
 Ihr, o ewige Lichter mit unverlethbarer Gottheit,
 Zeugt mir's, sprach er, und ihr, Altär' und gräuliche Dolche,
 Die ich gestoh'n! Ihr Binden, die dort ich als Opfer getragen!
 Brechen darf ich sie nun die heiligen Rechte der Grajer,
 Darf es hassen, das Volk, und öffentlich alles verkünden,
 Was es verdeckt! Mich bindet nicht Vaterland noch Vertrag mehr

u nur bleibe getreu den Versprechungen, halt', o erhalt'ne (160)
 coja, mit Wort, wenn ich Wahres verkünd' und groß es die lohne! —
 immer ruhte der Griechen Vertrau'n und die Hoffnung des Krieges
 auf dem Schutze der Pallas. Doch seit der verruchte Tybide,
 id Ulysses, der Stifter des Grau'ls, aus dem heiligen Tempel
 mes verhängnißvolle Palladium frech zu entwenden
 iagten, und als sie die Wächter des obersten Schlosses gemordet,
 ieggeschleppt das göttliche Bild, und mit blutigen Händen
 hne Scheu anrührten den Jungfrau'n'schleier der Göttin,
 either floß und rollte zurück der Danaer Hoffnung,
 hre Macht ist gebrochen, das Herz der Göttin gewendet. (170)
 uch bezeugte Tritonia das mit deutlichen Zeichen.
 aum war gestellt im Lager das Bild, da leuchteten Flammen
 ell aus gehobenen Augen hervor, da lief von den Gliedern
 alziger Schweiß, und sie selbst sprang dreimal empor von dem Boden,
 hndervoll! den Schild in der Hand und die bebende Lanze.
 chnell gibt Kalchas den Rath, die Flucht durch's Meer zu versuchen:
 ergamus falle nicht mehr durch Waffen der Griechen, wofern sie
 icken in Argos nicht höhlten, und heim entführten die Göttin,
 welche mit ihnen durch's Meer auf-gebogenen Schiffen gekommen.
 oho, wieviel mit dem Wind gen Mycene sie steuern der Heimath, (180)
 öhlen sie Waffen und Göttergeleit, und sind auf durchzog'nem
 eer urplötzlich zurück. So ordnete Kalchas die Zeichen.
 tatt des Palladium nun, für die hochbeleidigte Göttin,
 tellten gewarnt sie dieses Gebild zur Sühne des Frevels.
 her so ganz unmäßig gebot aus verbundenen Tischen
 alchas die Last zu erhöh'n, und empor gen Himmel zu thürmen,
 aß kein Thor sie empfah'n, in die Stadt nicht bringen sie könnte,
 der schirmen das Volk bei der altherkömmlichen Andacht.

Denn so ihr der Minerva Geschenk mit den Händen verlehret,
 Würd' ein schrecklicher Sturz (o, möchten die Götter auf jenen (1)
 Wendeln den Fluch!) des Priamus Reich und den Phrygern bevorsteh'
 Doch wenn mit eigener Hand in die eigene Stadt ihr es brächlet,
 Dann zög' Aisa gar zu Pelops Mauern mit Heersmacht
 Fürchtbar heran, und dieses Geschick träf' unsere Enkel.

Solchem gekünstelten Trug des eidschwurbrüchigen Eison
 Glaubeten wir, durch List und Heuchelthränen gefangen,
 Da uns nicht der Lybid' und der Lariffater Achilles,
 Nicht zeh'n blutige Jahr' und tausend Schiffe bezwangen.

Aber ein größeres noch und viel schreckvolleres Wunder
 Stellt sich dar, und verwirrt die sicheren Herzen. (2)
 Denn Laokoön, Priester Neptuns, durch's Loos ihm gezogen,
 Schlachtet' eben am Festaltar den gewaltigen Farren;
 Siehe, da ziehen von Tenedos her durch stilles Gewässer
 (Schaudernd erzähl' ich es dir) zwo Schlangen, mit gräßlichen Ringen
 Ueber die Wellen gestreckt, und streben zugleich an's Gestade.
 Gradauf bäumt sich in Wellen die Brust, und die blutigen Rämme
 Ragen über die Wogen empor, der übrige Leib streift
 Hinten die See, und es krümmt sich in Kreise der gräßliche Rücken.
 Schäumend erbraust die Fluth, schon sind sie an's Ufer geschwommen
 Und, die funkelnden Augen mit Blut und Feuer durchlossen, (2)
 Lecken sie den zischenenden Schlund mit regsamem Zungen.
 Schreckenblas dieß schauend zerfliehen wir. Aber sie schießen
 Sicheren Zugs auf Laokoön los, und zuerst um die Schönlein
 Legt sich das Drachenpaar, um die beiden kindlichen Leiber,
 Wirtelt sie ein, und zernagt elendig die Glieder mit Bissen.
 Ihn dann ergreifen sie selbst, da zur Hülf' er naht mit Geschossen,
 Knüpfen um ihn die Gewinde, die übergewaltigen, und schon

Zweimal den Leib umringelnd, am Hals die schuppigen Rücken
 Zweimal gefchlungen, entragen mit Haupt und Nacken sie hochauf.
 Jener strebt mit den Händen zugleich die Knoten zu trennen, (220
 An der Vinde mit Eiter bekrönt und schwärzlichem Gifte,
 Und zugleich auch erhebt er ein gräßlich Geschrei zu den Sternen,
 Gleich dem Gebrüll, wenn blutend ein Stier vom Altar hinwegrennt,
 Und das fehlgeschwungene Beil dem Nacken entschüttelt.
 Aber die Zwillingebrachen entflieh'n zum obersten Tempel
 Schlüpfend, und eilen in's Heiligthum der erzürnten Tritonis,
 Hinter dem Kreise des Schilde zu den Füßen der Göttin sich bergend.
 Aber nunmehr durchzittert des Volks erschütterte Herzen
 Neue Angst, laut ruft man, Laokoön büße der Sünde (230
 Eigene Schuld, dieweil er das heilige Holz mit dem Wurfspeer
 Hätte verlegt und den frevelnden Schaft in die Seite geschleudert.
 Hinzuführen das Bild nach dem Heiligthume, verlangen
 Alle mit lautem Geschrei, und den Schutz zu ersehen der Göttin.
 Wir durchbrechen die Mauern der Stadt und eröffnen die Wälle.
 Alle schürzen sich stracks zu dem Werk, hinrollende Walzen
 Schieben sie unter die Füß', und spannen hänsene Fesseln
 Vorn an den Hals. Nun steigt das Unglücktroß zu den Mauern,
 Wassenschwanger. Die Knaben umher und züchtige Jungfrau'n
 Singen ihm Hymnen, und freu'n sich, das Seil mit der Hand zu berühren.
 Jenes naht, hochdrohend, und fällt in die Mitte der Stadt ein. (240
 Wehe, mein Vaterland! ach, Ilios, Wohnung der Götter!
 Dardanermauern, durch Schlachten berühmt! An den Schwellen des Thores
 Stand es viermal, und viermal im Bauch erklangen die Waffen;
 Doch arbeiten wir fort, achlos und verblindet von Wahnsinn,
 Stellen sogar in die heilige Burg das verderbliche Scheusal.
 Damals eröffnet Kassandra uns noch das kommende Schicksal.
 Virgil. 1. Bds. n.

Aber, so fügt es der Gott, es glaubten ihr nimmer die Teukrer.
 Wir befrängen annoch, wie arme, für welche der letzte
 Tag anbrach, durch die Stadt mit festlichem Laube die Tempel.
 Indeß dreht sich der Himmel, es steigt vom Meere die Nacht auf, (

Pol und Erd' einhüllend in ihren gewaltigen Schatten,
 Wie auch der Griechen Betrug. Umher in den Mauern gelagert
 Schweigen die Teukrer, der Schlummer umfängt die ermüdeten Gli-
 Und schon zog' das argivische Heer auf gerüsteten Schiffen
 Wieber von Tenebos her durch die freundliche Stille der Luna,
 Zum bekannten Gestad'. Hier steckte die Königsgaleere
 Fackeln aus, und, geschützt vom feindlichen Götterverhängniß,
 Deffnet Sinon das sichtene Thor, und erlöst aus dem Wauche
 Gingesperrte Achaier geheim. Das erschlossene Roß gibt
 All' an die Luft; froh kommen hervor aus dem eichenen Kerker (

Ethenelus und Theffandrus der Held, und der wilde Ulyffes,
 Niedergleitend am hangenden Seil', auch Akamas, Thoas,
 Neoptolemus auch der Pelid', und vor allen Machaon,
 Auch Menelaus, und selbst des Betrugs Baumeister Epeos,
 Fallen über die Stadt, die in Wein und Schlummer versenkt liegt,
 Hau'n die Wachen zusammen, empfan'n durch geöfnete Thore
 Alle Genossen, und ziehen an sich mitwissende Schaaren.

Schon war die Zeit, wo zuerst bei ermüdeten Menschen die Ruhe
 Anhebt, und durch Göttergeschenk willkommen sich einschleicht.
 Siehe, da schien im Traume der unglückvolteste Hektor (

Mir vor Augen zu steh'n und Ströme der Thränen zu gießen,
 Ganz wie voreinst, da die Roß ihn geschleift und von blutigem Sta-
 Schwarz er war, und mit Riemen durchschnürt die geschwollenen Fü-
 Wehe, wie war er gestaltet, wie ganz verschieden von jenem
 Hektor, der einst mit der Rüstung Achills umfleidet zurückkam,

Der auch den phrygischen Brand hinwarf in der Danaer Schiffe,
 Schmutzig der Bart, die Haare von Blut an einander geklebet,
 Noch mit den Wunden benarbt, die umher bei den heimlichen Mauern
 Zahllos einst er empfing! da wäht' ich zuerst und mit Thränen
 Anzureben den Mann und die wenigen Worte zu süßnen: (280)

O Dardaniass Licht! O sicherste Hoffnung der Leutrer!
 Welch ein so langer Verzug? aus welchen Gefilden, o Hektor,
 Kommst du, Erwarteter, an? Wie müssen wir dich nach so vielen
 Leichen der Deinen, so mancherlei Noth der Stadt und der Menschen,
 Wie wir Mühen dich schau'n! Welch herbes Begegnen entstellte
 Dein so heitres Gesicht, und warum erblick' ich die Wunden? —
 Schweigend stand er und hielt mich nicht hin bei so eitelen Fragen,
 Sondern, schwer aus der Tiefe der Brust aufsteigend, begann er:
 Fleuch, o du Sohn der Göttin, entreiß dich schleunig den Flammen!
 Feinde bestizen die Stadt; vom hohen Gipfel herab stürzt (290)

Troja. Genug ist gescheh'n für Priamus und für die Heimath;
 Konnt' ein Arm sie retten, es hätte sie dieser gerettet.
 Troja empfiehlt dir die Heiligthümer und seine Benaten;
 Diese nimm zu Begleitern in Prüfungen, diesen erspähe
 Mauern, die groß nach Irren durchs Meer du endlich erbau'n wirst. —
 Also sprach er, und trug in Händen die waltende Westa,
 Schleier auch, und das heiligste Feu'r aus der innersten Halle.

Jetzt durchbrauset die Stadt von allen Seiten der Jammer,
 Und schon heller und heller, wiewohl des Vaters Anchises
 Wohnung in einsamer Fern' und beschützt von Bäumen zurückstand (300)

Echoll das Getös', und drohender wuchs der Schreden der Waffen.
 Da entfah' ich dem Schlaf, und empor zu des obersten Hauses
 Binnen erheb' ich den Lauf, und sehe mit horchenden Ohren.
 Wie wenn ein Brand beim Loben des Süds einfällt in die Kornsur.

Ober ein reißender Bach im Sturz vom Gebirge die Aeder
 Fortschwemmt, lachende Saat fortschwemmt und die Werke der Stiere,
 Auch umtaumelnde Wälder verschleift; unkundig erkraunet,
 Hoch vom Haupt des Felsen den Lärm vernehmend, ein Hirte.
 Jeho fürwahr ist offen der Glaub', und der Danaer Arglist
 Schleiert sich auf. Schon stürzt des Deiphobos weiser Palast ein, (310
 Durch die Flammen bestegt, schon lobert Akalegons Wohnung
 Nachbarlich mit, breit leuchten vom Brand die fließenden Wasser.
 Jammergeschrei der Männer entsteht und Hall der Posannen.
 Waffen ergreif ich betäubt, und weiß nicht Rath in den Waffen.
 Aber Volk zu sammeln zum Kampfe, und zur Burg mit den Freunden
 Hinzueilen das brennt in der Seele mir. Wuth und Erbitt'ung
 Spornen den Geist, und herrlich erscheint mir der Tod in den Waffen.

Aber stehe da, Panthus, entflohn dem Geschos der Achiver,
 Panthus, der Dithyab', ein Priester der Burg und des Phöbus,
 Schleppt in der Hand das heil'ge Geräth die fliehenden Götter, (320
 Und den kindlichen Enkel, und rennt sinnlos zu der Schwelle.
 Panthus, wie steht das Schicksal der Stadt? In welches der Schöpfer
 Werfen wir uns? Ich sprach. Da erwiebert er seufzend: Gefommen
 Ist der endende Tag, unabwendbar dem Dardanerlande.
 Trojer sind wir gewesen, und Ilium war, und der große
 Leukterglanz. Der grimelige Zeus hat alles nach Argos
 Hingewandt; in der brennenden Stadt obwalken die Grajer.
 Mitten steht in den Mauern das Roß hochthürmend und schüttet
 Krieger aus, und Sinon der Sieger verbreitet den Mordbrand
 Hohrvoll; Andere zieh'n durch die zwiefach offenen Thore, (330
 Tausende, so viel je von der großen Mycene gefommen;
 Andere halten entgegengerückt mit Waffen die engen
 Gassen besetzt; die Schärfe des Schwerts mit schimmernder Klinge

Starret gezückt, zum Morde bereit; kaum wagen die ersten
Wachen der Thore den Kampf, im blinden Gefechte sich wehrend.

Jetzt durch die Worte des Panthus geweckt und göttlichen Antrieb,
Stürz' ich in Flammen und Waffen hinein, wo die graue Erinys,
Wo das Getöse mich ruft, und Geschrei, das zum Aether emporschlägt.
Bald auch gesellen sich mir Rhipeus und der waffenbelobte
Epytus; Hypanis auch und Dymas begegnen im Mondlicht, (340
Und sie rotten sich uns an die Seit'; auch der Jüngling Koröbus,
Mygdons Sohn. Er war erst neulich gen Troja gekommen
Durch sein Geschick, von rasender Lieb' entflammt zu Kassandra,
Hül' als Sidam dem Priamus noch und den Phrygiern bringend,
Unglückselig, bieweil er die warnende Stimme nicht hörte
Seiner begeisterten Braut. — Jetzt, als ich geschaart sie erblickte,
Und voll Ruthes zum Kampf, da begann ich also zu ihnen:
Jünglinge, ach, umsonst so tapfere Herzen, wenn irgend
Feststeht euer Beschluß, dem Mann in die Kämpfe zu folgen,
Der noch das Letzte versucht! Wie das Glück nun walte, das seht ihr. (350
Aus den Tempeln gefloh'n und von ihren Altären gewichen
Sind die Götter, die Schirmer des Reichs; der verlobenden Troja
Springet ihr bei. Drum laßt' in die Waffen uns stürzen und — sterben.
Gar kein Heil mehr hoffen, nur das ist Heil für Besetzte.

Das entflamnte zur Wuth die Jünglinge. Drauf, wie die Wölfe
Geh'n im dunkeln Nebel auf Raub, wenn rasender Hunger
Blind aus den Höhlen sie treibt, indes die verlassenen Jungen
Harren mit lechzendem Schlund: so wandeln durch Waffen und Feinde
Wir in unbezweifelten Lob, und richten durch Trojas
Mitte die Bahn; schwarz hüllet in hohlen Schatten die Nacht uns. (360
Wer doch könnte das Morden und all' die Leichen beschreiben
Sener Nacht, wer könnte mit Thränen erreichen das Grend?

Troja, die alte, sie stürzt, die so viele der Jahre geherrscht hat!
 Zahllos werden auf Gassen umher wehrlose Bewohner,
 In den Häusern umher und auf heiligen Schwellen der Götter
 Niedergehau'n. Doch büßen nicht nur die Leukter mit Blute,
 Wohl auch kehrt noch zuweilen der Muth ins Herz der Besiegten,
 Auch der stiegende Danaer fällt. Rings grausamer Jammer,
 Rings Entsetzen und Angst, und der Tod in tausend Gestalten

Erstlich stößt uns, begleitet von mächtigen Danaerhaufen, (370
 Setzt Androgeos auf, für Waffengenossen uns haltend,
 Des unfundig, und grüßt uns sogar mit traulichen Worten:
 Gilet, Männer! Was hält euch für ein so säumiges Säubern?
 Andere plündern und schleppen hinweg die brennende Troja,
 Ihr da kommt erst jezo daher von den ragenden Schiffen. —
 Sprachs und merkt' urplötzlich, denn gar nicht stehende Antwort
 Ward ihm ertheilt, er sei hier mitten in Feinde gefallen.

Stauend prallt' er zurück und hemmte die Red' und die Schritte.
 Wie, wer die unvermuthete Schlang' in stachlichten Dornen
 Drückte mit tretendem Fuß und zitternd plötzlich zurückflieht, (380
 Wenn sie zornig sich bäumt und den bläulichen Nacken emporschwellt:
 Also entwich Androgeos auch, durchbebt von dem Anblick.
 Wir, anrennend und mitten in dichtem Waffengewühle,
 Schlagen des Orts unfund'ge, von Angst ergriffene Feinde
 Weitumher. Halb lächelt das Glück der beginnenden Arbeit.
 Setzt frohlockt des Erfolgs und der tapferen Seelen Korobus:
 Wo, ihr Freunde, so sprach er, den Weg zur Rettung das erste
 Glück uns weist, und sich günstig uns zeigt, da laffet uns folgen!
 Laufchen laßt uns die Schild und der Danaer Rüstungen anzieh'n.
 Tapferkeit oder Betrug, wer mag's vorschreiben dem Feinde? (390
 Mögen sie selbst uns die Waffen verlei'h'n! — So spricht er, und alsbald

Legt er den buschigen Helm des Androgeos an, und des Schilbes
 Herrlichen Schmuck, und schnallt das Argiverschwert an die Seite.
 Dieß thut Dymas, mit ihm Nhyeus und die sämmtliche Jugend,
 Freudenvoll; es bewaffnet mit frischem Raube sich Jeder.
 Also zieh'n wir vermischt mit den Danaern, nicht zum Gewinn uns,
 Schlagen in finst'rerer Nacht zusammen getroffen, noch manchen
 Blutigen Kampf, und schicken der Danaer viele zum Orkus.
 Andere flieh'n zu den Schiffen zurück, zum sichern Gestade
 Rennen sie fort; ein Theil auch ersteigt in schändlichem Schrecken (400
 Wieder das thürmende Ross, im bekannten Bauch sich verfrischend.
 Ach, es vertraue doch Keiner sein Heil ungnädigen Göttern!

Siehe, da ward aus dem Tempel und Helligthum der Minerva
 Priamus Tochter Kassandra geschleppt an fliegenden Haaren.
 Ach, vergebens erhob sie die brennenden Augen gen Himmel,
 Augen nur, denn es hemmeten Fesseln die zärtlichen Hände.
 Diese Erscheinung ertug in wüthender Seele Korobus
 Nicht, und warf sich ein Sterbender selbst in die Mitte der Heerschaar.
 Alle wir folgen ihm nach und rennen in Saaten von Schwertern.
 Hier nun bedecken zuerst von der hohen Finne des Tempels (410
 Uns die Geschoße der Freund', und das kläglichste Regeln beginnt,
 Durch der Rüstung Gestalt und die Täuschung grajischer Mähnen.
 Denn auch die Danaer, zürnend und Schmerzvoll ob der entrißnen
 Jungfrau, stürzen geschaart ringsher, der wüthende Ajar,
 Beide Atriden zugleich, und der Doloper ganzes Geschwader:
 Die, wenn ein Wirbel zersfährt, sich Gegenwinde bekämpfen,
 Zophyrus, Notus zugleich, und, eoischer Kofse sich freuend,
 Eurus; es krachen die Wälder, es rast Nereus mit dem Dreizack
 Fluthenumschäumt, und erregt aus dem tiefsten Grund das Gewässer.
 Jene sogar, die wir schon in finst'rerer Nacht durch die Schatten (420

Weggeschlagen durch List, und ganz durch Troja getrieben,
 Gien zurück, und erkennen den Trug der Waffen und **Schilder**
Nachstam zuerst, und bemerken der **Sprach'** abweichende **Mundart**:
Wehe, nun wirft uns die Uebergewalt! Vor allen **Rodros**
Stürzt durch **Peneleos** Hand an der waffenmächtigen **Göttin**
Hekaltar: **Akhipens** auch erliegt, der gerechtesten **Einer**
 Unter den **Leutkern**, und stets der treueste Verehrer des **Rechtes**.
Ander gestel es den **Göttern**. Auch **Dymas** und **Hypanis** fallen,
Selbst von **Genossen** durchbohrt. Auch **dich**, **hinsinkender Panthus**,
Schirmte die **rebliche Frömmigkeit** nicht und die **Insal Apollos!** (439)
Nikums **Aschenhaufen**, ihr **Leichenflammen** der **Meinen**,
Zeugt, daß bei euerem **Sturz** ich weder **Geschoße**, noch **irgend**
Kämpfe der **Danaer** mied, daß, hätte den **Tod** mir das **Schicksal**
Zugedacht, mein **Arm** ihn verdient! Jetzt reißen von dort wir
Fort uns, **Iphitus** mit und **Pelias**, (**langsam** durch **Alter**
Pelias schon, und **Iphitus** matt durch **Ulysses** **Verwundung**)
Schnell durch **großes Geschrei** zu **Priamus** **Wohnung** **gerufen**.

Hier erst schau'n wir **unmäßigen Kampf**, als wüthete nirgend
Weiter der **Krieg**, als **fürb'** in der ganzen **Ilios** **Niemand**,
So **unbändige Wuth** und zum **Haus** **ankürmende Grajer** (440)
Schauen wir dort, und die **Schwell'** **umlagert** vom **nahenden Schilddach**.
Leitern **hangen** an **Wänden** **umher**, selbst unter den **Pfosten**
Klimmt man die **Sprossen** **empor**, die **schützenden Schild'** in der **Linken**,
Gegen die **Pfeile** **gedeckt**, mit der **Rechten** die **Siebel** **ergreifend**.
Aber die **Dardaner** **brechen** die **Thürm'** und die **ragenden Dächer**
Selbst an den **Wohnungen** **ein**, und **trachten** mit diesen **Geschoßen**,
Weil sie das **Außerste** **sah'n**, **sich** am **Rande** des **Todes** zu **wehren**.
Volbumglänztes **Gebälk**, **erhabene** **Zierden** der **Ahnherren**,
Wälzt man **herab**, doch **Andre**, mit **blinkenden Dolchen**, **beseigen**

Unten die Thor' und vertheibigen sie in geschlossener Heerschaar. (450
 Das erfrischt uns den Muth, des Königes Schloffer zu schüßen,
 Hülf' dem Volk zu verlei'h'n und die Kraft den Besiegten zu mehren.

Eine Schwelle war da, ein verborgenes Thor und ein Durchgang,
 Welcher des Priamus Häuser verband, noch einsame Pfosten
 Hinter der Burg, wo zuvor, so lange das Reich noch bestanden,
 Oft zu den Schwiege'eltern die arme Andromache wallte,
 Ohne Geleit, und zum Ahn den Knaben Nisyanax hinzog.
 Hier erklimmte ich den Kulm des obersten Gipfels, von wannen
 Gittes Geschloß mit der Hand elendig die Leutrer versandten.
 Jählings stand hochoben ein Thurm vom obersten Dache (460
 Bis zu den Sternen geführt, von wo man die sämmtliche Troja
 Schauen mocht', und der Danaer Schiff und achaische Lager.
 Diesen bestürmen mit Eisen wir rings, wo der oberste Stoß uns
 Weichende Fugen versprach, und los vom erhabenen Standort
 Rütteln und brängen wir ihn. Da stinkt er mit plötzlichem Umsturz
 Krachend hinab, und fällt weit über der Danaer Schaaren
 Verstend umher. Doch Andere rücken voran, und indessen
 Rasten weder die Steine, noch andere Lobesgeschosse.

Schon an dem Vorgemach und vorn an der Schwelle des Hauses
 Brüstet sich Pyrrhus, von Waffen umstrahlt und ehernem Lichte: (470
 So wie die Schlange' erscheint, von giftigen Kräutern genähret,
 Welche geschwollen im Winterfrost von der Erde bedeckt lag,
 Wenn sie die Haut abstreift und neu in glänzender Jugend
 Sich mit steigender Brust den schlüpfrigen Rücken verflechtend,
 Sonnenan bäumt, und im Mund dreispaltig die Zunge beweget.
 Periphas naht wie ein Rief', Automedon auch, des Achilles
 Rosselenker und Knapp', und die sämmtliche Jugend von Skyros,
 Rücken gegen die Burg, und schleudern Brände zum Siebel.

Er, mit den ersten voran, durchbricht die starrenden **Schwellen**
 Schnell mit ergriffener Art, und reißt die ehernen **Pfosten**
 Aus der Angel, zerhaut das Gebälk, und höhlet der **Pforte**
 Cidene Wöhlen, und spaltet ein weitaufzähnenbes **Fenster.**
 Offen erscheint nun das Inn're der Burg und die langen **Gemächer,**
 Offen des Priamus dort und der älteren Könige **Zimmer,**
 Und man erblickt an der Schwelle des Thors die **stehenden Krieger.**
 Aber der inn're Pallast wird durch Aechzen und **kläglich Aufruhr**
 Ganz durchwühlt, tief heult in den hohlen **Wohnungen einwärts**
 Weiblicher Wehaustruf, und schlägt zu den **goldenen Sternen.**
 Angstvoll irren die Mütter umher in den **mächtigen Hallen,**
 Halten die Säulen umfaßt und küssen sie. **Pyrrhus** inbessen (400
 Stürmt heran in des Vaters Gewalt. Es hemmen **nicht Riegel,**
 Hemmen nicht **Wachen** ihn mehr. Von häufigen **Stößen des Widders**
 Wankt das Portal, aus der Angel gesprengt **zerfallen die Pfosten.**
 Macht bricht Bahn; eindringende Danaer **stürmen den Zugang,**
 Morben die ersten, und füllen umher mit **Kriegern die Plätze.**
 Nicht so stürzt der schäumende Strom, der, die **Dämme durchbrechend,**
 Austrat und mit dem Strudel des Wehrbaus **Hemmung besetzte,**
 Wütend im Schwall durch die Eben, und **schleppt durch alle Gefilde**
 Ställe zugleich und Heerden hinweg. **Selbst sah ich den Pyrrhus,**
 Wie er tobte mit Mord, und die beiden **Atriden am Eingang;** (500
 Auch mit den **hundert Schnüren** die **Hefuba,** und am **Altare**
 Priamus blutend **entweih'n** die selbst **geheiligten Feuer.**
 Fünfzig **Hochzeitkammern,** die glänzende **Hoffnung der Enkel,**
Pfosten mit **Auslandsgold** und **Siegesbeute** **verherrlicht**
Sanken dahin. Was die **Flamme** **verschont,** das **besezen** die **Griechen.**
 Doch du müchtest vielleicht auch des Priamus **Schicksal** **erfahren.**
 Als er den **Sturz** der **eroberten Stadt** und **erbrochen** des **Hauses**

Pforten erblickt, und den Feind schon mitten in seinen Gemächern,
 Legt die Waffen der Greis um Schultern, die beben von Alter,
 Ach, um die längkentwöhnten umsonst, und gürtet das Eisen (510)
 Unnütz um, und rennet zum Tod in die dichtesten Feinde.
 Dort im Hofe der Burg, im freien Gewölbe des Aethers,
 War ein großer Altar, und neben ihm hing ein bejahrter
 Lorbeer über ihn hin, und umgab die Penaten mit Schatten.
 Hekuba hier mit den Töchtern umringt umsonst die Altäre;
 Gleich den Lauben, vom schwarzen Orkan zur Erde geschleucht,
 Saßen sie dicht bei einander, die Bilder der Götter umarmend.
 Als sie ihn selbst nun den Priamus sah in Waffen der Jugend,
 Sprach sie: O welch ein Gräueldenkmal, unglücklichster Gatte!
 Hat dich zu solcher Bewaffnung verführt? Wo rastest du hin doch? (520)
 Solcher Hülfe bedarf und solcher Beschützer die Zeit nicht,
 Mein, und wäre sogar mein Hektor selber zugegen,
 Hieher weiche nunmehr, der Altar wird alle beschirmen,
 Der du stirbst mit uns. — Dieß ausgesprochen, empfing sie
 Dort ihn bei sich, und setzte den Greis auf die heilige Stätte.
 Aber siehe, Polites, dem mordenden Pyrrhus entronnen,
 Einer von Priamus Söhnen, entfloß durch Geschosse durch Feinde,
 Längs in den Säulengängen, und schweift, in den leeren Gewölben
 Blutend umher. Ihm folgt zu der tödtenden Wunde mit Ingrimm
 Pyrrhus, und hält ihn schon mit der Hand, schon trifft ihn die Lanze (530)
 Als zuletzt er entrann vor der Eltern Augen und Anklag,
 Stürzt er hin, und vergoß mit vielem Blute das Leben.
 Priamus aber, wiewohl von Todesnoth schon umfungen.
 Konnte sich doch nicht halten, noch Zorn und Rede beherrschen;
 Da, für solch ein Verbrechen, so rief er, für solche Gewaltthat
 Mögen, ist anders im Himmel noch Huld, die dessen besorgt ist.

Würdigen Dank dir die Götter verleih'n, den Lohn dir erstattn,
 Den du verdienst, dir, der mich so nahe des Sohnes Ermordung
 Schauen ließ, und mit Blut das Gesicht des Vaters entweihte!
 War doch jener nicht so, des' Sohn du dich lügest. Achilles, (540
 Gegen Priamus einst, den Feind, denn Recht und Vertrauen
 Gines Flehenden scheut' er, und gab dem verbluteten Leichnam
 Hektors mir zur Bestattung, und sandte mich heim in die Herrschaft. —
 Also sagte der Greis, und schleuderte sonder Verletzung
 Sein unfrieg'risch Geschöß, das vom kumpfen Erze zurückprallt,
 Und am erhabensten Buckel des Schilds unkräftig herabhängt.
 Pyrrhus versetzt: So melde denn dieß, und geh' ein Verkünder
 Zum Peliden hinab, und vergiß nicht, die traurigen Thaten
 Seines Pyrrhus ihm dort, des entarteten, treu zu berichten.
 Jesh stirb! — Sprach's, zog den bebenden, der in des Sohnes (550
 Vielvergoßenem Blut oft gleitete, selbst zum Altar hin,
 Flocht um die Linke das Haar, erhob mit der Rechten das blanke
 Lobes Schwert, und verbarg's in der Seit' ihm bis zu dem Griffe.
 So war das Ende von Priam's Geschick, so raffte der Ausgang
 Durch Verhängniß ihn weg, der Troja gestürzt und in Flammen
 Pergamum sah, den Beherrscher von Asia, stolz auf so viele
 Völker und Länder voreinst. Groß liegt am Gestade der Kumpf nun,
 Und das entschulterte Haupt und ohne Namen der Leichnam.
 Aber anjezt umgab mich zuerst grau'nvolles Entsetzen;
 Staunend stand ich; das Bild des geliebten Vaters erscheint mir, (560
 Als ich den König, an Alter ihm gleich, durch die grausame Wunde
 Sah aushauchen den Geist, mir erscheint die verlass'ne Kreusa,
 Mir das geplünderte Haus, und des kleinen Askanius Schicksal.
 Rückwärts schau ich, die Macht der Genossen um mich zu erspähen;
 Da war alles ermüdet gefloh'n, theils kläglich im Sprunge

Nieber zu Erd, und theils erschöpft in die Flammen sich werfend,
 Jezo war ich allein noch der übrige, als auf der Westa
 Schwell' ich die Tochter des Lyndarus sah, die an heimlicher Stelle
 Dort verborgen sich hielt. Die hellen Gluthen des Brandes
 Geben mir Irrenden Licht, da ich rings hinwende die Augen. (570)

Sie, ob Pergamus Fall die erbitterten Teufler befürchtend,
 Auch der Danaar Straf' und den Jorn des verlassnen Gemahles,
 Eine Verberberin sie für ihr Vaterland und für Troja,
 Hatte sich hingeflüchtet und saß verdeckt am Altare.
 Flammen durchloberten schnell mir das Herz, Jorn saßt mich, zu rächen
 Unsere sinkende Stadt, und das frevelnde Weib zu bestrafen:
 Sie soll Sparta noch schau'n und die heimatliche Mycene?
 Ganz verschont im errung'nen Triumph als Königin heimzieh'n?
 Soll den Gatten, das Haus, soll Eltern sehen und Kinder, (580)
 Von trojanischen Frau'n und phrygischen Dienern begleitet?
 Priamus wäre durch's Schwert und Troja durch Feuer gefallen,
 Und das dardanische Ufer so oft im Blute geschwommen?
 Nimmermehr! Denn obwohl es den mindesten Ruhm nicht gewähret,
 Abzustrafen ein Weib, und der Sieg des Lobes ermangelt,
 Dennoch bringt es mir Dank, vertilgt zu haben den Gräuel,
 Strafend sie nach Verdienst. Die Flamme der Rache zu fühlen
 Soll ein Laßfal mir seyn, und der Reintigen Asche zu sühnen.

Also rief ich, und stützte dahin mit wüthender Seele;
 Als in solcher Klarheit, wie nie sie mein Auge gesehen,
 Mir die erhabene Mutter erschien, und im reinsten Lichtglanz (590)
 Schimmerte, hin durch die Nacht, als Göttin, so groß und so herrlich,
 Als nur Himmelsbewohner sie schau'n. Die Rechte mir fassend,
 Hielt sie mich auf, und sagte dazu mit roßigem Munde:
 Sohn, welch heftiger Schmerz erweckt dir das rasende Zürnen?

Weßhalb tobst du? Wohin ist die Sorg für uns dir entwichen?
 Solltest du eher nicht schau'n, wo der alterschwache Anchises,
 Wo dein Vater verblieb? Ob noch die Gemahlin Kreusa,
 Oder Askanius lebt? Denn alle Gefchwader der Griechen
 Schwärmen rings um sie her, und hält' es mein Schutz nicht verwehret
 Hätte der Brand sie entrafft und feindliches Eisen getödtet. (60)
 Nicht die Lakänerin, dir so verhaßt, des Lyndarus Tochter,
 Nicht der beschuldigte Paris, o nein, Ungnade der Götter,
 Götter zerbrachen die Macht und schleuderten Troja vom Gipfel.
 Schau, denn alles Gewölke, das nun dein Auge verdunkelt,
 Das die sterblichen Blicke dir schwächt und in dufftigen Rebel
 Einhüllt, zieh' ich hinweg. Doch scheue du keine Befehle
 Deiner Mutter, und weigre dich nicht, dem Gebot zu gehorchen.
 Dort, wo zertrümmerte Lasten du stehst, und Steine von Steinen
 Loßgeprengt, und im wogenden Rauch auffahrenden Schutttaub,
 Schüttert Neptunus die Mauern, und wiegt mit mächtigem Dreizack (61)
 Grundesvesten empor, und wühlt aus den Tiefen die ganze
 Ilios auf. Dort stellt sich voran auf dem stäißen Thore
 Juno die unverföhnle, sie ruft den verbündeteten Schaaren
 Wüthend herbei von den Schiffen, sie selbst mit dem Schwerte gegürte!
 Sieh, dort stht auf der Zinne der Burg Tritonia Pallas,
 Schimmernd im Strahlengewöl' und mit schreckenverbreitender Aegis.
 Selbst der Vater verleihl den Danaern Muth und des Sieges
 Freudige Kraft, selbst spornl er zum Kampf mit Troja die Götter.
 Schnellig, o Sohn, auf die Flucht, und schaff' ein Ende der Arbeit!
 Nirgends bin ich dir fern, und bringe zur Schwelle des Vaters (62)
 Sicher dich hin. — So endete sie, und schwand in die dichten
 Schatten der Nacht. — Da sah ich deutlich die Schrecken gestalten,
 Trojas feindliche Mächte, die hocherhabenen Götter.

Setzt schien wahrlich mir Ilios ganz in Gluth zu versinken,
 Und aus dem untersten Grunde gewühlt die neptunische Troja:
 Und gleichwie die gealtete Gsch' auf hohen Gebirgen,
 Wenn sie die Pfleger mit Eisen umhau'n und häufigen Aerten,
 Eifrig sie auszuwählen bemüht, sie drohet beständig,
 Wankt mit bebendem Haar und nickt mit erschüttertem Wipfel,
 Bis sie zum letztenmal allmählig besetzt von den Wunden, (630
 Aufhöht, und von der Höhe gestürzt den schmetternden Fall thut.
 Nieder steig' ich, in göttlichem Schutz, durch Flammen und Feinde
 Glücklich geführt; mir weichen die Flammen, mir beugt das Geschloß aus.

Als ich zur Schwelle nunmehr des Vaterhauses gekommen,
 Hin zum alten Palaß, und zuerst den Vater zu flüchten
 Wünscht in's hohe Gebirg, und zuerst sehnfüchtig ihn suchte,
 Weigert er ferner nach Troja's Verderb im Leben zu bleiben,
 Und in Verbannung zu geh'n: Ihr, welchen in klühender Jugend
 Frisch noch strömet das Blut, ihr, welchen auf eigener Stärke
 Fest die Kräfte noch ruh'n, ihr, sprach er, betreibt die Flucht jetzt (640
 Hätten die Götter gewollt, daß länger ich lebte, sie hätten
 Mir auch erhalten den Sitz. D genug und zuviel, daß ich einmal
 Ueberlebte die Stadt, und Eroberung sah und Verwüstung.
 So, so laffet mich liegen, und geht, und sprecht mir den Abschied!
 Eine Hand wird den Lob mir verleih'n, es erbarmet ein Feind sich,
 Meine Rüstung verlangend, und leicht entbehr' ich des Grabes.
 Längst schon bin ich den Göttern verhaszt, und friste die Jahre
 Unnütz, seit mich der Vater der Götter und König der Menschen
 Angeweht mit dem Winde des Strahls und mit Feuer gerührt hat. —
 Sprach's und beharrte darauf, und blieb an die Stelle geheftet. (650
 Wir zerfließen in Thränen um ihn, die Gattin Kreusa,
 Iulus zugleich und das sämmtliche Haus, nicht möchte der Vater

Alle verderben mit sich und das drängende Schicksal befügeln.
Er versagt, und festsetzt auf demselbigen Platz und Entschlusse.

Wieder stürm' ich zum Kampf, ich Aermster wünsche den Tod mir,
Denn welch andrer Entschluß, welch Schicksal blieb mir noch übrig?
Weichen soll ich von hier? soll dich, mein Vater, verlassen?
Meintest du das? Solch Böses entfiel dem Munde des Vaters?
Wollen die Götter, daß nichts von der alten Herrlichkeit bleibe,
Haß du's beschloßen und lästet es dich, in Trojas Verderben (660)
Dich und die Deinen zu zieh'n, das Thor zum Tod ist geöffnet,
Bald naht Pyrrhus heran, von Priamus Blute noch triefend,
Der vor dem Vater den Sohn, am Altar hinmordet den Vater.
Dieß war's, göttliche Mutter, warum durch Waffen und Feuer
Du mich gerettet, damit ich den Feind in der Mitte der Hallen,
Und den Aëkan, und den Vater zugleich, und meine Kreusa,
Eines niedergewürgt im Blute des Andern erblickte?
Waffen, o Waffen, es ruft der letzte Tag den Besiegten!
Gebt mich den Danaern wieder, und laßt mich die Schlachten erneuen!
Nicht doch werden wir all' heut rachslos sterben, ihr Männer! — (670)
Drauf umgürt' ich mir wieder das Schwert, und strecke die Linke
In die Bande des Schilds, und will fortrennen vom Hause.

Aber, o siehe, mein Weib umschlang mir die Füß' auf der Schwelle,
Schmiegte sich an, und hielt mir den kleinen Iulus entgegen:
Gehest du fort in den Tod, so reiß auch uns in's Verderben,
Hoffst du jedoch ein Erfahrner noch einiges Heil von den Waffen,
Schütze zuerst dieß Haus! Wem lässest du Iulus den Knaben,
Wem den Vater und Mich, die du vormals Gattin geheißt? —
Also rief sie und füllte mit Jammer die ganze Behausung,
Als uns plötzlich ein Zeichen erschien, erstaunlich zu sagen. (680)
Denn uns zwischen der Hand und im Anblick trauernder Eltern

Schien ein Flämmlein, o siehe, gespißt von der Scheitel des Iulus
 Licht zu ergießen umher, mit sanfter Berührung und schablos:
 Leckte die Flamme das Haar, und weidete rings um die Schläfen.
 Wir erschrecken und beben vor Angst, und die brennenden Locken
 Schütteln wir ab, und löschen mit Wasser das heilige Feuer.
 Aber der Vater Anchises erhob zu den Sternen die Augen,
 Hoch erfreut, und reckte die Händ' und flehte gen Himmel:
 Allgewaltiger Zeus, wenn je dich Gebete bewegen,
 Schau uns an, nur dieß! Und sind wir durch Frömmigkeit würdig, (690
 Vater, so leiß' auch ferner uns Hülf' und bestärke das Zeichen.

Raum hat solches gesprochen der Greis, und mit plötzlichem Krachen
 Donnert zur Linken es schon, und ein Stern, dem Himmel entfallend,
 Gilete flammenberühret durch die Nacht mit strahlendem Lichte.
 Ihn, der über das oberste Dach des Hauses hinwegglitt,
 Sehen wir hellumstrahlt im Idaerwald sich verbergend
 Weithin zeichnen die Bahn; ein langwegstreichendes Lichtgleis
 Schimmert' ihm nach, und weitem dampfte die Gegend von Schwefel.
 Aber besetzt erhebt sich ansetz mein Vater vom Lager,
 Fleht zu den Göttern hinauf, und betet den heiligen Stern an: (700
 Jezo zaub' ich nicht mehr, ich folge, wohin ihr mich führet,
 Heimische Götter! erhaltet das Haus, erhaltet den Enkel!
 Dieß ist ein Zeichen von euch, und so weit ihr waltet ist Troja.
 Nun, ich ergebe mich, Sohn, und weigre dir nicht die Begleitung!
 Jener sprach's, und wir hören das hellere Brausen des Feuers
 Schon in den Mauern umher, und der Brand wälzt näher die Hitze:
 Auf denn, geliebtester Vater, und hebe dich mir auf den Nacken!
 Schon sind die Schultern gebückt, nicht wird mich beschweren die Arbeit.
 Wie auch falle das Loos, gleich ist und gemein die Gefahr uns,
 Gleich auch beiden das Heil. Mein kleiner Astantius wandle (710

Mir an der Hand, und der Sehenden achte von ferne die Gattin.
 Ihr nun, Knechte, beherziget aufmerksam, was ich sage!
 Außer der Stadt ist ein Hügel und alter Tempel der Ceres,
 Lange verwaist, und dabei steht eine besahrte Cypresse,
 Viele Jahre durch heiligen Dienst der Väter erhalten.
 Dort nun treffen wir All' auf verschiednen Wegen zusammen.
 Nimm du, Vater, das heil'ge Geräth und der Heimath Penaten;
 Mir, der aus schrecklicher Schlacht und frischem Gemegel daher kam,
 Ist die Berührung versagt, bevor in lebendigem Strome
 Abgewaschen ich bin. — So sprich' ich und senke die breiten (720)
 Schultern herab und den Hals, mit einem Gewande darüber,
 Und mit dem Bliese bedeckt des gelblichen Löwen, und schreite
 Duckend unter die Last. Der kleine Askanius schmiegt sich
 Mir an die Hand, und begleitet mit kürzeren Schritten den Vater,
 Hinter mir wandelt das Weib. Wir durchheilen die finstern Gassen,
 Und mich, welchen zuvor kein Lanzenregen erschüttert,
 Keine begehrenden Grajer in dichtgeschlossenen Schlachtreih'n,
 Schreckt nun jegliche Luft, mich reizet jedes Geräusch auf,
 Anstößvoll bin ich, und fürchte für Bürde zugleich und Begleitung.
 Und schon war ich den Thoren genah't, und allen Gefahren (730)
 Wähnt' ich entronnen zu seyn, als schnell annahender Tritte
 Wachsenden Schall zu vernehmen ich glaubt', und der Vater, im Dunkel
 Vor sich schauend, nun rief: Sohn, spude dich, Sohn, sie kommen!
 Hellauf blinkentes Erz' und flammende Schilde bemerk' ich. —
 Jezo entriß mir, ich weiß nicht welche mich hassende Gottheit,
 Unter der Angst und Bestürzung den Sinn. Denn als ich in Eile
 Abwegß geh' und dem Raum der bekanntern Gassen entweiche,
 Weh, da verlier' ich Armer Kreusa mein Weib, ob das Schicksal
 Sie mir entriß, ob des Wegs sie verfehlt', ob sie müde sich setzte,

Weiß ich nicht, und nimmer erschien sie vor Augen mir wieder. (740)
 Aberlich schaut' auch früher nicht um, die Verlor'ne beachtend,
 Bis wir den Hügel erreicht, und der altherwürdigen Ceres
 Heiligen Sig. Hier endlich, da Alle sich sammelten, fehlte
 Einzig nur sie, die Gefährten, den Sohn und den Gatten betrübend.
 Sinnlos, ach, wen klagt' ich nicht an von Göttern und Menschen,
 Ober was konnt' ich noch grausamers seh'n bei Trojas Zerstörung?
 Meinen Askan und Anchises den Greis und der Teufler Penaten
 Berg' ich im Bogen des Thals, sie der Gut der Genossen empfehlend.
 Selbst dann kehrt' ich zur Stadt, mit blihenden Waffen umgürtet;
 Jede Gefahr zu erneu'n, ganz Troja auf's neu zu durchlaufen, (750)
 Ist mein Entschluß, und wieder mein Haupt Unfällen zu bieten.

Erstlich richt' ich den Schritt zu den Mauern, woher ich gekommen,
 Und zu den finstern Schwellen des Thors, und verfolge nun rückwärts
 Jede beachtete Spur durch die Nacht mit forschendem Blicke.
 Rings faßt Grauen mein Herz, mich ängstiget selber die Stille.
 Drauf auch zum Haus, ob sie etwa, ob dorthin sich etwa geflüchtet,
 Wend' ich mich. Danaer hatten's erstürmt und erfüllten die Wohnung
 Alles ist hin, der Wind treibt fressendes Feuer zum Giebel,
 Hochauf schlagen die Flammen, der Bluthstrom rast in die Lüfte.
 Weiter nun geh' ich und komme zur Burg und zu Priamus Häusern. (760)
 Schon in dem Tempel der Juno daselbst, in den leeren Gewölben
 Waren zu Wächtern bestellt Phönix und der wilde Ulyßes,
 Um zu hüten des Raubs. Hier werden die Schätze von Troja,
 Rings aus brennenden Tempeln geschleppt, hier Tische der Götter,
 Becher aus lauterem Gold, und erbeutete Feiergewande
 Aufgehäuft. Auch Knaben umher und bebende Mütter
 Stehen im langgezogenen Kreis. Noch wagt' ich es tollkühn
 Durch die Schatten der Nacht weithallende Laute zu senden.

Füllte die Gassen mit meinem Geschrei, und in tiefer Betrübniß
 Rief ich umsonst und wieder umsonst den Namen Kreusa. (770)
 Während rasend ich nun durch die Stadt ohn' Ende sie suche,
 Sahen das traurige Bild und selbst der Schatte Kreusas
 Mir vor Augen zu seh'n in mehr als gewöhnlicher Größe.
 Ich erstarrte, mir standen die Haar', es stockte die Stimme;
 Drauf hub also sie an, und sagte die tröstenden Worte:
 Wie doch magst du so sehr wahnsinnigem Gram dich ergeben,
 O, mein süßer Gemahl! Nicht ohne den Willen der Götter
 Kam dich Loos. Nicht durst' als Gefährtin Kreusa dir folgen,
 Mein, denn jener verbeut es, des höchsten Olympus Beherrscher.
 Lang im Klend umher durchpflügest du weite Gewässer, (780)
 Aber du kommst in's hesperische Land, wo der lydische Hybris
 Fruchtbare Helbengefilbe durchströmt mit sanftem Gewoge.
 Glänzendes Glück, Herrschaft, und die königliche Gemahlin
 Findest du dort. O, beweine nicht mehr die geliebte Kreusa!
 Nicht der Myrmitiden und Doloper stolze Paläste
 Muß ich seh'n, noch den graßlichen Frau'n zu dienen hinweggeh'n,
 Ich, des Dardanus Tochter und Schnur der göttlichen Venus,
 Sondern es hält mich zurück die erhabene Mutter der Götter.
 Lebe denn wohl, und erhalte dein Herz dem gemeinsamen Sohne. —
 Als sie die Worte gesagt, und ich weinend noch Vieles zu sprechen (790)
 Trachtete, schwand sie hinweg, und entwich in die nichtigen Lüfte.
 Dreimal versucht' ich es noch, um den Hals ihr die Arme zu schlingen,
 Dreimal entfloß mir, vergebens erhascht, die Gestalt aus den Händen,
 Wie leicht-vehende Wind', und dem flüchtigen Traume vergleichbar.
 Also vollbring' ich die Nacht und suche dann wieder die Freunde,
 Und ich finde daselbst mit Verwunderung neue Gefährten,
 Vergeströmt in gewaltiger Anzahl, Mütter und Männer,

Jugend auch, versammelt zur Flucht, unglückliche Menschen.
Ringsher kommen sie an, mit Muth und Gut sich anbietend,
Welche Länder es sey'n, in die ich führen sie wollte. (800
Schon stieg Luzifer auf am Gipfel des ragenden Ida,
Ein Verkünder des Tags. Die Danaer hielten der Thore
Schwellen besetzt, und es schwand uns jegliche Hoffnung zur Hilfe.
Also schied ich und zog in's Gebirg, auf der Schulter den Vater.

D r i t t e r G e s a n g .

I n h a l t .

In diesem Gesang erzählt Aeneas die Schicksale und Abenteuer seiner Flucht. Nach mehreren vergeblichen Versuchen, eine Stadt zu gründen, erfährt er, daß Italien der Ort seiner Bestimmung sey, und steuert ihm entgegen. Aber so leicht soll es ihm nicht werden. Da er sich nach tausend überstandenen Gefahren und Mühseligkeiten nahe am Ziele seiner Wünsche sieht, wird er, (womit der erste Gesang begonnen hat) vom Sturm nach Afrika verschlagen.

Seit es den Göttern gefiel, dort Aeneas' Macht zu verderben,
Und unschuldig's Priamusvolk, da gefallen die stolze
Ilios war, und im Schutt die ganze neptunische Stadt dampft,
Erleben in ferne Verbannungen uns und verödete Lande
Syräcke der Götter hinweg. Wir fertigten unter Atandros,
Unter des phrygischen Ida Gebirg die Flotte, nicht wissend,
Wo das Geschick hinführ' und wo es uns Ruhe veräünne,
Und versammeln das Volk. Kaum hatte der Sommer begonnen,
Und Anchises verlangt, dem Geschick die Segel zu geben,
Als ich mit Weinen die Heimathküst' und den Hafen verlasse, (10
Und das Gebiet, wo Ilium stand. Landflüchtig entseu'r ich
Mit den Genossen, dem Sohn, den Penaten und waltenden Göttern.
Fernhin liegt ein mavortisches Land mit weiten Gefilden,
Thracier haun's, vor Zeiten beherrscht vom wilden Lykurgus,
Längst uns verbunden durch Gastfreundschaft und gleiche Penaten,

Als noch blühte das Glück. Hier land' ich und gründe die ersten
 Mauern am krummen Gestad', im Zorn des Schicksals gekommen ;
 Und ich benenne die Stadt Aenos nach dem eigenen Namen.
 Opfer bracht' ich sodann der Mutter Dione und allen
 Himmlischen Schützern des werdenden Baues und weicht' am Gestade (20
 einen schimmernden Stier dem erhabenen Göttergebieter.
 Nahe dabei war eben ein Bühl, Kornellengesträuche
 Bucherten drauf, und Myrthen mit dicktauffarrenden Schäften.
 Ich geh' hin. Doch indem ich des grünen Gewölbs aus der Erde
 ziehen will, die Altäre mit laubigen Zweigen zu decken,
 Sah ich ein grausendes dort, ein entsetzlich lautendes Wunder ;
 Denn sobald ich den Strauch aus zerrissenen Wurzeln vom Boden
 reißte, da flossen von ihm schwarzquellende Tropfen des Blutes,
 Und besubeln mit Eiter das Land. Ein frostiger Schauer
 schlägt mir die Glieder, und kalt erstarret mir das Blut von Entsetzen. (30
 Nieder schick' ich mich an, ein andres der schwankenden Sprößlein
 auszuraufen, um ganz den verborgenen Grund zu erforschen ;
 Auch aus der Rinne des andern fließt schwarztröpfelndes Blut ab.
 Soll von Sorgen und Angst verehrt' ich die ländlichen Nymphen,
 Und den Beherrscher der getischen Flur, den Vater Grabiouß,
 Nir das Gesicht zu beglücken durch Heil, und die Ahnung zu misdern.
 Aber nachdem ich mit stärkerer Kraft das dritte der Bäumlein
 ins Fall', und mit den Knien dem Sand entgegen mich stemme,
 Sag' ich's, oder verstumm' ich ?) da schallt aus der Tiefe des Hügelß
 Weinerliches Gestöhn', und es kommt mir die Stimme zu Ohren: (40
 Was zerfleishest du mich Unglücklichen ? Schon', o Aeneas,
 Keiner im Grab und besreule die Hand nicht! Keinen dir Fremden
 hat mich Troja erzeugt, auch strömt aus dem Holze das Blut nicht.
 Leuch dieß grausame Land, ach, fleuch dieß Ufer der Habsucht ;

Denn Polydorus bin Ich. Hier deckt die eiserne Speersaat
 Mich Durchbohrten, und wuchs aus spitzigen Schäften zum Wald auf. —
 Jetzt von doppelter Angst im zagenen Herzen bekommen,
 War ich erstarrt, mir standen die Haar', es stockte die Stimme.

Sieh, es sandte mit Lasten des Golds den Sohn Polydorus
 Priamus ein, der arme, geheim dem thracischen König, (5)
 Ihn bei sich zu erzieh'n, als schon den Darbanerwaffen
 Wenig er traut', und die Stadt von belagernden Feinden umringt sah.
 Doch da gebrochen die Leutkrmacht und gewichen das Glück war,
 Huldigte dieser den Waffen des Siegs und der Macht Agamemnon's;
 Alles Recht zerreißend erschlägt er den Jüngling, gewaltsam
 Raube: d sein Gold. Wozu nicht nöthigt du sterbliche Herzen,
 Gräulicher Hunger nach Gold! — Sobald mich der Schrecken verlasser
 Meld' ich das Göttergesticht den erkorenen Häuptern des Volkes,
 Aber dem Vater zuerst, und forsche nach ihren Gedanken.

Alle nun stimmen mir bei, das verruchte Gebiet, des entweihten (6)
 Gastrechts Stätte zu flieh'n, und den Winden die Flotte zu geben.
 Also erneu'n wir das Leichenfest Polydorus, und thürmen
 Hoch ihm zum Hügel die Erd'; es steh'n Altäre den Manen,
 Traurig mit graulichen Binden umhüllt und schwarzen Cypressen,
 Rings auch ilische Frau'n, das Haar nach der Sitte gelöst.
 Lauliche Milch nun bringen wir dar in schäumenden Rapsen,
 Auch die Schaalen mit heiligem Blut, und schaffen der Seele
 Ruh im Grab, und rufen mit lauter Stimme den Abschied.

Drauf, sobald wir trauten der See, und die Winde den Meeren
 Ruhe verlieh'n, und die säuselnde Luft auf die Höhe hinausrief, (7)
 Schieben die Freunde die Schiffe vom Strand und füllen das Ufer.
 Wir entfahren dem Port, zurückflieh'n Länder und Städte.
 Mitten erhebt sich im Meer ein wunderliebliches Eiland,

Werk dem Ägäer Neptun und der nereidischen Mutter,
Welches der Fernhinterfess, da einst es um Küsten und Ufer
Schweifete, dankbar an Gyaros band und an Mykonos Hügel,
Daß es nun fest den Bewohnenden steh' und trotz den Stürmen.
Dorthin steur' ich, es nimmt im sicheren Hafen die Müden
Freundlich auf, wir landen und ehren die Stadt des Apollo.
Anius, König der Menschen zugleich und Priester des Phöbus, (80
Um die Schläfen gewunden den Bund und den heiligen Lorbeer,
Wandelt entgegen und kennt den alten Freund in Anchises.
Gastlich schlagen wir Hand in Hand und geh'n in die Mauern,
Wo ich den Tempel Apolls, den alterthümlichen, ehre:
Gib uns, Thymbräer, ein eigenes Haus, gib Mauern den Müden,
Enkel und bleibende Stadt! Erhalte für Troja ein andres
Pergamum, und was den Griechen entfloß und dem wilden Achilles.
Wer sey Führer? Wo schickst du uns hin? wo gründen wir Häuser?
Gib ein Zeichen, o Vater, und senke dich uns in die Seelen! —
Raum war Solches gesagt, als sichtbar die Gegend erbebte, (90
Schwelle des Gottes und Lorbeerhain, und das ganze Gebirg stand
Zitternd umher, und aus offenen Hallen erscholl es vom Dreifuß:
Demuthsvoll stürzt Jeder zur Erd', und wir hören ten Ausdruck:
Hartes Darbanervolk, ein Land, das vom Stamme der Ahnherrn
Schon ursprünglich euch trug, es empfängt die Kehrenden wieder
In dem fruchtbaren Schooß. Die alte Mutter — nun sucht sie;
Dort wird das Haupt des Aeneas die Länder der Erde beherrschen,
Auch die Söhne der Söhn', und die spätnachsprossenden Enkel. —
Also der Gott. Da entstand vermischtes Getümmel und große (100
Freude, da fragten sie Alle, von welchen Mauern Apollo
Ihnen verkünd', und wohin er die Irrenden rufe zur Heimkehr.
Jetzt begann mein Vater, der Vorwelt Kunden durchströmend:

Dem Feld, aus hin Ich. Hier deut
 sich Thronbesitzer, und wuchs aus
 Besten von demselben König im Jäger der
 Was ich erkannt, mit stanten die Gae.
 Zieh, es Lande mit Laßen der
 Platanen, und der arme, geheim der
 Ich hat zu erziehen, als eben d...
 Was er errent, und die Stadt vor
 Doch zu sprechen die Teufelermid.
 Kurz zu dieser den Waffen des Si.
 Alles das bereiffend erschlägt e...
 Blau, d sein Geld. Wenn nicht
 Ch... er Sum'er nach Geld!
 Aber die Gütergeschicht der...
 Aber von Vater quert, und hat
 ... nur kommen mit bei, das
 ... die Stätte zu zieh'n, m...
 Also ein'n wir das Leichterse
 Gae ihm zum Hügel die Ere
 Frangig mit grautlichen Bunde
 Rings auch ilische Frau'n, de
 Lautliche Milch nun bringen r
 Auch die Schaalen mit hellio
Ruh im Grab, und lassen mi
Drans, sch...
Ruhe verlich...
Schließen
Wir
 m

Erwartungen kennen?
 Jupiters Insel,
 Geschlechtes:
 ...are Fluren.
 ... des Gehörten,
 ... Rhöteums,
 ... vergamische Schlösser,
 ... unten in Thälern. (110)
 ... der Kureten
 ... Dyrgeheimniß,
 ... der Göttin sich ansehmet.
 ... abefehl und hinführt!
 ... Reiche besuchen!
 ... und Jupiter beistehet,
 ... Morgen die Flotte. —
 ... dem schuldigen Dyrer
 ... dem schönen Apollo,
 ... Jaxlichen Jephyrn ein weißes. (120)
 ... Reiche der Väter vertrieben,
 ... Kreta verödet,
 ... Wohnungen stehen verwaist da.
 ... durchstiegen die Wellen,
 ... and der grünen Douvra,
 ... durch der (Schladen
 ... mit wimmelnden Landen.
 ... mit verschiedenem Wettstreit,
 ... Kreta gesucht und die Väter!
 ... der Wind, die Reise besügelnd,
 ... zum alten Strand der Kureten.

ich gründ' ich sofort die ersehnten Mauern der Pflanzstadt,
 Bergamea sie, und das Volk, das des Namens sich freuet,
 zu lieben den Heerd, und die Burg den Häusern zu thürmen.
 der meistens die Flott' an's trodene Ufer gezogen,
 schäftigten schon und Ackervertheilung die Jugend,
 das Haus und Gesetz, als schnell, die Glieder verzehrend,
 welkstem Raume der Luft die Seuche daherkam,
 zu verderblich und Saaten fogar, ein schreckliches Sterbjahr.
 sie verhauchten bereits die süßen Seelen, und Andre (140)
 klopften den flehenden Leib, und der Sirius brannte das Feld aus;
 Kräuter verdorrten und kränkelnde Saat versagte die Nahrung.
 Wieder zurück auf der Meeresebahn zum Drakel des Phöbus
 heißt der Vater gen Delos uns geh'n, um Gnade zu flehen,
 Welch ein Ziel er bestimme der Noth, wo Hülf' in dem Elend
 Auszufräh'n er gebiet', und wohin zu richten die Schifffahrt.
 Nacht war's, und der Schlummer umfing, was lebet auf Erden,
 Als ich die heiligen Göttergebild' und Pnygerpenaten,
 Die aus Troja ich trug, aus der Stadt rings wüthenden Feuern,
 Wähnte zu schau'n, schlaflos, dann hart vor des Liegenden Augen (150)
 Standen sichtbar sie da in vieler Beleuchtung, woselbst sich
 Durch die gegitterte Wand des Vollmonds Schimmer hereingöß,
 Und sie begannen zu mir und sprachen die tröstenden Worte:
 Was Apollo dir sagte, wenn du gen Drthygia schiffest,
 Kommet er hier, und sendet uns selbst in deine Behausung.
 Wir, die nach Iliums Brand dir folgten und deinem Gebote,
 Und auf der Flotte mit dir die stürmischen Meere durchzogen,
 Werden die kommenden Entel dir auch zu den Sternen erheben,
 Und Welt Herrschaft verleihen der Stadt. Du rüste den Großen
 Groß den Sitz, und scheue die langen Beschwerden der Flucht nicht. (160)

Andern mußt du den Ort. Nicht hat der delische Phöbus
 Dir dies Ufer gemeint, noch hieß er in Kreta dich anbau'n.
 Fernhin lieget ein Land, Hesperia nennen's die Grajer,
 Uralt, mächtig durch Waffen, und reich durch den Segen des Hohen
 Ginst von önotrischen Männern bewohnt, jetzt nennen's die Jüngern
 Sagt man, das Italierland, nach Italus Namen, des Königs.
 Das ist der uns eigene Sitz, wo Dardanus herkammt,
 Vater Iaslus auch, der Ahnherr unsers Geschlechtes.
 Mache dich auf, und künde dem alten Vater mit Freuden
 Dieß untrügliche Wort. Ausonia soll er sich suchen, (
 Und des Korythus Stadt; Zeus weigert dir Diktés Gefilde. —
 Angebonnert von solchem Gesicht und der Rede der Götter,
 (Denn nicht war es ein Traum, ihr Antlitz glaubt' ich zu kennen,
 Und das umschleierte Haar, und die deutlich sichtbaren Mienen,
 Auch entströmte mir kalt aus dem ganzen Leibe der Angstschweiß)
 Raff' ich plötzlich vom Lager mich auf, und strecke die Hände
 Hochgefallet zum Himmel mit Fleh'n, und sprengte des Weines
 Lautere Gab' auf den Heerd. Nach frohvollendetem Opfer
 Mach' ich Meldung dem Vater, genau die Sach' ihm eröffnend.
 Da erkannt' er das Doppelgeschlecht zweifaltiger Ahnherrn, (
 Und wie jüngst er geirrt durch alter Länder Verwechslung.
 Drauf beginnt er: O Sohn, durch Iliums Leiden Geübter,
 Nur Kassandra allein hat dieses Geschick mir geweissagt!
 Jetzt gebent' ich, wie unserm Geschlecht dieß Loos sie verkündet,
 Dst Hesperia nannt' und oft die italischen Reiche;
 Doch wer dachte, daß je nach hesperischen Küsten die Leukter
 Wanderten, und Weh rührte Kassandra die Seherin damals?
 Weicht nun dem Phöbus, und folget gewarnt dem besseren Glücke. —
 Sprach's, und wir Alle gehorchten sofort mit Sauchzen dem Worte.

Diesen Sitz auch verlassen wir jetzt, — nur Wenige blieben, (190)
 Richten die Segel, und laufen im hohlen Gehäl durch die Meeresthü.

Als auf der Höhe nun feu'erte die Flott', und nirgends ein Land mehr
 Sichtbar uns ward, nur Himmel umher und umher das Gewässer,
 Stand ein graues Gewölkt mir alsbald über dem Haupte,
 Nacht ausbreitend und Sturm, und vom Dunkel erschau'erte die Woge.
 Plötzlich wälzen Orkane das Meer, es steigen die Fluthen
 Machtvoll auf, und wir treiben zerstreut auf dem strudelnden Abgrund.
 Wetter umhüllten den Tag, und die Nacht des Regens entrafste
 Rings um den Pol, Blitz schoß auf Blitz aus zerrissenen Wolken.
 Weggestürmt von der Bahn durchirren wir blinde Gewässer. (200)

Selbst Palinurus erklärt, nun könn' er am Himmel nicht länger
 Nacht erkennen und Tag, noch des Wegs auf der Fluth sich bestunen.
 Drei unsichere Tag', in blindem Dunkel befangen,
 Irren im Meere wir um, und drei sternmangelnde Nächte.
 Endlich seh'n wir am vierten der Tag' erst Land sich erheben,
 Fernes Gebirg sich zeigen und Staub aufwirbeln. Die Segel
 Fallen herab, wir werfen uns über die Ruder, verzuglos
 Mühlen gestemmt die Schiffer im Schaum und peitschen die Wellen.

Jetzt aus den Fluthen erlöset empfängt mich strophadisches Ufer.
 Inseln sind die Strophaden, mit trajischem Namen genennet, (210)
 In dem großen jonischen Meer, wo die graue Geläno
 Wohnt, und andre Harpy'n, seitdem die Wohnung des Phineus
 Ihnen sich schloß, und aus Furcht sie die vorigen Fische verließen.
 Grausender ist kein Scheusal als sie, und wüthenber niemals
 Eine Pest und ein Götterfluch aus den stygischen Wellen
 Aufgestiegen, ein Vogelgezücht, jungfräulich das Antlig,
 Aber beständig von Hunger gebleicht, mit Klauen bemassnet
 Ihre Händ', und abscheulich die erste Entladung des Bauches.

Als wir nun angelangt in den Port eingesetzt, sahe,
 Da erblickten wir rings um' einigen Hüter im Felde
 Fröhliche Kinderherden und Ziegenvolk auf der Weide.
 Als bald hauen wir ein mit dem Schwert, und laden die Götter,
 Selber den Zeus zum Theil' an der Beut', und am kranken O
 Hüften Volkter wir uns und schwarzen des letzteren Nahes.
 Aber plötzlich mit grausem Schrang von den Bergen schiel
 Nah'n die Herpy'n, und schlagen mit großem Geräusche die Füh
 Zerre die Speisen herum, und besudeln mit gartiger Laßung
 Alles; dazu noch die gräßliche Stimme' und der schenbliche Pöbel
 Bieter, in fernor Vertiefung, und' unter dem Felsengewölbe,
 Rings von Bäumen umher und schwarigen Schatten umschlossen
 Nichten die Tische wir zu und legen Bluth auf die Herde.
 Wieder aus andern Bezirken ter Luft, and heimlichen Winkeln,
 Fleugt mit den Krallenfüßen der tausende Schwarm um die Deu
 Und besetzt mit dem Munde das Mahl. Jetzt heiß' ich die Fre
 Massen ergreifen, und Krieg mit dem gräulichen Volke beginnen
 Willig verrichten sie, was ich gebot, und legen bedeckte
 Schwerter im Gras umher, und verbergen heimliche Schilde.
 Drauf, da sie niedergesenkt die geklogenen Ufer umrauschten,
 Gab Misenus das Zeichen mit hohlem Erz' auf der Warte;
 Los dann brechen die Freund' und versuchen die seltsamen Kämpf
 Mit dem Stahl zu zerhan'n die garriigen Vögel des Meeres.
 Aber keine Gewalt durchdringt das Gefieder, und keine
 Wunde den Rücken; mit eilender Flucht zu den Sternen enteilten
 Lassen sie halb zerfressen die Beut' und häßliche Spuren.
 Eine nur setzte sich dort auf den steilen Felsen, Geláno,
 Eine Prophetin des Fluchs, und stieß aus dem Busen die Borch
 Krieg noch für die geschlachteten Etier' und Gemorteten Kinder

Krieg noch wollet ihr uns, Laomedons Enkel, bereiten?
 Wollt schulbloſe Harpy'n aus dem Heimathlande vertreiben?
 Höret mich dann, und präget mein Wort euch tief in die Seele! (250)
 Was dem Phöbus der waltende Zeus, mir Phöbus Apollo
 Offenbarte, das meld' ich nun euch, der Furien erste.
 Hin gen Italia lenkt ihr die Fahrt, mit erbeteten Winden
 Kommt gen Italia ihr und dürft einzieh'n in den Hafen;
 Doch die verheißene Stadt umschließt ihr nicht eher mit Mauern,
 Als bis rasender Hunger, das Unrecht unsrer Verletzung,
 Zwingen euch wird, zu zernagen die Lisch' und hinunter zu schlingen. —
 Sprach's und floh in die Wablung zurück auf entführenden Flügeln.
 Doch den Genossen erstarrt das Blut von plötzlichem Schrecken
 Nieder sank nun der Muth, sie wollen nicht fürder mit Waffen, (260)
 Sondern allein mit Gelübb' und Gebet den Frieden ersehen,
 Ob es Göttinnen sey'n, ob Vögel des Fluchs und Entsezens.
 Aber der Vater Anchises, die Händ' aufhebend am Ufer,
 Ruft die himmlischen Mächt' und verheißt die schulbigen Opfer:
 Götter, o wendet die Drohung, entfernt, ihr Götter, das Unheil
 Und erhaltet die Frommen mit Hulb! — Drauf heißt er vom Ufer
 Reißen die Seil', und lösen das aufgewickelte Tauwerk.

Südwind schwellt die Segel, wir fliegen durch schäumende Wellen,
 Wo der Wind und der Steuermann hinriesen die Schiffe. (270)
 Schon erscheint uns im Meer die waldreiche Sakynthus,
 Same, Dulichion auch, und Xeritos ragende Felsen.
 Sikafas Klippen entflieh'n wir sodann, dem Reich des Laertes,
 Und verfluchen das Heimathland des wilden Ulyſſes.
 Auch das umnebelte Haupt des Leukategebirges enthüllt sich,
 Und der Tempel Apolls, den die Schiffer fürchten. Ermüdet
 Stenern wir hin und erreichen das kleine Städtchen. Der Anker

Fällt von den Schnäbeln, den Strand umlehnen die Hinterverdecke.
 Also da unverhofft wir endlich zu Lande gekommen,
 Reinigen wir uns dem Zeus, dem Gelübdt' Altäre beflammend,
 Und beehren den attischen Strand durch iltische Spiele. (2)
 Naht und mit Dele gesalbt wetteifern in Kämpfen der Heimath
 Unfre Genossen, erfreut, so vielen argolischen Städten
 Glücklich entflohn und gerettet zu seyn aus umringenden Feinden.
 Unterdessen durchrollte den Kreis des Jahres die Sonne,
 Und der eisige Winter empört mit dem Norde die Wellen.
 Einen ehernen Schild, den der mächtige Atlas getragen,
 Hest' ich vorn an das Thor, und bezeichne die That mit der Aufschrift
 „Diese Wehr von den stegenden Danaern stiftet Aeneas.“
 Jetzt heiß ich scheiden vom Port und die Bänke besetzen.
 Eifernd peitschen die Freunde das Meer und durchfurchen die Wogen. (2)
 Schnell versinken vor uns der Phäakier lustige Hügel,
 Und wir gleiten vorbei an Epirus Gestaden, und laufen
 In den chaonischen Port, und betreten das hohe Buthrotum.
 Hier erfüllt ein Gerücht' unglaublicher Ding' uns die Ohren.
 Helenus, Priamus Sohn, sey Herrscher in grajischen Städten,
 Szepter besitzend und Weis des äakidischen Pyrrhus,
 Und Andromache sey dem heimlichen Gatten vermählet.
 Hoch erkaunt' ich, mir brannte das Herz von gewaltiger Sehnsucht,
 Anzureben den Mann und so großes Geschick zu erkunden.
 Also wandl' ich vom Hafen, die Flott' und das Ufer verlassend: (30)
 Als so eben ein festliches Mahl und Trauergeschenke
 Außer der Stadt in dem Hain, an des Astersimois Wellen,
 Opfernd Andromache weihte der Aisch', und die Manen herbeirief
 Zum hektorischen Grab; sie hatt' es aus grünenden Rasen
 Ihm, nebst zween Altären, geweiht, dort weinen zu können.

Als sie kommen mich sah, und umher die trostlichen Waffen
 Schaute, halb entseelt und bestürzt von der Wundererscheinung,
 Starzte sie mitten im Schau'n, die Wärme verließ die Gebeine,
 Und sie sank, und begann kaum endlich nach später Erholung:
 Zeigst du dich mir in wahrer Gestalt, ein wahrer Verkünder? (310)
 Lebest du, Göttersohn? Schwand aber das heitere Licht dir,
 Wo ist Hektor? — Sie sprach's und zerfloß in Thränen, und füllte
 Kings mit Jammern den Ort. Kaum Weniges kann der Bethörten
 Drauf ich erwidern, und stammle verwirrt mit flotternder Rede:
 Ja, ich leb', und schleppe mein Leben durch äußeres Elend,
 Zweifle du nicht, wahr ist, was du schaust. Ha, welchem Geschicke
 Fielst du anheim, vom Besitz solch eines Gemahles gesunken?
 Oder was hat für ein Glück, dein würdig genug, dich gefunden?
 Theilst du, Hektors Andromache, noch mit Pyrrhus das Bette? —
 Erdwärts senkt sie den Blick, und beginnt mit fallender Stimme: (320)
 Ach, wie ist sie vor Allen beglückt, des Priamus Tochter,
 Die an dem feindlichen Grab, vor Ilios ragenden Mauern,
 Sterben durfte, nicht weiter den Wurf des Kooses erdulden,
 Und kein Bette des stegenden Herrn als Sklavin berührt hat!
 Nach dem Brande der Stadt verschiedene Meere durchfahrend,
 Trug ich den Stolz des achillischen Stamms, den trotzigen Jüngling,
 Und ich gebar in der Dienstbarkeit ihm. Drauf ging er nach Sparta,
 Sich um Hermione dort, die Enkelin Lebas, bewerbend,
 Und verschenkte dem Helenus mich, dem Sklaven die Sklavin.
 Aber von rasender Lieb' entbrannt zur entriessenen Gattin, (330)
 Lauert' Drestes, verfolgt von den Furien seiner Verbrechen,
 Dem Unvorsamen auf, und erschlug an des Vaters Altar ihn.
 Nach Neoptolemus Tod fiel einliger Theil des Gebietes
 Endlich dem Helenus zu, der die Felder chaonische nannte,
 Virgil. 1. Bdn. 6

Und Chaonia allen Bezirk, nach dem trojischen Chaon,
 Auch hier Pergamus baut', und ein ilisches Schloß auf den Anhö'n.
 Aber was leitete dich für ein Wind und welches Verhängniß?
 Ober was trieb für ein Gott dich ohne dein Wissen an unsre
 Küsten? Was macht dein Askani? Ist übrig er noch und am Leben,
 Er, den deine Kreusa gebar, als Troja noch blühte? (340)

Ob der Knabe noch wohl der verlorenen Mutter gedenkt ist?
 Ob zu männlichem Muth und zur Heldentugend der Ahnen
 Auch Aeneas der Vater ihn spornt, und Hektor sein Oheim? —
 Sprach's in Thränen zerfließend, und sezt' in vergeblichem Harm
 Lange das Weinen noch fort. Da wandelte her von den Mauern
 Helenus, Priamus Sohn, der Held in großer Begleitung,
 Kannte die Seinigen gleich, und führte sie freudig zur Wohnung,
 Und vergoß viel Thränen bei jeglichem einzelnen Worte.
 Vorwärts geh' und erkenn' ich die kleinere Troja, der großen
 Pergamus nachgebildet, das leicht fortrinnende Wächlein. (350)

Kanthus genannt, und umarme die Schwellen des skäischen Thores.
 Auch den Leukern vergönnt' er, der Schwesterstadt zu genießen;
 In den geräumigen Hallen empfing sie gastlich der König.
 Mitten im Hofe nun sprengeten sie aus Pokalen des Bacchus,
 Schmaussten aus Schüsseln von Gold, und hielten die heiligen Schaalen.

Schon war der Tag und entflohn und wieder ein Tag, und die Lüfte
 Riefen den Segeln, und schwellender Südwind blies in die Leinwand.
 Jetzt rede den Seher ich an, ihn solches befragend:
 Onkel des Troß, Vollmetscher der Himmlischen, welcher den Dreifuß,
 Welcher den Wink des Apollo, die Stern' und klarischen Vorbeer, (360)

Auch die Zungen der Vögel versteht und des Fluges Bedeutung,
 Sprich, denn ein Götterwink versprach mir günstige Meeresfahrt,
 Ja, mich hießen die Himmlischen all mit mahnenden Sprüchen

Steuern in's Italerland, und entlegene Länder erkunden,
 Nur die Harpye Geläno allein weissagt mir Verderben,
 Neues, unnenmbares Graus, und kündiget traurige Strafen,
 Schrecklichen Hunger uns an;) wach' erste Gefahren vermeid' ich?
 Ober was muß ich befolgen, so mächtige Noth zu beslegen?

Helenus, als er nach Sitte zuvor die Farren geschlachtet,
 Fleht um der Götter erbarmende Huld, und löset die Binden (370
 Vom geheiligten Haupt, und zu deinem Tempel, o Phöbus,
 Führt er mich selbst an der Hand, da vom Schauer des Gottes ich zage!
 Drauf weissagte der Priester aus göttlichem Munde mir also:
 Göttinsohn! (denn daß du in höherer Leitung durch Meere
 Gehst, ist deutlich genug;) so ordnet der König der Götter
 Menschliches Loos, und verhängt das Geschick, so dreht sich die Ordnung.
 Weniges nur von Vielem vermag ich dir jetzt zu enthüllen,
 Daß du gesicherter ziehst durch wirthliche Wogen, und landest
 Im Ausonierport, denn das übrige wollen die Parzen
 Melden dir nicht, und den Helenus hemmt Saturna Juno. (380
 Erstlich das Italerland, das bereits ganz nahe du wähnest,
 Und im benachbarten Port zu betreten dich rüfdest, — betrogner!
 Ferne noch trennt es unwegsamr Weg durch entlegene Lande:
 Vorher muß in trinaktischer See das Ruder sich biegen,
 Mußt du die Fluth des Ausoniermeers mit den Schiffen durchschweifsen,
 Auch den avernischen Teich, und die Insel der kolchischen Circe,
 Ehe die Stadt erbauen du kannst auf sicherer Erde.
 Zeichen verkünd' ich dir nun, du halte sie fest in der Seele.
 Wenn dir bekümmerten einst am einsamströmenden Flusse
 Unter den Uferreihen erscheint ein gewaltiges Waldschwein, (390
 Welches der Frischlinge dreißig gebar, im Schatten gelagert,
 Weiß, am Boden gestreckt, mit der weißen Zucht um die Guter,

Dort ist die Stätte der Stadt, dort sichere Raß nach der Mühsal.
 Auch erschauere du nicht vor dem künftigen Schmause der Tische;
 Ausweg zeigt das Geschick, und gerufen erscheint dir Apollo.
 Aber die Gegenden dort und den Saum der Italertüste,
 Welchen zundächst auswählen die Brandungen unsers Gewässers,
 Fleuch sie, die Städte sind alle bewohnt von tückischen Grajern.
 Burgen haben sich dort die narytischen Lokrer gegründet,
 Auch besetzte mit Kriegern Idomeneus, Herrscher von Lytus,
 Sallentinas Gesild, und die kleine Petilia liegt hier,
 Philoktets Bergfeste, des melibdischen Helben.
 La, wenn über dem Meer die gelandete Flotte dir ankert,
 Und auf erhöhten Klüften am Strand die Gelübde du zahlst,
 Hülle dich ein, und bedecke das Haupt mit purpurner Binde,
 Daß ja unter den heiligen Feu'rn der Götterverehrung
 Dir kein feindliches Anklig' erschein', und die Ahnungen höre.
 Dieß sey Opfergebrauch bei dir und deinen Genossen,
 Dieser heilige Dienst soll frommen Enteln verbleiben.
 Wenn dich schweigenden dann der Wind zur Sikulertüste
 Hinführt, und sich das Thor des engen Pelorum eröffnet,
 Trachte dann links an dem Land, und links in weiter Umkreisung
 Fortzufegeln im Meer, rechts weide den Strand und die Balle.
 Ginst, wie man sagt, durch Gewalt, und grause Verwüstung zerrissen
 (So viel kann umwandeln der Zeit fortstreichendes Alter)
 Barsten die Ort' aus einander, da vormals heiberlei Erdbreich
 Eines noch war; mit Macht drang Meer in die Mittl', und die Ström'
 Schnitt von der Sikulertüste Hesperien, Länder und Städte,
 Jetzt durch Gestade getrennt, mit geengter Brandung durchfluthend,
 Rechts wohnt Schylla und links die unverföhn'te Charybbis.
 Diese verschluckt dreimal in des Abgrunds untersten Strudel

schießende Raffen der Fluth, und speiet sie wieder
 Löweis in die Luft, und peitscht mit der Woge die Sterne.
 ie Scylla umschließt ein Geklüft voll heimlicher Winkel,
 die Köpfe ausstreckt und die Schiffe zu Klippen heranzieht.
 ist Menschengestalt, mit schönem Busen die Jungfrau,
 m Schooß, doch unten ein gräßlichleibiges Meerthier,
 on Delphinenschwänzen, mit Seehundsbauchen verwachsen.
 ist's, du umfährt das trinaeische Haupt des Pachynus,
 mit Verzug, und wendest die Bahn in längerem Umkreis, (430
 schauest im grausen Geklüft die gräßliche Scylla
 l nur, und die Felsen, durchhallt von bläulichen Hunden.
 , wenn je Weisheit in Helenus wohnt, und der Seher
 en verdient, und Apollo sein Herz erfüllet mit Wahrheit,
 h das Gine dir, Göttinsohn, vor allem das Gine
 zen, will nachdrücklich dich wieder und wieder ermahnen,
 erhabene Macht verehere zuerst mit Gebete,
 use du williglich an, die gewaltige Herrin
 inde mit Gaben und Fleh'n, so wirft du als Sieger
 j vom Sikulerland die Italgrenzen erreichen. (440
 du nun dort anlangst und Kumás Mauern genahet bist,
 em göttlichen See, dem walbumrauschten Noernus,
 u die Seherin schau'n, die begeisterte, die in der Felskluft
 al kündet, doch Zeichen und Namen den Blättern vertrauet:
 e Drakel sodann auf Blätter geschrieben die Jungfrau,
 i sie alle nach Zahl und läßt sie verschlossen im Felsen.
 ückt ruh'n jen' auf dem Plaz, aus der Reihe nicht weichend.
 bald die Angel sich dreht, wenn nur leise der Zugwind
 ste fährt, und das Thor die zarten Blätter verwirrt hat,
 ste nicht mehr im Geklüft die flatternden wieder zu hauchen, (450

Herzstellen die Lag' und die Sprach' an einander zu fügen:
 Rathlos zeucht man hinweg und verwünscht den Eig' der Sibylla.
 Hier laß keinen Verzug, kein Säumniß zu kostbar dir dünken;
 Ob dich auch oft anmurren die Freund' und hinaus auf die Höhe
 Dringend rufe der Wind und günstig die Segel du schwellst,
 Bis du zur Seherin gehst und mit Fleh'n um Drakel sie batest.
 Huldvoll singe sie selbst, und öffne dir Lippen und Stimme.
 Sie wird die Völker Italias dir und die kommenden Kriege,
 Und, wie du jegliche Mühe bekeh'n kannst oder vermeiden,
 Kündigen; sie wird glückliche Fahrt dem verehrenden schenken.
 Das ist's, was dich zu mahnen durch meine Melbung vergönnt ist,
 Geh' dann, und hebe durch Thaten die mächtige Troja zum Aether.

Als nun der Seher den Spruch mit freundlichem Munde geendet
 Jago heißt er, von Gold und elsenbeinernem Schnitzwerk
 Schwere Gesenk' hertragen zur Flott' und häuft in den Böden
 Lasten des Silbers empor nebst dobonaischen Schaalen,
 Auch den Ringelpanzer, von Gold dreibrächtig geflochten,
 Auch den Keel des prächtigen Helms und den wehenden Hauptbusch
 Ginst Neoptolemus Wehr. Dann gibt er noch eigne Geschenke
 Meinem Vater, und Koffe dazu, und Lenker der Koffe.
 Auch ergänzt er die Ruder und rüflet die Freunde mit Waffen.
 Jago gebot Anchises, die Segel der Flotte zu richten,
 Um nicht längern Verzug dem führenden Winde zu schaffen,
 Als hochehrend annoch der Seher des Phöbus ihr anspricht:
 O Anchises, der stolzen Umarmung der Venus gewürdigt,
 Liebling der Götter, dem Schutt von Pergamus zweimal entrisfen!
 Schau, dort liegt das Ausonierland, dort lenke die Fahrt hin!
 Und doch mußt du ihm noch vorüber gleiten im Meere.
 Fern ist jener ausonische Theil, den Phöbus eröffnet.

Gehe du nun, o beglückt durch die Liebe des Sohnes! Was red' ich (180)
 Mehreres doch, und verzög're mit Reden die steigenden Süde? —
 Auch Andromache, schmerzlich betrübt von der Stunde des Abschieds,
 Bringt noch gestickte Gewande daher mit goldenem Eintrag,
 Und dem Julius ein phrygisches Kleid, wetteifernd in Ehre,
 Ueberhäuft ihn mit Webe Geschenk und redet die Worte:
 Nimm auch dieses, für dich von meinen Händen ein Denkmal,
 Das, o Knabe, dir zeuge, wie lang Andromache liebe,
 Hektors Weib. Empfange der Deinigen letzte Geschenk,
 Du, ach, meines Astyanax mit noch einziges Abbild!
 So trug jener die Augen; und so die Händ' und das Antlitz, (490)
 Und nun würd' er mit dir in gleichem Alter heranblühn.

Jetzt schied' ich von ihnen, und sprach mit rinnenden Thränen:
 Lebt glücklich, o, die ihr bereits das Verhängniß erfüllt habt!
 Wir noch werden von einem Geschick in das andre gerufen.
 Euch ward Ruhe zu Theil, ihr dürft nicht Meere durchpflügen,
 Kein Aufsonierland, das immer und immer zurückweicht,
 Dürft ihr suchen, ihr schaut des Xanthus Bildniß und Troja,
 Das ihr durch eigene Händ' euch erschuf, mit besseren Zeichen,
 Hoff ich, und daß die Wuth der Grajer sie minder erreiche.
 Komm' ich zum Thybris einmal und den Nachbarfeldern des Thybris, (500)
 Und erblicke die Mauern, die meinem Geschlechte bestimmt sind,
 Laßt die verbrüderten Städt' und die blutsbefreundeten Völker,
 Latium so wie Epirus, da beide von Dardanus stammen,
 Beiden gleiches geschah, durch Eine Gestattung zu Einer
 Troja bilden. Es bleibe der That Vollbringung den Enkeln.
 Jetzt segeln wir fort, an den nahen Ceraunien seitwärts,
 Wo der Weg gen Italia führt auf kürzester Meerbahn.
 Indes sinket die Sonn', und Schatten umbunkeln die Berge.

Hart am Wasser, im Schooß des ersehnten Landes uns lagernd,
Pflügen wir, nach Verlosung der Ruderwach', auf dem trocknen (510
Ufer des Rheins; der Schlummer erquicht die ermüdeten Glieder.

Noch nicht hatte die Nacht, von den Horen geführt, des Bogens
Mitt' erreicht, da erhebt sich nicht faul Palinurus vom Lager,
Forscht nach jeglichem Wind, und erfast mit den Ohren den Luftzug.
Alle Gestirne bemerkt er, die still den Himmel durchlaufen,
Merkt den Arktur, die nasse Hyad' und beide Erionen,
Auch umschaut er genau den goldumstrahlten Orion.

Wie er in Ruhe nun alles am heitern Himmel erblickte,
Gibt er ein schmetterndes Zeichen vom Bord. Wir räumen das Lager,
Schicken zur Fahrt uns an, und öffnen die Flügel der Segel. (520

Schon erröthet Aurora und scheucht die Sterne vom Himmel,
Als wir Italia's niedrige Küst' und die dämmernden Hügel
Fernhin schau'n. — Italia! ruft vor allen Achates,
Und, Italia! grüßen mit Freudengeschrei die Gefährten.

Aber Vater Anchises bekränzt den gewaltigen Becher,
Und erfüllt ihn mit Wein. Auf dem ragenden Hinterverdecke
Stand er, und schaute den Himmel um Huld: Ihr Götter des Meeres,
Ihr, o gewaltige Herrscher der Erd' und der Wetter, verleihet
Uns durch den Wind leichtfahrbaren Weg und wehet uns günstig! —

Kräftiger weht die erbetene Luft, der Hafen erschleußt sich (530
Näher bereits, und der Tempel erscheint auf den Höhen der Minerva.
Strandwärts drängt man die Schnäbel und rollt die Segel zusammen.

Wie ein Bogen gehöhlt ist der Port von östlicher Brandung,
Vorgelagerte Klippen umschäumt aufspritzende Meerfluth,
Er ist geheim. Hoch senken zu doppelter Mauer gethürmte
Felsen die Arme herab, und es flieht vom Gefade der Tempel.
Hier erblick' ich, als Vorverkündigung, vier in dem Gras

Weibende Rosse, durch's Feld zerstreut, in schneeigem Schimmer.
 Vater Anchises hierauf: Krieg bringst du, o gastliches Land uns,
 Kriegsdienst waffnet das Ross, Krieg droht die weibende Heerde; (540
 Aber dennoch gewöhnen berreinst sich die nämlichen Kenner,
 Wagen zu zieh'n und im Joch einträchtige Zügel zu dulden.
 Hoffst auch Frieden! — Er sprach's. Dann seh'n wir der waffenum-
 rauschten

Pallas heilige Macht, die zuerst die Zauchzenben aufnahm,
 Hüllen vor den Altären das Haupt in phrygische Schleier,
 Und nach Helenus Wort, dem so hochgebietenden, zünden
 Pflähtlich die Opfer wir an, der argivischen Juno zu Ehren.
 Ohne Verzug, und sobald die Gelüb' in der Ordnung vollbracht sind,
 Drehen die Hörner wir um der segelumflatterten Rethen,
 Und verlassen die Au'n und verdächtigen Häuser der Grajer. (550
 Jetzt erscheint uns der Busen Tarents, das, lügt nicht die Sage,
 Herkules baut', es erhebt sich die hehre Lacinia vorwärts,
 Kaulons Burg, und das schiffbruchdrohende Scylacem,
 Dann auch fern aus der Fluth erscheint der trinatrische Aetna,
 Und ein gewaltiges Tosen des Meers und brandende Felsen
 Hören von Weitem wir schon, und gebrochnes Getön am Gestade.
 Abgrundsfluth springt auf und Meersand rocht in dem Strudel.
 Vater Anchises hierauf: Dieß, wahrlich, ist jene Charybbis,
 Dieß die Klippen, die Helenus meint', und das gräßliche Felsriff.
 Reißt uns heraus, o Gefährten, und werft euch zumal auf die Ruder! — (560
 Eifrig thun sie, wie er gebot, und links in die Meerfluth
 Drehte mit Macht Palinurus zuerst den krachenden Schnabel;
 Linkwärts strebte mit Ruder und Wind die sämmtliche Mannschaft.
 Sirmelan flogen wir jetzt auf wölkendem Strudel, und wieder,
 Wenn die Woge verrollt, versinken wir tief zu den Manen.

Dreimal zwischen dem hohlen Gestein erbrüllten die Felsen,
Dreimal sah'n wir den spritzenden Schaum und die thauenden Sterne.

Indeß hat uns Müde der Wind und die Sonne verlassen,
Und wir gerathen, der Bahn unfundig, zum Strand der Cyclopen.
Sicher gegen das Raßen der Stürm' und groß ist der Hafen, (570)
Aber daneben erdonnert mit grauser Verwüstung der Aetna.
Manchmal bricht in den Aether er nur ein schwarzes Gewölk aus,
Das pechartigen Qualm und glühende Asch' aufwirbelt,
Wirft auch Feuerklumpen empor und beleckt die Gestirne;
Manchmal speit er Gestein und entriß'nes Gewebe des Berges
Gärend empor, und schleudert geschmolzene Felsen mit Krachen
Wirbelnd hinauf in die Luft, und stebet vom untersten Grund aus.
Dort liegt, sagt man, Enceladus Leib, vom Blitze gesenget,
Unter der drückenden Last, und über denselben geworfen
Athmet der mächtige Aetna die Gluth aus durchbrochenen Effen; (580)
Und wenn jener ermattet die Seit' umwechset, da hebet
Ganz Trinacria dumpf, und Rauch umschleiert den Himmel.
Wir, von Wäldern gedeckt, erbulden das gräuliche Wunder
Jene Nacht, nicht sehend, woher das Fosen entstehe;
Denn kein funkelader Stern erschien, kein heiterer Aether
Leuchtete, sondern Gewölk' umzog den verfinsterten Himmel,
Und die sinkende Nacht verbarg im Nebel die Luna.

Jezo erhob mit dem Morgenstern der folgende Tag sich,
Und Aurora entfernte vom Pol den thauenden Schatten:
Siehe, da tritt aus den Wäldern ein Bild der äußersten Schwindsucht, (580)
Ein uns fremder und seltsamer Mann, in erbärmlicher Kleidung,
Plötzlich hervor, und streckt mit Flehen die Hände zum Ufer.
Wir schau'n hin. Abscheulicher Schmutz, wildhangendes Bartthaar,
Und das Gewand mit Dornen gestopft, sonst war er ein Grajer,

Der in heimischer Rüstung voreinst gen Troja geschickt ward.
 Als er nunmehr dardanische Tracht und iroßische Rüstung
 Fernher sah, da stuzt er zuerst, und, geschüchtert vom Anblick,
 Hemmt' er ein wenig den Schritt, doch bald, in stürzendem Laufe;
 Kannt' er zum Ufer mit Weinen und Anseh'n: Bei den Gestirnen,
 Bei den Göttern, und diesem belebenden Lichte des Himmels, (600
 Nehmt, ihr Leutrer, mich fort, entführt mich, wohin es auch gehe!
 Alles genügt, ich weiß es, ich bin von der Danaerflotte
 Einer, und hab', ich gesteh's, die Trojerpenaten befehlet.
 Dafür, ist sie so groß die Beleidigung meines Verbrechens,
 Werft mich zerstückt in die Fluth, und versenkt mich im tiefsten Gewässer.
 Sterb' ich, so tröstet es mich durch Menschenhände' zu sterben. —
 Sprach's, und die Knie umfassend, und mir vor den Knien sich wälzend,
 Schmiegt' er sich an. Da mahnen wir ihn, sein Geschlecht uns zu nennen,
 Auch den Namen, und, welch ein Geschick ihn verfolge, zu melden.
 Sonder langen Verzug reicht Vater Anchises dem Jüngling (610
 Selber die Hand, und stärkt ihm den Muth mit sicherem Pfande,
 Jener barauf, von der Furcht sich endlich erholend, begann so:
 Stammend von Ithaka, war ich Genosß des Dulbers Ulyßes,
 Achemenides heißend: und weil Adamastus mein Vater
 Arm war, zog ich, — o wäre mein Loos mir geblieben! — gen Troja.
 Hier, da in Angst und Eile die grausamen Schwellen sie räumten,
 Ließen die Freund' achtlos in der schrecklichen Kluft des Cyclophen
 Jüngst mich zurück. Sein Haus voll Jauch' und blutiges Fraßes,
 Innen dunkel und groß; er selbst ein Riese, berührt
 Hohes Gestirn, — vertilgt von der Erb', ihr Götter das Schesul! — (620
 Nie holdselig zu schau'n und Keinem freundlich in Worten,
 Nährt er vom Fleisch der Gemordeten: sich und schwärzlichem Blute.
 Selber hab' ich geseh'n, wie er zween von unsern Gefährten

Pachte mit mächtiger Faust, und zurück im Geflüste sich biegend.
 Felsenan schmettert', und rings von versprigtem Blute der Boben
 Schwamm; ich sah, wie er Glieder, die schwarz abtropfen vom Sauche,
 Fraß, und unter den Zähnen die warmen Gelenke noch zuckten.
 Doch nicht that er's um'onst, nicht duldet' Ulysses den Frevler,
 Ithakas Held vergaß sein selbst in so großer Gefahr nicht;
 Denn als Jener mit Speise gefüllt und im Weine begraben (630)
 Senkte den Hals, den gebognen, und riesenhaft durch die Klust hin
 Da lag, eiternden Schleim im Schlaf ausbrechend, und Stücke
 Fleisches mit blutigem Weine vermischt, da fleh'n wir den Göttern,
 Theilen die Rollen durch's Loos, und strömen zugleich mit einander
 Rings um ihn her, und zerboren mit spitzen Schäften das Aug' ihm,
 Welches einsam und groß sich an borstiger Stirne versteckt,
 Einem argolischen Schild' und der Scheibe des Phöbus vergleichbar;
 Und so rächten wir endlich vergnügt die Schatten der Freunde.
 Aber, o fliehet, Unglückliche, fliehet, und reiße die Seile
 Stracks vom Strand, denn so groß und grauenhaft Polyphemus (640)
 Wolletragendes Vieh einsperrt in hohle Geflüste,
 Und die strosenden Guter sich melkt, so wohnen bei hundert
 Andere Cyclopen umher an diesem gebogenen Ufer,
 Ein abscheuliches Volk, und irren auf hohen Gebirgen,
 Dreimal füllten mit Richte sich schon die Hörner der Luna,
 Seit ich das Leben in Walbungen schlepp', und zwischen den öden
 Lagern und Höhlen des Wilds, und das Riesengeschlecht der Cyclopen
 Schaue vom Fels, und dem Losen der Schritt' und Stimmen erbehe.
 Aermliche Kost, Waldbeeren und steingefüllte Kornellen
 Beut das Gezweig, auch nähren mich ausgemurzelte Kräuter. (650)
 Wie ich nun stets auf der Lauer mich hielt, da sah ich dem Ufer.
 Diese Flotte zuerst annah'n. Ihr, weß ste auch wäre,

Sagt' ich mich zu. O genug, dem verruchten Geschlecht zu entrinnen!
Mögt ihr lieber durch jeglichen Tod dieß Leben mir nehmen!

Raum war dieses gesagt, da wir schon auf der Höhe des Berges
Zwischen den Heerden ihn sah'n, in gräulicher Last sich bewegend,
Ihn, Polyphemus den Hirten. Er ging zum gewohnten Gestabe,
Gräßlich zu schau'n, unformlich und groß, mit geblendetem Auge.
Eine behauene Fichte regiert ihm die Hand und befestigt
Seinen Tritt, ihn begleiten die wolletragenden Schaafse, (660
Seine noch einzige Lust, sein einziger Trost in dem Unglück.

Als er das tiefe Gewässer erreicht, ankommend am Meere,
Wusch er das fließende Blut von dem ausgestochenen Auge,
Stöhnend und zähneknirschend; er ging schon mitten im Meere,
Und die Welle beneßt' ihm noch nicht die erhabene Hüfte.

Hastig betreiben die Flucht in's Weite wir, nehmen den Fleher,
Der's verbiente, mit uns, und ha'u'n stillschweigend das Seil ab;
Vorwärts gebeugt durchwühlen das Meer wir mit kämpfenden Rudern.
Sener vernahm's und wandte den Schritt nach dem Schall des Geräusches,
Aber dieweil er uns nicht mit der Hand zu erfassen vermochte, (670

Noch der jonischen Fluth gleichschreiten konnt' im Verfolgen
Hub er ein ungeheures Gebrüll, daß der Pontus mit allen
Wellen umher aufbebt', und das Italierland in dem tiefsten
Herzen erschrockt, und in krummen Geflüften der Aetna erbürllte.
Doch das Cyclopengeschlecht, aus Wäldern und hohen Gebirgen
Aufgestört, rennt nieder zum Port und erfüllt das Gestade.
Dort nun sahen wir sie mit vergebens brohenden Blicken
Steh'n die ätnaischen Brüder, das Haupt zum Himmel erhebend,
Eine gräuliche Schaar, wie lustige Eichen umhersteh'n,
Mit hochragendem Haupt und rußumhängte Cypressen, (680
Jene des Jupiters Wald, ein Hain der Proserpina diese.

Da treibt Angst und zur Eile, wohin es auch gehe, die Lane
 Aufzuwickeln, und günstigem Wind die Segel zu spannen.
 Aber es mahnt auch des Helenus Wort, die Charybbis und Scylla,
 Weil bei beiden die Sträß' am Rande des Todes hindurchführt,
 Wohl zu vermeiden im Lauf. Rückwärts nun zu segeln beschloß ich.
 Aber siehe, nun kommt, von dem engen Sitz des Pelorus,
 Boreas an. Ich gleit' an Pan'agias felsenumflarter
 Mündung vorbei, an Megaras Bucht und der liegenden Thapsus.
 Diese Gestade beschrieb, da er jüngst sie umfuhr, auf dem Rückweg (699)
 Achemenides uns, der Gefährte des Dulbers Ulyßes,
 Gegen die Brandungen hin bei Plemmyrium lieget ein Eiland,
 Born am sikanischen Golf, Ortygia nannten's die Väter.
 Hieher hat, wie man sagt, sich verborgene Wege gebrochen
 Unter dem Meer Alpheos, der elische Strom und vermischt sich
 Jetzt mit dem Sifulermeer durch deinen Mund, Arcthusa!
 Treu dem Gebote verehr ich die waltenden Götter des Ortes,
 Lenke sodann um das fette Gefild, das Helorus bewässert;
 Auch um die Felsenhöh'n und das Vorgebirg des Pachynus
 Streifen wir, auch Kamerina erscheint von fern, wo das Schicksal (700)
 Streng vor Veränderung warnt, hierauf die geloischen Felder,
 Und die furchtbare Gela, genannt nach dem Namen des Stromes.
 Fernher zeigt sodann die hochummauerten Schlösser
 Afragas, welcher vordem großmuthige Rosse gezeuget.
 Dich auch verlaß' ich mit günstigem Wind, palmreiche Selinus!
 Und umsteure den Felsengrund litybeischer Matten.
 Jago empfängt mich die unerfreuliche Küst' und der Hafen
 Drepanums. Hier, so viel Meerstürmen entronnen, verlier' ich.
 Wehe, den Vater Anchises, den Tröster in jeglicher Sorge,
 Jedem Geschick. Hier lässest du, bester Vater, mich Müden (710)

Endlich zurück, ach, umsonst so großen Gefahren Entriß'ner!
Helenus nicht, der Seher, so viel er auch Schrecken geweissagt,
Er nicht hat dieß Leid mir genannt, noch die grause Celano.
Dieß war das Ende der Müh'n, das Ziel langbauerner Reisen.
Dorther trieb mich ein Gott, da ich schied, an eure Gestade.

So sprach Vater Aeneas, da All' aufhorchten dem Sinen,
Durcherzählend die Irrten der Fahrt und der Götter Verhängniß.
Endlich schwieg und schloß er die Red', und begab sich zur Ruhe.

Vierte Gesang.

Inhalt.

Dido, glühend von Liebe zu Aeneas, entdeckt sich ihrer Schwester Anna. Diese weiß alle Bedenklichkeiten der Liebenden zu heben, und sie für eine Vermählung mit Aeneas zu gewinnen. Selbst Juno unterhandelt deshalb mit Venus, in der Absicht, den Aeneas dadurch von Italien abzubalten, um entwirft einen Plan zur Ausführung. Aber Aeneas muß den Schluss des Schiffsales erfüllen. Wie er eben daran ist, ganz an Dido und die libysche Küste gefesselt zu werden, erhält er von Jupiter den Befehl, Karthago zu verlassen und nach Italien zu schiffen. Nach hartem Kampfe reißt er sich los und entflieht Dido, von Wahnsinn und Schmerz ergriffen, nimmt sie selbst das Leben.

Aber die Königin längst von Qualen der Liebe verwundet,
Nährt in den Adern das Gift, und die heimliche Flamme verzehret sie.
Immer umschwebt sie die Tugend des Manns, und immer des Stamm-
Herrlicher Glanz. Tief eingegraben sind Mienen und Worte
Ihr im Gemüth, und die Sorge vergönnt nicht Ruhe den Gliedern.
Jezo bestrahlt' Aurora mit Phöbus Fackel die Länder
Wieder, und hatte vom Pol den thauenden Schatten vertrieben,
Als wahnsinnig sie also begann zur liebenden Schwester:
Schwester Anna, was ängsten mich Furchterfüllte für Träume?
Welch ein seltener Gast, der zu uns in die Wohnungen eintrat! (1
Welchen verheißt ihn sein Blick! Wie stark an Muth und in Waffen!
Frau'n, ich glaub', und mein Glaub' ist nicht leer, er stamme von Göttern

rräth den entarteten Mann. Ha, welch ein Geschick warf
 nher! Von wie vielen durchkämpften Kriegen erzählt' er!
 Im Herzen nicht fest und unabwendbar mir säße,
 Ranne mich mehr durch's ehliche Band zu gesellen,
 Getäufchte der Tod um die Erstlingsliebe gebracht hat;
 nicht Brautbett und Hymens-Fackel zuwider,
 zigen Schwäche vielleicht noch könnt' ich erliegen.
 will ich's gesteh'n, nachdem mein Gatte Sychäus (20
 iel, und der Brudermord die Penaten bespritzte,
 ur Dieser gewendet den Sinn und die wankende Seele
 gerührt: ich merke die Spuren der vorigen Liebe.
 erschlinge mich eher der Erd' aufzährender Abgrund,
 e der Blitz des allmächtigen Zeus mich hinab zu den Schatten,
 e Tiefe der Nacht, zu den blassen Schatten des Orkus,
 o Schaam, dich entweih' und deine Pflichten verlege!
 erster Gemahl hat ganz die Liebe der Gattin
 nmen, er hab' und behalte sie auch in dem Grabe. —
 ch sie, und füllte mit rinnenden Thränen den Busen. (30
 setzt: O Schwester, die mehr denn das Leben ich liebe,
 in Gram als Wittwe nun ganz die Jugend verjammern,
 iber nicht mehr, und Freuden der Liebe nicht kennen?
 u, es küm'm're sich dessen der Staub und Manen des Lobten?
 Dir Trauernden beugte voreinst kein Freier die Seele,
 Libya hier, noch in Tyrus zuvor, du verschmähtest
 nd andere Fürsten, die Afrika, reich an Triumphen,
 willst du nun auch die erwünschtere Liebe bekämpfen?
 ir's nicht in den Sinn, in welcher Männer Gebiet du
 Gätulische Städt' und ein Volk unbezwingbar im Kriege, (40
 ändige Numiderstämm' und ungaflische Syren

Schließen dich hier, dort Wüsten dich ein, im Durste verödet,
 Und die wilden Vorkäer umher. Was nenn' ich die Kriege,
 Die von Thyrs dir nah'n, und das Droh'n des zürnenden Bruders?
 Durch der Götter Geschick und Günst der Juno, so glaub' ich,
 Hielten die ilischen Schiffe den Lauf hieher mit dem Winde.
 Schwester, wie wirst du so mächtig die Stadt, wie durch solche Vermählun-
 Wachsen sehen das Reich! Von Leutrerwaffen begleitet,
 Ha, wie wird so gewaltig der punische Ruhm sich erheben!
 Flehe du nur die Götter um Gnad' und nach sühnenden Opfern
 Pflege des Gastgebots, und umstrick' ihn mit Gründen des Bögers,
 Bis der Orkan auf dem Meere verödet und der Regner Orion,
 Weil noch zerschellt ist die Flott', und Schiffenden widrig der Himmel.

Solches redend entflammt sie die glühende Seele mit Liebe,
 Nährt mit Hoffnung das zweifelnde Herz und schläfert die Schaam
 Erstlich geh'n in die Tempel sie hin, um bei den Altären
 Hulb zu ersteh'n. Sie schlachten der sajungstiftenden Ceres,
 Auch dem Phöbus erkorene Schaaß, und dem Vater Lyäus,
 Aber der Juno zuerst, der Pflegerin ehlicher Bande.
 Dido selbst, die schönste der Frau'n, die Schaal' in der Rechten,
 Geußt sie zwischen die Hörner der schneeweiß glänzenden Kuh aus,
 Oder besucht vor den Augen der Götter die fetten Altäre,
 Heilig mit Opfern den Tag, und spürt hinstarrend im offenen
 Wulsen der Thier', und befragt die noch athmenden Eingeweide.
 Ach, unwissende Seher, was können Gelübde, was Tempel
 Frommen dem rasenden Weib? Es frist die schleichende Flamme
 Schon im Mark, und unter der Brust lebt heimlich die Wunde.
 Dido, die arme, sie brennt, und durch alle Gassen Karthagos
 Schweift sie in Wuth, wie die Hindin vom abgesendeten Pfeile,
 Welche von fern der verfolgende Hirt in kretischen Wäldern

Unverseh'n anschloß, und das fliegende Eisen zurückließ,
 Deß nicht bewußt; sie durchrennt die Triften und Wälder von Dicke.
 Fliehendes Laufs, es haftet das tödtliche Rohr in der Seite.
 Dago führt sie den Helben mit sich durch die Mitte der Mauern,
 Zeigt den skyonischen Glanz und die zubereitete Stadt ihm,
 Unternimmt ein Gespräch, und stockt in der Mitte des Wortes.
 Drauf mit der Reize des Lages besorgt sie ein ähnliches Gastmahl,
 Und verlangt unsmünnig die Kunde von Iliums Leiden
 Wieber zu hören, und wiederum hängt sie am Mund des Erzählers.
 Wenn sie hernach sich getrennt, und sein Licht der erblaffende Mond schon (80
 Wieber verbirgt, und zum Schlaf einladen die sinkende Sterne,
 Grämt sie sich einsam im leeren Gemach, und wirft sich auf's Polster,
 Das er verließ; sie hört, sie steht entfernt den Entfernten,
 Oder sie hegt den Askas, vom Wille des Waters bezaubert,
 Freudig im Schooß, um zu täuschen die unaussprechliche Liebe.
 Nicht mehr steigen die Thürm' empor, nicht übt sich die Jugend
 Fürder in Waffen, noch baut man den Port und stehende Schanzen
 Gegen den Krieg; da hängen die unterbrochenen Werke,
 Trogende Zinnen der Mau'r, und himmelhohe Gerüste.

Als nun die liebe Gemahlin des Zeus das Verberben gewahrte, (90
 Welches die Fürstin umwand, und daß nicht Sorge des Rufs mehr
 Hemme die Wuth, da naht sie mit diesen Worten der Venus:
 Wahrlich, trefflichen Ruhm und stattliche Beute gewinnt ihr,
 Du und dein Knabe mit dir! Der erhabenen, preislichen Großthat,
 Wenn Ein Weib durch Betrug zwei göttlicher Mächte besetzt wird!
 Auch nicht blieb mir geheim, daß unsere Mauern du scheutest,
 Daß im Verdacht du hieltest die Häuser der hohen Karthago.
 Doch, wann endigen wir? Und wozu noch so mächtigen Haber?
 Laß uns ewigen Frieden vielmehr und ein ehliches Bündniß

Schließen. Siehe, du hast, was mit ganzer Seele du suchtest; (10
 Dido glühet von Lieb' und sog in's Mark sich den Wahnsinn.
 Drum so sey uns das Volk mit gleicher Gewalt und gemeinsam
 Künftig beherrscht. So mag dann dem phrygischen Gatten sie birnen,
 Und die Hochzeitgabe dir überlassen, die Tyrer, —
 Ihr (denn sie merkte leicht der Heuchlerin heimliche Abficht,
 Setzt das italische Reich nach der libyschen Küste zu wenden)
 Fiel Cythere in's Wort: Wer möchte das thöricht verweigern,
 Oder lieber mit dir endlos im Kampfe sich messen?
 Wenn nur, wie du verkündest, das Glück dem Geschehenen nachfolgt!
 Aber mich setzt das Schicksal in Sorg', ob tyrischem Volke (11
 Zeus dieselbige Stadt mit den Flüchtlingen Trojas vergönne,
 Ob er der Völker Verein, ob Bundeschlüsse gestatte;
 Du bist Gattin; dir ziemt's, sein Herz durch Bitten zu prüfen.
 Fahre du fort, ich folge. — Nun sprach die Königin Juno:
 Mein sey dieses Geschäft. Jetzt will ich dich kürzlich belehren,
 Wie am leichtesten unser Entwurf zur Vollenbung gebeihe.
 Morgen will mit Aeneas die unheilvolleste Dido
 Zagen geh'n in's Gehölz, sobald mit dem tagenden Aufgang
 Titan sich wieder erhebt und strahlend entnachtet den Erdfreis.
 Siehe, dann will ich ein schwarzes Gewölk mit Regen und Hagel, (12
 Während die Treiber sich mü'n und mit Gern die Hügel umzingeln,
 Niedergießen, und rings mit Donner den Himmel erschütterern.
 Alle Begleiter entflieh'n, und nächtliches Dunkel bedeckt sie.
 Dido geräth mit dem Trojer zugleich in die nämliche Grotte.
 Selbst dann komm' ich herbei, und, bleibt dein Wille mir sicher,
 Geb' ich zu eigen mich ihm, und knüp' ein beständiges Eßband,
 Dort sey das Hochzeitfest. — Nicht abhold nickte Cythere
 Ihrem Besuch, und lachte des wohlbedachten Betruges.

Unterdessen verließ aufsteigend Aurora das Weltmeer :
 Schon entwallt den Thoren erlesene Jugend im Frühlicht, (130)
 Schlingen und maschiges Garn und Spieße mit breitem Beschlage
 Zieh'n mit massylischen Reitern daher, und kräftigen Spürern.
 Noch verzeucht im Gemache die Königin, und an der Pforte
 Harren die Punierfürsten; mit Gold und Purpur behangen
 Steht ihr Zelter, und säut muthvoll am beschäumten Gebisse.
 Endlich tritt sie heraus, im drängenden, dichten Gefolge,
 Angethan mit dem buntumstickten, skonischen Jagdkleid.
 Gold ist ihr Köchergeräth, in Gold gefchlungen das Haupthaar
 Aufgeschürzt der purpurne Rock mit goldener Schnalle.
 Auch die Phrygerbegleitung zugleich und der muntere Julus (140)
 Ziehen einher. Er selbst, der schönste von allen, Aeneas
 Reiht als Gefährte dem Zuge sich bei und schließet sein Volk an.
 Wie wenn vom winternden Lycien her und vom strömenden Kanthos,
 Nun sein Delos Apollo besucht, und im Muttergefilde
 Wettgefänge beginnt, wenn gemischt um die heil'gen Altäre
 Kreter und Dryoper schwärmt und buntbemalt Agathyrser,
 Er dann die Höhen des Cynthus durchwallt, die fließenden Locken
 Eingeflochten in laubigem Kranz und umwunden mit Golde,
 Auf der Schulter ertönt das Geschloß: nicht weniger stattlich
 Wandelt Aeneas, nicht minder umstrahlt Anmuth das Gesicht ihm. (150)
 Als ste, das hohe Gebirg nun erreicht und unwegsame Wildbahn,
 Siehe, da springen vom Felsenhaupt abstürzende Gemsen
 Ueber die Hügel einher; von der andern Seite durchrennen
 Stirische die offenen Felder im Lauf, und drängen in Haufen
 Rang sich zusammen in stäubender Flucht, und verlassen die Berge.
 Aber Julus der Knab' erfreut sich des muthigen Pierdes
 Mitten im Thal, eilt diesen im Lauf, eilt jenen vorüber,

Wünscht, daß zugleich mit dem schüchternen Wild ein schäumender Ober
Anlauf', oder ein gelblicher Leu dem Hügel entschreite.

Unterdessen beginnt mit lautem Gebrause der Himmel. (160)

Sich zu verbunkeln, dann folgt dichtfallender Regen und Hagel.

Aber die Tyrerbegleitung und Cyprias Darbanerensel,

Auch die trojanische Schaar, sie suchen in Angst durch die Felber

Sich verschiedenen Schuß. Es stürzen Ströme von Bergen.

Dido geräth mit dem Trojer zugleich in die nämliche Grotte.

Tellus zuerst und Juno, die Pflegerin ehlicher Bande,

Geben ein Zeichen; die Bliz' und des Braulfests Zeuge der Aether

Leuchteten, und auf dem obersten Felshaupt heulten die Nymphen.

Sener Tag war des Todes und alles treffenden Unheils

Erster Duell; jetzt sorgt sie der Ehre nicht mehr und des Anstands, (170)

Dido sinnet nicht mehr auf verfohlene Freuden der Liebe,

Reunt sie Ehe, die Schuld mit diesem Namen bebedend.

Als bald wandelte Fama durch Libyas mächtige Städte,

Fama, ein Uebel, dem nie ein anders an Schnelle zurorkam.

Durch Beweglichkeit lebt sie und wächst an Kräften im Fortschreit.

Klein anfänglich aus Furcht, erhebt sie sich bald in die Lüfte,

Schreitet am Boden daher, und verbirgt in Gewölben die Schettel.

Mutter Terra gebar, durch den Jörn der Götter entrücket,

Jene, so wie man erzählt, des Enceladus und des Güns

Letzte Schwester, an Füßen behend und eilenden Flügeln, (180)

Gräßlich und groß an Gestalt. Soviel Flaumfedern sie bedeckn,

Eben so viel rah'n wachsame Augen darunter, so viele

Zungen und Räuler ertönen, so viele der Ohren erhebt sie.

Nachts durchfluegt sie den Raum inmitten der Erd' und des Himmels,

Kauscht durch die Schatten, und neigt nie labendem Schlammer die Blick.

† Spt lauend sie da, bald oben am Giebel der Häuser,

Bald auf der Höhe der Thürm' und schreckt die gewaltigen Städte,
 Haltend so fest an Lug und Betrug, wie sie Wahres verkündet.
 Diese füllten nunmehr mit mancherlei Sagen die Völker,
 Schadenfroß, was geschah, und was nicht, mit einander erzählend: (190
 Ein Aeneas sey kommen, entkammt aus trojischem Blute,
 Den zum Gemahl zu erkiesen die reizende Dido gewürdigt;
 Jetzt durchschwelgen sie Beide mit Pracht die Länge des Winters,
 Nimmer der Reiche gedenk, und von schändlichen Lüsten besangen.
 Solches strömt in die Mäuler des Volks die garstige Göttin.

Plötzlich richtet nunmehr sie den Lauf zum Könige Iarbas,
 Bringt durch Reden in Flammen sein Herz und mehret den Ingrimm.
 Hammons Sohn von einer entführten Ipbischen Nymphe,
 Hatt' er im weiten Gebiet dem Jupiter hundert Altäre,
 Hundert gewaltige Tempel erbaut, ein ewiges Feuer, (200
 Dauernde Tempelwachen geweiht, der vom Blute der Opfer
 Triefenden Grund, und Schwellen von bunten Kränzen erblühend.
 Dieser, in rasender Wuth, und entflammt von der schmerzenden Kunde,
 Warf sich vor den Altären, im Kreis der göttlichen Mächte,
 Nieber vor Zeus, und flehte mit rücklingserhobenen Händen:
 Allgewaltiger Zeus, dem jetzt die maurischen Völker
 Sprengen des Opferweins, auf farbigen Teppichen schmausend,
 Siehst du das? Ha, Vater, vor dir, wenn Blitze du schleuderst,
 Schaudern vergebens wir dann? Nur blindes Feuer in Wolken
 Setzt die Gemüther in Schreck, und erregt ein leeres Gemurre? (210
 Ha, ein Weib, das für Geld ein winziges Städtlein gegründet,
 Irrend in unserm Gebiet, sie, der ich das Ufer zum pflügen,
 Der ich den Ort zu beherrschen verlieh, hat unsere Vermählung
 Trotzig verschmäht, und empfängt als Herrscher im Reich den Aeneas?
 Feuer Paris nunmehr mit seinem entmannten Gefolge,

Rinn und kriesendes Haar in mädliche Mägen gebunden,
 Soll genießen des Raubs? Wir freilich bringen Geschenke
 Deinen Tempeln noch stets, und hegen die nichtige Meinung!
 Also betet' er dort und hielt den Altar. Es erhörte
 Juppiter ihn, und wandte den Blick zu der Königin Mauern,
 Nach den Liebenden hin, die des besseren Rufes vergaßen,
 Sprach mit Mercurius dann, und ertheilt' ihm diese Befehle:
 Auf, berufe die Zephyr', o Sohn, und gleit' auf den Schwingen
 Hin zu dem Darbanermann, der noch stets in der Tyrer Carthago
 Harrend verzeucht und der Städte nicht denkt, die das Schicksal ihm anbedet!
 Rede mit ihm und trage mein Wort durch die klüchtigen Lüfte.
 Einen Solchen verließ mir ihn nicht die schönste der Mütter,
 Nicht deswegen entriß sie den Grajerwaffen ihn zweimal,
 Sondern damit er dem reichgebährten, kriegentbrannten
 Italerland obwalte, den Stamm fortspizne des alten
 Leutrerbluts, und die Völker der Erd' in Dienstbarkeit jochte. (230
 Wenn nicht ferner der Glanz ihn entflammt so hohen Berufes,
 Wenn für den eigenen Ruhm er das mühsame Werk nicht bestehn will,
 Soll dem Askan der Vater die römischen Burgen mißgönnen?
 Was denn betreibt, was hofft er, im feindlichen Lande verweilend?
 Ächtet er nicht des Ausonierstamm's und lavinischen Auen?
 Kurz, fort schiff' er, ich wills, das sollst du von mir ihm verkünden. —
 Sprach's. Da rüstete jener sich stracks, des mächtigen Vaters
 Hohem Gebot zu gehorchen, und schnallte zuerst an die Füße
 Goldene Flügelschuhe, die hoch ihn über die Meere,
 Ueber das Land hintragen, im Hauch des reisenden Windes. (240
 Drauf auch ergreift er den Stab, womit er vom Orkus den kahlen
 Schatten winkt, doch andre zum traurigen Tartarus hinschickt,
 Schlummer nimmt und verleiht, und die Augen im Tode verschließt.

sen saffenb zertheilt er die Wind' und schwimmt durch die träben
 bel, und steht schon im Fluge die Spiz' und die ragenden Seiten
 as des vielbeschwerten, der stützt mit der Scheitel den Himmel,
 es Atlas, dem steht das stützenbewachsne, mit schwarzen
 Men umgürtete Haupt von Wind und Wetter gepeitscht wrd.
 jnee umhäuft ihm die Schultern, herab vom Rinne des Dreifses (250
 ärzen Wäch' und von Eis erkarrt der struppige Bart ihm.
 r erst hemmt der Cyllener, auf gleichem Gefieder sich wiegend,
 inen Flug, drauf schwingt er mit ganzem Leibe sich jählings
 gen das Meer, wie ein Vogel, der um fischswimmelnde Klippen
 um Küsten in niedrigem Flug am Wasser dahinschwebt:
 schwebt jener dahin, inmitten der Erd' und des Himmels,
 durchschneid er die Luft an Lybias sandiger Küste,
 mmennd vom Mutterahn, der eilende Jödling Cyllenes.
 Als er die Hütten sofort mit geflügelten Sohlen erreichte,
 eht den Aeneas er schon, wie er Häuser und neue Paläste (260
 ändete. Sternenglanz von grünlichfunkelnem Jaspis
 rtf sein Schwert, und es glühte von tyrischem Purpur der Mantel,
 ecker den Schultern enthing, ein Geschenk, das Dido, die reiche,
 über gefertigt, mit golbnem Lahn das Gewebe durchziehend.
 abal zankt er ihn an: Du gründest die hohe Karthago
 ht, und erbaust die prächtige Stadt, ein Sklave des Weibes,
 ines eigenen Reichs und deiner Bestimmung vergessend?
 Iber der Götterbeherrscher, der Himmel und Erde mit Allmacht
 wälzt, sendet mich dir vom klaren Olympus herunter,
 Iber hieß er mich tragen sein Wort durch die flüchtigen Lüfte. (270
 as denn betreibst, was hoffst du da müßig in libyschen Landen?
 enn nicht ferner der Glanz dich entflammt so hohen Veruses,
 i für den eigenen Ruhm das mühsame Werk nicht besteh'n willst.

O so schau den Aescanius doch, den wachsenden Erben
 Großer Hoffnungen an, dem die Italerlande gebühren,
 Und das romanische Reich! — Als dieß der Cyllener gesprochen,
 Schied er, mitten im Wort sich herblichen Blicken entziehend,
 Und fernhin aus den Augen verschwand er in nichtige Lüfte.
 Aber Aeneas verstummt betäubt bei dieser Erscheinung,
 Schauer sträubte das Haar ihm empor, und es flockte die Stimme. (280)
 Gleich entbrannt' er zu steh'n und die süßen Gesilbe zu lassen,
 Angedonnert von solchem Gebot und Willen der Götter.
 Ha, was thun, wie jetzt an die rasende Königin kommen?
 Wir den Antrag wagen, und wo nur finden den Eingang?
 Rasch nun ellet sein Geist von einem Entschlusse zum andern,
 Wäget alles und prüft von verschiedenen Seiten den Vorschlag.
 Dieser Gedanke nun dänchte dem Zweifelnden endlich der beste:
 Rhesus ruf' er herbei, den Sergeß und den tapfern Kloanthus,
 Still zu ordnen die Flott', am Strand die Genossen zu sammeln,
 Waffen zu rüsten, doch klug der Neuerung Grund zu verschleiern. (290)
 Er indessen, dieweil die redlich denkende Juno
 Das nicht wiß' und den Bruch so großer Liebe nicht ahne,
 Wollte die Stimmung erspäh'n, die mildeste Stunde zum Antrag,
 Und wie das Werk am besten sich endige. — Alle gehorchen
 Strauß und freudenvoll dem Befehl und vollzieh'n die Gebote.
 Aber der Königin Herz — wer könnte die Liebe betrügen? —
 Mertie Verrath, und erlauschte zuerst den nahenden Aufbruch,
 Selbst vor dem Sichern in Angst. Der Muthenden meldet es Fama,
 Jene verruchte, man rüste die Flott' und betreibe die Abfahrt.
 Rathlos tobt sie umher, und durch alle Gassen Carthagos (300)
 Schreiet sie entbrannt, wie die Thyas beim Anschau'n heil'ger Ge-
 räthschaft,

Wenn mit dem Bacchusruf dreijährige Orgien reizen,
 Und mit nächtlichem Jubelgeschrei der Cytharon herbeiruft.
 Endlich rebet von selbst die Königin so zu Aeneas:
 Auch zu hehlen sogar ein solches Verbrechen, o Frevler!
 Hast du gehofft, und heimlich aus meinem Lande zu schleichen?
 Hält nicht unfere Lieb' und die einst verheißene Treue,
 Hält nicht Dido dich auf, die sterben wird, sterben so schrecklich?
 Selber im Wintergestirne betreibst du die Küstung der Flotte?
 Gilest, mitten in Stürmen des Nord's die See zu befahren? (310)
 Graufamer! Wie, wenn du nicht nach fremden Ländern und Häusern
 Trachtetest, die du nicht kennst, wenn Troja die alte noch stünde,
 Würde durch stürmisches Meer nun Troja gesucht mit der Flotte?
 Fliehst du Mich? Bei den Thränen, bei deiner verheißenen Treue,
 Weil mir Armen doch nichts anderes übrig gelassen,
 Ach, bei unsrer Vermählung und kaum anfangenden Ehe,
 Wenn ich Gutes verdient' um dich, wenn etwas an Dido
 Süß dir war, so erbarme dich meines nun sinkenden Hauses.
 Ach, wenn Bitte noch gilt, entschlage dich dieser Gestinnung!
 Deinethalb sind Libyerstämm' und Nomadengebieter, (320)
 Sind die Tyrer mir gram, ja, deinethalb ist vernichtet
 Schaam und Zucht, und, durch den ich allein zu den Sternen emporstieg,
 Boriger Ruhm! Wem willst du mich Sterbende lassen, o Gastfreund!
 Weil ja statt des Gemahls nur dieser Name zurückbleibt?
 Soll ich harren vielleicht, bis Bruder Pygmalion unsre
 Mauern zerstört, bis Iarbas gefangen mich schleppt der Götule?
 Hätt' ich mindstens von dir ein Pfand der Liebe geboren,
 Ehe du stiehst, und spielte vor mir ein kleiner Aeneas
 Hier im Palast, in dessen Gestalt dein Bild sich erneute,
 D, dann würd' ich gefangen nicht ganz und verlassen mich dünken. — (330)

Sprach's. Doch Jener durch Warnung des Zeus hielt ohne Bewege
 Seinen Blick, und presste den Gram schwerkämpfend in's Herz ein.
 Endlich erwlebert er kurz: Nie werd' ich, soviel du auch immer
 Gutes zu rühmen vermagst, o Königin, deine Verdienste
 Läugnen wollen, noch wird es mich reu'n, an Elissa zu denken,
 Weil ich mein noch gedenk' und der Geist mir die Glieder beweget.
 Weniges red' ich für mich. Nie wollt' ich, wähne du das nicht,
 Diebisch hehlen die Flucht, nie hab' ich die Rechte des Gatten
 Angesprochen, noch bin ich zu solcher Verbindung gekommen.
 Hätt' es mir das Verhängniß erlaubt, mein Leben zu führen (3
 Nach dem eigenen Sinn, und frei nach Wunsche zu schalten,
 Würd' ich der trojischen Stadt und der theuern Reste der Reinen
 Pflegen zuerst, es dauerten Priamus ragende Schläffer,
 Pergamus würd' aus Trümmern durch mich den Besiegten emporblüh
 Doch in das große Italia heißt Ornyne's Apollo,
 Hin gen Italia heißen die lycischen Sprüche mich steuern,
 Dort ist mein Herz und das Vaterland. Wenn Schläffer Karthagos
 Wenn der libyschen Stadt Anblick dich Bönerin fesselt,
 Weßhalb stehst du scheel, wenn dort im Ausonierlande
 Leutrer sich setzen? Auch Ich muß Reiche mir suchen im Ausland, (3
 Mich ermahnet und schreckt, so oft in thauende Schatten
 Nacht die Länder verhüllt und die feurigen Sterne sich heben,
 Immer im Traume das zürnende Bild des Vaters Anchises;
 Mich auch mahnet Askani und des Liebling's grausame Kränkung,
 Den ich betrüg' um Hesperias Reich, um die Lande des Schicksals.
 Auch der Bote der Götter, — bei unserem Haupte beschwör' ich's, —
 Hat, von Jupiter selber gesandt, durch die flüchtigen Lüfte
 Setzt mir Befehle gebracht. Selbst sah ich den Gott in die Mauern
 Treten mit sichtbarern Glanz, und vernahm vollkommen die Rede.

re denn auf, und quäle nicht länger durch Klagen (360)
 dich; ich folge nicht frei dem Italerlande. —
 den Lebenden schon in gewendeter Stellung betrachtend,
 die Augen umher, und mißt mit schweigenden Blicken
 der Sohle zur Scheitel, und bricht in die Worte der Wuth aus:
 Ich geb' die Göttliche nicht! Der Ahn des Geschlechtes,
 ist Dardanus nicht! Der grausende Kaufasus zeugte
 : starrendem Fels! Dich säugten hifranische Tiger!
 Ich heuchl' ich, wie kann ich noch größerem Leid mich verscharen?
 Mein Weinen besetzt, hat nur das Aug' er verwendet,
 ich bedau'rt, und Thränen der Nührung vergossen? (370)
 Ich ärger noch sehn? Jetzt, jetzt kann Juno, die hohe,
 Ich der Vater Kronion es seh'n mit gelassenen Augen.
 Ich sichernde Treu': Entblößt, an's Ufer geworfen
 Ich ihn auf, und erhob ihn behört zu des Thrones Gemeinschaft,
 Ich ihm vom Verderben die Flott' und die Freunde vom Tode!
 Ich ergreifen die Furien! Was, der Seher Apollo,
 Ich die lycischen Spruch', und nun gar der Pote der Götter,
 Ich bet von Zeus, bringt Schreckengebot durch die Lüfte?
 Ich, das ist ein Göttergeschäft! Die Seligen kümmert
 Ich kein Werk! Ich halte dich nicht, ich bestreite dein Wort nicht, (380)
 Ich Sturm gen Italia, suche dein Reich durch die Fluthen!
 Ich hoffe, dich wird, wenn gütige Götter noch walten,
 Ich an Klippen ereilen die Rach'! Ost wirft du dann Dido,
 Ich sen! Ich folg' abwesend mit Furiensackeln,
 Ich an der frostige Tod die Glieder gelöst von der Seele,
 Ich in Schatte dir nach, wo du weilst. Du büffest, Verräther!
 Ich dich hören, mir kommt zu den untersten Manen die Kunde. —
 Ich geht plötzlich die Rede sie ab, und zieht aus den Lüften

Krank sich zurück, und wendet und hebet sich ihm aus den Augen,
 Wie er in Angst viel stottert und viel noch zu sagen sich räkelt. (39)
 Sosen fassen sie auf, und bringen die brechenden Glieder
 In das Marmorgemach, und legen sie hin auf die Volker.

Aber Aeneas der fromme, wie gern den Kummer der Dido
 Lindern er möchte durch Trost, und den Gram abwenden durch Zuspruch
 Oft aufseufzend, und wankend im Geist von gewaltiger Liebe,
 Hulldigt dennoch dem Göttergebot und wandelt zur Flotte.
 Jetzt erst strengen die Teukrer sich an, vom ganzen Gefilde
 Zieh'n sie die ragenden Schiff' es schwimmt die bethehrte Galere,
 Da sie schleppen vom Walde daher noch laubige Ruder,
 Und im Eifer der Flucht noch ungezimmerte Balken. (40)

Wegzieh'n sah man sie jetzt, aus der ganzen Karthago sich stürzen:
 Wie wenn ein Schwarm Ameisen den großen Haufen des Wetzens
 Plündernd verschleift, des Winters gedenk, und in Zellen verwahret;
 Schwarz geht über die Felder der Zug, und auf drängendem Stege
 Schleppen den Raub im Grafe sie fort; Die schieben der Adner
 Größere Last, mit den Schultern gestemmt; Die schließen den Seezug,
 Und bestrafen die Last, rings wimmelt der Pfad vom Geschäfte.

Dido, wie war anjezt dir zu Muth, da solches du ansahst?
 Ach, wie stöhntest du auf, da du weithin wimmeln die Ufer
 Sahst von der Rinne der Burg, und das ganze Gewässer in Aufruhr, (41)
 Vor den Augen sogar von solchem Getümmel erblicktest!
 Gräuliche Liebe, wozu nicht vermagst du die Herzen der Menschen!
 Wieder zu Thränen zu kehren, ihn wieder durch Flehen zu bestürmen,
 Wird sie gedrängt, und den Stolz demüthig der Liebe zu opfern,
 Daß sie keinen Versuch, umsonst hinsterbend, versäume:
 Anna, du siehst das Getümmel der Eil am ganzen Gefilde,
 Rings versammelt man sich, schon ruft das Segel den Lüften,

Schon umkränzen die freudigen Schiffer die Hinterverdecke.
 Wenn ich dieses so mächtige Leid zu ahnen vermochte,
 Dann, o Schwester, durchbuld ich es auch. Dieß Eine nur, Anna! (420
 Thue mir Armen zu lieb, (denn dich hat jener Verräther
 Einzig geehrt, dir hat er vertraut die geheimsten Gefühle,
 Du nur kanntest die Zeiten des Manns und den mildesten Zutritt)
 Geh', o Schwester, und sprich demüthig zum trotzigem Feinde:
 Nicht hab' Ich den Trojern Vertilgung zu Aulis geschworen,
 Mit Achaiern im Bund, noch sandt' ich gen Pergamus Flotten;
 Nicht entweih't ich die Aisch' und die Manen des Vaters Anchises.
 Wie denn verhärtet dem Fleh'n er das Ohr? Was eilt er zu fliehen!
 Dieses letzte Geschenk vergönn' er der leidenden Liebe,
 Daß er die leichtere Flucht abwart' und günstige Winde. (430
 Nicht erschle' ich den alten Verein, den hat er gebrochen,
 Nicht, daß des Reiches er miß' und das herrliche Latium lasse;
 Leere Frist nur wünsch' ich, und Raum und Ruhe dem Wahnsinn,
 Bis einmal mich Gebeugte das Schicksal trauern gelehrt hat.
 Diesen Dienst nur erschle' ich mir noch, erbarme dich meiner!
 Reichlich, gewährst du ihn mir, vergelt' ich ihn dir noch im Tode.

Also steht sie, und also trägt die geängstete Schwester
 Wieder und wieder die Thränen ihm vor. Doch Thränen und Bitten
 Rühren ihn nicht, ihn vermag kein Wort zu erweichen, das Schicksal
 Hemmt, und ein Gott verschleußt dem fühlenden Manne die Ohren. (440
 Wie wenn den alterthümlichen Stamm der gewaltigen Gicche
 Nördliche Alpenstürm', hieher ansausend und dorthier,
 Auszuwühlen sich kämpfend bemü'h'n, es brausen die Wipfel,
 Bebet der Stamm, und fallende Blätter bedecken den Boden;
 Aber sie haftet im Fels, und soweit mit dem Haupt in des Aethers
 Lüfte sie ragt, so tief zum Tartarus strebet die Wurzel:

So auch wurde der **Held** mit dringenden Bitten auf allen
Seiten bestürmt, und er fühlte das Leid in dem großen Gemüthe,
Doch der **Entschluß** bleibt fest, und vergebens fließen die **Thränen**.

Siehe die **jammerbeladene**, vom **Schicksal** erschütterte **Ido** (44)
Wünscht sich den **Tod**, ihr **Grant**, den wölbenden **Himmel** zu **schauen**.
Aber damit um so **rascher** den **Lobedentschluß** sie vollbringe,
Sah sie am **Dyseraltar**, wo sie **Weihrauchgaben** verbrannte,
(Unheilswangeres Wort!) die **heilige Sprengel** sich **schwärzen**,
Und in **gräßliches Blut** den **gegossenen Wein** sich **verwandeln**.
Nie erzählte sie dieses **Gesicht**, auch selbst nicht der **Schwester**.
Auch war ein **Marmortempel**, geweiht dem **vorigen Gatten**,
Dort im **Palast**, den sie stets mit **frommer Verehrung** besuchte,
Mit **weißwolligten Bliessen** behängt und **festlichem Blumwerk**.
Dorthin, **däucht'** es ihr oft, **erschalle** des **rufenden Gatten** (40)
Stimm' und **Wort**, wenn **dunkle Nacht** die **Länder umhüllte**.
Oft auch **klage** die **einsame Gul'** auf der **Zinne** des **Daches**
Leichengefang, und **ziehe** die **schleppenden Ldn'** in **Getwimmer**.
Viele **Verkündungen** auch der **heiligen Seher** durch**schauern**
Ihr mit **schrecklichen Sprüchen** das **Herz**; **Aeneas** der **Unmensch**
Jagt in **Träumen** die **Wüthende** selbst, und immer **verlassen**
Scheint sie **einsam** zu **seyn**, und den **langen Weg** zu **durchwandern**,
Ohne Geleit, und in **Wüsten** umher die **Tyrer** zu **suchen**.
Wie wenn die **Schaar** der **Furien** **steht** der **rasende Pentheus**,
Doppelt ihm **sich** die **Sonn'**, und **zweifach** **Erbe** sich **darstellt**; (41)
Oder wie, auf der **Bühne** **verfolgt**, **Agamemnon's Drestes**,
Wenn vor der **Mutter** er **flieht**, die mit **schwarzen Schlangen** und **Jad**
Gegen ihn **tobt**, und die **rächenden Diren** die **Schwelle** **besezen**.
Jetzt, nachdem voll **Furienwuth** vom **Schmerz** bezwungen
Sie zu **sterben** beschloß, da **bedachte** sie **Zeit** und **Weise**

Bei sich selber, und trat mit Worten zur trauernden Schwester,
 Hoffnung auf heiterer Stirn, den Beschluß mit der Miene verbergend;
 Preise mich glücklich, o Schwester, ich hab' ein Mittel gefunden,
 Das ihn wieder mir gibt, wo nicht, von der Liebe mich löset.
 An des Oceanus Grenz' und nahe der sinkenden Sonne (480
 Liegt der Aethioper äußerstes Land, wo der mächtige Atlas
 Auf der Schulter den Pol, den sternumschimmernden, drehet.
 Dorthier hot man die Priesterin mir des massylischen Volkes,
 Welche des Tempels gepflegt der Hesperiden, dem Drachen
 Futter gab und am Baum die heiligen Nester bewahrte,
 Schlummerbringenden Mohn mit süßigem Honig ihm reichend.
 Diese verspricht durch Zauberbesang die Herzen zu lösen,
 Welche sie will, und andre mit Liebesqual zu beladen,
 Flüsse zu hemmen im Lauf, und zurück die Sterne zu wenden,
 Auch beschwört sie die Manen der Nacht. Ihr unter den Füßen (490
 Sieht man brüllen die Erd' und Eschen den Bergen entsteigen.
 Liebe, bei Göttern beschwör' ich's, bei dir, o Schwester, und deinem
 Theuern Haupt, ich schrette nicht gern zu magischen Künsten.
 Thürme du heimlich ein Scheitergerüst' im inneren Schlosshof
 Himmelwärts, und lege darauf die Waffen des Frevlers,
 Die im Gemach er ließ, auch seine Gewand', und das Ehbett;
 Wo mein Verderben ich fand. Die Denkmäl' alle vertilgen
 Möcht' ich, jenes verworfenen Manns, und die Priesterin will es. —
 Sprach's und verstummte. Zugleich umzog ihr Blässe das Antlitz.
 Anna jedoch muthmaßet noch nicht, daß unter dem neuen (500
 Opfergebrauch die Schwester den Mord verhülle, sie ahnet
 Kein so wüthgeriffnes Gemüth, nichts Schlimmeres fürchtend,
 Als beim Tod des Sychäus, darum vollbringt sie den Auftrag.
 Aber sobald im inneren Hof der gewaltige Holzstoß

Hoch in die Luft sich erhob von Kien und gespaltener Eiche,
 Kränzt die Königin Ihu mit Cypressenzweigen, und ziehet
 Blumenketten umher, dann legt sie das Schwert und die Kleiber,
 Und das Bildniß des Mannes darauf, wohlthundig der Zukunft.
 Ringsum stehen Altar, und die Seherin, liegendes Haars,
 Rief dreihundert Unsterbliche an, dich, Crebus! Chaos!

Dreifache Gefate! dich, dreihauptige, keusche Diana!
 Goß auch der Fluth, vorgeblich geschöpft aus dem Quell des Avernus
 Kräuter auch werden gesucht, mit ehernen Sichel im Rondschein
 Abgemäht, zartsprossende, schwarz von giftigem Milchsaft;
 Auch das Liebesgewächs, dem kaum geborenen Füllen
 Von der Sitirne gepflückt, und der lüstenden Mutter entwenbet.
 Sie, mit dem Opfermehl am Altar und betenden Händen,
 Einen der Füß' entschnürt, im losgegürteten Kleide,
 Ruft, dem Tode geweiht, die Götter und sie, des Geschickes
 Kundige Stern', und stehet um Recht und Rache, wenn irgend
 Einer der Götter annoch für ungleich Liebende forget.

Nacht war's und die ermatteten Leiber umher auf der Erde
 Pfliegten erquicklichen Schlags, die Wälder und stürmenden Meere
 Ruheten, da schon auf der Mitte der Bahn die Sterne sich wälzten;
 Rings verstummte die Flur, die Heerden, die farbigen Vögel,
 Auch die Bewohner der spiegelnden Teich' und bebuschter Gefilde
 Weitumher, in schweigender Nacht, in Schlummer gesunken
 Lagen sie alle, von Sorgen befreit, und vergaßen der Arbeit.
 Nur nicht die Pönerin so, die gemüthunglückliche, nimmer
 Löst sie in Schlummer sich auf, nicht Auge noch Busen empfängt mehr
 Frieden der Nacht; die Dualen verdoppeln sich, wieder erwachend
 Wüthet die Lieb' und stüthet im tobenden Strudel der Nachgier.
 Unblich faßt sie Gedanken und wälzet sie also im Herzen:

ihn ? Zum Spotte nun selbst um der vorigen Freier
 bemü'n ? Demüthig der Romader Ehe verlangen.
 oft als mein unwürdige Gatten zurückwieß ?
 er Hierflott' und den Sklavenbefehlen der Leutrer
 , weil es sie etwa noch freut, wie treu ich geholfen,
 r alten Verdienste vielleicht sich dankbar erinnern ?
 es auch, wer ließe das zu, wer nähm in die stolzen (540
 ich auf, die gefaßte ? Das weißt du noch nicht, du Verlorne,
 bleibst noch nicht der Laomedontier Meineid ?
 , soll ich allein nachstieh'n den jauchzenden Schiffern,
 haart und umringt von meinen Tyriern allen
 auf sie ? mein Volk, das ich kaum von Tyrus hinwegzog,
 eiben auf's Meer, und den Stürmen die Segel vertrauen ?
 b wie du verdienst, und tilge die Dual mit dem Schwerte !
 hwefter, zuerst von meinen Thränen bezwungen,
) Leid der Rasenden auf, und verräthst mich dem Feinde.
) denn nicht schuldlos der Eh' entbehrend ein Leben (550
 leicht dem Gewild, und solcher Schmerzen enthoben ?
 Treu' ist gebrochen, dem Staub des Sychäus geschworen ! —
 waltige Klagen entschüttete Dido dem Busen.
 if tagendem Hinterverdeck, nach beschlossener Abfahrt,
 :neas des Schlafs, nachdem schon alles bereit war.
 n ihm des Gottes Gestalt, mit der nämlichen Miene
 rend im Traum, dem Mercurius ähnlich in allem,
 rb' als Stimm', an reizenden Gliedern der Jugend
 oldenen Haar, und schien auf's neu ihn zu mahnen :
 Göttin, du kannst in so mißlicher Lage noch schlummern ? (560
 : nicht, was rings dich hinfort für Gefahren umlagern ?
 hörest auch nicht die günstigen Sephyre wehen ?

Sene wälzet Betrug und gräßlichen Frevel im Herzen,
 Fest im Lobesentschluß, und stuthet in Bogen der Nachzier.
 Fliehst du nicht schleunig von hier, da schleunig zu fliehen vergönnt ist?
 Bald, bald wirst du das Meer von Schiffen durchwühlst, und das Land
 Schrecklicher Fackeln, und bald von Flammen die Ufer erhellst seh'n.
 Wenn Aurora dich Zögernden hier im Lande noch antrifft,
 Ohne Verzug brich auf, der Name des Weibs ist Veränderung! —
 Also spricht er und schlüpft' in der Nacht umhüllendes Dunkel. (570)
 Aber Aeneas, dem Schlaf erschreckt durch die plötzlichen Schatten,
 Rafft urplötzlich vom Lager sich auf und treibt die Genossen:
 Schleunig, ihr Männer, erwacht, und setzet euch all' an die Ruder,
 Hurtig, die Segel gespannt! Ein Gott, vom Aether gesendet,
 Spornet schon wieder uns an, vom Strande zu hauen die Seile,
 Und zu betreiben die Flucht. Wir folgen dir, heilige Gottheit!
 Wer du auch bist, und gehorchen mit Jauchzen dem zweiten Gebote.
 Bleibe mit Schutz und Segen bei uns, und führ' an dem Himmel
 Glückliche Sterne! So sprach er, das blitzende Schwert aus der Scheide
 Machtvoll ziehend, und hieb mit geschwungenem Stahle die Seil' ab. (580)
 Alle besetzt Ein Eifer und Ernst, sie rennen, sie stürzen,
 Haben die Ufer verlassen; das Meer ist von Schiffen bedeckt;
 Stemmend wühlen sie all' im Schaum und peitschen die Fluthen.
 Und schon streut' ihr tagendes Licht die junge Aurora
 Ueber die Welt, und verließ des Likhonus goldenes Lager.
 Als die Königin jetzt vom Söller das nahe Frühlingslicht
 Falben sah, und die Flotte mit gleichen Segeln hinwegziehn,
 Leer den Strand, und von Ruderern leer den Hafen erblickte,
 Schlag sie öfters im Schmerz mit der Hand an den reizenden Busen,
 Raufte die goldenen Locken und sprach: „Ach, Jupiter, fliehnen (590)
 Darf mich Dieser, im eigenen Reich ein Fremdling mich höhnen?

Waffen die Leute sich nicht, aus allen Thoren ihm folgend?
 Reißen nicht Andre die Schiff' hinweg von den Werften? So geht doch!
 Fackeln herbei! Die Segel gespannt! Die Ruder getrieben!
 Ach, was red' ich, wo hin ich, was ändert mein Herz für ein Wahnsinn?
 Arme Dido, nun erst empören dich gräßliche Thaten?
 Da galta, als du das Szepter vergabst. O Glauben und Treue!
 Das der Mann, der, sagt man, die Heimathgötter dahärführt,
 Der mit der Schulter entrug den allerentkräfteten Vater?
 Konnt' ich greifen ihn nicht, und in Stücke zerhau'n, und in Wellen (600
 Ausstreu'n? Nicht die Gefährten und selbst den Askanius morden?
 Nicht auf den Tisch des Vaters den Sohn aufstellen zum Schmause? . .
 Aber zweifelhaft war der Erfolg des Kampfes. . . Und war er's,
 Wem erbebt die Geweihte des Todes? Gluth hätt' ich in's Lager,
 Gluth in die Gänge der Schiffe gebracht, den Sohn und den Vater
 Sammt dem Geschlechte vertilgt, und mich selbst darüber geworfen.
 Sol, der die Werke der Welt mit Flammenaugen betrachtet!
 Du auch, vermittelnde Juno und kundige dieser Betrübniß!
 Du auf den Scheidewegen bei Nacht mit Heulen verehrt
 Gefate, rächende Diren, und ihr, der sterbenden Dido (620
 Götter, vernehmt es, und strafft mit verdientem Gerichte die Freyler,
 Und erhört mein Gebet!! Bleibt jenem verworfenen Haupte
 Festbestimmt die Erreichung des Ports und glückliche Landung,
 Heißt es der Wille des Zeus, und ist dieß Ziel ihm beschieden,
 So, so müß' er im Kriege, gebrängt von freitbarem Volke,
 Aus dem Lande verjagt, den Armen des Julius entrisßen,
 Betteln um Hülf, und der Freund' unwürdige Leichen erblicken;
 Dann auch, wenn er sich beugt entehrender Friedensbedingung,
 Nicht genießen des Reichs und des süßen Lebens, er falle
 Vor der Zeit, und lieg' unbeerdiget mitten im Sande. (630

Jene rälzet Betrug und gräßlichen Frevel im He-
 ßen im Todesentschluß, und äubet in Wogen der
 Fliehet zu nicht 'Schleunig von hier, da schleunig y:
 Bald, bald wird zu das Meer von Schiffen durchw
 Schrecklicher Fackeln, und bald von Flammen die |
 Wenn Aurora dich Jögernden hier im Lande noch
 Ohne Verzug brich auf, der Name des Weibs ist !
 Also spricht er und schlüpft' in der Nacht umhüllen
 Aber Aeneas, dem Schlaf entschreckt durch die plöz
 Raßt urplözlich vom Lager sich auf und treibt die
 Schleunig, ihr Männer, erwacht, und sezet euch al
 Hurtig, die Segel gespannt! Ein Gott, vom Aeth
 Spornet schon wieder uns an, vom Strande zu hau
 Und zu betreiben die Flucht. Wir folgen dir, heiligi
 Wer du auch bist, und gehorchen mit Jauchzen dem
 Bleibe mit Schutz und Segen bei uns, und führ' a
 Glückliche Sterne! So sprach er, das bligende St
 Machtvoll ziehend, und hieb mit geschwungenem Sta
 Alle befeelt Ein Eifer und Ernst, sie rennen, sie rü:
 Haben die Ufer verlassen; das Meer ist von Schwär
 Stemmend wühlen sie all' im Schaum und weißer

Und schon streut' ihr tagendes Licht die junge Au-
 rora über die Welt, und verließ des Titbonus goldne
 Als die Königin jetzt vom Hügel das nahende Fu-
 falben sah, und die Flotte mit gleichen Segeln in
 Leer den Strand, und von Anderern hört den Schall
 Schlag sie öfters im Schmerz und der Angst
 Kaufte die goldenen Locken
 Darf mich Dieser, im

Ich nicht, aus allen Thoren ihm folgend?
 te Schiff hinweg von den Werften? So geht doch!
 Segel gespannt! Die Ruder getrieben!
 bin ich, was ändert mein Herz für ein Wahnsinn?
 Hören dich gräßliche Thaten?
 wpter vergabst. O Glauben und Treue!
 man, die Heimathgötter daherführt,
 rrag den allerentkräfteten Vater?
 und in Stücke zerhau'n, und in Wellen (1600
 briten und selbst den Helianus morben?
 ers den Sohn aufstellen zum Schwanke? ..
 olz des Kammees. . . Und war er's,
 Tetz? Gluth hält' ich in s Lager,
 e gebracht, den Sohn und den Vater
 t, und mich selbst darüber gerortet.
 t Zusammengeu betrachtet!
 fachte dieser Betrübniß:
 Et mit Gruen verzehret
 in kochenden Lira
 verdorrenen Gerichte die Feindler,
 em verma



Dieses fleh' ich und ströme mit diesem Seufzer mein Blut hin.
 Dann, o ihr Tyrer, verfolget den Stamm und des ganzen Geschlechtes
 Künftige Brut mit Haß, und bringt dieß Opfer der Sühnung
 Meinem Staub. Nicht Liebe, noch Bund sey zwischen den Völkern.
 Aufersteh'n soll irgend aus meinen Gebeinen ein Rächer,
 Der mit Feuer und Schwert die dardanischen Pfaffen verfolge,
 Setz und einß, zu welcherlei Zeit die Kräfte sich geben.
 Ufer sey stets dem Ufer, Fluth den Fluthen entgegen,
 Waffen den Waffen, und ewig ste selbst und die Enkel im Kampfe.

Sprach's und jagte den Geist von einem Entschlusse zum andern, (8
 Suchend, wie sie auf's schnellste der Lebensqual sich entlade.
 Setz rebet sie kurz mit Varce, der Amme Syhans,
 Denn die thrige lag längst modernder Staub in der Heimath;
 Auf, o geliebteste Num', und bringe mir Anna die Schwester!
 Sag' ihr, sie soll sich in Gile mit fließendem Wasser besprengen,
 Soll herführen die Schaaf' und verordnete Sühnung, und also
 Komme sie. Du verhülle mit frommem Schleier die Schläfen,
 Weil ich dem stygischen Zeus die ziemend begonnenen Opfer
 Gern jetzt endigen möcht' und von diesem Leid mich erlösen,
 Und das Scheitergerüst mit des Trojers Bilbe verbrennen. — (6
 Sprach es. Jene beschleunigt den Schritt mit der Gile des Alters.

Aber die haßige Dido, durchtobt von dem grünlischen Warsaß,
 Rollt umher den blutigen Blick, mit Flecken bestriemet
 Ueber den zitternden Wangen, und blaß von der Nähe des Lobes,
 Stürmt in die inneren Hofe der Burg, steigt wuthgeriffen
 Auf das hohe Gerüst', und entblößt das Schwert des Aeneas,
 Nicht zu solchem Gebrauch als Angebenken erbeten.
 Hier, da die ilischen Kleider sie sah und jenes bekannte
 Ruhebett, ein wenig gehemmt durch Thränen und Liefßinn,

Darf sie auf's Volkster sich hin, und sprach die Worte des Abschieds: (650
 Selige Ueberrest', als Gott und Geschick es vergönnten,
 lehmt dieß Leben von mir, und löst mich von dieser Betrübniß;
 Ich hat ausgelebt und die Bahn des Schicksals vollendet,
 und nun sinkt mein erhabenes Bild in die Tiefe der Erde.

luhmvoll baut' ich die Stadt, erblickte die eigenen Mauern,
 iabe den Gatten gerächt und den grausamen Bruder gezüchtigt,
 glücklich, zu glücklich vielleicht, hätt' unsre Gestade nur niemals
 eines der Danaerschiffe berührt. — So sprach sie und drückte
 auf den Pfahl ihr Gesicht: Soll ungerochen ich sterben?
 Ja, ich sterb', auch so, so will zu den Schatten ich wandern. (660
 Schau' er dann hoch vom Meere noch dieses Feuer der harte
 rojer, und trage mit sich die Ahnungen unseres Todes. —

E sprach's, und unter der Rede zusammensinken vom Schwertstoß
 sah'n die Gefährtinnen sie, den Stahl umschäumet vom Blute,
 und die Hände bespritzt. Da scholl zu den hohen Gemächern
 autes Geschrei, da tobte der Ruf die erschütterte Stadt durch.
 lings von Jammergetön, von Weibergeheul und Gewinsel
 krausen die Häuser, vom Wehaustruf tönt wider der Aether.
 Wie wenn ganz Karthago durch eingedrungene Feinde
 Der Tyrus die alte versänk', und wüthende Flammen (670
 über die Giebel der Menschen dahin und der Götter sich wälzten.

Halbentseelt und erschreckt in bebendem Laufe vernahm es
 Inna, entstellte mit Fäusten die Brust, mit Nägeln das Antlitz,
 stürzte durch's drängende Volk und rief der Sterbenden Namen:
 Dieß, dieß war es, o Schwester? Mit Trug hast du mich umgangen?
 Dieß hat jenes Gerüst, dieß Flamm' und Altar mir bereitet?
 Ich, was flag' ich Verwaiste zuerst? Als Todesgefährtin
 hast du die Schwester verschmäht? Zu gleichem Schicksal gerufen.

Hätte mit dir Ein Schmerz, Ein Augenblick mich getödtet.
 Selbst erthürmt' ich den Stoß, selbst rief ich die heimischen Götter, (C
 Daß, wenn also du lägst, ich Grausame ferne dir wäre?
 Mich und dich, das Volk und die Stadt, und die Väter von Sibon
 Nordetest du! O laß mich die Wunde mit Wasser ihr waschen,
 Und, wenn er irgend noch über ihr schwebt, einsaugen den letzten
 Lebenshauch! — So sprechend erstieg sie die ragenden Stufen,
 Faßte mit sanfter Umarmung die kaum noch athmende Schwester,
 Seufzete laut, und entwischte das schwarze Blut mit dem Kleide.
 Jene bemüht sich, den schweren Blick zu erheben, und wieder
 Bricht er, und unter der Brust rißt tiefgestoßen die Wunde.
 Dreimal bäumt sie sich auf, mit stemmendem Arme sich hebend, (C
 Dreimal sinkt sie auf's Lager, und sucht mit irrenden Augen
 Oben am Himmel das Licht, und seufzt, sobald sie es findet.

Noch die allmächtige Juno, der Todesnoth sich erbarmend
 Und der dauernden Qual, entsandte die Iris vom Himmel,
 Um die ringende Seel' und das Band der Glieder zu lösen.
 Denn weil nicht durch Geschick, noch schuldigen Todes die Arme,
 Sondern zu früh hinstarb, und entbrannt von plötzlichem Wahnsinn,
 Hatte Proserpina noch von der Scheitel die goldene Locke
 Ihr nicht entwandt und das Haupt dem stygischen Orkus verurtheilt.
 Also flog durch den Himmel auf gelben Schwingen die Iris, (C
 Bunt der Sonn' entgegen in tausend Farben erglänzend,
 Kam und stand ihr über dem Haupt: Ich bringe dem Pluto
 Dieses Opfer, und löß' auf Befehl die Seele vom Leibe. —
 Sprach's und schnitt mit der Rechten das Haar ab. Plötzlich dahin w
 Alle Wärme gefloß'n, und das Leben schwand in die Lüfte.

Römische ^{Wingen} Dichter,

in

neuen metrischen Uebersetzungen,

herausgegeben

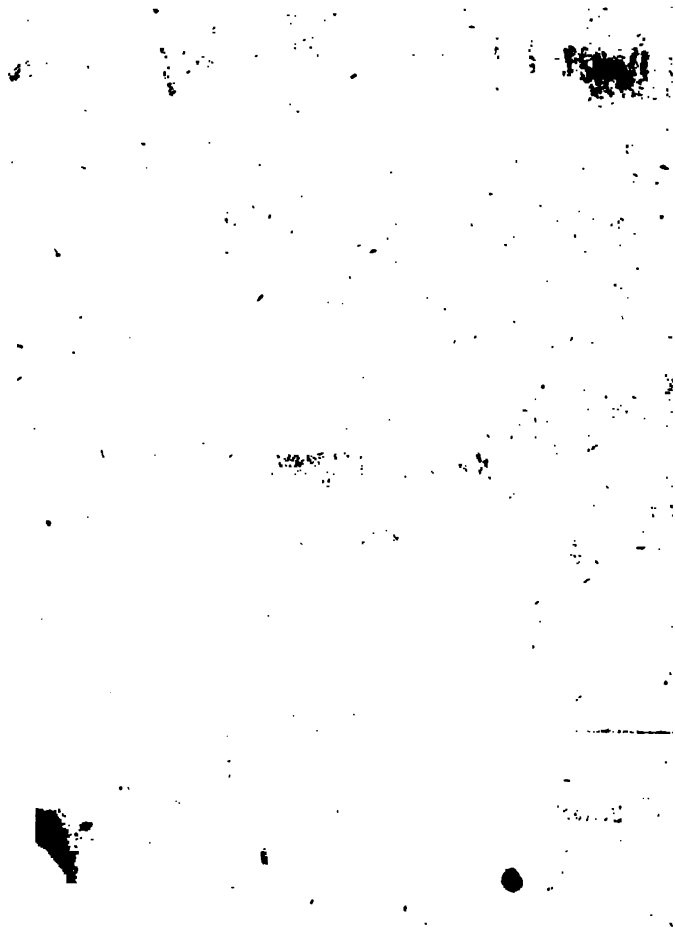
von

G. L. F. Tafel, Professor zu Tübingen,
E. N. Dsiander und G. Schwab,
Professoren zu Stuttgärt.

Zweites Bändchen.

Stuttgart,
Verlag der J. B. Neplerschen Buchhandlung.

1 8 3 0.



Virgil's
B e r f e .

Zweites Bändchen.

A e n e i s,
im Vermaß der Urschrift übersezt
v o n

D. Ludwig Meuffer,
evangel. Stadtpfarrer an der Münsterkirche zu Ulm.

Zweite durchaus verbesserte Ausgabe.

Zweites Bändchen.

S t u t t g a r t,
Verlag der J. B. Metzler'schen Buchhandlung.
1 8 5 0.

1

2

3

Fünfter Gesang.

Inhalt.

Aeneas wird durch einen Sturm wieder nach Sicilien verschlagen. In Drepanum stellt er seinem Vater zu Ehren eine Todtenfeier an. Unterdeß schleudern die trojanischen Frauen auf Antrieb der Juno, und weil sie der langen Irrfahrt müde waren, Feuerbrände in die Schiffe, die aber durch einen von Jupiter schnell geschickten Platzregen größtentheils gerettet werden. Da wird Aeneas ermahnt, alle diejenigen seiner Gefährten, die durch Alter oder Feigheit für weitere Beschwerden nicht stark genug wären, in Sicilien zurückzulassen. Aeneas gehorcht, legt die Stadt Acesta in Sicilien an, läßt dort Weiber und Greise zurück, zieht mit kraftvollen Männern dem Ort seiner Bestimmung entgegen, und landet endlich an Italiens Küste.

Schon war Aeneas indeß auf die Höhe des Meeres gefegelt, Festen Sinns, und durchschnitt die erdunkelnden Fluthen im Winde, Ost nach den Mauern gekehrt, die bereits von der armen Gluth Brand zusammenleuchten. Was solch ein Feuer entzündet, Weiß er nicht, doch die Qual so großer, verrathener Liebe, Und der Betracht, wozu ein rasendes Weib sich entschließe, Führt zu traurigen Deutungen hin die Herzen der Teutree.

Als auf der Höhe nun steu'rte die Flott', und nirgend ein Za-
 Sichtbar ward, nur Himmel umher, und umher das Ge-
 Stand ein graues Gewölk' ihm alsbald über dem Haupt
 Nacht ausbreitend und Sturm, und vom Dunkel erschau
 Woge.

Selbst Valinurus der Steurer begann auf dem hohen W-
 Behe, warum doch umzieh'n so schwere Gewitter den H-
 Vater Neptun, was bereitest du uns? — Und plötzlich g
 Kräftig die Ruder zu treiben, und einzuziehen die Sege
 Richtet schräg sie gegen den Wind, und spricht zu Aenei
 Nie, du erhabener Held, und verbürgte sich Jupiter seit
 Hoff' ich in's Italerland bei solchem Himmel zu kommen
 Querhin sauset der Wind und steigt umlaufend vom An-
 Abend herauf, und in Ein Gewölk verdichtet die Luft si
 Weber zu halten die Bahn, noch fortzuringen im Sturm
 Reichen wir aus, drum laß dem gebietenden Schicksal uns
 Und, wo es hinrüt, lenken den Lauf; nicht ferne verm
 Eryr gastliches Brudergesad' und den Vort der Sitaner
 Wenn ich recht mich entsinne der jüngst betrachteten Ste
 Drauf Aeneas der Held: Längst merk' ich es selbst, daß die
 Solches heischen, und du vergebens dagegen dich stemme
 Wend' und segle du immer dahin. Ist theurer ein Land u
 Ober je so erwünscht, mit den müden Schiffen, zu ankern
 Als das Gebiet, das den Dardauerherst Aestes mir auffp
 Und des Vaters Anchises Gebein im Schooße bewahret?
 Also sprach er. Sie lenken zum Vort, und günstige Wind
 Wölbten die Segel, geflügelt durchfährt die Flotte den E
 Endlich landten sie freudig am wohlbekannten Gestade.

Aber noch fern auf erhabenem Fels Haupt wundert' Aestes
 Sich der kehrenden Schiff', und ging den Freunden entgegen,
 Rauch von Lanzen umstarrt und im Wiefz der libyschen Bärin,
 Einer Trojanerin Sohn, doch erzeugt vom Strome Krinifus.
 Jener gedachte der Väter noch wohl aus Tagen der Vorzeit,
 Grüßte die kommenden Freund' und nahm bei ländlichem Vor-
 rath (40
 Fröhlich sie auf, und erquickte die Müden mit freundlicher Hülfe.

Als nun der folgende Tag, aufstrahlend mit tagendem Lichte,
 Hatte die Sterne verschleucht, da berief Aeneas die Freunde
 Rings am Strand zur Versammlung, und sprach vom geschüß-
 ten Damme:

Mächtige Dardaniden, Geschlecht aus dem Blute der Götter!
 Sehet, erfüllt ist der jährige Kreis in der Monde Vollendung,
 Seit wir die Ueberrest' und Gebeine des göttlichen Vaters
 Hier in die Erde versenkt und den Traueraltar ihm geweiht.
 Heut', wie ich dent', erschien uns der Tag, der immer mir traurig,
 Immer gefeiert wird seyn, so habt ihr's, Götter, beschlossen! (So
 Ihn, erlebe' ich ihn auch nach gätulischen Syrten verwiesen,
 Der verfürmt im argoischen Meer, und selbst in Moxene,
 Zird' ich doch mit Gelübden nach Pflicht und festlichem Prachtzug
 Ehrlich beach'n, und Altäre mit ziemenden Opfern beladen.
 Wer so sind wir nun selbst beim Gebein und der Asche des Vaters,
 d, ich glaube, nicht ohne den Wink und Willen der Götter
 gefangt, in den Freundesport durch Winde getrieben.
 denn, und laßt uns alle die ziemende Feiery begeh'n,
 m erst stehen um Wind, und einft, wenn die Stadt ich erbauet,
 er in heiligen Tempeln das Fest sich jährlich gefallen. (60
 ween Stiere verehrt der Trojersprößling Aestes

Jedem Schiffe. Nun bringt des Vaterlandes Venaten,
 Und auch jene zum Schmaus, die Nestes ehret, der Gastfreund
 Ueberdies, wenn zum neuntenmal Aurora den Erdkreis
 Strahlend enthüllt, und das freudige Licht den Menschen zu
 rückbringt,

Ordn' ich ein Schifferrennen der hurtigen Flotte der Teukrer;
 Wer auch der Stärke vertraut und im Laufe der Füße behend ist,
 Oder ein Meister im Werfen der Lanz' und im Schnellen der Pfeile,
 Oder mit rauhem Geflecht des Cästus den Kampf zu bestehn wagt,
 Jeder erschein' und erwarde den Preis des errungenen Sieges. (so
 Stimmt theilnehmend mit ein, und kränzt mit Gezweige die
 Schläfen. —

Sprach's und umflocht sich das Haar mit der Myrte, der Ruthe
 geheiligt;

Dies thut Helymus, dieß der hochbejahrte Nestes,
 Dieß Askanius auch, und zugleich die übrige Mannschaft.

Jetzt verließ die Versammlung der Held und wallte zum Grabe,
 Tausende mit; ihn umrinate die Schaar des begleitenden Volkes.
 Wichtig sprengt' er daselbst zwei Schaalen mit lauterem Weine,
 Zwei mit Milch, zwei heiliges Blut, auf den Boden sie gießen,
 Streut' auch purpurne Blumen darauf und sagte die Worte:
 Friede, du heiliger Vater, mit dir, und Friede, du Asche, (so
 Die ich umsonst hier wieder gewann, und, o Seele des Vaters,
 Sey mir gearüht! Nicht durft' ich mit dir das Land der Verheißung,
 Nicht Italia suchen, noch dort den ausonischen Thybris. —
 Also sprach er. Da schlüpf', aus der untersten Tiefe sich ziehend,
 Eine gewaltige Schlange mit sieben sich vollenden Ringen,
 Schmiegte sich sanft um das Grab, und umtroch die Pyrealkäre,
 Himmelblau am Rücken gestriemt, und fleckigter Goldglanz

auf den Schuppen umher, wie bunt im Gewölke der Bogen,
 die Sonne gekehrt, mit tausend Farben sich hinzieht.
 end sieht die Erscheinung der Held. Sie aber umschlüpfte (90
 Zug die Schaalen und hellgeglätteten Becher,
 ein wenig des Mahls, und zog unschädlich sich wieder
 Tiefe des Grabs, die benaschten Altäre verlassend.
 m so froher erneut er des Vaters begonnene Feier,
 Ind, ob er in ihr den Genius ehre des Vaters,
 es Orts. Er schlachtet ein Paar zweijährige Schaaf,
 er Schweine so viel, und so viel schwarzrückige Stiere,
 zte des Weins aus den Schaalen, und rief des großen
 Anchises

erbei, die aus Ucherons Nacht entlassenen Manen.
 ich bringen die Freund', ein Jeder nach seinem Vermögen, (100
 daher, sie beladen Altär' und weihen die Stiere;
 stellen die Kessel herum, und, auf Rafen gelagert,
 Kohlen sie unter die Spieß', und braten des Fleisches.
 ich erschien der erwartete Tag, und die Rosse des Titan
 in heiterem Glanze daher die neunte Aurora.
 hat Ruf und Name des edeln Nestes die Nachbarn
 rcht, und sie füllten in froher Versammlung das Ufer,
 die Trojaner zu schau'n, theils mitgerüstet zum Kampfe.
 werden die Preis in der Mitte des Cirkus den Augen
 egt, die Kronen von Laub' und heilige Dreifüß', (110
 ie Palmen, der Siegenden Lohn, auch Waffen und Kleider,
 n Purpur getränkt, und Talente des Goldes und Silbers.
 ertönt die Trompete vom Wall zur Feier der Spiele.
 eröffnen den Kampf, sich gleich an kräftigen Rudern,
 us der sämtlichen Flotte mit Fleiß erlebene Schiffe.

Mnestheus führt den behenden, den ruderbeflügelten Volk
 Er, der Memmier Ahn, nun bald der italische Mnestheus
 Ghas den lästigen Bau der ungeheuern Chimära,
 Eine schwimmende Stadt, wo auf drei Stockwerken die A
 Ueber einander sich reih'n, von der Dardanerjugend getrieben;
 Aber Sergestus, von welchem die Sergier erbten den Rat
 Führt auf dem großen Centaur, auf der bläulichen Scylla Kloan
 Er, von welchem das Römergeschlecht der Kluentier absta

Fern im Meer ist ein Fels, dem schäumenden Ufer entz
 Manchmal untergetaucht und von schwellenden Fluthen geschl
 Wenn vom winternden Nordwestwind die Gestirne bewölkt
 Ruhen die Stürme, dann schweigt er und hebt aus dem g
 Gewässer

Oben ein Feld, wo sich gerne die sonnenden Zaucher versam
 Dort nun erhöht den grünen Ast der laubigen Eiche
 Vater Aeneas, den Schiffern zum Ziel, von wannen zurück sie
 Kämen, und wo sie herum in langem Laufe sich zögen.
 Drauf bestimmen die Loose den Platz, und es schimmern die
 Prangend in Purpur und Gold fernher auf den Hinterrückel
 Aber mit Zweigen der Pappel bekränzt sich die übrige Manns
 Und entblößt die Schultern, mit glänzendem Oehle gefas
 Sigt auf die Bänke sodann, die Arme gestrengt an den Hut
 Und erwartet gestrengt das Signal; die hüpfenden Herzen
 Preßt die schlagende Angst und gespanntes Verlangen nach
 Drauf wie die helle Trompet' hinschmetterte, stürmten verz
 Alle von ihren Bezirken hervor: den Aether erschütteret
 Schiffergeschrei, und zewüht durch den Armschwung sch
 das Gewässer.

Alle zumal zieh'n Furchen dahin, und ganz aus einander

Klafft von Rudern zerrissen und zahnigen Schnäbeln die Meerfluth.
 Nicht so rennen in stürzendem Lauf zweispännige Wagen
 Kämpfend hinaus in's Feld, den offenen Schranken entstürmend;
 Nicht so schütteln die Lenker der angetriebenen Kasse
 Wallende Hügel mit Macht, vorwärts zum Schlage sich beugend.
 Aber vom Klatschen und Jauchzen des Volks, und vom Eifer
 der Gönner

Halbt das ganze Gehörs, und die eingeschlossenen Ufer
 Wälzen den Schall, es beben vom Lärm die geschlagenen Hügel. (150

Rasch vor den andern entflieht und schlüpfet voraus auf der
 Meerbahn

Gyas, bejauchzt vom Männergewühl; ihm folget Kloanthus
 Besser am Ruderwerk, doch hemmt ihn des trägeren Schiffes
 Lästiger Bau; nach diesen bemüht sich in gleicher Entfernung,
 Abzugewinnen die vordere Bahn, der Centaur und der Wallfisch,
 Bald der große Centaurus voran, bald eilet der Wallfisch
 Siegend vorbei, bald laufen mit gleichhinschwebender Stirne
 Beide zugleich; und furchen mit langem Riese die Fluthen.
 Und schon schwammen sie nahe dem Fels und erreichten die Grenze,
 Als der siegende Gyas, der all' auf dem Pfade des Nerees (160
 Hinter sich ließ, zu Menötes begann, dem Lenker des Schiffes:
 Halt, was schweiffst du soweit rechtsab? Hier richte den Lauf hin!
 Bleib' am Gestad' und streife den sinken Fels mit dem Ruder!
 Such' ein Andern die See!— Er sprach's. Doch Menötes befürchtet
 Heimliche Klippen, und dreht nach dem offenen Meere den
 Schnabel. —

Wie doch entlenkst du der Bahn? Schon wieder! Zum Fels,
 o Menötes!

So rief Gyas ihn schreiend zurück, und schau, den Kloanthus

Sieht er im Rücken mit Macht nachstauern und näher sich halten.
 Jener, zwischen der brandenden Klipp' und dem Schiffe des Gyas,
 Streicht mehr innen und links auf der Bahn, eilt plötzlich
 vorüber, (170)

Und gewinnt nach umfahrenem Ziel die sichere Meerfluth.
 Jetzt entbrannte gewaltiger Schmerz in des Mannes Gebeuten,
 Thränen benetzten die Wangen sogar, und den trägen Menötes
 Stieß er, der eigenen Würd' und des Heils der Genossen vergessend,
 Köpflings hinab in das Meer vom ragenden Hinterverdecke.
 Selbst nun tritt er zum Steuer, er selbst ein Meister der Schifffahrt,
 Muntert die Ruderer auf, und dreht die Schaufel zum Strande.
 Aber der schwere Menötes, bejahrt schon, als er dem Abgrund
 Raum sich endlich enthob, und im triefenden Kleid' hervorschwamm,
 Klomm am Felsen hinauf, und saß auf der trockenen Klippe. (180
 Lachend sah'n ihn die Teukrer, da nieder er sank und einferschwamm,
 Lachend sah'n sie die salzige Fluth der Brust ihn entspeien.

Freudig in Hoffnung entbrannten nunmehr Sergestus und
 Mnestheus,

Sie, die letzten der Bahn, des verzögerten Gyas zu siegen.
 Früher gewinnt Sergestus das Ziel und nahet dem Felsen,
 Doch nicht ist er der Erste mit ganz vorlaufendem Riele.,
 Theils nur, ihn drängt mit dem Schnabel zum Theil der eisernt
 Walfisch.

Aber, mitten im Schiffe die Reih'n der Gefährten durchwandeln
 Muntert sie Mnestheus auf: Jetzt werfet euch, jetzt auf die Rud
 hektors Genossen, die ich bei Trojas letztem Verhängniß (1
 Mir zu Gefährten erlas, jetzt laßt kund werden die Stärke,
 Jetzt den Muth, den ihr jüngst in gätulischen Syrten erprob
 auf dem jonischen Meer, und im Fluthengewühl bei Rasea

Nicht das Erste verlangt Mnestheus, nicht Sieg zu erkämpfen;
 Zwar, o Gelänge! doch es siege, wem du es verleihst, o Neptunus!
 Aber die Letzten zu seyn schämt euch! Da sieget, ihr Männer,
 Wendet die Schmach! — Nun strengen sich alle mit äußerster
 Kraft an,

Von den gewaltigen Stößen erhebt der eherne Schiffstiel,
 Weichet unten die Fluth. An Glieder und trockenen Gaumen
 Schlägt schnellathmendes Reichen, und Schweiß entrieselt in
 Bächen. (100

Endlich gewährt den Männern den Wunsch des Preises ein Zufall.
 Denn da mit rasendem Muth zum Fels Sergestus den Schnabel
 Hindrängt, und mehr innen der fährlichen Enge sich nähert,
 Blieb er auf weitvorlaufender Bank elendiglich sitzen.

Schütternd halt das Gestein, die stemmenden Ruder zerkrachen
 Am scharfkantigen Riff, und der prallende Schnabel hängt sich.
 Auf nun fahren die Schiffer mit großem Geschrei bei dem Aufschub,
 Schaffen Stangen mit spizigem Zahn und eisenbeschlag'ne
 Hebel herbei, und sammeln im Strom die zerbrochenen Ruder.
 Mnestheus, höchlich erfreut und muthiger durch das Gelingen, (110
 Lenkt, mit hurtiger Ruderer Hülf und erbeteten Winden,
 Schon auf der stuhenden See und durchläuft die offene Meerbahn.
 So wie die Taube, die, aufgeschwecht aus ihrem Geklüfte,
 Wo sie ein freundliches Nest sich gebaut im geköcherten Bimsstein,
 Rasch in die Felder entfliegt; die erschrockene macht mit den Flügeln
 Großes Gedrusch am Fels, dann, sinkend im ruhigen Aether,
 Streicht sie auf heiterer Bahn, und regt nicht die eisenden
 Schwingen:

So Mnestheus, so schneidet die äußersten Bogen der Wallfisch,
 Flüchtiges Laufs, so treibt den fliegenden selber die Schwungkraft.

Erstlich läßt den Sergest er zurüd, der am ragenden Felsbü
 Kämpft auf seichterem Bank, und umsonst ausruhet nach J
 Und nun mühsam versucht mit zerbrochenen Rudern zu lau
 Drauf auch ereilt er den Gyas, der ungeheuern Chimära
 Lästigen Bau; sie weicht, die weil sie des Steuerers beraub
 Bald nun am Ende der Bahn ist einzig Kloanthus noch ä
 Ihn auch verfolgt und drängt er, mit äußerster Kraft arb
 Jetzt verdoppelt sich erst das Geschrei, den folgenden mi
 Alle mit Borgunst auf, und vom Lärm tönt wider der Hei
 Jene voll Schaam und Verdruß, die erworbene Ehr' un
 Kampfspreis

Nicht zu behaupten, sie setzen das Leben daran, um zu siegen
 Diese befehlet der Erfolg, sie sind stark, da sie Stärke sich zut
 Beide vielleicht erlangten mit gleichen Schnäbeln die Pre
 Hätte nicht gegen das Meer die Hände Kloanthus erhoben
 Angerufen die Götter mit Flehn und Gelübde gezollt:
 Götter, Beherrscher des Meers, ihr, deren Gebiet ich durch/
 Dankbar stell' ich vor euern Altar an diesem Gestad' euch
 Einen glänzenden Stier, des Wunsches erfreut, und verß
 Eingeweid' in die Fluth, und sprengt des funkelnden Weine
 Sprach's. Ihn hörten tief in der Fluth die Töchter des Ne
 Phorkys versammeltes Chor, und Danopea, die Jungfrau.
 Selbst mit mächtiger Hand stieß Vater Fortumnus das Meer
 Schwingend fort, und schneller denn Wind' und gefederte J
 Floß es zum Land und verbarg sich im tiefeingehenden Haf
 Aber der Sohn des Anchises, nach Brauch sie Alle versamm

Ließ durch Heroldsruf den Kloanth als Sieger erklären,
 Und umhüll' ihm die Schläfen mit grünendem Lorbeerkrän,
 Auch in die Schiffe beschert drei Stiere der Held zur Belohn

zu und ein Silbertalent, den Männern zum Antheil,
 1. besonderes Ehrengeschenk verleiht er den Führern.
 dem Sieger ein Kleid, mit Golde durchwirkt, und mit
 reichem (250
 n Purpur verbrämt in mäandrischem, doppeltem Umlauf.
 ar der Königsknabe geflickt in den Wäldern des Ida,
 die flüchtigen Hirsch' im Lauf und mit Lanzen ermüdet,
 em schweraufathmenden gleich, den stürmend vom Ida
 Waffenträger mit Krallenfüßen entrückte.
 s recken zum Himmel die alten Hüter die Hände,
 'ast der Hunde Gebell hoch gegen die Lüfte.
 odann, der muthig den zweiten der Preise gewonnen,
 um Eigenthum, als Bier und Schutz in den Schlachten,
 ringelsten Panzer, von Gold dreidrähtig geflochten, (260
 er selbst als Sieger voreinst dem Demoleos auszog,
 reisenden Simois Fluth an der ragenden Troja.
 tschleppten das schwere Gefecht mit stemmenden Schultern
 und Sagaris jetzt, die Knechte, doch einst in der Rüstung
 emoleos laufend umher die zerstreuten Trojaner.
 theilt' er zum dritten Geschenk zween eherne Kessel,
 hnförmige, silberne Näpfe in getriebener Arbeit.
 hon gingen sie Alle beschenkt und prangend mit Schätzen,
 Schläfen in Laub und purpurne Binden gehüllet,
 gräßlichen Fels kunstvoll noch kaum sich entwindend, (270
 : Ruder beraubt, und an einem der Borde zerrüttet,
 hntloses, verspottetes Schiff Sergestus dahertrieb.
 zuweilen die Schlang', ereilt auf der Höhe der Straße,
 aer über sie weg das Rad lief, oder der Wandrer

Schwer mit dem Steine sie traf, halbtodt und gequetscht,
verlassend;

Fruchtlos krümmt sie, zu fliehen, den Leib in lange Geflechte,
Trosig zum Theil, es funkeln die Blicke, und mit zischendem Hauch
Hebt und bäumt sie sich auf, doch es hemmt sie die lähmende Wunde,
Knoten zu winden und sich in ihre Gelenke zu wickeln:

Also trieb sich das Schiff langsam mit zerbrochenen Rudern, (A
Dennoch richtet es Segel, die hoch sich wölben, und gleitet
Endlich zum Port. Da verehrt das versproch'ne Geschenk den
Sergestus

Freudig der Held, weil jener das Schiff und die Freunde gerettet.
Ihm wird die Sklavin ertheilt, im Werk der Pallas erfährt,
Pholoe, kretischen Stamms, mit den Zwillingknaben am Kap.

Als nun Aeneas der Held dieß Kampfspiel hatte geendet,
Ging er zum Wiesengrund, den rings ein Bogen von Hügeln
Und von Wäldern umschloß, und mitten war des Theaters
Cirkus im Thal, wo der Held mit vielen Tausenden hinstieg,
Und im versammelten Kreis sich niederließ auf den Thronsaß. (A
Hier, wer etwa zu kämpfen verlangt im reißenden Wettlauf,
Jedem reizt er durch Preise den Muth und bestimmt die Belohnung.
Ringsher kommen die Teukrer und Sikuler unter einander.
Nisus stellte zuerst mit Euryalus sich in die Schranken,
Dieser sich holdauszeichnend durch frische Jugend und Schönheit,
Jener durch zärtliche Liebe zum Jünglinge; drauf auch erschien
Der Königspröckling Dioces, aus Priamus glänzendem Stamme!
Patron und Salus dann, ein Akranner der Eine,
Aber aus Arkaderblut des tegeischen Volkes der Andre;
Zween trinakrische Jünglinge dann, in Wäldern erwachsen, (A
Helymus und Panopes, des alten Nestes Gefährten;

noch Biele, die dunkel die Sag' in Vergessenheit einhüllt,
 unter sie tretend begann der Vater Aeneas:
 mein Wort zu Gemüth und merkt mit freudiger Seele;
 beschenkt soll Keiner aus dieser Versammlung hinweggeh'n.
 etenische Lanzen mit hellgeglättetem Stahle
 doppeltschneidiges Schwert mit gemeiseltm Silber
 h Allen zum Ehrengeschenk. Drei Sieger empfangen
 dazu und umflechten das Haupt mit gelblichem Dehlzweig.
 prächtig gefattelten Gaul soll haben der Erste; (310
 en Zweiten belohn' ein amazonischer Köcher,
 on Thratergeschoß, mit goldenem, breitem Gehenke,
 u länglicher Edelstein als Schnalle verherrlicht;
 h wandle der Dritt' in diesem argolischen Helme. —
 rach er. Da stellen sie sich, und hinaus in die Rennbahn
 n sie schnell, wie das Zeichen erscholl, und verlassen den
 Standort,
 sich aus, wie ein Sturm, und halten den Blick noch dem
 Ziele.

ich entspringt und eilt weithin vor den übrigen Kämpfern
 m Laufe, geschwinder denn Wind' und die Flügel des Blizes.
 znnächst, doch nur in weitabstehendem Raume, (320
 Salius nach. Drauf, später die Schwelle verlassend,
 : der dritt' Euryalus fort; dem Euryalus eilet
 is nach; doch hinter demselbigen fliehet, o siehe!
 Diorez einher, und streift mit der Ferse die Ferse,
 h der Schulter gebückt, und, zöge sich weiter die Laufbahn,
 g' er, wo nicht voraus, doch ließ' er in Zweifel den Sieger.
 st nahen sie schon dem äußersten Raume, und ermüdet
 dem Ende der Bahn, da strauchelte unglücklich

Nisus auf schlüpfrigem Blut, das dort von geschlachteten Stier
 Ueber den Boden geströmt den grünenden Rasen benetzte. (3
 Jauchzender Sieger bereits hielt jeho der Jüngling nicht lau;
 Dort auf dem Boden den wankenden Fußtritt, sondern er stür;
 Vorwärts auf unflätigen Mist und heiliges Blut hin.

Doch auch jetzt des Euryalus nicht und der Liebe vergessend,
 Wirft er dem Salius sich, vom Koth aufstehend, entgegen.
 Jener fiel umtaumelnd zurück in die klumpige Sandbahn.

Aber Euryalus springt, siegreich durch die Hülfe des Freund
 Pflöpflich an's Ziel, und entseugt im Geklatsch und Jubel d
 Beifalls;

Drauf naht Helymus, drauf zum dritten Preise Diore's.
 Aber Salius füllt den großen Bezirk der Versammlung (4
 Und den vorderen Sitz der Väter mit lautem Geschrei an,
 Und verlangt die Erstattung der trüglich entrissenen Ehre.
 Doch den Euryalus schüßt Vorgunst und reizende Thränen,
 Und das Verdienst, das hold der am schönen Körper hervorstrahl
 Auch vertheidigt und ruft mit gewaltiger Stimme Diore's,
 Welcher zum Siege noch kam, doch umsonst um den letzten de
 Preise

Buhlte, wenn Salius jetzt die erste der Ehren bekäme.
 Drauf Aeneas der Held: Euch bleiben, o Jünglinge, sicher
 Eure Geschenk, und Keiner verrückt die Ordnung der Preise.
 Mir sey erlaubt, den Fall des unschuldigen Freund's zu h
 dauern. — (4

Spricht's, die unermessliche Haut des gütlichen Löwen,
 Schwer von Botten und goldenen Klau'n, dem Salius gebend
 Aber Nisus begann: Wenn Besiegten so herrlicher Lohn wird
 Wenn du Gefallene also bedauerst, welch würdige Gabe

Reichst du mir, der mit Ruhm die erste der Kronen verbiente,
 Hätt' ein Geschick, wie den Salius, mich nicht feindlich entrißen?—
 Also sprach er und zeigte das Angesicht und die Glieder,
 Garstig vom feuchtenden Mist. Ihm lächelste gütig der Vater,
 Und ließ bringen den Schild, das künstliche Werk Didymaons,
 Welchen die Grajer geraubt von der heiligen Pforte Neptunus, (360
 Dieß hochwerthe Geschenk ertheilt er dem trefflichen Jüngling.

Nun war geendet der Lauf und ausgetheilt die Befohnung:
 Jetzt erscheine, wer Stärke besitzt und Muth in dem Busen,
 Und erhebe die Arme mit riemenumgürteten Fäusten. —
 Also sprach er und setzte dem Kampf ein Doppelgeschenk aus,
 Einen Stier dem Sieger, mit Gold und Bändern gezieret,
 Einen prächtigen Helm und ein Schwert, dem Besiegten zum Troste.
 Ohne Verzug tritt plötzlich mit übergewaltigen Kräften
 Dares hervor und häumt sich im großen Gemurre der Männer,
 Er, der allein den Paris im Kampf zu bestehen gewohnt war, (370
 Und an dem Grabeshügel, wo ruht der erhabene Hektor,
 Einst den siegenden Butes von übermenschlicher Größe,
 Der vom bebrycischen Stamm des Amykus rühmte zu kommen,
 Nieberschlug, und wie todt im gelblichen Sand hinstreckte,
 So!ch ein Mann erhebt er das Haupt zum Beginne des Kampfes,
 Zeigt die Breite der Schultern, und schwingt die wechselnden Arme,
 Weit hin ausgestreckt, und peitscht mit den Streichen die Lüste.
 Ihm wird ein Gegner gesucht, doch Keiner des mächtigen Heeres
 Wagt es, den Mann zu bestehn und die Hand mit dem Eästus
 zu waffnen.

Also stellt er im Wahn, daß All' auf die Palme verzichten, (380
 Froh vor die Füße des Helden sich hin, und, länger nicht harrend,
 Faßt er den Stier mit der Linken am Horn und redet die Worte:

Nisus auf schlüpfrigem Blut, das dort von geschlachteten
 Ueber den Boden geströmt den grünenden Rasen benehete
 Jauchzender Sieger bereits hielt jezo der Jüngling nicht:
 Dort auf dem Boden den wankenden Fußtritt, sondern e
 Vorwärts auf unflätigen Mist und heiliges Blut hin.
 Doch auch jezt des Euryalus nicht und der Liebe vera-
 Wirft er dem Salius sich, vom Roth aufstehend, ent-
 Zener fiel umtaumelnd zurück in die klumpige Sandb:
 Aber Euryalus springt, siegreich durch die Hülfe des
 Pflöpflich an's Ziel, und entseugt im Geklatzch un-

Beifalls;

Drauf naht Helymus, drauf zum dritten Preise D
 Aber Salius füllt den großen Bezirk der Versam:
 Und den vorderen Sitz der Väter mit lautem Ge:
 Und verlangt die Erstattung der trügglich entrisfen
 Doch den Euryalus schüzt Vorkauf und reizen:e
 Und das Verdienst, das holdler am schönen Körp:
 Auch vertheidigt und ruft mit gewaltiger Stim:
 Welcher zum Siege noch kam, doch umsonst un
 Preise

Wuhre, wenn Salius jezt die erste der Ehren
 Drauf Aeneas der Held: Euch bleiben, o J:
 Eure Geschenk, und Keiner verhält wie D:
 Mir sey erlaubt, den Fall des unglücklichen

Laurea.

Spricht, die ...
 Schuss ...
 ...

die Rüstung (410
 -Gade!

ne;
 ich,

stes,
 s' Erze,
 . — (420
 chultern,
 echen und

es Sandes.

,
 Hände.
 chtet,
 iften.

gende Haupt ab,
 en den Zweikampf,
 d der Jugend ver-

(430

ch die langsamen Kniee
 er erhebt vom Geteich.

en einander,
 , und viele die Brüste,
 irt um Schläfen und Ohren
 Krefse



Göttinsohn, wenn Keiner dem Kampfe sich anzuvertrau'n wag
 Weßhalb steh' ich noch hier, wie lange noch soll ich verweilen'
 Heiß mich den Preis abführen! — Da riefen die Dardaner all
 Beifall ihm, und geboten den Preis dem Manne zu geben.

Jeso bestrafte den Entellus mit herben Worten Ucestes,
 Welcher neben ihm saß auf grünendem Volster des Rasens:
 O Entellus, umsonst der muthigste einst der Heroen,
 Kannst du solche Geschenk' ohn' einigen Kampf so geduldig (3
 Nehmen seh'n? Wo bleibt uns hinfort der göttliche Eryr,
 Den du vergebens als Lehrer gerühmt? Dein Ruf in dem ganz
 Situlesland, und die Beute, die dir an den Pfosten umherhängt?
 Jener versezt: Noch hat mir den Ruhm und die Liebe zur Eh
 Furcht nicht geraubt, nein, kälter vom unbehüllichen Alter;
 Stockt mein Blut, und erschöpft ist die Kraft in dem frostig
 Körper.

Wenn, wie vor Zeiten sie war, und worauf der vermessene Prahl
 Dort so trozt, wenn Jeso noch jene Jugend mir blühte,
 Trau'n, nicht erst vom Preise gelockt und dem reizenden Farren
 Wär' ich genacht, nicht acht' ich des Lohns. — Sobald er gespr
 chen, (40

Warf in den Raum zween Cästus er hin von unmaßiger Größ
 Welche der streitbare Eryr im Kampf zu tragen gewohnt war,
 Eingekochten die Arm' in die ungeschmeidige Stierhaut.
 Hoch erstaunten sie Alle, da so von gewaltigen Farren
 Sieben Häut' aufstarren, mit Blei und Eisen durchkochten.
 Dares selbst vor Allen erstaunt, sie gänzlich verwerfend.
 Doch der erhabene Anchisad' umtastet und wäget
 Ihre Last, und dreht des Gefechts unermessliche Schlangen.
 Jeso begann der Greis und sprach die gemüthlichen Worte:

Ha, wenn Einer die Eästus des Hertules erst und die Rüstung (410
 hätte gesehn, und den traurigen Kampf an diesem Gestade!
 Diese Waffen hat Eryx voreinst, dein Bruder, getragen.
 Noch erblickst du Flecken von Blut und zerschmettertem Hirne;
 Diese schwang er im Kampfe mit Hertules, diese gebrauchte Ich,
 Als noch frischeres Blut mir Kraft gab, und um die beiden
 Schläfen gestreuet noch nicht das neidische Alter ergraute.
 Doch wenn unsere Waffe verwirrt der trojische Pares,
 Will es Aeneas der Held, und gefällt es dem Rathor Nestes,
 Laßt uns gleichen den Kampf. Ich entsage den Waffen des Eryx,
 Banne die Furcht, und auch du zueh ab die trojischen Eästus. — (420
 Also sprach er und warf das Doppelgewand von den Schultern,
 Blöße der stattlichen Glieder Gelenk, und der Knochen und
 Muskeln

Kräftigen Wuchs, und stand ein Rief in der Mitte des Sandes.

Jeho bracht Aeneas der Held gleichartige Eästus,
 Und umwickelte Beiden mit ähnlichen Waffen die Hände.
 Als bald stellen sie sich, auf den Behen empor gerichtet,
 Und erheben die Arm: angstlos zu den oberen Lüften.
 Rückwärts biegen vom Schlage sie weit das ragende Haupt ab,
 Hand mit Hand in raschem Gemeng; und beginnen den Zweikampf,
 Jener gewandt durch Schnelle der Fuß: und der Jugend ver-
 trauend, (430

Dieser gewaltig an Größ: und G: wicht; doch die langsamen Kniee
 Schlottern dem Greis, und der Riesenkörper erhebt vom Gekleiche.
 Viele vergebliche Hiebe versehen sie gegen einander,
 Viele treffen die Höhlung der Seit:, und viele die Brüste,
 Schmetternden Schlags, auch schwirrt um Schläfen und Ohren
 im Kreise

Immer die Hand, und unter dem Nachhieb dröhnen die Backen.
 Läßig steht und gestemmt in gleicher Richtung Entellus,
 Nur mit dem Leibe den Schlag und mit wachsamem Augen vermeidend.
 Jener, wie Einer die thürmende Stadt anrennet mit Sturmwehr,
 Und mit Wassengewalt die Hügel festung umlagert, (460
 Schwenkt sich mit Kunst, bald hier, bald dort Zugang zu gewinnen,
 Spähend umher, und drängt ihn mit manchem vergeblichen Anlauf.
 Siehe, da hebt sich Entellus, da zeigt er die Rechte, da holt er
 Weit aus. Jener versteht sich des hoch von der Scheitel gedrohten
 Schlages behend, und entweicht ausbeugend mit rüstigem Leibe.
 Aber Entellus verströmte die Kraft in den Wind, und stürzte
 Schwer auf den Grund, selbst schwer, in überschwenglicher Last hin:
 So wie zuweilen die Fichte, die hohl und von Wurzeln gelöst ist,
 Auf Erymanthus dahin, und auf Idas Höhen dahin stürzt.
 Plötzlich ersteh'n voll Efers Sikaner und Trojer vom Eise, (450
 Himmelan tönt das Geschrei, und vor Allen rennet Acestes
 Mitleidsvoll, und erhebt den an Alter gleichen Genossen.
 Aber der Held, nicht läßig noch schreckenerfüllt von dem Unfall,
 Gilt in den Kampf muthvoller, und weckt mit dem Zorne die Stärk;
 Schaam entzündet die Kraft und der Tapferkeit edles Bewußtseyn.
 Glühend jagt den entstürzenden Dares er ganz im Gesild um,
 Leht mit der Rechten die Streich', und leht mit der Linken
 verdoppelnd.
 Raht ist nicht, noch Verzug; wie Wetter mit schüttendem Hagel
 Rasseln über dem Dach, mit so dichten Streichen, mit beiden
 Wechselnden Händen zerpeitscht nun der Held und tummelt den
 Dares. (460

Aber der Vater Aeneas gestattete nicht der Entrüstung
 Längeren Lauf, noch die grimelige Wuth des gereizten Entellus,

n er setzte dem Kampf ein Ziel, den ermatteten Dares
 , und redete freundlich ihn an mit tröstenden Worten:
 sfohn, was ergriff dein Herz für ein mächtiger Wahnsinn?
 du nicht andere Kraft und umgewandelte Götter?
 dem Gott! — So sprach er, und trennte den Kampf mit
 dem Abruß.

ener, der kaum die schlotternden Knie' hinschleppte,
 und links umneigte das Haupt, und Klumpen des Blutes
 us dem Mund mit Zähnen vermischt, ihn führen die
 Freunde (470

h fort zu den Schiffen, die Hergerufenen empfangen
 und Schwert, und lassen den Sieg und Stier dem Entellus.
 r Sieger, im Uebermuth und stolz auf den Jarren:
 ohn, so sprach er, und ihr, o Teukrer, erkennet,
 Kraft ich vordem in blühender Jugend besessen,
 n Tode nun Dares durch eure Vermittlung entflohn sey. —
 's, und stellte gerade sich hin vor die Stirne des Jarren,
 r zum Preise des Kampfs da stand, und schwang mit der
 Rechten,

sphofend und hochgebäumt, den starrenden Cästus
 n die Hörner, erbrach das Gehirn und zerschellte das
 Stirnbein. (480

da stürzt und plumpst entseelt der bebende Stier um.
 agte darob und ergoß aus dem Herzen die Worte:
 Seele sey dir für den Tod des Dares, o Eryx,
 bezahlt! Als Sieger entsag' ich der Kunst und dem Cästus.
 ald ladet Menas, mit eifendem Pfeile zu kämpfen,
 jerzu, der etwa verlangt, und bestimmt die Belohnung,
 urch kräftige Hände den Mast vom Schiff des Serestus

Stellen, und hängt die flatternde Taub' in der Schlinge des Seiles,
 Hoch dem Eisen zum Zweck, an der Spitze des Mastes herunter.
 Schützen treten herzu, die hinein geworfenen Loose (490
 Sammelt ein eherner Helm, und, begrüßt von günstigem Strahl,
 Springt vor Allen heraus Hippotoon, Hyrtakus Sprößling.
 Auf ihn folgt sodann Mnestheus, der eben im Schiffskampf
 Sieger war, Mnestheus, bekränzt mit dem grünenden Oehlzweig;
 Drauf Eurytion auch, des berühmten Pandarus Bruder,
 Jenes, welcher vordem, das Bündniß zu trennen befehligt,
 Unter die Reich'n der Achiver den Pfeil der erste geschneelt hat;
 Aber der letzte verblieb am Boden des Helmes Acestes,
 Er auch wagt's, mit der Hand der Jünglinge Kampf zu versuchen.
 Kraftvoll krümmen sie schon die angezogene Armbrust, (500
 Jeder so stark er vermag, und holen Geschos' aus den Köchern.
 Erstlich entschwirrt durch den Himmel des hyrtacidischen Jünglings
 Pfeil von tönender Senn', und durchweitscht die flüchtigen Lüfte,
 Kommt und spießt sich am Stamm des entgegen gerichteten Mastes;
 Da erbebte der Mast, und es schlug der erschrockene Vogel
 Scheu das Gefieder, und alles erscholl von gewaltigem Klatschen.
 Mnestheus stellt sich der Kühne sodann mit gezogener Armbrust,
 Aufwärts zielend, und strengt das Geschos' und die Augen zu-
 gleich an.

Doch der arme vermag die Taube nicht ganz zu erreichen,
 Sondern die Knoten allein und die hänfenen Bande zerreißt er, (510
 Wo sie, am Fuße geschnürt, vom ragenden Mast herahhing.
 Jene nun schwebt' in die Luft und entfloh zu den düsteren Wolken.
 Aber der rasche Eurytion hielt am gerüsteten Bogen
 Längst das gespannte Geschos', und rief mit Gelübden den Bruder,
 Als er die frohe bereits am offenen Himmel mit Flügeln

Klatschen sah, und durchbohrte sie unter der düstern Wolke.
 Leblos fiel sie herab, und verließ bei den Sternen des Welters
 Ihre Seel' und brachte den steckenden Pfeil auf die Erde.
 Jetzt, der Palme beraubt, war nur noch übrig Aestes,,
 Welcher jedoch das Geschoss abschnell' in die Lüfte des Himmels, (520
 Daß der Vater die Kunst und den tönenden Bogen noch zeige.
 Plötzlich erscheint den Augen ein überraschendes Wunder,
 Großer Bedeutungen voll, das zeigt' ein erschütternder Ausgang,
 Aber zu spät erklärten die Schreckenpropheten das Zeichen.
 Denn das stiegende Rohr entbrannt' in den schimmernden Wolken,
 Zeichnete sich mit Flammen den Pfad, und löste verlodender
 Sich in wehende Luft: wie oftmals fallende Sterne
 Laufen den Himmel hindurch und im Fluge die Locke sich nachzieh'n.
 Wie vom Donner gerührt erstaunten Sikaner und Teukrer,
 Zu den Himmlischen stehend; auch selbst Aeneas der Heros (530
 Wies das Zeichen nicht ab; er umarmte den frohen Aestes,
 Ueberhäuft' ihn mit stattlicher Gab' und redete solches:
 Vater, nimm, denn es wollte der waltende König des Himmels
 Durch dieß Wunder auch außer dem Loos dir Ehre verleihen.
 Habe du dieß als Gabe sein selbst, des alten Anchises,
 Diesen von Bildern getriebenen Krug, den der thracische Eissens
 Einst dem Vater Anchises verließ zu großer Bescherung,
 Mitzunehmen ein Pfand und Angebenken der Freundschaft. —
 Sprach's, umflocht ihm die Schläfen mit grünem Zweige des
 Lorbeers,

Und erklärt' als Sieger vor Allen zuerst den Aestes. (540
 Edel mißgönnt ihm Eurytion nicht die Ehre des Vorzugs,
 Da er allein doch den Vogel vom hohen Himmel herabschoß.

Nächst ihm ging mit Geschenken einher, der die Bande zerrissen,
Jener zuletzt, der den Kasten mit besiedertem Pfeife bespiegelt.

Aber der Vater Aeneas, bevor er die Spiele gecudet,
Rief den Begleiter und Hüter des noch unmännlichen Iulus,
Egyptus Sohn, und raunt' in das Ohr des Treuen den Auftrag:
Sehe dem Iulus zu melden, wofern er das Knabengeschwader
Schon gerüstet bei sich und den Lauf der Kasse geordnet,
Dass er dem Ahn zu Ehren sie führ' und in Waffen sich zeige. — (55o
Also sprach er und hieß den hereingedrungenen Volksstrom
Räumen den langen Bezirk, und offen erhalten die Felder.
Auf nun zieh'n die Knaben und schimmern im Auge der Väter
Gleich auf gezäumeten Rossen heran; dem nahenden Zuge
Jauchzen erstaunt die Trinakrier all' und die trojische Jugend.
Allen umflücht ein geschorener Kranz nach Sitte das Haupthaar,
Jedlicher schwingt zwei eisenbeschlag'ne, kernellene Lanzen;
Einigen hängt um die Schultern ein glänzender Köcher, vom Halbe
Fliehet auf die Brust ein beugsamer Ring von gewundenem Golde.
Jez' ziehen sie auf in drei Geschwader getheilet, (56o
Und mit jedem die Führer zugleich; zwölf Knaben begleiten
Jeden voll Glanz in gesondertem Trupp und zugleich mit den
Meistern.

Eine jauchzende Schaar der Jünglinge führet der kleine
Priamus an, mit dem Namen des Ahns, dein herrlicher Sprößling,
O Polites! bestimmt die Itakerkraft zu vermehren.
Sieh, ihn trägt ein Thrazierschiff' an den vorderen Füßen
Weiß die Trit', und sich bäumend mit prahlendem Weiß auf der
Stirne.

Hier hierauf, von dem die latinischen Arier stammen,
Der kleine, der Lieblingsknabe des Knaben Iulus.

ritt, an Gestalt der schönste vor allen, Julius (570
 m Sidonierpferd, das jüngst ihm die glänzende Dido
 vertlich'n, ein Pfand und Angedenken der Liebe.
 uf trinakrischen Rossen des alten Helden Aestes
 st die übrige Jugend heran. Mit ermunterndem Klatschen
 n die Trojer die schüchternen auf, und freu'n sich des Anblicks,
 kennen verjüngt der greisenden Väter Gestalten.
 c den Augen der Jhren sie nun um die ganze Versammlung
 z zu Rosse getraht, da gibt den gerüsteten fernhin
 ! Sohn ein Zeichen mit Ruf und klatscht mit der Geißel.
 un ziehen sich gleichgeriht auseinander, und stellen (580
 i Ehre gesondert sich auf, und wieder gerufen
 rken sie sich, und bedrohen einander mit feindlichen Waffen.
 zginnen sie anderen Lauf und anderen Rücklauf,
 einander gewandt, und in immer wechselnden Kreisen
 n sie sich, und erschaffen der Schlacht nachahmende Scene,
 uf der Flucht den Rücken geböbt, bald feindlich die Speere
 :hrt, bald wieder vereint nach geschlossenem Frieden.
 if der bergigen Kreta das Labyrinth durch geheime
 den Weg hinzieht, und durch tausend betrüglische Gänge
 die Täuschung des Zweifels erhält, wo die Zeichen dem
 Wandler (590
 indbar die Irr' und unrückgänglich verwirret:
 rrschten in kreuzendem Lauf die Söhne der Teukrer
 die Spur, und verweben im Spiel die Fluchten und Kämpfe,
 h dem Aug der Delphine, die, schwimmend in libyschem
 Wasser
 arpathischer Fluth, die fließenden Meere durchscherzen.
 Gebrauch, dieß Rennen, und diese Spiele des Kampeß

Julus zuerst, da mit Mauern er Albalonga umschlossen,
 Wieder erneut, und sie feiern gelehrt die alten Latiner,
 Wie er sie selbst als Knabe beging mit der trojischen Jugend;
 Alba belehrte die Enkel sodann; von diesen ererbte
 Roma die große den Brauch, und bewahrte die heimische Sitte.
 Noch heißt Troja das Spiel, die Knaben das Trojergeschwade.
 So weit wurden die Kämpfe dem göttlichen Vater gefeiert.

Jeso zuerst brach wieder das wechselnde Schicksal die Zeit:
 Während dem Grab noch die Feier sie weih'n mit mancherlei Spielen,
 Sendet vom Himmel herab Saturnia Juno die Iris,
 Hin zur Flot' im beflügelnden Hauche des Windes,
 Voll von Entwürfen und noch mit dem alten Schmerz nicht
 versöhnet.

Jene beschleunigt den Weg auf tausendfarbigem Bogen,
 Unbemerkt läuft über die Brücke die eisende Jungfrau,
 Schaut das gewaltige Volksgewühl, umwandert das Ufer,
 Und erblickt den Hafen verwaist und verlassen die Flotte.
 Aber fern und gesondert am einsamen Ufer beweinen
 Trojas Frau'n des Anchises Verlust, und weinend betrachten
 Ufe die Tiefe des Meers: Weh', daß noch so viel des Gewässers,
 Viel noch des Meers der Ermatteten harret! — So rufen sie Alle,
 Wünschen die Stadt, es verdreucht sie der See Mühsale zu bulden.
 Also schwinget sie rasch, wohlkundig zu Schaden, sich mitten
 Unter die Schaar, und legt der Göttin Gestalt und Gewand ab.
 Berce wird sie, Doryklus, des Emariers, greisende Gattin, also
 Die durch Geschlecht und Namen einmal und Söhne berühmt war,
 Und so mischet sie sich in den Kreis dardanischer Mütter:
 Ach, unglückliche, sprach sie, daß dort die Hand der Achaier

icht im Kriege zum Tod euch geschleppt bei den Mauern der
Heimath!

me Schaar, zu welchem Verderben erhält euch das Schicksal?
hon nach Trojas Zerstörung entrollt der siebente Sommer,
rit wir die Meer' und Länder der Erd', unwirthliche Klippen,
ich den Fohn der Gestirne besteh'n, und, ein Spiel der Gewässer,
ruch die unendliche See das fliehende Latium suchen.

er ist des Eryx Brudergesild und Acestes der Gastfreund, (63o
er doch verbeut, hier Mauern und Stadt für Bürger zu gründen?
aterland, ach, vergebens dem Feind' entriß'ne Penaten!

immer spricht man hinfort von Trojas Mauern, und nirgends
oll ich hektorische Ströme, den Xanthus und Simois, schauen?
rum wohlthun, und verbrennet mit mir die leidigen Schiffe,

inn mir schien im Traume der Geist der Prophetin Cassandra
bernden Brand zu verleih'n! Hier, sagte sie, suchet euch Troja,
er ist ein Haus euch bestimmt, und jetzt die Zeit zur Vollbringung!
inen Verzug erlaubt das Geschick. Hier steh'n dem Neptunus
er Altäre; der Gott reicht selbst uns den Muth und die
Fackeln. — (64o

prach's und gewaltsam entreißt sie zuerst das verderbliche Feuer,
id mit erhabener Rechte von fern es wirbelnd im Schwunge
hleudert sie. Stammen ergriff und starre Bestäubung die Herzen
ischer Frau'n. Doch Eine, die älteste unter dem Schwarme,
yrgo, die Wärterin einst bei so vielen Priamuskindern:
ieß ist Deroe nicht, die Rhöteerin, nicht des Doryklus
elb, o Mütter, bemerkt die Zeichen der göttlichen Amuth,
id den flammenden Blick! Wie ist der Geist ihr lebendig,
elche Geherd' und Stimm', und der Wandelnden Gang wie
erhaben!

Selber verließ ich die Berce kaum, da ich eben hinwegging,
 Kränzlich und mürrisch daheim, dieweil sie des Opfers alle
 Riffete, und dem Anchises die schuldige Ehre nicht brächte
 Also redete sie. Doch die Mütter, zweifelnd im Anfang,
 Sah'n mit schielenden Augen und unentschlossen hinüber
 Zu den Schiffen, getheilt in die unglückselige Sehnsucht
 Nach dem hiesigen Land' und dem winkenden Reich der Verhei
 Uss gleichschwebenden Flugs durch den Himmel die Götter
 aufschwang,

Unter den Wolken im Flieh'n den gewaltigen Bogen durchschnei
 Donnergerührt von dem Wundergesicht und getrieben von Was
 Schreien sie All', und rauben die Gluth aus den Heerde
 Häuser,

Plündern sogar die Altär', und Laub und Reisig und Fad
 Schleudern sie fort. Da rast die ungebändigte Flamme
 Stracks durch Ruder und Bänk' und bemahlte Hinterpet

Doch zu Anchises Grab und dem ringsumsetzten Theater
 Kennt mit der Meldung der brennenden Schiff' Eumelus, und
 Seh'n sie zurück, wie die Asche mit Gluth schwarzwir
 emporfliegt.

Aber Ustau, wie er freudig den Lauf der Reisigen führte,
 Also begab er zu Rosse sich stracks in's zerrüttete Lager,
 Und es vermögen ihn nicht die entathmeten Reister zu halt
 Beispiellofeste Wuth! Unselige Weiber! so sprach er,
 Wo, wo denket ihr hin? Nicht feindliche Schiffe der Grazi
 Rein, die eigene Hoffnung verbrennet ihr! Sehet, da bin
 Euer Ustau! — Nun warf er den leeren Helm vor die Füß
 Der ihm die Scheitel gedeckt bei dem schlachtnachahme
 Kampffpiel.

Schnell auch erscheint Aeneas und schnell die Schaaren der Teukrer.
 Jene nun stieh'n aus einander in Angst und verstreuen am Ufer
 Weit sich umher, in Wälder und wo nur geheim ein Geflüst ist,
 Eisen sie weg, sie verwünschen die That und das Licht, sie erkennen
 Keuig wieder die Freund', und der Brust ist Juno entschüttelt.
 Deshalb legen jedoch die tobenden Flammen des Brandes (680
 Nicht die unbändige Wuth. Tief unter dem feuchten Gebälke
 Lebt das langsamqualmende Berg, die glimmende Lohe
 Frist am Kiel, und den sämtlichen Körper durchwütht die
 Verwüstung;

Nichts vermag der Helden Gewalt, noch Güsse des Wassers.
 Jetzt riß Aeneas der fromme das Kleid von der Schulter,
 Rechte die Händ' empor und rief die Götter um Hilfe:
 Alleswaltender Zeus, sind noch die Trojer nicht alle
 Ganz dir verhaßt, und schaut ein wenig auf menschliches Elend
 Noch die vorige Huld, laß, Vater, den Flammen entrinnen
 Unsere Flott', und rette der Danaer arme Geräthschaft, (690
 Oder schleudre den Rest mit feindlichem Strahl in's Verderben,
 Hab' ich's verdient, und zerschmettr' ihn hier mit eigener Rechte! —
 Kaum war dieses gefleht, da mit schüttenden Güssen ein schwarzes,
 Ganz unbändiges Wetter dahertobt, Hügel und Felder
 Behen vom Donner umher, dem ganzen Aether entflürzet
 Stürmischer Regen, von Wasser geschwärzt und dichten Gewölken.
 Volk steh'n alle Verdeckt', und die halbversengten Gebälke
 Triefen von Fluth, bis erloschen der Brand war gänzlich, und
 gänzlich

(Wier nur loberten hin) vom Verderben die Schiffe gerettet.

Aber der Vater Aeneas, zerknirscht durch den traurigen Zu-
 fall,

Warf unschlüssig im Busen umher den gewaltigen Kummer,
 Ob er, uneingedenk des Geschicks, in italischen Feldern
 Wohnungen gründ', ob fürder nach Italieküsten er strebe.
 Jesso redete Nautes der Greis, den Tritonia Dakas
 Selber gelehrt und verherrlicht ihn hat mit höherer Weisheit
 Diese gab ihm Bescheid, was je androhe der Götter
 Mächtiger Born, und was sich der Gang des Schicksals erheißt
 Er nun begann zu Aeneas ein Tröstender: Göttingeborner,
 Wo das Geschick uns hin und zurückzieht, müssen wir folgen!
 Wie es auch sey, mit Geduld ist jegliches Loos zu durchkämpfen. (7)
 Dein ist der Dardanerfürst, der Göttersproßling Aestes,
 Zieh' ihn zu Rath, den redlichen dir als Genossen verbindend.
 Diesem gib, was zuviel nach der Schiffe Verlust und verdross
 Deiner Bestimmungen ist und deines großen Beginnens,
 Alterbelastete Greis' und die meerentkräfteten Mütter,
 Und was immer gebrechlich bei dir und bang vor Gefahr ist,
 Sondre die Müden, und laß hier Mauern im Lande sie haben
 Nennen sie dann Aesta die Stadt mit gestattetem Namen.

Ganz durchflammt von solchem Begehr des greisenden Fremdel
 Fühlt er nun erst sein Gemüth in alle Sorgen gerissen, (8)
 Und die finstere Nacht durchfuhr den Vol auf dem Wagen.
 Als bald schien vom Himmel das Bild des Vaters Anchises
 Niederzuschweben, und ihn mit diesen Worten zu grüßen:
 Sohn, du mehr, denn das Leben, so lange das Leben mir dau'rt
 Lieb mir und werth, o Sohn, durch Iliums Leiden geübt!
 Schau, ich komm' auf Jovis Befehl, der die Flotte vom Feue
 Rettete, und sich zuletzt vom erhabenen Himmel erbarmte!
 Folge dem trefflichen Rath, den Nautes der Greis dir gegeben
 Auserlesene Jünglinge nur, die tapfersten Herzen

in's Italerland; ein Volk, das gehärtet und wild ist, (730
 du in Latium zwingen durch Krieg. Doch gehe zuvor noch
 : untern Behausung des Dis, durch den tiefen Avernus
 du meine Begrüßung, o Sohn! Es umringen des grausen
 us traurige Schatten mich nicht, in Elysiums Lustau'n
 ich; mit seligen Frommen vereint. Die keusche Sibylla
 dich hin, wenn das Blut der schwarzen Stiere geströmt ist,
 erfährst du dein ganzes Geschlecht und die Stadt der Ver-
 heisung.

an wohl! Die thauende Nacht dreht mitten die Laufbahn,
 t schraubenden Rössen beweht mich der grausame Morgen. —
 rach er und schwand wie ein Rauch in die dünneren Lüfte. (740
 feneas: Wo stürzest du hin? was enteilest du? sprach er,
 entfliehst du? Wer reißt dich hinweg aus meiner Umar-
 mung? —

s gesagt erweckt er die Aisch' und die schummernden Gluthen,
 en pergamischen Lar und die Halle der grauen Westa,
 tsvoll mit heiligem Mehl und dampfendem Rauchfaß.

lich beruft er die Freunde zu sich, und zuerst den Aestes,
 rs Nachtgebot und des lieben Vaters Befehle
 inden, und welchen Entschluß im Herzen er hege.

l ist entschieden der Rath, und Aestes genehmigt den Antrag.
 estimmt man die Mütter der Stadt, und den willigen
 Hausen (750

sie ab, die Seelen, die großen Ruhm nicht bedürfen.
 dann erneu'n sie die Bänk' und ergänzen das flammenumfleckte
 gebälk', und rüsten zur Abfahrt Ruder und Tauwerk,
 an Zahl nur gering, doch tapfer und muthig zum Kriege.
 essen umgrenzt mit dem Pflug Aeneas den Stadtraum,

Zoost die Wohnungen zu , und heißt ein erneuertes Troja
 Aufblüh'n. Herzlich erfreut sich des Reichs der Trojer Aef
 Hält das Gericht, und ertheilt den berufenen Vätern die R
 Dann wird der Venus Idalia dort auf dem Gipfel des Cri
 Hoch zu den Sternen ein Tempel geführt, und dem Bra
 Anchises

Ringsumher ein heiliger Hain und ein Priester geweiht.

Und schon hatte das Volk neun Tage geschmaust, den A
 Ehre gebracht, und es ebneten freundliche Winde die Waß
 Kräftig und günstigen Hauchs ruft wieder der Süd an
 Meerbahn,

Da erhob sich am krummen Gestad' ein gewaltiges Weinen
 Unter Umarmungen bringen sie noch den Tag und die Nacht
 Selbst die Mütter nunmehr, selbst sie auch, welchen so her
 Schien des Meeres Gestalt und unerträglich das Schicksal
 Wünschen zu geh'n, und alle Beschwerden der Flucht zu ert
 Liebreich tröstet sie noch mit freundlichen Worten Aeneas,
 Und empfehlst sie weinend dem blutsverwandten Nestes.
 Drauf gebot er, den Stürmen ein Lamm, drei Rinder dem
 Abzuschlachten, und schnell nach einander die Seile zu löse
 Er, den beschornen Olivenkranz um die Scheitel gewunden,
 Stehet fern auf dem Hinterverdeck mit der Schaaß, und st
 Eingeweid' in die Fluth, und geußt des funkelnden Weines
 Günstig erhebt sich im Rücken der Wind, die Reise beflügel
 Eifernd peitschen die Freunde das Meer und durchfurchen die W

Aber Venus indeß, außs neue von Sorgen geängstet,
 Wendet sich an Neptun und ergeußt aus dem Busen die Klage:
 Junos grausamer Zorn und unerfättliche Rachgier
 Zwingen mich, o Neptun, zur Erniedrigung jeglicher Bitt

Weil nicht Länge der Zeit noch Frömmigkeit irgend sie mildert,
 Weil kein Schicksal sie bricht, noch Jupiters Wille sie bändigt.
 Ihrem gräßlichen Grolle genügt nicht, daß sie die Hauptstadt
 Tilgt' aus der Mitte des Phrygiervolks, und die Reste durch alle
 Qualen schleppete, sie wüthet auch gegen die Ufch' und Gebeine
 Iliums noch. Nur Sie weiß Gründe des rasenden Grimmes.
 Selbst ja warst du mir neulich ein Zeug' in den libyschen Wogen,
 Welchen Sturm sie plötzlich erschuf. Das Meer und den Him-
 mel

(790

Warf sie unter einander, des Aeolus Wettern vertrauend,
 Fruchtlos zwar, doch wagte sie das in deinem Gebiete.
 Siehe, nun hat sie, die trojischen Frau'n zu Trebel empörend,
 Schändlich die Schiffe verbrannt, und wegen verminderter Flotte
 Abzusehen die Freund' im fremden Land' ihn genöthigt.
 Schließlich dieses mein Flehn. Laß dir ihn sichere Segel
 Richten durch's Meer, laß ihn den laurentischen Thybris erreichen,
 Wenn ich Erlaubtes begehrt' und die Stadt ihm geben die Parzen.—
 Drauf der Sohn des Saturn, des hohen Meeres Bezähmer:
 Willig fürwahr, Cytherea, vertraust du meinem Gebiete, (800
 Welchem du selber entstammst, auch verdient' ich es. Oft ja be-
 zähmt' ich

Rasendes Ungeßüm, und die Wuth des Meeres und Himmels.
 Doch nicht minder zu Land, beim Kanthus und Simois zeug' ich,
 War ich für deinen Aeneas besorgt. Da drängend Achilles
 Gegen die Stadt hinwarf die entathmeten Schaaren der Trojer,
 Tausende niederschlug, und leichenvoll die Gewässer
 Seufzten, und Kanthus den Weg nicht finden konnt' und hin-
 aus sch

Wälzen in's Meer, da entrückt ich im hohlen Gewölk den Aeneas,

Fünfter Gesang.

Zeit nicht Länge der Zeit noch Frömmigkeit irgend sie mildert,
Zeit kein Schicksal sie bricht, noch Jupiters Wille sie bändigt,
dem gräßlichen Grolle genügt nicht, daß sie die Hauptstadt
gt' aus der Mitte des Phrygiervolks, und die Reste durch alle
hlen schleppte, sie wüthet auch gegen die Isch' und Gebeine
ms noch. Nur Sie weiß Gründe des rasenden Grimmes.
ist ja warst du mir neulich ein Zeug' in den libyschen Wogen,
hen Sturm sie plötzlich erschuf. Das Meer und den Him-

Te unter einander, des Neolus Wettern vertrauend,
os zwar, doch wagte sie das in deinem Gebiete,
nun hat sie, die trojischen Frau'n zu Frevel empörend,
ch die Schiffe verbrannt, und wegen verminderter Flotte
r die Freund' im fremden Land' ihn gendthigt.

) dieses mein Flehn. Laß dir ihn sichere Segel
rch's Meer, laß ihn den laurentischen Thybris erreichen,
ohn des Saturn, des hohen Meeres Bezähmer:
hr, Cytherea, vertraust du weinem

selber entstammst, auch verdien
stüm, und die Wuth des
er zu Sand, kein
gen Meeres bes
ich,
er,

(790

50

jen.
pthe
iden
agen.
t,
:beckes
Wellen
f; (860
ften.
eerpfad,
ßen.

Der mit dem tapfern Peliden an Vorterrung und an Kräften
 Haudob' stam in den Kampf, ob ich schon grundaus zu zerstören (So
 Mundte die Iethlerbaute, die eidschwurbrüchige Troja.

Wort noch beiseit die alte Gefinnung mich, banne die Sorge;
 Erheb, wie du verlaugst, erreicht er den Vort des Avernus.
 Einer wurd es nur seyn, ein verlorener, den er im Meere
 Hissen wurd, ein einziges Haupt wird für Viele gegeben.

Also, nachdem er das freudige Herz der Göttin besänftigt,
 Erhob er die Ross' an's goldene Joch, und legt an die rasche
 Schäumend' Weisß, und es strömen verhängt aus den Händen die
 Zügel.

Erheb' entstieg er am Saume des Meers auf dem bläulichen Wagen
 Schwebend' legt sich die Stuth, und unter der donnernden Achse (So
 Erheb' sich schwellendes Meer, es stiehn aus dem Netzer die
 Stürme.

Alsobald erscheint sein Gefolg, unermessliche Kobben,
 Orantus atrendel' Ober, und Inos Sprößling Palämon,
 Nach Aeneas' Juleub, und die sämtlichen Schaaren des Phorkus;
 Und schwebend' Ithris und Melita hin, Panopea die Jungfrau,
 S' wie Nalisch und Naida, Chnodoke auch und Thalia.

Wie beschwilt das bestemmte Gemüth des Vaters Aeneas
 Wob' der schwebend' Freude Gefühl. Schnell heisset er alle
 Massen erheben und spannen das Segeltuch an den Masten.
 Alle nun rühren die Stükel zugleich, und lassen die Leinwand (So
 Pflück, dann rechts sich schwellen, sie dreh'n die ragenden Hörner
 Vor und zurück; der gelangene Wind entführt das Geschwader.

Hinter sich her die Andern den Lauf zu richten befehligt.
 Und schon hatte beinah die thauende Nacht an dem Himmel

Halb durchmessen die Bahn, und in sanfte Ruhe gesunken
 Rasteten unter den Rudern auf harten Bänken die Schiffer,
 Als von den Aethergestirnen herab der schwebende Schlafgott
 Nieder sank durch die finstere Luft und die Schatten zertheilte,
 Dir, Valinurus, zu nah'n, und Träume des Todes zu bringen, (840
 Dir Schuldlosen! — Es setzte der Gott auf's hohe Verdeck sich,
 Gleich an Gestalt dem Phorbas, und goß aus dem Munde die
 Worte:

IASIUS Sohn, Valinurus, das Meer treibt selber die Flotte,
 Gradaus wehet die Luft und vergönnt zum Ruhen ein Stündlein!
 Lege das Haupt und entzeuch die ermatteten Augen der Arbeit,
 Ich will selber für dich dein Amt ein wenig versehen. —
 Kaum noch den Blick aufrichtend begann Valinurus dagegen:
 Nicht die ruhige See und stilles Gewoge zu kennen,
 Das verlangst du von Mir, und dem Ungethüm zu vertrauen?
 Ich soll überlassen dem täuschenden Süd den Aeneas, (850
 Ich, den so oft die Lüge des heiteren Himmels betrogen? —
 Also sprach er, und klammerte sich an's ergriffene Steuer,
 Nirgends davon ablassend, und hielt zu den Sternen die Augen.
 Siehe, da schüttelt der Gott den Zweig, der vom Thau der Lethe
 Trost, einschläfernd durch stygische Kraft, ihm schnell um die beiden
 Schläfen, und schloß dem sträubenden dann die schwimmenden Augen.
 Kaum nun hatt' unvermuthete Ruh' ihm die Glieder gelöst,
 Als er sich über ihn warf, mit dem brechenden Theil des Verdeckes
 Samt dem Steuer ihn köpflings hinab in die strömenden Wellen
 Stürzend, indes vergebens noch oft den Genossen er zurief; (860
 Jener erhob sich ein Vogel im Flug zu den wehenden Lüften.
 Sicherer Laufes durchkreuzt nicht minder die Flotte den Meerpfad,
 Unersehret fort schwebend, wie Vater Neptunus verheißten.

Jetzt naht anfahrend den Klippen sie schon der Sirenen,
Jenen gefährlichen einst, noch weiß von vieler Gebeine.
Rauh vom ewigen Branden der Fluth erschollen die Felsen,
Als nach des Steurers Verlust der Vater das Schwanken des
Schiffes
Merkt, und nun selber es lenkt in nachtumbunkelsten Wogen,
Schwer aufseufzend und tief vom Geschick des Freundes erschüttert:
Du, der dem Himmel zu viel und dem freundlichen Meere
vertraute, (870
Grablos wirst du liegen am Fremdlingsstrand, Palinurus!

Sechster Gesang.

Inhalt.

Italien ist nun von Aeneas endlich erreicht, und er landet bei Cumä. Sogleich begibt er sich in die Grotte der Sibylla. Das Orakel belehrt ihn über die ihm drohenden Gefahren und Kriege, unterrichtet ihn über Mittel und Weg in die Unterwelt zu gelangen, und meldet ihm den Tod eines seiner Gefährten. Von Sibylla geleitet bringt er durch die Schlünde des Avernus in's Gebiet der Schatten. Er erblickt viele bekannte Abgeschiedene, unter Anderen seinen Steuermann Palinurus, der, weil er nicht heerdigt ist, noch an den Ufern des stygischen Stromes herumirrt. In dem Bezirk derjenigen, die aus Liebesgram sich selbst gemordet, erblickt er die Dido, die, als er sich vor ihr zu entschuldigen strebt, mit zürnendem Unmuth und schweigend entweicht. Endlich gelangt er nach Elysium, wo er den Vater Anchises findet, der ihm die Seelen seiner Nachkommen zeigt, die Könige von Alba und Rom, auch mehrere berühmte Römer, unter denen er verherrlichend den Cäsar Augustus auftreten läßt, bis er zuletzt den frühen Tod des Marcellus mit schmeichelndem Lobe feiert. Nach diesen Erscheinungen führt Anchises den Sohn und die Sibylla zu einem elfenbeinernen Thor, und entläßt sie zur Oberwelt. Aeneas geht zu seinen Gefährten zurück, fährt von Cumä ab, und segelt nach Sageta.

Also spricht er mit Thränen und läßt der Flotte die Segel,
Und entgleitet zuletzt zur euböischen Küste von Cumä.

Stehet, da dreht man die Schnäbel zur See, mit packendem Saug-

Fesselt der Anker die Schiff, und die bauchigen Hinterverdecke
 Liegen am Ufer hinab. Der glühenden Jünglinge Schaar springt
 In den hesperischen Strand; ein Theil sucht Saamen der Flamme
 Innen im Kieselgedder, ein Theil durchrennt des Gewölbes
 Dichte Behausung, die Föhrst, und zeigt die gefundenen Fische.
 Aber Aeneas der fromme besucht des waltenden Phöbus
 Tempelburg, und die Riesenkluft, der grausen Sibylla (10)
 Einsam entfernteren Sitz. Der delische Seher begeistert
 Sie mit höherem Sinn und Verstand, und enthüllt ihr die Zukunft.

Schor betreten sie Trivias Hain und die goldenen Tempel.
 Dädalus, meldet die Sag, aus den Reichen des Minos entflohen,
 Wagte dem Himmel sich anzuvertrau'n auf eisenben Flügel;
 Schwamm durch die ungewöhnliche Bahn zu den frostigen Pflanz,
 Bis er schwebend zuletzt auf Chalcis Burg sich herabließ.
 Hier, sobald er dem Lande geschenkt war, weicht er, o Phöbus,
 Dir die rundernden Flügel, und baute den stattlichen Tempel.
 Dort am Portal ist Androgeos Tod, und wie zur Bestrafung (20)
 Ähnlich die Cetropiden die sieben Töchter und Söhne
 Lieferrn mußten, o Schmerz! Auch steht die Urne der Loose.
 Gegenüber ist Gnossus zu seh'n, vorragend im Meere;
 Hier die gräuliche Liebe zum Stier, und Pasiphae, heimlich
 Dargebracht, und das Bastardgeschlecht, und der doppelgestaltge
 Sprößling, der Minotaur, ein Denkmal scheuslicher Bußlosigkeit;
 Hier auch das mühsame Haus und der unausfindbare Irrgang;
 Aber, gerührt von der mächtigen Liebe der Königin, löste
 Dädalus selbst die Täuschungen auf und des Baues Gewinde,
 Lenkend den dunkelen Schritt mit dem Rindl. Nicht minderen
 Antheil,

Pharus, hättest auch du, vergönnt' es der Schmerz, an dem Kunstwerk!

Zweimal hatt' er versucht, in Gotde zu bilden den Unfall,
 Zweimal entfant dem Vater die Hand. — Noch hätten sie Alles
 Schärfer mit Augen beschaut, da kam der entfannte Achates
 Mit De'phobe schon, des Glaukus Tochter, des Phöbus
 Und der Trivia Priesterin an, die zum König sich wandte:
 Nicht ist dieses die Zeit, die solche Beschauungen heischet,
 Besser, du schlachtest nunmehr aus der nie arbeitenden Heerde
 Sieben Stier', und nach Sitte so viel der erlesenen Schaaf. —
 Also sprach zu Aeneas die Priesterin, und, da die Männer (40
 Schleunig geopfert, berief sie zum hohen Tempel die Teukrer.

Ausgehau'n ist die Wand des eubdischen Felsen zur Höhle,
 Wo man durch hundert geräumige Gäng' und Mündungen eingeht,
 Wo gleich oft auch ertönend der Spruch der Sibylla hervorbricht.
 Ungelant an der Schwelle, begann sie: Fordre das Schicksal
 Jehu! der Gott, o siehe, der Gott! — Und als sie am Eingang
 Solches gesagt, da ändern sich plötzlich Mienen und Farbe,
 Bleibt das Haar nicht gelockt, leicht schwerer die Brust, und
 von Wahnsinn

Schwillt das wildere Herz; sie scheint ein höheres Wesen,
 Sterbliches tödt nicht ihr Mund, da die Kraft des näheren
 Gottes (50

Sie mit dem Hauche berührt. . . Du säumst mit Gebet und Gelübden,
 Sprach sie, o Trojer Aeneas, du säumst? Doch werden zuvor nicht
 Aufgesprengt die gewaltigen Pforten des grausenden Hauses.

Sprach's und verstummte. Da lief durch die harten Gebeine
 der Teukrer

Kalter Schreck, und es flehte der König aus innerstem Herzen:
 Phöbus, der stets sich erbarmte der grauäm leidenden Troja,
 Der auf den Leib des Peliden die Hand des Paris gelenket

Und den Dardaneryseil! Der länderumgürtenden Meere
 Hab' ich so viele besucht, in deinem Geleite, die fernsten
 Au'n des Massyliervolks und die sortenumlagerten Felder, (60
 Und nun haschen wir endlich Italias fliehende Küsten.
 Möcht' uns bis hieher doch nur trojanisches Schicksal gefolgt seyn!
 Ihr auch dürftet hinfort des pergamischen Volkes verschonen,
 Götter und Göttinnen all, ihr, die einst Troja beleidigt
 Und der Dardanerglanz! Und du, hochheil'ge Prophetin,
 Zukunftseherin, gib, (ich fleh' um kein vom Verhängniß
 Mir verweigertes Reich) daß Teukrer in Latium siedeln,
 Samt umirrenden Göttern und wandernden Laren von Troja!
 Siehe, dem Phöbus und Trivien sey ein Tempel von Marmor
 Künftig geweiht, und Feste, genannt nach dem Namen des
 Phöbus. (70

Eine prächtige Halle bestimm' ich auch dir in dem Reiche,
 Denn ich werde die Sprüche daselbst und des Schicksals Geheimniß,
 Das du kündest dem Volk, hinlegen, und heilige Männer,
 Hohe, dir weih'n! Nur Blättern vertraue du nicht die Gesänge,
 Daß sie verwirrt nicht zerflattern, ein Spiel der reisenden Winde.
 Sing', ich bitte, sie selbst! — Er hatte zu reden geendet.

Aber noch nicht dem Phöbus geschmiegt, durchrast die Prophetin
 Wild das Geflüst, ob den mächtigen Gott sie etwa entschütteln
 Möchte der Brust; um so mehr nur ermüdet den brausenden
 Mund er,
 Bändigt das tobende Herz, und zähmt sie und zwingt zum Ge-
 horsam. (80

Und nun springen sie auf die Riesenthore des Hauses,
 Alle von selbst, und tragen der Seherin Spruch durch die Lüfte:

D, der du endlich bestanden die großen Gefahren des Meeres,
 Schwerere harren zu Lande noch dein! In die Reiche Lavinums
 Kommen die Dardaner zwar, wirf diese Sorge vom Herzen,
 Aber sie werden's verwünschen einmal. Krieg, schreckliche Kriege
 Seh' ich zuvor, und schäumen von vielem Blute den Thybris.
 Nicht den Lausus, den Simois nicht und das dorische Lager
 Mißest du, auch für Latium ist ein Achilles geboren,
 Auch ein Göttersohn, und, mit Rache die Teukrer verfolgend, (90
 Ist nie Juno dir fern. Wie wirst du, schmachend im Elend,
 Welch ein Italervolk, und welche Städte nicht anseh'n!
 Quelle so mächtiger Noth ist ein Weib, Gastfreundin der Teukrer
 Wieder auch sie, ist wieder das Hochzeitlager des Fremdling's.
 Weiche dem Uebel du nicht, nein, schreite beherzter entgegen,
 Wo es dein Schicksal erlaubt. Der erste Weg zur Errettung
 Wird, was du nimmer gehnt, aus der Grajerstadt sich eröffnen.

Also sang im Innern der Kluft die kumäische Jungfrau
 Schauerhaftige Räthsel, und brüllt' in dem Fessengewölbe,
 Wahrheit hüllend in dunkeln Bericht. So schüttelte Phöbus (100
 Ihr in der Wuth die Zügel, und dreht' im Herzen die Stachel.
 Aber sobald die Wuth sie verließ und der brausende Mund schwieg,
 Nahm der Held Aeneas das Wort: Nicht Eine der Mühen,
 Jungfrau, stell' dich mir neu und unerwartet vor Augen!
 Alles nahm ich voraus und erwogs im prüfenden Herzen.
 Eins nur fleh' ich, — da hier, wie man sagt, des avernischen Königs
 Pforte sich zeigt, und der nächtliche Sumpf von des Acheron
 Ausfluß —

Daß mir's gelinge, dem Blick und Munde des Waters zu nahen.
 Lehre du selbst mich den Weg, und öffne die schaurigen Pforten.
 Ihn hab' Ich durch Flammen und tausend verfolgende Lanzen,

Selbst aus der Mitte des Feinds auf diesen Schultern gerettet.
 Er, ein treuer Begleiter des Wegs, hat alle Gewässer,
 Alle Schrecken des Meeres mit mir und des Himmels ertragen,
 Ein so Gebrechlicher, über das Loos und die Kräfte des Asters.
 Ja, daß mit Flehen ich käm' und deine Behausung beträte,
 Gab er bittend mir noch den Befehl. Des Sohnes und Vaters,
 Göttin, erbarme dich jetzt, du kannst ja alles, vergebens
 Setzte dich Hekate nicht den avernischen Hainen zur Vorhut!
 Wenn Orpheus es vermocht, zu entlocken die Manen der Gattin,
 Seiner thracischen Harf' und melodischen Saiten vertrauend; (100
 Wenn mit wechselndem Tod Vollur den Bruder erlöste,
 Hin des Wegs oft wandernd und her, was nenn' ich den Theseus,
 Oder den Herkules noch? Ich selbst auch stamme von Zeus ab.

Also steht' er zu ihr, und faste den heil'gen Altar an.
 Jeho begann die Prophetin: Aus göttlichem Saamen gezeugter
 Trojer, anchisscher Sohn, leicht walkst du hinab zum Avernus,
 Tag und Nacht steht offen das Thor zum nächtlichen Pluto,
 Aber zu wenden den Tritt, und zur Oberwelt zu entrinnen,
 Da ist Arbeit und Noth! Nur wenigen Lieblingen Jovis,
 Oder, welche zum Aether die glühende Tugend emporhub, (130
 Götterpöbner gelangs. Weit schlichen Wälder den Raum ein,
 Und mit düsterer Bucht umfängt ihn die Fluth des Kocytus.
 Doch wenn so groß die Liebe dir ist, so groß das Verlangen,
 Zweimal den stygischen See zu durchschwimmen, des Tartarus
 Nächte

Zweimal zu seh'n, und du gern die rasende Mühe besteh'n willst,
 Verne, was erst noch zu thun dir gebührt. An einem der Bäume
 Wirgt sich umschattet ein Zweig, die Ruthe von Gold und die
 Blätter,

ellig gesprochen der Juno des Tartarus. Diesen verstedet
 anzlich der Wald, und die Nacht der finstern Thäler umringt ihn;
 er Keiner vermag in die Tiefe der Erde zu steigen, (140
 is er vom Baume gepflückt den goldbeblätterten Sprößling.
 iesen bestimmt die schöne Proserpina sich als ein eignes
 ifergeschenk. Ist der erste gelöst, nie fehlet ein andrer,
 lden, wie er, und es schlägt die Ruthe von gleichem Metall aus.
 so richt' in die Höhe den Blick, und brich den gesund'nen
 emend ab. Selbst wird er dir leicht und williglich folgen,
 enn das Schicksal dich ruft, wo nicht, wird keine Gewalt ihn
 berwinden, noch selbst dein harter Stahl ihn herabhau'n.
 ber das noch sieget entseelt der Körper des Freundes,
 ehe, das weißest du nicht, und besetzt als Todter die Flotte, (150
 ährend Rath du verlangst, und hier auf der Schwelle verweist!
 iesen bestatte zuvor, und bring' ihn zur Ruhe des Grabes,
 ihre, das sey der Sühne Beginn, schwarzvoliefige Schaaf,
 ann erst magst du die stygischen Hain' und die Reiche beschauen,
 ie unwegsam den Lebenden sind. — Sie sprach's und verstummte.
 Aber mit trauriger Mien' und niedergehefteten Augen
 ing aus der Kluft Aeneas, und warf den dunkeln Ausgang
 n und her im Gemüth. Es wallte der treue Achates
 eben ihm, und bewegte mit ähnlichen Sorgen die Schritte.
 iel rathschlagten sie nun im Wechsel der Rede zusammen, (160
 elchen entseelten Genossen die Seherin, wessen Bestattung
 igezeigt. Da sah'n sie am trocknen Strand den Misenus,
 s sie kamen, entrafft von unverschuldetem Tode,
 n, des Aeolus Sohn, dem's nie ein Andrer zuvorthat,
 ännern zu schaaren durch Erz, und die Schlacht zu entflammen
 durch Blasen.

Hektors Gefährte war Er, des gewaltigen, Hektorn zur Seit
 Ginge zum Kampf, mit der Tuba zugleich und der Lanze gerüstet.
 Als nun jenen des Lebens beraubt der Sieger Achilles,
 Hatte der tapfere Held sich dem Darbaniden Aeneas
 Als Gefährten gesellt, nicht einem Geringeren folgend. (170
 Doch da er jeso das Meer mit hoher Muschel durchhallte,
 Thor! und mit Blasen die Götter sogar anreizte zum Wettstreit,
 Lau'rte der eiserne Triton ihm auf, — wenn's Glauben verdienet, —
 Zwischen Gestein, und versenkte den Mann in schäumenden Fluthen.
 Also beklagten ihn all' umher mit lautem Sejammer,
 Aber Aeneas zumeist. Drauf wird das Gebot der Sibylla
 Ohne Verzug und mit Weinen vollbracht; zum Leichengeräthe
 Schleppt man Bäume daher, wetteifernd gen Himmel sie thürmend.
 Siehe, sie geh'n in das alte Gehölz, Hochlager des Wildes;
 Fichten stürzen zusammen, es hallt von Herten die Steineich', (180
 Auch das Eschengebüsch' und schnellzerrahendes Kernholz
 Spalten die Keil'; auch rollt man gewaltige Ornen von Bergen.
 Selbst Aeneas nicht minder, voran bei solchem Geschäfte,
 Nahut die Genossen, und gürtet sich selbst mit ähnlichem Werkzeug.
 Aber jest, da die unermessliche Waldung er ansah,
 Wälzt er dieses in trauernder Brust und betete lautau:
 Zeigte doch jeso sich mir der goldene Zweig an dem Baume,
 Hier in dem großen Gehölz, dieweil doch alles nach Wahrheit,
 Ach, zu wahr, o Nisenus, von dir die Prophetin gesprochen! —
 Kaum war dieses gesagt, als schon zwö fliegende Tauben (190
 Nahe zum Angesichte des Manns vom Himmel entschwebten,
 Und sich setzten auf grünender Au. Der erhabene Heros
 Kannte die Vögel der Mutter sofort, und betete freudig:
 Leitet mich Ihr, führt irgend ein Weg, und lenkt in die Wälder

Durch die Lüfte den Flug, wo dem fetten Boden der Goldzweig
Schatten wirft! Du aber, o göttliche Mutter, verlaß mich
Nicht in so schwieriger Zeit! — So rief er, und hemmte die
Schritte,

Achtsam die Zeichen des Flugs und die weitere Richtung bemerkend.
Jene weiden und flattern dann wieder so weit in die Ferne,
Als zu reichen vermochte der Folgenden spähernder Hinblick. (200
Drauf da den Schlund sie erreicht und das scharfe Gedünst des
Avernus,

Huben sie schnell sich empor, und den küssigen Lüften entstehend,
Sagten sich beid' auf den Wipfel des hochwillkommenen Baumes,
Wo durch die Zweige das goldene Licht abstechend hervorschien.
Wie zuweilen die Mistel bei Winterfrost in den Wäldern
Grünt mit neuem Gesproß, doch nicht aus dem Saamen des Baumes,
Und mit dem gelben Gewächs um die runden Nester sich anschmiegt,
So war des goldenen Sprößlings Gestalt an der schattigen Eiche,
Und so rauscht' im Gesäusel des Winds das beblätterte Goldblech.
Plötzlich ergreift Aeneas den Zweig, und bricht, da er zögert, (210
Gierig ihn ab, und trägt ihn zum Haus der Prophetin Sibylla.

Doch es beweinen die Teukrer indeß den Misenus am Ufer,
Und entrichten das Letzte dem nimmer dankenden Staube.
Erstlich erbau'n sie von harzigem Kien und gepalteten Eichen
Ein gewaltiges Trauergerüst; mit düsterem Laubwerk
Flechten die Seiten sie ein, und richten die Leichencypressen
Born empor, und verzieren es oben mit blitzenden Waffen.
Auch das siedende Raß und von Flammen wallende Kessel
Rüsten sie jezt, und waschen und salben den Körper des Todten.
Klag' ertönt, und man legt mit Thränen auf's Polster den Leich-
nam,

(220

Ihn mit dem Purgewand, der gewöhnlichen Kleidung, bedeckend.
 Andere ducken sodann sich unter die mächtige Bahre,
 Trauriger Dienst, und halten die untergeschobenen Fackeln,
 Abgewandt nach der Väter Gebrauch. Dann häuft und ver-
 brennt man

Speisen und Weihrauchopfer, und geußt das Oehl aus den Krügen.
 Als nun zusammen gefallen die Asch' und die Flamme gestillt war,
 Würde der Rest und die schluckende Gluth mit Weine gewaschen.
 Sammelnd birgt das Gebein Korpydus in eherner Urne,
 Trägt den Reinigungsquell, dreimal die Gerossen umwandelsnd,
 Sprengt mit stäubendem Raß und dem Zweig des beglückenden
 Oehlbaums, (230

Und entsündigt die Männer, und spricht die Worte des Abschieds.
 Aber Aeneas der fromm' errichtet ein stattliches Grabmal
 Ueber dem Mann, und die eigene Wehr, die Trompet' und das
 Ruder,

Unten am luftigen Berg, der jetzt Misenus genannt wird,
 Und den unsterblichen Namen von ihm Jahrhunderte forterbt.

Dieses gethan, vollendet er stracks der Sibylla Gebote.
 Dort war ein tiefes Geklüft mit furchtbar gähnendem Rachen,
 Schrockig, geschirmt vom gedunkelten See und der Nacht der
 Gehölze,

Ueber welches noch nie straflos ein Vogel im Fluge
 Fortzuschweben vermocht, ein solch Ausdünsten ergoß sich (240
 Aus den finstern Schlünden, und stieg zum wölbenden Himmel,
 Darum nannten die Grazer den Ort — unwegsam den Vögeln.
 Hier nun stellte zuerst die vier schwarzückigen Stiere
 Wehend die Priesterin hin, und träufelte Wein auf die Stirnen,
 Kaufte das oberste Haar aus der Mitte der Hörner, und legte

o heilige Feuer es hin, zum Beginne des Opfers,
 : Hekate dann, die im Himmel und Erebus Nacht hat.
 zücken von unten den Stahl, und empfangen in Schaalen
 h das Blut. Er selber Aeneas schlachtet ein schwarzes
 der Furienmutter und ihrer gewaltigen Schwester, (250
 fruchtbare Kuh, Proserpina, dir mit dem Schwerte!
 auch erbaut er die Nachtsäckre dem stygischen König,
 o unzerschnittene Fleisch der Stier' auf die Flammen,
 ist nährendes Oehl auf die brennenden Eingeweide.
 he, beim Leuchten der ersten Sonn' und des Ausgangs
 der Boden ihm unter dem Fuß, die Hügel der Wälder
 ten rings, und Hündinnen schienen die Nacht zu durchheulen,
 Göttin erschien. Fort, fort, Unheilige! rufet
 e Echerin aus, und entfern'et euch ganz aus dem Haine!
 u wage den Weg, und reiß dein Schwert aus der
 Scheide, (260

Keckheit dir noth und ein eisernes Herz, o Aeneas! —
 sprach sie, und stürzte mit Wuth in den offenen Felschlund;
 er wandelnden Führerin nach, gleich muthiges Schrittes.
 er, die ihr die Seelen beherrscht, und schweigende Schatten,
 und Phlegethon, weitum in Nacht verstummende Orte,
 als ich hörte, mich singen, o laßt mich durch eure Begeißrung
 ren, was tief in die Erd' und in Finstre versenkt ist!
 el wandelten sie in einsamer Nacht durch den Schatten,
 ch die leere Behausung des Dis und die öden Gebiete,
 : kärglichem Scheine des Monds, in trügllichem Lichte (270
 urch Wälder der Weg, wenn Zeus mit dem Schatten den
 Himmel
 ilt, und finstere Nacht die Gestalten entfärbt hat.

Schon vor dem Eingang selbst, bei den ersten Schländen des Ortes
 Haben ihr Lager der Gram und rächende Sorgen genommen,
 Wohnen auch blaß Krankheiten umher, und das traurige Alte
 Uebeträbender Hunger und Angst, und garktigger Mangel,
 Schreckengesalten, entsetzlich zu schau'n, der Tod und die Mühs
 Dann der Bruder des Todes, der Schlaf, boshaftige Freude
 Und der mordende Krieg am entgegen schauenden Eingang,
 Eiserne Lager der Furien auch, und die rasende Zwietracht, (s
 Schlangenswimmelndes Haar mit blutigen Binden durchflochten
 Mitten im Raume verbreitet die Nest' und bejahreten Arme
 Eine Ulme, beschattend und groß, wo die nichtigen Träume,
 Sagt man, haben den Sitz, wohl allen Blättern enthangend
 Ferner wohnen allda viel Ungethüme verschiedner
 Thiere, Centauren am Thor und doppeltgestaltige Scyllen,
 Hundertarmig auch Briareus dort und der Drache von Lern
 Mit grau'vollem Gejisch, und die flammenbewehrte Chimära
 Auch Gorgonen, Harpy'n, und der dreifachbedröpte Unhol
 Hastig nun greift in plözlichem Schreck Aeneas zum Eisen, (s
 Stracks die gezogene Schärp' entgegen den kommenden haltend
 Und, belehrt' ihn nicht kundig die Führerin, nichtige Leben
 Flattern entkörpert in hohler Gestalt nachahmender Bildung,
 Stürzt' er auf sie, und zerschlägt mit Stahl die Schatten vergebend

Dort ist der Weg, der zur Fluth des tartarischen Acheron leit
 Dieser, vom Schlamme getrübt und grundlos gährendem Strud
 Brauset einher, und rollt den sämtlichen Sand zum Kocytus.
 Diese Gewässer und Strömungen schirmt der gräuliche Fährma
 Charon, in furchtbarem Schmutz; um das Kinn liegt dick u
 verwildert

Ihm der ergrauende Bart, es steh'n in Flammen die Wäde, (

Garf'ig hängt von der Schulter im Knoten der Mantel herunter.
Selber treibt er das Boot mit der Stang' und bedient es mit
Segeln,

Fährt stromüber die Todten auf eisenfarbigem Fahrzeug,
Schon ein Greis, doch grünet noch frisch das Alter des Gottes.
Dorthin stürzt an's Gestade gedrängt der sämtliche Haufe,
Mütter und Männer zumal, und der hochgesinnten Heroen
Abgelebte Gestalt, auch Knaben und bräutliche Jungfrau'n,
Jüngling' auch, auf die Stöße gelegt vor den Augen der Weikern,
Zahllos, gleichwie in Wäldern, wenn Frost des Herbstes beginnet,
Weltendes Laub abfällt, wie zum Land von der Höhe des
Neeres (310

Zahllos fliegt der Vögel Gewühl, wenn die winternde Fahrzeit
Ueber den Pontus sie scheucht, und in wärmere Gegenden sendet.
Bittend standen sie da, um zuerst hinüber zu schiffen,
Und erhuben die Händ' in Liebe zum anderen Ufer.
Doch bald Die empfängt, bald Jene der mährische Fährmann,
Anderer drängt er zurück, und hält sie weit vom Gestad' ab

Aber Aeneas, erstaunt und mächtig bewegt von dem Aufruhr:
Jungfrau, sprach er, o sage, was will zum Strome der Zulauf?
Oder was heischen die Seelen? Durch wech' Absondern verlassen
Diese den Strand, da Jene die finstern Gewässer durchru-
bern? — (320

Ihm antwortete kurz die hochbejahrte Prophetin:
Sohn des Anchises, o du, unlängbarer Sprößling der Götter,
Tiefe See'n des Koeps und den stygischen Sumpf erblickst du,
Dessen Heiligkeit Götter sich scheu'n zu entweihen durch Weineid.
All dieß Volk, das du siehst, ist unbeerbtigt und hilflos,
Jener Schiffer ist Charon, die Fluth trägt nur die Begrabnen

Und nicht über das Schreckengestad und die tosenden Flüsse
 Darf er sie führen, bis daß in den Gräbern ruh'n die Gebeine.
 Hundert Jahre nun irren und schweben sie dort um die Ufer,
 Dann erst schau'n sie erhört die langersehnten Gewässer. — (30
 Da blieb stehen der Anchisab' und hemmte die Schritte,
 Ganz vertieft und im Geist das herbe Verhängniß bejammern.
 Dort erblickt er, betrübt und der Ehre des Todes entbehrend,
 Den Leukasp und den Führer der Lycierflott' Drontes,
 Welche, da eben von Troja durch stürmische Meere sie fuhren,
 Pachte der Sturm, so Schiff als Volk einwirbelnd in Wasser.

Siehe, da hub sich einher der Steuermann Palinurus,
 Welcher jüngst auf der libyschen Fahrt, bei Betrachtung der Sterne,
 Stürzte vom Hinterverdeck, in die Mitte der Wellen geworfen.
 Als er nun kaum des Betrübten im tiefen Schatten gewahrte, (34
 Spricht er also zuerst: Palinurus, welcher der Götter
 Hat entrißen dich uns, und mitten im Meere versenket?
 Sag' es, denn Er, den zuvor ich niemals täuschend erfunden,
 Nur durch diese Verkündung betrog das Herz mir Apollo,
 Welcher verhieß, du würdest dem Pontus entrinnen und kommen
 In's Unsonierland. Ist das die versprochene Treue? —
 Jener darauf: Es täuschte dich weder des Phöbus Orakel,
 Anchisabischer Held, noch versenkt' ein Gott mich im Meere;
 Denn das Steuer, vielleicht durch die Kraft des Druckes gelbset,
 Dem ich zum Hüter bestellt anhing, zu lenken die Schifffahrt, (35
 Riß ich im Sturze mir nach. Ich schwörs bei den stürmischen
 Meeren,

Daß ich nie für das eigene Heil so vieles gefürchtet,
 Als es möchte, des Steuers beraubt und des Meisters verlustigt,
 Endlich erliegen das Schiff bei so hochaufliegenden Wogen.

Siehe, mich trug drei stürmische Näch' im unendlichen Meer' hin
 Ueber der Fluth der gewaltsame Süd; am vierten der Tage
 Sah ich Italia kaum, hochschwebend auf oberster Welle.

Müßig schwamm ich zum Ufer hinan; schon war ich gerettet,
 Hätte nicht graufames Volk, da vom nassen Kleid ich beschwert war,
 Und den zackigen Fels mit klammernden Händen erfaßte, (360
 Mich mit dem Schwerte berannt, und für Beut unkundig gehalten.
 Jesso besigt mich die Fluth, mich wälzen am Ufer die Winde.
 Drum so keh' ich beim freundlichen Licht und den Lüften des
 Himmels,

Und beim Vater dich an, und der Hoffnung des wachsenden Julius,
 Reiß mich, du Unbestegter, aus diesem Jammer, und streue
 Erd' auf mich, du vermagst's, und steure nach Velias Hafen,
 Oder ergibt sich ein Weg, wenn etwa die göttliche Mutter
 Einen dir wies, (denn ich achte, nicht ohne die Leitung der Götter
 Strebst du, so mächtige Flüs' und den stygischen Sumpf zu
 durchschwimmen)

Beut mir Armen die Hand, und zeuch mich mit dir durch die
 Fluthen, (370

Daß ich mind'stens im Tod in Wohnungen ruhe des Friedens. —

Als er die Rede geendet, begann die Seherin also:

O Palinurus, woher dir ein solch unselig Verlangen?

Kannst du denn unbeerdigt die stygischen Sümpf' und das strenge
 Wasser der Furien schau'n, und geheislos nahen dem Ufer?

Ende der Hoffnung, der Götter Geschick durch Bitte zu wenden!

Aber behalte mein Wort, zum Trost im harten Verhängniß;

Denn das benachbarte Volk, von Schreckenzeichen der Götter

Weit und breit durch Städte geführt, wird deine Gebeine

Sühnen, den Hügel erhöh'n, und Opfer senden dem Hügel, 

er, mich trug drei stürmische Nacht' im unendlichen Meer' hin
 r der Fluth der gewaltsame Süd; am vierten der Tage
 ich Italia kaum, hochschwebend auf oberster Welle.

lig schwamm ich zum Ufer hinan; schon war ich gerettet,
 e nicht grausames Volk, da vom nassen Kleid ich beschwert war,
 den zackigen Fels mit Klammernden Händen erfaßte, (360
) mit dem Schwerte berannt, und für Beut unkundig gehalten.
) besitzt mich die Fluth, mich wälzen am Ufer die Winde.
 m so seh' ich beim freundlichen Licht und den Lüften des
 Himmels,

beim Vater dich an, und der Hoffnung des wachsenden Julius,
 i mich, du Unbesiegter, aus diesem Jammer, und strene
 auf mich, du vermagst's, und steure nach Velias Hafen,
 : ergibt sich ein Weg, wenn etwa die göttliche Mutter
 m dir wies, (denn ich achte, nicht ohne die Leitung der Götter
 bst du, so mächtige Fluß' und den stygischen Sumpf zu
 durchschwimmen)

mir Armen die Hand, und mit dir durch die
 Fluth (370

ich mind'steus im Tod in H e des Friedens. —

er die Rede geendet, began also:

langen?
 und das strenge

iem Ufer?
 te zu wenden!

Berhängniß;
 u der Götter

ne

Und die Stätte gewinnt Palinurus Namen auf ewig. —
Solche Reden verscheuchten den Gram, und im trauernden Herzen
Schwand ein wenig das Leid, da des Orts Beinam' ihn erkannte.

Also wandern sie weiter des Wegs und nahen dem Flusse.
Als auf der stygischen Welle nunmehr von Ferne der Schiffer
Wandeln sie sah durch den schweigenden Wald und zum Ufer sich
wenden,

Rief er zuerst unwillig sie an mit scheltenden Worten:
Wer du auch bist, der bewaffnet zu unsern Gewässern daherkommt,
Rede, warum du erscheinst! Steh dort, und halte den Schritt an!
Hier ist der Schatten Gebiet, der betäubenden Nacht und des
Schlafes. 399

Lebende darf der stygische Kahn nicht führen, und wahrlich,
Nicht hats wenig gefreut, daß ich einst den genachten Alciden
Aufgenommen im See, den Pirithous auch und den Theseus,
Söhne der Himmlischen zwar, und unbesiegbar an Kräften;
Jener schlug mit der Hand des Tartarus Hüter in Fesseln,
Selber vom Thron des Königs hinweg den bebenden schleppend,
Diese wagten's, der Kammer des Dis zu entführen die Fürstin. —
Ihm erwiderte kurz die amphrysische Seherin also:
Hier kein solcher Verrath, nicht droh'n, verbanne die Sorge,
Diese Waffen Gewalt; mag doch der gewaltige Hüter 400
Ewig entbellen der Kluft und die blassen Schatten erschrecken,
Mag Proserpina rein des Oheims Schwelle bewahren.
Siehe, der Trojer Aeneas, durch Frömmigkeit groß und durch
Waffen,

Steigt zum Vater hinab in des Erebus unterste Schatten.
Wenn dich jedoch der Gedanke nicht rührt so frommer Gesinnung,
Nun so erkenne (sie zog den verheimlichten Zweig aus dem Reide)

esen Zweig! — Da legt sich der schwellende Zorn in dem Herzen,
 und sie schwieg. — Er aber, die herrliche Gabe bestaunend
 des verhängnißvollen, so lang nicht gesehenen Zweiges,
 endet den bläulichen Kahn herwärts und naht dem Gestabe. (410
 rauf verjagt er die Seelen, die längs dem Gebänke gefessen,
 öffnet den Raum, und empfängt zugleich den gewalt'gen Aeneas
 innen im hauchigen Kahn, der unter der Last erseufzte,
 ichtgekochten, und viel des Sumpfs mit den Nigen verschluckte.
 idlich setzt er den Mann und die Seherin über dem Strome
 ohlbehalten im garstigen Schlamm und grünlichen Schilf aus.
 Diese Gestirbe durchhallt dreischündig bellend der große
 rberus, furchtbar gestreckt in entgegen stehender Felsstuf.
 esem wirkt, denn sie steht schon starren die Hälse von Schlangen,
 nen Kloss, durch Honig und Zauberkräuter betäubend, (420
 ertig die Seherin vor: In rasendem Hunger den Dreischlund
 öffnend, schnappt er ihn weg, und löst den gränlichen Rücken
 ebergestreckt, und dehnt sich gewaltig im ganzen Geklüft aus.
 so gewinnt, da der Wächter entschlief, Aeneas den Zugang,
 lends dem Strand entrinneud der unrückschiffbaren Woge.
 Als bald wurden da Stimmen gehört und ein großes Gewinsel,
 id im ersten Bezirk die wimmernden Seelen der Kinder,
 e dem erfreulichen Leben noch fremd und dem Bußen entrisnen
 ichte der finstere Tag und im frühen Grabe versenkte.
 iche da sind, die ein falscher Verdacht zum Tode verdammt
 hat, (430
 och sind hier auch die Orte nicht ohne Richter und Loose.
 inos verhöret und schüttelt die Urn', und berufet der Schatten
 alle Schaar, und erforscht ihr Leben und ihre Verschuldung.

Drau' in benachbarten Hu'n sind die Trauernden, welche im
Tod sich

Schutzlos gaben mit eigener Hand, und, mude des Lebens,
Von sich warfen den Geist. Wie mochten sie oben im Aether
Jetzt den Mangel so gern und harte Beschwerden erdulden!
Gotteracye verbeurt's, sie fesselt des widrigen Sumpfes
Trauriae Fluth, und die Styx, die neunfach umströmende kannt st.
Nicht gar fern von hier und nach allen Seiten verbreitet (44
Stellen die klagenden Jelder sich dar, so lautet ihr Name.
Hier, die das grausame Gift unglücklicher Liebe verzehrte,
Einsame Staige verbergen sie dort und ein Morstengehölz schleuß
Ringsum sie ein, die Qualen verlassen sie selbst nicht im Tod.
Hier erblickt er die Phädra, die Prokris, und hier Cripphile,
Welche trauernd noch zeigt die Wunde des grausamen Sohnes;
Auch die Evadne, Pasiphae auch; zu ihnen gesellt sich
Laodamia und Cänis, die, einst zum Jüngling verwandelt,
Hier in die erste Gestalt durch's Schicksal wieder gekehrt ist.

Unter denselbigen irrt, noch frisch von der Wund', in der
großen (45

Walde die Vönerin Dido umher. Da der trojische Heros
Ihr an der Seite nun stand, und jetzt durch den finsternen Schatten
Kaum sie erkannte, wie, wer in des Monats Beginn aufgehen
Siehet, ober zu sehen nur wähnt durch Wolken die Luna,
Fallen ihm Thränen vom Aug', und mit schmeichelnder Liebe be
gann er:

Unglückselige Dido, so sog sie mir nicht die Verkündung,
Daß gestorben du seyst, mit dem Schwert dein Ende bereitend?
Ha, war Ich dein Mörder? Ich schwör's beim Gestirn, be
den Göttern,

d, wenn irgend ein Glaube noch gilt in der Tiefe der Erde,
 gern, Königin, ging ich hinweg von deinem Gestade, (460
 ändern der Götter Gebot, das hier durch die Schatten zu wandern,
 is durch Willniß und Wust und der Nacht Abgründe mich nöthigt,
 leb mich fort mit gebietrischer Macht; auch konnt' ich nicht
 glauben,

is ich dir so gewaltigen Schmerz durch Trennung bereite.
 nme den Schritt, und entzeuch dich nicht meinem Beschau'n?

Wen fliehst du?

eses leztamal gönnt noch dich anzureden das Schicksal. —
 so strebt Aeneas der glühenden, welche mit scheelem
 ich hinschaute, zu mildern das Herz, und erweckte sich Thränen.
 arr hält jene die Augen und abgewandt auf den Boden,
 d verändert die Miene nicht mehr beim Beginne der Rede, (470
 s ob stünd' ein harter Granit und marpessischer Marmor.
 idlich rafft sie sich auf und flieht feindselig von hinneu
 die Schatten des Walds, wo ihr voriger Gatte Sichäus
 rtlich theilet den Gram, und mit Liebe der Liebenden lohnet.
 ch nicht minder Aeneas, durchbebt von dem schmerzlichen Zufall,
 igt mit Weinen ihr lang, und beklagt die wandelnde schmerzvoll.

Weiter nun zieht man des Wegs, des gestatteten, und sie erreichten
 chon die äußersten Au'n, den Bezirk ruhmstrahlender Krieger.
 er begegneten ihm Thydeus und der waffenbelobte
 arthenopäus, und hier der Schatte des blaffen Adrastus, (480
 er die in Schlachten gefall'nen, so oft auf Erden beweinten
 arbaner. Seufzend erblickt er in langer Ordnung sie alle,
 laukus hier und Medon, zusamt drei Antenoriden,
 ich den Therkslochus hier, und; der Ceres geweiht, Polypötēs,
 ich den Idäus, der immer noch Wehr und Wagen behauptet.

Ihn umstehen die Seelen geschaart zur Rechten und Linken,
Nicht zufrieden, ihn einmal zu schau'n; zu verweilen erfreut sie,
Näher zu wenden den Schritt, und die Gründe zu hören der
Ankunft.


Doch Agamemnons Phalangen daselbst und der Danaer Fürsten,
Als sie sahen den Mann und die schattendurchblühenden Waffen, (49)
Bitterten sie in gewaltiger Angst; Die wandten den Rücken,
So wie sie einst zu den Schiffen geeilt, Die huben die schwache
Stimme; beginnend versagt der Schrei, da den Mund sie eröffnen.

Auch den Deiphobus dort, den am ganzen Leibe zerfleischten
Priamiden erblickt er, wie grausam zerfest ihm das Antlitz,
Antlitz war und die Hände zumal, und die ohrenberaubten
Schläfen verheert, und die Nase von gräßlicher Wunde verstümmelt,
Kaum erkannt er annoch den geängsteten, welcher des Nordes
Gräuel bedeckt, und spricht mit bekannter Stimm' ihn zuerst an:
Waffengewaltiger Held, o Deiphobus, Enkel des Teukrus! (50)
Wer doch hat es gewünscht, so grausame Rache zu nehmen?
Ha, wer durfte so Uebels dir thun? In der Nacht des Verderbens
Kam mir die Sage, du seyst nach gräulichem Mord der Pelasger
Endlich erschöpft auf den Haufen vermischter Leichen gesunken.
Drauf erthürmt' am rhdteischen Strand ich selber ein leeres
Grabmal dir, und beschwur mit Ausruf dreimal die Manen.
Wehr und Name bezeichnen den Ort. Dich, Freund, zu erblicken,
War mir versagt, da ich schied, und in heimische Erde zu legen! —
Drauf sprach Priamus Sohn: O Freund, nichts hast du verabsaumt,
Alles hast du bezahlt, des Deiphobus Geist zu erlösen! (51)
Nein, mich hat mein Geschick und Helenas blutiger Frevel
In dies Elend versenkt, dieß Denkmal ließ sie zurück mir.
Wir unter bethörender Lust die letzte der Nächte

Hingeschwärmt, das weißt du, und zuoft mahnt die Erinnerung.
 Als das verderbliche Noß sich über die thürmende Troja
 Hub, und im schwangeren Bauch die bewaffneten Krieger dahertrug,
 Heuchelte sie Tanzfreuden, und führte zur Orgienfeier
 Lauchende Frauen umher; selbst hielt sie im Kreis hochflammend
 Eine der Fackeln, und gab den Grajern die Lösung vom Schlosse.
 Damals lag ich, von Sorgen erschöpft und vom Schlafe belastet, (50
 Auf unseligem Lager gestreckt, mich Liegenden drückte
 Säß der Schlummer und tief, dem friedlichen Tode vergleichbar.
 Aber das treffliche Weib schafft alles Gewehr aus dem Hause,
 Hatte mir unter dem Haupt den treuen Degen entwendet,
 Rufft in's Haus Menelaus herein, und eröffnet die Thüre,
 Weil sie davon ein großes Verdienst um den Liebenden hoffte,
 Und so tilgen zu können den Ruf der vorigen Frevler.
 Kurz, sie stürmen zur Kammer herein! Zu ihnen gesellt naht
 Neolus Sohn, der zur Grausamkeit rieth. O Götter, den Griechen
 Bringet es ein, wenn ich Rache mit frommem Munde mir
 fordre! (55o

Aber nun meld' auch mir, was Dich für ein Schicksal lebendig
 Hergesührt? Erscheinst du von Irren des Meeres verschlagen,
 Oder auf Götterbefehl? Welch Unheil drängt dich, das trübe,
 Sonnenlose Gebiet, die Orte des Grauns zu besuchen?

Unter dem Wechselgespräch hat schon mit rosigem Wagen
 Mitten den Kreis auf ätherischer Bahn Aurora durchlossen,
 Und sie verschwelgten vielleicht die gestattete Zeit mit Geschwäze,
 Aber die Führerin mahnt, und kürzlich redet Sibylla:
 Held, es enteilet die Nacht, wir vergeuden mit Weinen die
 Stunden:

Hier ist der Ort, wo die Straße sich theilt in zweierlei Wege. 

Rechts, da ziehet sie sich zu den Mauern des mächtigen Pluts,
 Hier geh'n wir nach Elysium hin; doch jene zur Linken
 Straft die Bösen mit Qual, und führt zu des Tartarus Schrecken.—
 Drauf Deiphobus: Fürne mir nicht, erhabne Prophetin,
 Weichen will ich, zurück in die Nacht, die Zahl zu ergänzen.
 Geh dann, unsere Bier, und geneuß ein besseres Schicksal! —
 Sprach's, und wendete noch in der Rede den scheidenden Fußtritt.

Als bald schaut Aeneas sich um, und links an dem Felsen
 Sieht er den weiten Palaß, dreifach mit der Mauer umgeben,
 Den der Phlegethon reißend umfließt mit sprudelnden Flammen, (So
 Er, des Tartarus Strom, und donnernde Felsen dahinwägt.
 Drüben die Pfort' ist gewaltig, die Säulen gebiegener Demant,
 Daß nicht menschliche Kraft, ja selbst der Himmlischen Stahl nicht
 Sie zu durchhauen vermag. Auch ragt ein eiserner Thurm hoch,
 Und Zisiphone stehend, geschürzt den blutigen Mantel,
 Hütet die Schwelle daselbst schlaflos bei Nacht und am Tage.
 Dorthier höreten sie Wehklag', und wüthender Schläge
 Schwirrenden Klang, und Eisengeklirr und Kettengeschleppe.

Stehen blieb nun Aeneas, den Lärm mit Schrecken vernehmend:
 Welche Verbrecher sind dort, und von welchen Strafen, o Jung-
 frau, (566
 Werden sie, sag' es, gequält? Was steigt für ein Jammern zum
 Himmel? —

Spricht die Prophetin zu ihm: Erhabener Führer der Leutrer,
 Kein Unschuldiger darf die Schwelle der Frevler betreten!
 Doch da mich Hekate setzte zur Hut der avernischen Haine,
 Führte sie selbst mich umher, und lehrte die Strafen der Götter.
 Diese furchtbaren Reiche beherrscht Rhadamanthus aus Gnosoß,
 Straft und verhört bössartigen Trug, und zwingt zum Geständniß,

Wenn auf Erden ein Mensch, der vergeblichen Hehlung sich tröstend,
 Aufgeschoben bis spät in den Tod der Sünden Verßöhnung.
 Plötzlich schlägt mit der Geißel bewehrt Zisphone rächend (570
 Auf die Verbrecher mit Hohn, mit der Linken gewundene Schlangen
 Regen sie schüttelnd, und ruft dem wüthenden Heere der Schwestern.
 Dann eröffnen sich erst, auf schauriger Angel erknarrend,
 Ihm die Pforten des Fluchs: Du siehst, welch gräßliche Wache
 Hüte den Hof, und welche Gestalt die Schwellen bewahre!
 Ein' unmäßige Hyder mit fünfzig finstern Rachen
 Haust inwendig, noch toller an Wuth. Der Tartarus selber
 Kragt nun zweimal so tief zu des Abgrunds Schatten hinunter,
 Als zu den Aetherhöh'n des Olympus reichet der Ausblick.
 Hier ist der Terra vergangnes Geschlecht, die Brut der Zi-
 tanen, (580

Niedergeschmettert vom Bliß, und wälzt sich am untersten Grunde.
 Auch die zween Aloidn, die Ungeheuer an Größe,
 ab' ich geseh'n, die den Himmel mit stürmender Hand zu
 durchbrachen

:achteten, und aus dem oberen Reich den Zeus zu verstoßen;
 Ich den Salmeoneus daselbst, von grausamen Strafen gepeinigt,
 Weil er die Flammen des Zeus nachschuf und den Donner des
 Himmels,

hochfahrend im Viergespann und Fackeln erschütternd,
 ten durch Elis Stadt und die Völkerschaften der Grajer,
 im Triumph er zog und Götterverehrung sich heischte,
 , der mit ehernen Rädern und hufiger Rosse Galoppschlag (590
 ahnliche Bliß' und tosende Wetter geähnlicht!

es schwang sein Geschöß der allmächtige Vater aus dichten
 n hervor, nicht Fackeln auch er und des rauchenden Kienes --

Fener, und warf ihn köpflings in reißendem Wirbel zu Boden.
 Tityon auch, den Jüdling der allesgebärenden Terra,
 Sah ich; sein Riesenleib dehnt durch neun Hufen sich langsam,
 Und der entsepliche Geier zerhackt mit gebogenem Schnabel
 Ihm die auferbliche Leber und sein zur ewigen Strafe
 Wachsendes Fleisch, und wühlet nach Fraß, und wohnt in der
 Busens

Hohem Gewölb', und vergönt keusprossenden Fibern nicht
 Ruhe. (Am

Nenn' ich noch die Lapithen, Pirithous und den Irion?
 Ueber sie her, jezt sinkend und jezt, und dem fallenden ähnlich,
 Droht ein düsterer Fels; an schwellenden Lagern der Freude
 Glänzt ein goldnes Gestell, und ein fertiges Mahl vor dem Munde
 Winkt mit fürstlicher Pracht. Die größte der Furien lieget
 Nahe dabei, und verwehrt den Händen der Tische Berührung,
 Schwingt die Fackel, und richtet sich auf, und donnert sie scharf an.
 Hier sind, welche den Brüdern gegrollt in Tagen des Lebens,
 Oder den Vater verjagt, und mit Trug umwunden den Schüßling,
 Oder welche für sich auf erworbenen Schätzen gelegen, (Am
 Und kein Theil den Ihren gereicht, was der größte Hauf ist;
 Männer, erschlagen im Ehebruch, Wer funkelnden Waffen
 Nachzog, und sich nicht scheute dem Herrn die Treue zu brechen:
 Alle sie harren verkerkert der Straf; erlaß mir die Kunde,
 Welcher Straf, und wie das Geschick in Jammer sie stürze.
 Der wälzt großes Gestein; Der hängt in Speichen der Räder
 Aneinander gezerrt; da stößt, um ewig zu stehn,
 Theseus jammererfüllt; da mahnt im äußersten Stund
 Phlegyas all' und bezeugt mit lautem Ruf durch die Schatten:
 Eernet gewarnt recht handeln, und nicht verachten die Götter! (Am

Dieser verkaufte für Gold sein Vaterland, und den Zwingherrn
 Sezt' er darsin, er gab und tilgte Geseze nach Spenden,
 Jener drang in der Tochter Gemach zu verbotner Umarmung;
 Alle wagten abscheuliche That und vollbrachten die Wagnis.
 Nein, wenn hundert der Zeugen und hundert Räuler ich hätte,
 Eifers die Stimm', ich könnte nicht all die Gestalten der Laster
 Fassen, ich könnte nicht all die Namen der Strafen durchlaufen. —
 Sprach's, und wieder begann die alte Prophetin des Phöbus:
 Aber wohl an, vorwärts nun des Wegs, und erfülle den Auftrag,
 Auf, laß schneller uns gehn! Ich sehe die Manern, geschmiedet (630
 In cythopischer Ess', und die vorn sich wölben den Pforten,
 Wo das Geschenk ablegen uns heißt der Wille des Schicksals. —
 Sprach's. Da durchwandelten sie den finsternen Weg mit einander,
 Legten den Raum in der Mitte zurück, und nahten den Pforten.
 Eilends gewinnt Aeneas den Zugang, sprengt sich mit frischem
 Wasser den Leib, und heftet den Zweig auf die vordere Schwelle.

Erst, als dieses gethan und das Opfer der Göttin gebracht war,
 Ramen sie hin zu den Orten der Freud', in glücklicher Wälder
 Lieblich grünende Ur'n, zu den seligen Eigen der Frommen.
 achender hüllt der Aether in Purpursicht die Gesilde, (640
 ine eigene Sonn' erkennen sie, eigene Sterne.

inige üben im Kampf auf blumigen Rasen die Glieder,
 fern im Spiel mit einander, und ringen im goldschythen Sande,
 dere hüpfen in Reigen umher und singen Gedichte.

ch der thracische Priester, gehüllt in den wallenden Mantel,
 ielt zum Gesang in Akkorden auf siebenstimmiger Leier,
 hfeldweis mit dem Elfenbein und mit Fingern sie schlagend.
 ist das alte Geschlecht, die glänzenden Entel des Leantab.
 igskunte Heroen, gezeugt in besseren Jahren, 5*

Flus, Assaratus hier, und Dardanus, Trojas Erbauer. (650
 Fern schon staunt er der Waffen und leeren Wagen der Helden,
 Lanzen stehn in die Erde gesteckt, und ledige Rosse
 Weiden zerstreut auf den Au'n. Die Lust an Wagen und Waffen,
 Die sie im Leben gehegt, und die Sorge für glänzender Rosse
 Weid' und Pflege, sie folgt den Bestatteten unter die Erde.

Siehe, noch Andre bemerkt er, die links und rechts auf dem Rasen
 Schmäuse begeh'n, und singen im Chor den freudigen Paa'n,
 Zwischen dem duftenden Lorbeerhain, wo oben herunter
 Durch den Wald sich die Fluth des vollen Eridanus wälzet.
 Hier die Schaar, die fürs Waterland sich Wunden erkämpfte, (660
 Hier die Priester, die unbesiegt ihr Leben vollbrachten,
 Auch die heiligen Dichter, die werth des Phöbus gesungen,
 Auch die Erfinder, die einst durch Künste das Leben verherrlicht,
 Und wer sich durch Verdienst Nachruhm bei Andern erworben,
 Allen sind die Schläfen mit weissen Binden unwunden.

Jetzt redet Sibylla die rings zuströmende Schaar an,
 Doch den Musäus vor allen, der, hoch mit der Schulter entragend,
 Mitten im drängenden Volk, das zu ihm aufblickte, verehrt stand:
 Nennst, ihr glücklichen Seelen, und du ruhmwürdigster Seher,
 Gegend und Platz, den Anchises bewohnt! Nur ihn zu begrüßen, (670
 Rufen wir her, und durchschwammen des Erebus mächtige Flüsse.—
 Ihr antwortete drauf mit wenigen Worten der Heros:
 Keinem ist eigen ein Haus, wir wohnen in schattigen Hainen,
 Auf den Wiesen, von Bächen erfrischt, und an schwellenden Ufern
 Lagern wir uns. Doch ihr, wohnt solcher Wunsch euch im Herzen,
 Geht hier über den Berg, selbst führ' ich den leichtesten Pfad euch.—
 Sprach es, bewegte die Schritte voraus, und zeigte von oben
~~Thun~~ die lachenden Au'n. Jetzt steigen vom Hügel sie nieder.

Über der Vater Anchises im Grund des grünenden Thales
 Musterte wohlbedächtig die rings umschlossenen Seelen, (680
 Schon Bestimmte dem oberen Licht, und betrachtete eben
 All die Sprößlinge seines Geschlechts, die geliebeten Enkel,
 Auch ihr Glück und Geschick, auch Sitten und Thaten der Männer.
 Als er nun über die Au herwandeln sah den Aeneas,
 Streckt' er die Hände nach ihm, die beiden, in freudiger Eile.
 Thränen entrollten den Wangen, die Red' entstürzte dem Munde:
 Kamst du endlich, und hat die längst dem Vater erprobte
 Liebe die mühsame Reise befestigt? Ach, darf ich dein Antlitz
 Schauen, o Sohn, und hören die theure Stimm' und erwiedern?
 Ja, so dacht' ich es immer, so glaubt' ich, würd' es geschehen, (690
 Zähle Stunden und Tag', und nicht betrog mich die Sehnsucht!
 Wie nach so mancher bestandnen Gefahr und vollendeter Wandrung
 Ueber Länder und mächtige Meer' empfang' ich, o Sohn, dich!
 Ach, wie sorgt' ich, es möchten die libyschen Reiche dir schaden! —
 Jener darauf: dein Bild, dein trauerndes Bildniß, o Vater,
 Trieb mich, öfter erscheinend, in diese Gefilde! Die Flotte
 Ruht mir indeß im tyrrenischen Meer. Nun gönne den Handschlag,
 Gön' o Vater, mir ihn, und entzeuch dich nicht meiner Um-
 armung! —

Sprach's und neigte zugleich mit rollenden Thränen das Antlitz.
 Dreimal versucht' er es jezt, um den Hals ihm die Arme zu
 schlingen, (700
 Dreimal entfloß ihm, vergebens erhascht, die Gestalt aus den
 Händen,
 Wie leichtwehende Wind', und dem flüchtigen Traume vergleichbar.

Unterdessen erblickt in der Krümme des Thales Aeneas
 Finen gesonderten Hain und löhrende Wäldergeräuche,

Und den lethäischen Strom, der an friedsamem Häusern vorbeischießt.
Diesen umschwebt zahllos ein Gewühl von Geschlechtern und
Wüstern:

Wie auf blumiger Au, wenn im lachenden Sommer die Bienen
Sich auf den Schmelz der Wiesen gesetzt, und um Lilienblüthen
Häufen den Schwarm, das ganze Gefild' ertönt vom Gesumme.
Schaudernd und überrascht von dem Anblick forsch't nach den
Gründen (710)

Noch unkundig der Held, was hier für Flüsse sich fortzieh'n,
Welche Männer in solchem Gedräng um die Ufer sich sammeln? —
Vater Anchises darauf: Die Seelen, für welche das Schicksal
Anderer Leiber bestimmt, am Strand des lethäischen Stromes
Trinken sie kummerstillende Fluth und langes Vergessen.

Diese bekannt dir zu machen und selbst vor Augen zu stellen,
Sehnt' ich mich längst, und den Stamm der Reinen dir zu
beschreiben,

Daß du dich mehr noch mit mir der gesundnen Italia freuest. —
Ist's denn glaublich, o Vater, daß einige Seelen zur Höhe
Wieder entschweben von hier, und in träge Körper zurück-
geh'n? (720)

Welch ein so grausames Schmachten nach Licht durchlodert die
Armen!

Sohn, ich will es dir sagen, und nicht im Zweifel dich lassen,
Nimmt Anchises das Wort, nach der Ordnung ihm alles erklärend.
Anfangs nährt der Himmel, die Erd' und die Wassergefäße,
Auch die leuchtende Kugel des Monds, und titanische Sterne
Jenen ein Geist, und bewegt als Seele die sämtliche Masse,
Durch die Glieder geströmt und dem großen Körper vereinigt.
Dorther stammt das Menschengeschlecht, die Thiere, die Vögel,

rer auch unter des Meers hellglänzender Fläche.
 durchdringt sie die Lebenskraft und der himmlische Ur-
 sprung, (730
 e entsteh'n, so weit nicht schädliche Leiber sie drücken,
 ie irdische Hülle sie schwächt und sterbliche Glieder.
 Quelle der Furcht und Begier, des Grams und der Freude,
 ehr schau'n sie zum Himmel, von Nacht und Kerker
 umschlossen,
 nn sogar das Leben sie flieht mit dem Brechen des Auges,
 verläßt die Armen nicht ganz das Uebel, nicht grundaus-
 rpeftung des Leibs, denn fest in der langen Verbindung
 der Seel' einwachsen die vielen Gebrechen des Körpers.
 ertert die Strafe sie erst, und das alte Verderben
 urch Qualen gebüßt. Die schweben in wehenden Win-
 den (740
 annt, Die müssen im tiefen Strudel des Wassers
 der Sünd' abwaschen, und Die ausbrennen durch Feuer.
 : dulden der Manen Geschick. Nach Elysiums Auen
 i wir dann, doch nur Wenige ruh'n in den Wonnegestirnen,
 endlich erscheinende Tag im vollendeten Zeitkreis
 efne Verderbnisse tilgt, und geläutert hinwieder
 i ätherischen Sinn, und das reine Feuer des Geistes.
 achdem durch den Ring sich tausend Jahre gewälzet,
 großer Versammlung ein Gott zum Strome der Letzter,
 erinnerungslos aufs neu das Gewölbe des Himmels (750
 , und wieder zurück in Leiber zu wandern verlangen. —
 hises, und zieht den Sohn und mit ihm die Sibylla
 hinein in die rauschende Schaar, in den Kreis der
 Versammlung,

Steigt auf den Hügel sodann, wo in langem Zug er sie alle
Schauen konnte von vorn, und erkennen der Nahenden Antlitz.

Jezo vernimm, was für Glanz nachfolge dem Dardaner Stamme,
Welche Enkel erwarten du darfst von italischer Abkunft,
Seelen, umleuchtet von Ruhm, einst unsern Namen beerbend,
Alles meld' ich, und künde zugleich dein eigenes Schicksal.

Jener Jüngling, er stützt sich am unbeschlagenen Speere, (760
Steht durch's Loos der nächste dem Licht; er wird in des Aethers
Lüfte zuerst aufsteigen, vermischt mit italischem Blute,
Silvius, Albas Geschlecht, dein nachgeborener Sprößling,
Welchen im Alter dir spät Lavinia, deine Gemahlin,
Dort in Wäldern erzieht, den König und Königserzeuger.

Er bringt unser Geschlecht in Albalonga zur Herrschaft. —
Ihm der nächst' ist Prokas, der Stolz des trojanischen Volkes,
Kaps und Numitor auch, und Aeneas Silvius, — der dich
Wieder gibt im Namen, durch Frömmigkeit auch und in Waffen
Gleich verherrlicht, wenn je er empfängt in Alba die Herrschaft. (770
Welche Jünglinge, sieh, wie gewaltige Kräfte sie zeigen!
Und es umschattet ihr Haupt die Bürgerkrone von Eichlaub.

Diese bau'n dir Nomentum und Gabii einst und Fidena,
Und erhürmen die Burg auf kollatinischen Hügeln,
Hoch durch Keuschheit berühmt; auch gründen sie Inuus Weste,
Dann die stolze Pometia auch, und Vols und Kora,
Künftig also genannt, jetzt sind die Lande noch namlos. —
Selbst noch dem Ahn zum Genossen erhebt sich der Sprößling

des Mavors,

Romulus, den aus Asfarakus Blut die Mutter erziehet,
Italia. Schau, wie der Doppelbusch auf der Scheitel emporwacht, (780
Und wie der Vater ihn schon mit göttlicher Ehre bezeichnet!

Sohn, durch Diesen gegründet erhebt sich die glänzende Roma,
Welche die Macht mit der Erde begrenzt, den Muth mit dem
Himmel,

Sieben Hügel umschließend mit Einer Mauer, und freudig
Ihres Heldengeschlechts. So fährt durch die phrygischen Städte
Thurmbekrönt auf dem Wagen die berecynthische Mutter,
Selig der Göttersöhn', und hundert Enkel umarmend,
Himmelsbürger sie all' und olympischer Höhen Bewohner. —

Dorthin wende die Blicke nunmehr, schau deine Romaner,
Dieß erlauchte Geschlecht, den Cäsar dort und des Julius (790
Ganzen Stamm, der zum großen Gewölbe des Aethers emporsteigt!
Dieß, ja dieß ist der Mann, der so oft vom Schicksal verheiß'ne
Cäsar Augustus, des Göttlichen Sohn, der das goldene Alter
Wieder in Latium schafft, dort, wo vor Zeiten Saturnus
König war. Jenseits der Garamanter und Inder
Dehnt er die Grenze des Reichs, das Land liegt außer dem
Sternkreis,

Außer den Bahnen der Sonn' und des Jahrs, wo der Träger
des Himmels

Atlas drehet die Achs', an brennende Sterne geheftet.

Jezo beben dem Kommenden schon die kaspischen Reiche, •
Fürchtend der Himmlischen Sprüch', und das Land des Mäotiss
entgegen, (800

Und die Mündungen zittern des siebenarmigen Nilus.

Selbst der Alcide durchwanderte nicht so viele der Länder,

Ob Erymanthus Gehölz er sicherte, ob mit dem Bogen

Schreckte die Hyder, und schoß die ehernfüßige Hindin;

Bacchus nicht, der die Tiger von Nisas erhabenem Gipfel

Treibt, und mit Nebenzügeln das Joch ein Sieger umwindet. . .



Sohn, durch Diesen gegründet erhebt sich die glänzende Roma,
Welche die Nacht mit der Erde begrenzt, den Nuth mit dem
Himmel,

Sieben Hügel umschließend mit Einer Mauer, und freudig
Ihres Heldengeschlechts. So fährt durch die phrygischen Städte
Thurmbekrönt auf dem Wagen die berecyntische Mutter,
Selig der Göttersöhn', und hundert Enkel umarmend,
Himmelsbürger sie all' und olympischer Höhen Bewohner. —

Dorthin wende die Blicke nunmehr, schau deine Romauer,
Dieß erlauchte Geschlecht, den Cäsar dort und des Julius (790
Ganzen Stamm, der zum großen Gewölbe des Aethers emporsteigt!
Dieß, ja dieß ist der Mann, der so oft vom Schicksal verheiß'ne
Cäsar Augustus, des Göttlichen Sohn, der das goldene Alter
Wieder in Latium schafft, dort, wo vor Zeiten Saturnus
König war. Jenseits der Garamanter und Inder
Dehnt er die Grenze des Reichs, das Land liegt außer dem

Sternkreis,

Außer den Bahnen der Sonn' und des Jahrs, wo der Träger
des Himmels

Uffas drehet die Achs, an brennende

Jegw dem Kommenden schon die

Värschend der Himmlischen Sprach

entsteh

und die Rindwesen stiers

Freidst der

die Preis

Schrey

nder,

gen

in;

Bisfer

umwindet.

Und wir jögern annoch, durch Thaten den Ruhm zu erweitern?
Oder verbietet die Furcht, im Ausonierlande zu lagern?

Doch wer trägt dort ferne, bekränzt mit dem Zweig der Olive,
Opfergeräth? Ich kenne das Haar des römischen Königs, (80
Und das grauende Kinn, der zuerst die Stadt durch Gesetze
Gründen wird, von Kures, der Kleinen, aus dürftigem Lande
Hergeschickt in das mächtige Reich. — Nach diesem erhebt sich
Tullus, ein Störer der heimischen Ruh, der die lässigen Männer
Wieder zu Schlachten erregt, und die des Triumphes entwöhnte
Kriegerschaar. — Ihm folget der übermüthige Ankus,
Der schon jezo zuviel sich erfreut der windigen Volksgunst. —
Willst du die Könige nun, die Tarquinier, schau'n und des Brutus
Stolzen Geist, des Rächers, und übernommene Faszten?

Konsulsmacht wird dieser zuerst, und die furchtbaren Beile (80
Wird er empfan'n, und die Söhne, die Stifter neuer Empörung,
Wird der Vater zur Strafe für's Heil der Freiheit berufen.

Armer, wie immer die That Nachlebende deuten, so siegt doch
Liebe zum Vaterland und die überschwengliche Ruhmgier! —
Druser und Decier auch, den Torquatus mit richtendem Beile
Schau in der Fern', und Kamillus, den Wiederbringer der Fahnen. —
Aber Jene, die glänzen du siehst in ähnlicher Rüstung,
Friedsame Seelen anjeht, und so lange von Nacht sie bedeckt sind,
Ha, welch schrecklichen Krieg, wenn zum Lebenslicht sie gelangen,
Werden sie unter sich einst, welch mörderische Schlachten er-
regen! (830

Nieder zuecht von den Alpen, vom Fels des Monöfus, der
Schwäher,

Ihm entgegen der Sidam mit feindlichen Schaaren des Morgens.
Nicht doch, ihr Kinder, gewöhnet euch nicht an so gräuliche Kriege,

Wendet nicht gegen das Herz des Vaterlandes die starken
 Kräfte! Doch du, o schon'ge zuerst, du, der vom Olympus
 Leitest den Stamm, o wirf, mein Blut, aus der Hand die Geschosse! —
 Der dort lenkt ein Besieger Korinths im Triumph die Wagen
 Zum Kapitol empor, durch erschlagne Achiver verherrlicht. —
 Jener zerstört Agamemnon's Mycen' und Argos, vertilgt selbst
 Neaktus Entel, den Sproß des gewaltigen Kämpfers Achilles, (840
 Trojas Ahnen zu rächen, und Pallas entheiligte Tempel. —
 Wer verschwiege den Kossus und dich, o erhabener Kato!
 Wer des Gracchus Geschlecht? Die Donner in Schlachten, die
 beiden

Scipiaden, der Libyer Sturz? Dich, reich in der Armuth,
 O Fabrizius? Dich auch, du Ackerbesteller, Serranus?
 Wohin reißt ihr mich Müden, ihr Fabier? Marimus, du bist
 Jener, der einzig das Vaterland durch Sondern uns rettet! —
 Andere mögen das athmende Erz in weicherem Guffe
 Bilden, ich glaub's, und lebend'ge Geberden dem Marmor enthauen,
 Besser mit Reden verfechten das Recht, und die Bahnen des
 Himmels (850

Zeichnen mit messendem Stab, und der Stern' Aufgänge verkünden;
 Du, Romauer, gedenke mit Macht der Völker zu walten,
 (Da sey du der Künstler!) des Friedens Geseze zu ordnen,
 Unterworfen zu schonen, und niederzukämpfen die Troper.

Also der Vater Anchises und sprach zu den Staunenden ferner:
 Schau, wie Marcellus, geschmückt mit erbeuteter Königsrüstung,
 Wandelt und über die Männer umher siegprangend hervorragt!
 Er wird halten die römische Macht im Sturm des Tumultes,
 Wird zu Ross die Pöner zerstreun und des Galliers Anbruch,
 Und die dritten Trophä'n aufhängen dem Vater Laurinus. —

Aber Aeneas versteht, denn er sah mit dem Helden einhergehn
 Einen Jüngling von hoher Gestalt und mit blizenden Waffen,
 Doch mit düsterer Stirn, und den Blick zu Boden geheftet:
 Vater, wer ist es, der so den wandernden Helden begleitet?
 Etwa der Sohn? Ist's irgend ein Enkel des großen Geschlechtes?
 Welch ein Geräusch der Gefährten um ihn! Welch königlich Ansehn!
 Aber Nacht umschwebet sein Haupt mit traurigen Schatten. —
 Drauf der Vater Anchises im Geh'n mit quellenden Thränen:
 Forche du nicht, mein Sohn, nach dem großen Jammer der Deiner!
 Zeigen nur der Erde wird Ihn das Verhängniß, doch länger (870
 Ihn nicht verleih'n. Erschien', o ihr Götter, der römische Stamm euch
 Wozu mächtig, wenn dieses Geschenk ihm eigen verbliebe?
 Welch ein Männergeheul wird vom Kampus ertönen zur großen
 Mavorsstadt! Und Welch ein Leichengepräng, Liberinus,
 Wirst du schau'n, wenn am frischgehügelten Grabe du hinströmkst!
 Nein, kein Knabe vom ilischen Stamm wird Latiums Ansherrn
 Je zu so glänzender Hoffnung erhöh'n, die romulische Erde
 Künftig nimmer so stolz sich solches Söglings erfreuen!
 Ach, der Jugend, der biedereren Treu, und seiner im Kampfe
 Nimmer bezwungenen Hand! Nie hätt' ein Gegner sich straflos (880
 Ihm in Waffen gestellt, er zöge zu Fuß in die Feldschlacht,
 Oder er grübe die Sporen dem schäumenden Ross in die Lenden.
 Mitleidswerthester Knabe, du wärest uns, besiegst du dein hartes
 Schicksal, ein andrer Marcell. Bringt Kilien ihm mit gefüllten
 Händen herbei! Selbst streu' ich ihm Purpurblüthen, und ehre
 Mindehens mit diesem Geschenke den Geist des Enkels, und
 weih' ihm

*Diesennichtige Pflicht. — So schweiften sie rings durch die Gegend,
 Weit in den lustigen Fluren umher, und betrachteten alles.*

Als nun alles und jedes dem Sohn Anchises gezeiget,
 Und die Seel' ihm entflammt mit Liebe des kommenden Ruhmes, (890
 Gibt er von Kriegen Bericht, die ihm durchzukämpfen bestimmt sind,
 Schildert laurentische Völker sodann, und die Stadt des Latinus,
 Und wie er jede Gefahr besteh'n soll oder vermeiden.
 Siehe, da sind zwei Thore des Traums, von Horne das eine,
 Sagt man, wo leicht hindurch die wahren Erscheinungen schweben;
 Niedlich von glänzendem Elfenbein das andre gebildet,
 Aber die Manen versenden zur Welt hier falsche Gesichte.
 Dorthin führt Anchises den Sohn und zugleich die Sibylla,
 Redend stets, und läßt sie durchs elfenbeinerne Thor aus. —
 Dieser nimmt zu den Schiffen den Weg, und grüßt die Ge-
 fährten, (900
 Führt dann längs am Gestad' in den Port der Kajeta. Der Anker
 Fällt vom Schnabel, es liegen am Strand die Hinterverdecke.

Siebenter Gesang.

Inhalt.

Von Kajeta am circaischen Berg vorüber erreicht A. die Mündung der Tiber. Stromaufwärts fahrend gelangt Gebiet der Laurenten, und schickt Gesandte an Latinus König jener Gegend, um ihm Ehrungsgeschenke zu bringen, Erlaubniß zum Bau einer Stadt zu erhalten. Latinus die Gesandte sehr huldreich auf, und deut dem Aeneas sogar einzige Tochter Lavinia zur Gattin an. Gegen dieses Wo eifert des Latinus Gattin Amata, welche die Tochter sehr Turnus, dem Sohn des Rutulerkönigs, versprochen. Auch Juno tritt feindselig gegen Aeneas auf, und sucht mit der Furie Alecto das Verlöbniß zu trennen und den Pa mit Aeneas zu verfeinden. Ein unbedeutender Umstand a Jagd der Trojaner veranlaßt Streit und Kampf zwischen und den Landeseingebornen. Amata und Turnus, von A mit Muth erfüllt, beschwören den König, den Trojanern den anzukündigen. Weil er aber, eingedenk der Göttersprüche u neß kaum mit den Trojanern geschlossenen Bundes, nicht da wogen werden konnte, öffnet Juno selbst die Pforten des S Nun stürmen von allen Seiten Hülfsvölker für den Turnus die Trojer herbei, und ganz Italien wird in einen furch Krieg verflochten.

Du hast unsern Gestaden, auch du, äneische Umme,
Unvergänglichem Ruhm im Tod, o Kajeta, gegeben!
Noch schützt deine Verehrung den Platz, und der Name bezei

Ist es ein Ruhm, in der großen Hesperia deine Gebeine.

Als nun Aeneas der Fromme nach Brauch die Bestattung
entrichtet,

Und den Hügel ertürrt, weil jetzt die wogenden Meere
Ruheten, verfolgt er mit Segeln den Lauf und scheidet vom Hafen.
Fördernd weht in die Nacht ihm der Wind, und die silberne Luna
Sichert die Fahrt, in zitterndem Licht erglänzet die Fläche.
Nahe schon werden die Ufer bestreift des circäischen Landes, (10
Wo mit stetem Gesang die unzugänglichen Haine
Heliös prunkende Tochter durchtönt, und in stolzen Gemächern
Brennt zur Beleuchtung der Nacht die lieblich duftende Ceder,
Wenn sie das zarte Gewebe durchläuft mit dem rauschenden
Schifflein.

Dorther wurde das Stöhnen gehört und das Zürnen der Löwen,
Welche spät noch brüllen bei Nacht und der Fessel sich sträuben,
Auch die borstigen Schwein', und wie in Ställen die Bären
Wütheten, und das Wehegeheul großleibiger Wölfe,
Welche Circe aus Menschengestalt, die grausame Göttin,
Umgeschaffen durch Kräutermacht in thierische Körper. (20

Daß nun die frommen Trojaner so grause Verwandlung nicht litten,
Hingeführt in die Bucht, noch die Schreckenuser beträten,
Füllte mit günstigem Wind Neptunus die Segel, und führte
Sie auf schleuniger Flucht den brandenden Ufern vorüber.
Schon erglänzte das Meer in rothem Licht, und Aurora
Strahlte auf roßgem Wagen im Goldglanz hoch von dem Aether,
Als die Winde sich legten und alles Wehen auf Einmal
Nachließ; mühsam nur kämpften im trägen Spiegel die Ruder.
Hier nun sah Aeneas ein großes Gehölze vom Meer aus,
Zwischen demselbigen bricht mit lieblicher Fluth Liberinus

Unter reißenden Wirbeln und gelb von reichlichem Sande
 Sich die Bahn in die See. Buntfarbige Vögel, umher dort
 Und in der Höh', an die Ufer gewöhnt und das Bette des Flusses,
 Mildern den Aether mit ihrem Gesang und schweben im Haine.
 Wenden heißt er die Freunde den Lauf und die Schnäbel zum Lande
 Seitwärts lenken, und kehret vergnügt im beschatteten Fluß ein.

Auf nun, o Mus', ich künde, was einst für Gebieter im alten
 Latium, welcherlei Zeit und welche Verfassung gewesen,
 Als an ausonischen Küsten zuerst der Fremdlinge Schiffsmacht
 Landet' und rufe zurück des ersten Kampfes Beginnen! (40
 Göttin, belehre den Dichter du selbst! Entsetzliche Kriege
 Sind mein Gesang, Schlachtheer' und Könige, stürmend in
 Nordluft,

Und die tyrhenische Schaar, und das ganze, zu Schlachten vereinte
 Italerland. Es entspinnt sich mir größere Folge von Thaten,
 Größeres Werk wird versucht. — Der König Latinus beherrschte,
 Weltlich bereits, die ruhigen Städt' und Felder in langem
 Frieden, ein Sohn des Faunus, erzeugt, wie man sagt, mit
 Marika,

Einer Nymphe Laurents. Den Faunus erzeugete Pitus,
 Der nennt dich als Zeuger, Saturn, Erzvater des Stammes!
 Keinen Sohn mehr gönnte der Götter Geschick dem Latinus, (50
 Keinen männlichen Sproß, in der Jugend Blüth' ihm entrißen.
 Einzig die Tochter erhielt das Haus und so mächtige Güter,
 Mannbar schon, und gereift zu vollen Jahren der Brauttschaft.
 Viel' aus Latiums Gau'n und dem ganzen Ausonierlande
 Warben um sie, es warb vor allen der Jünglinge schönster,
 Turnus, durch Väter und Ahnen berühm't, den die Gattin des
 Königs

lit besonderer Huld als Sidam strebte zu binden;
 der mit mancherlei Schrecken verhindern es Reichen der Götter.
 Nitten stand im Palaß, in den hohen Höfen, ein Laurus,
 eiliges Laub, und durch Scheu seit langen Jahren erhalten, 70
 welchen der Vater Latinus zur Zeit, da die Burg er gegründet,
 selber fand, wie man sagt, und sofort dem Phöbus ihn weihte,
 und Laurenten nach ihm die verpflanzten Völker benamte.
 inst besetzte den Gipfel des Baums, ein Wunder zu sagen,
 ichter Bienen Geschwärm, das mit lautem Gesumme daherkam
 urch die heitere Luft, und, die Füß' in einander gekettet,
 ing urplötzlich die Traub' am laubigen Ast' herunter.
 s bald sprach ein Prophet: Vom Ausland seh' ich daherzieh'n
 inen Mann und ein Heer, aus gleicher Gegend nach gleicher
 egend richten den Zug, und herrschen im obersten Schlosse. (70
 herbieß, da der Vater mit heiligem Kien die Altäre
 nflammt, und zur Seite sie steht die lavinische Jungfrau,
 euch; ihr's, o Graun! sie fasse mit langen Locken das Feuer,
 und es verlore der sämtliche Schmuck in prasselnder Flamme,
 und es brenn' ihr königlich Haar, es brenne die Krone,
 reich mit Steinen geziert, und, in Rauch und gelbliche Flamme
 eingehüllt, verstreue sie Bluth im ganzen Palaße.
 was nun ward ein graues, bedeusames Wunder geachtet,
 denn verherrlicht durch Ruhm und Schicksal, sangen die Seher,
 Bürde sie einst, doch dem Volk weiffag' es furchtbare Kriege. (80
 über der König, erschreckt von den Zeichen, besucht das Orakel
 seines prophetischen Vaters, des Faun, und forscht in den Hainen
 bei der Albunea Schlucht, die, groß vor den Nymphen der Wälder,
 lauscht mit heiliger Fluth, und im Schatten mephitischen Duff
 haucht.

Siebenter Gesang.

nderer Huld als Cicam strebte zu binken,
 mancherlei Schrecken verhinkern ee Zischen aus Hölles
 stand im Palast, in den hohen Höten, ein Taurus,
 rns, und durch Ehen seit langen Jahren erhalten, zu
 r Vater Latinus zur Frau, es der Frau es gemusst,
 , wie man sagt, und selbst von Hippus ihn wriht,
 er nach ihr zu verpfunden Wolkra brunnst
 der Hippo: des Taurus, ein Wank zu legen,
 er Heilbrunn. Das mit unter Hötammu labstau
 :ere Zeit, und es sich in einem geteilt,
 r die Land an indige ist hantel
 en Prophe: Von Kindheit sein d. ungezehr
 in er See: aus gö:ten h. mit aus h. d. d.
 der Sue: um h. d. d. in d. h. d. d. d. d.
 : Vater: mit d. d. d. d. d. d. d. d. d.
 in: Dete he h. d. d. d. d. d. d. d. d.
 hramm' die h. d. d. d. d. d. d. d. d.



Siehe, die Italerkamm' und umher die Inotrischen Lande
Holen sich Sprüche daselbst in der Noth. Wenn der **A**
die Opfer

Hergeführt, und in schweigender Nacht auf geschlachteter **E**
Hingespreatete Bliese sich legt und um Träume geklebt ha
Sieht er um sich ein Gemisch von Wundererscheinungen schu
Hört verschiedene Stimmen sofort, und geniehet der Göt
Unterredung, und spricht zum Acheron tief im Avernus.
Hier auch suchte nunmehr sich Bescheid der Vater Latinius
Hundert wollige Schaaf nach Brauch abschlachtend, und
Hochgebettet sich dann auf die hingeschichteten Felle.

Wöthlich ward aus der Tiefe des Hains der Spruch ihm ge
Trachte die Tochter du nicht mit latinischen Freiern zu ga
O mein Sohn, noch traue dem schon bereiteten Brautbett
Fremde Sidame nah'n, die mit ihrem Blut zu den Stern
Unsern Namen erhöh'n, und von deren Stamme die Entk
Alles unter den Füßen, so weit die kreisende Sonne
Schaut des Oceanus Rand, sich schmiegend und sügend erblic
Diesen Bescheid vom Vater, dem Faun, die Warnung in
Nacht ihm ertheilt, verschloß nicht in schweigendem Herzen Lo
Sondern es trug ihn bereits die weitumflatternde Fama
Durch die ausonischen Städ'r, als eben die trojische Jugel
Angebunden die Flotr' am grasigen Rande des Ufers.

Aber Aeneas, die Fürsten des Heers, und Iulus der sd
Strecken unter'm Gezweig des erhabenen Baumes sich nie
Und bereiten ein Mahl, und legen unter die Speisen
Weizenkuchen in's Gras, (so mahnte sie Jupiter selber)
Und bethürmen mit ländlicher Frucht den Boden der Cere
Als verzehrt das andre nun war, und Mangel der Speise

das geringere Brot die Bisse zu setzen sie antrieb,
 mit der Hand und verwegnem Zahn der bedeutsamen Kinde
 s zu entweih'n, und selbst nicht der flachen Teller zu schonen,
 sprach Julius: O weh, wir verzehren sogar nun die Tische! —
 rüchtespracher im Scherz. Dieß Wort, sobald es gehört ward,
 hte das Ende der Noth, und zuerst aus des Redenden Munde
 n der Vater es weg, erstaunt ob dem Gange des Schicksals:
 dir, sprach er sofort, du kinst vom Geschick mir ver-
 heißnes

(120)

! Und heil nun auch euch, o treue Venaten von Troja!
 ist Heimath und Haus; so hat mir der Vater Aachises,
 den' ich daran, des Schicksals Geheimniß eröffnet.
 a dich, o Sohn, der Hunger an unbekanntem Gestaden
 igen wird, nach genommener Kost zu verzehren die Fische,
 r erst magst du erschöpft die Wohnungen hocken, und dort auch
 ide du dir mit der Hand und anschanze die ersten Gebäude.
 r Hunger war das, der unser am Ende gewartet,
 em Verderben zu setzen ein Ziel. Wohl an dann und laßt uns
 denvoll mit dem Strahl der kaum aufgehenden Sonne, (130
 ye Gefild' und Bewohner da sey'n, wo Städte des Wolfes,
 undschaften, vom Vort nach verschiedenen Richtungen
 wandernd.

weihet Opferschaalen dem Zeus, und den Vater Aachises
 t an mit Gebet, und schaffet uns Wein auf die Tische. —
 spricht er, umflicht sich mit grünendem Zweige die Schläfen,
 zum Genius dann des Gefilds, und zur ersten der Götter,
 s, den Nymphen umher, und den Flüssen, deren er seither
 igin nicht war, zu der Nacht und der Nacht ansehenden Zeichen,
 zum idäischen Zeus, und sofort zu der phrygischen Mutter.

Endlich zum Nesternpaar im Erebus und im Olympus. (140)
 Dreimal donnerte jetzt der allmächtige Vater aus heitrer
 Himmelshöh', und ein Strahlengewölk, das in goldenem Lichte
 Schimmerte, wies aufregend er selbst mit der Hand an dem Aetzer.
 Plötzlich verbreitet sich jetzt das Gerücht durch die trojischen
 Schaaren,

Angenahmt sey der Tag, die Stadt der Verheißung zu gründen.
 Eifernd erneu'n sie den Schmaus, und, froh des mächtigen Zeichens,
 Stellen sie Trinkgefäße nun auf und bekränzen die Weine.
 Drauf da der folgende Tag mit dem ersten Strahle die Länder
 Wieder beschien, wird Gegend und Stadt und Ufer des Volkes
 Ringsum bespäht, dort, meldet man, riesle der Quell des
 Numikus, (150)

Dort sey Thybris der Strom, dort wohnen die tapfern Latiner.
 Jago erwählt aus allen Geschwadern der Sohn des Anchises .
 Hundert Redner, damit sie zur herrlichen Stadt des Beherrschers
 Wandelten, alle die Hand mit Zweigen der Pallas umwunden,
 Gaben zu bringen dem Mann, und Friede zu seh'n für die Teufler.
 Plötzlich, wie er gebot, enteilen sie reißendes Laufes.
 Selbst begrenzt er nunmehr mit niedrigem Graben die Mauern
 Und befestigt den Ort, und die ersten Häuser am Strande
 Werden nach Art der Lager mit Wall und Zinnen umschlossen.

Schon ist durchmessen der Weg, und die Jünglinge sah'n der
 Latiner (160)

Ragende Häuser und Thürme vor sich, und nahten der Mauer.
 Knaben außer der Stadt und frisch aufblühende Jugend
 Lieben zu Rosse sich dort und tummeln im Staube die Wagen,
 Oder spannen die Bogen mit Kraft, und andere schleudern
 Schlante Speer', und fordern einander auf Rennen und Faustkampf,

Als zu Ross voreilend ein Bote zum Ohre des alten
Königs die Kund' hintrug, es sey'n in seltsamem Anzug
Männer wie Riesen genaht. — Er heißt in die Wohnung sie rufen,
Und erhebt auf den Ahnenthron sich im Kreise der Seinen.

Herzlich und groß war das Haus, von hundert Säulen ge-
tragen, (170

Hoch in der obersten Stadt, die Burg des laurentischen Vitus,
Ehrfurchtsvoll durch den Hain und Gottesdienste der Väter.
Hier den Stab zu empfang'n und die ersten Faszen zu heben,
War der kö'nigliche Brauch, hier war zur Berathung der Tempel;
Hier zu festlichen Mahlen der Ort, hier pflegten die Väter
Nach dem geschlachteten Schöps an gereichten Tafeln zu sitzen.
Hier auch waren gestellt Abbildungen voriger Väter,
Alten Federn entschminkt, samt Italus Vater Sabinus,
Pflanzer des Weins, der die Hipp' am Brustbild unten bewahret,
Auch Saturnus der Greis, und der doppelstirnige Janus (180
Standen am Voreingang, und andere Fürsten vom Urstamm,
Und, die mit Heldenwunden bedeckt für die Heimath gestritten.
Viele Gewehr' auch hingen daselbst an den heiligen Pfosten,
Auch die eroberten Wagen herab und gebogene Aerte,
Auch die Röhren der Helm' und gewaltige Schüssler der Thore,
Langen zugleich und Schild', und von Schiffen erbeutete Schnäbel.
Er auch saß, mit dem quirinalischen Stabe, das kurze
Prachtkleid aufgeschürzet, und trug an der Linken die Tartche,
Vitus, der Rossebezügler, den glühend von Bier die Genossen
Circe mit goldener Ruthe gerührt, durch Gifte verwandelt, (190
Und zum Vogel gemacht, und mit Farben die Flügel bestreut hat.
Innen in solchem Gebäude der Himmlischen und auf der Väter
Sitze saß nun Latinus, und rief in die Halle die Teuker.

Und, da herein sie getreten, begann er mit freundlichem Antlitz:
Saget, ihr Dardaniden, (denn fremd blieb weder die Stadt und,
Noch das Geschlecht, und verkündiget lenkt ihr im Meere den
Lauf her)

Was doch verlangt ihr? Was trieb für ein Schicksal oder Bedürfnis
Durch so viele Gewässer die Flott' an's aionische Ufer?
Ob durch Irrthum des Wegs, ob herverschlagen durch Stürme,
(Welcherlei Manches in offener See die Schiffer erdulden) (100
Ihr in die Ufer des Stroms einfahrt und im Hafen euch seht,
Flehet die Gastlichkeit nicht, mißkennt auch in den Latiner
Nicht des Saturnus Geschlecht, das, weder durch Zwang noch
Geseze

Billigkeit üben, sich frei an des alten Gottes Gebrauch hält.
Nuch entspin' ich mich noch, (die Sag' ist durch Jahre verdunkelt)
Was mich aionische Greise gelehrt, daß Dardanus, dieser
Gegend entstammt, zu den phrygischen Städten am Ida gelangt sey,
Und in die thracische Samos, die jetzt Samothrace genannt wird.
Ihn, der von Korythus hier auszog, dem tyrrhenischen Eise,
Hat auf dem Thron empfangen die goldene Burg des gestirnten (110
Himmels, und ihn zu der Zahl der Götteraltäre gereihet.

Jener sprach es, und ihm antwortet Ilioneus also:
König, des Faunus erhabener Sohn, kein schwarzer Ortan hat
Uns durch Wogen gerast und an eure Gestade genöthigt,
Kein Gestirn in der Richtung des Wegs, kein Ufer getäuschtet.
Abwärtsvoll erreichten wir all' und mit vollenden Herzen
Diese Stadt, aus den Reichen verjagt, den ardsten, die schwarz
Schaute die kommende Sonne vom äußersten Rand des Olympus:
Unsers Geschlechts Erzvater ist Zeus; sein freut sich, des Ahnherrn,
Dardanus Volk. Der König, von Zeus erhabnem Geschlechte, (120

rojas Aeneas, er selber entsandt' uns in deine Behausung,
 leich ein schrecklicher Sturm, ausbrechend vom wilden Mycene,
 durch die Felder des Ida getobt, durch welsch ein Verhängniß
 ita sich und Europa, die zween Welttheile, bekämpfet,
 solches vernahm, auch Wen am umströmenden Ocean fernhin
 rennt das äußerste Land, auch Wen der brennenden Sonne
 reis inmitten der vier erdgürtenden Kreise geschieden.
 ener Verwüstung entflohu durch so viel unwirthliche Meere,
 seh'n wir um einigen Plaz für die heimischen Götter, um sich'res
 fer euch an, und um Wasser und Luft, die allen gemein sind. (130
 licht wird Schande dem Reiche durch uns, nicht wenig wird euer
 uf sich erhöh'n, noch schwinden der Dank so großen Verdienstes,
 ie soll, Troja zu hegen im Schooß, die Ausonen verdriessen.
 hährlich, bei dem Geschick und der kräftigen Hand des Aeneas,
 ab' an Treu', hab' Einer im Krieg sie erprobt und in Waffen,
 iese Völker und Stämme, (veracht' uns nicht, daß wir selber
 ommen mit stehender Red' und vor uns hertragen die Binden)
 aben begehrt und haben gewünscht, sich mit uns zu vereinen;
 ber uns trieb der Götter Geschick durch eigne Gebote,
 uer Land zu erspäh'n. Von hier stammt Dardanus, hieher (140
 iust er zurück, und mit großen Ermahnungen drängt uns Aollo
 um tyrrhenischem Thybris und heiligen Quell des Numitus.
 erner verehrt er vom vorigen Glück dir kleine Geschenke,
 erberleibsel, hervor aus Trojas Brande gezogen,
 iefen goldnen Pokal, woraus an Altären Anchises
 sprengete, dieses Gewand, das Priamus trug, wenn berufenen
 lökern das Recht nach Gewohnheit er sprach, den heiligen
 Kopfschmuck,
 uch den Szepter, und Kleider, das Werk von ilischen Frauen.

Während Ilioneus also noch spricht, hält starrend Latinus
 Und gesenkt das Gesicht, klebt unbewegt an dem Boden, (150
 Kollt die denkenden Augen umher. Es rühret den König
 Stichtwerk nicht und Purpur so sehr und des Priamus Szepter,
 Als er am Eheverlöbniß verweilt und am Bette der Tochter,
 Und im Herzen erwägt des alten Faunus Orakel:

Das sey Jener gewiß, der vom Ausland komme durch Schicksal,
 Ihm zum Sidam bestimmt, und zu gleicher Beherrschung des Reiches
 Auserwählt; Ihm würd' ein Geschlecht, durch Tugend verherrlicht,
 Nachblüh'n, und durch Gewalt einnehmen den sämtlichen Erd-

Freis. —

Endlich spricht er vergnügt: Heil sey von den Göttern mit unserm
 Werk und ihrem Verspruch! Dir, Trojer, gewäh'r ich die
 Wünsche, (160

Nehm' auch euer Geschenk! Nie unter dem König Latinus
 Sollt ihr fruchtbares Feld und Trojas Fülle vermiffen.

Nur Aeneas auch selbst, verlanget nach uns ihn so sehnlich,
 Sucht er die Gastfreundschaft und ein Bundesgenosse zu heißen,
 Komm' er zu uns, und fürchte sich nicht vor dem Antlitz des
 Freundes;

Schon ein Theil mir des Friedens, berührt' ich die Rechte des
 Herrschers!

Ihr hingegen verkündet auch mein Entbieten dem König.

Eine Tochter ist mein, die dem heimischen Manne zu gatten
 Weder des Vaters Orakel vergönnt, noch Zeichen, am Himmel
 Häufig geseh'n. Es werden vom Ausland Sidame kommen, (170
 Das sey Latium's Loos, weißagt man, und daß zu den Sternen
 Sie durch ihr Blut uns den Namen erhöh'n. Ihn rufe das Schicksal,

Dent' ich, und wenn mein Gemüth Wahrhaftiges ahnet, so
wünsch' ich's.

Also der Vater, und wählt aus der ganzen Menge sich Koffe.
Glänzend standen daselbst dreihundert an ragenden Krippen.
Stracks nun gebeut er der Ordnung gemäß für jeglichen Teutrer
Kenner zu bringen, mit Purpur gedeckt und bunten Tapeten;
Goldnen hangen die Ketten herab an den Brüsten, mit Golde
Sind sie geschirrt, und beißen das röthliche Gold mit den Zähnen;
Doch dem entfernten Aeneas ein Doppelgespann mit dem Wagen, (280
Feuerschnaubende Ross', aus ätherischem Saamen erzeugt,
Jenem Gezücht' entstammt, das heimlich die listige Circe
Schuf von des Vaters Gespann mit der untergeschobenen Stute. —
So durch Geschenke beehrt und die Rede des Königes, zogen
Hoch auf Rossen die Trojer zurück, mit der Kunde des Friedens.

Aber stehe, zurück vom inachischen Argos begab sich
Jupiters grausames Weib, und durchfuhr hochschwebend die Lüfte.
Da erblickt sie die Dardanerkloft' und den frohen Aeneas
Fernhin schon aus dem Aether vom Sikulerkap, dem Pachynus,
Sah schon Häuser ihn bau'n, schon ganz dem Lande vertrauen, (290
Und die Schiffe geräumt. Da stand sie durchbohrt von des
Schmerzens

Stachel, und schüttelt ihr Haupt, und stößt aus dem Busen die Worte:
Ha, des verhassten Geschlechts und des Schicksals der Phryger,
mit meinem

Immer im Streit! Ha, konnten sie dort auf fliegischen Feldern
Sterben? Gefangen — gefangen auch seyn? Hat Troja in Flammen
Sie auch verbrannt? Durch Schwärter hindurch und mitten durch
Feuer

Fanden sie Weg. O freilich, nun liegt wohl endlich ermüdet

Meine Gewalt, und ich rastete schon vom Grolle gesättigt!
 Folgt ich den Landesverjagten doch feindlich sogar durch die Fluthen,
 Stenkte den Flüchtlingen mich auf allen Gewässern entgegen! 300
 Wider die Zentrer erschöpft sind Kräfte des Meers und des Himmels.
 Was dach nütten die Syrten, was Scylla mir, was der Charybdis
 Grausender Schlund? Sie ruh'n im erwünschten Bette des
 Thybris,

Sicher vor Meeresgefahren und mir. Mars konnte vertilgen
 Ungeflachter Lapithen Geschlecht, der Vater der Götter
 Gab die herrliche Kalydon selbst in den Zorn der Diana,
 Wie, und verdienten Lapithen so sehr, und Kalydon Strafe?
 Ich nun, die mächtige Gattin des Zeus, die nichts ungewagt ließ,
 Was ich Urne vermocht, und selbst zu allem mich wandte,
 Bin von Aeneas besiegt! Nun gut, ist meine Gewalt nicht (310
 Mächtig genug, was säum' ich, wo immer, mir Hilfe zu sehen?
 Kann ich die Obern nicht lenken, so will ich den Acheron stürmen.
 Sey's, daß ich nimmer verdrängen ihn darf vom latinischen Reich,
 Unabänderlich ihm als Gattin Lavinia bleibet,
 Kann ich Verzug doch stiften und Bögerung solchem Beginnen,
 Kann anstiften sogar der beiden Könige Völker.
 So um den Preis der Ihren verbinde sich Eidam und Schwäher.
 Mitgift sey dir der Kutuler Blut und der Trojer, o Jungfrau,
 Und Bellona der Ehe Vermittlerin. Nicht nur des Eisseus
 Tochter, die sackelschwangre, gebar das ehliche Feuer, (320
 Ihm auch gleich? Acidalines Sproß, ein anderer Paris,
 Wieder ein tödtlicher Brand dem neuauflühenden Troja.

Also sprach sie und fuhr in grünmiger Wuth auf die Erde,
 Rief aus dem Haus der Diven des Elends Mutter Mlekto,
 Tief aus den Nächten des Orkus herauf, die trauriges Kriegen,

Neuchelmord, und Haber und schändliche Schuldigung liebet.
 Selber Pluto der Vater, und selbst die tartarischen Schwestern
 Hassen das Ungeheu'r, in so viele Gestalten, so viele
 Larven verwandelt sie sich, und wimmelt von schwärzlichen Nattern.
 Ihr noch reizete Juno die Wuth und sagte die Worte: (330
 Diesen Dienst nur gewähre mir Jungfrau, Tochter der Nacht, nur
 Dieses Werk, auf daß mir nicht Ruhm und Ehre zerrüttet
 Weiche vom Pflanz, noch daß durch Brautwerbung die Trojer
 Ihm, dem Latinus, sich nah'n und die Italergrenzen besetzen.
 Du ja kannst einträchtige Brüder zu Schlachten bewaffnen,
 Kannst umkehren die Häuser durch Haß; du bringst in die Kammern
 Geißeln und Todesfacteln; du hast unzählige Namen,
 Zahllos Künste des Leids. Reg' auf den fruchtbaren Busen,
 Reiß den geschlossenen Bund, streu' aus die Gräuel des Krieges;
 Waffen wünsche sich, heische sich, hasche sich eifrig die Jugend. (340

Aber Alecto nunmehr, von gorgonischen Giften geschwängert,
 Schwebte gen Latium erst, zu des laurentinischen Königs
 Hagender Burg, und besetzte das stille Gemach der Amata,
 Welcher wegen der Dardoner Nah'n und des Turnus Vermählung
 Weiltliche Sorgen und Jorn den flammenden Busen durchwühlten.
 Rasch nun wirft die Göttin vom bläulichen Haar ihr der Schlangen
 Eine zu, in dem Busen und tief am Herzen sie bergend,
 Daß sie das sämtliche Haus, vom Scheusal wüthend, verwirre.
 Diese, zwischen der Glätte der Brust und den Kleidern entschlipfend,
 Wälzt sich alle Berührung sich fort, und täuscht die Bethörte, (350
 Vipernwuth einhauchend. Sie wird zum goldenen Halsring,
 Wechselnd im Zuge, die Schlange, sie wird zum Bande des langen
 Schleiers, durchsicht die Locken, und schlüpft und umirret die
 Glieder.

Aber indem, entfloßen dem Gift, die beginnende Seuche
 Ihr das Gefühl angreift und Bluth im Gebeine verbreitet,
 Doch die Flamme nicht ganz noch ihr Brust und Leben erfüllt hat,
 Rebete sanfter sie noch, nach üblicher Weise der Mütter,
 Viel ob der Tochter Geschick und der Phrygerverehlichung weinen:
 Weggeschenkt wird als Braut Lavinia flüchtigen Teukrern,
 Vater, und du hast weder mit dir und der Tochter Erbarmen, (360
 Noch mit der Mutter, die Jener verläßt, sobald sich der Nord hebt,
 Treulos über das Meer die Jungfrau schleppend, ein Räuber?
 Hat nicht so auch der phrygische Hirt Lacedämon betreten,
 Und die ledäische Helena fort gen Troja entführt?
 Wo dein heiliges Wort, wo frühere Sorg' um die Deinen?
 Wo die Rechte, so oft dem Blutsfreund Turnus gegeben?
 Wird ja vom Auslandsvolf ein Eidam gesucht den Latinern,
 Bleibt der Beschluß, und drängt dich Befehl von Faunus, dem
 Vater,

Wahrlich, ein jegliches Land, von unserem Szepter gesondert,
 Ist, so acht' ich, ein fremdes, und so auch meinen's die Götter. (370
 Turnus zumal, wird der erste Beginn des Hauses erwogen,
 Stammt von Akrissus her und von Inachus, mitten aus Argos.

Als sie umsonst ihn mit Worten versucht, und fest den Latinus
 Gegen sich sah, und tief in die Eingeweide gedrungen
 Wirkte das Furienübel der Schlange und sie gänzlich durchströmte;
 Jetzt erst unglücklich, erregt von den gräßlichen Wundern,
 Tobte sie durch die unendliche Stadt wahnstinnig und artlos.
 Wie oft unter dem wirbelnden Schlag der fliegende Kreisel,
 Den im gewaltigen Kreis die Knaben auf offenem Vorhof
 Jagen, erpicht auf das Spiel; er schnurrt in gebogenen Ad-
 men

Hin vom Seile geschneelt; unwissend staunet darüber
 Die unmündige Schaar, des tanzenden Holzes sich wundernd,
 Streiche besüßeln den Schwung: nicht langsamern Laufes, denn
 jener,

Treibt sie inmitten der Städte sich um und der trotzigen Völker.
 Auch in die Wälder sogar, des Bacchus Begeisterung heuchelnd,
 Größeren Gräul anhebend und größeres Wüthen beginnend,
 Fliegt sie hinaus, und verbirgt in besaubten Hügeln die Tochter,
 Um zu entreißen den Teukrern die Braut und die Ehe zu hemmen:
 Ervoe, ruft sie, o Bacchus, nur du bist würdig der Jungfrau,
 Ja, dir trage zum Preis sie den weichen Thyrsus, und tanze (390
 Festlich in Reigen um dich, dir pflege das heilige Haar sie! —
 Fama fliegt, und die Mütter mit Furiengluth in dem Busen
 Treibt dieselbige Brunst in die Wälder hinaus, sie verlassen
 Alle die Häuser, sie geben den Winden das Haar und den Nacken,
 Indes Andre die Luft mit bebendem Heulen erfüllen,
 Neben umwundene Stäb' in der Hand und mit Fellen gegürtet.
 Sie, in der Mitte der Schaar, hält selbst die lodernde Fackel
 Stammend empor, und besingt der Tochter und Turnus Vermählung,
 Blutigen Blick umrollend, und plötzlich mit gräßlicher Stimme
 Ruft sie: Hö, hört, wo ihr verweilt, o latinische Mütter, (400
 Wenn euch im frommen Gemüth für die unglücksel'ge Amata
 Liebe noch wohnt, und Kummer euch nagt um die Rechte der
 Mütter,

Abset die Schleier des Haars, und feiert Orgien mit mir!

Also trieb in Wäldern und öden Lagern des Wildes
 Rings Alecto die Königin um mit Stacheln des Bacchus.
 Als nun sattfam geschärft ihr schien der beginnende Wahnsinn,
 Auch der Entschluß und das sämtliche Haus des Latinus zerrüttet.

Schwang auf braunem Gefieder von da die gräßliche Göttin
Schnell sich zur Stadt des verwegenen Rutulus, welche, so
sagt man,

Danae einst sich erbaut mit akrissonäischem Pflanzvolk, (410
Herverschlagen vom stürmenden Süd. Einst nannten die Thysern
Ardea sie, und noch jetzt blieb Ardeas rühmlicher Name,
Doch ihr Glanz ist dahin. Allein im erhabnen Gemache
Nahm schon Turnus den mittleren Schlaf in finst'rer Nacht ein.
Jeso entlebiget sich der Furienglieder Alecto,
Und der grausen Gestalt, in ein altes Gesicht sich verwandelnd,
Pflügt mit Runzeln die widernde Stirn, fügt grauliche Haare
Samt dem Schleier sich an, dann kränzet sie sich mit dem Oehlzweig,
Kalybe wird sie, die Greisin, die Tempelpriesterin Junos,
Und erscheint vor Augen mit diesen Worten dem Jüngling: (420
Turnus, kannst du gelassen so vieler Mühen Vereitung,
Und dein eigenes Szepter an teukrische Pflanzler verschenkt seh'n?
Dir die Ehe verweigernd und bluterrungene Mitgift,
Sucht für das Reich der König sich einen Eidam vom Ausland.
Gehe nur, stell', o Verspotteter, dich dankloser Gefahr bloß,
Wirf die tyrrenische Macht, die Latiner schirme durch Frieden!
Offen zu melden dir das, wenn in nächstlicher Ruhe du lägest,
Hat sie selbst mir geboten, die allesvermögende Juno.
Drum wohlauflauf, und waffne dein Volk, und zeuch aus den Thoren
Freudig zum Kampf, und verbrenne den Phrygiern, die auf dem
schönen (430

Flusse bereits sich gesetzt, Heerführer und farbige Schiffe!
So wills mächtiger Götterbefehl. Selbst König Latinus,
Willigt er nicht in die Eh' und seines Verspruches Erfüllung,
Büß' er's, und versuche zuletzt den Turnus in Waffen.

Aber, der Priesterin lachend, versetzt der Jüngling dagegen:
 Daß in der Mündung des Thybris die Flott' einkehrte, die Kunde
 Ist nicht, wie du gemeint, vorbei mir gekoh'n an den Dhen.
 Bid' erkundrich du mir nicht solche gewaltige Schreden,
 Auch nicht unfer uneingedenk ist die Königin Juno.
 Doch dein Alter, gebrechlich und unempfänglich für Wahrheit, (440
 Lndst dich, o Mutter, umsonst mit Bangigkeiten, und täuschet
 Unter der Könige Zwist mit nichtiger Furcht die Prophetin.
 Dein Geschäft ist, der Göttergebild' und des Tempels zu warten,
 Krieg und Frieden betreibe der Mann, dem Kriege gebühren.

Ob den Worten entbraunt' in schrecklichem Stirnen Aletto.
 Uder den redenden Jüngling ergreift ein plöthlicher Schauder,
 Starr ist sein Blick, mit so vielen der Hydern zischt die Erinny's,
 Und so furchtbar erscheint die Gestalt. Dann flammende Blicke
 Rollend, stößt sie den Sagenden weg, der viel noch zu sagen
 Trachtete, zog aus den Haaren hervor zwo Schlangen, und
 Klatschte' (450

Löuende Schläg', und sagte dazu mit stürmischem Munde:
 Schau, wie gebrechlich durch Alter und unempfänglich für Wahrheit
 Unter der Könige Zwist mit nichtiger Furcht ich mich täusche!
 Blick' an die! Ich komme vom Sitz der schrecklichen Schwestern,
 Kriege trag' ich und Tod in der Hand. — Da sie also gesprochen,
 Warf nach dem Jüngling die Fackel sie hin, und unter dem Busen
 Hestete sie ihm den Brand mit schwarzem, quakmendem Lichte.
 Ihn stürmt gräßliche Angst aus dem Schlaf; die Gelenk und Gebeine
 Ueberströmet ein Schweiß, der vom ganzen Körper hervorbricht.
 Waffen! so schnaubt er betäubt, sucht Waffen im Bett' und im
 Hause; (460

Schwertgier raset in ihm und des Kriegs verbred'rischer Unfinn,

Zorn zugleich: gleichwie, wenn mit großem Geprassel die Flamme
 Unter den Bauch des wogenden Kessels in Keiser gelegt wird,
 Und vom Sieden die Well' aufhüpft; drinn wüthet des Wassers
 Dunstiger Schwall und steigt hochschäumend empor im Gefässe;
 Nicht mehr hält sich die Fluth, schwarz hebet sich Dampf in die
 Lüfte. —

Also beschießt er die Häupter des Volks nach gebrochenem Bunde
 Gegen den König Latinus zum Heerzug, heißt sie die Waffen
 Rüssen, Italia schirmen, den Feind von der Grenze verdrängen,
 Er sey beiden gewachsen im Kampf, den Latinern und Teu-
 krern. — (470

Als er die Worte gesagt und mit Fleh'n die Götter gerufen,
 Muntern die Rutuler stracks wetteifernd sich auf zur Bewaffnung.
 Jenen reizt die schöne Gestalt und blühende Jugend,
 Den das Königsgeschlecht, Den glänzende Thaten des Armes.

Während nun Turnus mit wagemuth die Rutuler anfällt,
 Schwang zu den Teukrern Alecto sich hin auf stygischen Flügeln,
 Spähend mit neuem Betrüge den Ort, wo der blühende Iulus
 Durch Nachstellung und Lauf das Wild auftrieb am Gestade.
 Aber den stöbernden Hunden erschafft die locythische Jungfrau
 Wohlliche Wuth, und berührt mit bekanntem Geruche die Nasen, (480
 Daß sie entbrannt aufjagten den Hirsch. Dieß war der Beschwerden
 Erster Beginn, und entflammte zum Krieg die Herzen des Landvolks.
 Herrlich war gestaltet der Hirsch und groß von Geweihen,
 Den, von dem Euter der Mutter geraubt, die tyrrhidischen Knaben
 Nährten, und Tyrrhus der Vater zugleich, dem des Königes
 Heerden

Unterthan, und weitem die Hut der Felder vertraut war.

vester Silvia hatte den Hirsch an Befehle gewöhnet,
 ihm die Hörner mit äußerster Sorg' und umwand sie mit weichen
 zgen, und kämmt das Thier, und wusch es in lauterer Quelle.
 1, sich schmiegend der Hand und gewöhnt an die Tafel des
 Herren, (490
 er frei in den Wäldern, und kam zur bekannten Behausung
 er wieder von selbst, wiewohl oft spät an dem Abend.
 er nun fern umschweift, erregten des jagenden Julus
 urfe Spürer ihn stracks, wie er eben im laufenden Strome
 verschwamm, und am grünen Strand von der Hitze sich kühlte.
 : Askani, von Liebe des glänzenden Lobes entzündet,
 ickte sofort das Geschos vom gekrümmten Bogen; es fehlte
 t ein Gott der irrenden Hand; mit tönendem Fluge
 ig das entsendete Rohr den Bauch durch und die Gedärme.
) das verwundete Thier entfloh zur bekannten Behausung, (500
 eippte sich ächzend hinein in den Stall, und füllte blutend,
 leidstehenden gleich, das sämtliche Haus mit Gewinsel.
 ia selber zuerst, mit den Händen die Arme zerschlagend,
 : mit Geschrei um Hülfe die harten Bauern zusammen.
 e, denn grausam verberg sich in schweigenden Wäldern die Plage,
 en geschwind; Den waffnet ein gluthgehärteter Streitpfehl,
 n die Keul', umknotet und schwer; was den Suchenden aufstößt,
 b zur Waffe durch Born. Auch Tyrrheus ruft den Gefellen,
 die stämmige Eich' er mit drängenden Keilen so eben
 stend zerhieb, und schnob graunvoll mit ergriffener Holzart. (510
 nun die schreckliche Göttin die Zeit des Schadens erkauert,
 sie zum hohen Gebäude des Hof's, und vom obersten Gipfel
 st sie den Hirtenruf, und erhebt die tartarische Stimme
 ch das gewundene Horn, wodurch das ganze Gehölze
 birgt. 28 Bchn.

Woslich erbebt, und weit in die Tiefen die Wälder erdonnern.
 Fern auch vernahm es der Trivia Reich, vernahm es der Narstrom,
 Weiß von schwefelschäumender Fluth, und der Quell des Welkinus,
 Und es preßten an's Herz erschrockene Mütter die Kindsein.
 Gleich willfährig dem Ruf, und soweit des gräßlichen Hornes
 Zeichen erklang, läuft überall her mit ergriffenen Waffen (520
 Lobendes Aetervolk; doch auch die trojische Jugend
 Strömt dem Askanius Hülfe daher aus geöffnetem Lager.
 Schlachtreih'n stellen sich auf, nicht mehr in härischem Streite
 Wird mit knolliger Keul' und gluthgehärteten Knütteln,
 Sondern mit schneidendem Eisen gekämpft; von gezogenen
 Schwertern

Starret schwarz im Gefilde die Saat; es glänzen die Erze,
 Hell von der Sonne bestrahlt, und werfen das Licht zu den Wolken:
 Wie im beginnenden Sturm erst weiß aufschäumen die Fluthen,
 Dann allmählig das Meer anschwillt und höher die Wellen
 Aufstürmt, endlich vom untersten Grund zum Aether empor-
 steigt. (530

Jetzt wird von schwirrendem Pfeil im Vordertreffen ein Jüngling,
 Nimo, welcher der älteste war von den Söhnen des Iphrheus,
 Hingestreckt, denn der Pfeil stach unter der Kehle, den feuchten
 Gang der Stimme mit Blut und das zarte Leben verschließend.
 Zahlreich fallen die Männer umher, auch der alte Galäus,
 Da er zum Mittler des Friedens sich bot; der gerechteste war er,
 Und der begütertste Mann im ganzen Ausonierlande,
 Denn fünf Heerden der Rinder und fünf der blökenden Schaaf
 Kehreten ihm heim, und er fürchte mit hundert Pflügen den Boden.

Während solches im Feld mit gleichem Kampfe gethan wird, (540
 Und den Verspruch die Göttin erfüllt hat, nun sie mit Blute

Weisste den Krieg und dem ersten Gefecht schon Zeichen besaherte,
 Ließ Hispanien sie, und, empor durch die Lüfte geschwungen,
 Sprach mit trotziger Rede die Siegerin also zu Juno:
 Sprich, vollendet für dich zu traurigem Kriege die Zwietracht!
 Sprich, sie sollen auf's neu Freundschaft und Bündnisse schließen,
 Jecho, nachdem mit Ausonierblut ich die Teukrer benetzt!
 Das noch geb' ich dazu, wofern mir dein Wille gewiß ist;
 Auch durch Gerüchte noch zieh' ich benachbarte Städt' in die
 Schlachten,

Und entflamme die Herzen mit rasender Kriegesbegierde; (550
 Hülfsvolk nahe dann rings, und mit Waffen bestreu' ich die Felder.
 Juno darauf: O genug des Schrecks und Betruges! Des Krieges
 Gründe steh'n, schon kämpft man im Handgemeng, was der Zufall
 Erst als Waffe verlieh, hat frisches Blut nun geweiht.
 Solch ein Verlöbniß und solch ein Fest des Hymen begehe
 Venus würdiger Sohn und selbst der König Latinus.
 Daß du so meisterlos die ätherischen Lüfte durchirrest,
 Liebe der Vater nicht zu, der Herrscher des höchsten Olympus.
 Hebe dich weg! Ich selbst, wenn dem Kampfe noch Wechsel
 bevorsteh'n,

Leit' ihn sofort. — So hatte Saturnia Juno gesprochen. (560
 Jene nun sträubt aus einander die schlangenzischenden Flügel,
 Eilt zum Kochytus zurück, die Höhen des Himmels verlassend.

Mitten im Italerland, am Fuß hochragender Berge,
 Liegen die Thäler Umsamkt, ein berüchtigter, weit in den Länden
 Sagentkundiger Ort, wo auf beiden Seiten die schwarze
 Wand mit belaubten Gehölzen herabbrängt, und in der Mitte
 Braust durch Felsen ein reißender Bach mit tosenden Strudeln.
 Hier ist ein schaudervolles Geflüß, des grausenden Pluto

Dünstende Pforte; da speert der durchbrochene Acheron tief auf
Seinen verpestenden Schlund. In diesen sinkt die Erinny's, (570
Jene verworfene Macht, die Erd' und den Himmel erleichternd.

Aber es legt nicht minder indes die saturnische Juno
Selbst die endende Hand an den Krieg. Es stürzen die Hirten
Uir aus dem Kampfe zur Stadt, und tragen zurück die Erschlag'nen,
Almo den Jüngling, und ihn, mit entstelltem Haupt, den Galäsus,
Flehen die Götter um Hülf, und beschwören den König Latinus.
Turnus erscheint, und verdoppelt den Schreck des Mordens und
Brennens

Unter Beschuldigungen: Man rufe die Zentrer zur Herrschaft,
Mische dem Phrygierstamme sich bei, Er werde verstoßen. —
Auch die Söhne der Mütter, die wild im Zaumel des Bacchus (580
Lanzen durch Walbeindöden, so groß ist der Namen Amatas,
Nennen rings in Schaaren herbei und bestürmen den Mavors,
Leider, den gräßlichen Krieg einstimmig gegen die Zeichen,
Gegen der Götter Geschick, im Born des Himmels verlangend.
Uir umsteh'n wetteifernd die Königsburg des Latinus.

Er, wie ein unbeweglicher Meerfels, sträubt sich dagegen,
So wie ein Felsen im Meer, wenn ein großes Branden daherkommt,
Welcher sich festsetzt, wie viel auch der Wellen umher ihn umbrüllen,
Hält durch die Last; die Klippen um ihn und beschäumten Gesteine
Losen umsonst, und den Seiten entthüpft anschlagendes Seeegras. (590
Aber da keine Gewalt, den blinden Entschluß zu bestegen,
Uebrig ihm war, und am Wink der erbitterten Juno das Werk hängt,
Nahm der Vater die wehenden Lüfte und die Götter zu Zeugen:
Wehe, so sprach er, uns bricht das Geschick, uns reißet der Sturm
fort!

Du wirst hüßen dereinst mit verruchtem Blute den Frevel,

Armes Volk! Dich, Turnus, erhardt Unheil und ein herbes
 Strafgericht! Spät wirst mit Gelübden die Götter du anseh'n!
 Mir war Ruhe beschert, schon ganz in der Mündung des Hafens,
 Eines glücklichen Todes beraubt ihr mich.— Wehres nicht sprechend,
 Schloß im Palast er sich ein, und vertieß die Sägel der Herr-
 schaft. (600

Heilig war ein Gebrauch in Latium, welchen vor Alters
 Schon die albanischen Städte geübt, den die mächtige Roma
 Jezo noch übt, sobald sie zu Kampf und Schlachten sich rüset,
 Ob man mit thränenenerregendem Krieg die Geten bedrohe,
 Oder Hirkaner und Kraber auch, zu den Indiern ostwärts
 Führe das Heer, und zurück von den Parthern die Adler verlange.
 Zwiefach sind die Pforten des Kriegs, (so lautet ihr Name)
 Heilig durch Religion und Furcht vor dem schrecklichen Mavors.
 Hundert eherne Riegel und ewige Bande von Eisen
 Schließen sie zu, nie weicht von dem Eingang Janus der Hüter. (610
 Wenn der entschied'ne Beschluß der Väter stimmt zum Blutkampf,
 Öffnet im quirinalischen Kleid und gabinischem Umschlag
 Stattlich er selbst, der Konsul, die lautaufknarrenden Pforten;
 Selbst dann ruft er zum Kampf, es ruft die übrige Jugend,
 Und von ehernen Hörnern ertönt der schmetternde Beifall.
 Setzt auch nach solchem Gebrauch wird Latinus ermahnt, den
 Trojanern

Anzukünden den Krieg, und die traurigen Pforten zu öffnen;
 Aber der Vater enthielt der Berührung sich, floh mit Entsetzen
 Diesen gräßlichen Dienst, und verbarg sich in einsamen Schatten.
 Aber die Götterkönigin schwang vom Himmel sich nieder, (620
 Stieß mit eigener Hand an die zögernden Pforten, die Angel
 Drehend, und sprengte mit Macht die eisernen Pfosten des Krieges.

Ganz Ausonia brennt, so friedsam zuvor und geruhig,
 Einige rüsten zu Fuß sich in's Feld, und Andere wüthen
 Hoch zu Ross in Wirbeln des Staubs; nach Waffen verlangen
 Alle; man glättet die glänzenden Schild' und blinkenden Speere,
 Zriesendes Fetz eindreibend, auch weht man die Vert' an dem
 Schleiffstein;

Fahnen zu tragen ergöht und den Schall der Trompete zu hören.
 Auch erneu'n fünf mächtige Städt' auf errichtetem Ambos
 Waffen und Wehr, Utina die mächtige, Tibur die stolze, (630
 Ardea, Krustumerium auch, und Antenna die Thurmsstadt.
 Helme nun höhlt man zum Schutze des Haupt's, und windet der
 Buckeln

Weidenes Schildgeflecht; man schafft auch eherne Panzer,
 Oder zieht aus geschmeidigem Silber die blinkenden Schienen.
 Ehre der Sichel und Schaar und alle Liebe zum Pfluge
 Wich hieher, man schmiedet in Essen der Väter Gewehr um;
 Schon hallt Schlachtenruf, schon gehet die Lösung des Krieges;
 Der rafft hastig den Helm aus dem Haus, Der zwingt an die
 Deichsel

Schnaubende Ross'; hier legt man den Schild an, oder den Panzer
 Aus dreidrätzigem Gold, und gürtet das schützende Schwert um. (640

Öffnet den Helikon jetzt, ihr Göttinnen, fangt den Gesang an,
 Wer zum Kampf sich erhob von den Königen, welche Geschwader
 Jedem folgten und füllten das Feld, wie fruchtbar an Männern
 Da schon blühte das Italerland und in Waffen entbrannte,
 Ihr ja gedenkt, o Himmlische, deß und könnt es verkünden!
 Raum entschwebet zu uns ein geringes Lüftchen der Sage.

Erstlich zeucht in den Krieg vom Tyrhenergebiete der wilde
 Götterverächter Mezentius her, und bewaffnet die Schaaren.

Ihm ist Lausus zur Seite der Sohn, dem Keiner an Schönheit
Vorging, außer der hohen Gestalt des laurentischen Turnus. (650
Lausus, der Rossebezügler, der starke Bekämpfer des Wildes,
Führt aus Agylla der Stadt umsonst nachfolgender Männer
Tausend einher, so werth, daß er unter den Vaterbefehlen
Fröhlicher wär', und daß nicht der Vater Mezentius wäre.

Drauf erscheint im Gesäß Aventinus der schöne, des schönen
Herkules Sohn. Mit stegenden Rossen und palmenumwundenem
Wagen prunkt er einher, das Zeichen des Vaters im Schilde,
Hundert Schlangen, und trägt die vipernumwimmelte Hyder,
Er, den die Priesterin Rhea auf aventinischen Waldhöhn
In verstoffner Geburt an's Licht des Lebens gebracht hat, (660
Damals erkannt von dem Gott, nachdem der tyrrhenische Sieger
Stolz auf Geryons Nord in laurentische Auen gekommen,
Waschend hier im tyrrhenischen Strom die iberischen Röhre.
Seine Schaar trägt Spieße zum Wurf und bestachelte Schäfte,
Auch den länglichten Dolch und sabellischen Speer in die Feldschlacht.
Er zu Fuß, in die mächtige Haut des Löwen geworfen,
Die, umzottet von schrecklicher Mäh'n und mit weißem Gebisse
Ihm bedeckte das Haupt, so ging in den Königspalast er,
Gräßlich zu schau'n, und des Herkules Tracht um die Schultern
gefüget.

Ferner nah'n zween Brüder, Tiburtums Manern verlassend, (670
Gene Stadt, die den Namen empfing vom Bruder Tiburtus,
Koras zugleich und Katillus der Held, argivische Kämpfer,
Die an der Spitze des Heers im Regen der Pfeile sich tummeln:
Wie zween wolkengeborne Centauren vom ragenden Berghaupt
Niedersteigen, den Homose dort und den schneeigen Dithrys

Lassend in reißendem Lauf; den Schreitenden macht der gewalt'ge
Hochwald Platz, und es weichen die Büsche mit großem Getraße.

Auch nicht fehlte der Gründer der pränestinischen Weste,
Der nach gemeinem Glauben der Zeit von Vulkanus erzeugt war,
Unter ländlichem Vieh auf Heerden gefunden, der König (680)
Cäculus. Weitum ziehet mit ihm schlagfertiges Landvolk,
Das der gabinischen Juno Gesild und die hohe Präneste,
Auch des Anio kühlende Fluth, und die lächebeneigten
Hernikerfelsen umwohnt, das die reiche Anagnia nährt,
Und Amasenus der Strom. Nicht ziehen sie Alle mit Waffen,
Ihnen raffelt nicht Wagen noch Schild; die meisten der Heerschaar
Schleudern bläulichte Kugeln von Blei; die Andern tragen
Zween Wurfspeiß' in der Hand, und haben von gelblichem Wolfsfell
Rüßen zur Decke des Haupt's; den linken der Füße gebildet
Seh'n sie im Kampf, und roh noch umschließt den rechten die
Zhierhaut. (690)

Aber Messapus, ein Sohn des Neptun, der Rossebezähmer,
Welchen weder mit Fener noch Stahl zu tödten vergönnt ist,
Ruft längst ruhige Völker, des Kriegs entwöhnete Horden,
Unge säumt in den Kampf, und übet sie wieder in Waffen,
Festenninischer Männer Gewüß und Nequosalischer,
Auch der soraktischen Burg und flavinischer Iuen Bewohner,
Auch des Gebirgs am ciminischen See und kapenischer Haine.
Gleichen Tritts geh'n Alle gereiht und besingen den König.
Wie die silbernen Schwän' oft unter dem lichten Gewölke,
Wenn von der Weide sie zieh'n, und aus lang sich dehnen den
Hälßen (700)

Gurgeln den hellen Gesang, es hallet der Strom, und melodisch
Winkhaus der assische Reich. Wohl dächte da Niemand,

Daß sich eherne Schlachtenreih'n aus solchem Gewimmel
 Bildeten, sondern es schwebte gedrängt, von der Höhe des Meeres,
 Eine lustige Volk' helltönender Vögel zum Ufer.

Sieh auch Klausus, entstammt vom alten Blut der Sabiner,
 Führt ein mächtiges Heer, er selbst wie ein mächtiges Heer schon.
 Jetzt noch breitet von ihm der Klaudier Stamm und Geschlecht sich
 Ganz durch Latium aus, seit Rom mit Sabinern getheilt ward.
 Ihn begleiten geschaart Amiterner und alte Quiriten, (710
 Alles Volk aus Eretum, der öhlbaumreichen Mutuska,
 Auch aus Nomentum der Stadt, von den Rosenau'n des Velinus,
 Auch von Severus dem Berg und von Tetrifas grausenden Felsen,
 Männer von Foruli auch und Kasperia, und von Himellas
 Strom, vom Thybris und Fabaris auch, und welche die kalte
 Nursia schiebt, auch hortinische Stamm' und latinische Völker,
 Die auch die Allia trennt, ein unglückseliger Name.
 Wie viel Bogen dahin auf dem libyschen Meere sich wälzen,
 Wenn in die Winterfluthen sich taucht der Stürmer Orion;
 Oder wie in des Sommers Beginn dicht reisen die Vehren (720
 Auf des Hermus Gefild und in Lycias goldenen Fluren;
 Schilde rasseln, der Boden erhebt vom Tritte der Füße.

Auch ein Genos' Agamemnon's, ein Feind des trojischen Namens,
 Spannt an den Wagen Halesus die Ross' und rafft für den Turnus
 Tausende kriegerischen Volks, die Masskas glückliche Weinkur
 Bau'n mit dem Karst', und die, von arrunkischen Vätern gefendet,
 Nah'n aus bergigten Hdh'n und der Nachbarkur Sidicinum,
 Die auch Kafes verlassen, und die des seichten Vosturnus
 Ufer umwohnen, zugleich auch des rauhen Satikulers Horde,
 Und der Dacier Schaar. Ihr Geschöß sind länglicste Bolzen, (730

Über sie halten den Brauch, sie an schwankende Riemen zu binden,
Links mit der Tartische bedeckt, in der Faust den geschliffnen Säbel.

Du auch, Debalus, seyst in meinem Gesang nicht vergessen,
Welchen Telon im Uster gezeugt mit der Nymphy Sebethis,
Da er in Kaprea herrschte, dem teleboischen Reiche.

Doch nicht war auch der Sohn mit des Vaters Landen zufrieden,
Weikum drückt' er mit Obergewalt die sarrastischen Völker
Damals schon, und die Ebnen, die Sarnus benezt, die Bewohner
Ausras und Batulus auch, der celennischen Ur'n, und die Männer,
Welche die Bestung umschaut der apfelreichen Ubella. (740

Nach teutonischem Brauch entschleudern sie schwere Ketejen,
Flechten bedecken das Haupt von entschälter Rinde des Korbbaums,
Ehern glänzen die Schild', und ehern glänzet das Kampfschwert.

Dich auch schickt' in's Getimmel der Schlacht die bergichte Herse,
Ufens, hoch verherrlicht durch Ruhm und glückliche Waffen;
Ungeschlacht ist vor allen sein Volk, der Aequituler Horden,
Die an Wälder und Jagd und an rauhen Boden gewöhnet,
Stets in Waffen bestellen das Feld, die immer zusammen
Frische Beute zu schleppen sich freu'n, und vom Raube zu leben.

Auch vom marvubischen Stamm ist angekommen ein Priester, (750
Ueber dem Helme bekränzt mit dem Zweig des glücklichen Oehlbaums,
Von dem König Archippus gesandt, der tapfere Umbro,
Der dem Biperungeschlecht und pesthauchathmenden Hybern
Schlaf mit Gesang und berührender Hand zu bereiten vermochte,
Auch zu stillen die Wuth, und durch Kunst die Bisse zu lindern;
Über den Todesstich der dardanischen Lanze zu heilen,
Stand ihm nicht zu Gewalt, nichts frommten ihm gegen die
Wunden

Es ~~sch~~ *esfang'* und Kräuter, gesucht auf marvubischen Bergen.

Siehe, dich hat das Gehölz Anquitas, dich die Kristallfluth
 Jucinus frühe beweint, dich klardurchschimmerte Teiche! (76)

Auch des Hippolytus herrlicher Sproß erschien auf dem
 Kampflatz,

Virbius, welchen die Mutter Urcia stattlich entsandte,
 Ihn, in Egerias Hain um die feuchten Ufer erzogen,
 Wo versüßbar und triefend von Fetz der Diana Altar steht.
 Denn Hippolytus soll, — nachdem Stiefmutterverrath ihn
 Umgebracht, und mit Blut er den Fluch des Vaters gebüßet,
 Von erschrockenen Rossen zerschleißt, — zu den Sternen des Aethers
 Und zu den Lüften der Oberwelt, durch päonische Kräuter
 Und die Liebe Dianas erweckt, einst wieder gekehrt seyn.

Doch der allmächtige Zeus, zornvoll, daß ein Sterblicher wieder (77)
 Aus den Nächten des Orkus zum Licht des Lebens sich hebe,
 Schmetterte selbst den Erfinder der Kunst und so mächtiger Heilkraft,
 Ihn, den Sohn des Phoebus, zur stygischen Fluth mit dem Blitzstrahl.
 Doch den Hippolytus barg an geheimen Orten Diana,
 Da sie der Nymph' Egeria ihn und dem Haine vertraute,
 Daß in italischen Wäldern er einsam wohnend und ruhmlos
 Leben möcht, und Virbius hiesse, den Namen verändernd.
 Darum werden vom heiligen Hain und vom Tempel Dianas
 Noch hornfüßige Rosse verbannt, weil Wagen und Jüngling
 Sie am Gestad' hinwarfen, geschreckt von dem gräulichen See-
 thier. (78)

Aber es jagte der Sohn nicht weniger feurige Rosse
 Hin durch ebenes Feld, und flog in den Krieg mit dem Wagen.

Selbst nun unter den ersten bewegt sich in kräftiger Schübe.
 Turnus, die Wehr in der Hand, und mit ganzer Scheitel entragend
 Dreifach ist der Helm ihm bebuscht, und hoch auf der Krone

Sind die Chimära, die Aetnagluth dem Rachen entathmet,
 Um so brausender sie und wüthend mit traurigen Flammen,
 Je gran'voller die Kämpf erglüh'n mit vergossenem Blute.
 Doch den geglätteten Schild ziert Io, strahlend von Golde,
 Wie sie die Hörner erhebt, schon Kuh und mit Haaren bedeckt
 schon, (790

Inhaltsschweres Gebird, und Argos, Hüter der Jungfrau;
 Vater Inachus auch, den Strom aus getriebener Urne
 Gießend. Ihn folgt ein Gewühl Fußgehender, und in dem ganzen
 Feldraum drängt sich geschildetes Volk, argivische Jugend,
 Rutuler auch, die avunkische Schaar, und alte Sikaner,
 Auch sakranische Heer und schildbemahlte Labiker,
 Welche den heiligen Strand des Numikus, und deine Gebirge,
 Thybris, bau'n, und die Rutulerhö'n mit dem Pfluge bestellen,
 Und den circäischen Berg, und das Land, wo Jupiter Anxur
 Und Feronia herrscht, die des grünen Hains sich erkreuet; (800
 Die auch am finstern Saturasumpf, und wo tief durch die Thäler
 Bahn sich sucht und in's Meer sich ergießt der frostige Ufens.
 Endlich nach allen erschien vom Volkergeschlechte Kamilla,
 Führend ein reissiges Heer und erzumglänzte Geschwader,
 Eine Heldin. Sie hat' an Minerva's Rosten und Webstuhl
 Nimmer die weiblichen Hände gewöhnt, nein, harte Gefechte
 Trug sie, und eilte den Winden zuvor im Laufe, die Jungfrau.
 Ohn' ein Hälmdchen zu rühren entfogte sie über die Saatflur,
 Ohn' im Lauf zu verlegen die zartausprossenden Aehren;
 Selber mitten durchs Meer, auf schwellender Woge sich hebend, (810
 Jöge sie, ohn' in der Fluth die flüchtigen Sohlen zu nehen.
 Wundernd gießt sich aus Wohnung und Feld die sämtliche Jugend
 Und der Schwarm der Mütter ihr nach, die wandelnde sehend,
 Und hingaffend mit offenem Mund, wie fürstlich der Purpur
 Ihr die geründeten Schultern umhüllt, und die Schnalle mit Golde
 Sammelt das Haar, wie rüstig sie trägt den lycischen Köcher,
 Und die ländliche Myrte mit vornenhaltender Spitze.

Ö m i s c h e D i c h t e r

in

neuen metrischen Uebersetzungen,

herausgegeben

von

G. L. F. Tafel, Professor zu Tübingen,
E. N. Dsiander und G. Schwab,
Professoren zu Stuttgart.

D r i t t e s B ä n d c h e n .

St u t t g a r t ,

Verlag der J. B. Metzler'schen Buchhandlung.

1 8 3 0 .

**Virgil's
Werke.**

Drittes Bändchen.

Aeneis,
im Vermaß der Urschrift übersezt
von

D. Ludwig Kenffer,
evangel. Stadtpfarrer an der Münsterkirche zu Ulm.

Zweite durchaus verbesserte Ausgabe.

Drittes Bändchen.

Stuttgart,
Verlag der J. B. Metzler'schen Buchhandlung.

1 8 3 0.



Virgils
Werke.

Drittes Bändchen.

Aeneis,
Versmaß der Urschrift übersezt
von
D. Ludwig Menffer,
evangel. Stadtpfarrer an der Münsterkirche zu Ulm.

Zweite durchaus verbesserte Ausgabe.

Drittes B



Achter Gesang.

Inhalt.

Die gewaltigen Kriegserkfindungen des Turnus erfüllen den Aeneas mit Sorgen. Da erscheint ihm der Flußgott Tiberius im Traum, und ermahnt ihn, den König Evander um Hülfe zu bitten. Dieser nimmt den Aeneas gastsfreundlich auf, gibt ihm hundert Reiter unter Anführung seines einzigen Sohnes Palaas, und sendet ihn zu den Tyrrhenern, welche ihren König Regentius unerhörter Grausamkeiten wegen verbannt hatten, und den damals einen neuen König suchten. Evander hegte die Hoffnung, Aeneas würde von ihnen Hülfe, Reich und Scepter erhalten. Unterdessen versfertigte Vulkan, durch Schmeicheleien der Venus bewogen, dem Aeneas Waffen, besonders einen Schild, auf welchem die hervorstechendsten Thaten des künftigen Roms prophetisch abgebildet sind.

Als auf der laurentinischen Burg das Zeichen zum Kriege Turnus erhob, und mit schmetterndem Klang die Hörner ertönten, such er die muthigen Kopp auftrieb und Waffen herbeischuf, Burden pöthlich die Herzen empört, und in hastiger Eile lobend verschwört ganz Latium sich, und es wüthet die Jungschaantlos. Die Führer zuerst, Messapus und Aens.

Virgil. 3. Buch. 1

Und der Götterverächter Regentius, treiben das Hülfsvolk Rings herbei, und entblößen von Pflügern die weiten Gefilde. Venus auch wird zur Stadt Diomedes des Helden gesendet, Hülf zu flehn und zu künden, in Latium siehest du die Zentrer, (10) Angelangt sey Aeneas, und bringe besetzte Venaten Mit sich daher, lautrühmend, daß ihn zum König das Schicksal Fordere, viel auch der Völker verbinden dem Dardanermanne Ringsumher sich, und weit in Latium wachst ihm der Name. Was er mit solchem Beginnen bezweckt, und, folget das Glück ihm, Welchen Erfolg er wünsche dem Kampf, Ihm sey das enthülfter, Als es dem Könige Turnus erscheint und dem König Latinus. — Also durch Latium hin. Wie das der trojanische Heros Alles nun sah, da wogt er in großem Strudel von Sorgen. Aeneas eilet sein Geist von einem Entschlusse zum andern, (20) Raft nach verschiedenen Seiten sich hin, und wandert durch alles, Wehlich dem zitternden Wasserlicht, das vom Bilde der Sonne Ober des leuchtendenmonds aus ehernen Wannen zurückstrahlt, Weit die Orte dann alle durchfliegt, und schon in die Lüfte Aufsteigt, und das Getäfel beschwebt des höchsten Gemaches. Nacht war's, und auf Erden umfing die ermüdeten Thiere, Aller Vögel und Heerden Geschlecht, der tiefere Schlummer, Als der Vater Aeneas am Strand und unter des kalten Aethers Gewölbe, die Brust vom traurigen Kriege bestürmet, Nieder sich warf, und spät dem Schlafe die Glieder dahingab. (30) Siehe, da schien ihm selber der örtliche Gott Liberinus, Zwischen dem Pappelgestrüch, ein Greis aus lieblicher Strömung Aufzusteigen; ihn hüllte in bläulichte Kleidung die zarte Leinwand ein, und die Haare bedeckte ein schattichter Schilfranz; Drauf ihn anzureden, und so ihm die Sorgen zu nehmen.

Held aus göttlichem Stamm, der die trojische Stadt aus den Feinden
Wieder zurück uns führt, und ein ewiges Pergamum rettet,
Du, im laurentischen Land und latinischen Fluren erwartet,
Hier empfängst du ein sicheres Haus, hier sichere Venaten!
Stehe nicht ab, und laß dich durch Droh'n des Krieges nicht
schrecken. (40

Hingeschwunden ist jetzt der Himmlischen Groll der Erbitterung.
Aber damit du nicht wähest dich täusch' ein nichtiges Traumbild,
Unter den Uferreichen wird eine gewaltige Bache,
Welche der Frischlinge dreißig gebar, dir liegend erscheinen,
Weiß, am Boden gestreckt, mit der weißen Zucht um die Euter:
Dort ist die Stätte der Stadt, dort sichere Raft nach der Mühsal,
Wo die verheißene Stadt nach dreißig kreisenden Jahren
Einst Askanius baut, und Alba die herrliche nennet.

Ohne Fehl ist mein Wort. Jetzt wie du mit Glück, was bevorsteht,
Endigen mögst, merke auf, das will ich dir kürzlich lehren. (50
Arkader haben sich hier, ein Geschlecht von Pallas entsprossen,
Die, dem Evandrus gefolgt, sich des Königes Fahnen gesellen,
Angesiedelt, und haben die Stadt auf Bergen gegründet,
Und sie Vallanteum genannt nach dem Namen des Ahnherrn.
Diese führen den Krieg endlos mit dem Volk der Latiner,
Diese nimm, durch ein Bündniß vereint, zu Genossen des Kampfes.
Ich will selbst in den Ufern im Fluß dann richtig dich leiten,
Daß du gegen die Fluth siegreich mit Rudern entgleitest.

Auf denn, o Göttinsohn, und sobald die Sterne verschwinden,
Bring dein Gebet der Juno nach Psicht, mit Gesäbden und De-
muth (60

Ueberwind' ihr Fürnen und Droh'n! Mir wirst du ein Sieger
Opfer auch weih'n. Ich bins, den du hier mit vollem Gemüthe

Streifen stehst die Gestad' und die fetten Gesilde durchschneiden,
 Ich, der bläulichte Thybris, der Lieblingsstrom des Olympus;
 Groß hier hebt sich mein Haus, das Haupt hochragender Städte.

Sprach's und hinwieder verbarg sich der Gott, in die Tiefe
 sich senkend,

Unter der Fluth. Den Aeneas verließen die Nacht und der
 Schummer.

Also erstehet er, dem tagenden Licht der ätherischen Sonne
 Zugewandt, hub pflichtlich mit hohlen Händen vom Flusse
 Wasser empor, und ergoß sich in solchen Worten zum Aether: (70
 Nymphen, laurentische Nymphen, o ihr, Stammütter der
 Ströme,

Du auch Thybris, o Vater, in deinem geheiligten Flusse,
 Nehmet auf den Aeneas, und schirmt vor Gefahren ihn endlich!
 Wo dich immer die Fluth, o, unserer Leiden Erbarmer,
 Herbergt, oder am herrlichsten du aus dem Grund' emportandst,
 Stets soll meine Verehrung, und stets mein Opfer dich feiern,
 O du gehörnter Beherrscher der hesperidischen Wasser!

Stehe mir bei und bekräftige sichtbar deine Verheißung! —
 Solches spricht er und wählt zwei Ruderschiffe der Flotte,
 Fertigt das Ruderwerk, und versorgt mit Waffen die Freunde. (80
 Siehe, da zeigt sich den Augen ein plötzlich erscheinendes Wunder,
 Schimmernd die Waldung hindurch mit der Zucht, gleichfarbig
 an Weiße,

Lag und wurde geseh'n am grünen Ufer die Wache,
 Die der fromme Aeneas nur dir, dir, mächtigste Juno,
 Weiht, und zugleich mit der Heerb' als Opfer an deinen Altar stellt!
 Thybris zähmte die schwellende Fluth, so lange die Nacht war,
 Zog sich zurück, und ruhete so beim Schweigen der Welle,

Daß er nach Art des friedlichen Sees und spiegelnden Weihers
 Glatt und eben sie legte, den Kampf dem Ruder zu nehmen.
 Also beeilt man mit freudigem Ruf die begonnene Reise; (90
 Wohlberthert durchschlüpft die Galeere die Furten; die Wellen
 Stannen, es staunt der befremdete Wald, wie glänzend von ferne
 Schilde der Männer im Strom und bunte Verdecke heraufzieh'n.
 Jene durchrudern den Tag und die Nacht, und unter der Wölbung
 Mannigfaltiger Bäum' und lange Krümmen durchfahrend
 Schneiden sie die grünenden Hain' auf dem spiegelnden Wasser.

Flammend hatte die Sonne die Mitte des Himmels erstiegen,
 Als sie Mauern von fern, ein Schloß und seltener Häuser
 Giebel sah'n; jetzt hat die römische Nacht sie dem Himmel
 Gleichgethürmt, doch ärmlich noch war des Evandrus Beszung. (100
 Als bald dreh'n sie die Schnäbel an's Land und nähern der Stadt sich.
 Dieß war eben der Tag, an welchem der Arkaderkönig
 Festliche Opfer dem Sohn Amphitryons weih't und den Göttern
 Außer der Stadt in dem Hain; auch Pallas der Sohn ihm zur Seite,
 Und der arme Senat und die ersten der Jünglinge brachten
 Weihrauch dar, und es dampfte das lausliche Blut an Altären.
 Als sie die ragenden Schiffe nun sah'n, wie zwischen der dunkeln
 Waldung heran sie schwammen mit leiser Bewegung der Ruder,
 Da erheben sich Alle, geschreckt von dem plötzlichen Anblick,
 Und verlassen das Mahl. Doch Pallas der tekte verbietet (110
 Abzubrechen das Fest, flucht selbst mit ergriffnem Geschloß hin,
 Ruft vom Hügel noch fern: Was trieb euch, ihr Männer, so fremde
 Bahn zu versuchen, wo trachtet ihr hin, wo seyd ihr zu Hause,
 Welches Geschlechts, was bringet ihr, Krieg uns, oder den
 Frieden? —

Aber der Vater Aeneas begann vom erhabnen Verdecke.

Zweiten heßt die Gestalt' und die fetten Geßti
 Ich der blutliche Trotris, der Liebungsßtr
 Was hier heßt sich mein Haus, das Haupt so
 Zucht's und hinweg wieder verbara sich der C
 sich sentend,

W. zu den Tanch. Den Aeneas verlassen d
 Schlummer.

... er dem rasenden Licht der ärtheri
 ... mit bebten Hände
 Wasser ... und ersch sich in solchen Worte:
 Rom ... lauterliche Romben, o ihr, C
 Strome,

De ... Trobis, o Vater, in deinem geheil
 ... auf der Aeneas, und schirmt vor Ge
 ... die Tanch, o. unserer Leiden
 ... oder am herrlichsten du aus dem Or
 ... meine Verehrung, und stets mein
 ... Herrscher der hesperidischen
 ... dir und bekräftige sichtbar deine S
 ... wähle zwei Ruderschiffe
 ... und verferat mit Waff
 ... den Augen ein plötzlich erst
 ... hindurch mit der S
 an Weise,

... am grünen Ufer die
 ... nur dir, dir, mächtig
 ... als Opfer an
 ... die schwellende H
 ... und tubete so

Vorgestreckt mit der Hand den friededeutenden Oehlzweig:
 Dardaner siehst du und Waffen, das Volk der Latiner befehrend,
 Weil uns Flüchtlinge sie mit trozigem Kriege vertrieben.
 Siehe, wir zieh'n zu Evandrus! Verkündiget ihm, daß erwählte
 Dardanerfürsten genacht, um Waffenbund ihn zu bitten. — (120
 Hoch erstaunete Pallas, bestürzt von der Größe des Namens:
 Steig' an's Land, wer immer du seyst, so sprach er, und rede
 Selbst vor dem Vater, und tritt als Gast in unsre Bewohnung! —
 Und er faßt' ihm die Hand, und umschloß ihm traulich die Rechte.

Vorwärts wandeln sie nun in dem Wald und scheiden vom Ufer.
 Doch den Aeneas begrüßt mit Freundesworten der König:
 Bester des grajischen Volks, vor dem, nach dem Willen des
 Schicksals,

Flehen ich sollt', in der Hand den bandumflochtenen Oehlzweig!
 Nicht hielt Furcht mich zurück, wiewohl du ein grajischer Heerführst,
 Und ein Arkader bist, und verwandt mit beiden Attriben; (130
 Denn mein eigener Muth und die heiligen Sprüche der Götter,
 Dein durch die Länder verbreiteter Ruhm und besfreundete Väter,
 Haben mit dir mich vereint, daß ich gern den Schickungen folgte.
 Dardanus, erster Erbauer der ilischen Burg, den Elektra,
 Wie die Grajer erzählen, gebar, die Tochter des Atlas,
 Kam zu den Teukrern geschickt. Die Elektra erzeugte der große
 Atlas, der den ätherischen Ring mit der Schulter emporhebt.
 Eures Geschlechts Urahn ist Merkur, den die reizende Maja
 Einst empfing und gebar auf Cyllenus frohligem Gipfel.
 Aber die Maja, wenn je der Kunde wir trau'n, hat Atlas, (140
 Eben der Atlas gezeugt, der trägt die Sterne des Himmels.
 Also theilet sich Weider Geschlecht aus Einem Geblüte.
 Dessen getroßt versucht' ich nicht erst durch künstliches Förscheln

Ober Gesandte dein Herz, mich selbst, mich bring' ich, und biete
 Dar dir mein Haupt, ein Flehender komm' ich in deine Behausung.
 Eben das daunische Volk, das dich mit grausamem Kriege
 Immer verfolgt, verdrängt es auch uns, glaubt alles gewonnen,
 Um das gesamte Hesperia ganz in Joche zu schlagen,
 Und, wo oben das Meer anspühlt und unten, zu herrschen.
 Gib und empfang' zum Bunde die Hand! Wir haben zum Kriege (150
 Tapfere Herzen und Muth, und Jugend erprobt in Gefechten.

Also der Held. Doch Jener, des Redenden Augen und Antlitz
 Lange bereits, und die ganze Gestalt mit Schärfe betrachtend,
 Sprach dieß Wenige drauf: Wie gerne, du tapferster Zeufreer,
 Nehr' ich dich auf und erkenne dich jetzt! Wie denk' ich des Vaters,
 Wie der Wort' und Stimm' und Gestalt des großen Anchises!
 Denn ich entsinne mich wohl des laomedontischen Helden
 Priamus, der, um der Schwester Hestione Reich zu besuchen,
 Als er gen Salamis zog, auch Arkadberggrenzen durchreiste.
 Damals blühte zuerst mir der Jugendflaum um die Wangen. (160
 Staunend sah ich die teukrischen Feldhern, staunend ihn selber
 Priamus dort, doch ging vor Allen erhaben Anchises.
 Da entbrannte mein Herz in jugendlichem Verlangen,
 Anzureden den Mann, und die Rechte zu bieten zum Handschlag.
 Näher trat ich, und führ' ihn vergnügt in Pheneos Mauern.
 Er dann verehrte mir Iycische Weis' und den herrlichsten Köcher,
 Als er schied, und ein Kriegesgewand mit Golde durchwirket,
 Auch zween goldene Säume, die jetzt mein Pallas besset.
 Drum ist schon, was ihr sucht, mir die Hand durch Bündniß gefüget,
 Und, wann morgen die Frühe des Tags den Ländern zurückkehrt, (170
 Sollt ihr vergnügt abscheiden mit Hülf' und mächtigem Beistand.
 Unterbessen begehrt, dicweil ihr als Freunde gekommen,

Dies jährliche Fest, das nicht zu verschieden erlaubt ist,
Freundlich mit uns, und gewöhnet euch schon an den Tisch der
Genossen.

Also sprach er und hief die enthobnen Speisen und Becher
Wieder bringen, und setz' auf Rasenbänke die Männer;
Ehrfamer aber auf Polster und Blicß des zottigen Löwen
Nahm den Aeneas er auf, zum Ahornessel ihn führend.
Auserlesene Jünglinge dann und der Priester des Altars
Bringen geröstete Stücke der Stier', und häufen in Körben (180
Ceres gefertigte Gab', und reichen den Wein um die Wette.
Weitlich schmausete der Held und zugleich die trojanische Jugend
Heiliges Eingeweid' und vom ganzen Rücken des Stieres.

Als nun der Hunger gestillt und die Ekstas endlich gezähmt war,
Sprach Evandrus der Fürst: Uns hat dieß Opfergepränge,
Dieß Festmahl, und diesen Altar des mächtigen Gottes
Nicht ein eiteler Wahn, der alten Götter vergessend,
Aufgelegt, wir begehn es, erlöset aus grausen Gefahren,
Trojischer Gast, und erneun' jährlich die schuldigen Ehren.
Erst betrachte den Fels, der am schroffen Gestein herabhängt, (190
Wie weitem die Masse zersprengt, die Wohnung des Berges
Dob' ist, und ein gewaltiger Trümmerhaufen die Klippen.
Dort war einst das Geflüß, mit tiefeingehendem Schlunde,
Welches Rakus bewohnte, der gräßlichgestaltete Halbmensch,
Unzugänglich den Strahlen der Sonn', und es dampfte der Boden
Stets von erneuertem Mord, und an schrecklichen Pfosten geheftet
Hingen Gesichte der Männer, entstellt von grauer Verwufung.
Dieses Scheusal erzeugte Vulkan, des schwärzlichen Feuer
Er dem Rachen entspie, wenn in gräulicher Last er hinging.
Aber auch uns hat endlich die Zeit nach sehndem Warten (200

gebracht und den kommenden Gott. Denn der mächtige Rächer,
z auf des dreigestalteten Geryons Mord und Beraubung,
ules kam, der Sieger, und trieb die gewaltigen Stiere
sch hin, und die Heerde bedeckte das Thal und die Ufer.
der wüthige Sinn des schurkischen Rakus, damit ja
rsucht ihm und unvollbracht nichts bliebe, Verbrechen
Betrug, stahl vier hochherrliche Stier' aus den Hürden,
soviel auch der Küh'e von unvergleichlicher Schönheit.
nicht Stapfen zu geben von vorwärts tretenden Füßen,
er am Schwanze zur Klust sie empor, und verberg die ge-
raubten, (210
z verkehrend die Spuren des Wegs, im nächtlichen Felsen.
wies kein Zeichen den Suchenden hin zum Geflüste.
r dessen da schon die wohlgesättigte Heerde
den Stallungen trieb Amphitryons Sohn, und den Abzug
ete, brüllten die scheidenden Stier', und erfüllten die ganze
dung mit Wehaustruf; und Geschrei scholl über die Hügel.
der Küh' erwiedert den Ruf, und im weiten Geflüste
lte sie laut, und täuschte verkerkert die Hoffnung des Rakus.
anjest entbrannte von Wuth dem Weiden in schwarzer
e der Schmerz, da ergriff er die Wehr, der knotigen Keule (220
vere Last, und rannte zur lustigen Höhe des Berges.
als sahen zuerst die Unstrigen zittern den Rakus,
im Blicke verwirrt; stracks stiehet er, schneller wie Eurus,
t nach dem Felsengeklüft, die Furcht gab Flügel den Füßen.
er sich eben verschloß, und von losgerissenen Ketten
f den gränlichen Fels, der durch Kunst und Eisen des Waters
webend hing, und die Pfosten des Thors mit dem Riegel
versperrte,

Schloß, es den Verwunderten und laut der Dämmerung. Jede
 Zu uns von unten, und viele nach verlassener Seite
 Dämmert über dem Bild Drama umhant in uns Jüngling zu
 Kren der der Berg, nochmal schürmte in der Dunkelheit
 Schweben in der Luft, der mal umhant und lag in im Thale.
 Zu der Seite der Thron, der uns ringen über dem Gescheine
 Die von unten der Licht erhellte, hochgehender Thron.
 Ein in der Nacht der Seite in der Seite Schweben Sichel.
 Thron, die uns der Seite gefährt nach dem Thron zu weise,
 Thron, die uns der Seite gefährt, erhellte der, nicht aus der
 tiefsten

Thron, die uns der Seite gefährt und Thron, die uns der Seite gefährt,
 Thron, die uns der Seite gefährt der oberste Thron erhellte,
 Thron, die uns der Seite gefährt, und Thron, die uns der Seite gefährt
 Thron, die uns der Seite gefährt, Thron, die uns der Seite gefährt.
 Thron, die uns der Seite gefährt, Thron, die uns der Seite gefährt. (240)

Doch das Gefährt und die unermessliche Sehnung des Rufes
 Lag nun enthüllt; tief thaten sich auf die änderen Höhlen:
 Wie wenn etwa die Erde, in die Tiefe gewaltsam geborsten,
 Zeigte die Erde der Nacht, und das den Göttern verhasste
 Reich der Toten erschloß, und über dem gräßlichen Abgrund
 Schwebte der Blick, und dem kommenden Strahl die Ransen
 erschrecken.

'Neh, da so unverhofft er im plötzlichen Licht ertappt war,
 Rings umsperrt von dem hohlen Gescheine, und selbstsamlich brüllte,
 Greift der Alcide von oben ihn an, macht alles zur Waffe,
 Schweben Thron nach ihm und unermessliche Felsen. (250)
 Neuer solort, denn versagt ist jegliche Flucht aus Gefahr ihm,
 Speit aus dem Schlund unmaßigen Rauch, ein Wunder zu sagen,
 Und verhullet das Hand in blindes Dunkel, die Durchsicht

Ganz den Augen entziehend, und häuft rings um das Geklüft her
 Rauchverströmende Nacht, mit Feuer die Finsterniß mischend.
 Wüthend ertrug der Alcide nicht mehr, und hinab durch das Feuer
 Warf er in jählichem Sprunge sich selbst, wo der dichteste Rauch
 wogt,

Und die gewaltige Kluff von schwarzem Nebel emporwallt.
 Dort ergreift er den Rakus, der nichtige Bluth in dem Dunkel
 Immer noch speit, und umknotet ihn fest, und presset und würgt
 ihn, (160)

Bis vorquellen die Augen und stoßt das Blut in der Gurgel.
 Schnell wird erbrochen das Thor und die schwarze Bewohnung
 eröffnet,

Und der Schwurverläugnete Raub der entwendeten Kühe
 Wird dem Himmel enthüllt, und an Füßen der gräßliche Leichnam
 Vorgeschiepft. Jetzt können nicht satt sich sehen die Herzen,
 An den schrecklichen Augen, der Mien' und der Brust des
 Halbtiers,

Bottig mit Borsten behaart, und am flammenerloschenen Rachen.
 Seither wird gefeiert das Fest, und freudige Enkel
 Haben erhalten den Tag, und Potitius, der ihn geweiht,
 Und der pinarische Stamm, des herkulischen Opfers Erhalter, (170)
 Haben diesen Altar im Haine gebaut, der beständig
 Uns der verehrteste heißt, und stets der verehrteste seyn wird.
 Drum, ihr Männer, wohl an, zum Preis so herrlicher Thaten
 Kränzet mit Zweigen das Haar und erhebt in der Rechten die Becher,
 Rufft zum gemeinsamen Gott, und sprengt ihm willig des Weines!

Sprach, und der farbenspielende Zweig der herkulischen Pappel
 Wand sich ihm schattend ums Haar, mit hangendem Laub es
 durchflechtend,

Und er erfaßt den Becher, den heiligen. Schnell und mit Frey
 Sprengen des Weines sie all' auf den Tisch, und fleh'n zu den Göttern
 Indes rückt der Abend heran am neigenden Himmel. (1
 Siehe, die Priester bereits, und voraus Volturnus, gingen
 Alle nach Brauch in Felle gehüllt und trugen die Flammen.
 Wiederum erneu'n sie das Mahl und bringen zum Nachtmahl
 Werthes Geschenk, die Altäre mit vollen Schüsseln beladend
 Jeho nah'n zum Gesang um die flammenden Opferaltäre
 Salier, festlich die Schläfen bekränzt mit Zweigen der Pappeln
 Hier die Greise gestellt, dort Jünglinge, die des Alciden
 Thaten rühmten im Wechselgesang: Wie kräftig das erste
 Schreckniß der Atermutter, das Schlangenpaar, er zerquetscht
 Wie derselb' auch die Städte, die kriegsberühmten in Tri-
 mer, (

Troja und Dechantia, warf; wie unter Eurystheus
 Zwang er tausend Gefahren, verhängt von der grollenden In
 Durchgekämpft. . . Du erschlugst zweiseibige Söhne der Woll
 Pholus und Hyläus, o Held, das kretische Unthier
 Nordetest du, und den schrecklichen Leu am nemeischen Felsen
 Dir erbebten die stygischen Sümpf und der Hüter des Orkus
 In der blutigen Höhl' auf zernagtem Gebeine sich dehnd!
 Dich hat keine Gestalt, ja selbst nicht der Riese Typhoeus
 Waffenhaltend geschreckt! Nicht mangelte dir die Besinnung,
 Als dich der Drache von Lerna umstand mit wimmelnden Köpfen!
 Heil dir, wahrer Entsprößner des Zeus, du Hürde den Göttern
 Beigefesselt! Komm gnädig, und segn' uns selbst und dein Opfer
 Also priesen sie ihn mit Gesang, und über das alles
 Nennen sie Rakus Gekläßt, und ihn selbst, den Flammenversprü
 Alles Gehöjz ertönt, und der Nachhall braust in den Berge

Als das Opfer geendet nun war, da begaben sich Alle
 Hieder zur Stadt. Es waltete der altergrane Gebieter
 Ritten zwischen dem Sohn und dem beigefellten Aeneas,
 überbas gehend, und kürzte den Weg mit verschiednem Gespräche.
 voll Verwunderung wirft Aeneas die regfamen Augen
 rings auf alles, gereizt von den Gegenden, und mit Vergnügen
 erscht und vernimmt er die Kunde von Heldenmahlen der Vorzeit.
 drauf Evandrus der Fürst, der Gründer der römischen Feste:
 einmisch wohnten in diesem Gehölz einst Faunen und Nymphen,
 Lannsbost auch, aus Stämmen und harter Eiche geboren,
 hne Sitten und Zucht, unkundig die Stiere zu jochen,
 der zu sammeln ein Gut und des Borraths weise zu schonen,
 iondern es nährte der Zweig und der Jagd mühselige Arbeit.
 rstlich erschien Saturnus aus Aetherhöhh'n des Olympus,
 liehend die Waffen des Zeus, und verbannt aus entrißener
 Herrschaft, (320
 Jelscher dem rohen Geschlecht, das auf hohen Gebirgen zerstreut war,
 üdende Sitt' und Gesetze verlich, und nannte die Landschaft
 rtium (bergendes Land), weil dort er sich sicher verborgen.
 nder diesem Gebieter erschien das goldene Alter,
 ie man erzählt, so friedlich beherrscht' er in Ruhe die Völker,
 is daß andere Zeit, allmählig entartet und schlechter,
 achtkam, und das Rasen des Kriegs und gierige Habsucht.
 rauf erschien der Ausonen Geschlecht und sitanische Völker,
 nd das saturnische Land hat öfters den Namen verändert.
 dnige folgten sodann, und der gräulich gestaltete Thybris, (330
 r, nach welchem den Fluß wir Italer Thybris genennet,
 enn veraltend erlosch der Albula voriger Name.
 lch, der vertrieben vom Waterland an die Grenze des Meers kam,

Zwang allwaltendes Glück und das unabhämpfliche Schicksal,
 Hier zu siedeln im Land, mich trieb die Nymphe Karmentis,
 Meine Mutter, mit strengem Gebot, und der Spruch des Apollo
 Als er dieses gesagt, da zeigt er im Geh'n den Altar ihm,
 Und das karmentalische Thor, das der römische Name
 Jeho noch preist, ein Ehrengedächtniß der Nymphe Karmentis
 Jener prophetischen, welche zuerst des äneischen Stammes (34
 Künftige Macht, und den Ruhm des Pallanteum geweissagt;
 Drauf den gewaltigen Hain, den der tapfere Romulus Freiplatz
 Nennete, auch das Euperkal am Fuß des frostigen Felsen,
 Nach parhassischem Brauch des Ithacäischen Van es benamend.
 Ferner zeigt er den Wald des schauvirigen Argitetum,
 Weist ihm die Stätt' und erzählt des gastlichen Argus Ermordung;
 Auch zum tarpejischen Fels und zum Kapitolium fährt er,
 Das, nun golden, voreinst von wilden Dornen umstarrt war.
 Da schon schreckt ein heftiges Grauen des Orts das verzagte
 Landvolk, da schon sah es mit Beben den Wald und den Felsen. (35
 Dort in dem Haine, so sprach er, und hoch auf dem schattigen Hügel
 Wohnet ein Gott, doch welcher, ist ungewiß. Arkader meinen,
 Daß sie den Jupiter selber geseh'n, wie die dunkelnde Megis
 Ost mit der Rechten er schwang und Ungewitter erregte.
 Ferner siehest du noch mit niedergerissenen Mauern
 Zwo zertrümmerte Stätt' und Heldenmahle der Vorzeit;
 Jene Burg hat Janus, und diese Saturnus erbauet,
 Da Janifulum jene, Saturnia diese genannt war. —
 Also schritten im Wechselgespräch zu des armen Evandrus
 Wohnung sie fort, und sah'n ringsweidende, brüllende Heerden, (36
 Wo das romanische Forum nuu ist und die stolzen Karinen.
 Als sie nunmehr die Behausung erreicht, da sprach er: O Gastfreund,

Schwellen betrat siegreich der Alcib', ihn empfing einst
 Palaß; so wag' es auch du, die Pracht zu verachten,
 es Gottes dich werth, nicht abhold schmalen Bewirthung! —
 rath er, und unter das Dach der engen Behausung
 den großen Aeneas er ein, das Lager bereitend,
 von Blättern erhöht und dem Blies der libyschen Värin.
 t bricht an und umhüllt mit braunen Flügeln die Erde.
 denn die Mutter, nicht ohn' Ursache geängstet, (370
 n Droh'n der Laureuter geschreckt und dem Kriegesgefummel,
 e sich an Vulcan, und, himmlischen Reiz in die Worte
 d, begann sie also im goldnen Gemache des Gatten:
 argolischen Fürsten durch Krieg die schuldige Troja
 n, die Schösser, zu fallen bestimmt durch feindliche Flammen,
) den Armen von dir nie Hülfe gesehet, noch Waffen
 Kunst und Gewalt, nie wollt' ich, geliebtester Gatte,
 nsonst anstrengen zu nichts erzweckender Arbeit,
 den Söhnen des Priamus gleich sehr Vieles verdankte,
 : grausame Noth des Aeneas öfters beweinte. (380
 rweilt er nach Jovis Gebot im Kutulerlande.
 nm' ich mit Fleh'n, von deiner mir heiligen Gottheit
) Waffen, die Mutter dem Sohn. Dich konnte des Neveus
 , ja dich die tithonische Gattin durch Thränen bewegen.
 der Völker Verein, und wie in verschlossenen Thoren
 das Schwert schon wehen, mich selbst und die Meinen
 zu tilgen. —
 : Göttin, und schlang um den Leib ihm die blendenden Arme,
 i sanfter Umarmung den Zaubenden. Wösthlich durchzückte
 gewöhnliche Flamm', und es drang in's Mark die bekannte
 luth, und durchsief die mächtigerschütterten Nieder: (390

Etwa wie wann zuweisen, vom Strahl des Donners zerrissen,
 Zuckt ein feuriger Strahl und mit Glanz durch die Wolken sich
 schlängelt.

Fröhlich der List und der Schönheit bewusst erkannt' es die Gattin.
 Drauf erwidert der Vater, von ewiger Liebe gefesselt:

Wie doch hoffst du die Gründe so weit, o Göttin, wohin schwand
 Dir das Vertrauen zu mir? Wenn ähnliche Sorge dich vormals
 Einnahm, war's ja wohl uns erlaubt, die Teukrer zu waffnen.
 Nicht der allmächtige Zeus noch Schickungen hemmten, daß Troja
 Ständ', und Priamus noch zehn andere Jahre durchlebte.
 Und nun, wenn du zu kriegen verlangst, und das dein Entschluß
 ist, (400

Was ich durch Kunst nur immer dir kann zum Troste verheissen,
 Was aus Eisen gestalten sich läßt und fließendem Golberz,
 Was Blasbalg und Feuer vermag, laß ab nun, durch Bitten
 Zweifel zu zeigen in eigene Macht. — Die Worte geredet
 Stillt' er den Wunsch der Umarmung, und sanft an den Busen
 der Gattin

Hingefunken, empfing er in Gliedern die süße Betäubung.
 Als nun mitten im Laufe der Nacht die genossene Ruhe
 Schon vertrieben ihm hatte den Schlaf, zur Zeit, wenn die
 Hausfrau,

Welche kümmerlich sich an Minervas Rocken und Webstuhl
 Nähren muß, die Wsch' und die schummeruden Gluthen erwe-
 cket, (410

Nacht selbst nehmend zum Werk, und die Mägde beim Licht zu
 der langen

Arbeit des Tags anhält, auf daß sie das Lager des Gatten
Süchtig bewahr' und wohl zu erziehen vermöge die Kindlein:

Eben so munter und früh erhebt sich der Feuerbeherrscher
Vom sanftschwulenden Lager, und eilt zum Geschäfte des Schmied-
werks.

Neben dem Sikulerland, der äolischen Lipara seitwärts,
Hebt sich ein Meereländ, aufstarrend von rauchenden Felsen,
Unter welchem die Höhl' und Aetnakluft der Cyclopen
Donnert, von Essen durchbrannt, und gewaltige Schläg' auf dem
Ambos

Stöhnen weitvernehmbar zurück, und es sprüh'n im Gewölbe (420
Zischende Schlacken des Stahls, und Feuer entathmet den Defen,
Eine Behausung Vulkans, und Vulkania heißet das Eiland.
Hieher stieg von olympischen Höh'n der Feuerbeherrscher,
Eisen schmiedeten dort im weiten Gefläst die Cyclopen
Brontes, Steropes auch und der gliederentblößte Pyrakmon.
Ungefertigt noch war in ihren Händen ein Blitzstrahl,
Wie zur Erd' in Menge vom ganzen Himmel der Vater
Nieder sie wirft, geglättet zum Theil, theils noch nicht vollendet;
Auch drei Spitzen des Hagels, und drei der schüttenden Wolke
Schweifen sie an, drei röthlicher Bluth und geflügelten Sturm-
winds, (430

Dann auch das schreckliche Leuchten, des Donners Geroll, das
Entsetzen

Mischten sie unter das Werk, und den Jörn der verfolgenden Flamme.
Andererseits wird ein Wagen dem Mars und fliegende Räder
Eisrig gefertigt, worauf er die Städ' und die Männer empöret.
Auch die grausende Megis, die Wehr der erbitterten Pallas,
Wird wetteifernd aus Gold und Drachenschuppen geglättet,
Auch das Schlangengeflecht, und sie selbst, für den Busen der Göttin,
Gorgo, die schon vom Halse getrennt noch die Augen verbrohet.

Alles hinweg, so ruft er, entfernt die begonnene Arbeit,
 Verwackelungen, und richtet auf das die Gedanken, ihr misst (440)
 Waffen machen dem tapfersten Mann! Jetzt gilt es der Kräfte,
 Jetzt der rüstigen Hand, jetzt aller Kunst und Erfahrung.
 Brechet jeden Verzug! — Dieß wenige sprach er, und Jene
 Machen alle sich rasch aus's Geschäft und theilen die Arbeit.
 Siehe, nun kiefet das Erz und Metall des Goldes in Bächen,
 Und der verwundende Stahl zerschmilzt im räumigen Ofen.
 Ein gewaltiger Schild wird geformt, der Eine verachtend
 Alles Latinergeschoß; ihm schmiedet man Scheiben auf Scheiben,
 Siebensfach; doch Andre mit windigen Bälgen empfangen
 Und verblasen die Luft, und Andere fühlen im Lößtrog (450)
 Bissendes Erz. Dampf tödnet vom Amboschmettern die Höhle.
 Jen' erheben mit starker Gewalt nach einander die Arme,
 Schwingend im Takt, und drehen mit packender Zange die Masse.
 Während der Iemische Gott in Aegia solches beschleunigt,
 Weckt das freundliche Licht aus dem niedern Gemach den Evandrus.
 Und der Frühgefang der Bögelein unter dem Dache.
 Frisch erhebt sich der Greis, wirft rasch um die Glieder den Anzug,
 Und umficht mit tyrrhenischen Riemen die Sohlen der Füße,
 Hängt dann ein tegeäisches Schwert um Schulter und Hüfte,
 Rückwärts schlagend das Partherfell, das links ihm herabhing. (460)
 Auch die Wächter nunmehr, der hohen Thore bestellet,
 Gehen voraus, zwö Doggen, den Schritt des Herren begleitend.
 Siehe, des Gastes Gemach, des Aeneas Wohnung besucht' er,
 Seiner Reden gebent und versprochener Hülfe der Heros.
 Eben bewegte sich auch der früherwachte Aeneas.
 Jenen begleitete Pallus der Sohn, und diesen Athates.

Nahend begrüßen floß sich mit dem Handschlag, setzen vertraut sich
Mitten im Haus, und genießen sodann des vergönneten Gossprächs.

Erstlich beginnt der König: Erhabenster Führer der Tentrer,
Niemals werd' ich, so lange du blühst, die Sachen der Trojer (470.
Oder das Reich' für besiegt ansehen; doch unsere Kräfte
Sind für die Hülfe des Kriegs und solchen glänzenden Namen
Viel zu gering. Dort sind wir gesperrt vom tuscischen Strome,
Hier drückt Rutulervolk und umrauscht die Mauer mit Waffen;
Aber mächtige Stämm' und Lager gewaltiger Reiche
Will' ich vereinen mit dir; ein unerwarteter Zufall
Zeigt dieß Glück, du erscheinst, hieher vom Schicksal gerufen.
Nicht gar ferne von uns, auf alten Felsen gegründet,
Wird die Stadt Ugylla bewohnt, wo ein lydisches Volk einst,
Hoch im Kriege berühmt, die etruskischen Hügel besetzte. (480
Diese, die viele der Jahre geblüht, hat endlich mit stolzer
Herrschaft König Mezeng und mit grausamen Waffen behauptet.
Wie doch gedenk' ich der schrecklichen Mord' und Gräuel des
Wüthrichs?

Mögen's ihn Götter auf's Haupt mit seinem Geschlechte versparen?
Todte Körper sogar mit lebendigen band er zusammen,
Händ' in Hände gefügt, und Antlitz legend auf Antlitz,
Folterqual! und hat, wie in Jauch' und Verwiesung sie stoßen,
Langsamen Todes sie geworbet mit grausenvoller Umarmung.
Aber endlich umlagern, des tollen Wüthrichs müde,
Ihn und die Königsburg die zur Rache bewaffneten Bürger, (490
Hau'n die Gefellen in Stück' und schleudern den Brand zu dem Siebel.
Jener, unter'm Gemehel in's Land der Rutuler fliehend,
Suchet Schutz, und mit Waffen vertheidigt ihn Lucrus der
Gastfreund.

Alles hinweg, so ruft er, entfernt die begonne
 Aetnacyplophen, und richtet auf das die Gedanken
 Waffen machen dem tapfersten Mann! Jetzt gilt
 Jetzt der rüstigen Hand, jetzt aller Kunst und
 Brechet jeden Verzug! — Dieß wenige sprach
 Machen alle sich rasch an's Geschäft und theile
 Siehe, nun fliehet das Erz und Metall des G
 Und der verwundende Stahl zerschmilzt im rai
 Ein gewaltiger Schild wird geformt, der Eine
 Alles Larinergeschoß; ihm schmiedet man Schei
 Siebenfach; doch Andre mit windigen Bälgen
 Und verblasen die Luft, und Andere kühlen im
 Rischendes Erz. Dumpf tönet vom Amboschme
 Jen' erheben mit starker Gewalt nach einander
 Schwingend im Takt, und drehen mit pacfender

Während der lemnische Gott in Aeolia solche
 Weckt das freundliche Licht aus dem niedern Gem
 Und der Frühegesang der Vögelein unter dem
 Frisch erhebt sich der Greis, wirft rasch um die G
 Und umflucht mit tyrrhenischen Riemen die S
 Hängt dann ein tegeäisches Schwert um Sey
 Rückwärts schlagend das Partherse
 Auch die Wächter nunmehr,
 Gehen voraus, zwo Dog
 Siehe, des Gastes Ge
 Seiner Reden gedent
 Eben bewegte sich o
 Jenen begleitete

Nahend begrüßen sie sich mit dem Handschlag, setzen vertraut sich
 Mitten im Haus, und genießen sodann des vergönnten Gespräches.

Erstlich beginnt der König: Erhabenster Führer der Tentzer,
 Niemals werd' ich, so lange du blühst, die Sachen der Trojer (470.
 Oder das Reich für besiegt ansehen; doch unsere Kräfte

Sind für die Hülfe des Kriegs und solchen glänzenden Namen
 Viel zu gering. Dort sind wir gesperrt vom tuscischen Strome;
 Hier drückt Rutulervolk und umrauscht die Mauer mit Waffen;
 Aber mächtige Stämm' und Lager gewaltiger Reiche

Bitt' ich vereinen mit dir; ein unerwarteter Zufall
 Bringt dich Glück, du erscheinst, hieher vom Schicksal gerufen.

Nicht gar ferne von uns, auf alten Felsen gegründet,
 Wird die Stadt Ugylla bewohnt, wo ein Iydisches Volk einst,
 Noch im Kriege berühmt, die etruskischen Hügel besetzte. (480.

Wese, die viele der Jahre geblüht, hat endlich mit stolzer
 Herrschaft König Nezenz und mit grausamen Waffen behauptet.
 Wie doch gebent' ich der schrecklichen Mord' und Gräu'el des
 Wüthrichs?

Wegen's ihr Vöcker auf's Haupt und seinem Geschickte versparen!

Körper sogar mit lebendigen band er

in Hände war, und darin

Köfen,

49.

;; (490

Siebel:

21

mus. det

Also erhebt sich Etruria ganz in gerechter Erbitterung,
 Fordert mit drohendem Kriege zurück zur Bestrafung den König.
 Jenen Tausenden geb' ich nun dich, o Aeneas, zum Führer!
 Denn schon lermen die wimmelnden Schiffe am ganzen Gestade,
 Fordern die Zeichen zum Kampf. Noch hält sie ein alter Harnis,per,
 Schicksaldeutend: O Kraft und Blüthe der Heldenväter,
 Edel Mäonierschaar, die gegen den Feind ein gerechter (500
 Unmuth reizt, und zu rächendem Zorn Nezentius anflammt!
 Keinem Italier ist es vergönnt, dies Volk zu beherrschen;
 Wählt ausländische Führer für euch. — Drauf lagert' in diesem
 Feld sich das Heer der Etrusker, geschreckt von der Warnung der
 Götter.

Selber sendete Larchon Gesandte zu mir mit der Krone
 Und dem Szepter des Reichs, den Königsschmuck mir empfehlend,
 Daß ich das Lager beträt' und das Reich der Tyrhener erhielte.
 Doch die erstorbene Kraft und zögernde Kälte des Alters,
 Und die Entwöhnung von tapferer That, mißgönnt mir die Herrschaft.
 Zwar ich mahnte den Sohn, wenn durch die sabinische Mutter (510
 Halb nicht heimisch ihm wäre das Land. Du, dessen Geschlecht und
 Jahre das Schicksal beglückt, den selbst die Götter verlangen,
 Zeuch du hin, der Teukrer und Italier tapferster Führer!
 Diesen auch geb' ich annoch, den Trost und die Hoffnung des Waters,
 Meinen Pallas dir mit; dir untergeben, dem Meister,
 Lern' er den Dienst und erdulde des Mars mühselige Arbeit,
 Schaue dein Thun und bewundere dich schon früh in der Jugend.
 Auch die Stärke des Volks, zweihundert arkadische Reiter,
 Geb' ich mit ihm, und Pallas so viel im eigenen Namen.

Kaum war solches gesagt, und den Blick zu Boden geheftet (520
Sah Aeneas der Anchisiad' und der treue Achates,

Und viel Hartes vielleicht in trauernder Brust noch erwägend,
 Hätte nicht Venus ein Zeichen am offenen Himmel gegeben;
 Denn ein zuckender Blitz fuhr unverseh'ns aus dem Aether
 Langanachdonnernd herab, und schnell schien alles zu stürzen,
 Und ein tyrrhenisches Tubagetön durchhallte den Aether.
 Aufwärts schauen sie; wieder und wieder umtracht sie der Donner:
 Waffen seh'n sie hierauf im heitern Bezirke des Himmels
 Röthlich das Blau durchschimmern, und hören die schlagenden raffeln.
 Drob erstaunten die Andern im Geist, doch der trojische Heros (53o
 Kannte den Donnerhall und der göttlichen Mutter Verheißung.
 Also beginnt er: O frage nicht, Gastfreund, welsch ein Ereigniß
 Dieses Wunder bedeuten uns mag! Mich ruft der Olympus!
 Solch ein Zeichen zu senden verhieß die göttliche Mutter,
 Wenn losbräche der Krieg, und zugleich vulkanische Waffen
 Mir durch die Lüfte zu bringen zum Schuß. Welsch gräuliches
 Blutbad

Steht den armen Eurentern bevor! Wie traurige Strafen
 Zahlst du, Turnus, mir bald! Wie wirst du im Strome so viele
 Schilde der Männer und Helm', und Heldenleichname wälzen,
 Water Thybris! Nun heische man Kampf und breche das Bünd-
 niß! — (54o

Als er dieses gesagt, erhebt er vom ragenden Stuhl sich,
 Weckt das schlummernde Feuer am Opferaltar des Alciden,
 Und den gestrigen Lar, und geht zu den kleinen Penaten
 Freudig hin. Nun schlachten nach Brauch erkorene Schaafse,
 König Evandrus zugleich, und zugleich die trojische Jugend.
 Alsdann geht zu den Schiffen er fort und besucht die Genossen.
 Unter welchen er sich die künftigen Kriegesgefährten,
 Männer erlas, vorragend an Kraft; die übrigen fahren

Stromabwärts, und schwimmen die Fluth unthätig hinunter,
 Boten dem Iulus zu seyn vom Vater und jeglichem Vorgang. (550
 Was von den Teukern gen Tuscia zeucht, wird mit Rossen be-
 schenket,

Doch dem Aeneas das schönste gebracht, das ganz in die gelbe
 Haut des Löwen sich hüllt mit vornvergoldeten Klauen.

Plötzlich liegt ein Gerücht, durch die kleine Stadt sich verbreitend,
 Reißige ziehen in Eile zur Burg des tyrrenischen Königs.
 Mütter verdoppeln in Angst die Gelübde, und vor naher Ge-
 fahr schon

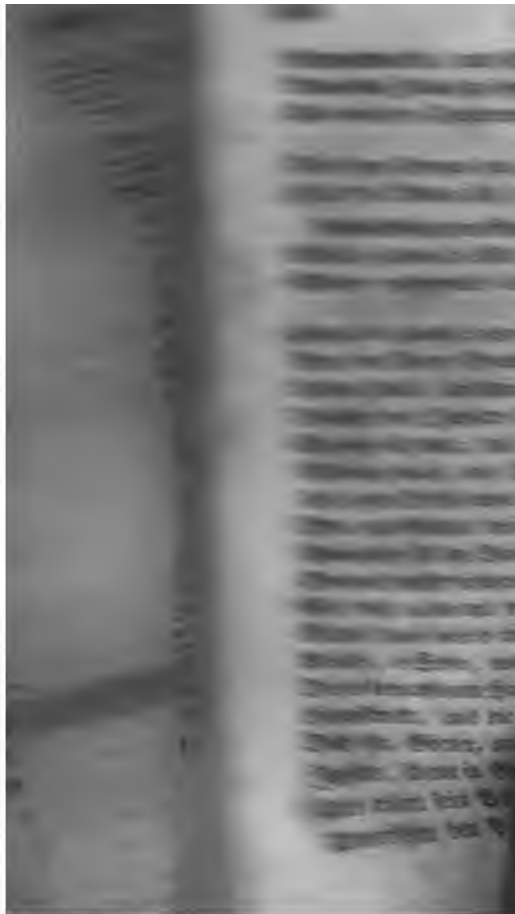
Steigt die Furcht, und vergrößert erscheint das Bildniß des Navors.
 Aber der Vater Evandrus ergreift des scheidenden Sohnes
 Rechte Hand, anschnieugend, und weint unmäßig und redet:
 Brächte mir Jupiter doch die vergangenen Jahre zurücke, (560
 So wie ich war, da ich einst, dicht unter Vraneste, der Feinde
 Andrang warf, und Haufen der Schild' als Sieger verbrannte,
 Und zum Orkus mein Arm den König Herilus schickte,
 Dem zur Geburt drei Leben die Mutter Teronia mitgab,
 Graufend ist der Bericht, der dreimal zur Wehr sich empor hob,
 Dreimal muß' erliegen im Tod, und dem ich ich die Leben
 Alle doch nahm mit der Hand, und gleich oft raubte; die Rüstung.
 Nichts dann würde mich jetzt aus deiner süßen Umarmung
 Reissen, o Sohn, noch hätte Regentius jeho, verpottend
 Dieses benachbarte Haupt, der Leichen so viel mit dem Schwerte (570
 Hingestreckt, und die Stadt so vieler Bürger beraubt.
 Doch ihr, Götter, und du, der Himmlischen höchster Beherrscher,
 Jupiter, schaut in Gnaden, ich fleh', auf den Arkaderkönig,
 Und erhört sein Vatergebet. Wenn euere Macht mir
 Unversehrt den Pallas, wenn mir ihn erhält das Verhängniß,

Wenn ich leb', ihn wieder zu seh'n bei froher Zurückkunft,
 Bitt' ich um Leben, und will gern jegliche Mühsal erdulden:
 Drohst du mir irgend jedoch unsägliches Leid, o Verhängniß,
 Jetzt, o jetzt sey die Qual des Lebens zu enden gestattet,
 Weil die Sorge noch schwankt, der Zukunft Hoffnung noch
 zweifelt, (580

Weil ich, geliebtester Sohn, du späte und einzige Freude,
 Noch in den Armen dich halt'! O, daß kein Bote des Schreckens
 Mir verwunde das Ohr! — So sprach der Vater beim letzten
 Abschied, sank zusammen; ihn trugen die Knecht' in die Wohnung.

Und schon waren die Reiter aus offenen Thoren gezogen,
 Unter den ersten Aeneas der Held mit dem treuen Achates,
 Andre der Obersten Trojas sodann; er selbst in der Mitte,
 Daltas, prangend im Kriegesgewand und mit farbiger Rüstung:
 So wie der Lucifer oft, von des Oceans Welle benezet,
 Welchen Venus vor anderm Gestirn am Himmel erwählte, (600
 Wenn er gehoben das heilige Haupt und das Dunkel zerstreut hat.
 Mütter steh'n auf den Mauern bestürzt, und folgen mit Blicken
 Lange der Wolke von Staub und den erzumglänzten Geschwadern.
 Mitten die Hecken hindurch, wo der kürzeste Weg sie hinausführt,
 Sieh'n die Gewappneten, rufen sich zu und schließen die Reihen;
 Donnernd zerstampft im Galoppe der Huf das zerstäubende
 Blachfeld.

Groß ist ein Hain, am kühnenden Strom vor Eäre gelegen,
 Heilig durch Götterverehrung der Ahnherrn; Hügel in Bogen
 Schließen ihn rings und Waldungen ein voll dunklerer Tannen.
 Hier, wie die Sag' erzählt, hier weiheten die alten Pelasger (600
 Hain und Fest dem Silvanus, dem Gott der Felder und Fruchten.
 Sie, die vor Zeiten zuerst die latinischen Bräutigam besaßen.



, ihn wieder zu seh'n bei froher Zurückkunft,
 Leben, und will gern jegliche Mühsal erdulden:
 : irgend jedoch unsägliches Leid, o Verhängniß,
 ey die Qual des Lebens zu enden gestattet,
 ge noch schwankt, der Zukunft Hoffnung noch
 zweifelt,
 steher Sohn, du späte und einjige Freude, (380
 nen dich halt'! O, daß kein Vöte des Schreckens
 as Ohr! — So sprach der Vater beim lezten
 sammen; ihn trugen die Knecht' in die Wohnung.

n die Reiter aus offenen Thoren gezogen,
 Aeneas der Held mit dem treuen Achates,
 n Trojas sodann; er selbst in der Mitte,
 m Kriegesgewand und mit farbiger Rüstung:
 oft, von des Oceans Welle beneget,
 anderm Gestirn am Himmel erwählte, (390
 heilige Haupt und das Dunkel zerstreut hat.
 n Mauern bestärkt, und folgen mit Wilden
 Staub und den erzumältesten Geschwadern.
 urch, wo der kürzeste Weg hinansührt,
 n, rufen sich in die Höhe; die Reithen;
 im Galopp die Reihende



ts,
 Jogen
 amon.
 Max. 400
 1811.

1 sich gelegt, und umher die Zwillingstnaben am Euter
 ngen und spielten und schrecklos an der Pflegerin sogen,
 ne, zurück sich beugend mit langem Hals, nach einander
 eiden schmeichlerisch kost' und mit bildender Zunge sie leckte. —
 ann war Roma geformt, und die aus dem Sitz des Theaters
 schände geraubten, sabinischen Frau'n, da die Spiele des Cirkus
 ändeten, und wie plötzlich den Romuliden der neue
 Krieg von Tatius drohte dem Greis und dem rächenden Kures.
 Drauf die nämlichen Herrscher, wie sie nach geendeter Fehde
 Noch bewaffnet vor Jovis Altar, die Schaalen in Händen, (640
 Standen, und sich nach geschlachtetem Schwein zum Bunde ver-
 einten. —

Nahe dabei zerschleiften den Metius reisend im Vierspann
 Kennende Ross', (o wärst du, Albaner, beharrt in der Treue!)
 Und die Gedärme des lügenden Manns zerstreute Tullus
 Durch das Gehölz, und es thauten von Blut die bespritzten Ge-
 büsche. —

Auch Vorseuna befahl, den verstoßnen Tarquinius wieder
 Aufzunehmen, die Stadt mit großer Belagerung ängstend;
 Ruthvoll stürzt des Aeneas Geschlecht in den Kampf für die Freiheit.
 Unmuthsvoll war jener zu schau'n und dem drohenden ähnlich,
 Weil es Kokles gewagt, ihm abzubrechen die Brücke, (650
 Und nach durchbrochener Haft im Strom ihm Klölia fortgeschwamm. —
 Oben stand, der tarpejischen Burg zum Hüter gegeben,
 Manlius, der Kapitolums Höh'n und den Tempel behauptet;
 Frisch noch starret die Königsburg von romulischem Halme.
 Hier auch erscheint aus Silber die Gans, in goldenen Häuten
 Flatternd, welche, die Gallier seh'n an der Schwelle, gekündet
 Gallier waren durch Büsche genagt und die Burg war erküet

Durch die Schatten beschligt und die Günst des nächtlichen Dunkels;
 Golden umwallt sie das Haar, von Gold sind ihre Gewande,
 Hell und gestreift die Mäntel, und milchweiß schimmern die
 Hüfte, (660

Rings umkettet mit Gold; je zweien der alpinischen Lanzen
 Schwingen sie, aber der Leib ist mit langen Tartarschen bedeckt. —
 Auch aufhüpfende Salier dort und nackte Eperker,
 Bollige Spishüt auch und die himmelfallenen Schilde
 hatt' er geprägt; durch die Stadt auch führten auf schwebenden
 Wagen

Keusche Matronen die heil'ge Geräthschaft. — Weiter entfernt dann
 Fägt' er des Tartarus Reich und die tiefen Pforten des Pluto,
 Und die Strafen der Frevler, und dich, Katilina, der schwebend
 Hängt am drohenden Fels, und bebt vor der Furien Anblick!
 Auch der gesonderten Frommen Bezirk und den richtenden Kato. (670
 Zwischen denselbigen tief breithin des geschwellenen Meeres
 Goldne Gestalt, doch schäumte mit grauer Fluth das Gewässer,
 Und es segten im Kreis die silberhellen Delphine
 Ringsumher mit Schwänzen das Meer und durchschnitten die
 Brandung.

Mitten waren darin die ehernen Flotten zu schauen
 Und die aktische Schlacht, und ganz Leukate umwimmelt
 Von der Rüstung des Kampfs, und in Gold die Fluthen erglänzend.
 Hier war Cäsar Augustus, zur Schlacht die Italer führend,
 Samt den Vätern, dem Volk, den Verhaten und waltenden Göttern,
 Stehend auf ragendem Bord; ihm sprüh'n um die lachenden
 Schläfen (680

Zwillingsflammen, ihm glänzt das Vatergestirn auf die Scheitel.
 Seitwärts führt Agrippa, von Wind und Göttern begünstigt,

Ihm ein Geschwader, der Held, dem die Schifferkrone geschändelt
 Um die Schläfen erglänzt, ein Siegeszeichen des Meertampfs.
 Dort mit der Hülf ausländischer Macht und verschiedener Rüstung
 Führt von der Cos herdöhetem Strand Antonius siegreich
 Kräfte des Morgenlands und Aegyptus mit sich, und die fernste
 Baktra daher, und ihm folget, o Gräu'! die ägyptische Gattin.
 Alle nun rennen zugleich; vom Stoß dreizahniger Schnäbel
 Und vom Ruderschlage zerwühlt schäumt ringsum die See auf. (690
 Jetzt wird die Höhe gesucht; du wähnst, daß Eylladen entwurzelt
 Schwimmen im Meer und Gebirg' anlaufen an hohe Gebirge,
 Da mit so furchtbarer Last auf bethürmten Schiffen die Männer
 Kämpfen, und flammendes Berg mit der Hand und fliegende Lanzen
 Schleudern; das Feld des Neptuns ist von frischem Morde geröthet.
 Mitten beruft die Fürstin auf heimischer Klapper die Völker,
 Und noch siehet sie nicht die Doppelschlangen im Rücken.
 Allerlei Götter von seltsamer Art, und der Beller Anubis
 Halten gegen Neptun, und gegen Minerva und Venus
 Waffen gezückt. Es tobt inmitten der Kämpfenden Navor's, (700
 Ausgemeißelt von Stahl, und traurige Diren am Kether.
 Freudig schreitet einher mit zerrissemem Mantel die Zwietracht,
 Und ihr folgt auf dem Fuße mit blutender Geißel Bellona,
 Hochher schaut und spannt der aktische Phöbus den Bogen,
 Und es wandten die Inder in Angst und das ganze Aegyptus,
 Alle Araber auch und alle Sabäer den Rücken.
 Selbst die Königin schien den erkleten Winden die Segel
 Anzuvertrau'n, und je mehr und mehr die Taue zu lösen.
 Jene nun hatte gebittet der Gott, wie sie unter dem Norden,
 Bläß vom nahenden Tod, von Wind und Wellen entführt wird; (710
 Gegen über die Riesengestalt des trauernden Nilus,

Wie er, den Busen eröffnend, mit ausgebreitetem Kleide
Ruft in den bläulichten Schooß, in die schirmende Fluth die
Besiegten. —

Aber Cäsar durchzog dreimal im Triumphe die Mauern
Romas, und weiht' Italias Göttern ein ewiges Denkmahl,
In den Räumen der Stadt dreihundert erhabene Tempel.
Alle Gassen ertönten von Spiel und Jubel und Freude.
Jedem Tempel sind Ehre der Frau'n und Altäre geheiligt,
Vor den Altären bedecken geschlachtete Stiere den Boden.
Er, sich setzend am glänzenden Thor des strahlenden Phöbus, (720
Uberschant der Länder Geschenk' und hängt an den stolzen
Pfosten sie auf; es treten in langem Zuge besiegte
Völker einher, so an Sprach' als Kleidung und Waffen verschieden.
Hier auch hatte Nomadengeschlecht und entgürtete Aftrer,
Leleger auch und Karer und pfeilbewehrte Gelonen
Musciber ausgeprägt, den sanfter nun fluthenden Euphrat,
Ungebändigte Daher, der Moriner äußersten Volksstamm,
Rhenus den doppelgehrnten, den Brückenverwüster Araxes.

Dieses Muttergeschenk auf dem Wunderschild des Vulkanus
Stannet er an, unkundig der Ding' und der Bilder sich freuend, (730
Und erhebt auf die Schulter den Ruhm und das Schicksal der Enkel.

Neunter Gesang.

Inhalt.

Während Aeneas vom Lager abwesend ist, um Hülfsvölker von den Arkadern und Tusciern zu erhalten, wird Turnus von der Juno ermuntert, die neue Troja anzugreifen. Nach einem vergeblichen Versuch die Flotte der Trojaner zu verbrennen, schließt er das feste Lager derselben ein. Während nun die trojischen Feldherren sich berathschlagen, wen man als Kundschafter zum Aeneas schicken wolle, um ihm die drohende Gefahr zu melden, entschließen sich Nisus und Euryalus, die am Thore Wache halten, freiwillig sich durchzuschleichen. Schon sind sie dem Lager der Feinde entronnen, allein beim anbrechenden Morgen werden sie von einem Trupp Reiter bemerkt, und so finden sie ihren Tod. Unterdessen greift Turnus mit ganzer Macht die Trojer an, und auf beiden Seiten werden Viele hingemordet. Pandarus und Bitias, welche die Wache am Thore hatten, öffnen, durch den guten Fortgang ermuntert, dasselbe und erschlagen alle Feinde, welche einzubringen wagen. Turnus brach selbst durch das offene Thor in die Weste, und schlug nieder, was ihm aufstieß. Als er aber von den rings anbringenden Trojern immer mehr bedrängt und das Thor verschlossen war, zog er sich an jene Seite des Lagers hin, wo die Tiber vorüber floß, sprang mit voller Rüstung in den Strom, und kam unverfehrt bei den Seinigen an.

Während ferne nun dieß auf anderer Seite gethan wird, Sandte vom Himmel herab Saturnia Juno die Iris
Din zum wagenden Turnus. Im Thal Vitumnus des Anherren

Hatt', im heiligen Hain, so eben sich Turnus gelagert.
 Ihn begrüßte mit rosigem Mund die Tochter des Thavmas:
 Was der Himmlischen Keiner dir je zu versprechen gewaget,
 Turnus, das bringt nun, siehe, von selbst der kreisende Tag di
 Stadt und Genossen und Flotte verließ Aeneas, und wandte
 Sich zum Scepter und Reich des palatin'schen Evandrus.
 Doch nicht genug, zu den äußersten Westen von Korpythus dra
 er,

Waffnet Tybierschaaren und aufgebotenes Landvolf.

Was denn gesäumt? Selbst fordert die Zeit nun Wagen und Ross
 Brich dann jeden Verzug! Entraß im Sturme das Lager! —
 Sprachs, und zum Himmel empor auf gleichem Gefieder sich heben
 zog sie unter den Wolken im Flieh'n den gewaltigen Bogen.
 Da erkennt sie der Jüngling, und hebt zu den Sternen die beid
 Händ' empor, und verfolgt die Fliehende also mit Nachruf:
 Hierde des Himmels, o Iris, wer hat auf tragenden Wolken
 Mir dich zur Erde gesandt? Woher dieß plötzlich erhellte
 Wetter? Ich seh' in der Witt' auseinander sich theilen den Hi
 mel,

Seh' am Pol hinwandeln die Stern'. Ich folge so großen
 Zeichen, o, wer du zum Kampfe mich auftriffst! — Sprach es und wall
 Nieber zum Strom, und schöpste sich Wasser vom obersten Strudl
 Unter vielem Gebet, und betud mit Gelübden den Aether.

Schon durchzog das sämtliche Heer die offenen Felder,
 Reich an Rossen, und reich an Gold und gestickten Gewande
 Vornen gebeut Messapus den Reich'n, die jungen Tyrhiden
 Hinten im Zug, und Turnus, der Führer des mittleren Hee
 Wandelt, die Waffen in Händen, und ganz mit der Sch
 entragend.

strömt, anschwellend aus sieben gemäßigten Flüssen, (30
 ges durch stilles Gesicht, so fetten Gewässers der Nilus,
 in von den Felsen er fließt, und zurück in's Bette sich drängt.
 blich seh'n die Teukrer vor sich ein dunkles Gewölke
)gewirbelten Staubs und Nacht aufsteigen vom Felde.
) nun rief und zuerst von der vorderen Barte Kaius:
 ger, was wälzt für ein Schwarm sich heran in schwarzer
 Verfinstung?

ffen herbei, stracks schwingt die Geschos', und ersteigt die
 Mauern!

a, der Feind ist da! — Mit großem Lärmen durch alle
 r' in's Lager sich ziehend erfüllen die Teukrer die Mauern.
 in so hatt' es Aeneas der Schlachtenerfahrene geboten, (40
 er schied: Wenn indeß sich irgend begäh' ein Ereigniß,
 ht zu ordnen das Heer, nicht keck sich dem Feld zu vertrauen,
 r das Lager mit sicherer Schanz' und die Mauern zu schirmen. —
), wie sehr auch die Schaam und der Zorn zum Gefechte sie
 antreibt,

rfen sie dennoch entgegen die Thor', und vollzieh'n die Gebote.
 er Waffen den Feind in den hohlen Thürmen erwartend.

aus, so wie er im Flug voreilte dem langsamern Heere,
 ht dem Kastell im Gefolge von zwanzig erlesenen Reitern,
 vermuthet; ihn trägt ein thracischer, weißgefleckter
 mer, ihn deckt ein goldener Helm mit röthlichem Busche: (50
 r, ihr Jünglinge, folgt? Wer wagt an den Feind sich der erste?
 jt! — So spricht er und schnellst hinan durch die Lüfte den
 Wurffpieß,

n Beginne des Kampfs, und jagt hochragend in's Blachfeld.
 esnd empfang'n ihn die Freund' und mit grauenvollem Getöse

Hatt', im heiligen Hain, so eben sich Turnus gelagert.
 Ihn begrüßte mit rosigem Mund die Tochter des Thymas:
 Was der Himmlischen Keiner dir je zu versprechen gewaget,
 Turnus, das bringst nun, siehe, von selbst der kreisende Tag d'
 Stadt und Genossen und Flotte verließ Aeneas, und wandte
 Sich zum Scepter und Reich des palatin'schen Evandrus.
 Doch nicht genug, zu den äußersten Besten von Korvthus dra
 er,

Waffnet Lydierschaaren und aufgebotenes Landvolf.

Was denn gesäumt? Selbst fordert die Zeit nun Wagen und Ross
 Brich dann jeden Verzug! Enttraß im Sturme das Lager! —
 Sprach's, und zum Himmel empor auf gleichem Gefieder sich heben
 Zog sie unter den Wolken im Flieh'n den gewaltigen Vogen.
 Da erkennt sie der Jüngling, und hebt zu den Sternen die beid'
 Händ' empor, und verfolgt die Fliehende also mit Nachruf:
 Zierde des Himmels, o Iris, wer hat auf tragenden Wolken
 Mir dich zur Erde gesandt? Woher dieß plötzlich erhellte
 Wetter? Ich seh' in der Mitt' auseinander sich theilen den
 mel,

Seh' am Hof hinwandeln die Stern'. Ich folge so großem
 Zeichen, o, wer du zum Kampfe mich aufruffst! — Sprach er denn
 Nieder zum Strom, und schöpfte sich Wasser aus dem
 Unter vielem Gebet, und besud

Schon durchzog das sämtl'
 Reich an Rossen, und reit'
 Vornen gebeut Messap'
 Hinten im Zug, und
 Wandelt, die Wass'

Neunter Gesang.

259

ömt, anschwellend aus sieben gemäßigten Flüssen, (30
durch stilles Gefild, so fetten Gewässers der Nilus,
in den Feldern er fließt, und zurück in's Bette sich dränget.
Eh'n die Teukrer vor sich ein dunkles Gewölke
besten Staubs und Nacht aussteigen vom Felde.
Tief und zuerst von der vorderen Warte Kaius:
as wälzt für ein Schwarm sich heran in schwarzer

Verfinstung?
i, stracks schwingt die Geschos', und erkeiget die

Mauern!
nd ist da! — Mit großem Lärmen durch alle
er sich ziehend erfüllen die Teukrer die Mauern. (40

3 Aeneas der schlachtenervahne geboten,
kenn' indes sich irgend begäh' ein Ereigniß,
as Heer, nicht fed' sich dem Feld zu vertrauen,
sicherer Schanz' und die Mauern zu schirmen. —

h die Schaam und der Zorn zum Gefechte sie
antreibt,
gegen die Thor', und vollzieh'n die Gebote,
nd in den hoblen Thürmen wartend.



nte.
raum
unter

Folgen sie ihm. Sie bestaunen die feigen Seelen der Teukri
 Weil sie, im Lager verschanzt, nicht gleichem Boden vertraut
 Nicht als Männer sich stellen mit Wehr! Er selber zu Noth
 Späht im Grimme die Mauern und sucht abwegsamem Zugan,
 Und gleichwie ein Wolf nachstellt dem gefüllten Schaaffall,
 Wenn er die Zäunung umschnaubt, den Wind ausdulnd u
 Regen, (

Ueber die Hälfte der Nacht; doch in Sicherheit unter den Mütte
 Treiben die Lämmer Geblödt; er, tobend und grimmig im Jor
 Raß die abgefonderten an, denn es quält ihn der Fraßgier
 Langgesammelte Wuth und der blutvertrocknete Rachen:
 Eben so auch erglüht, da Mauern und Lager er auspäht,
 Jor in des Rutulers Brust, ihn brennet der Schmerz im Gebein
 Wie er sich Bahn durchbrech', und wie die umschlossenen Teukr
 Aus der Verschanzung er werf' und hinaus auf die Fläche sie gieß
 Dort, wo die Flotte geheim an des Lagers Seite sich lehnte,
 Eingehägt von Dämmen umher und Wellen des Flusses, (

Stürmt er hinan, und ermahnt die jauchzenden Freunde zum Brant
 Selbst mit der Hand voll Eifers die flammende Fackel ergreifen
 Alle nun streben mit Macht, es spornt sie die Nähe des Turnu
 Und mit rauchenden Bränden bewehrt sich die sämtliche Juge
 Heerde werden heraubt, die dampfende Fackel erhebet
 Veschwarzqualmendes Licht mit Furken der Aische zum Himme

Muse, was hat für ein Gott den gräulichen Brand von d
 Teukrern

Abgewandt, von den Schiffen so mächtige Flammen getrieben'
 Kündet es! Alt ist der Glaube der That, doch ewig ihr Nachruh
 Jener Zeit, da Aeneas zuerst auf dem phrygischen Ida (

Baute die Flott', und die Höhe des Meers zu befahren sich antie

Bat Berecynthia selbst, wie man sagt, die Mutter der Götter,
 Also den mächtigen Zeus: Gib, Sohn, mir, was ich verlange,
 Deine dich liebende Mutter, o du, des Olympus Gebieter!
 Rein ist ein Fichtenwald, seit vielen Jahren mir theuer,
 Auf dem Gipfel des Berges, ein Hain, wo man Opfer mir brachte,
 Schwarz von Ahornbäumen und nächtlichen Kiefern beschattet.
 Diese nun hab' ich dem Dardanermann, da der Flott' er bedurfte,
 Willig verlieh'n; jetzt aber beklemmt mich peinliche Sorge.
 Töse die Furcht, und laß es die Mutterbitte vermögen, (90
 Daß sie, nirgends im Laufe zerschellt noch von Stürmen gewirbelt,
 Endigen. Sey's ihr Gewinn, daß auf unsern Bergen sie wuchsen! —
 Ihr erwidert der Sohn, der des Weltalls Sterne bewegt:
 Mutter, was forderst du Jenen, wozu doch rufft du das Schicksal?
 Können unsterbliches Recht von sterblichen Händen gebaute
 Barken empfang'n? Unsichere Gefahren soll sicher Aeneas
 Aussteh'n? Welchem der Götter ist solch ein Walfen verliehen?
 Rein, wenn sie ausgedient das Ziel und ausonische Hafen
 Einstens erreicht, so viele derselben den Fluthen entrannen,
 Und den Dardanerheld in laurentische Gegenden führten, (100
 Will ich von sterblicher Form sie befrei'n, sie sollen des großen
 Meeres Göttinnen seyn, gleichwie Galatea und Doto,
 Nereus Töchter, die Fluth mit umschäumtem Busen durch-
 schneiden. —

Sprichts und betheuert sein Wort bei den Wassern des Ilygischen
 Bruders,

Dort bei den pechumköchten und schwarzumstrudelten Ufern
 Winkt er es zu, und erschütteret den ganzen Olymp mit dem Winke.

Also erschien der verheißene Tag, und den schuldigen Zeitraum
 Hatten die Parzen erfüllt, da des Lurnus Frevol die Mutter
 Strgl. 38 Wdgn. 3

Mahnete, abzuhalten den Brand von den heiligen Schiffen.
 Erst erglänzte den Augen ein seltsames Licht, und ein großes (110)
 Strahlengewölk, vom Morgen daher den Himmel durchlaufend,
 Ward nebst Hören des Ida geseh'n, dann fiel aus den Lüften
 Graufiger Schall und durchlief der Trojer und Rutuler Schaaren:
 Eilt so ängstiglich nicht, die Barken zu schüzen, o Teukrer!
 Oder zu waffnen die Hand! Wohl eher wird Turnus die Meer,
 Als verbrennen die heiligen Schiff. Ihr zieht nun erlöset,
 Zieht, die Mutter gebeur's, Meergöttinnen. — Müßlich zerreißen
 Alle Schiffe die Seil', ein jedes die feinen, am Ufer,
 Tauchen nach Ur der Delphin' in's Meer die Schnäbel, und fahren
 Unter die Fluth; drauf heben sich wieder, erstaunliches Wunder, (120)
 Eben so viele Gestalten von Jungfrau'n, als am Gestade
 Erzgeschnäbelte Schiffe geruht, und durchheilen die Meerfluth.
 All' erstaunten im Geiste die Rutuler, selber Messapus
 Schrack zusammen mit scheuem Gespann, auch säumte mit rauhem
 Brausen der Strom, und es zieht Iberinus vom Meeresisch
 rückwärts.

Doch nicht schwand das Vertrau'n dem alles wagenden Turnus;
 Vielmehr hebt er die Herzen durch Red' und strafet sie vielmehr:
 Trojern gilt dieß Wunder allein, da Jupiter selber
 Ihre gewöhnliche Hülf' entriß; nicht Waffen noch Bräude
 Brauchen die Rutuler mehr. Versperret sind die Meere den
 Teukrern, (130)

Hin die Hoffnung zur Flucht; ein Theil der Hülf' ist entwendet,
 Aber in unseren Händen das Land. Zu Tausenden waffnen
 Italervölker sich uns. Nichts schrecken mich jene, womit sich
 Kühn die Prygier brüsten, die Schicksalsprüche der Götter.
 Ömug ist für Venus geseh'n und die Schickungen, weil die Trojaner

Kamen zum fruchtbarn Aesonierland. Auch mir ist ein eignes
Schicksal bestimmt, mit dem Schwert das verrückte Geschlecht
zu vertilgen,

Das mir die Gattin entreißt. Nicht nur die Atriden allein rührt
Solcher Schmerz, und Mycene nicht nur darf Waffen ergreifen.
Aber genug, daß sie einmal zu Grunde gegangen! So war's
auch (140

Einmal zu freveln genug. Sie sollten doch endlich der Weiber
Ganzes Geschlecht tief hassen, da dieses Vertrau'n auf des Walle's
Schutz, und die Hemmung der Graben, auf schmalem Rande
des Todes,

Einzig den Muth noch erhält. Sah'n etwa sie nicht, wie die Mauern
Trojas, erbaut von der Hand des Neptun, in Feuer versanken?
Ihr nun aber, Erlesne, wer ist mir zur Hand, mit dem Eisen
Durchzubrechen den Wall, und das bebende Lager zu stürmen?
Nicht bedarf ich vulkanischer Wehr, nicht tausend Galeeren
Brauch' ich gegen die Teukrer, ob auch die Struäker sich alle
Ihnen vereinten im Bund: Nachtschatten und feiges Entwen-
den (150

Eines Palladium, oder ein Wächtermord in der Hochburg
Schrecke sie nicht, noch bergen wir uns in den finstern Koffbauch.
Offen, bei Tage, beschließ' ich mit Gluth zu umgeben die Mauern.
Daß sie mit Danaern nicht und pelasgischen Knaben sich schloßen,
Sollen sie seh'n, die Hector in's zehente Jahr hinauszog.
Aber wohlau, da der bessere Theil des Tages vorbei ist,
Pflegt in der übrigen Zeit, nach wohl verrichteten Thaten,
Weidlich, ihr Männer, des Leibs und wartet des Kampfes gerüstet.

Unterdeß wird die Sorge der Hut dem Messapus vertramet,
Daß er die Thor' umstell' und die Wälle mit Feuern umjügle. (160

Biergeh'n werden erwählt, die mit Kutuserkriegern der Kai
 Achteten, aber es zieh'n der Jünglinge hundert mit jedem,
 Rothbebuscht und schimmernd von Gold. Sie geh'n in die Ku
 Eßen im Dienste sich ab, und hin auf Rasen gelagert,
 Thun sie sich gütlich mit Wein, und stürzen die ehernen Kre
 Feuer leuchten im Kreis umher, und die schlummerlose
 Nacht wird mit Spiel von den Wachen verkürzt. Dies sch
 die Trojer

Oben herunter vom Wall und besetzen mit Waffen die Linne
 Und nicht ohne Besorgniß und Furcht umspäh'n sie die Tho
 Und versehen Bollwerke mit Brücken, und tragen Geschosß her.
 Solches betreibt Aeneas und der ungestüme Sereustus,
 Welche der Vater Aeneas, wenn je Unfall' es erheischten,
 Auserkor zu Gebietern im Volk und der Jünglinge Führer
 Also wacht in den Mauern das Heer, die Gefahren verlosse
 Und versteht nach einander den Dienst, wie's Jedem vertraut

Nisus war der Wächter des Thors, der muthigste Käm
 Hyrtakus Sohn, mit dem Speere behend und leichten Gesch
 Den zum Genossen dem Helden gesandt die Jägerin Ida.
 Neben ihm stand sein Gefähr' Eurpalus; Keiner war schön
 Unter Aeneas Gefolg', und Keiner in trojischer Rüstung,
 Noch ein Knab', um die Wangen mit Flaum der Jugend gezei
 Gleich war Beiden die Lieb', und sie raunten zugleich in
 Schlachten,

Hüteten jezt auch zusammen des Thors mit gemeinsamer W
 Nisus begann: Ob Götter in's Herz solch Feuer uns legen,
 Ob, o Eurpalus, Jedem sein Gott die wilde Begier ist?
 Kriegskampf oder ein anderes Werk des Ruhms zu bestehn
 Treibt mich lange der Geist, dem lästige Rast nicht genüget

Schau doch, welch ein Vertrauen auf Glück die Rutuler einnimmt!
 Selten erglänzt ein Feuer, von Wein und Schlummer begraben
 Liegen sie da, rings schweigen die Gegendn. Also vernimm jetzt, (190
 Was ich ersinn' und welch ein Gedank' in der Seele mir aufsteigt.
 Alle, das Volk und die Väter, verlangen es, daß man Aeneas
 Herbei ruf, und Männer ihm sende zu sicherer Botschaft.
 Wenn man dir, was ich fordre, verspricht, denn mir ist des Wertes
 Ehre genug, so denk' ich mir dort am Fuße des Hügels
 Finden zu können den Weg zu den pallanteischen Burgen. —
 Aber Euryalus staunte, durchbebt von großer Begierde
 Solches Ruhms, und zugleich zum glühenden Freunde beginnt er:
 Also wolltest du mich als Genossen der herrlichsten Großthat,
 Nisus, verschmäh'n? Dich schickt' ich allein in so große Gefah-
 ren? (200

Nein, so hat mein Vater, der kriegsgewohnte Opheltes,
 Unter argolischem Schreck und Trojas mancherlei Leiden
 Nicht mich erzeugt und gelehrt, noch betrug ich also bei dir mich,
 Der ich in äußerste Noth dem erhabnen Aeneas gefolgt bin.
 Hier ist, hier auch ein Muth, der des Lebens nicht achtet, und jenen
 Ruhm, den du suchst, mit dem Tode noch wohlfeil glaubt zu
 erkaufen. —

Nisus darauf: Nie hab' ich von dir so etwas befürchtet,
 Nein doch, o nein! So bringe der mächtige Zeus mich dir wieder
 Siegreich, oder wer sonst mit gädigen Augen die That schaut.
 Aber wenn, wie du oft bei solcher Entscheidung gewahr wirst, (210
 Wenn in's Verderben hinein ein Unfall oder ein Gott reißt,
 Wünscht' ich den Uebrigen dich, dein Alter ist werther des Lebens.
 Möge mich Einer entrafen der Schlacht, freikaufen durch Lösung,
 Oder verscharren im Grab; und, wehret auch dieß das Verhängniß,

Weih' er doch dem Vermißten Geschenk und Ehrenbestattung.
 Köunt' ich so peinlichen Schmerz der armen Mutter bereiten,
 Die dir Jüngling allein von so vielen Müttern zu folgen
 Muthig wagt' und die Stadt des großen Nestes verschmähte? —
 Jener darauf: Du zettelst umsonst mir nichtige Gründe,
 Nimmer wankt in der Brust mein unerschütterter Vorsatz. (230
 Laß uns eilen! — Er sprach und erweckt ablösende Wachen.
 Jene nah'n und warten des Amts. Den Posten verlassend
 Wandelt er nun mit Nisus hinweg, und sie suchen den König.

Alles Lebendige schon entlud auf Erden im Schlummer.
 Sich des Grams, und erlabte die mühevergeessenen Herzen,
 Nur die Fürsten des Heers, der Teukrer erlebte Jugend,
 Hielten jeho noch Rath ob den wichtigsten Dingen des Reiches,
 Was man beginn', und wer dem Aeneas brächte die Nachricht.
 Siehe, die Schilde gefaßt und gelehnt an ragende Speere,
 Standen sie mitten im Lagerfeld. Da eilte Nisus (235
 Und Eurpalus her und baten um schleunigen Zutritt,
 Groß sey ihr Unternehmen und wohl zuträglich die Störung.
 Erst nahm Iulus die Hastigen auf, hieß reden den Nisus. —
 Drauf sprach Hyrtakus Sohn: Hört uns mit gewogenen Herzen,
 Aeneaden, doch messet nicht das nach unseren Jahren,
 Was wir melden. Die Auluser liegen von Schlummer und Weine
 Aufgelöst. Wir erkundeten selbst die Gegend zum Durchschlich
 Dort am Scheidewege des Thors, in der Nähe des Meeres.
 Lücken sind bei den Feuern, und aufwärts steigt zu den Sternen
 Schwarzer Rauch. Wosfern ihr das Glück zu benützen uns gönnet, (240
 Nach Aeneas zu spä'n bei den pallanteischen Burgen,
 Werdet ihr bald mit Beute, nach blutiger Thaten Vollendung,
~~Wiedersehen uns sch'n~~; auch täuscht uns im Gehen der Weg nicht,

Denn wir sahen die vorderste Stadt aus dunklen Thälern,
Streifend auf öfterer Jagd, und ganz umspähten den Fluß wir.

Drauf der schwerbejahrte, der geistesreife Aletes:

Götter des Vaterlands, ihr mächtigen Schirmer von Troja,
Nein, ihr gedenket noch nicht ganz auszutilgen die Teufler,
Da so muthige Jünglinge noch und entschlossene Herzen
Ihr uns gewährt! — So sprach er und hielt an Schultern und
Händen (250

Beide gefaßt, und nezte mir Thränen sich Augen und Wangen —
Welchen Lohn, ihr Männer, vermag ich für solche Verdienste
Groß und würdig genug zu ersch'n? Den schönsten zuvörderst
Gibt ein Gott und das eigene Herz, den andern erstattet
Euch Aeneas der fromme sogleich, und der blühende Julus,
Nimmer uneingedenk so ausgezeichnete Großthat. —

Ja auch Ich, dem einzig das Heil mit dem Vater zurückkehrt,
Hub Askanius an, bei den großen Penaten, o Nixus,
Bei des Asarakus Lar und den Hallen der heiligen Vesta,
Ich beschwör' euch, denn was mir an Glück und Hoffnung ge-
blieben, (260

Leg' ich euch in den Schooß, o rufft den Vater zur Heimkehr,
Laßt mich wieder ihn schau'n, nichts ängstet mich, wenn er zu-
rück ist!

Zween aus Silber gefertigte Becher, von Bildungen starrend,
Will ich verleih'n, die der Vater gewann vom besiegten Aribba,
Zween Dreifüße zum Dank, zwei große Talente des Goldes,
Auch den alterthümlichen Krug, den Dido geschenkt hat.
Wenn dem Sieger jedoch das Italerland und den Szepter
Einst zu gewinnen gelingt, und das Loos der Beute zu ziehen,
Sahst du, auf welchem der Pferd' und in welcher goldenen Kistung

Neunter Gesang.

oben die vorderste Stadt aus dunklen Thälern,
 ist öfterer Jagd, und ganz umspähten von Kluft mir
 schwerbejahrte, der aethestreite Metes
 aterlands, ihr mächtigen Schirmer von Troja,
 entset noch nicht ganz auszulösen die Krenzer,
 Jünglinge noch mit entschlossene Herzen
 — So sprach er und hielt an Schultern und

Handen
 O beste mir: Thoren sich Augen und Wangen
 in Männer, vermag ich nur solche Lockstoffe
 dem zu weihen? Zu schenken Linderheit
 die die sie die Hand, die webern erhaltet
 dem die Hand, die die schenke Jule,
 die die die Hand, die die schenke Jule,
 die die die Hand, die die schenke Jule,
 die die die Hand, die die schenke Jule,
 die die die Hand, die die schenke Jule,
 die die die Hand, die die schenke Jule,



10.
 11.

15
 20

Turnus zog? das Pferd, den Schild und den purpurnen Helm-
busch (170)
Nehm' ich dem Loose voraus, schon deine Belohnung, o Nisus!
Weiter noch wird mein Vater dir zwölf erlesene Frauen,
Wird auch Gefang'ne verleih'n, und mit Jedem die eigenen Waffen,
Ferner ein Theil des Felds, das König Latinus besitzt.
Aber dich, den mit näherem Schritt mein Alter erreicht,
Dich, ehrwürdiger Jüngling, empfang' ich mit ganzem Gemüthe
Jezo bereits als Genossen und Freund in jedem Begegniß.
Ohne dich will nimmer ich Ruhm in Thaten mir suchen,
Frieden betreib' ich oder den Krieg, in Worten und Werken
Bleib dir das höchste Vertrau'n! — Nun sprach Euryalus also: (180)
Nimmer soll mich ein Tag ungleich so recktem Beginnen
Rügen hinfert. Nur das! Mag dann mir günstig der Ausgang
Oder entgegen mir seyn. Doch fleh' ich vor allen Geschenken
Eines von dir. Die Mutter, von Priamus altem Geschlechte,
Sie, die arme, die nicht der ilische Boden zurückhielt,
Auszuwandern mit mir, noch die Stadt des Königs Aestes,
Diese, die jezo nicht weiß, was hier vielleicht für Gefahr ist,
Laß ich abschiedslos nun zurück. Die Nacht und dein Handschlag
Zeng' es mir, ich könnte die Thränen der Mutter nicht aussehn.
Also tröste sie du in der Noth und hilf der Verlassnen. (190)
Diese Hoffnung von dir laß mich mitnehmen, und kühner
Geh' ich in jedes Geschick. — Da haben aus tiefgerührten
Herzen die Männer geweint, doch zumeist der blühende Iulus,
Und es ergriff ihm das Bild der Vaterliebe die Seele.
Endlich redet er so: Mit Freuden verheiß' ich dir alles,
Was dein großes Beginnen verdient, denn jene sey künftig
Meine Mutter, und nichts, denn allein der Name Kreusa,

Werde vermist; die Diesen gebar, darf keines geringen
 Danks sich erfreu'n. Was immer die That für ein Ende gewinne,
 Bei dem eigenen Haupt, dem früheren Schwure des Vaters, (300
 Was ich dir, wenn du kehrest und glücklich vollendest, gelobe,
 Das auch soll der Mutter und deinem Geschlechte verbleiben.

Thränen redet er dieß und zeucht von der Schulter den Degen,
 Strahlend von Gold, den künstlich Lykaon aus Gnosus geschaffen,
 Und bequem ihn gefügt in die eisenbeinerne Scheide.
 Mnestheus gibt dem Nisus des rauhumzottelten Edwen
 Mähne Haut, und den Helm vertauscht der treue Aletes.
 Alsbald schreiten gewappnet sie fort, und die edelsten alle,
 Jünglinge so wie Greise, begleiten mit vielen Gelübden
 Sie im Gehen zum Thor, und selbst der blühende Iulus, (310
 Vor den Jahren mit Muth und männlicher Sorge geküßt,
 Gab noch viel Auftråg' an den Vater zu bringen, doch alles
 Reißend die Winde dahin und schleudern's vereitelt in Wolken.

Scheidend geh'n sie die Graben hindurch, zum Lager des Unheils
 Zieh'n sie im Dunkel der Nacht, doch sollten sie Vielen zuvor erst
 Bringen den Tod. Auf dem Rasen zerstreut, voll Schlafes und
 Weines

Geh'n sie die Leiber gestreckt, und am Strand die Wagen errichtet,
 Riemen und Räder und Männer zugleich, und liegende Waffen,
 Weine zugleich. Da sagte zuerst des Hyrtakus Sprößling:
 Jetzt, o Curyalus, eile zur That, die Gelegenheit selbst ruft! (320
 Hier ist der Weg! Du wache, daß uns im Rücken nicht etwa
 Eine der Händ' erheben sich mög', und merk' in die Ferne.
 Hier will Ich aufräumen, und breit die Gasse dir bahnen. —
 Sprach und dämpfte die Stimm', und sel den tragigen Rhames
 Wüßlich an mit dem Schwert, da auf hohen Teppichen liegend

Dieser so eben den Schlaf aus vollem Busen verschnarchte,
 König er selbst, und dem Könige Turnus der wertheste Flugur,
 Doch er konnte durch Flugurkunst das Verderben nicht wenden.
 Auch drei Knechte, die sich sorglos bei Waffen gelagert,
 Auch drei Wappner des Heimus er dort, und ertappte den
 Schlag und den Fuhrmann (330)

Unter den Rossen sogar, und hieb ihm den hangenden Hals ab.
 Drauf auch entschlug er dem Herren das Haupt, und verließ den
 getrennten,

Blutausgischenden Rumpf; vom rothen Strome gewärmet
 Triefen Wolster und Grund. Auch schlägt er den Lamyrus, Lamus,
 Und den Jüngling Serranus von schöner Gestalt, der am meisten
 Jene Nacht sich erlustigt, und nun vom berausenden Gotte
 Ueberwältiget lag, 'ein glücklicher, hält' er die ganze
 Nacht bei'm Spiele durchwacht und bis zum Tag es verlängert.
 Wie ein hungriger Leu durch die vollen Hürden der Schaafe
 Stürmt, von rasendem Hunger gespoernt; er schlündet und
 schleppet (340)

Schwaches, vor Angst verstummendes Vieh, und der blutige
 Mund knirscht.

Selbst auch Euryalus mordet nicht weniger, selbst auch erglühend
 Tödt er hindurch, schlägt mitten im unbekannteren Hausen
 Unbemerk't den Fadus, den Ibaris und den Herbesus,
 Auch den Rhötus; doch dieser war wach, und schaute das alles,
 Aber er deckt' in der Angst sich hinter dem mächtigen Krüge.
 Diesem barg er nahend das Schwert, da er eben sich aufhub,
 Ganz in die Brust, und zog es von vielem Morde bepurpurt
 Wieder heraus, daß den Lebensquell er entspie, und verscheidend
 Wein mit Blute vermischt. — So sechzte der Würger, von Nordlust

Fortgerissen, und wandte sich schon zu Messapus Gefährten,
 Wo er das Feuer verglimmen, und wohlgefesselte Kasse
 Sah abrumpfen das Gras, als Nisus kürzlich ihn warnte;
 Denn er sah ihn zuweit von Nord und Hitze getrieben:
 Abstehn laß' uns, es nahet bereits unfreundliches Licht uns.
 Rache genug ist verübt, und Bahn durch die Feinde gebrochen. —
 Behend verlassen sie nun viel Männerwehr aus gediegnem
 Silber geformt, Weinkrüge zugleich und schöne Tapeten.
 Nur des Rhamnes Geschmeid und goldumbuckelten Schwertgurt,
 Welchen Cädikus einst dem tiburtischen Remulus sandte, (360
 Er an Gaben so reich, um entfernt zu knüpfen den Gastbund;
 Dieser vermacht' es dem Enkel sodann, doch Rutuler raubten's,
 Als er gefallen im Kampf) das nahm sich Curyalus einzig,
 Schlang das Gehent, ach umsonst, um die tapferen Schultern,
 und setzte
 Sich den büschegezierten, ihm passenden Helm des Messapus
 Freudig außs Haupt. Sie geh'n aus dem Lager, das Freie ge-
 winnend.

Indeß zogen, vorangeschickt aus der Stadt der Latiner,
 Während das übrige Heer schlagfertig im Felde verweilte,
 Keißige her, und brachten dem Turnus des Königes Antwort;
 Dreimathhundert, geschildet sie all', und Führer war Volkscns. (370
 Ind sie nahten dem Lager bereits und kamen zum Walle,
 Als sie von Ferne bemerkten, daß links hin jene sich wandten,
 Ind der Helm den Curyalus dort, den wenig besorgten,
 In der dämmernden Frühe verrieth mit tückischem Schimmer.
 Ach, nicht schien er umsonst! Laut rief aus den Keißigen Volkscns:
 Männer, steht! Was treibt euch hieher? Warum so bewaffnet?
 Wder wo trachtet ihr hin? — Nichts rebeten jene dagegen.

Sondern ergriffen die Flucht in den Wald und vertrauten da
Nacht sich.

Aber die Reifgen werfen sich da und dort auf bekannte
Nebenweg', und versperren mit Wachen jeglichen Ausgang. (36
Bild war der Wald mit Gesträuch und dunkeln Eichen bewachsen
Dicht mit Dorngebüsch'en erfüllt auf jeglicher Seite,
Selten schimmerte nur durch heimliche Stege der Fußpfad,
Und den Euryalus hemmt die lastende Beur' und der Zweige
Finsterniß; wohl auch täuscht ihn die Furcht in Richtung da
Wege.

Nisus entkommt, war schon unforsam den Feinden entronnen,
Schon auch den See'n, die Albaner genannt nach dem Namen vo
Alba,

Später, doch damals besaß die hohen Gehöfte Latinus.
Wie er nun stand und umsonst nach dem fehlenden Freunde su
umsah,

Rief er: Euryalus, ach, wo ließ ich Armer zurück dich, (37
Und wo folg' ich dir jetzt? — Auf's neu den verworrenen Weg dan
Wieder durchstrebend im täuschenden Wald, und zugleich na
bemerkten

Spuren zurück sich wendend, durchirrt er die schweigenden Hecke
Hört Hofsgestampf, hört Lärm und Trompeten des Nachtrab:
Doch es wahrte nicht lange, da scholl ihm Geschrei in die Ohren
Sah den Euryalus er, den schon das ganze Geschwader
Durch die Täuschung des Orts und der Nacht und plötzlichen Anfa
Uebermann't fortrifft, da fruchtlos viel er versuchte.

Ha, was thun? Mit welcher Gewalt den Jüngling, mit welcher
Waffen befrei'n? Wie, oder sich selbst in die Mitte der Schwe
ter

Sterbend werfen, durch Wunden den schönen Tod sich befördern
 Plötzlich dreht' er den Speer mit zurückgebogenem Arme,
 Sah zur erhabenen Luna empor und betete laut so:
 Du, o Göttin, o du komm unsrer Bedrängniß zu Hülfe,
 Zierde der Stern' und der Wälder Beschützerin, Tochter Latonas!
 Trug zu deinen Altären mein Vater Hyrtakus jemals
 Opfer für mich, und belud ich nach meinen Jagden sie selber,
 Oder hängt' an der Kuppel sie auf und an heiligen Pfosten,
 Laß mich die Rote zerstreu'n und lenke den Speer durch die Lüfte.

Sprach's, und aus Leibeskraft sich strengend warf er das
 Eisen. (410)

Siehe, der fliegende Speer zerpeitschte die nächtlichen Schatten,
 Drang in den Rücken hinein dem abwärts stehenden Sulmo,
 Brach da, und durchfuhr ihm die Brust mit gebrochenem Schaft.
 Jener krümmt sich und speit den heißen Strom aus dem Busen,
 Schnell erkaltend, und schlägt mit langem Zucken die Lenden.
 Alle nun schau'n in die Runde sich um. Durch das noch erhitzte
 Warf er ein andres Geschöß, hoch über dem Ohr es entschwingend.
 Während sie zittern, durchdrang die beiden Schläfen dem Tagus
 Knirschend der Speer, und hing erwärmt im durchbohrten Gehirne.
 Wuthvoll rast Volscens, doch konnt' er nirgend des Speeres (420
 Schwinger seh'n, noch wohin er im Ingrimme stürzen sich möge:
 Du nun bezahl' indessen mit warmem Blute die Strafe
 Mir für Beide zugleich! — So rief er, und ging mit geklüßtem
 Schwert auf Euryalus los. Doch betäubt von Schreck und Entsetzen
 Schrie jetzt Nisus hervor, und konnte sich weder im Dunkel
 Länger verheimlichen mehr, noch so gräßlichen Jammer erdulden:
 Mich, mich, sehet den Thäter! auf mich nur richtet das Eisen,
 Mutter, mein ist der ganze Betrug; nichts wagte, noch konnte

Dieser; ich schwör's bei'm Himmel ob uns und den kundigen Sternen,
 Liebe nur war sein Vergeh'n zu dem unglückseligen Freunde. — (430
 Also rief er. Doch schon hat mächtig gestoßen der Degen
 Jenem die Rippen durchrannt und den glänzenden Busen zerrissen.
 Aber Euryalus wälzt sich im Tod, um die reizenden Knieer
 Rinnet das Blut, es fällt einsinkend der Hals auf die Schuftern.
 So wie vom Pfug durchschnitten die purpurfarbige Blume
 Matt hinwelket und stirbt, wie der Rohn mit ermüdetem Stängel
 Erdwärts senket das Haupt, sobald ihn Regen belastet.
 Aber hinein in die Schaar dringt Nisus, und einzig den Volkscens
 Sucht er aus allen heraus, und einzig verharret er an Volkscens.
 Ringsum häuft sich der Feind, stößt da und dort in dem Au-
 drang (440

Stürmisch ihn weg. Er bringt nicht minder voran, und in Kreisen
 Schwingt er das blitzende Schwert, bis er grad' in des schreiens-
 den Feindes

Mund es barg, und sterbend dem Rutuler raubte die Seele.
 Endlich warf er sich über den Leib des getödteten Freundes,
 Ganz durchbohrt, und ruhte nur hier im Frieden des Todes.

Glückliches Freundespaar, wenn Kraft ist in meinen Gesängen,
 Dann soll nimmer ein Tag dem Gedächtniß der Zeit euch entreißen,
 Weil des Aeneas Geschlecht Kapitoliuns nimmer bewegten
 Felsen umwohnt, und das Reich der römische Vater behauptet.

Als nun die siegende Schaar sich der Beut' und Rüstung' be-
 mächtig, (450

Zug sie weinend in's Lager hinweg die Leiche des Volkscens.
 Auch war im Lager nicht minder das Leid, als todt sie den Hannes
 Fanden, den Numa, Serran, und so viele der Fürsten, in Einer
~~graben~~ getilgt. Groß ist zu den Leichnamen selber,

Groß zu den Halbtentseelten der Zulauf, und zu der frischen
 Rauchenden Stätte des Nord's, zu den Bächen schäumenden Blutes.
 Jetzt erkennen sie erst das Erbeutete ganz, des Messapus
 Glänzenden Helm, und den Gurt, mit vielem Schweiß gewonnen.
 Und schon streut' ihr tagendes Licht die junge Aurora
 Ueber die Welt, und verließ des Lithonus goldenes Lager. (460
 Jetzt, da die Sonn' anging mit alles erhellendem Glanze,
 Weckt die Männer zur Wehr und die erzuschimmerten Haufen
 Turnus, er selbst umgürtet mit Wehr, es treibt in die Kämpfe
 Jeder sein Volk, und sie schärfen den Horn mit verschiedenem Zuruf,
 Ja, sie tragen, gesteckt auf erhabene Spieße des Nisus
 Und des Euryalus Haupt, (entsetzlich zu schauen) und laufen
 Hinten' nach mit vielem Geschrei. Die harten Trojaner
 Stellen links auf der Seite des Walls ein Treffen entgegen,
 (Denn zur rechten umringt sie der Fluß) und halten die großen
 Graben besetzt, und stehen betrübt auf ragenden Thürmen, (470
 Schau'n mit Entsetzen zugleich die gespießten Köpfe der Männer,
 Die, nur allzubekannt, von schwarzem Blute noch trocken.

Unterdessen durchfliegt die gefiederte Fama das bange
 Lager, die Kunde verbreitend, und schwebt zu Euryalus Mutter.
 Ueber die Wärm' entschwand urplötzlich den Gliedern der Armen.
 Ihr entfiel aus den Händen das Schiff, es entrollte die Arbeit.
 Qualvoll fliegt sie davon, und mit weiblichem Zettergeheule
 Rauft sie das Haar, und rennt sinnlos auf den Wall, zu des Heeres
 Vordersten Reih'n, der Männer nicht mehr, nicht mehr der Gefahren,
 Noch der Geschosse gedenk, und erfüllt mit Klagen den Himmel: (480
 So, mein Euryalus, muß ich dich seh'n? Du, jener im Alter
 Spät mir erwartete Trost, du konntest mich Einsame lassen,
 Grausamer, und nicht durftest, da solt'he Gefahren du suchtest.

Abschied nehmen von dir die unglückselige Mutter?

Wehe, du siegst im fremden Gebiet den latinischen Hund
Und dem Gerbget zum Raub? Nicht durst' ich zu Grabe dich f
Ich, die Mutter, nicht schließen das Aug' und die Wund
waschen,

Dich in das Kleid einhüllend, woran ich so emsig gewoben
Tag und Nacht, am Stuhle die Sorgen des Alters verge
Wo nun hin? Welch Land nun bewahrt die zerstückeltes
der

Und die zerhauene Leiche mir jezt? Dieß bringst du von di
Sohn, mir zurüch? Dem bin ich gefolgt durch Länder und I
Mich durchbohrt, wenn ihr menschlich noch fühlt! Auf m
Geschosse,

Alle geschnell! Mich, Rutuler, raffet zuerst mit dem Schwo
Oder erbarme dich du, o Vater der Götter, und schmett
Dieses Haupt, das verhasste, mit deinem Geschoss in den L
Kann ich anders mir doch die Qual des Lebens nicht end
Allen durchdringt dieß Jammern das Herz, und ein trauriger S
Geht durch die Schaar, es erschlahen zum Kampf die gel
nen Kräfte.

Als sie das Leid so mehrte, da nah'n Idäus und Aktor
Auf des Ilioneus Rath und des vielmitwehenden Iulus,
Ziehen sie weg, und führen sie unter den Armen zum Ob

Aber aus schmetterndem Erz erkönte von fern der Troi
Schrecklicher Klang. Es folgt ein Geschrei, und vom Him
Nachhall.

Volker stürmen heran, anrückend unter dem Schilddach
Trachten die Graben zu füllen und einzureißen die Schar
Zugang suchet ein Theil, und auf Leitern den Wall zu erf

Dort wo dünner die Schaar und der Kreis der Streitenden durchs
scheint,

Nicht an Volk so gedrängt. Die Teukrer dagegen verströmen
Jegliche Art von Geschoss, und stoßen mit Spießen sie nieder, (500
Wohlt die Mauern zu schirmen gewöhnt im dauernden Kriege.
Stein' auch wälzt man herab mit verderbender Last, ob sie etwa
Brechen könnten die Decke der Kämpfenden, welche nun alle
Zufäll' unter geschlossenem Dach zu dulden gefast sind.

Doch sie halten nicht aus, denn wo ein Haufen herandroht,
Wälzen und stoßen die Teukrer herab den gräulichen Felsblock,
Der die Decken der Waffen durchriß und die Rutuler weithin
Niederschlug. Nun trachten nicht mehr im blinden Gefechte
Fortzukämpfen die wagenden Rutuler, sondern sie streiten
Wegzutreiben die Teukrer vom Wall mit dem Wurfe der Lanzen, (500
Während der grause Mezentius dort auf anderer Seite
Schwang die etruscische Ficht' und rauchende Feuer emporwarf.
Über der Koffbezügler Messap, ein Sohn des Neptunus,
Haut die Verschanzung zusammen und fordert Leitern zum Sturme.

Euch, o Kalliope, keh' ich, verleih' zum Gesange Begeisterung,
Welch ein Norden daselbst mit dem Schwert, und welch ein
Gemeßel

Turnus gehäuft, was Jeder für Helden zum Orkus gesendet,
Und enthältet mit mir des Krieges gewaltigen Schauplatz?
Ihr ja gedenkt, o Göttinnin, des, und könnt es verkünden!

Dort war ein Thurn, hochragend zu schau'n, mit erhabenen
Brücken, *

Wohlgeliegen dem Ort, den mit höchster Kraft zu erobern,
Und zu zerstören mit höchster Gewalt die Italer alle
Eiferten; aber mit Steinen vertheidigten ihn die Trojaner.

Dichtgedrängt, und schnellten durch hohle Scharren die Weite.
 Siehe, da schleuderte Turnus die lodernde Fackel, und heftet
 An die Seite den Brand, der aufgeblasen vom Winde
 Schnell das Getäfel ergriff und an fangende Pfosten sich anhing.
 Noth und Gewirr herrscht innen, und fruchtlos strebt man, dem
 Unfall

Sich zu entzieh'n. Und wie sie geschaart nun zurücker sich wenden,
 Dorthin, wo die Verwüstung noch fehlt, da stürzte der Thurm
 um (540

Durch das Uebergewicht, und Getrach durchdonnert den Himmel.
 Halb schon entseelt, da die gräuliche Last nachfolgt, von den eignen
 Waffen durchbohrt, und die Brüste vom harten Holze durchstochn,
 Kommen am Boden sie an. Kaum Lykus entrann und Helenor,
 Deren Helenor der jüngere war, des mäonischen Königs
 Und der Magd Echemnia Sohn, den sie heimlich ihm aufzog,
 Und mit verbotener Wehr gen Ilium hatte gesendet,
 Leicht mit gezogenem Schwert, und mit weißem Schilde noch
 ruhmlos.

Als er mitten sich nun in den Tausenden schaute des Turnus,
 Hier von latinischen Schaaren und dort von Schaaren bedrohet, (550
 Aehnlich dem Wild, das umschlossen vom dichten Kreise der Jäger
 Gegen die Wehr antobt, und nicht unkundig zum Tode
 Selbst hinrennt, und im Sprung hinwegsetzt über die Spieße:
 So auch stürzt der Jüngling ein Sterbender mitten in Feinde,
 Dringet unter sie ein, wo die dichtesten Lanzen er stehet.
 Lykus jedoch weit rascher zu Fuß kommt zwischen den Feinden!
 Und den Geschossen entfliehend zum Wall, und ringt die erhabne
 Rinne zu fassen, und oben die Hand der Freunde zu greifen.
 Aber Turnus, mit Lauf und Geschloß gleich schnell ihn verfolgend,

Schmäht ein Sieger ihn an: Ha, unserer Hand zu entrinnen, (560
 Thor, das hast du gehofft? — und packte den hangenden plötzlich,
 Nieder mit einem gewaltigen Theil der Mauer ihn reißend.
 Wie, wenn der Waffenträger des Zeus zum Himmel den Hasen
 Oder den silbernen Schwan mit Krallenfüßen emporträgt;
 Wie der mavortische Wolf ein Lamm, von der Mutter mit Blöden
 Nengstlich gesucht, aus den Hürden hinwegstiehl. Ringsum er-
 hebt sich

Wildes Geschrei, man stürmt, man füllt mit Schutte die Graben,
 Andere schleudern zum Giebel empor die brennenden Fackeln.
 Aber Itioneus trifft den Lucetius, als er dem Thore
 Nahte die Flamme in der Hand, mit der Felsentrümmer des
 Berges, (570

Drauf den Emathion Eiger, den Korynäus Asylas,
 Der ein Schütze des Speers, der fernher täuschender Pfeile.
 Cäneus schlägt den Drtygius dann, doch den Siegenden Turnus,
 Auch den Ithys, den Klonius, Promofus und Diorippus,
 Sagaris auch und den Idas, der oben stand vor den Thürmen.
 Kapsy erlegt den Privernus, den erst der Speer des Lemillas
 Leise gestreift; da reckt er, den Schild wegwerfend, zur Wunde
 Unbesonnen die Hand; nun flog der gefiederte Pfeil her,
 Heftete links an die Seite die Hand, und innen sich bergend
 Riß mit tödtlicher Wund' er die Gänge des athmenden Lebens. (580
 Stattlich stand in tödtlicher Wehr der Sprößling des Arcens,
 Bunt den Mantel gestickt und hell von iberischem Purpur,
 Hoch und schön von Gestalt, den Arcens der Vater gesendet,
 Auserzogen im Haine des Mars, am Strom des Symäthus,
 Wo versühnbar anjezt des Palikus fetter Altar steht.
 Siehe, da legte die Speere Nezentius, schwang um die Scheitel

Dreimal die laufende Schleuder am angezogenen Riemen,
Und, mit schmelzendem Blei die beiden Schläfen des Gegners
Spaltend, warf er gestreckt und langgedehnt in den Sand ihn.

Damask schnellte zuerst den eisenden Pfeil in dem Kriege (590
Julus, so wie man erzählt, da er vorher flüchtiges Bild nur
Pflanze zu schrecken, und warf mit der Hand den tapfern Numanus,
Der auch Remulus hieß, und erst ganz kürzlich des Turnus
Jüngere Schwester gefreit, zur Hochzeitkammer sie führend.
Dieser, den Busen geschwellt von der neuen Königsverwandtschaft,
Zog an der Spitze des Heeres voraus, rief unter einander
Worte des Stimpfs und Schimpfs, und trug mit Gebrüst und
Geschrei sich:

Schämt ihr euch nicht, durch Wall und Belagerung wieder um-
schlossen,

Zweimal gefangene Phryger, dem Mars nur Mauern zu bieten?
Sehet sie da, die mit Krieg um unsre Gemahlinnen werben! (600
Welch ein Gott trieb euch gen Italia, was für ein Wahnsinn!
Nicht Atriden sind hier, kein täuschender Redner Ulysses;
Hart von Stamm ist das Volk, wir tragen geborene Kindsein
Gleich zu den Strömen, und härten in Fluth und schneidender
Frost sie.

Knaben schon sind rüstig zur Jagd und ermüden die Wälder,
Roffe zu tummeln ist Spiel, und Geschosse vom Bogen zu schnellen.
Aber die Jugend, bei Menigem froh und Strapazen ertragend,
Zwingt mit Karsten das Land, doch bricht sie auch Burgen im Kriege.
Ganz verlehrt man in Waffen die Zeit, und die Rücken der Stiere
Treibt ein umgewendeter Speer; kein langsames Alter (610
Spannt die Kräfte des Geistes uns ab, und mindert die Strebkraft.
Graues Haar noch drückt ein Helm, und immer nur frische

Deute zusammen zu schleppen erfreut, und vom Raube zu Iseer
 Ihr tragt bantes Gewand von Krokus und glänzendem Purpur
 Trägheit ist euch erwünscht, euch frenet es Bänze zu halten;
 Euer Kleid hat Nermel und prunkende Bänder die Nügen.
 Phrygierinnen fürwahr, nicht Phrygier, geht in das hohe
 Dindymus, wo dem verzärtelsten Dhr mit doppelter Deffnung
 Ebnet die Fldr', euch ruft berecyntischer Bur und die Trommel
 Cybeles ab! Laßt Männern die Wehr und scheidet vom Eisen! — (Gao
 Da er also noch prahl' und gräuliche Schmähungen ausstieß,
 Hielt sich Iulus nicht mehr, und legt' auf die Senne des Rosses
 Gegen ihn an das Geschöß, zog an die äußeren Enden,
 Stand, und flehte juror demüthig zu Zeus mit Gelübden:
 Alleswaltender Zeus; sey gnädig dem decken Beginnen!
 Selbst dann will ich ein Opfer zu deinem Tempel dir bringen,
 Stellen vor deinen Altar den Stier mit vergoldeten Hörnern,
 Blendendweiß, der eben so hoch wie die Mutter den Kopf trägt,
 Schon mit dem Horn aurennt, und den Sand mit den Füßen
 zerstreuet. —

Ihn erhörte der Vater und links am heiteren Himmel (Wo
 Donnert er, und es ertönte zugleich der tödtliche Vogen.
 Fortkliegt grausenden Klangs der angezogene Nordpfeil,
 Dringt durch Remulus Haupt und durchbohrt die Höhlung der
 Schläfen.

Geh, und schmähe nunmehr mit frechen Worten die Tugend!
 Zweimal gefangene Phryger erwiedern's den Rutulern also. —
 Dieß nur redet Ustan. Mit Schreien folgen die Centrer,
 Jauchzen vor Freuden empor, und erheben den Muth zu den Sternen.

Eben schaute vom Aethergebiet der umflocte Apollo
 Hochher über die Stadt und über das Heer der Rutonen.

Siegend auf dem Gewölk', und sprach zum siegenden Julius: (640
 Heil dir Knabe, zur Probe des Muths, so geht man zum Himmel;
 Göttervater und Göttersohn, mit Recht wird sich alle
 Fehde, vom Schicksal verhängt, im Stamm des Assarakus legen!
 Dir war Troja zu klein! — Sobald er dieses gesprochen,
 Schwebt er vom Aether herab und zertheilt die athmenden Lüfte,
 Tritt vor Ustanius hin, in den alten Butes verwandelt,
 Welcher der Waffenträger des Dardanerfürsten Anchises
 Vormal's war, und ein redlicher Hüter der Burg, doch Aeneas
 Gab zum Begleiter dem Julius ihn jetzt; so wandelt Apollo,
 Aehnlich an allem dem Greis, an Stimme sowohl wie an Farbe, (650
 Auch am graunden Haar und furchtbar tönenden Waffen,
 Und nun redet er also ihn an, den glühenden Julius:
 Sohn des Aeneas, genug, daß du ungestraft den Numanus
 Strecktest mit deinem Geschos! Dir schenkt der große Apollo
 Dieses Ruhmes Beginn und neidet das gleiche Geschos nicht.
 Uebrigens bleib', o Knabe, vom Krieg! — Die Worte gesprochen,
 zog sich inmitten der Red' aus sterblichen Blicken Apollo,
 Und verschwand aus den Augen, hinweg in die wichtigen Lüfte.
 Da erkannten den Gott und die himmlischen Pfeile die Fürsten
 Iliums, und vernahmen den tönenden Köcher im Weggang. (660
 Drum, wie er sechzet nach Kampf, durch Phöbus Gebot und
 Ermahnung

Halten den Julius sie ab; sie aber erneu'n die Gefechte,
 Rücken vor, und wagen in offne Gefahren das Leben.

Rings ertönt Schlachtruf um die Vorbollwerke der Mauer,
 Hitzig spannt man die Bogen und schwingt mit den Riemen die
 Speiße;

Ganz ist der Boden mit Pfeilen bedeckt, die Schild' und die hohen

Helm' erklimren von schmetterndem Schlag, wild hebt sich die
Feldschlacht.

So wie vom Abend heran mit den feuchtaufgehenden Böcklein
Regen zergeißelt das Feld, wie dicht mit Hagel ein Wetter
Stürzt in die prasselnde See, wenn der schaurige Zeus mit dem
Südwind (670

Wirbelt den regnenden Sturm und die hohlen Wolken zerreißeet.
Pandar und Vitias aber, die Söhn' Atkanors vom Ida,
Welche die Nymph' Jära im Hain des Jupiter aufzog,
Jünglinge, gleich den Tannen und vaterländischen Bergen,
Defnen im Waffentroze das Thor, das ihnen der Feldherr
Unvertraut', und laden vermessen den Feind in die Mauern,
Stehen dann rechts inwendig und links, gleich Thürmen, das blanke
Schwert in der Hand, und von Büschen die hohen Häupter umzittert.
Wie zwö luftige Eichen an sanftinkießenden Wassern,
Neben den lachenden Ufern des Athesis oder des Padus, (680
Hoch aufstreben, und stolz die ungeschorenen Häupter
Bis zum Himmel erhöh'n, und nicken mit ragender Scheitel.
Siehe, nun brechen die Rutuler ein, da sie offen das Thor seh'n.
Alsbald hat Quercens und Aquikolus prangend in Waffen,
Amaris mit hafterer Seel' und zugleich der mavortische Hämon,
Samt dem ganzen Gefolg' entweder den Rücken gewendet,
Oder selbst auf der Schwelle des Thors das Leben gelassen.
Jezo steigt nur mehr noch der Zorn in erbittertem Herzen,
Und schon rotten geschaart sich daselbst die Trojer zusammen,
Machen sich handgemein, und wagen sich weiter im Angriff. (690

Aber zu Turnus dem Führer, der wild auf anderer Seite
Lobt und die Männer verwirrt, kam Botschaft herüber, mit neuem
Kriegsmord wüthe der Feind und biete geknietete Thore.

Schnell sein Beginn aufgebend, gespornt von gräßlichem Borne,
 Stürmt er zum Dardanerthor und hinan zu den trotzigen Brüdern,
 Schlägt den Antiphates gleich, weil dieser zuerst ihm begegnet,
 Eines thebanischen Weibs Bastard vom erhabnen Sarpedon,
 Mit geworfne[m] Geschoss; die kornellene Italerlanze
 Fliegt durch wehende Luft, und fährt, den Schlund ihm durch-
 bohrend,

Tief in die Brust, es entquillt dem Geküßt der finstern Wunde, so
 Schäumendes Blut, und das Eisen erwärmt in durchstochener Lunge.
 Nach den Aphidnus erlegt er, den Erimas auch und den Merops;
 Bitias dann, wie ihm stammte der Blick, wie er knirschte vor
 Unmuth,

Nicht mit dem Speer, nie hätte ihm ein Speer das Leben genommen,
 Sondern die saufende Last der Phalarika, mächtig geschleudert,
 Kam wie ein schmetternder Bliß, denn nicht zween Rücken der
 Stiere,

Nicht der schirmende Panzer mit doppelten Schuppen des Goldes,
 Hielten sie aus, einflukend stürzen die Riesenglieder,
 Stöhnend bebt der Boden, und über ihm raffelt die Schildlast.
 Wie am eubdischen Strand bei Bajak zuweilen ein Steinbamm (710
 Einstürzt, welchen man wohl aus gewaltigen Blöcken zum Vorbau
 Eingesenkt in das Meer; so wie er im Falle sich umneigt,
 Und mit jähligem Sturz in den Abgrund schmetternd hinabstinkt,
 Rings nun mischt sich die Fluth, und schwarz erhebt sich der
 Seeschlamm,

Prochyta's Höhn erbeben vom Hall, Inärima zittert,
 Bis zu dem Felsenlager, das Zeus auf Typhoeus gethürmet.

Jego verließ den Latinern der waffengewaltige Mavors
 Kraft und Muth, und grub in die Brust die Stacheln der Kampflust;

die Dardaner schickt' er die Flucht und schwarzes Verzagen.
 ihm strömt man herbei, weil jetzt das Vermögen zum
 Kampfe

(700

er sich bot, und der Kriegesgott in die Seelen sich senkte.
 arus, als er gestreckt die Leiche des Bruders erblickte,
 nun stehe das Glück, weich Schicksal die Dinge nun leite,
 er das Thor mit vieler Gewalt auf gewendeter Angel,
 entgegen die Schuttern gestemmt, und Viele der Seinigen
 est er aus vom Kastell und läßt sie im harten Gefechte.
 er schließt er jedoch im Gedränge mit sich in die Mauern,
 daß den Kutulerkönig er nicht in der Mitte des Schwarmes
 und ihn selbst in die Burg, den miteinstürmenden, einschloß,
 wie unter das schwächere Vieh den gräßlichen Tiger. (730
 ich strahl' in die Augen ein neuer Schimmer, und Waffen
 ten grauenvoll, es bebten die Büsch' auf der Scheitel
 groth, und zuckende Blig' entfuhrn dem Schilde.
 Es erkennen das Schreckengesicht und die Riesenglieder
 Entsetzens die Trojer. Doch tritt in gewaltiger Größe
 arus vor, der, glühend vor Zorn ob des Bruders Ermordung,
 beginnt: Hier nicht ist die bräutliche Burg der Umata,
 ein Urdea schließt in heimische Mauern den Turnus,
 siehst du des Feinds, hier wirst du nicht wieder hinausgeh'n. —
 zulächelnd erwiederte Turnus mit ruhigem Herzen: (740
 dich, wohnt in der Seele dir Muth, und schreite zum
 Zweikampf.

auch erschien ein Achilles, das magst du dem Priamus
 künden. —

hs. Da schleuderte jener, aus Leibeskräften sich strengend,
 A den Knotenumstarrten, den rauchumrindeten Wurfschiss.

Lasse folgen die Wunde nar auf, Saturnia Juno
 Lebt ankommend ihn an, und der Wurfspeer stact an dem Thore.—
 Doch nicht diesem Geschos, das ich machtvoll schwing' in der Rechte,
 Das du entzieh'n, nicht so ist, der Waff' und Wunde dir beibringt.—
 Hie sprichst er, und bäumt sich hoch zum erhobenen Schwerte,
 Spaltet mitten sodann ihm zwischen den Schläfen die Stirne (750
 Und die schaumigen Wangen mit gräulicher Wund' aus einander.
 Kasselnd stürzt er, es hebt von der Last des Falles die Erde;
 Eingefunken die Glieder, vom Hirn die Rüstung beblutet,
 Streckt er sich aus und stirbt, und in gleiche Theile zerhauen
 Hängt das gespaltene Haupt von beiden Schuttern herunter.
 Umgewendet zerflieh'n in zitterndem Schreck die Trojaner,
 Und wär' ohne Verzug der Gedanke dem Sieger gekommen,
 Aufzubrechen die Schloß' und in's Thor die Freunde zu lassen,
 Dies wär' endender Tag dem Krieg und dem Volke gewesen.
 Doch unmäßige Wuth und unersättliche Nordlust (760
 Trieb den Entbrannten entgegen dem Feind. Zuerst nun erlegt er
 Phalaris dort, und den Gyges mit durchgehaunem Kniebug,
 Raft dann Speere zusammen, und schleudert sie all' auf den Rücken
 Fliehender fort, denn Juno gewährt' ihm Kräfte und Kriegsmuth.
 Hals durchrennt er sodann, und samt dem Schilde den Hegeus;
 Halis dann und Alkandrus, den Prytanis auch und Noemon,
 Die, unwissend annoch, den Kampf von der Mauer entflammten;
 Lynceus dann, der entgegen ihm strebt und Genossen herbeirief,
 Mit aufblühendem Schwert, rechts angelehnt an die Mauer,
 Schlag er ihn, hieb ihm das Haupt mit Einem gewaltigen Schlag
 ab, (770

Das es zugleich mit dem Helm wegslog; den Amykus ferner,
 Den den Vertilger des Wilds, den Keiner an Kunde besaß,

Salb' auf Geschoße zu streichen und Stahl mit Gifte zu waffnen;
 Aplytus, Aeolus Sohn, und den Musenliebbling, den Kretheus,
 Ihn, der Musen Vertrauten und Freund, der stets des Gesanges,
 Und der Leier sich freut' und Saiten stimmte zum Wohl laut,
 Stets auch Kofse besang, und Waffen der Männer und Schlachten.

Endlich kamen, nachdem sie den Mord der Ihren vernommen,
 Auch die teukrischen Führer, der kühne Serestus und Mnestheus,
 Seh'n in Verwirrung das Volk und den mordenden Feind in
 den Mauern. (780

Also begann Mnestheus: Wo endlich, wo wollet ihr hinkieh'n?
 Was noch für andere Mauern und andere Burgen besitzt ihr?

Ha, ein einzelner Mensch, und von euern Wällen, ihr Bürger,
 Rings umschlossen, er soll straflos durch die Stadt ein so großes
 Morden vollzieh'n, die edelsten Jünglinge senden zum Orkus?
 Nicht der Gefahren des Vaterlands und der heimischen Götter,
 Nicht des Aeneas, ihr Feigen, gedenkt ihr mit Schaam und
 Erbarmen? —

So durch Reden entflammt und gekräftiget, steh'n sie in dichter
 Rotte gedrängt. Doch Turnus entweicht allmählig dem Kampfe,
 Wendet sich gegen den Fluß, dorthin, wo die Fluth sich umher-
 zieht. (790

Um so heftiger drängen mit großem Geschrei ihn die Teukrer,
 Wälzen in Schaaren sich nach: wie ein Schwarm den grimmgigen
 Löwen

Mit feindseligen Lanzen verfolgt, doch dieser im Schrecken
 Immer noch wild, zornblickend, entweicht rückwärts, denn entstiehn
 Läßt ihn weder die Wuth noch der Muth, und entgegen zu ringen
 Ist ihm, wie sehr er's wünschet, verwehrt durch Waffen und Männer.
 Gleicher Maassen auch zieht die unbeschleunigten Tritte

Lüfte fingen die Wunde nur auf, Saturnia Juno
 Lenkt' ankommend ihn ab, und der Wurfspieß stact an dem Thor.—
 Doch nicht diesem Geißhoß, das ich machtvoll schwing' in der Recht,
 Wirst du entzieh'n, nicht so ist, der Wast' und Wunde dir beibringt.—
 Also spricht er, und häumt sich hoch zum erhobenen Schwerte,
 Spaltet mittren jedann ihm zwischen den Schläfen die Stirne (30)
 Und die schaumigen Wangen mit gräulicher Wund' aus einander.
 Kasselnd stürzt er, es hebt von der Last des Falles die Erde;
 Gingesunken die Glieder, vom Hirn die Axtung beklutet,
 Streckt er sich aus und stirbt, und in gleiche Theile zerhauen
 Hängt das gespaltene Haupt von beiden Schultern herunter.

Umgewendet zerflieh'n in zitterndem Schreck die Trojaner,
 Und, wär' ohne Verzug der Gedanke dem Sieger gekommen,
 Aufzubrechen die Schloß' und in's Thor die Freunde zu lassen.
 Dieß wär' endender Tag dem Krieg und dem Wolfe gewesen.
 Doch unmäßige Wuth und unersättliche Mordlust
 Trieb den Entkraunten entgegen dem Feind. Zuerst nun erlegt
 Ubalaris dort, und den Gyges mit durchgehaunem Kniebock
 Raßt dann Speere zusammen, und schleudert sie all' auf
 Niehender fort, denn Juno gewährt' ihm Kräfte
 Hals durchreunt er sodann, und samt dem
 Halis dann und Alexander, den Pro
 Die, unwißend amoch, den Kampf
 Lyncens dann der entgegen ih
 Mit aufstommendem Schwert,
 Schlag er ihr, hieb ihm das

Das es zugleich mit dem
 Ihn, den Vertilger des

Zweifelnd Turnus zurück, und es wogt von Grimme sein Gemüth auf.
 Zweimal griff er sogar noch jezt den umvingenden Feind an,
 Zweimal trieb er die Schaar in verworrener Flucht durch die
 Mauern.

Doch nun stürzen geschaart im Lager sie all' auf den Einen,
 Und Saturnia Juno, sie wagt nicht weiter zum Kampf ihm
 Kraft zu verleih'n, denn Jupiter schickte die lustige Iris
 Himmelherab, kein mildes Gebot der Schwester zu bringen,
 Wo nicht Turnus entwich aus den hohen Mauern der Teukrer.
 Also kann mit dem Schilde nicht mehr der Jüngling sich halten,
 Nicht mit der Hand, so sehr wird von ringsgeworfnen Geschossen
 Ganz er bedeckt; es erklingt um die hohlen Schläfen vom Anprall
 Immer der Helm, das gebiegene Erz zerberstet von Steinen,
 Ganz zerfetzt sind die Büsche des Haupt's, den Stößen genügt
 nicht

Länger der Schild, Speer schleudern auf Speer die Troer, und selber
 Mnesteus der blitzende naht. Drauf bricht ihm der Schweiß aus
 dem ganzen

Leib und rinnt wie süßsüßes Wech; kaum kann er noch athmen,
 Herbes Reichen erschüttert die abgemüdeten Glieder.
 So erst warf er im Sprung, mit voller Rüstung gewaffnet,
 Vorwärts sich in den Strom; der nahm in gelbem Gemoge
 Gern den kommenden auf, und mit sanften Fluthen ihn tragend,
 Sandt' er den frohen gereinigt von Blut den Genossen zurücke.

Zehnter Gesang.

Inhalt.

Jupiter beruft eine Versammlung der Götter. Als er seinen
Angebot zwischen Juno und Venus vergeblich sieht,
er, daß er parteilos Alles dem Schicksal überlasse. Unter-
bricht Aeneas mit Hülfsvölkern zurück. Die Rutuler
eine Landung zu verhindern, bis Aescanius durch einen
seine Streitkräfte mit denen seines Vaters verbindet. Juno,
nach dieser Wendung der Dinge für ihren Schlingel Befehl
gibt, entzieht Turnus durch ein Trugbild in Gestalt des
Aeneas, das sie vor ihm stehen läßt, dem Kampfe, und entführt
Ardea. Unterdessen war Mezentius in den Kampf
getreten und richtete unter den Trojanern und Etruskern
eine Niederlage an. Endlich aber fällt er durch das Schwert
Aeneas, und die Schlacht endet mit einem Sieg der Trojaner.

erthan wird indessen das Haus des allmächtigen Himmels.
da ruft zur Versammlung der Vater der Götter und
Menschen
Sternenpalast, wo er hoch auf Länder der Erde,
Dardanerburg und das Volk der Latiner herabstaut.
er im Saal sich gesetzt, dem zweifach offenen, sprach er.

Mächtige Himmelsbewohner, warum hat euer Beschluß sich
Wieder gewandt? Was kämpfet ihr so mit feindlichen Herzen?
Ich ja verbot's, daß Italia Krieg mit den Teukrern beginne.
Welch ein Zwiespalt gegen Verbotenes! Welche Besorgniß
Trieb jest diese, dann jen' in's Gefecht, und das Schwert zu
empören? (10)

Kommen, beschleunigt sie nicht, wird die rechte Stunde des Kampfes,
Wenn die wilde Karthago einmal den römischen Schlössern
Große Verheerungen schickt und durchgebrochene Alpen,
Dann wird streiten in Haß und Länder zu plündern erlaubt seyn.
Jego genug, und schließet vergnügt ein gefälliges Bündniß! —
Nur erbete dens mit Wenigem, aber nicht wenig

Wohlsinn die goldene Venns zurück: O Vater, so sprach sie,
Ewige Nacht der Menschen und Himmlischen, denn wo ergäbe
Sich was andres mir noch, das ich anzusehen vermöchte?
Sich nun steht du der Kutuler Hohn, und wie durch die Schaa-
ren (20)

Darüber in Haß stolzierend sich trägt, und pochend auf's Kriegsglück
Fortstehet. Nicht mehr schützen geschlossene Mauern die Teukrer;
Jät in den Thoren sogar und hinter den Wällen der Mauern
Kämpfet man im Handgemeng' und schwellt die Graben mit Blut an.
Kundlos ist Aeneas entfernt. Gestattest du niemals,
Frei von Belagerung zu seyn? Den Mauern der werdenden Troja
Droht schon wieder ein Feind, droht wieder ein anderes Kriegsheer,
Wieder erseht vom ätolischen Arpi gegen die Teukrer
Tydeus Sohn. Mir ist, wie ich glaub', auch die Wunde noch übrig,
Ich, dein Geschlecht, bin wieder bedroht von sterblichen Waffen. (30)
Wenn die Dardauer dir und göttlichem Willen zuwider
Vrechtes in's Stalerland, so mögen die Städte sterben.

Hülfe versage du dann; doch folgten sie häufigen Sprüchen
 Oberer Mäch' und der Manen, warum kann jezo denn Jemand
 Deine Gebot' umändern, warum neu schaffen ein Schicksal?
 Was doch nenn' ich die Schiffe, verbrannt am Gestade des Eryr,
 Was den Gebieter der Stürm', und die rasenden, schrecklich empörten
 Winde der Aephusburg, und die wolkenentsendete Iris?

Ja, die Manen, (nur dieses Gebiet zu versuchen war übrig)
 Sie selbst werden bestürmt, und plözlich herauf zu den Obern (40
 Wird Alecto geschickt, die durch Italerstädte dahertobt.

Herrschaft kümmert mich jezo nicht mehr, ich hoffte sie vormals,
 Als noch blühte das Glück; wem Sieg du gönnest, der siege.

Ist auf Erden kein Raum, den dein hartes Weib den Trojanern
 Gabe, so fleh' ich, o Vater, dich an, bei dem rauchenden Schutte
 Trojas der umgestürzten, o laß den Iulus gerettet

Mich den Waffen entzieh'n, laß übrig mir bleiben den Enkel!

Werd' Aeneas hinfort durch fremde Gewässer geschleudert,

Und, wo immer das Glück den Weg ihm zeigt, er folge;

Nur laß Jenen geschirmt aus dem grausamen Kampfe mich reiß'n. (50

Mein ist die ragende Paphus und Amathus, mein ist Cythera,

Mein das ibalische Haus, dort leb' er im Frieden, und ruhmlos

Lege die Waffen er ab. Mag immer Karthago mit Obmacht

Ueber Aufonia herrschen, er wird den tyrischen Städten

Nichts mehr Schaden von dort. Was haß's, dem Verderben des

Krieges

Raum zu entgeh'n und mitten durch Argos Feuer zu fliehen,

Ja aus so vielen Gefahren der weiten Erd' und des Meeres;

Während ein anderes Troja und Latium suchen die Teukrer?

War's nicht besser, zu bau'n auf Aschenhaufen der Heimath,

Auf den Boden, wo Ilios war? Den Simois, Vater, (60

Gib und den Lanthus den Armen zurück, laß wieder die Leut
Trojas Geschick ausseh'n! — Nun sprach die Königin Juno,
Hestig gereizt und in Wuth: Das tiefe Schweigen zu brechen
Weßhalb nöthigst du mich, und verschleierte Schmerz zu enthüllen
Hat ein Mensch, hat irgend ein Gott den Aeneas getrieben,
Nachzuziehen dem Kriege und als Feind dem Latinus zu nah
Kam er in's Italerland nach dem Wink der Schickungen, sey's dru
Stwa gespornt von Kassandra der rasenden; aber ermahnten
Wir ihn vom Lager zu geh'n, sein Leben dem Wind zu vertraun
Ober dem Knaben die Burg und die Leitung des Kriegs zu
fehlen?

Auch den tyrrhenischen Bund und friedsame Völker zu reizen
Trieb in Verblendung ein Gott, trieb unsre so harte Gewalt ih
Wo war Juno dabei, wo Iris, aus Wolken gesendet?
Ist's verwerflich, wenn Gluth die Italer legen um Trojas
Werdenden Bau, und Turnus auf heimischem Boden sich aufste
Er, der Göttin Venilia Sohn und ein Enkel Pylumnus?
Trojer dürften mit Brand nun Gewalt anthun den Latineren,
Unterjochen die fremden Gesild' und Beute verschleppen,
Schwäher sich wählen nach Lust, und dem Schooß entführen
Bräute,

Frieden seh'n mit der Hand, und Schiffe mit Waffen behängen?
Du ja vermagst, den Aeneas der Hand zu entreißen der Graj
Statt des Mannes ein Bild von Luft und Nebel zu stellen,
Du auch vermagst, die Schiff in gleich viel Nymphen zu wandeln
Helf' ich dann selbst ein wenig den Rutulern, ist's ein Verbrechen
Kundlos ist Aeneas entfernt, fern sey er auch Kundlos.
Naphus ist dein, Idalium deint und die hohe Cythera,
Was denn versuchst du die kriegerische Stadt und trohige Herzei

Strebte denn Ich zu zerstören der Phrygier wankende Herrschaft?
 Ich? Nicht etwa, wer selbst die armen Trojer den Griechen
 Preis gab? Wer denn erregte den Krieg, daß Europa in Waffen (90
 Gegen Asia zog? Wer trennte den Bund durch Entführung?
 Hat der dardanische Buhle durch mich Lacedämon erobert?
 Gab Ich etwa Geschloß und nährte den Krieg durch Cupido?
 Da war Furcht um die Deinen dir Noth, jetzt aber erhebst du
 Spät unrechtliche Klag' und erregst vergeblichen Haber.

Also die Rede der Juno, und alle Bewohner des Himmels
 Murmelten, in Beistimmung getheilt, gleich werdenden Winden,
 Wenn sie geengt durchmurmeln den Wald, und dumpfes Gebrause
 Fernher wälzen, und kommende Stürme den Schiffern verrathen.
 Doch der allmächtige Zeus, der höchste Beherrscher der Dinge, (100
 Redet, und wie er beginnt, wird stille der Götter Behausung,
 Bebt in den Gründen die Erde, verstummt der erhabene Aether;
 Auch die Zephyre ruh'n und das Meer schlägt sanftere Wellen:
 Höret mich denn, und präget mein Wort euch tief in die Seele!
 Demnach, weil die Aulonen durch Bund mit den Teukrern zu sühnen
 Mir nicht gefang, und bei euch Zwietracht kein Ende gewinnet,
 Was heut Jeder an Glück sich gewinnt und an Hoffnung voraus
 nimmt,

Trojer und Rutuler sey's, gleich viel soll Jeder mir gelten,
 Ob durch Schicksal die Burg von Tralerwaffen gesperrt sey,
 Oder durch Trojas verderblichen Wahn und täuschende Sprüche. (110
 Doch auch die Rutuler mach' ich nicht frei; das eigne Beginn bringt
 Jedem Verderben und Heil, Zeus ist gleich König für Alle,
 Bahne sich Weg das Geschick! — Bei den Wassern des stygischen
 Bruders,

Bei den pechumkochten und schwarzumkrudelten Ufern
 Virgil. 38 Bdchn. 5

Sich und den Kantbas den Armen zurück, laß wieder die
 Tropas Geschick ausseh'n! — Nun sprach die Königin:
 Festig gereizt und in Wuth: Das tiefe Schweigen zu
 Weiblich nöthigt du mich, und verdecktesten Schmerz zu
 Was ein Mensch, dar irgend ein Gott den Aeneas getri-
 Nachzuziehen dem Kriege und als Feind dem Latinus?
 Komer in's Iralerland nach dem Wink der Schickungen, sei
 Gewa' gepornet von Kassandra der raienden; aber ermah-
 Wir ihn vom Lager zu geh'n, sein Leben dem Wind zu
 Ober dem Knaben die Burg und die Leitung des Krie-
 fehlen?

Auch den verdrbenischen Bund und friedsame Völker zu
 Trieb in Verblendung ein Gott, trieb unsre so harte Gew-
 Wo war Juno dabei, wo Iris, aus Wolken gesendet?
 Ist verwerflich, wenn Gluck die Iraler legen um Troj-
 Werdenden Pan, und Turnus auf heimischem Boden sch-
 Er, der Göttin Venilia Sohn und ein Enkel Vitamnu
 Freier wurden mit Brand nun Gewalt anthun den Lati-
 Unterjochen die fremden Gesch' und Beute verschleppen
 Schwager sich wählen nach Lust, und dem Schooß euzü-
 Bräute,

Frieden keh'n mir der Hand, und Schiffe mit Waffen behold
 Du ja vermagst, den Aeneas der Hand zu entkriechen
 Statt des Mannes ein Bild von Luft und Schall
 Du auch vermagst, die Schiff in gl-
 Veld ich dann selbst ein wenig den
 Kundlos ist Aeneas entfernt, f-
 Wappns ist dein, Itallium dein
 Was denn versuchst du die

Winkt er es zu, und erschüttert den ganzen Olymp mit dem Wink.
Dies war der Rede Beschluß. Nun stand vom goldenen Throne
Jupiter auf, und es führten im Kreis ihn die Götter zur Pforte.

Aber die Rutuler streben indeß an sämtlichen Thoren,
Hinzumorden das Volk und mit Flammen die Burg zu umzingeln,
Während die Schaar des Aeneas im Wall durch Belag'ring ge-
sperrt ist, (120

Dhne Hoffnung zur Flucht. Die Armen steh'n auf erhabnen
Thürmen umsonst, und umzieh'n mit dünnerem Kranze die Mauern.
Aulus, Imbrasus Sohn, Hiketaons Sprößling Thymotes,
Beide Assarakus auch, und mit Kastor der ältere Thymbris,
Streiten voran; auch eisen die beiden Brüder Sarpedons,
Klarus und Hämön herbei, von Lycischen Höhen gekommen;
Einen gewaltigen Stein, kein kleines Theil vom Gebirge,
Trägt, aus Leibeskraften gestrengt, der Tyrnesser Atmon,
Klytius gleich, dem Erzeuger, an Größ', und dem Bruder Me-
nestheus.

Hier sucht man mit Gestein Vertheidigung, dort mit Geschossen, (130
Schleudert feurige Bränd', und legt auf Sennen die Pfeile.
Selbst im Gedräng' auch erscheint der Venus würdigster Lieblich,
Siehe, der Darbanerknab', entblößt das reizende Antkiz,
Aehnlich dem Edelstein, in röthlichem Golde, dem Halße
Oder dem Haupt ein schimmernder Schmuck, und so wie durch
Kunstfleiß

Eingefüget in Bux und oricischem Terebinthus
Leuchtet das Elfenbein; auf milchweißglänzenden Nacken
Fällt das lockige Haar, umkniüpft von dem beugsamen Goldreif
Dich auch, Ismarus, sah'n die hochgemutheten Völker,
Wie du auf Wunden gezielt und Pfeile mit Gifte bewaffnet, (140

Uweig von mäonischem Stamm, wo kräftige Männer
 das fette Gefild und Paktolus mit Golde sie wässert.
 aus auch stand kämpfend, den frisch der Muth noch emporhub,
 hinweg den Turnus gedrängt aus dem Walle der Mauern,
 zugleich, von dem die kampanische Stadt sich benamet.

nun unter sich kämpfsten des harten Krieges Gefechte,
 der Mitte der Nacht Aeneas die Fluthen durchfurchte.
 bald von Evandrus er trat in's etruscische Lager,
 dem König, und nannte Geschlecht und Namen dem König,
 was er begehrt, und selbst auch bringe, mit welchen (150
 verstärkt sich Mezentius rüst', und des trotzigen Turnus
 n, und wie viel auf menschliche Dinge zu bau'n sey,
 er, und bittet zugleich. Ohn' alles Zögern vereinigt
 die Nacht und schließet den Bund. Drauf, los vom

Verhängniß,

nach Göttergeheiß das lydische Volk auf die Flotte,
 Führer der Fremde vertraut. Das Schiff des Aeneas
 voraus, mit phrygischen Leu'n am Schnabel gezeichnet;
 thürmt sich der Ida, so werth den flüchtigen Leukern.
 n sieht Aeneas der Held, und erwägt die verschiednen
 hicksale bei sich, und Pallas, der ihm an die linke (160
 h schmiegt, forschet jezt nach dem Himmelsgestirn und den
 Bahnen

er Nacht, jezt, was er zu Land und Wasser geduldet.
 et den Helikon jezt, ihr Göttinnin, hebt den Gesang an,
 Nacht dem Aeneas indeß von tuscischen Küsten
 die Schiffe bewaffne, mit ihm die Wogen durchsfahre. —
 s schneidet zuerst mit ehernem Tiger die Wellen,
 Jünglinge ziehen mit ihm, die Klustums Mauern,

Auch die Rosa verließen die Stadt; als Rüstung enthangen
 Leichte Köcher und Pfeil' und tödtende Bogen den Schultern.
 Abas der tropige dann, dem ganz in herrlichen Waffen (170
 Glänzte der Bug, und am Schnabel des Schiffs ein goldner Apollo;
 Sechsmal hundert verlieh Populonia, seine Geburtsstadt,
 Kriegserfahrenen Volks, dreihundert gewährt' ihm das Eiland
 Ivoa, berühmt durch die unerschöpflichen Adern des Stahles.
 Aber der dritt' Asylas, ein Mittler der Menschen und Götter,
 Welcher die Fibern der Thiere versteht und die Sterne des Himmels,
 Auch der Vögel Gesäng', und die Feuer prophetischer Blize;
 Er führt tausend in drängenden Reih'n mit starrenden Spieken,
 Die zu befehligen Nisa ihm gab, die alphäischen Ursprungs
 Ist, doch etruscisch an Grund. Dann folgt der herrliche Astur, (180
 Astur, dem Rosse vertrauend und farbenspielender Rüstung;
 Dreimalhundert, besetzt von Einem Sinne zu folgen,
 Senden ihm Cäres Bewohner und die an des Minio Fluren,
 Nyrgi die alte zugleich, und die wettervolle Graviska.
 Dich umgeh' ich auch nicht, der Ligurer tapferster Heerführer,
 Einyras! Dich auch nicht mit dem kleinen Gefolge, Kupavo,
 Welchem Gefieder des Schwans aufwällt von der Scheitel, ein
 Vorwurf

Eurer Lieb', und ein Zeichen der Umgestaltung des Vaters!
 Denn, wie man sagt, hat Cyknus im Leid um seinen geliebten
 Phaëton unter der Pappeln Gewölb' im Schatten der Schwes-
 stern, (190

Während er sang mit der Muse die traurige Liebe zu mitdern,
 Dort mit wolligem Flaum das grauende Alter bekleidet,
 Hat sich der Erd' entschwungen, und folgt mit Gesänge den Sternen.
 Aber der Sohn, auf der Flotte die gleichen Geschwader begleitend,

Treibt mit Rudern daher den großen Centaurus, der, strebend
Gegen das Wasser, der Fluth mit dem unermesslichen Erdfels
Hochher droht, und die Tiefen mit langem Riele durchsüret.
Auch führt Orkus ein Heer in den Krieg aus dem Vatergestirne,
Mantors der schicksalkündenden Sohn und des tuscischen Flusses,
Der dir, Mantua, Mauern verlieh und den Namen der Mutter,
ter, (200

Mantua, ahnenreich! Doch kommen nicht Alle von Einem
Stamm, der Geschlechter sind drei und vier Volksthaften bei jedem,
Mantua aber das Haupt, und die Macht aus tuscischem Blute.
Deren waffnet Nezenz fünfhundert gegen sich selber,
Die nun vom Vater Venakus herab der grünlichumschiffte
Mucius trägt in die Meeresfluth auf feindlicher Barke.
Lässig steuert Aulestes und schlägt anstrebend mit hundert
Rudern die See, aufschäumt vom durchwühlten Wasser der Abgrund.
Diesen führt ein entseflicher Triton und schreckt mit der Muschel
Bläuliche Wellen; der schwimmende scheint von der borstigen
Stirne (210

Bis zu den Seiten ein Mensch, in den Wallfisch endet der
Bauch sich;

Schäumend unter der Brust des Halbtiers rauschet die Woge. —
Dieß die Helden, die jest auf dreißig Schiffen daherzieh'n,
Troja zum Schutz, und die Felder des Meers mit Erze durchschneiden.

Schon war am Himmel geschwunden der Tag, und die freundliche
Vhölle

Schlug die mittlere Bahn des Olymps auf nächstlichem Wagen.
Aber Aeneas, die Sorge vergönnt nicht Ruhe den Gliedern,
Saß und regierte das Steu'r und richtete selber die Segel.
Siehe, da kam auf der Mitte der Wasserbahn ihm entgegen

Seiner Gefährtinnen Chor, die der Cybele Gnade gewürdigt, (230)
 Meergottheit zu empfah'n und Nymphen aus Schiffen zu werden.
 Alle schwammen zugleich und durchschnitten die Fluthen, so viele
 Vormals standen am Strand als erzgeschnäbelte Schiffe.
 Fern erkennen den König sie schon, und umringen ihn tanzend.
 Eine des Chors, im Reden die kundigste, Cymodocea,
 Folgt und faßt mit der Rechten das Schiff, und ragt mit dem Rücken
 Selber hervor, und berudert die schweigende Fluth mit der Linken,
 Spricht sodann zu dem ganz Unwissenden: Wachst du, Aeneas,
 Göttersohn, sey wach, und löse die Tause der Segel.
 Wir sind Idäerksichten vom heiligen Berge gewesen, (230)
 Deine Flotte, nunmehr Meergöttinnen. Als der verruchte
 Rutuler uns durch Feuer und Schwert mit Verderben bedrohte,
 Rissen, wiewohl ungern, die Bande wir, dich durch die Meerfluth
 Suchend. Diese Gestalt schuf uns die erbarmende Mutter,
 Göttinnen ließ sie uns seyn, und leben im Schooße des Meeres.
 Aber der Knab' Aiskan ist von Wall und Graben umschlossen,
 Mitten unter Geschos' und im schrecklichen Kampf der Latiner.
 Zwar seh'n Arkaderreiter vereint mit tapfern Etruskern
 Schon am gebotenen Platz; doch Volk in die Mitte zu werfen,
 Das vom Lager sie trenn', ist fest von Turnus beschlossen. (240)
 Auf denn, und ruf' alsbald die Genossen zum Kampf, wenn Aurora
 Wiederkehrt, und ergreife den unbestegbaren Wehrschild,
 Den Vulkanus dir gab, den Rand einfassend mit Golde.
 Morgen der Tag, wenn es dir nicht eitel bedünkt, was ich spreche,
 Wird unmäßige Haufen erschlagener Rutuler schauen. —
 Also sprach sie und stieß, da sie schied, an des ragenden Schiffes
 Hinterverdeck, der Richtung gewiß; da flog es durch Wellen
 Schneller dahin als Lanzen und windgleich eilende Pfeile.

uch befüßeln die andern den Lauf. Unkundig erstaunt er trojische Held, doch hebt das Wunder den Muth ihm. (250
 nu steht er, den Blick zu der Himmelswölbung gerichtet:
 utter vom Ida, du gnädige, welche bethürmte
 ind Dindymus liebt, und gezäumter Löwen Gespann lenkt,
 jeso des Kampfs Anführerin, segne das Zeichen
 Göttin, zum Heil, und erscheine den Vhrsgern mit Hülfe! —
 jr' er zu ihr, und es naht' indessen im Kreislauf
 n reisendem Lichte der Tag, und verscheuchte das Dunkel.
 kündet den Freunden er an, den Fahnen zu folgen,
 Waffen zu richten den Sinn und zum Kampf sich zu rüsten.

chon hat er die Teukrer, und schon sein Lager im An-
 blick, (260
 auf hohem Berdeck, als stracks er empor mit der Linken
 n flammenden Schild. Das Geschrei der Trojer erhebt sich
 den Sternen vom Wall; aufs neu weckt Hoffnung den
 Ingrim,

entfliegen der Hand. Wie unter dem schwarzen Gewölke
 verleih'n die strymonischen Kraniche, die durch den Aether
 men und rufend mit frohem Geschrei dem Süden entfliehen.
 im König der Rutuler schien's und Ausonias Führern
 sam, bis daß sie die strandwärts laufenden Schiffe
 sich sah'n, und ganz anwallen das Meer mit den Segeln.
 id strahlt die Kuppel des Helms, von den Büschen der
 Scheitel (270

t Gluth, und der goldene Schild speit gräßliches Feuer:
 veilen in heiterer Nacht blutrothe Kometen
 ren mit traurigem Schein, und wie der Siclus glänzet,
 r, Seuchen und Durst den kranken Sterblichen bringend.

Aufgeht und mit schädlichem Licht den Himmel betrübet.
Dennoch schwand das Vertrauen noch nicht dem wagenden Turnus,
Vorzugewinnen den Strand und den landenden Feind zu verdrängen.
Dort erhebt er die Herzen mit Zuspruch, hier mit Ermahnung:
Was ihr sehnlich gewünscht, ist da, den Feind zu zermatmen;
Mars ist selbst in die Hand euch gelegt. Jetzt sey mir ein Jeder (so
Seines Weibs und des Hauses gedenk, jetzt krönet die großen
Thaten der Väter, den Ruhm! Fort nun, ste am Strand zu
empfangen,

Während den Ausgestiegenen die ersten Tritte noch schwanken,
Und sie straucheln in Hast! Das Glück ist Wagenden günstig! —
Spricht's und bedenkt bei sich selbst, Wen gegen die Landung erfähret,
Wem vertrauen er möchte die eingeschlossenen Mauern.

Indeß sezet Aeneas die Freund' aus den hohen Verdecken
Schon auf Brücken an's Land, auch merken sich Viele des matten
Meers rücklaufenden Schwall, und vertrau'n sich im Sprunge
den Watten,

Oder auf Ruder gestützt. Da beschauete Tarchon das Ufer, (399
Wo die Tiefe nicht gähret, noch gebrochen die Woge zurückrauscht,
Sondern frey sich das Meer mit wachsendem Schwallte daherwält,
Drehet plötzlich die Schnäbel zum Land und ermahnt die Genossen:
Jetzt, o erlesene Schaar, jetzt werft euch mit Macht auf die Ruder,
Hebet, entstoßet die Schiff, und bohrt mit dem Schnabel in dieses
Feindliche Land, und es drücke der Kiel sich selber die Furche.
Selbst das Scheitern des Schiffs verweiger' ich nicht auf dem Plage,
Hab' ich nur erst mir gewonnen das Land. — Kaum hatte die Worte
Tarchon gesagt, da huben die Freunde sich schon mit den Rudern,
Hinzutreiben die schäumenden Schiff an den Strand der Latiner, (300
Viel die Schnäbel das Trockne gefaßt, und die sämlichen Schiffe

Unverfehrt aufsaßen, nur nicht das deinige, Tarcon!
 Denn auf Matten gedrängt, indem es da schief an der Sandbank
 hängt, und lange noch schwankend sich hält und die Wellen ermüdet,
 fällt's auseinander, und setzt die Männer inmitten der Fluth aus,
 Welche von Rudertrümmern und schwimmenden Balken umsperrt
 sind,
 Und es waltet zugleich rückwärts die entschüpfende Welle.

Aber den Turnus verweilt nicht Säumigkeit, sondern in Eile
 rafft er gegen die Tentrer das Heer, und stellt's am Gestad' auf.
 Hörner schmettern. Da stürzt Aeneas zuerst in des Landvolks (310
 Scharen hinein, Vorahnung des Kampfs, und schlägt die Latiner,
 Als er den Etheon erlegt, den stärksten der Männer, der trotzig
 gegen ihn schritt; ihm bohrt er das Schwert durch den ehernen
 Panzer,

Ihm durch das goldumstarrte Gewand in die offene Seite.
 Lichas erschlägt er sodann; aus der todten Mutter geschnitten,
 War er dem Phöbus geweiht, dieweil es dem Kinde geglückt war,
 Fährlichem Stahl zu entgeh'n. Auch warf er den stattlichen Eisseus,
 Und den gräulichen Gyas, die Volk todtschlügen mit Keulen,
 Nahe gerückt; nichts frommete jenen des Herkules Waffe,
 Nichts die Kraft des gewaltigen Arms, noch der Vater Melam-
 pus, (320

Der dem Alciden gefolgt, so lang ihn die Erde mit schweren
 Mühen besud. Dem Pharus, der nichtige Reden umherwarf,
 Dreht' er entgegen die Lanz', und dem Schreienden stat sie im
 Munde.

Du auch, indem du dem Rhytius folgst, dem neusten Geliebten,
 Welchem der Flaum noch die Wangen umbräunt, unseliger Cydon,
 Liegest gestreckt von der Dardanerhand in kläglichem Tode.

Nimmer des Buhlens gedenk, das du stets mit Jünglingen triebest,
 Käme gedrängt nicht die Schaar der Brüder zu Hülfe, des Phortus
 Söhne sie alle, die, stehen an Zahl, je stehen Geschosse
 Schleuderten, welche zum Theil schadlos vom Helm und dem
 Schilde

Prallen, doch welche den Leib ihm berühren, die beuget Cythere
 Mütterlich ab. Aeneas begann zum treuen Achates:

Lanzen herbei! Nicht Eine, die einst im Leibe der Graser
 Stach auf ilischem Feld, soll gegen die Rutuler fruchtlos
 Jetzt entschwingen mein Arm. — Drauf hascht er den mächtigen
 Wurfspeer,

Schleudert ihn; jener entflucht und durchschmettert den ehernen
 Wehrschild

Aions, und durchschmettert den Panzer zugleich und den Busen.
 Hülfreich naht Alkanor und hält den sinkenden Bruder
 Mit der Rechten gestützt, da durchbohrt der gesendete Wurfspeer
 Plötzlich den Arm, dringt weiter und setzt blutkriessend den Weg
 fort.

Und an den Nerven enthing die sterbende Rechte der Schulter.
 Numitor drauf, aus dem Leibe des Bruders den Speer ausziehend,
 Wirft auf Aeneas damit, doch war, hinwieder zu treffen,
 Ihm nicht vergönnt, er streifte dem großen Achates die Hüfte.

Jetzt dringt Klausus von Kures heran, der kräftigen Jugend
 Trauend, und trifft fernhin mit dem starrenden mächtig ge-
 schwungenen

Sperre den Dryops unter dem Kinn, und, die Gurgel zerreißend,
 Raubt er dem Redenden Stimme zugleich und Odem; doch jener
 Schlägt mit der Stirne die Erd', und speit das geronnene
 Blut' aus.

uch drei Thrazier dort von des Boreas fernstem Geschlechte, (350
 rei auch, die Idas der Vater und Ismara sandte die Heimath,
 streckt' in verschiedenen Kämpfen er hin. Jetzt rennet Halesus
 nd die avruntische Schaar, jetzt eilt der Sohn des Neptunus
 stattlich mit Rossen Messapus heran. Zu verdrängen einander
 streben sie hier und dort, und hart an Ausonia's Rande
 obet der Streit. Wie wenn zwieträchige Wind' in dem großen
 ether zum Kampfe sich heben, an Muth sich gleich und an Kräften,
 sie nicht weichen einander, das Meer nicht oder die Wolken,
 ange wanke die Schlacht, steht alles gestemmt sich entgegen:
 so auch stößt das trojanische Heer und das Heer der Latiner (360
 art auf einander, an Fuß hängt Fuß, Mann dränget an Mann sich.

Über auf anderem Platz, wo der Waldstrom rollende Felsen
 ingewälzt und am Ufer entwurzelte Bäume verstreut hat,
 Is dort Pallas die Arkader sah, die, des Kampfes zu Fusse
 ngewohnt, dem verfolgenden Latium boten den Rücken,
 Beil die rauhe Natur des Gefüßs die Pferde zu lassen
 hnen gebot, da griff er zur einzigen Hülf' in der Drangsal,
 beschelnd mit Bitt' und schmerzenden Worten den Muth zu
 entflammen:

reunde, wo fliehet ihr hin? Bei euch und den tapferen Thaten,
 bei dem Ruhm und den Siegen des Königs Evandrus, und
 meiner (370
 offnung, die jetzt wetteifernd dem Lob nachtrachtet des Vaters,
 rauet den Füßen doch nicht! Man muß mit dem Schwert durch
 die Feinde
 brechen die Bahn! Wo der Haufe der Männer am dichtesten
 andringt,
 lust den führenden Pallas und euch die erhabene Heimath.

Nicht ja bekämpft uns ein Gott, ein sterblicher Feind nur be-
drängt uns

Sterbliche; wir auch besitzen so viel der Seelen und Arme.
Seht, hier sperrt uns die See mit dem großen Kiegel der Ithaken
Land schon fehlt uns zur Flucht! In's Meer nun oder gen Troja
Spricht's und bricht in die Mitte der dichtanrückenden Feinde.
Ihm begegnet zuerst, vom bösen Verhängniß geliefert, (38)
Laagus, der eben den Stein von gewaltiger Last aufrüftest;
Diesem rennt er den Speer in den Leib, wo mitten der Rückgra
Zwischen den Rippen sich hebt, und zieht die steckende Lanze
Aus den Knochen zurück. Nicht über ihm greifet ihn Hübbo,
Wie er gewünscht, denn Pallas erlegte den rennenden vorher,
Als er ohne Bedacht beim grausamen Tode des Freundes
Hertobt', und verbarg ihm das Schwert in schwellender Lunge.
Sthenelus naht er sodann und Anchemosus, ihm, von des Rhötu
Altem Geschlecht, der das Bette der Aftermutter geschändet.
Ihr auch, Swillinge, sanket dahin in Rutulersfluren, (39)
Thymber zugleich und Larides, ihr ähnlichen Kinder des Dautal
Unauskennbar zu Haus, den Nestern ein lieblicher Irrthum!
Doch hat Pallas nunmehr euch schrecklichkenubar gezeichnet,
Denn dir schlug die ebandrische Kling', o Thymber, das Haupt we
Dich, den ihrigen, sucht die enthauene Rechte, Larides!
Sterbend jucken die Finger annoch und greifen an's Eisen.
Setz durch Ermahnung entflammt und die glänzenden Thaten de
Helden

Stürmen in Schmerz und Beschämung die Arkader los auf die Feind
Pallas durchbohrte sodann den Rhöteus, der ihm vorüber
Floh im Gespann; die Weis' und der Aufhalt frommte dem Ius;(40)

fern hatt' er die mächtige Lanz' auf Ius gerichtet,
 us fing in der Mitte sie auf, da, herrlicher Teuthras!
 und Tyres dem Bruder entfloh, und vom Wagen sich wälzend
 z er langsam sterbend die Rutulerstür mit den Fersen.
 eichwie, wenn die Wind' ersehnt im Sommer sich heben,
 nde Gluth in den Stoppeln umher ein Hirte verstreuet,
 ch ergreift die Mitte der Brand, und es dehnet sich Eine
 schlacht des Vulkan durch die ausgebreiteten Felber;
 nun sitzt frohlockend und schaut in die steigenden Flammen:
 ch drängt sich in Einen Bezirk die Kraft der Genossen, (410
 o Pallas, zum Schutz! Doch der schlachtenrasche Halesus
 uf die Nahenden los, sich wohl mit dem Schilde bedeckend.
 erschlägt den Ladon, Demodokus auch und den Pheres,
 dem Strymonius dann mit blitzendem Schwerte die Hand ab,
 m die Gurgel bedroht. Mit dem Feldstein trifft er des Thoas
 und zerspittert die Knochen, vermengt mit beblutetem Hirne.
 salkundig verbarg den Halesus in Wäldern der Vater,
 wie im Tode der Greis die ergrauten Augen geschlossen,
 die Parzen die Händ' an ihn, dem Geschöß des Evandrus
 nd sein Haupt. Auf ihn zielt Pallas, nachdem er geflehet: (420
 ft, Thybris, o Vater, dem Wurfspieß, welchen ich schleudre,
 Erfolg und den Weg durch die Brust des harten Halesus!
 Eich' empfang' die Wehr und Rüstung des Mannes. —
 rhörte der Gott. Dieweil den Imaon Halesus
 nete, bot der Arme die Brust dem Arkaderspeere
 los dar. Doch Lausus der Kriegshort ließ die Geschwader
 im Schreck ob dem Fall des gewaltigen Manns, und erlegte
 den nahenden gleich, des Kampfes Knoten und Aufschub.
 end sinkt Arkadias Volk, hinfinken Eruster,

Ich, und ihr, von den Grajern verschonte, noch übrige
 Krer!

Schaaren treffen auf Schaaren, sich gleich an Führern und Kr
 Andrang hinten verdichtet die Reih'n, nicht Waffen noch H
 Können sich regen im Schwall; dorthier droht Pallas mit An
 Hier dringt Lausus heran, nicht sehr an Alter verschieden,
 Hartlich beid' an Gestalt, doch ihnen hatte das Schicksal
 Helmzutehren versagt; zwar selbst auf einander zu stoßen,
 Solches gestattete nicht des großen Olympus Beherrscher,
 Unter dem größeren Feind erwartet sie bald ihr Verhängniß

Aber die göttliche Schwester ermahnt, dem Lausus zu hel
 Turnus, der mitten das Heer auf geflügeltem Wagen di
 schneidet,

Als die Genossen er sah: Nun steht mir alle vom Kampf a
 Nur ich allein will Pallas besteh'n, nur mir ist des Pallas
 Leben bestimmt; wie wünscht' ich, daß selbst sein Vater
 schaute! —

Sprach's, und es wichen zurück vom gebotenen Platz die Gene
 Doch sich wundernd des stolzen Gebots und des Rutulerabz
 Starrt auf Turnus der Jüngling, und rollt um die Kiese
 gestalt her

Spähenden Blick, mißt ganz ihn von ferne mit trotzigem Anscha
 Schickt die Worte sodann den Worten des Königs entgegen:
 Ruhm entweder erwerb' ich mir jetzt durch die Beute des Feldhe
 Oder durch ehrfamen Tod, in beides ergibt sich der Vater, i
 Spare das Drohn! — So sprach er und schritt in die D
 des Planes.

Kalt bringt gegen die Herzen das Blut den arkadischen Männ

Turnus entspringt dem Doppelgespann und bereitet zu Fuß
ihm

Näher zu geh'n. Wie ein Leu, wenn er fern vom erhabenen
Berghaupt

Einen zum Kampfe sich übenden Stier im Gesilde gesehen,

Anklegt: also erschien die Gestalt des kommenden Turnus.

Pallas, so wie er dem Wurfe des Speers erreichbar ihn glaubte,

Kannte zuerst, ob etwa bei ungleich strebenden Kräften

Glück die Reckheit beschütz', und rief zum erhabenen Vether:

Bei dem gastlichen Tische des Vaters, dem du ein Fremdling (460

Nahetest, fleh' ich, Alcide, o beglücke das große Beginnen,

Laß noch sterbend ihn schau'n, wie die blutige Rüstung ich raube!

Nich erdulde als Sieger das brechende Auge des Turnus. —

Herkules hörte des Jünglings Fleh'n, und erdrückte den großen

Seufzer tief in der Brust, und vergoß nichts helfende Thränen.

Drauf erwiedert der Gott mit freundlichen Worten dem Sohne:

Jedem stehet sein Tag, unwiederbringlich und kurz ist

Allen gemessen die Zeit, doch Ruhm durch Thaten verlängern,

Das ist der Tapferkeit Werk. Bei Trojas ragenden Mauern

Fielen der Göttersöhne so viel, mit ihnen zugleich sank (470

Selbst Sarpedon, mein Sohn. Und bereits auch rufet den Turnus

Seine Stund', er erreichte das Ziel des gestatteten Lebens. —

Also sprach er, und wandte den Blick von den Kataklyfuren.

Aber Pallas entsendet den Speer mit gewaltigen Kräften,

Und entreißt das bligende Schwert der umhüllenden Scheide.

Jener entflucht, und, wo oben die Schutzwehrgränzt an die Schulter,

Stürmt er hinein, und, den Weg durch den Rand des Schildes
sich brechend,

Streift er zulezt noch etwas vom Riesenkörper des Turnus.

Jetzt faßt Turnus den scharf mit Eisen beschlagen
 Biegt auf Pallas ihn lang und schlenkert ihn, also b'
 Nun merk' auf, ob mehr durchdringend nicht unser
 Sprach's, und den Schild, den so viele Belage t'
 Erzes,

Den gleich oft auch die schirmende Haut des Stier
 Den schlägt mitten hindurch mit schmetterndem St
 Führt durch den hemmenden Panzer, und spaltet
 Busen.

Jener zeucht vergebens das warme Geschöß aus d'
 Blut und Seele, sie folgen zugleich auf demselbige
 Weh, er stukt in die Wund', und über ihm raffelt
 Und er beißt mit blutigem Runde die feindliche G
 Ueber denselbigen stellt sich Turnus und redet die
 Arkader, bringet mein Wort wohlteingedenk dem
 Wie er den Pallas verdient, so send' ich ihn, ger
 Was an Ehre das Grab, an Trost die Beerdigun
 Theuer steht ihm fürwahr die Gastfreundschaft des
 Also sprach er und trat mit dem sinken Fuß den (
 Raubte den Gürtel sodann, den gewichtigen, mit
 Jener gräßlichen That, wie in Einer schrecklichen
 Graunhaft fiel der Jünglinge Schaar, und die bluti
 Einaemeißelt in Gold von Eurytus' Sohne, dem
 Dieses gewonnenen Raubs frohlockt nun Turnus de
 Menschenherz, unkundig des eignen Geschicks und
 Ohne Maß und Bedacht, trotzvoll in Tagen des
 Bald wird kommen die Zeit, wo Turnus das Leb'
 Theuer erkaufen sich möcht', und dieser Beut' un

Fluchen wird. — Doch die Freunde, mit Stöhnen und Weinen,
 sie bringen
 heim den Pallas, gelegt auf den Schild, mit großem Gefolge.
 O du Schmerz und mächtiger Glanz, der zum Vater zurückkehrt!
 Dieß ist der Tag, der zuerst dem Kriege dich gab und hinwegnahm;
 Doch du lässest gehäuft erschlagene Antuler liegen!

Nicht der Ruf nur so gränlichen Wehs, nein, sichere Bot-
 schaft (510

flog zu Aeneas nunmehr, auf schmalen Rande des Todes
 Schwebte sein Volk, nun gest' es, den fliehenden Teukrern zu
 helfen. —

Alles, was naht, das mähet sein Schwert, er haut in der Hitze
 Breit mit dem Stahl sich die Gasse durchs Heer, dich suchend,
 o Turnus,

Der noch des Nordes frohlockt! Ihm liegt Evandrus und Pallas,
 Alles vor Augen ihm jezt, der Tisch, dem ein Fremdling zuerst er
 damals genah, und die Bundeshand. Vier Söhne des Sulmo,
 und so viele, die Aens erzog, ergreift er lebendig,
 in dem Schatten sie nun ein Veröhnungsoffer zu schlachten,
 id mit Blut der Gefangnen den Scheiterhaufen zu nehen. (520
 er dann zlekt er auf Nagus mit feindlicher Lanze, doch dieser
 tzt sich mit List, daß über ihn weg der bebende Speer flog,
), die Knie' ihm auffassend, beginnt er mit lebenden Worten:
 den Namen des Vaters und bei des blühenden Julius
 nungen, bitt' ich, erhalte dem Sohn und Vater mein Leben!
 auf ragt mir das Haus, tief liegt von gemeißeltem Silber
 ches Talent mir verscharrt, auch hab' ich noch Lasten geprägten
 gebiegenen Golds. Nicht ruht auf mir ja der Teukrer
 , noch kann Ein Leben so große Entscheidungen schaffen. —

ll. 58 Bchn.

Jener sprach's. Aeneas erwiederte dieses dagegen: (530)
 Was du von Silber und Golde mir rühmst, und so vielen Talenten,
 Spare den Kindern es auf. Dergleichen Verträge des Krieges
 Hat durch den Tod des Pallas zuerst schon Turnus vernichtet.
 So denkt Julius, und so die Manen des Vaters Anchises. —
 Dieses gesprochen, ergreift er des Bittenden Helm mit der Linken,
 Beugt den Hals ihm zurück, und stößt bis zum Griffe das Schwert
 ein.

Auch Hämionides naht, des Apoll und der Trivia Priester,
 Dem die Infal die Schläfen umwand mit heiliger Binde,
 Ganz vom Gewand umschimmert und ausgezeichneten Waffen.
 Diesen verfolgt er im Feld, und, über dem Fallenden stehend, (540)
 Deckt er ihn weit mit dem Schatten und mordet ihn, aber Sereftus
 Sammelt und trägt die Wehr, dir, König Gradivus, ein Siegesmaß!
 Wieder erneut den Kampf ein Sohn vom Geschlecht des Vulkanus,
 Cäculus, und der vom Marsergebirg herkommende Umbro.
 Ihnen wüthet entgegen der Held, und hauet des Urur
 Linke Hand mit dem Schwert und den Rand des Schildes herunter.
 Dieser hatte was Großes gesagt, und gewähnt, in dem Worte
 Wohn' auch die Kraft, und erhob den Geist noch vielleicht in den
 Himmel,

Silberhaare sich selbst und langes Alter verheißend.
 Tarquitus trohet sodann in blühender Rüstung entgegen, (550)
 Welchen mit Dryope zeugte der waldbewohnende Faunus,
 Liefert dem Glühenden selber sich aus, der weit mit dem Speere
 Ausholt, und den gewaltigen Schild an den Panzer hinanspießt;
 Dann des umsonst Anstehenden Haupt, der viel noch zu sagen
 Tragtet, hinunter zur Erd' abschlägt, den laulichten Rumpf dann
 wälzt, und darüber in großer Erbitterung ausschuff:

Zehnter Gesang.

Liege nun, Furchtbarer, dort! Nicht berge dich liebend die Wu
Unter die Erde, noch häufe sie dir ein heimisches Grabmal.
Widern dem Vögel zum Raub, so verlaß' ich dich, oder die Wel
Schlingt dich hinab, und gekräfige Fisch' umdecken die Wu
den. — (51)

Rasch auf Antäus und Lukas im Vordertreffen des Turnus
Geht er nun los, auf Numa den starken, und Kamers den blonden
Den der erhabene Volsens gezeugt, der reichste Besizer
Unter dem Volk der Aulonon, und Fürst der stillen Amyklä.
Gleich dem Megäon an Kraft, der hundert Arme, so sagt man,
Hundert Hände besaß, und aus fünfzig Rachen und Brüsten
Zündende Gluth auschnob, da er gegen Jupiters Blize
Kauschte mit gleichviel Schilden, und gleichviel zückte der Schwerter:
So durchstobte das ganze Gefild' Aeneas der Sieger,
Nun in der Faust ihm erwarnte das Schwert. Schau, selbst auf
Niphäus (57)

Vierspann gehet er los, auf die gradanrennenden Brüste.
Doch da die Rosse den langauschreitenden, schrecklichergrimmt
Sahen, da wenden im Schrecken sie um, und im reißenden Rücklauf
Schütteln den Lenker sie aus, und zerren den Wagen zum Ufer.
Iragus rennet indeß mit Eiger dem Bruder auf weißem
veigespant in die Mitte des Raums, die Zügel der Rosse
Ist der Bruder, und Lukagus kreist die gezogene Klinge
ig umher. Nicht duldet Aeneas des gräulichen Troges
Ihnde Wuth, rennt gegen sie an, und erscheint wie ein Niese
bedrohendem Speer. Da rief ihm Eiger entgegen: (58)
t Diomedes Gespann, noch Achilles Wagen erblickst du,
ein Phrygierfeld, das Ende des Kriegs und des Lebens
man im hießgen Land. — So flogen dem rasenden Eiger

Breit die Reden umher; doch gibt der trojische Heros
Ihm nicht Worte darauf, denn er schwingt den Speer nach dem
Feinde.

Als vorhangend zum Schlage nun Lukagus rasch mit der Lanze
Treibt das Doppelgespann, wie den linken Fuß er voransetzt,
Und sich rüstet zum Kampf, da fuhr durch des leuchtenden Schildes
Neußersten Rand der Speer, und durchstach zur Linken den Wanst
ihm,

Daß, dem Wagen entstürzt, er sterbend sich wälzt' in dem Felde. (590
Diesen redet Aeneas nun an mit bitteren Worten:

Deinen Wagen verrieth, o Lukagus, nicht des Gespannes
Säumiger Lauf, noch lenkte vom Feind ein täuschendes Schreckbild,
Selbst ja entspringst du den Rädern ein fliehender. — Dieses
gesprochen,

Faßt' er das Doppelgespann. Der unglückselige Bruder
Streckt, dem nämlichen Wagen entstürzt, die entwaffneten Hände:
Bei dir selbst und den Nestern, die dich, solch Einen, erzeugten,
Laß dieß Leben mir, trojischer Mann, des Feh'ns dich erbar-
mend! —

Ihm einfallend erwiedert der Held: Nicht solcherlei Worte
Sprachst du zuvor; nun stirb, nicht lasse der Bruder den Bru-
der! — (600

Also erschloß er die Brust mit dem Stahl, die Wohnung der
Seele.

So viel häufte der Leichen im Feld der Dardanerführer,
Lobend nach Art wildbrausender Bäch' und nächtlicher Wind-
braut.

Endlich brechen sie aus, die umsonst umgeschossene Mannschaft
Samt dem Knaben Askani, einhellig das Lager verlassend.



Indeß wendete Jupiter sich von selber an Juno:

Wie du Schwester mir bist und zugleich liebwertheste Gattin,
Wie du gedacht, hält Venus, und nicht betrügt dich die Meinung,
Setzt die trojanische Macht; nicht ist im Kriege den Männern
Kräftig die Faust, nicht feurig der Muth, nicht stark in Gefah-
ren. — (610

Juno bescheiden darauf: Warum, holdseligster Gatte,
Kümmerst du mich leidvolle, die deinen Verweisen erzittert?
Gäbe, wie einst es gewesen, und wie sich's ziemte, die Liebe
Mir noch einige Nacht, nicht würdest du das mir verweigern,
Du, der alles ja kann, aus dem Kampf den Turnus zu ziehen,
Und für Daunus den Vater ihn unverfehrt zu erhalten.
Sterb' er dann und büße mit reinem Blute den Teufeln!
Dennoch führt er den Namen von unserm Geschlecht, und Volcunus
Ist der vierte der Ahnen, und oft belud er auch selber
Dir mit reichlicher Hand und vielen Opfern die Tempel. — (620
Ihr antwortete kurz des hohen Olympus Beherrscher:
Bittest du bloß um Verzug des nahenden Todes, um Weile
Für den Jüngling, der fällt, und meinst du, ich möge das süßen,
Rette den Turnus durch Flucht, und entriß ihn dem drohenden
Schicksal;

So viel ist zu gestatten vergönt. Doch wenn tiefere Fordrung
Unter die Bitten sich birgt, und ganz den Krieg zu verrücken
Oder zu ändern du meinst, dann hegst du vergebliche Hoffnung.—
Juno mit Weinen darauf: O wenn, was der Mund mir verweigert,
Gäbe das Herz, und entschieden dem Turnus das Leben verbliebe!
Schuldlos soll so traurig er endigen? Oder verwirrt mich (630
Falscher Wahn? O täuschte vielmehr mich nichtige Sorge!
Lenktest du, der es vermag, zum Besseren deine Beschlässe!

Als sie die Worte gesagt, enteilt' sie stracks vom erhabnen
Himmel, und trieb, von Gewölk' umgürtet, den Sturm durch
die Lüfte.

Und sie erreicht das itische Heer und laurentische Lager,
Schafft aus hohlem Gewölk' ein Gebild, unwesend und kraftlos,
Nach Aeneas Gestalt, ein erstaunliches Wunder dem Anblick,
Schmückt es mit Dardanerwehr, und ähnlicht den Schild und
die Büsche

Gleich der Rüstung des göttlichen Manns, gibt nichtige Worte,
Töne sonder Verstand, und bildet des Gehenden Schritt nach: (640
Wie, nach erduldetem Tod, sagt man, Erscheinungen schweben,
Oder so wie Traumbilder die schlafenden Sinne betrügen.

Munter hüpf't die Gestalt an den ersten Reihen vorüber,
Reizt mit Geschossen den Mann, und fordert heraus ihn zum Kampfe.
Turnus dringt entgegen, und wirft die zischende Lanze
Fernhin; jene nun wendet den Tritt und bietet den Rücken.
Aber so wie er nunmehr den Aeneas weichend vermuthet,
Und im stürmischen Geist die vergebliche Hoffnung gefaßt hat,
Rief er: Wo fliehst du hin? Verlaß nicht das bräutliche Lager,
Dieser Arm wird das Land dir verlei'h'n, das durch Wellen du
suchtest. — (650

Also schreit er und folgt und kreist die gezogene Klinge,
Und gewahret es nicht, wie der Wind die Freuden ihm wegnimmt.
Dort stand eben ein Schiff, mit dem ragenden Felsengestade
Durch die bereitete Brück' und liegende Leitern verbunden,
Das von Klufiums Ur'n den König Osinius brachte.
Dorthin wirft sich in Hast das fliehende Bild des Aeneas
Tief in die Winkel; nicht langsamer folgt ihm Turnus, besieget
Jeden W:rzug, und springt die erhabenen Brücken hinüber.

er den Bord kaum hatte berührt, reißt Juno das Seil ab
 entragt das entfesselte Schiff durch die ebbenden Wogen, (660
 hrend Aeneas zum Kampf den Fernabwesenden fordert,
 der Begegnenden viel' hinunter sendet zum Orkus.
 rauf sucht das schwebende Bild nicht länger die Winkel,
 adern fliegt in die Höh' und schlüpft in die finstere Wolke,
 den Turnus indeß ein Wirbel im Meere dahinreißt.
 der Ding' unkundig und danklos für die Erhaltung
 aut er jurächt, die Hand' aufhebend, und ruft zu den Sternen:
 'er im Himmel, du hieftst so großer Entehrung mich würdig?
 ttest so schwer mich strafen? Wohin jezt werd' ich gerissen,
 r woher? Wie keh'r' und in welcher Gestalt ich zurücker? (670
 rd' ich wieder die Mauern Laurents und das Lager erblicken?
 der Männer, die mir und meinen Waffen gefolgt sind,
 ich, o Schmach, nun all' im grausamen Tode zurücker!
 nun seh' ich sie flieh'n, ich höre der Sterbenden Röcheln.
 was thu' ich? Wo öffnet mir tief genug sich der Erde
 rund jezt? So erbarmet doch ihr euch meiner, o Winde,
 ppenan, felsenan, das ist das eifrigste Flehen des Turnus,
 leubert das Schiff, und versenkt es in grausamen Watten der

Syrte,

nicht Rutuler hin noch die kundige Sage mir folge! —
 p's und wogte getheilt mit dem Geist auf dem Wechselent-
 schlusse, (680

er sich selbst in's Schwert, wuthvoll ob solcher Entehrung,
 stürz' und durch die Rippen die starrende Klinge sich treibe,
 er hinein in die Fluthen sich werf', und die krummen Gestade
 wimmend erstreb', und wieder den Waffen der Teukrer sich stelle.
 imal versucht' er beides, doch dreimal hielt ihn die Lake

Juno zurück, und hemmte den Jüngling, sich innig erbarmend.
Schlüpfend durchfurcht er das Meer, von Wind und Welle begünstigt,
Bis er zur alten Stadt des Waters Daunus gelangt ist.

Aber indessen erhebt Mezenz auf Jupiters Antrieb
Flammend sich in den Kampf, und stürzt auf die jauchzenden
Leukrer. (690

Vorwärts drängt die Tyrrhenermacht, und All' auf den Einen
Stürmen sie, All' auf den Einen mit Groll und regnenden Lanzen.
Doch er steht, wie ein Fels, der, tief in die See sich erstreckend,
Blos gestellt dem Wüthen der Stürm' und den brandenden Wogen,
Alle Gewalt und Drohung des Meers und Himmels erduldet,
Unererschüttert und fest. Den Sohn Dolichaons, den Hebrus,
Streckt er zu Boden, den Latagus auch und den flüchtigen Palmus;
Aber dem Latagus deckt er das zugewendete Antlitz
Ganz mit dem Stein, der Trümmer des Bergs, ließ dann mit
zerhaunem

Kniee gefähmt den Palmus sich dreh'n, und schenkte die Rüstung (700
Seinem Lausus, den Panzer und Büsch' auf die Scheitel zu
stecken;

Schlug auch den Phryger Euanthes und Mimas, des Paris
Gefährten

Und gleichaltrigen Freund, da in Einer Nacht die Theano,
Als den Paris gebar die sackelschwang're Cisseis,
Jenen dem Amykus gab; nun liegt in der heimischen Weste
Paris, doch Mimas den Fremdling empfängt die laurentische Küste.
Und gleichwie von Hunden geheht aus ragenden Bergen
Stürmt ein Eber, den jahrelang der fichtenbewach'ne
Vesulus schirmt', und jahrelang der laurentische Moorsumpf;
Wenn er, wohl im Röhricht genährt, in die Garne gekommen, (710

et er still, grunzt wüthend und sträubt den borstigen Rücken;
 hat Keiner den Muth, zornvoll entgegen zu treten,
 ern mit Speeren und sicherem Geschrei, so drohen sie fernher,
 dagegen verweist schrecklos nach jeglicher Seite,
 cht mit den Zähnen umher und schüttelt die Spieße vom Rücken:
 uch wagt es, obgleich sie gerecht dem Mezentius zürnen,
 r von Allen, ihm jetzt mit gezogenem Schwerte zu nahen;
 er fallen mit Lanzen sie ihn und widem Geschrei an.
 t war da, ein Grajer, von Korythys altem Gebiete,
 in Flüchtling verließ die unvollzogene Hochzeit. (720
 r Diesen erblickt, wie er weit durchtobte die Schaaren,
 zend mit röthlichem Busch, und im Vurpurgewand der Ber-
 lobten:

zuweilen ein Leu, der den Hochwald hungrig durchstreifet,
 a ihn spornst unfsinnige Gier,) wenn die klüchtige Hindin,
 den in's Geweih aufbäumenden Hirsch er gesehen,
 evnoll, weit offen den Schlund und die Mähne gesträubet,
 er sich fest auf das Eingeweid', und der garstige Blutstrom
 st ihm das unersättliche Maul: so dringt in die dichten
 e der rasche Mezentius ein. Da sinket der arme
 : dahin, ausröchelnd den Geist, und schlägt mit den Fersen (730
 arzen Grund, und nehet mit Blut die zersplitterte Lanze.
 er würdigte nicht auf der Flucht den Droides zu fällen,
 mit geworfenem Speer ihm die heimliche Wunde zu geben,
 us nahet er ihm, als Mann dem Manne sich stellend,
 mit meichelnder List, mit tapferen Waffen zu siegen,
 dann ob dem Geworfnen, auf Fuß und Lanze sich stemmend:
 er, da liegt, kein Schwacher im Kampf, der hohe Droides!—
 zend stimmen die Freunde zugleich in den freudigen Siegesruf.

er still, grunzt wüthend und sträubt den borstigen Rücken;
 t Keiner den Muth, zornvoll entgegen zu treten,
 n mit Speeren und sicherem Geschrei, so drohen sie fernher,
 agegen verweist schrecklos nach jeglicher Seite,
 mit den Zähnen umher und schüttelt die Spieße vom Rücken:
) wagt es, obgleich sie gerecht dem Mezentius zürnen,
 von Allen, ihm jetzt mit gezogenem Schwerte zu nahen;
 fallen mit Lanzen sie ihn und wildem Geschrei an.
 war da, ein Grajer, von Korythys altem Gebiete,
 Flüchtling verließ die unvollzogene Hochzeit. (730

Diesen erblickt, wie er weit durchtobte die Schaaren,
 id mit röthlichem Busch, und im Vurpurgewand der Ber-
 lobten:

weisen ein Leu, der den Hochwald hungrig durchstreifet,
 hn spornt unsinnige Bier,) wenn die flüchtige Hindin,
 n in's Geweih aufbäumenden Hirsch er gesehen,
 oll, weit offen den Schlund und die Nöhne gesträubet,
 ch fest auf das Eingeweid', und der garstige Blutstrom
 m das unerfättliche Maul: so dringt in die dichten
 : rasche Mezentius ein. Da sinket der

n, ausröchelnd den Geist, und schlägt
 Grund, und nezet mit Blut die
 rdigte nicht auf der Flucht den
 worfenem Ebor ihm die heil
 het er ihm, als
 ucheindes
 dem
 221.



(730
 nge.
 en,
 1!
 26.
 221.

Aber der Sterbende: Wer du auch seist, o Sieger, nicht rächst
 Doch zu dich mein und nicht lange belustigen, dich auch er-
 wartet (74)

Einiges Gedicht, bald wirst du den nämlichen Boden bedecken!—
 Mit der Laute des Jerns antwortet Mezentius also:
 Sterb! Doch für mich mag dann der Vater der Götter und Menschen
 Weiter seh'n. — So sprach er und zog das Geschloß aus dem Labe.
 Eiserner Schlaf drückt jenem und harre Ruhe die Augen,
 Und es werden in ewig Nacht die Blicke geschlossen.

Cadikus schlägt den Alkathous jezt, den Hydaspes Sakrator,
 Nabo den Orses voll Kraft und Parthenius, aber Messapus
 Wirft den Klonius hin und Eplaons Sohn Erceetes,
 Jenen, der lag im Feld, vom entzügelten Rosse gestürzt, (75)
 Diesen im Fußweikampf. Vortrat auch der lycische Ugis,
 Welchen Valerus doch, des Ruhms der Väter nicht mangelnd,
 Niederwarf, den Althronius Sallius, diesen Nealeses,
 Rundig zu schleudern den Speer und fernhintäuschende Pfeile.
 Schon vertheilte der grausame Mars das Leid und die Leichen
 Und die Sieger dahin; Flucht kannten nicht diese, noch jene.
 Mitleidsvoll seh'n Götter aus Jupiters Wohnung der Völker
 Siteln Jorn, und wieviel auf Sterblichen laste der Mühsat.
 Dort schaut Venus herab, und dort die saturnische Juno, (76)
 Und die blasse Zisiphone rast in der Tausenden Mitte.
 Aber Mezentius schreitet und schwingt die mächtige Lanze
 Stürmisch im Feld einher, dem erhabnen Orion vergleichbar,
 Wenn er zu Fuß hingehet durch des Nereus tieffte Gewässer,
 Mitten den Weg sich bahnt, und der Fluth entragt mit der Schulter;
 Oder wie er vom Gipfel des Bergs die gealtete Eiche

Trägt, den Boden betritt, und das Haupt in Gewölken verhüllet:
 So auch schreitet Regentius her in gräulicher Rüstung.
 Diesem entgegen, sobald er ihn fern im Treffen gewahrte,
 Rüstet Aeneas den Kampf. Doch jener in ruhiger Haltung (770
 Harrt des großgemutheten Feinds, und stehet in Selbstkraft,
 Und durchmißt mit dem Blick den nöthigen Raum zu dem Speerwurf:
 Du, o Rechte, mein Gott, du, Wurfspeer, welchen ich schleudre,
 Jesho gibs! Ich gelob', in erbeniteter Rüstung des Räubers,
 Lausus, dich selbst zur lebend'gen Trophä' des Aeneas zu machen!—
 Also sprach er, und warf fernher den zischenden Wurfspeer;
 Jener entsteugt, und prallt vom Schilde zurück, und durchbohret
 Fernhin zwischen der Hüft und Brust den edeln Antores,
 Ihn, des Herkules Freund, der ausgewandert von Argos
 An Evandrus sich hing, in der Italerbeste sich stedelnd. (780
 Heillos fällt er nunmehr an fremder Wund' und zum Himmel
 Schaut er noch auf, und gedenkt im Tode der lieblichen Argos.
 Jesho schleudert Aeneas den Speer, der die Wölbung des Schildes,
 Dreifach starrend von Erz, und die linnenen Polster, und dreier
 Stiere verflochtene Haut durchschmettete, unten am Wanst sich
 Fangend, allwo die Kraft ihm ermattete. Aber geschwind reißt,
 Als er Blut des Tyrheners geseh'n, der erkreute Aeneas
 Von der Hüfte das Schwert, erhitzt auf den Lebenden dringend.
 Schwer erseufzte, von Liebe bewegt zum theuern Erzeuger,
 Lausus, als er es sah, und Thränen entrollten dem Antlitz. (790
 Deines bitteren Todes Geschick und die glänzende Großthat,
 Wenn solch rühmliches Werk noch Glauben erhält bei der Nachwelt,
 Werd' ich nimmer, noch dich, preiswürdiger Jüngling, verschweigen!
 Jener wandte den Fuß, kraftlos und gespießt von der Lanze,
 zog sich zurück, und schleppete das Feindesgeschloß an dem Schilde.

Warum lauchst du Jüngling, und wiffst du nicht des Wetters
Saf den Himmel, der ihm mit der Regen sich hat nicht?

Wortspiel

Wacht, unter die laufende Kling, und hielt ihn vergeblich
Gether zuht. Ihn folgen mit großem Gefolge die Helden,
Die der Natur, lauchst dem Wetter des Wetters, entflieh, die
Schleichen-Gefolge daher, und vertragen von ihm mit gewohnt
Lagen den Feind. Aeneas ergrünnt und steht sich bedeckend.

Nach gleichwie, wenn Gewölke mit angeschüttetem Hagel
Prasseln auf's Land, es entflieht von den Feldern jeglicher Pflüger,
Jeder Beförder der Wa., und im Obdach birgt sich der Wanderer,
Hier an den Ufern des Stroms, dort unter erhabenem Felshang,
Während es regnet, auf das, wenn die Sonne zur Erde zurückkehrt,
Jeder vollende sein Wert: so rings von Lagen umhagelt,
Hält, bis sie aufdonnert, Aeneas die Wolke des Krieges
Wacht, nun aus, und schilt den Lausus, und drohet dem Lau-

sus:

(810)

Spinnst du so in den Tod? Was wagest du über die Kräfte?
Unvorsichtig betrügt die Liebe dich. — Aber nicht minder
Brähet er sich tollkühn. Schon steigt dem Dardauerfürsten
Höher der grimme Born, und dem Lausus spinnen den letzten
Fäden die Narzen bereits, denn Aeneas rennt durch des Jünglings
Mitte das kräftige Schwert, und versenkt es ihm ganz in dem Leibe;
Auch durchdrang es den Schild, die leichte Bedeckung des Trogers,
Auch den Rock, den die Mutter mit zartem Golde gekleidet,
Und es füllte den Busen das Blut; da schwand durch die Lüste
Traurig hinab zu den Manen der Geist, den Körper verlassend. (So
Als er aber den Blick des Sterbenden sah und das Antlitz,
Er, der Anhilade, das blaß sich entstellende Antlitz,

Seufzet er schwer, ihn jammerte sein, und er reckte die Hand aus,
 Und es durchbebt' sein Herz das Bild der kindlichen Liebe:
 Was, unseliger Jüngling, vermag für so rühmliche Thaten
 Dir Aeneas zu geben, des werth so hohen Gemüths ist!
 Die dich erfreute, die Rüstung, behalte du! Dich nun entsend' ich,
 Wenn du dessen noch sorgst, zum Staub und den Manen der Väter.
 Mög', Unglücklicher, dir den bitteren Tod es versüßen,
 Daß durch Aeneas du siehst, den gewaltigen! — Jeso ermahnt
 er (830
 Selbst noch die zögernden Freund', und erhebt ihn sanft von der
 Erde,
 Wie sich das niedlich geordnete Haar mit Blute besaetete.

Aber der Vater indes am wogenden Strome des Thybris
 Stülzte mit Wasser das Blut in der Wund', und erquickte den
 Körper,
 Gegen den Stamm des Baumes gelehnt, der eiserne Helm hängt
 Fern an den Nesten, es ruht die schwere Rüstung im Grase.
 Streitbare Jünglinge stehen herum; er, reichend und kraftlos,
 Stützt sich den Hals, den hangenden Bart auf den Busen ergossen.
 Oftmals fragt er nach Lausus, und oftmals sendet er Boten,
 Daß man ihn ruf' und Befehl vom trauernden Vater ihm bringe. (840
 Aber es trug auf dem Schild den entseelten Lausus der Freunde
 Weinende Schaar, den großen, von großer Wunde besieget.
 Fern schon verstand das Aechzen die unheilahnende Seele;
 Da entstellt' er das grauende Haar mit häufigem Staube,
 Reckte gen Himmel die Hand', und klammerte sich an den Leichnam:
 Konnte die Lebenslust, o Sohn, so gewaltig mich fesseln,
 Daß statt meiner ich dich, den ich zeugte, der feindlichen Rechte
 Nah'n ließ, ich, der Vater, durch deine Wunden erhalten?

Dein Tod ist mein Leben? O wehe, nun wird die Verbannung
 Erst mir Armen zur Qual! Jetzt erst bringt tiefer die Wunde! (850
 Auch noch deinen Namen, o Sohn, besect' ich mit Schande,
 Weggerieben durch Haß vom Thron und Szepter der Väter.
 Sollt' ich dem Vaterland und dem Groll der Meinigen büßen,
 Mußt' ich durch jeglichen Tod hinopfern die schuldige Seele.
 Jeso leb' ich, und noch nicht verlaß' ich das Licht und die Menschen?
 Doch ich verlasse sie nun! — Spricht's, richtet zugleich auf die

franke

Hülfe sich auf, und wie sehr in der tiefen Wunde der Schmerz ihn
 Lähmt, doch jaget er nicht, und läßt herführen das Streitroß;
 Das war Trost ihm und Bier, das trug ihn aus allen Gefechten
 Siegreich heim. Nun sprach und begann er zum traurenden
 also:

(860

Lang, o Rhöbus, wenn irgend ein Ding bei Sterblichen lang ist,
 Lebten wir! Heute noch trägst du ein Sieger die blutige Rüstung
 Und das Haupt des Aeneas zurück, die Schmerzen um Lausus
 Nähend mit mir; wenn aber den Weg uns keine Gewalt bahnt,
 Wirst du fallen zugleich, denn nie, du tapferster, glaub' ich,
 Dufdest du fremden Befehl und würdigst die Leutkern als Herren. —
 Sprach's und legte die Glieder, sobald der Rücken ihn aufnahm,
 Wüßlich zurecht, und belud mit spizen Geschossen die Hände,
 Erzumleuchtet das Haupt und bebüschet vom bezottelten Rosschweif.
 Also stürmt' in die Reih'n er mit Wuth; in Einem Gemüthe (870
 Bogt die gewaltige Schaam und mit Leid sich mengender Wahnsinn,
 Liebe von Furien aufgeregt, und des Muthes Bewußtseyn.
 Dreimal rief er nunmehr mit schallendem Ruf dem Aeneas.

Plötzlich erkennt' Aeneas den Mann und betete freudig:
 Das verleihe der Vater der Himmlischen, das der erhabne


us Apollo, daß jetzt du den Zweikampf wieder beginnest! — sprach er und ging mit feindlichem Speer ihm entgegen. darauf: Was schreckest du mich nach des Sohnes Verluste? samer, dieß war der einzige Weg zu meinem Verderben! er fürcht' ich den Tod, noch frag' ich nach einem der Götter. (880 nun auf! Schon komm' ich zu sterben, und bringe zuvor dir es Geschenk. — So sprach er und schnellte den Speer nach dem Feinde,

if den andern, und wieder den andern, und schleudert und tummelt sich in mächtigem Kreis; doch es fangt sie der goldene Schild auf.

mal links in die Runde den stehenden Helden umtrabend, t er Geschosß mit der Hand; dreimal an der ehernen Wölbung t, sich drehend, Aeneas mit sich den gräßlichen Speerwald. if, da der lange Verzug ihn verdreust und so viele Geschosse uzieh'n, und des Kampfs ungleiches Begegnen ihn dräuger, st er vieles im Geist, bricht endlich hervor, und schleudert (890 chen die Höhlung der Schläfen hinein die Lanze dem Streitrosß. aufbäumt sich das Thier und peitscht mit den Hufen die Lüfte, ittelst den Reiter herab, folgt selber ihm nach und verstrickt ihn, r den hingeworfnen gestürzt mit dem Buge sich lagernd.

lich entflammt das Geschrei der Latiner und Trojer den Himmel. nun flucht Aeneas und reißt das Schwert aus der Scheide, icht: Wo ist nun der wilde Mezentius, wo nun der Seele bändigster Troj? — Der Tyrhener erwiedert, sobald er oärts blickend sich Athem geschöpft und Besinnung gesammelt: samer Feind, was höhnest du mich und drohst mit dem Tode?

Schmach ist nicht in dem Tod, nicht also zog ich in
Noch hat solche Verträge mit dir mein Lausus geschlo
Das nur fleh' ich, wenn Gnade besiegten Feinden verli
Laß mir mit Erde bedecken den Leib! Ich weiß, mich
Bitterer Haß der Meinen; o wend', ich flehe, die U
Und vergönne mir Ruhe des Grabs, mit dem Sohne ve
Also sprach er, empfing das erwartete Schwert in de
Und verströmte das Leben mit quellendem Blut auf di



F i f t e r G e s a n g .

I n h a l t .

Latinus schickt an den Sieger Aeneas Gesandte, und bittet um Waffenstillstand. Während dessen kommt eine abschlägige Antwort von Diomedes. Latinus, dem nun die letzte Hoffnung verloren war, hält eine Reichsversammlung, und macht den Vorschlag, Gesandte an Aeneas zu schicken, um mit ihm über Frieden zu unterhandeln. Unter der Verhandlung trifft die Nachricht ein, die leichte Reiterei der Trojer gehe gerade auf die Stadt los, während Aeneas über den Berg Rücken heranziehe. Die Reichsversammlung geht auseinander, und man macht Anstalt, die Stadt auf alle Weise zu vertheidigen. Auch Turnus theilt sein Heer, und läßt die Reiterei unter dem Befehl des Messapus und der Kamilla gegen die Reifigen der Trojer anrücken, er selbst aber hält die Engpässe, durch welche Aeneas ziehen muß, und legt einen gefährlichen Hinterhalt. Indessen fängt das Gefecht der Reiterei an; lang wird auf beiden Seiten mit zweifelhaftem Glück gekämpft. Kamilla verrichtet große Thaten, wird aber von Turnus tödlich verwundet. Die Rutuler, bestürzt über den Tod der Kamilla, eilen sich auf die Flucht. Turnus erfährt die Niederlage, verläßt den Hinterhalt in der Bergschlucht, und eilt den Seinigen zu Hilfe. Aeneas kommt sofort glücklich durch den Engpaß, und dem Turnus auf dem Fuße nach. Die schon einbrechende Nacht verhindert das entscheidende Treffen. Beide Theile schlagen Lager vor der Stadt auf.

Indessen verließ aufsteigend Aurora das Weltmeer.
Aeneas, wiewohl ihn die Sorg' nun drängt, zur Begegnung
mit seinen Genossen zu ziehn, und von Leid die Seele bekränzt ist.
: 38 Bbäm. 7

Zahlst mit des Morgens Beginn die Gelübdt' als Sieger den Göttern.
 Eine gewaltige Eiche mit rings enthauenen Nesten
 Richtet am Hügel er auf, mit blinkender Wehr sie umkleidend,
 Mit der Beute von König Mezentins, dir zur Trophäe,
 Schlachtengott! Dort hängt er die blutigtriefenden Büsch' auf,
 Und die gestümmelten Speere des Manns, und den Panzer, der
 zwdlmal

Troffen war und durchbohrt, links fügt er den ehernen Wehr-
 schild, (10

Und um den Hals den Degen mit elfenbeinerer Scheide.
 Drauf, da gedrängt ihn umschloß der sämtliche Haufe der Führer,
 Nahm er also das Wort und ermahnte die jauchzenden Freunde:
 Männer, das wichtigste Werk ist gethan! Entfernt für die Zukunft
 Jegliche Furcht! Allhier ist die Beut' und des stolzen Gebieters'
 Erstlingsopfer; errichtet durch mich steht dieser Mezenz hier!
 Setzt frisch auf, zum Könige fort und zur Stadt der Latiner!
 Greift zu den Waffen und nehmet den Krieg voraus in der Hoffnung,
 Daß, wenn der Himmlischen Wink die Paniere zu heben gebietet,
 Und aus dem Lager zu führen das Volk, Unkunde mir Keinen (so
 Hemme durch Säumniß, noch träger Entschluß durch Furcht ihr
 verzögere.

Indeß laßt uns der Erde die unbestatteten Leiber
 Unserer Genossen vertraun, denn das ist die Ehre der Todten.
 Geht, mit dem letzten Geschenk die trefflichen Seelen zu zieren,
 Die mit dem eigenen Blut dieß Vaterland uns erworben.
 Aber zuerst nun werde zur trauernden Stadt des Evandrus
 Pallas entsandt, den uns im Ruhme tapferer Thaten
 Raubte der finstere Tag, in's herbe Grab ihn versenkend.

Also spricht er mit Thränen, und wendet den Schritt nach
dem Lager,

Wo, den liegenden Leib des entfesselten Pallas zu hüten, (30)
Weilte der Greis Alcetes, der, einst des parrhaischen Königs
Waffenträger, anjetzt mit minder glücklichen Zeichen
Als Gefährte bestellt dem geliebten Jüngling gefolgt war.
Ringsum stand der Dienenden Schaar, und Haufen von Trojern,
Itische Frau'n auch, das Trauerhaar nach der Sitte gelöst.
Aber sobald durchs hohe Portal Aeneas getreten,
Nichteten sie zu den Sternen: ein unermessliches Stöhnen,
Schlugen die Brust, und die Burg erhallte von traurigem Jammern.
Als auf dem Volster er nun das Haupt des Pallas erblickte,
Blas das Gesicht, und offen am glatten Busen die Wunde (40)
Bom ausonischen Speer, da begann er mit rinnenden Thränen:
Dich, unseliger Knab', hat dich, die so freundlich genah't ist,
Mir Fortuna mißgönnt, daß du unsere Reiche nicht schautest,
Noch als Sieger zurück zum Vaterſiße gelangtest?
Nein, nicht solches versprach ich von dir dem Vater Evandrus
Jüngst beim Scheiden von ihm, da er mich im Behen umarmend
Sandte zu einer gewaltigen Nacht und sorgsam ermahnte,
Streitbar wäre das Volk, ein hartes Geschlecht zu bekämpfen.
Jener bringt noch vielleicht, von eitler Hoffnung betrogen,
Eben den Göttern Gelübd', und häuft auf Altären die Opfer. (50)
Wir begleiten den Jüngling, der todt und keinem der Götter
Etwas schuldig noch ist, gramvoll mit leerem Gebränge.
Bald, Unglücklicher, schauſt du die grausame Leiche des Sohnes!
Also kehren wir heim? Das sind die gehofften Triumphe?
Das mein großer Verspruch? Doch keinen Flüchtling, Evandrus,

Wirk' du mit schandbaren Wunden ihn seh'n, nicht wünschest
Water,

Herben Tod für das Leben des Sohns! Ach, weich ein, so ist
 Schutz ist dem Land der Ausonen, und dich, o Iulus, verlieren
 Als er solches geweint, da gebot er die klägliche Leiche
 Aufzuheben, und schickt, aus dem ganzen Heere sie wählend,
 Tausend Männer, das letzte Geleit der Ehr' ihm zu geben,
 Und bei den Thränen des Vaters zu seyn, der großen Betrüb'
 Kleiner Trost, doch schuldig dem unglückseligen Water.

Anderer winden nunmehr das Geflecht zur beugsamen Bäh'
 Ohne Verzug aus Eichenesproß und Arbutusruthen,
 Und umschatten mit schwebendem Laub das erhobene Lager.
 Hier nun legt man den Jüngling erhöhet auf ländliche Matt'
 Also lieget gepflückt von der Jungfrau Finger die Blume,
 Eine zarte Viol' und die welkende Blüth' Hyacinthus,
 Wenn die Gestalt ihr noch nicht und der Farbenschimmer
 noch'n ist;

Dennoch nährt und belebt sie die Mutter Erde nicht länger.
 Siehe, nun trägt zwei Feiergewande, von Purpur und Gold
 Starrend, Aeneas herbei, die ihm, des Geschäftes sich freuen
 Selber mit eigener Hand vormals die sidonische Dido
 Hatte gewirkt, mit goldenem Lahn das Gewebe durchziehend
 Deren eines umhüllt' er zur letzten Ehre dem Jüngling,
 Trauernd, und deckt mit dem andern die bald hinlodernnden Lo'
 Häuft auch viele der Preis' aus der laurentinischen Feldschla'
 Und gebietet die Beut' in langem Zuge zu führen,
 Pferd' auch gibt er und Waffen dazu, die vom Feind er geraubt'
 Gegen hand er die Hände zurück, die dem Schatten zur Sch'
 Genden er wollt', am die Flammen mit Opferblut zu besprenn'

Aber den Führern gebent er, mit feindlichen Waffen umhängte Stangen zu tragen, und dran der Erschlagenen Namen zu heften. Auch wird der arme geführt, der alterschwache Aebtes, Der sich die Brust mit Häuften entstellt, mit Nägeln das Antlig, Bald zu Boden sich wirft, ganz hingestreckt mit dem Leibe. Ferner führt man die Wagen, bespritzt mit Nutulserblute.

Aethon endlich, entblößt von allem Schmucke, das Streitroß, Schreitet weinend, und neßt mit großen Tropfen die Backen. (90) Andere tragen den Speer und den Helm, da das übrige Turnus Siegend nahm. Nun kommt das Trauergesolge, die Teukrer Samt den Tyrrhenerfürsten und Arkadern, senkend die Waffen. Als nun die sämtliche Schaar der Begleitenden ferne gezogen, Blieb Aeneas noch steh'n, und seufzete tief und sagte:

Fort nun ruft mich von hier, zu anderen Thränen, des Krieges Schreckliches Loos. Sey ewig gegrüßt, erhabener Vallas, Leb' auf ewig nun wohl! — Nicht mehreres redend, begibt er Sich zu dem ragenden Wall, und wendet den Schritt in das Lager.

Und schon waren Gesandte genaht aus der Stadt des Latinus, (100) Oehlbaumzweig' um die Händ', und ihn ansehend um Gnade, Daß er die Leiber, im Felde zerstreut und vom Eisen getödtet, Ihnen verleihe', und im Grabe sie einzuscharren erlaube. Krieg ja führe man nicht mit Ermordeten oder Bestegten; Mög' er schonen, die einst Gastfreund' und Schwäher geheissen. — Ihnen gewährt huldvoll, da sie nichts unziemliches baten, Vater Aeneas den Wunsch, mit dem Zusaz noch ihn vermehrend: Welch unwürdig Geschick hat doch, o Latiner, in solchen Großen Krieg euch verstrickt, daß ihr uns als Freunde verschmähet? Frieden allein für Entseeste, die Mars im Kampfe getödtet, (110) Fletet ihr? Oern auch gewährt' ich den Lebenden ihn, denn ich ~~wäre~~

Nimmer genacht, wenn das Schicksal nicht hier Wohnplätze mir gäbe.
 Auch nicht führ' ich den Krieg mit dem Volk: der König entsagte
 Unserem Bund und vertraute sich lieber den Waffen des Turnus.
 Billiger setzte doch Turnus sich dieser Todesaeßahr aus.

Will mit der Faust er enden den Kricca, abtreiben die Teukrer,
 Dann geziemt' es, mit mir in solcher Rüstung zu kämpfen.

Lebe, wem Leben ein Gott, wem die eigene Rechte sie gäbe!

Jeho geht, auf Klammen die armen Bürger zu legen! —

So Aeneas. Doch jen', in stummes Erstunnen verloren, (120)
 Hielten starr auf einander Gesicht und Auge gerichtet.

Drauf sprach Drances der Greis, der stets dem Jünglinge Turnus
 Böses durch Haß und Beschuldigung that, mit erwidrernder Rede:

Du Großer durch Ruhm, noch größer durch Waffen, mit welchem
 Lobe, du Held von Troja, erhebe' ich dich würdig zum Himmel!

Was bewundr' ich zumeist, die Gerechtigkeit oder die Kriegsmüh'n!

Wir nun geh'n, dieß dankbar der Vaterstadt zu verkünden,

Und, wenn das Glück den Weg uns verleiht, mit dem König Latinus
 Dich zu vereinen außs neu. Mag Turnus Bünde sich suchen!

Ja, uns soll es erfreu'n, die Stadt der Verheißung zu thürmen, (130)
 Und auf den Schultern daher trojanische Steine zu tragen. —

Sprach's, und von Allen erscholl aus Einem Munde der Beifall.

Und nun sind zwölf Tage bedingt; im Schutze des Friedens
 Schweifen Latiner und Teukrer gefahrlos unter einander

Durch die bewaldeten Höh'n. Vom Hieb zweischneidiger Aerte

Tönet die Esche, nun fällt die sterbenachbarte Fichte,

Wird mit Keilen die Eich' und die duftende Zeder gespalten,

Wird rastlos die Buche geführt auf seufzenden Wagen.

Schon flengt Janna voraus, die Verkünderin großer Betrübniß,

Fällt dem Evandrus die Brust, und Häuser und Stadt des Evandrus,
 (140

Sie, die in Latium kaum als Siegenden nannte den Pallas.
 Arkader stürzten zum Thor und rafften nach altem Gebrauche
 Leichenfackeln mit sich. Vom langen Zuge der Flammen
 Leuchtet der Weg, und bestreift sind weitem die Felder vom Glanze.
 Ihnen schließt die begegnende Schaar anrückender Phryger
 Trauernd sich an. Als jeho die Mütter den Zug zu den Häusern
 Kommen gesehn, da entflamnten die Stadt sie mit lautem Geheule.
 Aber keine Gewalt vermag den Evandrus zu halten,
 Sondern er kommt in die Schaar, und fällt, da die Bahre ge-
 stellt war,

Ueber Pallas, und hängt mit Thränen an ihm und mit Seuf-
 zern;
 (150

Kaum noch öffnet vor Schmerz ein Weg sich endlich den Worten:
 Mein, nicht diesen Verspruch ertheiltest du, Pallas, dem Vater,
 Sondern behutsamer dich dem schrecklichen Mars zu vertrauen!
 Wußt' ich ja doch, wie viel der neue Glanz in den Waffen,
 Und der lockende Ruhm im ersten Kampfe vermöge!
 Trauriger Erstlingsversuch des Jünglings! Schreckliche Schule
 Dieses benachbarten Kriegs! Ach, keiner der Götter erhörte
 All mein Geloben und Flehn! Und du, preiswürdige Gattin,
 Glücklich im Tode, die nicht für solchen Jammer gespart war!
 Ich dagegen besiegte mein Loos und leb', ein verwaister, (160
 Uebriger Vater! O folgt' ich der Trojer verbündeten Waffen,
 Selbst dann, von Rutulerlanzen durchbohrt, verhaucht' ich die
 Seele,

Mich nun brächte nach Haus, nicht meinen Pallas, der Grabzug!

Euch nicht beschuld' ich, o Teukrer, den Bund nicht oder den Hand-
schlag,

Den wir zur Gastfreundschaft uns gereicht, dieß Jammergebiet war
Meinem Alter bestimmt. Doch wenn ein so frühes Verschneiden
Harte des Sohns, so laß mich das, daß zuvor er der Volster
Tausende schlug, und die Teukrer gen Latium führend dahinsank.
Selbst nicht könnt' ich im Tode dich würdiger ehren, o Pallas,
Als der fromme Aeneas gethan und die großen Trojaner, (170
Als die Macht der Tyrrhener und als die etruscischen Fürsten!
Tragen sie stolze Trophäen doch her, die dein Arm sich erbeutet!
Du auch stündest ein mächtiger Rumpf in Waffen, o Turnus,
Wäre das Alter ihm gleich, und die nämliche Kraft vor den Jahren.
Doch was entzieh' ich Armer dem Kampf noch länger die Teukrer?
Geht und bringt andenkend von mir dem König den Auftrag:
Daß nach des Pallas Tod im verhassten Leben ich weise,
Das macht einzig dein Arm, denn siehe, dem Sohn und dem Vater
Ist den Turnus er schuldig! Nur das bleibt deinem Verdienst noch
Und dem Glück zu thun! Nicht such' ich Freuden des Lebens, (180
Unrecht wär's, doch möcht' ich's dem Sohn bei den Manen verkünden.

Unterdessen erhob den nothbeladenen Menschen
Eos das freudige Licht, das Geschäft und die Mühen erneuert.
Vater Aeneas nunmehr und Larchon am krummen Gestade
Thürmen die Scheiterhaufen, worauf nach der Väter Gewohnheit
Jeder die Leichen der Seinigen trug; von der zündenden Fackeln
Dampfenden Gluth verhüllt sich der hohe Himmel in Rauchnacht.
Dreimal zieht man zu Fuß, mit blickenden Waffen umgürtet,
Um die Scheiter des Brands, dreimal umkreist man der Leichen
Trauriges Feuer zu ~~hoh~~ und Geheul ertönt von dem Munde. (190
Thränenströme br' das Land und besprengen die Waffen;

Himmelan steigt der Männer Geschrei und Geschmetter der Hörner.
 Einige werfen den Raub, von erschlagenen Latinern erplündert,
 In den lodrenden Brand, Sturmhauben und zierende Schwerter,
 Sägel und rasselnde Räder, zum Theil auch bekanntere Gaben,
 Ihre eigenen Schild', und die unheilbringenden Waffen.
 Zahlreich werden dem Tod auch Leiber der Stiere geschlachtet,
 Borstige Schwein' und anderes Vieh wird rings von den Feldern
 Weggerafft und zur Flamme gewürgt. Am ganzen Gestad hin
 Seh'n sie nun brennen die Freund', und hüten der halbverseng-

ten

(100)

Aschen, und können sich nicht losreißen, bis daß die bethaute
 Nacht den Himmel gedreht, mit funkelnden Sternen umhestet.
 Auch auf der andern Seit' erthürmen die armen Latiner
 Scheiterhaufen in Meng', und viele Leichen der Männer
 Scharren sie theils in die Erd', und führen theils sie auf Wagen
 In angrenzendes Land, und senden zur Stadt sie zurücke.
 Alles andre wird aufgehäuft, ein Gemisch von Erschlagenen
 Wird zahllos und ohn' Ehre verbrannt. Rings leuchten die weiten
 Felder nunmehr in die Wette von häufigen Feuern zusammen;
 Dreimal schenkte das Licht den kühlsten Schatten vom Himmel; (210
 Trauernd durchwühlten sie nun die ragende Asch' auf den Heerden
 Und das Gemeng von Gebein, und behügeln's mit laulichter Erde.

Doch in den Häusern sofort, in der Stadt des reichen Latinus
 War der gewaltigste Lärm, und das Meiste der langen Betrübniß.
 Rätter umher, elendige Schnür' und zärtliche Herzen
 Trauernder Schwestern, und Knaben der Väter beraubt, sie ver-

suchen

Alle den gräßlichen Krieg und das Ehverlöbniß des Turnus:
 Selbst mit den Waffen, er soll es nun selbst mit Eisen entscheiden

Da er Italia's Reich und die ersten Ehren sich heische.
Solches verstärkt noch Drances im Grimm, nur Turnus, bezeugt
er, (100

Werde verlangt, nur Er zur Entscheidung des Kampfes gefordert.
Aber den Turnus verteidiget auch der verschiedenen Meinung
Gegenred', ihn deckt der Königin mächtiger Name,
Groß auch erhebt ihn der eigene Ruhm durch errungne Trophäen.
Mitten in dieser Bewegung und unter dem heißen Tumulte
Bringen, o siehe, betrübt von der großen Stadt Diomedens
Gene Gesandte Bericht: Nichts sey mit alle dem Aufwand
Solcher Bemühung erreicht, nichts gelte da Gold und Geschenke,
Nichts das eifrigste Fleh'n, man müsse sich andere Waffen
Ausspäh'n, oder den Frieden vom trojischen König erbitten.— (110
Da erlag dem gewaltigen Leid selbst Vater Latinus,
Daß ein sichtbarer Wink des Geschicks den Aeneas geleitet,
Lehrt der Himmlischen Sorn und die frischen Gräber vor Augen.
Also berief er die Häupter des Volks, zu großer Versammlung
Durch Entbietung bestellt, in die hohe Bewohnung zusammen.
Gene nah'n und strömen zum Königspalast in gedrängten
Gassen herbei. Schon sitzt in der Mitt', an Alter der erste,
Wie an Septer Gewalt, mit düsterer Stirne Latinus.
Jeho heißt er die Boten, die heim von Arpi gekommen,
Ihren Bericht ausfagen, und heischt aufs neue die Antwort, (120
Wohlgeordnet und ganz. Drauf wird Stillschweigen geboten,
Venulus aber gehorchte dem Wort und begann die Erzählung:

Bürger, wir sah'n Diomeden, wir sah'n die argivische Pflanzstadt;
Ganz den Weg durchmessend, besiegten wir jeglichen Zufall,
Und berührten die Stadt, durch welche das Ilerland fließt.
Er hat Argos' Stadt, nach des heimischen Volkes

Namen, siegend erbaut auf den Japygerhöhn des Garganus.
 Als wir hereingeschritten und uns zu reden erlaubt war,
 Boten wir ihm die Geschenk', und sagten ihm Namen und Heimath,
 Wer uns mit Krieg heimsuch', und was uns nach Urpi gezogen. (250
 Jener vernahms und erwiderte drauf mit freundlichem Antlitz:
 O glücklichse Völker, und du, o Reich des Saturnus,
 Altes Aesonengeschlecht, welsch Schicksal stört aus der Ruhe
 Feindlich euch auf und rãth, unsicheren Krieg zu erregen!
 Alle wir, die mit dem Schwert die Ilierfelder verwüstet,
 (Schweig' ich, wie sehr uns der Kampf an den hohen Mauern
 erschöpft hat,

Welche Männer der Simois deckt!) unsägliches Elend
 Dinsten wir weit durch die Welt, und büßen die Strafen von Freveln,
 Selber dem Priamus mitleidswerth. Das weiß der Minerva
 Trauergestirn, der eubdische Fels und der Rächer Kaphereus. (260
 Vom Kriegszuge daselbst an entlegenes Ufer geworfen,
 Schweift Menelaus, des Atreus Sohn, selbst bis an des Proteus
 Säulen verbannt, und Ulysses erblickte des Aetna Cyclopen.
 Nenn' ich das Reich des Pyrrhus, Idomeneus fallende Lagen,
 Und daß Lokrer sogar ein libysches Ufer bewohnen?
 Selbst der Mycenerfürst, der Führer der großen Achiver,
 Fiel an der Schwelle der Burg durch die Hand der abscheulichen
 Gattin

Neuchlings dahin; auf den Sieger von Itha laur'te der Buhle.
 Mir auch mißgönnten die Götter die Wiederkehr in die Heimath,
 Daß ich freudig mein Weib und das schöne Kalypdon schaute. (270
 Jetzt auch verfolgen mich noch grau'voller Erscheinungen Wunder,
 Und geflügelt entschwebten zur Luft die verlorren Genossen,
 Flattern als Vögel an Flüssen umher, (ach, gräßliche Mance

Keiner Freund!) und erfüllen die Klippen mit weinenden Stimmen.
 War dieß alles mir doch seit jenem Tage zu fürchten,
 Als ich ganz untauglich mit Stahl auf himmlische Leiber
 Loßging, und mit der Wunde die Hand der Venus verlegte.
 Rein, o wein, mich reizet nicht mehr zu solchen Gefechten!
 Weber hab' ich nach Pergamus Fall noch Krieg mit den Teuflern,
 Noch auch denk' ich mit Freude zurück an die vorigen Uebel. (so
 jene Geschenke, die ihr aus dem Heimathlande mir bringet,
 Reich dem Aeneas se dar. Wir standen im furchtbaren Speerkampf,
 Prästet die Kräfte der Hand. O glaubt dem Erfahrenen, wie
 schrecklich

Er mit dem Schilde sich bäumt, wie stürmisch die Lanz' er ent-
 schwinget!

Hätte das Idagebiet noch zween ihm ähnliche Männer
 Weiter gezengt, dann wäre fürwahr des Inachus Burgen
 Troja genakt, und die Grajer beweinten gewechseltes Schicksal.
 Was man je auch gesäumt bei den Mauern der duldenden Troja,
 Immer stumpfte der Sieg an der Hand des Aeneas und Hector
 Wieder sich ab, und blieb bis zum zehnten Jahre verzögert, (so
 Beide durch Muth, und beide berühmt durch treffliche Waffen,
 Jener der frommere Mann. Drum bietet zum Frieden die Hände,
 Weil es noch gilt, doch Waffen auf Waffen zu zücken, vermeidet.—
 Nun, o verehrtester König, vernahmst du zugleich, wie des Königs
 Antwort lautet, und wie den gewaltigen Krieg er beurtheilt.

Also der Boten Bericht. Da lief durch den Mund der Aesonen
 Stürmisches, vielgetheiltes Gemurr, gleich reisenden Bächen,
 Die ein Geflupp aufhält; es tost der verschlossene Strudel,
 In hohen Gestad' erhalten von brandenden Flammen.

ich der Eifer gesetzt und die bebenden Lippen verstummten, (300
 zu den Göttern der König, und spricht vom erhabenen Throne:
 Ich wir über das Reich uns früher beriethen, Latiner,
 Ich' ich, und heilsamer war's, als jetzt die Versammlung
 zu rufen

in miflicher Zeit, da der Feind die Mauern belagert.
 Ichseligen Krieg mit unbesiegbaren Männern
 Ich en wir, Bürger, mit Göttergeschlecht, das durch keine
 Gefechte

er wird, und selber besetzt vom Eisen nicht abläßt.
 Ich nun die Hoffnung, die ihr auf atolische Waffen gesetzt,
 Ich sey Hoffnung sich selbst! Doch wie eng auch diese, gewahrt ihr;
 Ich im Ruin und zerschmettert das übrige alles nun liege, (310
 Ich seht vor Augen euch selbst, und ist mit Händen zu tasten.
 Ich en belad' ich mit Schuld; was die äußerste Tapferkeit konnte,
 Ich de gethan; man focht mit dem ganzen Körper des Reiches.
 Ich h ein Gedanke nunmehr im strauchelnden Herzen mir aufsteigt,
 Ich ch, beherzigt es wohl, mit wenigen Worten verkündet.
 Ich t ist ein altes Gebiet, dem tuscischen Strome benachbart,
 Ich n Abend gedehnt, bis über das Land der Sikaner;
 Ich ler bau'n und Urunker das Feld, und bestellen die harten
 Ich n mit dem Pflug, und wähsen die rauhsen derselben zur Weide.
 Ich s ganze Gestb und die Fichtenwalsung der Berghöh'n (320
 Ich t der Dardanerfreundschaft ich ab, und lasset gerecht uns
 Ich en den Bundesvertrag, und in's Reich als Genossen sie rufen.
 Ich en sie, wünscht es ihr Herz, dort siedeln und Mauern sich
 Ich gründen.

Ich wenn ein anderes Land und ein anderes Volk zu gewinnen
 Ich n beliebt, und von unserem Boden zu zieh'n sie verlangen.

Last aus Italiereichen uns zwanzig Schiffe bereiten,
 Oder füllen sie mehrere auch, so liegt ja am Ufer
 Aller Bedarf; doch Zahl und Maas der Galeeren bestimmen
 Mögen sie selbst; wir liefern das Erz, die Hände, die Holme.
 Ferner sollen, zu künden das Wort und das Bündniß zu schließen, (330
 Hundert Gesandte von mir aus dem ersten Geschlecht der Latiner
 Hingeh'n, und in der Hand vortragen die Zweige des Friedens,
 Gaben bringend, des Golds und des Elfenbeines Talente,
 Auch den Mantel und Thron, Kleinodien unseres Reiches.
 Rathet und mittelt anjezt, und helft dem sinkenden Staate.

Drances hierauf, der großende Mann, den die Ehre des Turnus
 Stets mit bitterem Neid und der Scheelsucht Stacheln empörte,
 Reich an Gut, mit der Zunge gewandt, doch war ihm zum Kriege
 Frostig die Faust, im Rath nicht eitel als Sprecher geachtet,
 Durch Aufwiegelung stark; ihm gab der Adel der Mutter (340
 Eine stolze Geburt, die dunkel trug er vom Vater.
 Dieser erhob sich, den Groll mit diesen Worten noch mehrend:
 Nichts, das zweifelhaft wär' und unseres Rathes bedürfte,
 Fragst du, trefflicher Fürst! Es rühmen sich Alle, zu wissen,
 Was das Glück sich erheische des Volks, doch reden sie zaghaft.
 Freiheit geb' er zu sprechen, und lasse vom schwülstigen Hochmuth,
 Er, durch des heillosen Beginn und linksche Sitten
 (Ja, ich sag' es, obwohl er mit Waffen und Tod mich bedrohe)
 Wir der glänzenden Führer so viel' hinstürzen gesehen,
 Und in Jammer versinken die Stadt, da er trojisches Lager (350
 Anfällt, rüstig zur Flucht, und den Himmel schreckt mit den Waffen.
 Eines füge du noch zu jenen so reichen Geschenken,
 Die du den Teukrern zu senden gebeust, eins, gütigster König,
 Füge noch bei, und es hind're daran kein Mensch dich gewaltsam,

Daß du der würdigen Eh' und dem trefflichen Eidam die Tochter,
 Vater, gewährest und den Frieden mit ewigem Bunde versiegeltst.
 Doch hat Sinn und Gemüth so mächtiger Schrecken gesehelt,
 Laßt uns ihn selbst beschwören, ihn selbst anseh'n um die Gnade,
 Weichend sein Recht dem König und Vaterland zu erlassen.

Weshalb wirfst du so oft in off'ne Gefahren die armen (360
 Bürger, du Haupt und Quelle von all dem Leiden des Landes?
 Heil ist nicht in dem Krieg, dich bitten um Frieden wir Alle,
 Turnus, zugleich um das einzige Pfand, das den Frieden uns
 heiligt!

Selbst auch Ich, dein Feind, wie du wähnst, und der ich mich nimmer
 Säume zu seyn, ich sehe zuerst, erbarme des Volks dich,
 Lege den Troß, und geh, ein Geschlagener! Leichen genug schon
 Sah'n wir besiegten, und haben das Land schon weitem entvölkert.
 Oder wenn Ruhm dich besetzt, und du solche Kraft in den Busen
 Fassen kannst, und die bräutliche Burg dir am Herzen so sehr liegt,
 Wag' es und biete die Brust kraftvoll dem begegnenden Feinde. (370
 Wahrlich, damit sich Turnus die Königstochter erringe,
 Sollen wir, schlechtes Gesind', ein unbeweinter, des Grabes
 Mangelnder Haut? hinsinken im Feld. Nun aber, wenn etwas
 Kraft du vermagst, und dir von der Vätertugend ein Erbtheil
 Uebrig blieb, schau jenen im Zweikampfe, der dich herbeiruft.

Solche Reden entflammten das Herz des gewaltfamen Turnus;
 Tief erseufzt er und reißt aus dem innersten Busen die Worte:
 Reichlich kiest dir, o Drances, der Strom der Beredsamkeit immer,
 Da, wo Fäuste der Krieg sich verlangt; zur Versammlung der Väter
 Kommst du zuerst. Doch muß man den Saal mit Geschwätze nicht
 füllen, (380

Das dir so hoch in der Sicherheit steigt, da die Schanze der Mauer

Weit noch den Feind abhält und die Graben von Blut
 Donn're mit Worten du nur, so pflegst du ja, zeihe bei
 Drances, du selbst, weil doch der erschlagenen Zei
 Deine Rechte gehäuft, und ringsumher mit Trophä
 Ausgestattet das Feld! Was regsame Tapferkeit ist
 Das zu erproben ist leicht, auch dürfen wir nicht i
 Erst aussuchen den Feind, rings stehet er schon um
 Laß uns entgegen ihm zieh'n! Was säumest du?

Kampflust

Stets auf der windigen Jung' und in jenen geflügelter
 Rüstig nur seyn? Ich wär' ein Geschlagener? Welcher:
 Kann, du schändlicher Bube, mit Recht den geschlagenen:
 Wenn er mit ilischem Blut anschwellen den wachsen
 Wenn er vertilgt mit dem Stamm das sämtliche Haus d
 Und arkadisches Volk entblößt von Waffen geseh'n h
 Bitias nicht und der mächtige Pandarus fanden mi
 Nicht, die ein Sieger ich jüngst zahllos zum Orkus
 Selbst umschlossen vom Wall und umringt von feindlich
 Heil ist nicht in dem Krieg? Thor, singe dem Dard
 Solch ein Lied und deinem Geschick! Wohlan und v
 Alles mit Schrecken und Angst, erhebe des zweimal
 Volk's Kraft, und verklein're dagegen die Wehr de.
 Jetzt wohl zittern vor Phrygiermacht der Dardaner
 Jetzt der Tybide sogar und der Larissäer Achilles,
 Und der Nisidus flieht rückwärts vor Adrias Fluthe
 Ja, wie der künstliche Schalk nun selbst den Erschrock
 Gegen meinen Verweis, und mit Furcht mich noch
 schwärzt!

Dieser Arm wird nie solch eine Seele dir nehmen,

Spare die Angst, sie wohn' und bleibe bei dir in dem Busen.
 Jezo wend' ich mich, Vater, zu dir und dem wichtigen Vortrag. (410
 Wenn Vertrauen nicht mehr auf unsere Waffen du sehest,
 Wenn so verlassen wir sind, und schon ein einziger Rückzug
 Rettungslos uns verderbt, und das Glück nie wieder zurückkehrt,
 Dann laß Frieden uns seh'n und thatlos falten die Hände.
 Aber, o wäre nur etwas der vorigen Tapferkeit übrig!
 Der gilt mir vor Allen und ist noch glücklich im Elend,
 Auch erhaben an Muth, der, solche Schmach nicht zu sehen,
 Sterbend niedersank, und den Staub mit dem Munde zerkrüschte.
 Doch wenn uns auch Gewalt und frische, noch kräftige Jugend,
 Und zur Hülf' italische Städt' und Völker verblieben, (420
 Wenn auch Trojer der Ruhm viel blutige Opfer gekostet,
 Sie auch zählten der Leichen genug, und ein gleicher Orkan uns
 Beide traf, was seh'n nach dem ersten Beginne wir alsbald
 Schmachvoll ab, und zittern, bevor die Trompete getönet?
 Viel hat öfters ein Tag und die wechselnde Mühe des Lebens
 Wieder zum Besser'n gewandt, oft hat die Besuche verändernd
 Manchen Fortuna getäuscht, und Andere wieder auf sicher
 Boden gestellt. Nicht wird der Aetoler und Arpi uns helfen,
 Doch der beglückte Tolumnius wirds, und Messapus, und Fürsten,
 Deren so viel' uns die Völker gesandt; auch folget den Streichern (430
 Latiums und des Laurentergebiets kein zögernder Kriegsruhm.
 Endlich erschien auch Kamilla vom edeln Stamme der Volcker,
 Führend ein reißiges Heer und erzumgänzte Geschwader.
 Wenn mich aber allein zum Zweikampf fordern die Teukrer,
 Das euch gefällt, und so sehr ich hinderlich bin dem Gemeinwohl:
 Diesen Händen auch hat sich der Sieg nicht hassend entzogen,
 Daß den Versuch ich weigre für eine so glänzende Hoffnung.

Laßt aus Italiereichen uns zwanzig Schiffe bereiten,
 Ober füllet sie mehrere auch, so liegt ja am Ufer
 Aller Bedarf; doch Zahl und Maas der Galeeren des
 Adgen sie selbst; wir liefern das Erz, die Hände, die
 Ferner sollen, zu kündeu das Wort und das Bündniß zu schli
 Hundert Gesandte von mir aus dem ersten Geschlecht d
 Hingeh'n, und in der Hand vortragen die Zweige des
 Gaben bringend, des Golds und des Elfenbeines Tab
 Auch den Mantel und Thron, Kleinodien unseres Re
 Rathes und mittelt ansetzt, und helfst dem sinkenden E
 Drances hierauf, der großende Mann, den die Ehre d
 Stets mit bitterem Neid und der Scheelsucht Stacheln
 Reich an Ont, mit der Zunge gewandt, doch war ihm z
 Frostig die Faust, im Rath nicht eitel als Sprecher ge
 Durch Auswiegelung stark; ihm gab der Adel der Mut
 Eine stolze Geburt, die dunkelse trug er vom Vater.
 Dieser erhob sich, den Groll mit diesen Worten noch n
 Nichts, das zweifelhaft wär' und unseres Rathes bedi
 Fragst du, trefflicher Fürst! Es rühmen sich Alle, zu
 Was das Glück sich erheide des Volks, doch reden sie
 Freiheit ach' er zu sprechen, und lasse vom schwülstigen &
 Er, durch den heillosen Beginn und lunkische Sitten
 Da ich das ad schwebt er mir Wissen und Tod mit

Ist aus Italiereichen und zwanzig Schiffe bereiten,
 Der füllen sie mehrere auch, so liegt ja am Ufer
 Aller Bedarf; doch Zahl und Maas der Galeeren bestimmen
 Ködgen sie selbst; wir liefern das Erz, die Hände, die Hoft
 Jener sollen, zu künden das Wort und das Bündnis zu schließen,
 Hundert Gesandte von mir aus dem ersten Geschlecht der Lat
 Hingeh'n, und in der Hand vortragen die Zweige des Friede
 Gaben bringend, des Golds und des Eisenbeines Talente,
 Auch den Mantel und Thron, Kleinodien unseres Reiches.
 Rathet und mittelt anjezt, und helfet dem sinkenden Staate.

Drances hierauf, der großende Mann, den die Ehre des Tur
 Stets mit bitterem Neid und der Scheelsucht Stacheln empfi
 Reich an Gut, mit der Zunge gewandt, doch war ihm zum Kr
 Frostig die Faust, im Rath nicht eitel als Sprecher geachtet
 Durch Aufwiegelung stark; ihm gab der Adel der Mutter
 Eine stolze Geburt, die dunkle trug er vom Vater.
 Dieser erhob sich, den Groll mit diesen Worten noch mehr
 Nichts, das zweifelhaft wär' und unseres Rathes bedürfte
 Fragst du, trefflicher Fürst! Es rühmen sich Alle, zu wiss
 Was das Glück sich erheische des Volks, doch reden sie za
 Freiheit geb' er zu sprechen, und lasse vom schwülstigen Hoc
 Er, durch des heillosen Beginn und sunkische Sitten
 (Ja, ich sag' es, obwohl er mit Waffen und Tod mich k
 Wir der glänzenden Führer so viel' hinstürzen gesehen,
 Und in Jammer versinken die Stadt, da er trojisches L
 Anfällt, rüstig zur Flucht, und den Himmel schreckt mit der
 Eines füge du noch zu jenen so reichen Geschenken,
 Die du den Teukrern zu senden gebeutst, eins, gütigst
 Füge noch bei, und es hind're daran kein Mensch dich

'aß du der würdigen Eh' und dem trefflichen Eidam die Tochter,
 ater, gewährst und den Frieden mit ewigem Bunde versiegelst.
 och hat Sinn und Gemüth so mächtiger Schrecken gefesselt,
 ist uns ihn selbst beschwören, ihn selbst anseh'n um die Gnade,
 reichend sein Recht dem König und Vaterland zu erlassen.
 Deshalb wirfst du so oft in offne Gefahren die armen (360
 ürger, du Haupt und Quelle von all dem Leiden des Landes?
 eil ist nicht in dem Krieg, dich bitten um Frieden wir Alle,
 urnus, zugleich um das einzige Pfand, das den Frieden uns
 heiligt!

elbst auch Ich, dein Feind, wie du wähnst, und der ich mich nimmer
 äume zu seyn, ich sehe zuerst, erbarme des Volks dich,
 ege den Troß, und geh, ein Geschlagener! Leichen genug schon
 sah'n wir besiegten, und haben das Land schon weitem entdölkert.
 der wenn Ruhm dich beseelt, und du solche Kraft in den Busen
 assen kannst, und die bräutliche Burg dir am Herzen so sehr liegt,
 sag' es und biete die Brust kraftvoll dem begegnenden Feinde. (370
 Bahrtlich, damit sich Turnus die Königstochter erringe,
 sollen wir, schlechtes Gesind', ein unbeweieter, des Grabes
 Rangelnder Hauf' hinfinken im Feld. Nun aber, wenn etwas
 kraft du vermagst, und dir von der Vätertugend ein Erbtheil
 ebrig blieb, schau jenen im Zweikampf, der dich herbeiruft.

Solche Reden entklimten das Herz des gewaltfamen Turnus;
 tief erseufzt er und reißt aus dem innersten Busen die Worte:
 eichlich kießt dir, o Drances, der Strom der Beredsamkeit immer,
 ja, wo Fäuste der Krieg sich verlangt; zur Versammlung der Väter
 kommst du zuerst. Doch muß man den Saal mit Geschwäße nicht
 füllen, (380

As dir so hoch in der Sicherheit steigt, da die Schanze der Mauern

! die Angst, sie wohn' und bleibe bei dir in dem Busen.
 vend' ich mich, Vater, zu dir und dem wichtigen Vortrag. (410
 Vertrauen nicht mehr auf unsere Waffen du sehest,
 so verlassen wir sind, und schon ein einziger Rückzug
 nutzlos uns verderbt, und das Glück nie wieder zurückkehrt,
 laß Frieden uns seh'n und thatlos falten die Hände.
 o wäre nur etwas der vorigen Tapferkeit übrig!
 ist mir vor Allen und ist noch glücklich im Feind,
 rhaben an Muth, der, solche Schmach nicht zu sehen,
 end nieder sank, und den Staub mit dem Munde zerknirschte.
 wenn uns auch Gewalt und frische, noch kräftige Jugend,
 ur Hülf' italische Städt' und Völker verblieben, (420
 auch Trojer der Ruhm viel blutige Opfer gekostet,
 uch zählten der Leichen genug, und ein gleicher Orkan uns
 traf, was seh'n nach dem ersten Beginne wir alsbald
 chvoll ab, und zittern, bevor die Trompete getönet?
 jat öfters ein Tag und die wechselnde Mühe des Lebens
 zum Besser'n gewandt, oft hat die Besuche verändernd
 en Fortuna getäuscht, und Aundere wieder auf sichern
 gestellt. Nicht wird der Aetoler und Urpi uns helfen,
 er beglückte Columnius wirds, und Messapus, und Fürsten,
 so viel' uns die Völker gesandt; auch folget den Streitern (430
 is und des Laurentergebiets kein zögernder Kriegsruhm.
 h erschien auch Kamilla vom edeln Stamme der Volcker,
 nd ein reißiges Heer und erzumglänzte Geschwader.
 mich aber allein zum Zweikampf fordern die Teutrer,
 uch gefällt, und so sehr ich hinderlich bin dem Gemeinwohl:
 1 Händen auch hat sich der Sieg nicht hassend entzogen,
 en Versuch ich weigre für eine so glänzende Hoffnung.
 3

Weit noch den Feind abhält und die Graven von Blute nicht!
 Donn're mit Worten du nur, so pflegst du ja, zeihe der Furch
 Drances; du selbst, weil doch der erschlagenen Teukrer s
 Deine Rechte gehäuft, und ringsumher mit Trophäen
 Ausgestattet das Feld! Was regsame Tapferkeit könne,
 Das zu erproben ist leicht, auch dürfen wir nicht in der
 Erst aussuchen den Feind, rings stehet er schon um die M
 Laß uns entgegen ihm zieh'n! Was säumest du? Wird

Kampflust

Stets auf der windigen Jung' und in jenen geflügelten Füße
 Rüstig nur seyn? Ich wär' ein Geschlagener? Welcher der Me
 Kann, du schändlicher Bube, mit Recht den geschlagenen mich se
 Wenn er mit ilischem Blut anschwellen den wachsenden Th
 Wenn er vertilgt mit dem Stamm das sämtliche Haus des Eoa
 Und arkadisches Volk entblöst von Waffen geseh'n hat?
 Ditias nicht und der mächtige Pandarus fanden mich als
 Nicht, die ein Sieger ich jüngst zahllos zum Orkus gese
 Selbst umschlossen vom Wall und umringt von feindlicher Sc
 Heil ist nicht in dem Krieg? Thor, singe dem Dardanerh
 Solch ein Lied und deinem Geschick! Wohlan und verwir
 Alles mit Schrecken und Angst, erhebe des zweimal besie
 Volkes Kraft, und verklein're dagegen die Wehr des Lat
 Jetzt wohl zittern vor Phrygiermacht der Dardaner Fürst
 Jetzt der Lydide sogar und der Larissäer Achilles,
 Und der Aulidus fliehet rückwärts vor Abrias Fluthen.
 Ja, wie der künstliche Schalk nun selbst den Erschrockenen
 Gegen meinen Verweis, und mit Furcht mich noch bitter
 schwärzt!

Dieser Arm wird nie solch eine Seele dir nehmen,

Spare die Angst, sie wohn' und bleibe bei dir in dem Busen.
 Jezu wend' ich mich, Vater, zu dir und dem wichtigen Vortrag. (410
 Wenn Vertrauen nicht mehr auf unsere Waffen du sehest,
 Wenn so verlassen wir sind, und schon ein einziger Rückzug
 Rettungslos uns verderbt, und das Glück nie wieder zurückkehrt,
 Dann laß Frieden uns seh'n und thatlos falten die Hände.
 Aber, o wäre nur etwas der vorigen Tapferkeit übrig!
 Der gilt mir vor Allen und ist noch glücklich im Glend,
 Auch erhaben an Muth, der, solche Schmach nicht zu sehen,
 Sterbend niedersank, und den Staub mit dem Munde zerknirschte.
 Doch wenn uns auch Gewalt und frische, noch kräftige Jugend,
 Und zur Hülff' italische Städt' und Völker verblieben, (420
 Wenn auch Trojer der Ruhm viel blutige Opfer gekostet,
 Sie auch zähltest der Leichen genug, und ein gleicher Orkan uns
 Beide traf, was seh'n nach dem ersten Beginne wir alsbald
 Schmachvoll ab, und zittern, bevor die Trompete getönet?
 Viel hat öfters ein Tag und die wechselnde Mühe des Lebens
 Wieder zum Besser'n gewandt, oft hat die Besuche verändernd
 Manchen Fortuna getäuscht, und Andere wieder auf sichern
 Boden gestellt. Nicht wird der Aetoler und Urpi uns helfen,
 Doch der beglückte Tolumnius wirds, und Messapus, und Fürsten,
 Deren so viel' uns die Völker gesandt; auch folget den Streikern (430
 Latiums und des Laurentergebiets kein zögernder Kriegsruhm.
 Endlich erschien auch Kamilla vom edeln Stamme der Volsker,
 Führend ein reissiges Heer und erzumgänzte Geschwader.
 Wenn mich aber allein zum Zweikampf fordern die Teutrer,
 Das euch gefällt, und so sehr ich hinderlich bin dem Gemeinwohl:
 Diesen Händen auch hat sich der Sieg nicht hassend entzogen,
 Daß den Versuch ich weigre für eine so glänzende Hoffnung.

Muthvoll bieh' ich die Stirn, und wär' er der große Achilles,
 Oder trüge, wie Er, von Vulkanus gefertigte Rüstung.
 Diese Seel', ich weihe sie euch und dem Schwäher Latinus, (440
 Ich, der Turnus, der keinem der Alten an Tapferkeit nachsteht.
 Was, mich rufet Aeneas allein? Er rufe, das wünsch' ich.
 Nicht soll Drances für mich, wenn Jorn der Götter es fügte,
 Büßen mit Tod, noch, sind' ich durch Tapferkeit Ruhm, ihn entwenden.

So verhandelsten jene die schwankende Lage des Reiches,
 Bänkisch, indeß mit Lager und Volk Aeneas herankam.
 Botschaft stürmt, o siehe, mit großem Gesehm durch des Königs
 Wohnungen hin, und erfüllt die Stadt mit gewaltigen Schrecken,
 Daß, in Ordnung gereiht, vom Liberstrome die Teukrer
 Und die tyrrenische Macht im ganzen Gesilde daherziehen. (450
 Schnell sind alle Gemüther bestürzt, und erschütteret des Volkes
 Herz, und empört von des Jorns nicht sanften Stacheln; sie
 fordern

Waffen mit zitterder Hand, nach Waffen knirschet die Jugend.
 Trauernd weinen die Greis' und Kleintaut; ringum erhebt sich
 In der Meinung getheilt ein großes Geschrei zu den Lüften,
 Wie wenn Schwärme der Vögel sich oft im Innern des Haines
 Lagerten, oder am Strom des fischdurchwimmelten Padus
 Schwäne mit heiserm Gesang die geschwägigen Teiche durchtönen.
 Ha, entgegenete Turnus, so hascht man die Stunden, o Bürger,
 Rufft zur Versammlung den Rath, und lobt hier sitzend den Frie-
 den, (460

Jene mßgen mit Waffen indeß in's Reich sich ergießen. —
 Sprach es, raffte sich auf, ging schnell aus den hohen Gemäßen:
 Venulus, rief er, o laß die Haufen der Volker sich waffnen!
 Führ' auch die Rutuler an! Die Reissgen breich, o Messapus,

Koras auch du mit dem Bruder, bewehrt im weissen Gesid aus!
 Theils verwahret die Wege zur Stadt, theils steigt auf die Thürmet
 Doch ihr Andern mit mir, wie ich fordere, richtet den Angriff. —
 Jetzt rennt alles in Hast aus der ganzen Stadt auf die Mauern.
 Selbst auch Vater Latinus verschiebt das große Beginnen,
 Und verläßt die Versammlung, verwirrt vom traurigen Zeitlauf, (470
 Viel sich selbst anklagend, die weil er den Trojer Aeneas
 Nicht in der Stadt von selber empfing und zum Sidam ihn auskor.
 Andre verschanzen mit Graben die Stadtthor', oder sie führen
 Pfähl' und Gestein. Schon tönet das Horn, ein blutiges Zeichen,
 Schmetternd zur Schlacht; drauf stellen sich Mütter und Män-
 ner in buntem

Kranz auf den Muern umher; die Noth ruft Alle zur Arbeit.
 Auch zum Tempel hinauf und der obersten Burg der Minerwa
 Fuhr im Schwarme der Mitter die Königin, Opfer zu bringen.
 Neben ihr saß die Tochter Lavinia, welche des großen
 Leids Ursächerin war, die reizenden Augen gesenket; (480
 Hinter ihr wandeln die Frau'n und durchduften den Tempel mit
 Weihrauch,

Und ergießen ihr Trauergebet auf erhabener Schwelle:
 Waffengewaltige, Göttin des Kriegs, o tritonische Jungfrau,
 Brich des phrygischen Räubers Geschoß mit der Hand, und ihn selber
 Stürz' aufs Antlig zu Boden, und wirf an's ragende Thor ihn.

Hastig gürtet sich selbst auch zum Kampf der wüthende Turnus;
 Und schon starrt er in Schuppen von Erz, mit dem Natuslerharnisch
 Angethan, und hatte mit Gold die Waden umschlossen,
 Noch an den Schläfen geblöst, dann schnakt' er das Schwert an
 die Seite,

Und entschimmerte golden im Lauf vom erhabenen Schloß her, *8 **

Aeneis.

hrohlockend im Geist, und besiegt' in Hoffnung den Feind schon:
e wenn ein Hengst von der Krippe nach abgerissener Fessel
ei nun endlich entflieht, und, offnes Gefilde gewinnend,
ich entweder zur Weide begibt und zur Heerde der Stuten,
der, gewohnt in des Stroms wohlkundiger Welle zu baden,
Ausläuft, üppig dann wiehert und hoch den Nacken empormirft,
Und ihm spielet um Hals und Bug die flatternde Mähne.
Diesem begegnet, vom Zug der Volkser begleitet, Kamilla,
Und die Königin springt selbst unter dem Thorc vom Rosse;
Ihr nachahmend ergoß alsbald das ganze Geschwader (500
Sich von verlassenen Pferden aus' Land. Drauf sagte sie also:
Turnus, wenn irgend mit Recht der Starke sich selber vertrauet,
Wag' ich es nun und gelobe, die Schaar zu besteh'n des Aeneas,
Und den tyrrenischen Reitern allein mich entgegen zu werfen.
Laß mit der Faust mich prüfen die ersten Gefahren des Krieges,
Du verharre zu Fuß bei der Stadt und beschütze die Mauern. —
Turnus hierauf, die Augen gewandt auf die schreckliche Jungfrau:
O Italias Bier, Jungfrau, wie kann ich mit Worten,
Oder der That dir danken? Doch jetzt, weil diese Beherztheit
Ueber alles sich hebt, jetzt theile mit mir die Geschäfte. (510
Wie glaubhafte Gerücht' und gesendete Späher gekündet,
Hat Aeneas in Hast der Reissigen leichte Geschwader
Vorgefanbt, zu zerstampfen das Feld; er selber, die Unhö'h'n
Ueberschreitend, bewegt durch die Bergeindöden zur Stadt sich.
Dort nun bereit' ich ihm Hinterhalt im umwaldeten Hohlweg,
Beide Schlünde des Pfads mit bewaffneten Kriegern besehend;
Du empfang' verbunden zum Kampf die tyrrenischen Reiter,
Auch sey der starke Messapus mit dir, die latinischen Turmen,
Und die tiburtische Macht, dein auch sey die Sorge des Feldherrn.-

Sprach, und ermahnt den Messapus mit ähnlichen Worten zur
Feldschlacht (520)

So wie die Fürsten des Bunds, und zeucht entgegen dem Feinde.

Krumm ist und vielgewunden das Thal, zu trüglichem Angriff
Und Nachstellung geschickt, wo mit dichtem Gezweige die schwarze
Wand auf jeglicher Seit' andrängt; schmal führt ein Fußpfad
Durch die Enge der Schlünd' und den hinterlistigen Durchgang.
Drüber hin auf den Warten, zuhöchst auf dem Gipfel des Berges,
Liegt ein ebnes, geheimeres Feld und ein sicherer Rückzug,
Ob du dem Kampfe dich rechts, ob links zu stellen begehrest,
Oder die Höhh'n zu besetzen und mächtige Felsen zu rollen.
Dorthin zieht der Jüngling, bekannt mit der Richtung der
Wege, (530)

Nahm den Ort in Besitz, und lag in den Schluchten der Wälder.

Iezo sprach im Götterpalast mit der hurtigen Opis,
Einer der heiligen Schaar und ihrer begleitenden Jungfrau'n,
Also Latonia sich, und gab mit traurigem Antlitz
Diesen Bericht: Nun geht zum grausamen Kriege Kamilla,
Jungfrau, ach, und gürtet umsonst sich in unsere Rüstung,
Sie vor Allen mir werth! Nicht kam erst neu der Diana
Diese Liebe, mit plötzlicher Wonne das Herz ihr bewegend.
Als vertrieben um Haß und übermäßigen Reichtum
Metabus floh aus dem Reich und der Stadt des alten Priver-
num, (540)

Nahm er das Kind, aus der Mitte der Kriegsgesichte sich flüchtend,
Fort in Verbannung mit sich als Begleiterin, und nach Kaszilla
Nahmt' er der Mutter es nach, mit einiger Ueudrung, Kamilla,
Trug es vorn in dem Busen und zog durch lange Gebirghöhh'n
Einsamer Waldungen fort, gedrängt von grimmen Jungen,

Und stets flogen um ihn die bewaffneten Haufen der Völker.
Sich, in der Mitte der Flucht schwoh schäumend über die Ufer
Amasenus empor, so stark war der Regen aus Wolken
Niedergeplagt. Schon schickt er zum Schwimmen sich an, doch
es hemmet

Ihn die Liebe zum Kind und Furcht für die kostbare Bürde. (55)
Wie er nun alles erwog, blieb kaum noch dieser Entschluß ihm:
Ungeheuer, von Knoten umstarrt, aus gehärterem Kernholz
War der Speer, den in kräftiger Faust der Krieger einhertrug.
Jetzt umwand er die Tochter mit Vast und wilderndem Korkholz,
Band sie sofort zum Schwunge bequem in die Mitte des Schaftes,
Wog sie sodann in gewaltiger Hand und flect' in den Aether:
Gnädige, Wälderbeschützerin, dir, o latonische Jungfrau,
Weih' ich Vater zur Dienerin sie! In deinem Geschosse
Flieht sie bittend zuerst vor dem Feind. Empfange sie, Göttin,
Welche dein ist, und jetzt unsicheren Lüften vertraut wird! — (56)
Sprach's und warf ausholend die starkgeschwungene Lanze.
Rauschend wogte die Fluth, und über den reißenden Strom weg
Floh an dem zischenden Holz die mittheidswerthe Kamilla.
Metabus aber, da näher der Schwarm der Verfolger ihn drängte,
Ubergab sich dem Fluß, und zog den Speer mit der Jungfrau,
Die er Dianen geweiht, siegreich aus dem grünen Nasen.
Ihn hat weder Behausung noch Stadt je wieder beherbergt,
Nie auch härt' er von selbst die Hände gereicht in der Wildheit.
Unter den Hirten verleb' er die Zeit auf einsamen Bergen.
Dort im Gehölz und zwischen den grausenden Lagern des Wis-
des (57)
Nährt' er die Tochter mit wildernder Milch, an der weidenden
Stuten

Brüsten, und wolk die Euter ihr selbst in die zärtlichen Lippen.
 Als nun das Kind mit den Sohlen die ersten Stapsen der Füße
 Hatte getreten, beschwert' er mit spizigem Speere die Händlein,
 Und umhängte mit Bogen und Pfeil die Schulter der Kleinen;
 Statt des Goldes im Haar, statt langer Umhüllung des Mantels,
 Hängt die Haut des Tigers vom Scheitel ihr über den Rücken.
 Kindergeschloß entschnellte sie schon mit zärtlichen Händen,
 Trieb die Schleuder bereits ums Haupt am gewundenen Seile,
 Und erlegte den silbernen Schwan und strymonischen Kranich. (580
 Viele der Mütter umher in Tyrrhenerstädten verlangten
 Sie vergebens zur Schnur; allein mit Diana zufrieden,
 Blieb sie der ewigen Liebe zur Jungfrauschaft und zu Waffen
 Ohne Befleckung getreu. Ach, hätte doch solche Befehdung
 Nimmer sie fortgerissen, die kock die Teukrer nun angreift,
 Meine Lieblingin jezt, bald meiner Gefährtinnen Eine!
 Auf denn, weil sie ja doch vom herben Schicksal bedroht wird,
 Schweb', o Nymphe, vom Wol, und besuche das Land der Latiner,
 Wo die traurige Schlacht mit Unglückszeichen gekämpft wird.
 Nimm da dieses, und zeuch den rächenden Pfeil aus dem Köcher, (590
 Daß, wer immer den heiligen Leib mit der Wunde verlezet,
 Italer oder Trojaner, mit Blut mir büße den Frevel.
 Ich dann trage den Leib und die Wehr der Beklagungswerthen
 Unberaubt im hohlen Gewölk zum Grab und zur Heimath. —
 Sprach's. Doch Jene, die wehende Luft des Himmels durchschwebend,
 Rauchte daher, und umhüllte den Leib mit stürmischem Dunkel.
 Aber die Schaar der Trojaner indeß rückt näher den Mauern,
 Auch die etruskischen Föhler mit all dem reißigen Heere,
 Je nach der Zahl in Geschwader getheilt. Durchs ganze Gefild hin
 Braust das bäumende Ross und zerrt am haltenden Sägel, (600

Hier vorstrebend und dort. Weithin schon starret der Spiege
Eiserne Saat, und es glüh'n von erhobenen Waffen die Felde.
Auch Messapus dagegen erscheint und die schnellen Latiner,
Koras den Bruder zur Seit', und der Flügel der Heldin Kamilla,
Gegenüber im Felde geschaart; sie strecken die Lanzen
Mit aushoßender Rechte voraus, und schnellen Geschosse,
Und das Nahen der Männer entbrennt, und der Pferde Gewieher.
Als die Heere nunmehr in den Wurf der Speere gekommen,
Standen sie, brechen dann plötzlich hervor mit Geschrei, und
ermuntern

Brausende Ross', und schütten von allen Seiten Geschoss aus, (610
häufig, wie stockenden Schnee, und der Himmel verhält sich in
Schatten.

Als bald rennen Thyrrhenus gestemmt und der rasche Akontheus
Gegen einander mit feindlichem Speer, und machen den ersten
Gang mit großem Getöse, und es bricht den galoppenden Rossen
Brust an Brust mit schmetterndem Stoß. Der entschnellte Akontheus
Stürzt wie ein fallender Blitz, wie die Last, vom Geschütze ge-
schleudert,

Weithinweg auf das Haupt, und verhaucht in die Lüste das Leben.
Als bald werden die Reihen verwirrt und es flieh'n die Latiner,
Auf dem Rücken die Schild', und senken die Rosse zur Stadt hin.
Muthig folgen die Trojer, es führt die Geschwader Asylas. (620
Und schon sind sie den Thoren genacht, und wieder erheben
Feldgeschrei die Latiner, und wenden die lenksamen Hälse.
Jene weichen zurück, mit verhängten Zügeln entfliehend.
Wie das wallende Meer, im Wechsellauf des Gewässers,
Landwärts jeho sich stürzt, und über Klippen die Welle
Schäumend wirft und den äußersten Sand im Bogen beströmet,



Reißend zurück dann in brandendem Schwall um wieder umwogte
Fessen entflieht, und das Ufer verläßt mit ebbender Woge.

Zweimal trieb der Zusker den weichenden Rutuler stadtwärts,
Zweimal sah er geworfen sich um, den Rücken bedeckend. (630
Als sie zum drittenmal in die Schlacht nun raunten, und alle
Schaaren sich unter einander gemengt, der Mann sich den Mann
wählt,

Jeho erscholl das Wehzen der Sterbenden, und in dem Blutbad
Wälzten sich Waffen und Leichen, und unter erschlagenen Männern
Halb noch lebende Rosse vermischt; wild hebt sich die Feldschlacht.
Über Driflochus, schon dem Remulus selbst zu begegnen,
Schwang nach dem Rosse den Speer, und ließ am Ohre das Eisen.
Wüthend bäumt vom Wurfe der Selter sich, und in die Höhe
Schlägt er die Beine mit ragender Brust, der Wunde sich sträubend;
Jener rollt in den Staub. Jetzt streckt Scatillus den Jolas, (640
Und, den erhabnen an Ruth, den erhabnen an Körper und Rüstung,
Ihn, den Herminius auch, dem blondes Haar die geböckte
Scheitel unwallt, auch die Schültern sind bloß; nicht schrecken ihn
Wunden,

Offen so ganz dem Geschöß; ihm zuckt der Speer durch die breiten
Schültern geschnellst und krümmt den Mann, qualvoll ihn durch-
bohrend.

Ringsum vergießt man grausendes Blut, streckt Leichen mit
Wortstahl

Eisern hin, und sucht sich rühmlichen Tod durch die Wunden.

Mitten im Morde frohlockt die Amazone Kamilla,
Eine der Brüste zum Kampf entblößt, die beköcherte Jungfrau.
Jetzt verschleudert sie dicht nach einander die schlanken Geschöße, (650
Jetzt ergreift mit der Hand sie unermüdet die Streitart;

Golden umrauscht ihr die Schultern der Trivia Bogen und Rüstung,
 Ja, wenn weichend sie irgend einmal den Rücken gekehrt hat,
 Nichtet sie fliehende Pfeil' annoch mit gewendetem Bogen.
 Auserles'nes Gefolg umgibt sie, Larina die Jungfrau,
 Tulla zugleich und Tarpeja, die Schwingerin eherner Streitart,
 Italermädchen, die selbst sich zum Schmuck die Heldin Kamilla
 Auserkor, im Frieden und Krieg ihr treue Gehülfsen.
 So wie die Amazonen von Thrazia, wenn des Thermodon
 Strom sie umtraben, und Krieg in bunten Rüstungen führen, (660
 Bald um Hippolyte, bald, wenn Penthesilea die Heldin
 Wiederkehrt im Gespann, und laut in großem Tumulte
 Jubelt die weibliche Schaar mit mondgesichelten Tartar'schen.
 Welchen zuerst, Wen wirfst du zuletzt, erschreckliche Jungfrau?
 Oder wie viel auch streckst du der sterbenden Leiber zu Boden?
 Klytius Sohn, den Eunäus zuerst, dem, als er dahertrat,
 Sie die offene Brust mit langem Speere durchrennet.
 Ströme des Bluts auspeiend entstürzet er, und den benehnten
 Boden kânt er und wälzt in seiner Wunde sich sterbend.
 Drauf den Ixris und Pagasus auch, da der Eine die Zügel (670
 Sammelt, heruntergesenkt vom gestochenen Pferde, der andre
 Hingehet und die entwaffnete Hand nach dem fallenden ausreckt,
 Stürzen sie beide zugleich auf das Haupt. Dann wirft sie Amastrus,
 Hipposas Sohn, und verfolgt mit der Lanz' andringend von weiten
 Terens, Harpalykus auch, den Demophoon auch und den Chromis.
 So viel Speere sie schwang mit der Hand und entsandte, die
 Jungfrau,
 So viel Phrygier saukn dahin. Fern rennet der Jäger
 Ornytus her auf jayngischem Ross in befremdender Rüstung,
 Dem die stattlichen Schultern ein Fell, dem mut'higen Kampfstier

zogen, umhüllt; die mächtige Scheitel bedeckten
 en und Backen des Wolfs weitgähmend mit weißem Gebisse, (680
 die Hände bewehrt ein bäurischer Spieß, doch er selber
 melt sich mitten im Heer, mit ganzer Scheitel entragend.
 u fangt sie, denn leicht ist das Werk, da die Schaar sich
 gewendet,
 it ihn durch und durch, und spricht aus erbittertem Herzen:
 ntest du denn, Tyrhener, Gewild in Wäldern zu jagen?
 ist kommen der Tag, der euch durch weibliche Waffen
 Worte vergilt; doch bringst du den Manen der Väter
 unziemliches Lob, du fleist durch den Speer der Kamilla.—
) den Drillochus auch und den Butes, die tapfersten Leiber (690
 r den Trojern; den Butes durchsach die Lanz' in dem Rücken
 chen dem Harnisch und Helm, dort wo der Nacken des Reiters
 f scheint, und zur Linken der Schild am Arm ihm herabhängt;
 den Drillochus tauscht sie durch Flucht, da immer sie einwärts
 dem größeren Kreise sich zieht, und verfolgt den Verfolger,
 nun haut sie durch Helm und Gebein die gewaltige Streitart,
 r sich schwingend, dem Mann, so viel er auch bittet und anruft,
 ag auf Schlag; warm nezt mit Gehirn die Wunde das Antlitz.
 begegnet und stuzte, geschreckt vom plötzlichen Anblick,
 is streitbarer Sobn, des Apenninenbewohners, (700
 t der Ligurer letzter, so lang ihm zu täuschen vergönnt war.
 r nun sieht, daß im Laufe nicht mehr dem Kampf zu entinnen
 sich ihm war, noch abzulenten die drängende Fürstin,
 riedet er schnell mit Bedacht und Verschlagenheit listige
 Täuschung,
 cht: Was ist so Großes daran, wenn ein Weib sich dem tapfern
 : vertraut? Entsage der Flucht und auf ebenem Boden

Wag's in der Nähe mit mir, und gürte dich muthig zum **Fußkampf**,
 Daß du erkennst, Wem Ehre das windige Prahlen bereite. —
 Sprich's. Doch Jene voll Muth und entbrannt von **stechenden**
 Schmerzen,

Gibt der Gefährtin das Pferd, und stellt sich in ähntlicher **Ab-**
 stung (710

Furchtlos, nackt das Schwert, und mit leerem Schilde zum **Fußkampf**.
 Aber der Jüngling entfliegt, im Wahn des gelungenen Betruges,
 Ohne Verzug, und beschleunigt die Flucht mit gewendetem **Zügel**,
 Und mit bestacheltem Sporn den galoppenden Renner ermüdend:
 Liguerschalt, umsonst mit so stolzem Muth dich erhebend,
 Trügerisch hast du vergebens versucht die Künste der **Heimath!**
 Nicht bringt rettend die List dich zurück zum schelmischen **Manus**. —
 Also spricht die Heldin und läuft mit geflügelten **Schalen**
 Feuerig dem Rosse voran, und vorn in die Zügel ihm fallend
 Greift sie ihn an, und stillt mit feindlichem Blute die **Rache**. (700
 Leicht wie von Felsenhöhn der heilige Vogel, der **Habicht**,
 Oben die Taub' im Gewölke mit eisernen Fittigen einholt,
 Fest die ergriffene hält und mit Krallenfüßen zerfleischt,
 Daß dem Aether das Blut und gerupfte Federn entfallen.

Aber nicht unaufmerksamen Blicks dich alles beschauend,
 Saß im höchsten Olymp der Vater der Götter und Menschen.
 Da erweckte der Gott zum wüthenden Kampf den **Tyrhener**
 Larcho, und warf in den Busen ihm Zorn mit schmerzenden **Stacheln**.
 Also rennt durch Gefehr' und weichende Schaaren zu Rosse
 Larcho einher, und belebt mit verschiedenem Rufe die **Flügel**, (730
 Jeden mit Namen benennend, und frisch die **Geschlag'nen** zum
 Kampf auf:

Wesh ein Schreck, o nie doch bekümmerte, stets nur verzagte

er, wie doch kam euch in's Herz so gewaltige Freiheit?
 zerstreuet ein Weib? Jagt solche Geschwader? Wozu doch
 in wir Stahl, und wofür dieß eitle Geschloß in den Händen?
 ihr zu Werken der Venus doch sink und zu nächtlichen
 Kämpfen,

wenn Chöre des Bacchus verheißt die gebogene Flöte,
 warten den Schmaus und des vollen Tisches Pokale.
 t Streben und Lust, wenn ein heilverkündender Seher
 zum Fest, und ein leckeres Mahl in die Tiefe des Hains
 ruft. — (740)

spricht er und treibt sein Roß, des Todes nicht achtend,
 en hinein, und wirft sich dem Venulus stürmisch entgegen,
 t vom Pferde den Feind, mit dem rechten Arm ihn umschlingend,
 t vor dem Schooß mit vieler Gewalt im Galopp' ihn von hinnen.
 zum Himmel erhebt sich Geschrei, und alle Latiner
 den den Blick. Durch die Ebene flengt der feurige Tarcho,
 en entschleppend und Mann; drauf bricht er vom obersten
 Schafte

m das Eisen herab, und gräbt in die offenen Theile,
 er die Todeswund' ihm versezt, doch Jener, sich wehrend,
 von der Kehle die Hand, und entgeht durch Stärke der
 Stärke. (750)

im Fluge der gelbliche Nar hochauf den geraubten
 hen entführt, mit den Füßen umfaßt und mit Klauen ihn
 festhält;

die blutende Schlange, in busige Kreise sich drehend,
 ißt die starrenden Schuppen empor und zischt mit dem Munde,
 er und höher gebäumt; gleichwohl mit gebogenem Schnabel
 t er die ringende stets, und peitscht mit den Flügeln den Aether:

us schnellste den Speer, und so zu den Oberen flehte:
 rmer der hehren Sorakte, der Himmlischen Höchster, Apollo,
 vor allen verehrt, dem die Fichtenflaum' auf dem Holzstoß
 brennt, dem, im Vertrau'n auf Frömmigkeit wir, die Verehrer,
 en durchs Feuer hindurch auf glühenden Kohlen einhergeh'n!
 r, o allmachtvoller, gewähre doch unseren Waffen
 ung der Schmach! Nicht Rüstung noch Siegsdenkmahl der
 geschlagenen (790

fran wünsch' ich, noch einigen Raub, Lok mögen mir andre
 en verleih'n. Fällt nur dieß gräßliche Schensal durch meine
 de, so keh'r ich auch gern ruhmlos in die heimischen Städte. —
 us vernahm das Gebet, und gewährte die Hälfte des Wunsches
 e bei sich, doch die andre zerstreut' er in flüchtige Lüfte.

er durch plötzlichen Tod die verwirrte Kamilla erlege,
 er dem Bittenden zu; Rückkunft in die glänzende Heimath
 er ihm nicht, und Stürme verweh'ten den Ruf in die Winde.
 da der Speer, entsendet der Hand, die Lüfte durchrauschte,
 den die Wolsker den feurigen Geist und huben die Augen (800
 auf die Königin hin. Sie selbst war weder des Luftstroms,
 des Geräusches bedacht und des hochher kommenden Speeres,
 das geschnellte Geschöß sich unten am offenen Busen
 ste, und eindringend mit Macht jungfräuliches Blut trank.
 und naht der Gefährtinnen Schaar, und die sinkende Herrin
 en sie auf. Vor Allen entflieht der geschüchterte Urruns,
 und von Freud' und Furcht. Er wagt es nicht weiter dem
 Speere

zu vertrau'n, und entgegen zu steh'n den Lanzen der Jungfrau.
 wie der Wolf, noch ehe die Todesgeschöß' ihn verfolgen,
 sich vom Weg' abweichend in hohe Gebirge sich rückt. (810

Nun er den trefflichen Farren erwürgt hat, oder den Hirten,
Seiner verwegenen That sich bewußt, und unten am Bauche
Sanft den zitternden Schwanz anschmiegt und die Waldungen
aufsucht:

So auch stiehet aus den Augen sich weg der stürmische Urrun,
Und vermischt in hastiger Flucht sich unter die Streiter.
Jene zieht am Speere, die sterbende, aber des Eisens
Spitze stach im Gebein mit tiefer Wund' an den Rippen.
Todtblaß bricht sie zusammen, es brechen die starrenden Augen,
Und der vorige Glanz des Purpurs wich von dem Antlitz.
Drauf noch redet sie so mit schwachem Athem zu Uffa, *(So*
Ihrer Gespietinnen Einer, die treu ihr vor Andern geblieben,
Der sie auch immer die Sorgen getheilt, und gab ihr den Auftrag:
So weit, Schwester, o Uffa, gelang's, jetzt reibet die bittere
Wunde mich auf, und es schwärzt sich mir ringsum alles in Dunkel.
Hend und bringe von mir die letzten Befehle dem Turnus,
Er nun leite den Kampf und schirme die Stadt vor den Trojern.
Jeho gehabe dich wohl! — Sie sprach's, ließ fahren die Hügel,
Floß, nicht willig, zum Boden herab; drauf mähtig erkaltend
Rang sie ganz aus dem Leibe sich los, und neigte den matten
Hals und das Haupt, vom Tode besiegt, die Waffen verlassend, *(So*
Und mit Geseufz' entfloß unmutthig der Geist zu den Schatten.

Doch nun steigt unermesslich Geschrei zu den goldenen Sternen
Hochauf; wilder entbrennt nach Kamilla's Falle die Feldschlacht.
Dicht rennt alles zugleich, das sämtliche Heer der Trojaner,
Auch die tyrrenische Hülf, und die Arkadermacht des Evandrus.
Aber Opis, der Trivia Wächterin, sitzt auf der Berge
Hohem Gipfel bereits, furchtlos die Kämpfe beschauend.
Als sie nun fern in die Mitte des Lärms wildtobender Krieger

Niedergestreckt vom traurigen Tod die Kamilla erblickte,
 Senfzete sie und stieß ans tiefstem Busen die Worte: (840
 Wehe, zu viel, Jungfrau, zu viel der grausamen Strafe
 Duldest du, weil du gewagt mit Krieg die Teukrer zu reizen!
 Ach, es frommte dir wenig, daß du der Diana in Wäldern
 Einsam gebient und unser Geschoß auf der Schulter getragen!
 Aber nicht ohn' Ehre verließ in der äußersten Stunde
 Deine Königin dich, nicht namlos bleibst bei den Wölfen
 Dieser dein Tod, noch wirst du die Ungersehene heißen.
 Denn, wer immer dir auch den Leib mit der Wunde verletzte,
 Müßt durch verschuldeten Tod. — Nun war am Fuße der Bergeshöh'n
 Mächtig von Erde gehügel't ein Grab des Königs Dercennus, (850
 Eines alten Laurenters, bedeckt von schattender Eiche.
 Dorthin schwang sich zuerst die anmuthsvollste Göttin
 Stürmischen Flugs, und bespähete vom ragenden Hügel den Urruns.
 Als sie umblizt von Waffen ihn sah und schwellend von Dünkel,
 Sprach sie: Was gehest du mir seitwärts? Hier wende den Schritt
 her!

Hieher komm, du Verlorner, auf daß du den Lohn der Kamilla
 Würdig empfahst! Auch du wirst sterben vom Pfeil der Diana! —
 Also die thrazische Göttin, und hoßte' aus dem goldenen Köcher
 Einen gefieder'ten Pfeil, und spannt' im Zorne den Bogen,
 zog dann weit ihn herab, bis die Knäufe gekrümmt sich einan-
 der (860

Näherten, und die Linke den spizigen Pfeil, doch die Rechte
 Mit der Senne die Brust in gleicher Richtung berührte.
 Augenblicklich vernahm Urruns das Schwirren des Pfeiles,
 Gleich auch die tönende Luft, und das Eisen kost in dem Leibe.
 Als er das Leben verhaucht und ausgeröchelt, verließen

Ihn die vergessenden Freund' im fremden Staube der Felder.
Opis entweicht im Flug zu den Aetherhöhn des Olympus.

Eifends entflieht nach der Führerin Tod der Kamilla Geschwader,
Rutuler fliehen verwirrt, es flieht der rasche Atinäs,
Und die zerstreuten Gebieter und ihre verlassenen Fähnlein, (870
Suchen ihr Heil und rennen zur Stadt, mit den Rossen sich wendend.
Niemand kann die Verfolger, die Tod nachtragenden Zentrer
Jetzt mit Geschoss anshalten und ihnen im Kampfe sich stellen,
Sondern man trägt die Bogen entspannt auf ermatteter Schulter,
Und es zerstampft der Galoppenden Huf das zerstäubende Blachfeld.
Wirbelnd wälzt sich der Staub in schwarzem Dunkel zur Mauer,
Und von den Warten umher, an die Brust sich schlagend, erheben
Weibliches Jammergeschrei zum Himmelsgestirne die Mütter.
Welche zuerst auf der Flucht in die offenen Thore sich warfen,
Diesen drängt in vermischtem Gewühl sich ein feindlicher Schwarm
nach; (880

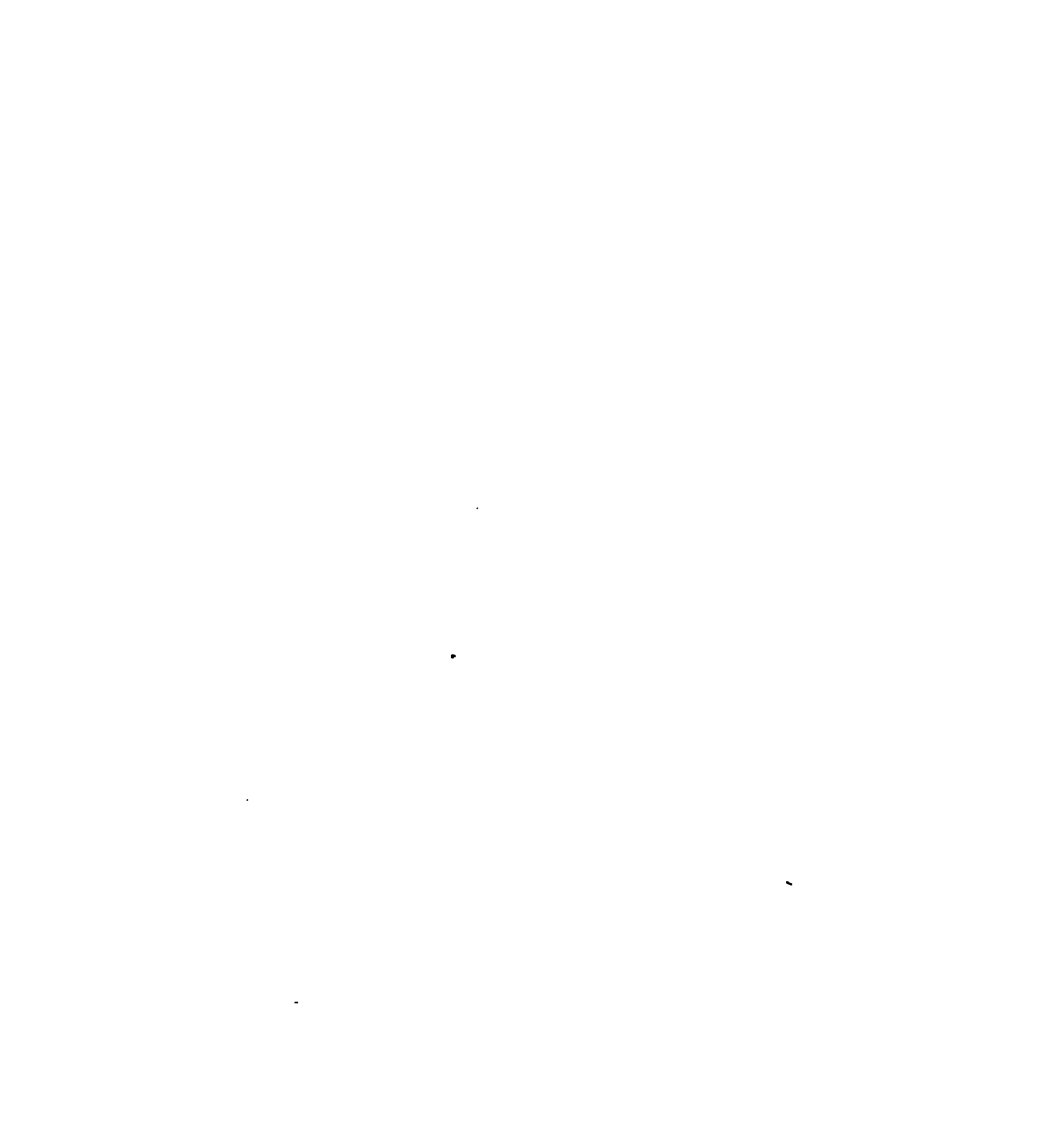
Nicht entzieh'n sie dem kläglichsten Tod, nein, selbst auf der Schwelle,
Selbst in der heimischen Stadt und zwischen dem Schutze der Häuser
Niedergebohrt verhaucht man den Geist. Dort schließt man die
Thore,

Wagt nicht Freunden zu öffnen den Weg, noch, wie sie auch baten,
Sie in der Stadt zu empfang'n; das kläglichste Weheln beginnt
Durch Wehrmänner der Thor' und die Schaar, die gegen sie anrennt.
Ausgeschossen, den weinenden Nestern vor Augen und Antlitz,
Lämmeln in Graten sie theilt, in den Sturz des Gedränges gerissen,
Köpflings hinab, theils prallen sie blind in verhängtem Galoppe
Kennend gegen die Thor' und die starkverriegelten Pfosten. (890
Selbst an den Müttern im äußersten Kampfe auf der Mauer er-
probt sich

Eifrige Liebe zum Vaterland; da Kamilla sie sahen,
Schleudern sie hastig Geschoss mit der Hand; mit Keulen von Kernholz
Thun sie dem Eisen es nach, und mit gluthgehärteten Kolben,
Müthig im Kampf, und entglüh'n für die Stadt die ersten zu sterben.

Unterdessen erfüllt die schrecklichste Kunde den Turnus
Oben im Wald, da Alffa die große Verwirrung ihm vorträgt:
Gänzlich getilgt sey die Volkermacht und Kamilla gefallen,
Zornvoll stürmen die Feinde daher, und im Glücks des Kampfes
Reißen sie alles an sich, schon dringe Gefahr an die Mauern. (900
Jener in Wuth, auch fordert es so Jenseus grausamer Wille,
Zieht vom besetzten Gebirg und verläßt die rauhen Gehölze.
Kaum nun war aus der Gegend er fort und die Ebene gewonnen,
Als in die offenen Schlünd' Aeneas der Vater hereindrang,
Ueber den Berg wegzog und aus finsterner Waldung hervorkam.
Also stürzen sie beide mit Heeresmacht zu den Mauern
Reißend vor, und sind nur wenig getrennt von einander.
Aber sobald Aeneas von Staub aufwallen die Felder
Fernhin sah, und das Heer der Laurentier eben bemerkte,
Als auch Turnus den Zug des ergrimmten Aeneas erkannte, (910
Auch das Nahen der Füße vernahm und das Schnauben der Rösse:
Wüthlich begannen die Kämpfe sie jetzt und versuchten die Fehlschlacht,

Lauchte der roßige Phöbus nicht schon die ermüdeten Rösse
Nieder in's Meer, und brächte die Nacht mit der Neige des Tages.
Also setzen sie sich vor der Stadt und verschanzen das Lager.



Östliche Dichter

in

neuen metrischen Uebersetzungen,

herausgegeben

von

G. L. F. Tafel, Professor zu Tübingen,
E. N. Dsländer und G. Schwab,
Professoren zu Stuttgart.

Viertes Bändchen.

Stuttgart,
Verlag der J. B. Neplerschen Buchhandlung.

1 8 5 0.



Virgil's
W e r k e .

Viertes Bändchen.

A e n e i s ,
Versmaß der Urschrift übersetzt

von

D. Ludwig Neuffer,
evangel. Stadtpfarrer an der Münsterkirche zu Ulm.

Zweite durchaus verbesserte Ausgabe.

Viertes Bändchen.

Stuttgart,
Verlag der J. B. Neßler'schen Buchhandlung.

1 8 3 0 .

1940

1941

1942

1943

1944

1945

1946

1947

1948

1949

1950

1951

1952

1953

1954

1955

1956

1957

1958

1959

1960

1961

1962

1963

1964

1965

1966

1967

1968

1969

1970

1971

1972

1973

1974

1975

1976

1977

1978

1979

1980

1981

1982

1983

1984

1985

1986

1987

1988

1989

1990

1991

1992

1993

1994

1995

1996

1997

1998

1999

2000

2001

2002

2003

2004

2005

2006

2007

2008

2009

2010

2011

2012

2013

2014

2015

2016

2017

2018

2019

2020

2021

2022

2023

2024

2025

2026

2027

2028

2029

2030

2031

2032

2033

2034

2035

2036

2037

2038

2039

2040

2041

2042

2043

2044

2045

2046

2047

2048

2049

2050

2051

2052

2053

2054

2055

2056

2057

2058

2059

2060

2061

2062

2063

2064

2065

2066

2067

2068

2069

2070

2071

2072

2073

2074

2075

2076

2077

2078

2079

2080

2081

2082

2083

2084

2085

2086

2087

2088

2089

2090

2091

2092

2093

2094

2095

2096

2097

2098

2099

2100

Zwölfter Gesang.

Inhalt.

Als Turnus sah, daß der ganze Ausgang auf ihm allein ruhe, entschloß er sich zu einem Zweikampf mit Aeneas. Feierlich wird ein Bund geschlossen und die Bedingungen des Kampfs mit einem Eide befestiget. Allein auf Juno's Antrieb wird das Bündniß vereitelt. Aeneas selbst wird, während er Frieden und Eintracht zu erhalten sucht, von einem Pfeil verwundet, und muß den Kampfplatz verlassen. Indes wird durch Weisheit der Venus der Pfeil aus der Wunde gebracht, und Aeneas, mit neuen Kräften ins Treffen zurückkehrend, fordert laut den Turnus zum Zweikampf. Allein da Turnus, auf Juno's Veranlassung stets abwegig geführt, sich ihm nicht stellt, faßt er den Entschluß, die Stadt anzugreifen. Die Königin Amata, während Turnus sey umgekommen, endet durch Selbstmord. Als Turnus diese Wendung des Schicksals sah, konnte er nicht mehr anders, und mußte in den Kampf zurück. Nun fordert er selbst den Aeneas. Dieser stellt sich plötzlich, und geht, nachdem die Lanzen gewechselt sind, mit entblößtem Schwert auf ihn los. Als Turnus bereits niedergeworfen am Boden lag, ließ sich Aeneas beinahe durch dessen Bitte bewegen, ihm das Leben zu schenken, allein bei Erblickung des dem Pallas abgenommenen Gürtels, stößt er dem Liegenden, den Tod des Jünglings rächend, das Schwert in die Kehle.

Als nun Turnus zerknirscht vom feindlichen Mars die Latiner
Und nachlassend erblickt, daß man seine Versprüche nun fordre,
Ihn nur zeichne der Blick, da entglüht er, selbst nicht verführet,

Und hebt stolzer den Rath. Wie ein Len in den panischen Feldern,
 Wenn ihm stüret die Brust von der Jagden schwerer Verwundung,
 Setzt erst ernstlich zur Wehr sich stellt, und froh um den Nachts
 Schüttelt die zottige Wulst, und untersuchen des Menschen
 Steckende Lanze zerbricht und knirscht mit blutigem Munde:

So auch entstimmt der Ungestüm dem brennenden Turnus.

Drauf, zum Könige redend, begann er mit Heftigkeit also: (10
 Nicht ist bei Turnus Verzug, nicht sollen die trägen Trojaner
 Widerrufen ihr Wort, noch ihres Vertrages sich weigern.

Water, ich schreite zum Kampf! Bring' Opfer und setze die Dingung!
 Dieser mein Arm schickt heut entweder den Trojer zum Rufus,
 Ahas Flüchtling, (es sßen und schauen indes die Latiner)
 Und ich vertilg' allein mit dem Schwert die gemeinsame Schande,
 Oder er sieg' ob uns, und Lavinia folg' ihm als Gattin. —

Ihm antwortete drauf mit ruhigem Herzen Latinus:

O muthvolltester Jüngling, je mehr du an Eifer und Kühnheit
 Alle besiegst, um so viel sorgfältiger muß ich dich billig (20
 Selber berathen und jedes Geschick mit Aengstlichkeit wägen.

Dein ist von Dammus dem Water ein Reich, dein auch durch Erob' rung
 Manche Stadt, Gold aber und Günst gewährt dir Latinus.

Andere Bräut' hat Latium noch und das Land der Laurenter,
 Nicht unedel von Stamm. Laß, sey's auch schmerzliche Wahrheit,
 Sonder Hehl sie eröffnen, und nimm dieß Wort dir zu Herzen.

Einem der vorigen Freier als Braut die Tochter zu geben,
 War mir verwehrt, so warneten alle mich, Götter und Menschen.
 Ueberwunden von Liebe zu dir, vom Blut der Verwandtschaft,
 Auch von den Thränen der Gattin, zerriß ich die sämtlichen
 Bande, (30

dem Eibam die Braut und griff zu den frevelnden Händen.

Was für Schicksal indeß, was, Turnus, für Krieg mich verfolge,
 Siehest du, und wie vor Allen du selbst Mähfate gebudet.
 Zweimal in Schlachten besiegt beschützen Italias Hoffnung
 Wir noch kaum durch die Stadt; noch ist die Liber von unserm
 Blute warm, und weiß von Gebein die weiten Gefilde.
 Wohin wank' ich so oft? Was ändert den Geist für ein Wahnsinn?
 Wenn ich den Bund zu erneu'n nach Turnus Tode bereit bin,
 Warum end' ich, so lang er noch lebt, nicht lieber die Kämpfe?
 Was urtheilten die Rutulerblutsfreund' und das gesamte (40
 Italerland, wenn ich dich (das Schicksal wende den Ausdruck!)
 Opferte, während die Tochter du suchst und unsre Vermählung?
 Merk' auf die Wechsel des Kriegs und erbarme dich deines bejahrten
 Waters, der jetzt voll Grams in der heimischen Urdea weilet,
 Ferne von dir. — Nicht wird durch Worte der heftige Turnus
 Umgelenkt, mehr tobt er nur auf und erkrankt durch die Heilung.
 Jezo, sobald er zu sprechen vermag, antwortet er also:
 Jene Besorgniß um mich, o Bester, welche du hegest,
 Lege sie ab, und laß um Ruhm den Tod mich erkaufen!
 Wir auch schleudern Geschosß mit der Hand, o Vater, und keinen (50
 Schwachen Stahl; wo wir auch verwunden, folget das Blut nach.
 Fern wird die Göttin, die Mutter ihm seyn, nicht decken den
 Flüchtling

Mit der weiblichen Wolk'; er hüllt sich umsonst in die Schatten.

Aber die Fürstin, erschreckt von dem neuen Loos des Kampfes,
 Weint' und umarmte, zu sterben bereit, den glühenden Eidam:
 Turnus, bei diesen Thränen, und wenn dein Herz für Umata
 Etwas Achtung noch fühlt! Du Trost des traurigen Alters,
 Einzige Hoffnung mir jetzt! Der Glanz und das Reich des Latinus
 Anhet auf dir, du stühest allein das sinkende Haus noch!

Eines seh' ich, enthalte dich Hand an die Teukrer zu legen. (60)
Welche Begegnisse dich in jenem Kampf auch erwarten,
Turnus, sie warten auch mein! Ich scheid' zugleich vom verhassten
Leben, und will als Gefang'ne nicht schau'n den Eidam Aeneas.—

Auch Lavinia hörte das Wort der Mutter, die heißen
Wangen mit rinnenden Thränen beströmt; die große Verschämtheit
Fachte flammende Gluth und durchlief das kesselte Antlitz.

Wie das indische Elfenbein, vom Blute des Purpurs
Uebertüncht, wie Lilienschnee bei reichlichen Rosen
Nöthlich erglänzt, so spielten die Farben im Antlitz der Jungfrau.
Jenen verwirret die Lieb', er heftet den Blick auf die Jungfrau, (70)
Glüht zum Streite noch mehr, und spricht kurzweg zu Amata:
Nein, ich bitte dich, nein, mit Thränen, oder so banger
Ahnung, o Mutter, verfolge mich nicht, der zum Kampf der

Entscheidung

Geht, denn es steht dem Turnus nicht frei, den Tod zu verzögern.
Du, o Idmon, verkünd' als Bote dem phrygischen König
Dies unliebliche Wort: Sobald am Morgen Aurora
Wieder erröthend den Himmel durchfährt auf purpurnen Rädern,
Führ' er die Teukrer auf Rutuler nicht; wir lassen die Heere
Ruh'n vom Streit, und entscheiden den Krieg mit unserem Blute;
Dort nun laßt uns im Feld die Gattin Lavinia suchen. (80)

Als dies Wort er gesagt und stürmisch in's Haus sich begeben,
Heischet er Ros', und freut sich vor Klagen die Brauser zu schauen,
Die dem Pylumnus zur Pracht selbst Drithyia gesendet,
Die an Weiße den Schnee, im Lauf die Winde besiegten.

Hurtige Lenker umstehen sie ringsher, streicheln mit hohler
Hand die klatschende Brust, und kämmen die mähnigen Häuse.

auf den glänzenden Panzer von Gold und weißlichem Bergerz

Legt er selbst um die Schultern, und fügt zum Gebrauche nicht
minder

Schwert und Schild an die Seit', und die Hörner der purpur-
nen Büsche,

Jenes Schwert, das der Feuergott für Daunus den Vater (90
Selber schuf, noch glühend in stygisches Wasser es tauchend.

Auch den Speer, der an einer gewaltigen Säule gelehnt stand,
Mitten im Saal, den faßt er, mit mächtiger Stärke den starken,
Einst vom avruntischen Aktor geraubt, und, den lebenden
schwingend,

Rief er laut: Jetzt, Lanze, die nie mein Rufen getäuscht hat,
Jetzt ist kommen die Zeit! Dich trug der gewaltige Aktor,
Dich nun die Rechte des Turnus! Verleih, daß ich nieder ihn werfe,
Und den Panzer mit kräftiger Hand abreiß' und zertrümm're,
Ihm, dem entmannten Phryger, im Staub die Locken verwüste,
Triefend von Myrrhendöl' und mit warmem Eisen gekräuselt. — (100
Also empört ihn die Wuth, und vom ganzen Gesicht des Entbrannten
Sprühen Funken, und Feuer entbligt den rollenden Augen.

Wie wenn der Stier zum Kampfanfang ein schreckliches Brüllen
Drohend erhebt, da die Wuth schon gegen die Hörner ihm
ausbricht;

Wider den Stamm des Baumes gestemmt, und mit Stößen die
Winde

Reizend, spieltet zum Treffen er vor mit geschleudertem Sande.

Auch Aeneas indes, erschrecklich in Waffen der Mutter,
Schärft nicht minder die Kampfesbegier, und regt sich in Zorn auf,
Freudenvoll, den Krieg durch Vergleichsanträge zu enden,
Tröstet die Freunde sodann und den angstvoll jagenden Julius (110

Legt die Schickungen aus, und läßt die entscheidende Antwort
Und des Friedens Befehl dem König Latinus verkünden.

Kaum bestreute der folgende Tag die Gipfel der Berge
Wieder mit Licht, kaum stiegen die Sonnenroß' aus des Meeres
Abgrund auf und schnoben den Glanz aus erhobenen Nasen,
Als bei den Mauern der mächtigen Stadt das Gefilde zum Zweikampf
Mutuler schon abmaßen und Ilier, alles bereitend,
Mitten auch Heerd' und gemeinsamen Göttern die Nasenaltäre
Baueten. Andere brachten sodann das Wasser und Feuer,
Angethan mit dem Schurz, und den heiligen Kranz um die
Schläfen. (120)

Siehe, nun zieh'n die Anfonier auf und Schaaren mit Vicen
Gießen aus vollen Thoren sich aus; dort eilt das gesamte
Heer der Thyrrhener und Trojer herbei in mancherlei Rüstung,
Alle nicht minder mit Eisen bewehrt, als riese des Navors
Hiziger Kampf. Auch stiegen zugleich in der Tausenden Mitte
Selber die Führer umher, mit Gold und Purpur geschmückt,
Aeneas dort, des Assarakus Blut, und der starke Asylas,
Auch der Sohn des Neptun, der Rossebezähmer Messapus.
Als außs Zeichen ein Jeder nach seinem Platz sich zurückzog,
Stoßen sie Alle die Spieß' in die Erd', und lehnen die Schild'
an. (130)

Als bald strömt schaulustig ein unbewaffneter Pöbel,
Mütter und schwächliche Greis' hinaus; selbst Dächer und Thürme
Werden besetzt, und Andere steh'n auf erhabenen Thoren.

Aber vom Gipfel des Bergs, der jetzt der albanische heißet,
(Nuhmlos war er vor einst, noch ohne Benennung und Anseh'n)
Aeneas herab, das Feld und die Heere betrachtend,
Laurentes und Trojer geschaart und die Stadt des Latinus.

Als bald redete sie und begann zur Schwester des Turnus,
 Sie die Göttin zur Göttin, die See'n und tosenden Flüssen
 Vorsteht; denn es verlieh der erhabene König des Arthers (140
 Zeus für den Preis der Jungfrauschafft ihr diese Verehrung:
 Nymphe, du Biede der Fließ', o theuerste meinem Gemüthe,
 Weißest du doch, wie ich einzig vor allen latinischen Jungfrau'n,
 Welche des mächtigen Zeus mißliebigen Bette bestiegen,
 Dich mir erkor, dir willig den Antheil schenkte des Himmels!
 Lerne dein Leid, damit du nicht Mich anlagst, o Juturna!
 Als noch das Schicksal zu dulden es schien und die Parzen ver-
 gönnten,

Daß sich Latium rette, da schirmt' ich die Stadt und den Turnus.
 Jesho seh' ich an Schicksal nicht gleich den Jüngling zum Kampf geh'n,
 Und ihm naht die feindliche Nacht und die Stunde der Parzen. (150
 Nicht den Kampf vermag ich, und nicht zu schauen das Bündniß.
 Du, wenn etwas Geseigneres noch für den Bruder du wagest,
 Thu' es, dir ziemt's; vielleicht, daß dem Leid die Freude noch
 nachfolgt. —

Kaum gesagt, da strömte die Thrän' aus den Augen Juturnas;
 Wieder und wieder zerschlug mit der Hand sie den reizenden Busen:
 Nicht ist Zeit für Thränen, — versetzt Saturnia Juno —
 Auf und entzeuch, wenn du irgend es kannst, den Bruder dem Tode,
 Ober erzeuge den Krieg, und zerreiß das entworfenen Bündniß.
 Wag' es, ich rathe das Werk! — So mahnend verließ sie die Nymphe,
 Zweifelsvoll und verwirrt von der traurigen Wunde des Herzens. (160

Siehe, die Könige nah'n! Mit großem Prunke Latinus,
 Fahrend im Viergespann, indes zwölf goldene Strahlen
 Rings ihm die blizenden Schläfen umzieh'n, ein Zeichen des
 Ahnherrn

Ich geb' Opfer und Götter, die Kriegsmacht habe Latinus.
 Herrschergewalt auch Latinus der Schwäh'r; Mir werden die Leukrer
 Manern erbau'n, und der Stadt wird Lavinia geben den Namen. —
 Also Aeneas zuerst. Da erwidert Latinus, die Rechte
 Sternwärts haltend, zum Himmel den Blick: Dieß alles, Aeneas,
 Schwör' auch Ich bei der Erde dir zu, bei'm Meer und den Sternen,
 Bei'm zweiflirnigen Janus, dem Doppelgeschlecht der Latona,
 Bei der Behauptung des schrecklichen Dis und den Mächten des
 Abgrunds!

Hör' es Zeus, der mit Blitzen die Bünde befestigt, ich halte (soo
 Diesen Altar, ich bezeng's bei der Opferflam'm' und den Göttern,
 Nie wird brechen ein Tag den Italern Frieden und Bündniß,
 Wie auch falle das Loos. Mit Willen wird keine Gewalt mich
 Jemals ändern, und ob sie die Erd' in die Welken verschwemmte,
 Mengend mit Fluth, und hinab in den Tartarus wü'rfe den Himmel.
 Wie dieß Scepter (er trug in der Hand so eben das Scepter)
 Nie mehr Rutthen mit zartem Gezweig noch Schatten hervortreibt,
 Nun es in Wäldern einmal, vom untersten Stamme gehauen,
 Mutterlos das Haar und die Arme dem Stahle zurücließ,
 Einst ein Baum, jezt hat es der Künstler mit zierendem Erze (soo
 Eingefaßt und zu tragen versieh'n den latinischen Vätern. —
 Also befestigten sie im Kreis zuschauender Fürsten
 Unter einander mit Neben den Bund. Drauf wird das geweihte
 Vieh in die Flamme gewürgt, dem lebenden noch das Geweide
 Ausgerafft, und Altäre mit vollen Schüsseln beladen.

Aber den Rutulern schien ungleich schon lange der Zweikampf,
 Und es gohren die Herzen von mannigfaltiger Regung,
 Jezo mehr, da sie näher den Abstand sahen der Kräfte.
 Das noch mehrt der in schweigendem Gang vortretende Kurusch

Demuthsrock den Ullar mit gesenktem Blicke überschend, (300)
Blas die Wundgehalt und eingefallen die Wangen.

Jeso, nachdem die Schwester Juturna das Narren im Noth-
Wachsen sah, und verändert die wandelnden Herzen der Nereis,
Trat sie mitten durchs Heer, die Gestalt annehmend des Kamers,
Den durch mächtiges Ahnengeslecht und Thaten der Väter
Ruhmvoll schmückte der Nam', und der selbst auch tapfer im
Streit war,

Trat sie mitten hinein in das Heer, wohlkundig der Dinge,
Streute verschiedne Gerächte da aus, und sagte die Worte:
Nutzlos, schämt ihr euch nicht, für all die Männer nur für
Seele zu bieten dem Tod? Sind wir an Zahl und an Kraft
Euch nicht gleich? Hier seht ihr die Träger und Urkader die,
Die durch den Gluck, und Etruria, zärend auf Turnus
Kamm bleibt, edem ein Gegner, wenn Mann für Mann
schlagen.

Er zwar wird zu den Obern, an deren Ullar er sich weiset,
Aufwärts steigen durch Ruhm, und im Mund fortleben des Wortes;
Wir dann verlieren das Vaterland, um trostigen Zwangherra
Dienstbar zu seyn, weil jeso im Feld unthätig wir sahen. --
Durch dergleichen Gered' entflammte der Jünglinge Meinung
Mehr und mehr sich bereits, und es schleicht ein Gemurr durch
die Heerschar;

Selbst die Laurentier ändern den Sinn, und selbst die Latiner, (310)
Welche bereits sich Ruhe vom Kampf und Heil dem Beginnen
Wohlfeten, jeso verlängern sie Krieg und wünschen das Bündniß
Abbracht, das tranklige Loos des Turnus bedauernd.

Es thut noch Juturna ein größeres Werk, denn am Himmel
Sie ein Zeichen, wie nie noch so augenscheinlich ein andres

Italerherzen verwirrt und durch Vorbedeutung getäuscht hat.
Denn des Zeus Goltadler, den purpurnen Aether durchschwebend,
Scheuchte das Stromgevägel umher, des geflügelten Zuges
Sausenden Schwarm, dann plötzlich herab zu den Wellen sich
schwingend,

Raubt' er verwegen den trefflichen Schwan mit hadigen Füßen. (250
Stehend schauen die Italer auf, und die sämtlichen Vögel
Wenden die Flucht mit lautem Geschrei, ein Wunder zu schauen,
Und verbunkeln mit Flügeln die Luft, und fort durch den Aether
Drängen den Feind sie, zur Wolke geschaart, bis durch Nacht
er bezwungen

Und erschöpft durch die Last, nun selber den Raub aus den Klauen
Fallen läßt in den Fluß, und tief in die Wolken entfliehet.

Aber die Rutuler grüßen mit Freudengeschrei die Erscheinung,
Legen die Hand an's Gewehr, und der Seher Tosunnius redet:
Dieses war es, ja dieß, was oft mit Gelübden ich flehte;
Hier empfang' und erkenn' ich die Himmlischen. Mir, mir fol-
gend, (260

Greift, ihr Armen, zum Schwert, da mit Krieg der gräuliche
Fremdling

Gleich kraftlosem Gevägel euch schreckt, und eure Gestade
Feindlich verheert! Bald suchter die Flucht und tief in die Meerfluth
Segelt er weg. Einmüthig verdichtet nunmehr die Geschwader,
Und vertheidigt im Kampfe den euch entzogenen König. —

Sprach's und warf das Geschloß in die gegenstehenden Feinde,
Vorgevant; laut zischt das Kornellengeschloß und durchschneidet
Treffend die Luft. Jetzt das, jetzt großes Geschrei, und die Reihen
Nir' in Verwirrung gebracht, und die Herzen erhigt vom Tumulte!
Siehe, dieweil neun Brüder, erhabene, schöne Gestalten, (270

Gegen ihn standen, die Söhne des Arkaderheben Gylippus,
 Alle gezeugt mit der Einen, der treyen thyrrenischen Gattin.
 Stürmt der fliegende Speer der Einem, wo der genähte
 Gürtel am Bauche sich reißt und die Schnall einbeißt in die Riemen,
 Einem Jüngling von stattlichem Wuchs und glänzender Rüstung,
 Ritzen die Rippen hindurch und wirft in den gelblichen Sand ihn.
 Aber die Brüder, ein muthiger Hauf, und entbrannt von dem Leide,
 Zücken theils mit den Händen das Schwert, theils rafften zum Wurfe
 Lanzen sie auf, anrennend wie blind. Dort gegen sie stürzt
 Schon die laurentische Macht; hier wogen von neuem gedrängt
 hin (180

Arkader, bunt in Waffen, und Agylliner und Trojer.

Also ergreift Ein Eifer sie Alle, mit Stahl zu entscheiden.

Schau, man zerwühlt die Altär', indes ein Gewitter von Pfeilen
 Stürmisch den Himmel durchläuft und ein eiserner Regen herabfällt,
 Krüg' auch schleppt man und Heerde mit fort. Selbst fliehet Latinus,
 Mit sich nehmend die Götter, verschleucht durch des Bundes
 Vereitung.

Einige schirren die Wagen sich an, und andere heben

Schwingend auf Kofse sich schon, und nah'n mit gezogenen
 Schwertern.

Als bald sprengt Messapus, den Bund zu verstören begierig,
 Hin zum Tyrhenerkönig im Königschmuck, zu Anulstes, (190
 Schreckt mit begegnendem Ross ihn hinweg; der stürzt im Entweichen
 Unter die hinten gestellten Altär' elendig, und taumelt
 Nieder auf Schultern und Haupt; doch flucht mit der Lanze
 Messapus

Abend herzu, und durchbohrt ihn mit balkenähnlichem Speere,
 In Herab von dem Pferd, wie viel er auch bat, und sagte:

Dies traf! Mleander stel dies Opfer den mächtigen Göttern! —
 Italer laufen hinzu, die noch warmen Glieder beraubend.
 Nahend ergriff Koryndus den lodrenden Brand vom Altare,
 Als er auf Ebusus stieß, der den Nordstreich gegen ihn führte,
 Schlag ihm die Bluth um's Gesicht, daß der mächtige Bart in
 Flammen (300

Stand und versengt im Qualme verging; drauf selbst ihn verfolgend
 Faßt er den bebenden Feind mit der linken Hand an dem Haupthaar,
 Und, mit drückendem Knie machtvoll an den Boden ihn bannend,
 Stößt in die Seit' er das starrende Schwert. Vodalirius folgt
 Alsus dem Hirten, der vorn in der Schlacht durch Geschoße daherkog,
 Hochher drohend mit blinkendem Schwert; doch dieser zerspalter
 Kinn und Stirn auseinander dem Feind mit geschwungener
 Streitart,

Und benetzt ihm die Wehr mit weitumsprigendem Blute,
 Daß ihm eiserner Schlaf und harte Ruhe die Augen
 Zudrückt, und in ewige Nacht sich die Blicke verschließen. (310

Aber Aeneas erhob die unbewaffnete Rechte,
 Unverhüllten Haupt's, und rief den Sehnigen laut zu:
 Ha, wo rennet ihr hin? was erhebt sich für plößliche Zwietracht?
 Hemmt, o hemmt die Wuth! Der Bund ist geschlossen, und fest steh'n
 Alle Bedingungen schon, nur Mir ist Kampf noch gestattet,
 Mich laßt schalten und bannet die Furcht, Ich mache das Bündniß
 Stark mit der Faust, dies Opfer ist Mir den Turmus noch schuldig. —
 Aber indem er noch sprach, selbst mitten im Worte, da schwirrte,
 Sieh, ein befederter Pfeil, zu dem Mann herksiegend, mau
 weiß nicht,
 Welche Hand ihn geschneilt, welch stürmische Kraft ihn getrie-
 ben, (320

Aeneis.

so mächtiges Lob den Antulern brachte, der Zufall
r ein Gott, in Dunkel gehüllt ist die Ehre der Großthat,
ch hat nimmer ein Mensch sich der Wunde gerühmt des Aeneas.
Turnus, sobald aus dem Heer weggehen er sah den Aeneas,
id die Führer verwirrt, da entglüht er von plötzlicher Hoffnung,
eischt sich Pferd' und Waffen zugleich, und schwingt auf den Wagen
Stolz im Sprung sich empor, und lenkt mit den Händen die Zügel,
Kleeget umher, gibt viele der Heldenleiber dem Tode,
Wälzt halbsterbende hier, quetscht Schaaren dort mit dem Wagen,
Oder schleudert ergriffene Speer' auf der Fliehenden Rücken. (330
So wie der blutige Mars am kalten Gewässer des Hebrus:
Hestig schlägt auf den tönenden Schild, und wüthige Kofse
Spornt zum Beginne der Schlacht; sie fliegen auf offenem Felde
Selber dem Notus und Zephyrus vor, die äußerste Thrake
Dröhnt vom Schläge der Huf, und Larven des schwarzen Entsezens
Schweben umher, Nachstellung und Groll, des Gottes Begleitung:
So auch jagt inmitten der Schlacht der hitzige Turnus
Seine von Schweiß aufdampfenden Kofse, und die kläglichgefallnen
Feinde zerstampft er im Lauf, verspricht mit reißenden Hufen
Blutigen Thau, und trabt im mordbefeuchteten Feldsand. (340
Schonden Etheneus schlägt er, den Thamyris auch und den Ipholus,
Diesen im Kampfe genahet, fern jenen, und ferne die beiden
Imbrassiden, den Glankus und Lades, die Imbrassus selber
Groß in Ercia zog, mit gleichen Waffen sie schmückend,
Bald zu steh'n im Gefecht, bald Wind' im Galopp zu bestegen.
Anderwärts rennt mitten in's Schlachtgetümmel Eumedes,
Jener krieg'rische Sohn des altehrwürdigen Dolon,
Nleich an Namen dem Ahn, an Muth und Händen dem Vater
setzher voreinst, um spähend in's Danaerlager zu gehen,

Sich des Peliden Gespann als Lohn zu fordern erdreisset; (350)
 Aber ihm gab der Tydide für solch ein freches Begehren
 Anderen Dank, nun giert er nicht mehr nach den Roffen Achilles.
 Als nun Turnus von fern im offenen Feld ihn gewahrte,
 Und ihn zuerst durch die Luft mit leichtem Speere getroffen,
 Hemmt er das Doppelgespann, entspringt dem Wagen und schreitet
 Ueber den Halbentseelten und Stürzenden, tritt mit dem Fuße
 Ihn auf den Hals, entwindet das Schwert der Rechten, und tauchet
 Tief in die Keh! ihm die blizende Kling' und redet die Worte:
 Schau nun, Trojer, das Feld und Hesperia, das du mit Kriege
 Heimsuchst; miß es liegend nun aus! So lohn' ich's den Män-
 nern,

(360)
 Die mich mit Stahl zu prüfen gewagt, so gründen sie Mauern. —
 Diesem schickt den Asbutes er nach mit geworfenem Speere,
 Chlorens und Sybaris auch, den Therfloschus auch und den Dares,
 Auch den Thymötes, vom Nacken gestürzt des bäumenden Pferdes.
 So wie der Hauch des ebonischen Boreas, wenn er daherbraust
 Auf dem ägäischen Meer, und die Fluth zum Ufer ihm folget,
 Da, wo die Wind' hindrängen, es flieh'n am Himmel die Wolken:
 So auch weichen, wo Bahn er sich hant, vor Turnus die Schaaren,
 Und sich wendend verrollet das Heer; ihn reißet der Drang fort,
 Rückwärts flattert vom Wind auf reißendem Wagen der Helm-
 busch.

(370)
 Whagens ertrug nun den Trojer nicht mehr, den bitter Begrimmten,
 Warf sich gegen den Wagen, und zog abseits mit der Rechten
 Um Gezäume das schäumende Maul der getriebenen Roffe.
 Wie er geschleppt am Joche nun hängt, da trifft den Gebögsten
 Schnell ein breites Geschöß, und zerreißt einbohrend des Manners
 Zwillingsgewirk, und berührt mit streifender Wunde den Rücken

Dennoch, mit vorgeworfenen Schild nach dem Feinde sich wendend,
 Bang er, und furcht' ich Hufte fürns vom gezogenen Degen,
 Als ihn zahlungs das Rad und im Lauf die gestuete See
 Vorwärts riß und zu Boden ihn warf, und Iaruns, ihm folgend, (360
 Schlag, wo unten der Helm in der Hand des Dangers sich anrügt,
 Weg mit dem Schwerte das Haupt, und ließ den Harnp' in dem
 Sande.

Während all's nur Iaruns im Schandfeld Leiden dahindredt,
 Krachten in Julius Geler Rueskens und der treue Schares
 Unterdes Blattristens ins Lager zurück den Heneas.

Welcher Triet vor Teier am langen Seeere sich künzte.
 Himmelsvoll ringt er, den stützenden Pfeil am zerbrochenen Rohre
 Auszuzieh'n, und verlangt das nächste Mittel der Hüfte,
 Daß man die Wund' ansichneide mit breitem Schwerte, des Pfeiles
 Heimlichem Gang nachgrab', und zurück ihn sende zum Kampfe. (390
 Schon war Japis, des Jarius Sohn, ein Liebling des Phöbus,
 Angelangt, dem einst, von heftiger Liebe bezwungen,
 Seine eigenen Künst' und Verrichtungen freudig Apollo
 Anbot, Deutung des Flugs, auch Leier und eitende Pfeile.
 Jener, das Leben zu kränzen dem schon hinsterbenden Vater,
 Wollte der Kräuter Gewalt vielmehr und die Kunde des Heilens
 Wissen, und unberuhmt ausüben die stilleren Künste.

Da stand, auf den mächtigen Speiß sich stützend, Heneas,
 Hingend vor Schmerz, im Gedräng' Anrennender und des be-
 trübten

Woh' doch unbewegt von den Weinenden. Aber der Alte, (400
 Arbs das lange Gewand nach päonischer Weise gegürtet,
 Mit ärztlicher Hand und des Phöbus mächtigen Kräutern
 Umsonst in der Hast, und rüttelt' umsonst mit der Rechten

Oft an dem Pfeil, und faßte mit packender Zange das Eisen.
Keinen Weg entdeckt ihm das Glück, kein Rath er Apollo
hilft ihm, und grauenvoller je mehr und mehr im Gesilde
Wächst der Schrecken und kommt das Verderb; schon steht man
den Himmel

Stehen in Staub, die Reifigen nah'n, und dichte Geschöpfe
Fallen in's Lager bereits; in die Luft steigt Jammergeschrei auf
Kämpfender Männer zugleich und fallender unter der Mord-
schlacht. (410)

Venus nunmehr, von des Sohns unwürdigem Leiden erschüttert,
Pflückt auf dem kretischen Ida das herrliche Kraut Diktannum,
Einen mit purpurfarbiger Blüth' und saftigen Blättern
Buschigen Sproß; nicht ist er den wildumlaufenden Ziegen
Unbekannt, wenn fliegende Pfeil' auf den Rücken sich heften.
Diesen bringt, das Gesicht in dunkles Gewölke gehüllet,
Venus herbei, und beträufelt die Fluth in dem glänzenden Kessel
Heimlich damit, stillhelfend, und mischt die heilsamen Tropfen
Ihrer Ambrosia drein, und das dufende Kraut Panacea.
Jezo wusch mit der Fluth der greisende Japis die Wunde, (420
Desh nicht kundig, und plötzlich entsetzt der Schmerz aus dem Leibe,
Ganz und gar, und das Blut in der innersten Wunde verfestete.
Und nun folgte der Hand das Geschöß von selber und zwanglos,
Fiel aus dem Leib, und es kehrten erneut die vorigen Kräfte.
Hurtig dem Helden die Waffen gebracht! Was steht ihr? — So rufet
Japis sie an, und entflammete zuerst auf den Feind die Gemüther. —
Das ist nicht aus menschlicher Macht noch Kräften der Heilkunst
Eben erfolgt, dich erhält nicht diese Hand, o Aeneas,
Größer waltet ein Gott, und schießt dich zu größeren Thaten! —

dem Pfeil, und faßte mit packender Zange das Eisen.
Weg entdeckt ihm das Glück, kein Rother Apollo
m, und grauenvoller je mehr und mehr im Gesilde
der Schrecken und kommt das Verderb; schon steht man
den Himmel

in Staub, die Reissigen nah'n, und dichte Geschosse
n's Lager bereits; in die Luft steigt Jammergeschrei auf
nder Männer zugleich und fallender unter der Nord-
schlacht. (410

nunmehr, von des Sohns unwürdigem Leiden erschüttert,
auf dem kretischen Ida das herrliche Kraut Diktamnium,
nit purpurfarbiger Blüth' und saftigen Blättern
en Sproß; nicht ist er den wildumlaufenden Ziegen
unt, wenn fliegende Pfeil' auf den Rücken sich heften.

bringt, das Gesicht in dunkles Gewölke gehüllet,
herbei, und betränft die Fluth in dem glänzenden Kessel
h damit, stillhelfend, und mischt die Tropfen
Ambrosia drein, und das duftende
usch mit der Fluth der greisende, (420
ht kundig, und plötzlich entfloht
nd gar, und das Blut in der
in solate der Hand das Wes
dem Volk, und es hehete
dem Volken die Thaten
So rufet
emüther.—
er Heilkunst
das,
eren Thaten!

Jener, lechzend nach Kampf, umschleift sich die Waden mit
 Golde, (43o
 Ringsumher, und zürnt dem Verzug, und schwinget die Lanze.
 Als an die Seite der Schild, an den Rücken der Panzer gefügt war,
 Da umarmt' er den Iulus im völligen Waffengeschmeide,
 Gab durch den Helm noch faust ihm den Kuß und sagte die Worte:
 Tapferkeit lerne von mir, o Sohn, und Beharren in Arbeit,
 Aber von Andern das Glück! Jetzt wird mein Arm in dem Kampfe
 Mächtig dich schützen, und jetzt zu hohen Preisen dich führen.
 Du nun Sorge, sobald dein blühendes Alter heranreift,
 Deß zu gedenken, und wenn du erwägst der Deinigen Vorbild,
 Wögd' Aeneas der Vater und Hektor dich spornen, der Oheim. (44o

Dieses gesagt, entschritt er in Riesengröße den Thoren,
 Schwang in der Hand den gewaltigen Speer; in drängender
 Heerschaar

Stürzt Antheus und Mnestheus ihm nach; aus verlassnem Lager
 Strömt das sämtliche Volk; das Feld verhüllt sich in finstern
 Staub, und vom Tritte der Füß' erbebt der erschütterte Boden.
 Gegenüber vom Wall sah Turnus schnell sie herannah'n,
 Auch die Auserner sah'n, und es lief durch Markt und Gebeine
 Schauernder Schreck. Juturna zuerst vor allen Latinern
 Hört' und erkannte den Lärm, und floh furchtsbevend von hinnen.
 Jener flengt und reißt die umfinsterte Schaar durchs Gefild hin. (45o
 Wie wenn aus berstender Wolke die Windsbraut gegen das Westlan
 Hinzieht mitten durch's Meer, und, ach, dem kläglichem Landvo
 rag vorahnend erschauert das Herz, bald wird sie die Bäume
 Herfürzen, verwüsten die Saat, rings alles zerschmetter'n,
 Liegen voran, und tragen das Brausen zum Ufer:
 Ist der rhöteische Held auf die nahenden Feinde

Silents das Heer, und dicht in geschlossene Reile sich drängend,
 Zieh'n sie einher. Thymbräus zerhaut den schweren Diris,
 Drauf den Archetius Muesthens, den Epulo mordet Achates,
 Gyas den Ufens, es fällt der Seher Tolumnius selber, (460
 Welcher zuerst das Geschos in die Reih'n der Feinde geschleudert.
 Himmelan steigt das Geschrei, und die Rutuler, wieder sich wendend,
 Bieten durch das Gefild auf der Flucht die staubigen Rücken.
 Aber er würdigt die Fliehenden nicht, sie nieder zu stoßen,
 Noch verfolgt er die Schwinger der Lanz' und die Kämpfer zu Fuße,
 Die ihm genah, nur jenem, dem staubumwirbelten Turnus
 Spürt umschauend er nach, nur jenen verlangt er zum Zweikampf.

Doch die Heroin Juturna, von Angst und Sorge durchzittert,
 Stößt den Metiskus vom Siz, den Wagenlenker des Turnus,
 Zwischen den Riemen, und läßt den gefallenen weit von der
 Deichsel. (470

Sie steigt auf und lenkt mit der Hand die wallenden Bügel,
 Ganz an Stimm' und Gestalt und an Rüstung gleich dem Metiskus.
 Wie den großen Palast des reichen Besitzers die schwarze
 Schwalbe durchfliegt und mit Fittigen streift die hohen Gemächer,
 Sammelnd ein wenig der Kost, dem geschwägigen Neste zur
 Nahrung,

Bald durch geräumige Hallen, und bald um die sumpfigen Weiher
 Schwirret sie hin: so jagt durch die Mitte des Feindes Juturna
 Schleunig die Ross' und umfliegt mit reißendem Wagen den
 Kampfplatz,

Zeigt bald hier den Bruder, und bald den jauchzenden dort auch,
 Läßt ihn jedoch nicht Kämpfe besteh'n, und stengt mit ihm ab-
 wegs. (480

Gleichschnell folgt ihm Aeneas durch alle gewundene Kreise.

Bleibt ihm stets auf der Spur, und ruft durch zersprengte Geschwader
Weit ihn herbei. So oft nun die Augen dem Feind' er zuwarf,
Und im Laufe die Flucht der geflügelten Renner erreichte,
Drehte Iuturna beiseit den umgewendeten Wagen.

Ha, was thun? Er stüthet umsonst in wechselnder Wallung,
Und sein Herz wird von Sorgen gezerzt nach verschiedener Richtung.
Aber Messapus, der just zweien schwankende Speer' in der Linken
Trug, anrennend im Lauf, mit scharfvorblickendem Eisen,
Schleudert einen davon, mit sicherem Schwung ihn entsendend. (490
Nisibald stand Aeneas, und sammelte sich in die Rüstung,
Niedergebuckt aufs Knie, doch nahm der geschleuderte Speer ihm
Oben die Spiz', und schlug ihm den obersten Busch von der Scheitel.
Jezo fürwahr steigt höher der Jorn, und, empört von der Arglist,
Weil er sahe, wie weit ihm Ross' und Wagen davonkloh'n,
Ruft er zu Zeugen den Zeus und des Bundes entweichte Altäre,
Stürmt dann endlich hinein in das Heer, und durch Hülf' des

Navors

Fürchterlich häuft er umher ohn' alle Schonung und Mitleid
Schrecklichen Mord, und löst die sämtlichen Jügel der Rache.

Welch ein Gott mag solche Verwüstungen, wer im Gefange (500
All das Gewürg' und der Feldherrn Fall, die rings im Gesilde
Bald der trojische Held, bald Turnus wechselt umhertrieb,
Künden anjezt? Wie mochten, o Zeus, mit so großer Bewegung
Völker sich treffen, die bald ein ewiger Friede vereinigt?

Siehe, nun stieß Aeneas (ein Kampf, der die stehenden Trojer
Bieder zuerst zum Stehen gebracht) dem Kutulser Suro
Ohne Verzug in die Seit', und trieb den blutigen Mordstahl,
Am schnellsten er endet, durch's Brustgeweb' und die Rippen.
Nus, den Amykus stürzend vom Pferd und den Bruder Diros,

Igt sich zu Fuß, streckt jenen mit langem Speer' im Heran-
 nah'n, (510
 in sodann mit dem Schwert, und die abgeschlagenen Köpfe
 t er, die blutabträufenden, fort, an den Wagen sie hängend.—
 r erlegt den Tanais dort und den tapfern Cethegus,
 den Talus in Einem Gefecht. und den düstern Dnytes,
 hen Echion gezeugt, die Gebärerin war Veridia. —
 r die Iyrischen Brüder, gesandt von der Flur des Apollo,
 den Jüngling Menötes, den Arkader, welcher vergebens
 e den Krieg; am Fluß der fischdurchwimmelten Lerna
 er Gewerb und ein dürftiges Haus, die Schwellen der Großen
 st' er nie, und der Vater besäte gemietheten Boden. — (520
 zuweilen ein Brand, auf verschiedenen Seiten gezündet,
 e Waldung ergreift und krachende Sträuche des Lorbeers;
 wie in reißendem Sturz von erhabenen Bergen
 umende Bäche mit wildem Geräusch in die Ebenen schießen,
 : verwüstend die eigene Bahn; nicht langsamer stürzen
 : Aeneas und Turnus, zu blut'gen Ermordungen; jetzt, jetzt
 jet im Busen der Horn, die unbezwingbaren Herzen
 yen los, jetzt rennt man mit ganzer Gewalt in die Wunden.
 : wirft den Murrhanns, der stolz auf der Väter und Ahnherrn
 Namen, herab durchs Königsgeschlecht der Latiner (530
 te den Stamm, mit stürmischem Schwung des geschleuderten

Felsen

ings nieder zu Erd', und unter dem Joch und Gerieme
 n die Räder ihu fort, und oben mit häufigem Schläge
 ipft der Kofse beflügelter Huf den vergeßnen Gebieter. —
 r trifft auf den Hylus, der brausend in schrecklicher Kampflust
 u ihu tobt, und schnellt das Geschöß nach den goldenen Schläfer.

Daß durch den Helm hindurch im gespießten Gehirne der Speer
stach. —

Dich auch entriß, Kretheus, du stärkster der Grajer, dem Turnus
Nicht dein Arm! — Nicht schirmten dich günstige Götter, Kupentus,
Als dir Aeneas genah! Selbst klotzt du dem Eisen die Brust dar, (340
Dir Unglücklichen half des ehernen Schildes Verzug nicht! —

Neolus, dich auch haben die laurentinischen Felder
Fallen geseh'n, und weit mit dem Rücken die Erde bedecken!
Siehe, du sinkst, da dich weder die Schlachtenreih'n der Achiver
Stürzen gekount, noch des Priamusreichs Bersärdrer Achilles.

Hier dein Lebensziel, hoch stand ein Haus dir am Ida,
Hoch in Ernessus ein Haus, dein Grab auf laurentischem Boden. —

Ganz nun kehren die Heere zum Kampf um, alle Latiner,
Alle Dardauer auch, Mnestheus und der starke Serestus,
Auch der Rossebezügler Messap und der tapfr're Asylas, (350
Auch das tuscische Heer und die Arkadermacht des Evandrus.
Jeder für sich nun strengt sich mit äußerster Macht und Gewalt an,
Nirgends Raß noch Verzug, ein schreckliches Kämpfen und Ringen!

Jeho gab dem Aeneas die schönste Mutter den Anschlag,
Daß an die Mauern er zieh' und verzuglos gegen die Stadt hin
Wende die Nacht, und durch plöbliche Noth die Latiner verwirre.
Jener, den Turnus noch stets durch sämtliche Haufen verfolgend,
Als ringsum die Augen er richtete, schaute die Stadt an,
Die noch ungezüchtigt in Ruh' und vom Kriege verschönt war,
Plöblich setzte ihn das Bild des größeren Kampfes in Flammen; (360
Mnestheus ruft er herbei, den Sergeß und den tapfern Serestus,
Feldherrn, und besetzt die Höh'n; der übrigen Trojer
Heer zeucht nach, und legt im Gedränge nicht Lanzen noch Schild ab.
Er nun steht in der Mitt' und beginnt vom erhabenen Hügel:

Bögert nicht, mein Gebot zu beschleunigen! Jupiter steht hier!
 Nicht geh' Einer mir träger, dieweil so rasch der Entschluß war.
 Ja, die Stadt, den Zunder des Kriegs, das Reich des Latinus,
 Nehmen den Zaum sie nicht an, und geloben besiegt uns Gehorsam,
 Stürz' ich sie heut, und mache die rauchenden Giebel dem Grund
 gleich.

Soll ich harren vielleicht, bis unsern Kampf zu erdulden (570
 Turnus beliebt, und wieder besteh'n er mich mag, ein Besiegter?
 Hier ist, Bürger, das Haupt und das Ziel des frevelnden Krieges!
 Eilt mit Fackeln herbei, und forderet mit Flammen das Bündniß! —
 Also sprach er, und Alle, zugleich ankämpfend im Herzen,
 Bilden den Keil, und rennen in dichter Masse der Stadt zu;
 Schnell sind Leitern gestellt, und plözlich leuchtet das Feuer.
 Andre berennen die Thore mit Sturm und mordeten die Wache,
 Andere werfen Geschosß und verdunkeln den Aether mit Pfeilen.
 Unter den Ersten im Heer erhebt Aeneas die Rechte
 Gegen die Stadt, und beschuldigt mit lautem Ruf den Latinus, (580
 Ruft die Götter zu Zeugen: Er werd' in die Schlachten genöthigt,
 Zweimal beseind' ihn der Italer schon, und zweimal gebrochen
 Sey nun der Bund. — Zwietracht entsteht bei den ängstlichen
 Bürgern.

Einige heißen entriegeln die Stadt und den Dardanionen
 Öffnen die Thor', und ziehen den König sogar auf die Mauern;
 Andere bringen Gewehr, die Stadt zu vertheidigen strebend.
 Wie wenn im klüftigen Bims die eingeschlossenen Bienen
 Auskundschaftet ein Hirt, und mit bitterem Rauche sie füllet;
 Jene durchlaufen, in Angst für den Staat, das wächserne Lager
 Innen umher, und schärfen den Zorn mit großem Gesumme; (590

Schwarz durchwozt der Dampf ihr Gemach, und von Knecht
 Gernurmet

Tht innenbig der Fels, und der Qualm steigt hoch in die Luft
 Auch dieß Schicksal begegnete noch den müden Latinern,
 Das erschütternd mit Leid grundaus die sämtliche Stadt tra
 Als annahen den Feind die Königin sahe vom Dach aus,
 Und die Manern krummt, und Brand zu den Wohnungen
 Nügend's entgegen ein Rutulrheer, noch Schaaren des Fe
 Wähte sie unglückselig, im Kampf sey der Jüngling gefe
 Nannte laut, von plöthlichem Schmerz im Gemüthe vern
 Sich die Stifterin selbst, und Schuld und Haupt der M
 nis,

Und da sie viel in schmerzlicher Wuth wahnsinnig gest
 Riß sie sterbend das Purpurkleid mit der Hand von ein
 Knäpffe dann hoch am Gebälk den Knoten des gräßlich
 Als die latinfchen Frau'n dieß Ende der Armen vern
 Und die roßigen Wangen, zuerst, und der übrige Ha
 Wüthet ihr nach, und von Jammern erschallen die weiten
 Drauf durchzog die Gassen der Stadt die traurige K
 Alles verzagt, es geht in zerriffenem Kleide Latinus
 Von dem Falle der Stadt und dem Loos der Gattin ze
 Sein ergrauendes Haar mit garstigem Staube bestr
 Viel auch klagt er sich an, dieweil er den Trojer
 Nicht in der Stadt von selber empfing und zum Eida
 Turnus indeß der Kämpfer im äußersten Naume der
 Setzt noch wenigen Fliehenden nach, schon langsa
 Kinder und minder vergnügt ob dem eilen den La
 lebe, da brachte von fern ihm die Luft mit du

Jenes verworr'ne Geschrei, und Getös der zerrütteten Stadt schlug
 An sein lauschendes Ohr mit unwillkommenem Brausen :
Wehe mir, welch ein gewaltiges Leid erschüttert die Mauern ! (620
Welch ein großes Geschrei, das dort aus der Stadt mir dahertobt! —
 Sprach's, und hielt in Betäubung mit angezogenen Bügeln.
 Aber die Schwester, so wie in des Wagenlenkers Metiskus
 Bildung annoch sie den Wagen die Roß' und die Riemen regierte,
 Sagte die Worte darauf: Hier, Turnus, laß uns verfolgen
 Trojas Volk, wo der Sieg uns die Bahn zum ersten eröffnet!
 Andere sind's, die mit Kraft vertheidigen können die Häuser.
 Stürzt Aeneas auf Italer los und liefert Gefechte,
 Schaffen auch wir mit der Hand entseßliche Leichen den Teukrern ;
 Weber wirst du an Zahl noch an Ehre des Kampfes ihm weichen. (630
 Ihr antwortete Turnus darauf: O Schwester, ich habe
 Lange bereits dich erkannt, schon als du das vorige Bündniß
 Trenntest durch List, und selber in diese Gefechte dich hingabst!
 Jetzt auch verdirgst du umsonst dich, o Göttliche! Aber wer sandte
 Dich vom Olympus, und hieß so große Beschwerden dich dulden?
 Etwa den grausamen Tod des armen Bruders zu schauen?
 Denn was thu' ich, und welch ein Geschick verbürget noch Heil mir?
 Selbst sah Ich den Murrhan, den theuersten meiner Genossen,
 Welcher noch sterbend mir rief, ich sah ihn mit eigenen Augen
 Fallen im Tod, den großen, von großer Wunde besieget. (640
 Unglücklich auch sank, um unsere Schmach nicht zu schauen,
 Ufens hin, und die Teukrer erbeuteten Waffen und Leichnam.
 Auch die Verwüstung der Stadt (nur dieß noch fehlte dem Elend!)
 Duld' ich, und soll mit der Faust nicht Drances Worte beschämen?
 Flieh'n soll Ich? Dieß Land soll schauen den flüchtigen Turnus?
 Ist denn sogar unselig der Tod? Ihr mindstens, o Mänen,
 Virgil. 12 Buchn. 3

Zwölfter Gesang.

385

verworr'ne Geschrei, und Geräusch der zerrütteten Stadt schlug
tauschendes Ohr mit unwillkommenem Brausen :
ir, welcher ein gewaltiges Leid erschüttert die Mauern ! (630
großes Geschrei, das dort auf der Stadt mir dahertobt! —
und hielt in Betäubung mit angezogenen Nägeln.
Schwester, so wie in des Wagenenters Metistus
noch sie den Wagen die Ross' und die Riemen regierte,
Worte darauf: Hier, Turnus, laß uns verfolgen,
t, wo der Sieg uns die Bahn zum ersten eröffnet!
s, die mit Kraft vertheidigen können die Häuser.
as auf Italer los und liefert Gefechte,
wir mit der Hand entsetzliche Leichen den Teutern ;
an Zahl noch an Ehre des Kampfes ihm weichen. (630
e Turnus darauf: O Schwester, ich habe
ich erkannt, schon als du das vorige Bündniß
Liß, und selber in diese Gefechte dich hingabst !
gft du umsonst dich, o Göttliche! Aber wer sandte
as, und hieß so große Beschwerden dich dulden ?
men Tod des armen Bruders zu schauen ?
und welcher ein Geschick verhänget noch Heil mir ?
Nurhan, den theuersten meiner Genossen,
den ich sah, den ich sah, den ich sah, den ich sah,
und mir rief, ich sah, den ich sah, den ich sah,
großen, von dem ich sah, den ich sah, den ich sah,
schauen, den ich sah, den ich sah, den ich sah,
Leichnam, den ich sah, den ich sah, den ich sah,
dem Stund, den ich sah, den ich sah, den ich sah,
a beschämen, den ich sah, den ich sah, den ich sah,
den Turnus, den ich sah, den ich sah, den ich sah,
anzen, den ich sah, den ich sah, den ich sah,

Himmelan die Säule der Gluth und erfaßte den Wehrthurm,
 Jenen Thurm, den er selbst aus gefügten Balken erhöhet,
 Und auf Häder gefest, und mit hohen Brücken gerüstet:
 Jetzt, jetzt, Schwester, beslegt uns das Glück, nicht halte mich
 länger,

Laß uns folgen, wo Gott hinaruft und das grausame Schicksal!
 Fest besteht mit Aeneas der Kampf, fest, alles zu dulden,
 Was im Tode noch schmerzt, nicht ruhmlos sollst du, o Schwester,
 Ferner mich seh'n, nur laß mich zuvor auswüthen die Wuth
 noch! —

(680)

Sprach's und sprang urplötzlich vom Wagen herab auf die Erde,
 Stürzt durch Feinde, durch Lanzen dahin, die trauernde Schwester
 Läßt er zurück, und durchbricht in reißendem Laufe die Schaaren.
 Und gleichwie ein Fels des Gebirgs, wenn er jählings vom Gipfel
 Abspringt, losgerissen vom Sturm, ob ein plazernder Guß ihn
 Aufwütht, oder in Jahren das schleichende Alter ihn trennte;
 Mächtigen Schwungs entvölkert der entseßliche Block in die Tiefe,
 Hüpfet vom Boden empor, und Wälder und Heerden und Männer
 Reißt er im Sturze mit fort: so stürzt durch zersprengte Geschwader
 Turnus heran zu den Mauern der Stadt, wo der Boden am
 meisten

(690)

Trieft von vergoffenem Blut, und die Lüfte von Lanzen erklingen,
 Winkt mit der Hand, und zugleich mit lautem Rufe beginnt er:
 Schont, o Rutuler, nun, und hemmt die Geschosse, Latiner!
 Wie auch falle das Loos, mein ist's, mir ziemt es allein jetzt,
 Daß ich den Bund ausbüße für euch und mit Eisen entscheide.

Alle weichen zurück, und öffnen den Raum in der Mitte.
 Als nun der Vater Aeneas den Ruf des Turnus vernommen,
 Jesho verläßt er die Mau'r, und verläßt die obersten Burgen,

berbet mir hold, bieweil ich der Oberen Willkür gewendet!
in unsträflicher Geist, nicht theilhaft solcher Verschuldung,
sah: ich hinunter zu euch, nie unwerth räuberlicher Utherrn.

Kaum war solches gesagt, da, schon, stengt mitten durch
Feinde

Saces herbei auf schäumendem Ross, vom Pfeile verrundet
Vorn im Gesicht, jagt an, und steht dem Turnus bei Namen:
Turnus, auf dich nur stützt sich das Heil! Erbarm' dich der Deinen!
Witgend in Waffen bedroht Aeneas des Italervolkes
Höchste Burgen, in Trümmer und Schutt sie niederzuschmettern.
Fackeln umfliegen die Wohnungen schon. Auf dich ist das Antlitz
Und der Muth der Latiner gekehrt. Schon wanket der König,
Wen er zum Sidam erwählt, und zu welchem Bund er sich wende.
Ja die Königin selbst, die stets dich am treuesten bedachte,
Ist durch eigene Hand, im Schreck das Leben verlassend. (660
Nur an den Thoren Messapus allein und der rasche Urianus
Halten das Treffen noch auf. Rings stehen umher die Phalangen,
Dicht um sie, und die eiserne Saat von gezogenen Schwertern
Starret empor. Du tummelst auf eisernem Nasen den Wagen! —
Staunend und ganz verwirrt vom wechselnden Bilde der Dinge
Stand nun Turnus mit schweigendem Schau'n. In demselbigen
Herzen

Wogt die gewaltige Schaam, wogt Mischung von Kummer und
Wahnsinn,

Liebe von Furienwuth empört und der Stärke Bewußtseyn.
Doch wie das Dunkel zerfloß und Licht dem Geiste zurückkam,
Rollt nach den Mauern er hin die brennenden Kreise der Augen, (670
Hestig befürmt, und schaut aus den Rädern die mächtige Stadt an.
Über sie, da wälzte, von Stock zu Stocke sich wälzend,

an die Säule der Gluth und erfaßte den Wehrthurm,
 Thurm, den er selbst aus gefügten Balken erhöhet,
 auf Räder gesetzt, und mit hohen Brücken gerüstet:
 jetzt, Schwester, besiegt uns das Glück, nicht hatte mich
 länger,

es folgen, wo Gott hinruft und das grausame Schicksal!
 steht mit Aeneas der Kampf, fest, alles zu dulden,
 im Tode noch schmerzt, nicht ruhmlos sollst du, o Schwester,
 mich sehen, nur laß mich zuvor auswüthen die Wuth
 noch! —

(680

er sprang urplötzlich vom Wagen herab auf die Erde,
 durch Feinde, durch Lanzen dahin, die trauernde Schwester
 zurück, und durchbricht in reißendem Laufe die Schaaren.
 eichwie ein Fels des Gebirgs, wenn er jählings vom Gipfel
 rgt, losgerissen vom Sturm, ob ein plägender Guß ihn
 hlt, oder in Jahren das schleichende Alter ihn trennt;
 igen Schwungs entrollt der entseßliche Bloß in die Tiefe,
 vom Boden empor, und Wälder und Heerden und Männer
 im Sturze mit fort: so stürmt durch zersprengte Geschwader
 s heran zu den Mauern der Stadt, wo der Boden am
 meisten

(690

von vergossenem Blut, und die Lüfte von Lanzen erklingen,
 mit der Hand, und zugleich mit lautem Rufe beginnt er:
 t, o Rutuler, nun, und hemmt die Geschosse, Latiner!
 uch falle das Loos, mein ist's, mir ziemt es allein jetzt,
 ch den Bund ausbüße für euch und mit Eisen entscheide.

weichen zurück, und öffnen den Raum in der Mitte.
 un der Vater Aeneas den Ruf des Turnus vernommen,
 verläßt er die Mauer, und verläßt die obersten Burgen,

Werdet mir hold, bieweil sich der Obere Wille gewendet!
 Ein unsträflicher Geist, nicht theilhaft solcher Verschuldung,
 Fahr' ich hinunter zu euch, nie unwerth rühmlicher Ahnherrn.

Kaum war solches gesagt, da, schau, flengt mitten durch
 Feinde

Saces herbei auf schäumendem Ross, vom Pfeile verzundet
 Worn im Gesicht, jagt an, und steht dem Turnus bei Namen:
 Turnus, auf dich nur stützt sich das Heil! Erbarm' dich der Deinen!
 Willend in Waffen bedroht Aeneas des Jtersvolles

Höchste Burgen, in Trümmer und Schutt sie niederzuschmettern.
 Fackeln umfliegen die Wohnungen schon. Auf dich ist das Antlitz
 Und der Blick der Latiner gekehrt. Schon wanket der König,
 Wen er zum Sidam erwählt, und zu welchem Bund er sich wende.
 Ja die Königin selbst, die stets dich am treuesten bedachte,
 Fiel durch eigene Hand, im Schreck das Leben verlassend. (660
 Nur an den Thoren Messapus allein und der rasche Utinas
 Halten das Treffen noch auf. Rings stehen umher die Phalangen,
 Dicht um sie, und die eiserne Saat von gezogenen Schwertern
 Starret empor. Du tummelst auf einsamem Rasen den Wagen!—
 Staunend und ganz verwirrt vom wechselnden Bilde der Dinge
 Stand nun Turnus mit schweigendem Schan'n. In demselbigen
 Herzen

Wogt die gewaltige Schaam, wogt Mischung von Kummer und
 Wahnsinn,

Liebe von Furienwuth empdrt und der Stärke Bewußtseyn.
 Doch wie das Dunkel zerfloß und Licht dem Geiste zurückkam,
 Rollt nach den Mauern er hin die brennenden Kreise der Augen, (670
 Hestig bestürmt, und schaut aus den Rädern die mächtige Stadt an.
 Wer sehe, da waltete, von Stoc zu Stocge sich wägend,

Himmelan die Säule der Gluth und erfaßte den Wehrthurm,
 Jenen Thurm, den er selbst aus gefügten Balken erhöhet,
 Und auf Räder gesetzt, und mit hohen Brücken gerüstet:
 Jetzt, jetzt, Schwester, besetzt uns das Glück, nicht halte mich
 länger,

Laß uns folgen, wo Gott hinruft und das grausame Schicksal!
 Fest besteht mit Aeneas der Kampf, fest, alles zu dulden;
 Was im Tode noch schmerzt, nicht ruhmlos sollst du, o Schwester,
 Ferner mich seh'n, nur laß mich zuvor auswüthen die Wuth
 noch! —

(680

Sprach's und sprang urplötzlich vom Wagen herab auf die Erde,
 Stürzt durch Feinde, durch Lanzen dahin, die trauernde Schwester
 Läßt er zurück, und durchbricht in reißendem Laufe die Schaaren.
 Und gleichwie ein Fels des Gebirgs, wenn er jählings vom Gipfel
 Abspringt, losgerissen vom Sturm, ob ein plazernder Guß ihn
 Aufwühlt, oder in Jahren das schleichende Alter ihn trennte;
 Mächtigen Schwungs entrollt der entseßliche Block in die Tiefe,
 Hüpfet vom Boden empor, und Wälder und Heerden und Männer
 Reißt er im Sturze mit fort: so stürzt durch zersprengte Geschwader
 Turnus heran zu den Mauern der Stadt, wo der Boden am
 meisten

(690

Triefft von vergossenem Blut, und die Lüfte von Lanzen erklingen,
 Winkt mit der Hand, und zugleich mit lautem Rufe beginnt er:
 Schont, o Rutuler, nun, und hemmt die Geschosse, Latiner!
 Wie auch falle das Loos, mein ist's, mir ziemt es allein jetzt,
 Daß ich den Bund ausbüße für euch und mit Eisen entscheide.

Alle weichen zurück, und öffnen den Raum in der Mitte.
 Als nun der Vater Aeneas den Ruf des Turnus vernommen,
 Jeho verläßt er die Mau'r, und verläßt die obersten Burgen,

Aeneis.

ert zu Boden, was hindern ihn kann, bricht jedes Geschäft ab,
 ist vor Freuden empor, und rauscht erschrecklich in Wehen. (700
 so wie der Aethos erscheint und der Trojer zitternden Sichen,
 Jenuius der Vater, umbrant von froh in die Luft sich erhebet.
 über die Rutuler jetzt, die Italer all' und die Trojer
 den Blick wetzeifern dahin, Wer oben die Mauer erschüttert.
 Schirmet, und Wer mit dem Widder die untere Mauer erschüttert;
 Und sie entbürden die Schulkern der Wehr. Selbst staunet Latius;
 doch Männer, erzeugt in verschiedenen Theilen der Erde,
 so gewaltig sich nah'n, und den Thust mit dem Eisen entscheiden.
 rennen hervor, und sobald sie die Speere geworfen, (710
 rennen zum Kampfe sie an mit Schilben und klingendem Gyr.
 und dröhnet der Grund, die Schwerter verdoppelt die Schilde,
 auf Hieb, das Glück und die Tapferkeit stehen im Zweikampfe
 Wie in Silas geräumigem Wald und im hohen Tiburnum,
 wenn zum feindlichen Kampfe zween Stier' anrennen die Hüter,
 Gegen einander gehert, es koh'n die erschrockenen Hater,
 Alles Vieh steht schreckenverstummet, still harren die Kühe,
 Wer nun die Weide beherrscht und Wem ganz folge die Herd
 Jene versehen mit vieler Gewalt sich Wunden auf Wunden,
 Wachsen gestemmt die Hörner sich ein, und in reichlichem
 So auch rennen der dauntische Held und der Trojer Aeneo
 Jetzt mit den Schilben sich an, laut schmettert der Hail
 den Aether.
 selber nun hält zwei gleiche Schaafen der Wage
 vor, und legt der Weiden verschiedenes Loos

Welchen verdamme der Kampf, wo des Todes Gewicht hinsinke.
 Jeho schwingt sich in sicherem Wahn und ganz mit dem Leibe
 Turnus empor, und zum hochaufstrebenden Schwerte sich streckend,
 Hauet er. Laut aufschrei'n die Trojaner und bangen Latiner, (730
 Beide Heer' in gespannten Erwartung'. Aber verräthrisch
 Bricht ihm die Kling', und verläßt den glühenden mitten im Schlage,
 Wenn nicht die Flucht ihm Rettung verleiht. Schnell fliehet er,
 wie Scurus,

Nun er das Heft, ein fremdes, ein wehrlos stehet die Rechte.
 Denn man sagt, wie er hastig zum Kampfesbeginn den bespannten
 Wagen bestieg, da hab' er in zitternder Eile des Vaters
 Klinge verfehlt, und das Schwert des Lenkers Metiskus ergriffen.
 Lang' auch reicht' es ihm aus, dieweil ihm den flüchtigen Rücken
 Teukrer gezeigt, doch sobald an vulkanische Wehr es gekommen,
 Nur ein menschliches Schwert, da brach es im Streiche wie
 mürbes (740

Eis ihm entzwei. und im gelblichen Sand erglänzten die Trümmer.
 Also entfliehet rathlos nach verschiedenen Gegenden Turnus,
 Bald dann windet er hier, bald dort unsichere Kreise,
 Denn die Teukrer umschlossen ihn rings in dichtem Gedränge,
 Dort auch hemmt ihn ein weites Gesümpf, dort ragende Mauern.
 Auch nicht minder Aeneas, obgleich entkräftet vom Pseife
 Ihm zuweilen versagen die Knie' und den Lauf ihm verweigern,
 Folgt ihm entbrannt, mit dem Fuße den Fuß des Lebenden
 drängend:

So wie ein Hirsch manchmal, der vom Fluß umzingelt ertappt wird,
 Oder umringt vom Schreck der purpurnen Federn am Jagdgarn, (750
 Wenn der Jäger im Lauf, der Hund mit Belken ihm nachseht;
 Aber jener vom Trug und der Höhe des Wassers geschüchtert,

Aeneas:

neht tausentmal hin und zurück, doch der hitzige Ueber-
fluff und schnappt, schon greift er ihn, schon, und dem grei-
fenden ähnlich.

Wappt er mit Zähnen, und wird vom leeren Diffe betäuschet.

Jetzt entsteht erst großes Geschrei, die Ufer und Reiche

Nicht zum halten zurück, und der Himmel erdonnert vom Aufzuge.

Tenn zugleich auf der Flucht, und zugleich die Rutuber mahnen,

Denn sie namentlich auf, und steht um's eigene Kampffschwert.

Aber Aeneas bedruct mit Tod und schreckem Verderben (760

Leben, der nahen ihm würd, und schreckt die Verzagten von Himmen,

Doch send, die Stadt zu verwüsten, und geht ihm verwundet zu Leibe.

Wohin kreisen die Bahn sie hindurch, und messen sie fünfmal

Wieder zurück, denn es gilt kein Spiel und keine Wingen

Kampffpreis, sondern man stcht um Blut und Leben des Tarnad.

Hier stand früher ein wilder, ein bitterlaubiger Deybaum,

Der, dem Faunus geweiht, einst hoch den Schiffern geehrt war,

Da sie aus Fluthen erldst dem laurentischen Gott die Geschenke

Aufzuheften gepflegt und gelobte Gewande zu hängen.

Aber es hatten verschonungslos die Teukrer den heil'gen A-

Stamm entfernt, um freier im Felde sich schlagen zu können.

Hier nun stact der äneische Speer, hier hatte der Schwung

Hergeschnell, und er blieb in die jähe Wurzel geheftet.

Draüber gebeugt will jetzt mit der Hand ausziehen das Eisen

Itlums Held, mit dem Speer zu verfolgen ihn, den er im La

Nicht zu haschen vermocht. Doch Tarnus, betäubt von Entseß

Rief: O Faunus, erbarme dich mein, und, o gültige Terra,

Halte den Speer, wenn ich stets die ench schuldigen Ehren head

Die dagegen durch Krieg das Volk des Aeneas geschände

), und ersuchte gedehens sich nicht die Hülfe des Gottes

Denn, wie lang er auch rang und am jähen Stamme verweiste,
 'konnt' Aeneas mit keiner Gewalt aufbrechen des Holzes
 hackenden Biß. Indem er nun hitzig sich stemmt und anstrengt,
 ief in die Bildung verwandelt des Wagenlenkers Retiskus
 'lieber die daunische Nymphe', und brachte dem Bruder den Dege.
 denns erzürnt, daß solches der ketten Göttin vergönnt sey,
 'am herzu, und zog das Geschöß aus der inneren Wurzel.
 ene nunmehr hochfahrend, an Muth- und Waffen erfrischt,
 'er vertrauend dem Schwert, Der bäumend und rasch mit dem
 Speere,
 'teh'n im lechzenden Kampf, dem entscheidenden, gegen ein-
 ander. (790

Aber zu Juno beginnt des allmachtvollen Olympus
 önig indeß, da vom goldnen Gewölke die Kämpfe sie ansah:
 kann denn endigen wir, was bleibt, o Gemahlin, uns übrig?
 'elbst ja bekennst du und weißest, als Heimathsgott sey Aeneas
 äufig dem Himmel bestimmt, zu den Sternen erhebe' ihn das
 Schicksal;
 was denn betreibst du und hoffst, im kalten Gewölke verweisend?
 'ent es sich wohl, daß ein Gott von tödtlicher Wunde verlegt wird?
 aß man dem Turnus das mangelnde Schwert (denn was konnte
 Iuturna
 hne dich selbst?) darbot, und mit Kraft den Bezwungenen stärkte?
 're denn auf Einmal, und füge dich unseren Bitten. (800
 'in solch Leid verzehre dich Schweigende, noch auch erscheine
 'st solch trauriger Gram mir auf deinem lieblichen Antlitze.
 'iehe, nun sind wir am Ziel! Umtreiben durch Länder und Meere
 'st du die Trojer gekonnt, die Gräuel des Krieges entzünden,
 'üfte leger ein Haus, und mit Jammer-mischen das Brautfest;

Weit're Versuche verbiet' ich nunmehr. — Dieß Jupiters Worte:
Dieß antwortet Saturnia drauf, die Niene gesenket:

Weil mir dieser dein Will', o Zeus, du erhabner, bekannt war,
Hab' ich unfreiwillig die Erd' und den Turnus verlassen.

Nicht doch sähest mich einsame du auf lustigem Sitz (Die
Unrecht dulden und Recht, ich stünde mit Flammen umgürtet
Vorn in der Schlacht, und zög' in die feindlichen Kämpfe der Teukrer
Daß in der Noth (ich gesteh's) Juturna dem Bruder geholfen,
Nieth ich, und daß für sein Leben sie Größers noch wagte, ge-
fiel mir,

Doch nicht, daß sie das Schwert darbot und den Bogen ihm
spannte,

Bei des stygischen Quells unsühnbarem Haupte beschwör' ich's,
Welcher Schwur doch allein die hohen Olympier bindet.

Ich zwar scheide nunmehr und verlaß' unmuthig die Schlachten,
Doch um das, was durch keinen Beschluß des Schicksals ver-
wehrt ist,

Bitt' ich, für Latium nur und die Hoheitsrechte der Deinen. (Es
Wenn sie (es sey!) den Frieden durch heilversprechende Heirat
Jego schließen, und jetzt durch Sägung und Bund sich vereine
Zwinge die Landesgebornen du nicht, den früheren Namen
Wechselnd, nun Teukrer genennet zu seyn und Trojer zu werth
Oder die Sprache zu tauschen, und ihre Gewande zu änder:
Latium bleib', es bleiben albanische König' auch fürder,
Mächtig sey der romanische Stamm durch Italertugend!
Troja fiel, und gefallen auch sey es zugleich mit dem Nam:
Lächelnd gab ihr der Schöpfer der Welt und Menschen zur Unt:
Du, o Schwester des Zeus, du anderer Zweig des Saturnu
Liest noch in der Brust so gewaltige Wogen des Ingr

Aber wohl an, und bezähme den Groll, der vergebens gefaßt war.
 Was du willst, sey gewährt, ich füge besiegt mich und willig.
 Latium soll die heimische Sprach' und die Sitten behalten,
 Und den Namen, wie jezt; vermengt mit dem Körper des Volkes
 Siehle der Teukrer sich an; die Art und die Bräuche der Opfer
 Füg' ich hinzu, und mache sie alle zu gleichen Latinern.
 Jenes Geschlecht, das vermischt mit Ausonierblute nun aufkommt,
 Ueber Menschen und Götter durch Frömmigkeit wird es sich heben,
 Und kein anderes Volk so eifrig Ehre dir weisen. — (840.)
 Juno nickte dem Wort und änderte froh die Gesinnung.
 Unterdessen verließ sie die Volk', und wich aus dem Himmel.

Dieses gethan, rathschlagte bei sich was anders der Vater,
 Und beschloß die Juturna vom Kampf des Bruders zu fernern.
 Zwo Unholdinnen, Diren genannt, und die Schwester Megära,
 Die im Tartarus wohnt, hat einst in Einem Gebären
 Ausgerungen die schreckliche Nacht, mit ähnlichen Kreisen
 Ringelnder Schlangen umknüpft, und Flügel des Windes gegeben.
 Nahe dem Throne des Zeus, auf der Schwelle des schrecklichen
 Königs,

Zeigen sie sich, und schärfen die Furcht unseligen Menschen, (850)
 Wann den grausenden Tod und Seuchen der König der Götter
 Aufregt, oder mit Krieg verschuldete Städte bedängstigt.
 Deren Eine nun sendete Zeus von ätherischen Höhen,
 Schnell der Juturna zu nah'n als unheil drohendes Zeichen.
 Jene flucht und reißt sich in eilendem Wirbel zur Erde.
 Wie von der Senne geschneelt ein Pfeil durch die Wolke dahinfährt,
 Den, mit Galle getränkt des graufamen Giftes, ein Warther
 Oder Cydonier schoß, ein tödtlich verwundendes Eisen,
 Zischend und ungeahnt durchheilt es die flüchtigen Schatten:

Wiso entschwang sich die Tochter der Nacht und begab sich zur
Erde.

Drauf, wie das itische Heer sie erfah und die Schaaeren des Turnus,
Zog sie sich schnell in die kleine Gestalt des Vogels zusammen,
Der auf Erdbern zuweilen bei Nacht und auf einsamen Sieben.
Sitzt und unwillkommen noch spät die Schatten durchjammeret.
Wiso verwandelt umschwebt die Plage das Antlitz des Turnus.
Her und hin mit Geräusch, und schlägt den Schild mit den Flügeln
Jenem lähmt in der Angst ein neues Erstarren die Glieder,
Schauer sträubt ihm das Haar, und es stört im Wunde:
Stimme.

Aber von fern das Geräusch und die Flügel der Dirca erkennen
Kauft das liegende Haar sich die unheilvolle Juturna,
Und verwüstet mit Schlägen die Brust, mit Nägeln das Ant
Was doch vermag, o Turnus, dir noch die Schwester zu hol
Oder was bleibt mir Leidenden noch? Wie frist ich das In
Dir noch durch Kauft? Solch Ungothüm, wie kann ich hoch
Jetzt, jetzt laß ich den Kampf! D, schreckt mich Verzagt
ferner,

Gränliche Vogel des Fluchs! Ich kenne die Schläge der
Kenne den Todeston. Mich täuscht der stolze Befehl ni
Jenes gewaltigen Zens. So zahlt er den Gürtel der Ir
Weshalb gab er die Ewigkeit mir, das Schickal des T
Mir entreisend? Ich könnte nunmehr doch enden so gr
Schmerz, und des duldenden Bruders Begleiterin ge
Schatten!

Ich unsterblich? Wie kann noch etwas des Meinen,
Sonder dich mich erfreu'n? Wo spaltet hinab sich di
genug, und schickt zu den untersten Manen die

gesprochen, bedeckt sie das Haupt mit dem grünen Gewande,
 viel, und verbarg sich im tiefen Flusse, die Göttin.
 nun dringt Aeneas heran, und erschüttert ein Riese
 raumigen Speer, und beginnt mit wüthigem Herzen:
 zögerst du noch? Was sträubst du dich länger, o Turnus?
 Lauf, wir entscheiden genahet mit wüthigen Waffen. (890
 dich nun in jede Gestalt, und sammle, was immer
 Kunst und Muthe vermagst! Zu den hohen Gestirnen
 n Flug, und verbirg dich umringt in Höhlen der Erde. —
 üttelt das Haupt: Nicht deine flammenden Worte
 mich, Troher, mich schreckt der feindliche Zeus und die
 Götter! —

ht sprechend erblickt den gewaltigen Stein er im Umschau'n,
 jahrten, gewaltigen Stein, der eben im Feld lag,
 : Grenze gesetzt, um den Zwist der Acker zu schlichten.
 lesene Männer erhuben ihn kaum auf den Nacken,
 ie Erd' anjeho die Leiber der Menschen hervorbringt. (900
 griff ihn mit hurtiger Hand und warf nach dem Feinde,
 npor sich richtend und rasch anlaufend, der Heros.
 Laufe nicht mehr erkannt' er sich, oder im Gange,
 den gräulichen Fels er erhub, noch da er ihn fortschwang,
 schlottern die Knie', eiskalt erkarrte das Blut ihm.
 er Felsen des Manns, durch die leeren Lüste gewirbelt,
 Streckte nicht ganz, und überbrachte den Schlag nicht.
 eifen im Traum, wenn erschlaffende Ruhe die Augen
 : der Nacht, wir umsonst den hastigen Lauf zu verlängern
 , und mitten im eiteln Bemüh'n ohnmächtig erliegen, (910
 ang' ist gelähmt, die bekannten Kräfte des Körpers
 nicht aus, wie zuvor, und Stimm' und Worte versagen:

Aeneas

hemmt den Erfolg die gräßliche Wunde dem Tarnus;
r auch Bahn durch Tapferkeit sucht. Dießfache Gefähr-
men ihm jetzt durch die Draß. Die Stadt und die Rutuler
schauend,
umt er in jagender Angst, und bebt vor dem drohenden
Speerwurf.
Der den Weg zu entflieh'n, noch Kraft auf den Feind sich zu
werfen,
sieht er, noch irgend auch Wagen umher, noch die lebende
Schwester.

Jetzt auf den Säuderer wiegt Aeneas die Lanze des Todes,
Kessend des Wurfs Erfolg mit dem Blick, und schleudert mit
aller

(910)

Leibeskraft sie hinaus. Vom Mauergeschüße geschleudert
Sausen nie Felsstücke so sehr, noch schmettern so große
Donnerschläge vom Blitz. Er fliegt, wie die nächtliche Windsbraut,
Tod und Verderben bereitend, der Speer, und öffnet des Panzers
Rand und die äußersten Ringe des siebenfältigen Schildes;
Mitten durchfährt mit Geziß' er die Hüft, und vom Stoße getroffen
Sinkt mit brechendem Knie der gewaltige Turnus zu Boden.

Neugend fahren die Rutuler auf, und das ganze Gebirge
Brüllt ringsum, und das hohe Gehölz' erwiedert den Anruf.
Jener lag, demüthig den Blick und die stehende Rechte
Hebend, und sprach: Ich hab' es verdient und verlange nicht
Schonung.

Brauche dein Glück! Doch wofern des unglückseligen Waters-
Gram dich zu rühren vermag, so erbarme dich Daunus, des Greisen,
Denn es war ein Solcher dir auch dein Vater Anchises.

Oh, oder, wenn lieber du willst, des Getödteten Leichnam

3
2
E
E
U
U
J
N
J
R
E
N
S
U

Meinem Stamm, du siegest, besiegt sah'n Mich die Aesonen
 Dir ausrecken die Hand. Lavinia werde die Deine;
 Schreite du jetzt nicht weiter in Groll! — Schlagfertig in Waffen
 Stand Aeneas, und rollte den Blick, und hemmte die Rechte.
 Und schon hatte je länger je mehr die Rede den Säumer (940
 Umgestimmt, da erschien zum Verderben ihm hoch an der Schulter
 Jenes Gehent, und es glänzte bekannt mit Buckeln der Gürtel
 Pallas des Jünglings ihn an, den Turnus mit tödtlicher Wunde
 Niederwarf; nun trug er den feindlichen Schmuck auf der Schulter.
 Jener, nachdem er die Beut' und des grausamen Schmerzens
 Erinnerung

Kaum in's Auge gefaßt, entbrannte von Wuth und Entrüstung,
 Fürchterlich wild: Du hier, mit dem Raube der Meinen bekleidet,
 Solltest entrinnen mir noch? Es opfert dich Pallas, mit dieser
 Wunde dich Pallas, und nimmt am sündigen Blute die Rache!

Also spricht er, und taucht in den zugewendeten Busen (950
 Hinstig das Schwert; doch Jenem erstarren im Froste die Glieder,
 Und mit Seufzen entflieht ungern zu den Schatten die Seele.

Erläuterungen.

Erster Gesang.

13. f. f. Siehe da den römischen Nationaldichter *Virgilio*, lange die Nebenbuhlerin Roms, und vom Bestimmt durch Rom zu fallen, steht unter dem *Juno*, die als erbitterte Feindin gegen *Venüs* auf dieser des ihr verhassten Roms erster Stifter seyn will ihm vom *Fatum* beschieden, einer geheimnißvolle abänderlichen Schicksalsmacht, unter welcher selbst *Juno* kann das nicht hindern, aber den *Venigen* und ihn nöthigen, daß er den schwersten und steu Kampf mit ihren Verfolgungen bestehen muß. er die *Venüs*, seine Mutter, zur Beschützerin, a ein neuer Grund des unversöhnlichsten Grolls, w die *Juno*, sondern *Venüs* den Preis der *Schick* *Paris* Händen empfangen hatte. Endlich ließ *Juno* seinen Adler den trojischen Fürstensohn *Ganymed* Olymp emportragen, wo er ihn, nach Entfernung einer Lieblingin der *Juno*, zu seinem Mundfütterer alles tränkte die *Juno* so sehr, daß sie *Proteus* ergrimmt war.

39. f. f. Hiar des Dileus Sohn, hatte die Kassandra im Tempel der Pallas entehrt, daher die Rache der Göttin.

53. f. f. Aeolus, der Windebeherrscher, hatte seinen Sitz auf einer der äolischen oder liparischen Inseln, nördlich von Sicilien.

97. f. f. Lydeus Sohn, Diomedes, stand vor Troja im Zweikampf gegen Aeneas, und hätte ihn getödtet, wenn er nicht durch Venus entzogen worden wäre. Hektor, des Priamus Sohn, fiel durch Achilles, des Peleus Sohn und des Neakus Enkel, und Sarpedon, ein Bundesgenosse der Trojer durch Patroklos. — Simois, ein Fluß bei Troja.

125. f. Neptunus (Gr. Poseidon) der Gott des Meers. *Graviter commotus*, die innere Erregung des Gottes, *placitum caput*, sein Antlitz bleibt ruhig auch im heftigsten Sturm der Elemente und des eigenen Herzens. Trefflich gedacht!

159. f. Die Bai, in welche Aeneas nach dem Sturm einlief, ist wahrscheinlich der tunessische Meerbusen, in dessen Nähe einst Karthago zwischen den beiden Vorgebirgen des Apollis und Merkuris erbaut war. Der Landungsplatz der Schiffe ist tief im Hintergrunde der Bai, in *secessu longo*.

195. Aestes f. V, 36.

196. Trinakria heißt Sicilien von den drei Spizen, in welche die Insel ausläuft. Sonst heißt sie auch Sicanien (f. 557.), das Land des Erx (570. f. V, 759.)

235. Teucer, ein Sohn des Skamandrus und der Nymphe Idäa, wurde König von Troja durch seine Vermählung mit Batea, einer Tochter des Dardanus. Von ihm heißen die Trojer Teukrer, und vom Dardanus Dardaner. Troja wird auch Ilium genannt, und seine Einwohner

ner Ilier, auch Phrygier, weil die Stadt in Phrygien lag.

242. f. Antenor, ein Schwager des Priamus, durch seine Gemahlin Theano, einer Schwester der Hekuba. Er führte nach Trojas Untergang, den feindlichen Schaaren der siegreichen Achiver enttrinnend, eine Kolonie durch den illyrischen Golf, (das adriatische Meer,) wo rechts die Illyrier wohnten, und weiter hinauf die wilden Liburner, an dem tobenden Strom Timavus vorüber, und kam sicher nach Oberitalien, wo er Patavium, die Stadt Padua, erbaute.

257. Cytherea, Cythere, ein Name der Venus, von der Insel Cythera, die ihr heilig war, weil sie dort auf einer Muschel landete, als sie aus dem Schaum des Meeres entstanden war.

265. f. Die Rutuler waren ein italisches Volk im alten Latium. Ihre Hauptstadt hieß Ardea. Die Weissagung des Jupiter ist eine jener Stellen, worin Virgil dem August wohl aufgenommenen Weihrauch streut. Dem August war es schmeichelhaft, wenn sein Geschlecht von Aeneas abgeleitet wurde, wozu eine Namenähnlichkeit ihn zu berechtigen schien. Er gehörte zu der Familie der Julier, und des Aeneas Sohn Ascanius hieß auch Julius. Alba, auch *Alba longa*, von Ascanius erbaut, war der Herrschaft seiner Nachkommen. Das hektorische Geschlecht = Trojer. Die königliche Priesterin Ilia, eigentlich Rhea Sylvia, Mutter des Romulus und Remus. Romulus gründet die mavorischen Mauern, also genannt, weil Mars, der Kriegesgott, für seinen Vater galt. Issaraks, ein Sohn des Troas, Vater des Kapys, Großvater des Anchises, Bruder des Ganyme-

des und Ius. *Domus Assaraci*, Nachkommen des Assaracus = Aömcr. Diese werden einst über ihre Besieger herrschen. *Phthia*, Achills Vaterland; *Mycenä*, der Königssitz des Agamemnon, des obersten Heerführers der Griechen. *Argos*, der frühere Besitz des Diomedes. Beide Städte lagen im Peloponnes. Von Argos heißen die Griechen Argiver; Danaer hießen sie von Danaus, dem Sohne des Pelus, der nach Argos geflohen war; Achäier oder Achiver von Achäia, einer Landschaft im Peloponnes am Isthmus; Pelasger, nach den ältesten Einwohnern Griechenlands. Auch heißen sie Grajer.

292. f. Die alte Treue wird wiederkehren. *Vesta*, die gefeierte Schutzgöttin Roms, in deren Tempel das heilige Feuer brannte, wird herrschen; der Brudermord des *Nemus* wird nach Beendigung der Bürgerkriege versöhnt seyn = Eintracht und Friede wird Rom beglücken.

297. Der *Maja* Sohn, *Mercur*, ist der Götterbote. *Aeneas* wird in ein Land verschlagen, wo ihm Verderben drohte, weil die Königin *Dido* eine Gänzlingin der Juno ist; allein durch Jupiters Vorsorge wird die Gefahr abgewendet. Daß *Dido*, dreihundert Jahre jünger als *Aeneas*, als gleichzeitig aufgeführt wird, gehört zu den poetischen Lizenzen, ist aber von großem Effekt für die *Aeneis*, und beweist den festen und originellen Kunstinn des Dichters.

317. *Harpalycce*, die Tochter eines thracischen Königs, die in Wäldern bei der Jagd erzogen war.

338. *Agenor*, der Ahnherr der Phönizier und ihrer Könige. *Agenor's* Stadt ist hier *Karthago*. Weiter unten heißt sie die tyrische Stadt.

379. Venaten, die Schutzgötter des trojanischen Volkes.

380. Dardanus, der Stifter des trojanischen Reichs, und Ahnherr des Aeneas, stammte nach der Sage aus Italien und war ein Sohn Jupiters.

466. Pergamus, das Schloß von Troja, oft für Troja überhaupt.

469. Nach dem Schicksal des Schiffs konnte Troja nicht erobert werden, bevor die Rosse des Rheus, Königs von Thracien, welcher die Stadt im zehnten Jahr der Belagerung zu Hülfe kam, aus dem Ranthus, einem kleinen Flusse bei Troja getrunken, und vom Grase trojischer Felder gefressen hatten. Ulysses und Diomedes überfielen also den König, als er nahe bei Troja angekommen war, im Schlafe, ermordeten ihn und führten seine Pferde weg.

474. Troilus, ein Sohn des Priamus.

483. Priamus war ins griechische Lager zu Achilles gekommen und flehte um den Leichnam seines Sohnes Hector.

489. f. Memnon, ein Sohn der Aurora, ein Verwandter und Bundesgenosse des Priamus, kam, im zehnten Jahr der Belagerung, der Stadt zu Hülfe. Eben dies thaten die Amazonen unter ihrer Königin Penthesilea, einer Tochter des Mars.

498. f. Eurotas, ein Fluß im Peloponnes. Erythrus, ein Berg auf der Insel Delos. Lieblingsgegenden der Diana. Ornaden, Nymphen der Berge. Latona, Mutter der Diana.

552. Die Denotrier, eine Kolonie der Pelasger, der ältesten Einwohner Griechenlands, ließen sich im untersten Theile Italiens nieder, und breiteten sich nachher immer weiter aus.

535. Orion, eines der Gestirne, deren Auf- und Untergang nach der Meinung der Alten Ungewitter erregte. Man verstand aber darunter die Zeit, wann sie zum ersten- und zum letztenmal über dem Horizont sichtbar sind.

568. Der Sinn ist, die Phöner = die punischen Kolonisten in Karthago, seyen keine Barbaren, sie seyen nicht entlegener von dem milden Himmelsstrich, als die Trojer. Die Alten meinten, daß die von der Sonne entfernten, d. i. kälteren Länder auch rauhere und wildere Menschen hervorbringen.

569. In den ältesten Zeiten herrschte nach der Sage Saturnus in Italien.

619. Teucer (nicht mit dem trojischen Teucer zu verwechseln) zog nebst seinem Bruder Ujar (der aber auch ein anderer ist, als der oben B. 41. genannte,) zum Kampfe gegen Troja. Dort fand dieser durch Verrätherei seiner Waffengenossen einen blutigen Tod. Als nun Teucer nach Beendigung des Krieges ohne seinen Bruder, ja ohne dessen Ermordung gerächt zu haben, allein zum Vater Telamon heimkam, wies ihn dieser erbittert zurück und trieb ihn fort. Teucer wandte sich nun nach Sidon an den Belus, den Vater der Didon, und flehte ihn um Hülfe und Beistand. Belus überließ ihm einen Landstrich auf der Insel Cypren, wo er die Stadt Salamis baute. Dieser Teucer war indeß wirklich auch von trojischer Abkunft, deren er sich rühmte, und zwar von der Mutter her, denn er war ein Sohn der Tochter des Laomedon, der Hesiöne, welche Telamon von seinem Waffenbruder Herkules zum Geschenk erhalten hatte.

650. Leda, die Gemahlin des Lyndareus, eines Königs von Sparta, gebar von Jupiter ein Ei, aus welchem

Virgils Aeneis

04

Helena und Pollux hervorgehoben. Die Kinder **Thy-**
ra und **Phaenax**, waren Klytemnestra und Pe-
reus, ihres Gemahls, wahren Menelaus, der nach dem
Tode des Thydareus, das Königreich Sparta erbte. Pa-
ris, dem Venus die schönste Frau versprochen, weil er ihr
den Preis der Schönheit zuerkannt hatte, kam in der Folge
nach Sparta, wurde von der Schönheit der Helena bezaun-
bert, entführte sie mit Hilfe der Venus, und brachte sie nach
Troja.

665. Typhon oder Typhoeus, einer der gräulichsten
Giganten, der von Jupiters Blitz erschlagen wurde, da er den
Himmel stürmen wollte.

740. Nach Homers Vorgang erscheint auch hier ein Sün-
ger, der umlockte Iopas, ein Schüler des Atlas, eines
Königs von Mauretanien, der ein großer Kenner des Himmels
und der Natur gewesen, und hier zugleich als Dichter erscheint.

744. Arktur, ein großer Stern im Schwanz des Bären
Hyaden, sieben Sterne auf der Stirne des Stiers, der
Aufgang Stürme verkündeten. Beide Trionen, Helion
Thyosura, der große und kleine Bär.

Zweiter Gesang.

7. Die Myrmidonen bildeten die Heerschar des
Achilles; die Doloper die seines Sohnes Pyrrhus oder
Demetrius. Sie gehörten zu den rauhesten Kriegeren.
8. Das dorische Lager, weiter unten das argoli-
sche Lager. Die Dorer waren ein Völkchen

in der Nähe des Berges Pindus. — Argos, die alte Hauptstadt der Landschaft Argolis im Peloponnes.

82. Palamedes, ein Sohn des Nauplius, Königs von Euböa, vom alten Geschlechte des Königs Belus von Argos, war einer der trefflichsten Helden vor Troja, hatte sich aber den Haß des Ulysses zugezogen. Dieser erdichtete aus Rachgier falsche Briefe, welche Priamus an Palamedes sollte geschrieben haben, und lud dadurch den Verdacht der Verrätherci auf ihn. Um der Anklage noch mehr Wahrscheinlichkeit zu geben, verbarg er Gold in dessen Zelte, als ob er von Priamus heimlich bestochen wäre. Der Unschuldige wurde zum Tode verurtheilt und gesteinigt:

84. „Weil Palamedes den Krieg mißrieth,“ dieß war nicht die Ursache seines Todes. Sinon will damit bloß den Trojern sich empfehlen.

100. Kalchas, Sohn des Thestor, war Oberpriester und Weissager des griechischen Heeres vor Troja.

104. Die Utriden, Söhne des Utreus, Agamemnon und Menelaus. Der Jthaker ist Ulysses, König der Insel Ithaka.

114. Phöbus, Beiname des Apollo.

116. Als schon der ganze Heerzug in Aulis versammelt war, entstand eine Windstille und die Schiffe konnten nicht abfahren. Da erklärte der Priester Kalchas: „Sollen die Winde sich drehen und die Thürme von Troja fallen, so muß Iphigenia, Agamemnons Tochter, als Opfer der zürnenden Artemis (Diana) auf dem Altar bluten.“ Nach schwerem Kampfe des Vaters und der Mutter müssen sie Iphigenien ihrem grausamen Schicksal überlassen. Sie wird in

den Tempel geführt, und Kalchas ergreift schon das Messer; aber indem er es zuckt, um es der Jungfrau ins Gesicht zu stoßen, umhüllt sie eine dichte Wolke. Der Stoß trifft Hebe, die durch die versöhnte Göttin an Iphigeniens Stelle ist. Diese ist gerettet, und das Thier wird getödtet. Da dreht sich der Wind, und die Flotte fährt mit vollem Segel nach Troja ab.

165. Palladium. Eine vom Himmel gefallene Bildsäule der Pallas (Minerva), an deren Besitz die Sicherheit und Unüberwindlichkeit Trojas hing, wurde vom Diomedes und von Ulysses heimlich entwendet. Triton oder Tritonis = Minerva.

193. Pelops Mauren, Argos und noch mehrere Städte des Peloponnes, von Pelops, dem Vater des Atreus, erhalten. Er hat Peloponnes seinen Namen gegeben.

197. Achilles heißt der Larissäer von der thessalischen Stadt Larissa.

245. Cassandra, eine Tochter des Priamus, von Apollo die Gabe der Weissagung empfangen; allein sie dessen Liebe verschmähte, wurde sie von ihm damit bestraft, daß alle ihre Aussprüche für leer und lügnerisch gehalten werden, daher auch alle ihre Warnungen und Ermahnungen Troja vergeblich waren, weil Niemand ihr glaubte.

265. Neoptolemus (Pyrrhus) heißt hier der Sohn (Enkel des Pelens), wie sonst sein Vater Achilles (Sohn des Pelens).

319. Panthus, der Othriade, von seinem Vater Othris.

337. Erinny = Furies, Göttin der Schwärze des Tempels.

419. *Mercur*, ein alter Gott des Meers.

425. Die waffenmächtige Göttin = *Pallas*.

456. *Andromache*, *Hektors* Gemahlin, Mutter des *Astyanax*.

567 — 588. Diese Verse sind apokryphisch. Man hat viel dafür und dagegen gestritten, auf alle Weise verliert der Zusammenhang nicht das Mindeste, wenn sie kassirt werden. Nimmt man sie als ächt, so muß sogleich eine Lücke in Gedanken ergänzt werden. Wie ist *Aeneas* vom Thurme auf einmal in die Halle der *Vesta* gekommen? Er muß doch herabgestiegen und durch die Gänge der Königsburg gewandelt seyn, bis er dahin kam. *Thybareus* Tochter = *Helena*, von Griechen und Trojanern, als Urfächerin des Kriegs und seiner Uebel, gleich gefaßt. *V. 601.* heißt sie die *Lakänerin*, von *Lacedämon* oder *Sparta*.

616. *Aegis*, im Lateinischen *Gorgo*, weil auf der *Aegis*, dem Schilde der *Minerva*, das Haupt der *Medusa*, einer der drei *Gorgonen*, befestigt war, deren Anblick in Stein verwandelte.

625. Die *Neptunische Troja*. Weil *Neptun* die Mauern derselben hatte bauen helfen, führten sie seinen Namen.

642. Schon einmal war bei des *Achises* Leben *Troja* erobert worden, nämlich durch *Herkules*.

644. Er betrachtet sich schon als einen Hingeschiedenen, dem man die letzten Worte zugerufen habe.

648. *f.* *Jupiter* hatte den *Achises* durch den Blitz gelähmt zur Strafe dafür, daß er seine Verbindung mit *Venus* ausgeplaudert hatte.

69. Günstige Zeichen waren Sternschnuppen, und wenn es zur Linken donnerte.

781. Der Schatten der Kreusa weissagt dem Aeneas, er werde nach Hesperien kommen, wo der lydische Thybris fließe, und doch sehen wir den Aeneas im nächsten Buche in Thracien, und nachher in Kreta landen, wähnend, schon im Lande der Verheißung zu seyn und sich daselbst anbauen zu können. Hatte er den Spruch des Orakels vergessen? Der gute Virgil ist deswegen schwer getadelt worden, allein gewiß mit Unrecht. Italien war damals ein gänzlich unbekanntes Land und mehrere Abendländer hatten den Namen Hesperien. Es war also keine Vergesslichkeit des Aeneas, sondern leicht entschuldbare Unkunde, daß er das Wort der Kreusa falsch deutete.

788. Die Göttermutter ist Cybele, die vorzüglich in Thrygien verehrt wurde. Sie rettete, wie die Mythologie erzählt, die Kreusa, und machte sie zu einer ihrer Nymphen, oder unsterblichen Begleiterinnen.

801. Lucifer, Lichtbringer = Morgenstern.

Dritter Gesang.

6. Antandrum war eine Stadt, südöstlich von Troja. Dort waren berühmte Schiffswerften. Das Holz zur Flotte wurde von dem benachbarten Idagebirg herbeigeschafft.

13. Thracien, ein mavorthisches, dem Mars geweihtes Land, weil die Einwohner sehr kriegerisch waren. Der König derselben, Lycurgus, war ein Gastfreund der Trojaner.

und hatte deswegen mit ihnen auch gleiche Penaten. Seine Freundschaft änderte aber mit Trojas Glückswechsel.

19. Dionea = Venus, eine Tochter der Dione. Aeneas wollte seiner Mutter dort ein Opfer bringen.

35. Vater Gradivus = Mars, der Gott des Krieges, der Herrscher und Beschützer der getischen Lande. Die Götter hatten ihre Lieblingsgegenden.

62. f. Die Todtenopfer, dergleichen hier eines beschrieben wird, wurden deswegen angestellt, um entweder den abgeschiedenen Geist eines Gemordeten zu sühnen, und ihm dadurch Genugthuung zu verschaffen, oder um den Geist eines Menschen, der nicht gehörig und feierlich begraben wurde, zur Ruhe zu bringen. Man glaubte, die Seele schwebe unstät herum, und könne hundert Jahre lang nicht über die Gewässer der Unterwelt gelangen, so lange ihr Leichnam nicht nach der Ordnung begraben sey. Durch Nachhohlung der Leichenfeierlichkeit wurde der Seele der Weg gebahnt in's Reich der Schatten.

73. f. Die Insel Delos schwamm lange Zeit im Meer herum. Latona oder Leto, von der eifersüchtigen Juno verfolgt, fand endlich auf Delos ein Plätzchen, wo sie ihre Kinder, den Apollo und die Diana, gebären konnte. Aus dankbarer Liebe gab Apollo (Arctienens) der Bogenhalter, seinem Geburtslande einen festen Stand zwischen den cycladischen Inseln Syarus und Mykonus. Neptun fährt den Beinamen der Legder, weil das ägäische Meer, worin Delos liegt, sein Lieblingsst. war. Die Nereiden sind Nymphen des Meers, Töchter des Neptun und der Meeresgöttin Doris. Die Insel Delos war anfänglich dem Neptun und der Doris geheiligt, später aber dem Apollo überlassen.

der davon der delische heißt. Die Stadt des Ap
Delos auf der gleichnamigen Insel. Hier stand ein
prähter Tempel und ein Orakel des Gottes, das
besucht, um einen Spruch zu erhalten. Apollo i
Labyris genannt, weil in Labyrinth, einem Fl
Labyrinth Gebiet, ein Haus und Tempel des Apol
und die Antwort, in Munde eines Trojers bezeich
Antina, der Sohn und Priester des Apollo, war
er von Delos.

108. Phöceum, ein Vorgebirge bei Troja, i
der zuerst von Phöciern.

111. Kreta kam der Dienst der Cybele
Phrygisch. Die Priester hießen Corybanten
Korymbanten, und bedienten sich bei ihren Tänzen der
Trommel wurde auf dem Berg Ida gefeiert, der
auf Kreta den Namen hatte. Es waren
in ihren Höhlen, in die man eingeweiht seyn mußte.
ein wurde dabei auf einem von Eiben gezognen
einer Thurmkrone auf dem Haupt vorgestellt, weil sie
die Begründerin verehrt wurde. Kureten hießen d
Einwohner von Kreta.

115. Gnosus war eine Stadt auf Kreta.

121. Idomeneus war König von Kreta, w
Antheil genommen am trojanischen Krieg. Nach seiner
Rückkehr von Trojas Zerstörung nahmen ihn seine Unt
nicht mehr auf und verjagten ihn.

124. Ortygia = Delos. Ein alter Name der

125. Auf den Anhöhen der Insel Paros, die
heißt, wurden die berühmten Feste desselben

Donyfa, eine Insel (unfern Naros), wie die folgenden Paros, Nearos.

168. Jasius war ein Bruder des Dardanus.

170. Usonien. Von Uson, einem Sohne des Ulysses bekam eine Gegend in Italien den Namen. Hier steht es für Italien überhaupt. Korpythus, eine Stadt in Mittelitalien. Dikte ein Berg in Kreta.

202. Valinurus, der Steuermann des Aeneas.

212. Phineus, ein König in Thracien, wurde von den Göttern seiner Augen beraubt, und noch durch die Harpyen dadurch bestraft, daß sie ihm die Speisen von der Tafel raubten und besaßten. Er hatte sich diese Plage zugezogen, weil er gegen den Willen der Götter manchen guten Rath erteilte. Die Söhne des Boreas, Bethus und Kalais, welche zu den Argonauten gehörten, verschafften ihm Befreiung von diesen Ungeheuern, indem sie, selbst befügelt, überall mit ihren Schwertern eindrangten, wodurch die Harpyen genöthigt wurden, die vorigen Fische zu verlassen. Sie mußten eidl. geloben, nie mehr den Phineus zu belästigen.

247. Laomedon, König von Troja, Vater des Priamus, S. V, 547.

252. Die Harpyen wurden von Einigen zu den Furien gerechnet.

270. f. f. Inseln im jonischen Meer. Ithaka war das Geburtsland des Ulysses, und stand damals unter dem Scepter seines Vaters Laertes.

274. f. Leukate, ein Vorgebirg von Epirus. Nicht weit davon lag ein dem Apollo geweihter Berg, nämlich das Vorgebirg Aktium, berühmt durch die Seeschlacht, welche

August dort gegen den Antonius gewann, durch welchen Sieg er sich den Weg zur Oberherrschaft Roms bahnte. Diese Stelle gehört zu denjenigen, welche dem August Schmehelien der zum Andenken an jenen entscheidenden Sieg aktischen Spiele einsetzte, die alle fünf Jahre gefeiert wurden.

80. Ubas, wahrscheinlich ein Feldherr der Abanten aus Euböa, den Aeneas bei Troja getödtet hatte, wird dessen Schild er am Tempelthore des Apollo nun aufhängt. Nach dem trojanischen Kriege zogen sich viele Abanten in Epirus nieder.

89. Die Phäaken waren Einwohner von Korcyra, dem jetzigen Corfu. Der thranische Hafen ist Pelodes bei Butthrodum in Epirus, wo in ältesten Zeiten die Chaoier wohnten.

95. Helenus, ein Sohn des Priamus, war Priester und Prophet, und fiel nach Trojas Zerstörung zugleich mit Andromache dem Pyrrhus (auch Neoptolemus genannt) als Sklave in der Beute. Pyrrhus ließ sich nun in Epirus nieder, und behieß die Andromache als Weischläferin, die durch ihr Rütter des Kolossus wurde. Als aber Pyrrhus nachher die Hermione, die Tochter des spartanischen Königs Menelaus und der Helena, mithin die Enkelin der Leda entführte und heirathete, trat er Andromache an den Helenus. Hermione war schon dem Orestes versprochen gewesen, durch den Verlust seiner Braut in so größere Wuth, je schrecklicher das Gefühl seiner schon begangenen Thaten ihn folterte. Er zog dem Pyrrhus nach, und tödtete Desphi, als er eben seinem vergötterten Vater ein Opfer bringen wollte. Nun ward Helenus selbst König von

Zeils von Epirus. Hier erbaute er eine kleine Stadt, die er Troja nannte, und die zwei kleinen Flüßchen in der Nähe nannte er Simois und Xanthus, nach dem Namen seiner vaterländischen Flüsse; ein Thor der Stadt hieß das skäische, nach einem Hauptthore des zerstörten Troja.

501. f. Sie hatte dem Hector ein Kenotaphium gesetzt, ein leeres Grabmahl, wo sie ihm alle Jahre ein Todtenopfer brachte. Auch hatte sie zween Altäre geweiht, den einen für Hector, den andern dem Knaben Astyanax, der bei Troja's Zerstörung von einem Thurm herabgestürzt worden war.

321. Polyxena, des Priamus und der Helena Tochter, war von solcher Schönheit, daß Achilles, von Liebe zu ihr entflammt, dem Priamus den Antrag machen ließ, er würde die Griechen zum Frieden bewegen, wenn er die Tochter ihm zur Gemahlin gäbe. Priamus wies den Antrag nicht ab, und lud den Achilles in den Tempel des Thymbräischen Apollo, wo die Vermählung vollzogen werden sollte. Allein Paris hatte sich hinter die Bildsäule des Gottes versteckt, und verwundete mit einem Pfeil den Achilles tödtlich an der Ferse. Als er starb, verlangte er, daß Polyxena, wenn Troja erobert sey, bei seinem Grabe geopfert werde.

360. Bei Klaros und Kolophon in Jonien war in einem heiligen Logbeerwalde ein berühmter Tempel des Apollo mit einem Draken.

381. f. Italien war von Epirus aus dem Aeneas nahe; allein, wenn er auf dem nächsten Wege an den Ort seiner Bestimmung in Mittelitalien gelangen wollte, mußte er auf der östlichen Küste landen, dort seine Schiffe verlassen, und eine eben so beschwerliche als gefährliche Landreise machen, um

an der westlichen Küste in Latium anzukommen. Ein so
 Zug zu Lande war um so gefährlicher, da der unterste Theil
 von Italien von lauter griechischen Kolonien, Feinden
 Aeneas besetzt war, deswegen rath ihm Helenus, um E-
 lien herum zu segeln.

106. Der abernische Meer war in Kampanien, weit
 von Rom entfernt. Circe, eine Tochter des Sonn-
 gottes Sol und Schwester des Uretes, Königs von Kolkis,
 wo die Hauptstadt Aea hieß, wird deswegen oft die Aai-
 oder Circeische genannt. Sie ist als Zauberin bekannt,
 besonders durch Umgestaltungen furchtbar war, indem man
 ihre Gefahr tief, in irgend ein Thier verwandelt zu werden.
 verließ Kolkis, und machte eine Insel an der Küste des
 tern Italiens zu ihrem Aufenthalt. Durch vulkanische Er-
 stöße wurde die Insel nachher mit dem festen Lande vereinigt
 und bildet das Vorgebirg Circeji, das jetzt Circe
 heißt.

107. f. f. Lokri, eine Stadt im untern Theil Italiens
 im Bruttischen, bewohnt von einer Kolonie der Lokrer,
 einer irajischen (griechischen) Nation, von deren Städten
 Naryx oder Narykion hieß. — Sallentina, ein
 Name der kalabresischen Halbinsel, jetzt terra d'Otranto,
 deren ältere Einwohner Sallentiner heißen. Nachher
 ward hier eine Kolonie aus Kreta unter Anführung des
 Minos nieder. Lyttus gehörte ehemals unter die ansehnlichen
 Städte in Kreta. — Petilia war eine Stadt im
 Bruttischen, von Philoketes erbaut, dem Gefährten des
 Aeneas. Seine Vaterstadt war Melibba in Thessalien.

Er gehörte auch unter die Helden vor Troja, und baute nach-
 deren Fall sich in Unteritalien an.

401. Man pflegte häufig beim Opfern das Haupt zu ver-
 zieren, aus Furcht, während der Handlung einen Gegenstand
 von übler Vorbedeutung zu sehen.

411. Pelorus, ein Vorgebirg oben an der östlichen Spitze
 von Sicilien, an der Meerenge, welche diese Insel von Ita-
 lien scheidet. Wenn man auf dem Meere von Osten herkommt,
 scheint diese Meerenge verschlossen zu seyn, so wie man aber-
 weiter gegen Sicilien fortgesetzt, sich nach und nach zu eröff-
 nen. Wenn Aeneas bis dahin gekommen, sollte er links Ken-
 tauri und südlich um Italien herumfahren. Nach einer alten
 Sage soll Italien und Sicilien ehemals an einander gehan-
 gen haben und durch Erdbeben getrennt worden seyn.

420. f. Scylla, ein in das Meer ragender Fels, auf
 der italischen Küste, hart an der Meerenge, und für die
 Schiffe wegen seiner Brandungen sehr gefährlich. Gegenüber
 am sicilischen Strande, in der Nähe von Messina, ist die
 Charybdis, ein furchtbarer Meerstrudel, der die Schiffe an-
 zog, sie im Kreis herumwirbelte und zuletzt verschlang. Die
 Durchfahrt war sehr verrufen, weil derjenige, welcher der er-
 sten Gefahr glücklich entgangen war, noch in der zweiten um-
 kommen konnte. Uebrigens hat die lebendige Phantase der
 Alten beide personificirt. Die Charybdis, eine Tochter des
 Neptun und der Gaea (Erde) war so gefräßig, daß sie dem
 Herkules einige von des Geryon Kindern verschlang. Dafür
 erschrug sie Jupiter mit dem Blitz und schleuderte sie in's
 Meer. Die Scylla war ein Ungeheuer mit sechs Hälsen und
 eben so vielen Köpfen, deren jeder ein fürchterliches Schreien

erhob. Ihre zwölf kraftlosen Beine waren an einen Felsen angewachsen, der so glatt war, daß er nicht bestiegen werden konnte und bis an die Wolken reichte. Aus ihrem Leibe bestiegen hervorragende Wölfe und Seehunde. Sie wohnte in einer Höhle, wo sie den vorbeisegelnden Schiffen anstauerte.

439. Pachynum, ein hohes Vorgebirg auf der südlichen Spitze von Sicilien. Virgil vergleicht es hier mit einer meta oder Spißsäule, um welche in den Rennspielen der Alten der Wagen gelenkt wurde.

441. Nicht weit von Cumä in Italien, wo Aeneas in der Folge landete, lag der See Avernus, und nahe bei diesem ein Tempel des Apollo, und die Höhle einer Sibylle, welche von dem Gotte begeistert weissagte. Sie legte ihre Sprache auf Palmblätter zu schreiben.

466. Dodonäische Quelle, dergleichen im Tempel des Jupiter zu Dodona waren.

502. Wahrscheinlich zielt Virgil darauf, daß in dem Jahr nicht nur Buthrotum zu einer römischen Provinzstadt erhoben, sondern auch von August die neue Stadt Neopolis in Caprius erbaut, mit großen Vorrechten begnadigt, und auf seines Befehl als eine Schwester von Rom betrachtet wurde.

506. Die ceraunischen Gebirge liegen auf der Küste von Epirus, und hießen jetzt monte della chimera.

512. Die Horen, Töchter des Jupiter, Untergotttheiten der Zeit, der Jahreszeiten und der Stunden. An dieser Stelle führen sie den Wagen und die Rosse der Nacht.

517. Orion, ein bekanntes Sternbild, das sich durch goldenstrahlende Sterne in seinem Schwert und Gürtel auszeichnet.

53. f. Der Tempel der *Minerva* lag auf einem hohen Berge. Die Trojischen Flüchtlinge landeten bei *castrum Minervae*, jetzt *castro* genannt, im Hafen der *Venus*. Den Tempel schließt von beiden Seiten eine Mauer von Klippen ein, die gegen das Meer zu immer niedriger werden. Er scheint von Ferne hat am Meere zu liegen, zieht sich aber dem Auge zurück, wenn man ihm näher kommt.

54. Die argivische *Juno*, weil sie zu *Argos* vorzüglich verehrt wurde.

55. f. Ueber den Antheil des *Herkules* an Erbauung der Stadt *Tarent* ist die Sage ungewiß. Auf dem *lacinischen* Vorgebirge, jetzt *campo delle colonne*, lag ein sehr berühmter Tempel der *Juno* unter dem Namen der *Juno lacinia*. *Raulon*, eine Stadt im *Bruttischen*, auf einer Anhöhe des Ufers, in der Gegend des heutigen *castello vetero*. *Scyllacium*, jetzt *Squillace*.

56. Die *Cyklopen* waren fürchterliche Riesen, nur mit Einem Auge auf der Stirne. Sie sind die Schmiedeknechte des *Vulkanus*, und ihre Werkstätten sind die vulkanischen = feuerspeienden Berge. *Virgil*, der hierin seinem Vorbild *Homer* folgt, weist ihnen an der Küste *Siciliens*, in der Nähe des *Vetna*, gleichfalls eine Gegend an, wo sie Viehzucht trieben, aber auch als wilde Menschenfresser berüchtigt waren. — Der angeführte, damals große Hafen, ist gegenwärtig ganz verchüttet.

57. *Enceladus* ist einer derjenigen Riesen, die den Himmel stürzen und den *Jupiter* aus seinem Reiche vertreiben wollten; allein er wurde von *Jupiters* Blitz zur Erde ge-

schleudert, und der Aetna auf ihn gethürmt. Da breunt die vom Blis getroffene Seite immer fort, und so oft er sich, von der auf ihm liegenden Last ermüdet, umwendet, fängt der Berg an zu toben und Flammen auszuwerfen.

617. Der Cyklop ist jener Polyphemus, in dessen Höhle Ulysses mit seinen Gefährten gerathen war, und woraus er sich nur durch List gerettet hatte, indem er dem schlafenden Cyklophen das Auge ausbrannte, und seine Gefährten, unter die Bäuche der Widder gebunden, den Betastungen des geblendeten Riesen, der am Ausgange saß, entzog.

637. Die Schilde der Argiver und überhaupt der Griechen waren gewöhnlich sehr groß. Die Leuchte des Phobus ist die Sonne.

681. Eichen waren dem Jupiter, Cypressen der unterirdischen Diana, nämlich der Proserpina heilig.

684. Als die erschrockenen Trojer vom Lande stiehn, wehte eben der Südwind, der sie in die gefährliche Meerenge getrieben hatte. Daher beschloßen sie, in das jonische Meer zurück zu steuern, und da sich eben ein Nordwind erhob, war er ihnen, da sie südlich fahren wollten, sehr willkommen.

688. f. f. Pantagias, ein Fluß, jetzt fiume di Porcari. Der megarische Meerbusen, unter welchem sich die kleine und sehr niedrige Halbinsel Thapsus, jetzt isola de Monghisi, ins Meer erstreckt. Gleich unter Syrakus, der nachmaligen Hauptstadt Siciliens, befand sich ein kleiner Meerbusen, der hier schlechtweg der sikanische heißt. Unten begrenzte ihn das Vorgebirg Plemmyrium, und oben die kleine Insel Ortygia, die also dem Busen vorgezogen schien, wenn man, wie Aeneas, von oben herunter kam. Auf derselben war eine

Quelle, Arethusa, einer Nymphe gleiches Namens heilig, deren Strom sich sogleich in's Meer ergoß. Man sagte, der Fluß Alpheos zu Elis im Peloponnes laufe unter dem Meere hindurch bis hieher, komme durch die besagte Quelle zum Vorschein, und stürze sich mit ihr vermischt in's Meer. Diese Sage mag sich auf die Nythe der Liebe des Flußgottes Alpheos zu der Nymphe Arethusa beziehen.

698. f. Helorus, ein Fluß an der östlichen Küste Siciliens, der öfters, gleich dem Nil austritt, und die Felder fruchtbar macht. Jetzt heißt er Aiellaro. — Kamarina, eine Stadt an der Westseite Siciliens. Die Kameriner wollten den See, der neben ihrer Stadt liegt, einst, als er sehr klein geworden und durch seine Ausdünstungen pestartige Krankheiten erzeugte, ganz austrocknen, das Orakel des Apollo aber befahl ihnen, denselben unberührt zu lassen. Sie kehrten sich aber nicht an den Götterspruch, sondern trockneten den See aus, und bahnten dadurch ihren Feinden den Weg, die Stadt, welche von jener Seite gedeckt gewesen, ungehindert anzugreifen und nachher zu zerstören. Uebrigens sind diese Städte und ihre Namen jünger, als Aeneas. Die geloischen Felder waren, wo jetzt terra nuova ist. Darin war der Fluß Gelas und die Stadt Gela.

704. Mragas, ein Gebirge, worauf die große und reiche Stadt Agrigentum stand, jetzt noch Agrigento. Man zog daselbst treffliche Hesse, die oft in den olympischen Spielen siegten. Selinus, eine Stadt weiter hinauf, wo sehr viele Palmbäume wuchsen. Darüber erhob sich das lilybäische Vorgebirge, um welches herum lauter verborgene Klippen lie-

gen, aber welche das Meer kaum einige Ellen hoch geht. Et
Was weiter hin lag die Stadt Drepanum, jetzt Trapani.

Vierter Gesang.

36. Orcus, gleichbedeutend mit Erebus, Tartarus =
Unterwelt. Die Nycthe fängt mit dem Chaos an, dem Wästen
und Formlosen. In diesem entstand die Gæa (Erde) in Tochter-
gestalt. Dadurch wurde der endlose Raum in zwei Hälften ge-
theilt, die Ober- und Unterwelt, Himmel und Tartarus.
Der letztere blieb finster, und die hier herrschende Finsterniß
hieß Erebus, die Ulnacht. Aber auch über der Erde lag noch
Dunkelheit, diese hieß Nyx, Nacht. Aus dieser Nyx und aus
Erebus, die man sich verknüpfte und als Wesen nahm,
entstand die Hæmera, der Tag auf der Erde, und der Æther,
die obere Luft.

40. Die Gætuler wohnten unter Mauritania und
Numidien, tiefer ins Land hinein. Numidien begreift den
Staat von Algier, Mauritania ungefähr das heutige
Fes und Marokko. Saumlos hießen die Numiden, weil
sie ihre Pferde nicht mit Säumen lenkten. Dies wird als Cha-
rakter ihrer Wildheit gesagt. Syrten sind zwei große Sand-
bänke an der afrikanischen Küste. Die kleinere derselben, welche
ohne Zweifel hier gemeint ist, liegt an der östlichen Küste von
Tunis, und bezeichnet die hier wohnenden, ungestaltlichen Wä-
ker; die größere, jetzt Sidre, liegt weiter rechts. Zwischen
beiden Syrten ist das Land dd' und wüste, jetzt größtentheils
der Staat von Tripoli.

58. Die Ceres war die Erfinderin des Ackerbaus, die Urheberin bürgerlicher Geselligkeit und Ordnung, der sittlichen Fortbildung, der Verträge und Gesetze, eben deswegen aber auch die Schutzgöttin der Häuslichkeit und der Ehen. Phöbus und Bacchus (Lyäus) mögen in Karthago besonders verehrt worden seyn. Uebrigens war Juno vorzugsweise die Patronin der Ehe.

118. Titan, der Sonnengott. Er wird gewöhnlich als gleichbedeutend mit dem späteren Sol und Phöbus genommen,

143. f. Nach der Meinung der Alten hielt sich Apollo in den sechs Wintermonaten zu Patara in Lycien bei dem dortigen Orakel auf, die sechs Sommermonate aber in Delos, die seiner Mutter heilig war. Seine Ankunft wurde durch Opfer und Tänze gefeiert, die ihn Virgil in dieser Stelle selbst anführen läßt. Xanthus war ein Fluß in Lycien. Die Agathyrsen, eine scythische Nation, die Dryoper, eine griechische am Parnass, und die Kreter auf Kreta waren große Verehrer des Apollo. Also läßt Virgil sie theils als Priester, theils als Pilgrime das große Fest des Apollo zu Delos besuchen. Die Agathyrsen pflegten sich nach Art mehrerer wilden Völker mit Farben zu bemalen.

166. Tellus, die Göttin der Erde. Juno, die Göttin der unteren Luft und Pflegerin der Ehen. Die Nymphen, Untergottheiten des Orts. Diese erheben ein Geheul von den Felsen zur Feier der Hochzeit, als böses Vorzeichen.

178. Fama. Ihre Mutter Gaea gebar sie, als ihre Kinder, die Giganten, (Cöus und Enceladus) verrüthet waren, aus Rache gegen die Götter, um die Schwachheiten derselben aufzudecken und bekannt zu machen.

198. *Hammon*. Unter diesem Namen wurde Jupiter in Afrika verehrt, besonders in Marmarika, einer Oase in der libyschen Wüste. Jarbas hatte in den numidischen Landen, die er beherrscht, den Dienst Jupiters eingeführt, und ihm Tempel, Altäre und ein ewiges Feuer geweiht.

206. *f. Maurische Völker, Maurusier, Unterthanen des Jarbas*. Sie bewiesen ihre Gottesverehrung durch die Libation, nämlich den Gebrauch, durch feierliche Ausgießung einigen Weins nach der Mahlzeit dem Gotte zu opfern.

215. Die Trojaner standen wie alle Phrygier im Rufe der Weichlichkeit, vorzüglich Paris, der Entführer der Helena. In beider Hinsicht wird Aeneas hier ein Paris genannt. Mit bitterem Spott bemerkt Jarbas das von Salben triefende Haar und die phrygische, unter dem Kinn angebundene Mütze.

239. Sandalen mit Fügeln und der geflügelte mit Schlangen umwundene Stab sind Insignien des Merkur, auch sein Helm ist geflügelt. Er ist nicht nur der Götterbote, sondern der Gott der Rede, der Wege, der Erfindungen und des Handels. Mit seinem Stabe führt er die Schatten der Verstorbenen in die Unterwelt. Auch die Träume, die am Eingang in die Unterwelt ihren Platz haben, führt er den Menschen zu.

247. Atlas, das Gebirge, personificirt. Er trägt den Himmel, wie nach scheinbarer Ansicht alle Gebirge.

252. Der Cyllenier, Merkur, vom Berg Cyllene in Arkadien, wo er geboren wurde, also genannt.

301. Die Orgien waren ein lärmendes Fest des Bacchus, das alle drei Jahre (trieterisch) von den Thebanern in ihrer Stadt und auf dem Berge Cytharon gezeiet wurde.

Die Frauen, welche durch nächtliches Umherschwärmen, Geschrei und Jauchzen, und durch alle Ausbrüche der Raserei, worin sie von Bacchus versezt schienen, dasselbe feierten, hießen Thyaden, auch Ménaden oder Bacchantinnen. Ihr gewöhnlicher Ausruf war: Eoio! Bacche! Der Lärm und Jubel des Festes setzte auch andere, die es hörten, in gleiche Wuth und Begeisterung. Beim Beginne des Festes wurden mit großem Gelärme aus dem Tempel des Bacchus gewisse Heiligthümer gehohlt und feierlich in der Stadt herumgetragen.

311. In dieser stürmischen Jahreszeit würdest du nicht einmal nach deiner theuern Heimath Steuern wollen, geschweige denn in ein unbekanntes Land.

345. Der gryneische Apollo. Bei Grynea in Kleinasien war ein berühmter Tempel des Apollo, mit einem Orakel. Eben so auch zu Patara in Lycien, daher Patareus.

367. Kaukasus, ein sehr hohes und wüstes Gebirge in Sarmatien. Hyrcanien, ein waldiges Land am Caspischen Merre, das viele Tiger und anderes Raubwild hatte.

469. Pentheus, ein König von Theben, verachtete die Feste des Bacchus, und wurde von dem Gotte zur Strafe mit Raserei belegt. In einer Tragödie der Alten wird er als ein Wahnsinniger vorgestellt, der die Sonne und Theben doppelt sieht und von den Eumeniden verfolgt wird. Die Eumeniden = Furien, Erinnyen oder Diren waren Straf- oder Plagegöttinnen, die ringelnde Schlangen statt der Haare, eine Schlange statt des Gürtels, eine Schlangengeißel und eine lodernde Fackel in Händen, und zur Kleidung einen schwarzen Mantel hatten. Es waren ihrer drei, Alectro, Megära und Tisiphone. Abscheulich war ihre Gestalt.

breite und aufgedunsene Gesichtser, magere und runzliche Wangen, hervorstechende Augen, sprühende Nagen, und kratzige Finger. „Gerietten sie in Wuth, so trat Gift von ihrem Munde. Sie peitschten die Verbrecher von Land zu Lande, ließen ihnen selbst des Nachts keine Ruhe, und verfolgten sie bis in die Unterwelt.“

Agamemnon war nach seiner Heimkehr von Troja in seinem eigenen Palaste ermordet worden, und zwar durch Verrätherel seines Weibes, der Klytämnestra, die in Abwesenheit des Gemahls sich mit Aegisthus verbunden hatte. Dieser erschlug den Agamemnon im Bade. Orestes, des Gemordeten Sohn, wurde durch Vorforge seiner Schwester Elektra vor den Rächstellungen des Crieboaters gerettet und zum König Strophios nach Böotien gebracht, wo er mit dessen Sohne Pylades aufwuchs. Als Orestes zum Manne gereift war, mahnten ihn mehrere Orakelsprüche, den Tod seines Vaters zu rächen. Dem Schicksal folgend kehrte er in den väterlichen Palast zurück, und tödtete den Aegisthus, zugleich auf die unnatürliche Mutter zu dem zuckenden Leichnam und schrie: „Sieh, Mutter, ich bin dein Sohn, dem du einst den Vater gemordet hast, und dieser da, dein Mitverschwörner, hat nun seinen Lohn empfangen.“ Als Klytämnestra, den Tod des Aegisthus beklagend, sich mit Abscheu von Orestes wandte, konnte dieser vor Unwillen sich nicht mehr halten, und durchbohrte die Mutter über der Leiche des Aegisthus. Aber in demselben Augenblick erschienen ihm die rächenden Furien. Diese Scene wurde häufig in den Tragödien der Griechen vorgestellt. Auch unsere Stelle ist daraus entnommen. Orestes sieht auf der Bühne seine Mutter, die gleich einer Furie mit Augen und Fackeln ihn verfolgt, und wie er aus dem Hause

eiten will, stößt er auf die Furien, welche schon die Schwelle besetzt haben, daß er nicht entriinnen kann, und von allen Seiten mit Schrecken gepeinigt wird.

4-8. Dido verbirgt den Vorsatz des Selbstmords unter die Surüstungen zu einem Zauberopfer. Durch solche Mittel glaubte man die Treulosen entweder mit der früheren Liebe wieder entflammen, oder sich selbst wenigstens von der Liebe gegen sie befreien zu können. Dido hat zu dem Ende, wie sie sagt, eine Zauberin von Mauritanien kommen lassen.

484. Die Hesperiden, Töchter des Atlas, hatten im äußersten Mauritanien herrliche Gärten, in welchen goldene Äpfel waren, die ein furchtbarer Drache bewachte. Der Tempel, den Virgil in die Gärten setzt, war, wie auch die goldenen Äpfel, vermuthlich der Venus geweiht.

510. Bei solchen Zauberopfern wurden die Gottheiten der Unterwelt angerufen. Hecate war eine Schicksalsgöttin. In ihren Händen liegt das Loos der Menschen, sie theilt nach Gefallen Ruhm und Sieg aus, sie herrscht über Erde, Luft und Meer, den neugeborenen Kindern gibt sie Wachsthum und Gedeihen, und alle verborgenen Zauberkräfte stehen ihr zu Gebot. Sogar als Beherrscherin des Todtenreichs wurde sie verehrt. Sie hielt sich gerne auf Kreuzwegen und bei Gräbern auf. Da wurden ihr auch Opfer gebracht, meistens Hunde. Sie wurde mit drei Leibern abgebildet. Diese alte Gottheit verjüngt sich in der nächstlich leuchtenden Diana, die von Virgil hier drei Antlitzte erhält, etwa um ihre verschiedenen Verrichtungen zu bezeichnen, denn sie ist am Himmel die Göttin des Mondes, auf Erden die Göttin der Jagd, und in der Unterwelt wird sie öfters mit Proserpina verwechselt.

513. Avernus. Ein See in Kampanien, der nach dem Glauben der alten Welt in genauer Verbindung mit dem Schattenreiche stand. In einer Höhle bei demselben war der Eingang.

515. Die Alten glaubten, jedes neugeworfene Füllen bringe an der Stirne einen fleischigen Auswuchs mit auf die Welt, Hippomanes genannt, welchen die Mutterkute sogleich abbeisse und freffe. Könnt' man dessen aber vorher habhaft werden, so gebe es ein treffliches Saubermittel, Gegenliebe zu erzwingen.

514. Das Laomedontische Volk = die Trojaner, mit Nachdruck hier also genannt. Laomedon umgab Troja mit neuen starken Mauern, wobei Neptun und Apollo um einen gewissen bedungenen Lohn ihm halfen. Er hielt ihnen aber sein Wort nicht, und spielte nachher dem Herkules einen gleichen Betrug. Diese Treulosigkeit Laomedons wird hier allen Trojanern zugeschrieben.

515. Tithonus, ein Sohn des Laomedon, wurde von Aurora, der Göttin der Morgenröthe, geraubt und zum Gemahl genommen. Sie bat die Götter für denselben um Unsterblichkeit, vergaß aber um die blühende Jugend der Unsterblichen zu bitten. Und bald welkte ihr Liebling von Schwachheit und Alter aufgezehrt dahin, daß kaum noch die Stimme von ihm übrig blieb, und er selber zuletzt die Göttin bat, sein Wesen aufzulösen.

612. Der Fluch der Dido ging so weit in Erfüllung, daß Aeneas, wie im siebenten Gesang erzählt wird, durch die Rutuler, die sich als tapfere Feinde seiner Besitznahme in Italien widersetzten, genöthiget wurde, fremde Hülfen zu suchen und den Askan indessen im Lager zurück zu lassen, das

von Turnus, dem Rutulerkönig, angegriffen und beinahe erobert wurde. Das Schimpfliche des Friedens mit den Latincrn bestand darin, daß Sprache, Kleidung und Name der Trojer in Latium verloren ging. S. Gef. 12, 823 f. Endlich kam Aeneas schon im vierten Jahre nach geschlossenem Frieden im Flusse Numikus um, und sein Leichnam wurde nicht mehr gefunden. Der Nationalhaß, der zwischen Rom und Karthago so lang fortbrannte, bis das letztere vernichtet war, ist bekannt. Der Rächer, von dem Dido prophetisch spricht, ist Hannibal, der tapferste Feldherr der Karthager.

658. Der stygische Zeus, ist Pluto, der Gott der Unterwelt.

694. Iris, die Göttin des Regenbogens, und die Botin der Juno. Man glaubte, die Seele eines Sterbenden könne nicht eher aus dem Leibe scheiden, als bis ihm Proserpina mit unsichtbarer Hand das Haar von der Scheitel geschnitten habe. Dadurch wurde der Sterbende dem Orkus oder Pluto zum Opfer geweiht. Auf Junos Befehl thut es hier die Iris, weil Proserpina damit zaudert.

F ü n f t e r G e s a n g .

24. Butes, einer von den Argonauten, wurde von der Venus nach Sicilien gebracht, und zeugte mit ihr den Eryx. Dieser war also von der Mutter her ein Bruder des Aeneas. Daher das „Brudergestade.“

69. Cästus, Fechterriemen, in welche Blei oder Eisen eingnäht war und die man sich um Hände und Arme wand, um damit auf einander zuzuschlagen.

73. Helymus soll nach Trojas Verführung mit dem Aeneas nach Sicilien geflohen seyn. Sein Name war in den alten Sicilien nicht unbekant.

74. Die Schlange war ein Symbol der Unsterblichkeit. Sieben Ringe macht die erscheinende Schlange am Grabe des Anchises, entweder weil die Zahl „sieben“ als heilig galt, oder weil Aeneas schon im siebenten Jahr umirrt. Später wurde über dem Grab ein Tempel erbaut.

99. Acheron, der Name mehrerer Flüsse. Hier ist derjenige gemeint, der bei Lunda in den avernischen See sich ergießt, und zu den Gewässern der Unterwelt gehört. Unter Acheron wird öfters auch das Todtenreich verstanden. Man glaubte, die Manen seyen bei einer Todtenfeier gegenwärtig.

105. Phaethon ist hier so viel als der Sonnengott selbst.

115. Mit Wohlbedacht hat Virgil diese Namen gewählt an einigen berühmten römischen Geschlechtern, die ihre Abstammung von den Trojanern ableiteten, damit etwas Verbindliches zu sagen.

193. Malia, ein Vorgebirg im Peloponnes bei Laconien.

240. Nereiden, Töchter des Meergottes Nereus, Nymphen der See. Phorkus ein Meergott; sein Chor sind die ihn begleitenden Nymphen, oder seine Töchter. Fortunus sonst Valamon, ein Gott der Seehafen und Landungsplätze.

251. Mäandrisch, geschlängelt, von dem geschlängelt heißt die Mäander, der zwischen Karien und Lybien fließt. — Phönizisch, so viel als phönizisch. — Auf dem Mantel war das Bild des Ganymedes eingewoben.

260. Demoleos, einer von den griechischen Helden vor Troja.

294. f. Auch in dieser Stelle wählt Virgil bekannte und historische Namen. Salius, ein Arkadier, ist mit Aeneas nach Italien ausgewandert. Patron hat sich später in Sicilien niedergelassen. Euryalus ist aus Homer bekannt.

373. Amytus, der erste Erfinder des Kästus.

496. Pandarus, ein Sohn des Lykaon war ein trefflicher Bogenschütze. Er verwundete auf Anstiften der Pallas den Menelaus mit einem Pfeil, und bereitete dadurch das Bündniß, das eben geschlossen werden sollte. Er erlag im Zweikampf mit Diomedes.

537. Cisseus, König von Thracien, Vater der Hekuba.

662. Vulkanus = der tobende Brand.

679. Der Brust ist Juno entschüttelt = die durch Juno verursachte Wuth ist aus ihrem Herzen verschwunden.

704. Nautes soll das Palladium von Troja mitgenommen haben, daher seinen Nachkommen der Dienst desselben verblieb. Er erscheint hier als Inspirirter der Pallas, und Virgil hat auch hier nicht unterlassen, einer berühmten patricischen Familie etwas Schönes zu sagen.

731. Dis = Pluto, der Gott der Unterwelt.

798. Die Parzen waren Schicksalsgöttinnen. Sie kennen des Menschen Geschick schon seit seiner Geburt, und weissagen es ihm auch wohl.

808. Aeneas war durch Ermunterung des Apollo zum Zweikampf gegen den Peliden (des Pelens Sohn, Achilles) geschritten, lief aber Gefahr zu erliegen; da rettete ihn Neptunus, indem er dem Achilles mit Dunkel die Augen

umgöß, den Aeneas aber aufhob, und ihn über die Reihen der Trojer und ihrer Rosse hinweg weit fortschleuderte.

864. Sirenen, oben Jungfrauen, unten mit Vogelleibern und scharfen Klauen, waren Nymphen, in der Nähe der Küste Unteritaliens, die durch ihren entzückenden Gesang die vorbeifahrenden Schiffer anlockten, und, wenn diese auf der Insel landeten, über sie her fielen und sie zerrissen. Wahrscheinlich ist diese Nythe aus den heulenden Tönen entstanden, welche die Brandung an höhlereichen Felsenfern hervorbringt. Lieben sich Schiffe zeigen, näher hinzufahren, um die Ursache der seltsamen Töne zu erforschen, so litten sie gewöhnlich Schiffbruch.

S e c h s t e r G e s a n g .

2. Die eubdische Kumä, weit sie von der Insel Euböa, und zwar aus Chalcis, einer Stadt dieser Insel, ihre Kolonisten bekommen hatte.

13. Trivia = Heate.

19. f. f. Der Tempel ist von dem berühmten Künstler des Alterthums, von Dädalus, erbaut. Es war in Italien und Sicilien Gewohnheit, alles Herrliche alter Kunst dem Dädalus zuzuschreiben. — Er war ein Athener, mordete seinen Neffen und Schüler Talos aus Kunstneid, indem er ihn von einem Felsen stürzte, und entfloß der Strafe, nach Kreta zum König Minos flüchtend. Als er in der Folge auch aus Kreta auf wächsernen Flügeln entwich, wandte er sich nordwärts dem Bärenstirn zu, und ließ sich auf Kumä herab, wo er den prachtvollen Tempel baute und dem Apollo sein ~~unterdes~~ Flugwerk weihte.

20. f. Die Flügelthore des Tempels sind mit Anaglyphen von köstlichem Metall geziert. Auf der Einen dieser Thüren ist der Tod des Androgeos und die Strafe der Ekrotiden abgebildet, der Athenienser, deren erster Grünber Ekrops war. Androgeos, des Minos Sohn, war nach Athen gereist, um an den öffentlichen Kampfspielen Antheil zu nehmen. Er trug den Preis bei allen Kämpfen davon, und erntete Lob und Bewunderung beim ganzen Volk ein. Darüber wurde Aegeus, der König, mit Eifersucht erfüllt, und ließ den hoffnungsvollen Sohn des Minos meuchelmörderischer Weise umbringen. Kaum hatte Minos das Unglück seines Sohns vernommen, als er mit seiner ganzen Macht sich rüstete, die Unthat zu rächen. Da nun auch noch das Orakel den Ausspruch that, die Götter würden nicht aufhören, Unglück über die Stadt zu schicken, bis für die Ermordung des Androgeos völlige Genugthuung geleistet wäre, so wurden Abgedrohtete an den König nach Kreta geschickt, die um Frieden bitten sollten. Die harte Friedensbedingung war, daß die Athener jährlich sieben Knaben und sieben Mädchen nach Kreta schicken mußten, und daß diese als Sühnopfer für ihr Vaterland dem Minotaurus vorgeworfen wurden. Auf einem der beiden Thorflügel waren, wie es schien, die Ermordung des Androgeos, die harte Friedensbedingung für die trauernden Athener, und die nach der Ziehung aus der Urne zum Tode bestimmten Knaben abgebildet.

23. f. Das Gnosische Land = Kreta. Die Vermählte des Minos war Pasiphaë, eine Tochter des Sonnengottes und Schwester des Aeetes. Dies Geschlecht war der Venus verhasst, weil Helios, der Sonnengott, einst ihren Liebeshahn

del mit Mars verrathen hatte. Sie Abthe der Pasiphaë zu einem Stier, den Neptun aus dem Meere steigen ließ, ein schändliche Liebe ein. Während der Abwesenheit des Minos beging Pasiphaë das unnatürliche Verbrechen, und gebar ein Ungeheuer, halb Mensch, halb Stier, unter dem Namen: Minotaurus bekannt. Minos, um die Schande seines Hauses den Blicken der Menschen und dem Auge des Tages zu entziehen, trug dem Dädalus auf, der eben damals nach Kreta sich geflüchtet hatte, ein unterirdisches Gewölbe für denselben zu erbauen, mit unzähligen in der Irre führenden Gängen. Dies war das berühmte Labyrinth, in dessen Mitte der Minotaurus eingeschlossen, nur von denen erblickt wurde, die ihm zur Strafe als Opfer vorgeworfen wurden, indem man sie ins Labyrinth brachte, woraus für sie kein Entkommen mehr war. Theseus, der Sohn des Königes Aegenes, traute sich die Kraft zu, den Minotaurus erlegen zu können: darnach bot er sich den Jünglingen und Jungfrauen, die schon das Todesloos gezogen hatten, freiwillig zum Begleiter an. In Kreta angelangt, wußte er die Liebe der Ariadne, der Tochter des Minos, so zu gewinnen, daß sie den herrlichen Jüngling, der in den gewissen Tod ging, schmerzvoll bedauerte. Dädalus hatte Mitleid mit der liebenden Königstochter, und gab ihr den Faden zum Wegweiser für den Geliebten. Mit dem Knäuel in der Hand stieg nun Theseus muthig in die unterirdische Wohnung, bis er an den Aufenthaltsort des Minotaurus kam, mit dem er sich in den furchtbarsten Kampf einließ, endlich ihn aber mit Hilfe der Rathschläge Ariadnes glücklich erlegte. Den Faden, welchen er im Herschreiten losgewickelt hatte, gebrachte er nun wieder aufwickelnd zur Leitung aus dem Irr-

— Auf dem andern Flügelthor waren die Abbildungen der Insel Kreta, vom Stier und der Pasiphaë, inotaurus und dem Labyrinth, von Ariadne und Ikaros, zu sehen.

Als Minos nachher den Dädalos mit dessen Sohne im Labyrinth gefangen hielt, entfloh derselbe mit seinen Flügeln, die er sich und seinem Sohne mit Wachs an-

Als sie nun die Reise durch die Luft antraten, warnte er seinen Sohn, sich ja nicht zu hoch im Fluge zu erheben. Dieser aber vergaß der Warnung oder beachtete sie nicht; stieß ihm die Flügel im Sonnenstrahl, und er fand im freien Felde seinen Tod, das man nach seinem Namen das Ikarosgebirge nannte. Dädalos, der den Talos gestürzt hatte, sah seiner Qual den Fall des eigenen Sohns, den er nicht verhindern konnte.

f. Während Aeneas die Kunstwerke beschäut, kommt aus dem Tempel die ausgesandte Achates zurück, und bringt die kumäische Sibylla mit, die hier als Priesterin des Phoebus Apollo und der Trivia auftritt, und Deiphobe genannt, eine Tochter des Glaukus, der zu den Meerergöttern gehörte, aber die Gabe der Weissagung besaß.

Der hohe Tempel, wohin Sibylla die Teukrer geführt ist, ist nicht der des Apollo, sondern die Nixengrotte der Sibylla selbst.

In Gebirgsplätzen bei Kumä befanden sich Felsenklüfte terrestrischer Gänge. Wenn also die Seherin in solcher Luft ihr Orakel sprach, tönte der Spruch durch unzählige Abgänge und Ausgänge; ein Umstand, der den heiligen Charakter der Religion vermehrte.

46. Die begeisternde Einwirkung des Phöbus erregt mit starken Zeichen an seiner Seherin. Indem sich der Geist ihr mittheilt, verändert sich ihr ganzes Wesen. Nun muß neas zum Gott stehen, sonst öffnen sich die Thoren des Hauses nicht. Es scheint, daß die alte Religion manche Tempelthore mit verborgener Maschinerie versehen gehabt habe, um ihnen das Ansehen zu geben, als werden sie nicht durch Menschen, sondern durch göttliche Einwirkung geöffnet. So soll die Göttin Cybele einen Tempel gehabt haben, dessen Thore nicht durch Menschenhand, sondern durch Gebet geöffnet wurden.

56. f. Phöbus war stets auf der Seite der Trojaner. Der Acaide = Achilles, wurde von Paris verwundet, nicht zwar in die Ferse, wo er allein verwundbar war. Als Achilles an dieser Wunde starb, wurde die Schuld der That auf Apollo gelegt, indem dieser dem Paris Hand und Fuß gelenkt haben soll.

69. f. Virgil scheint auf den Tempel, den Augustus Apollo auf dem palatinischen Hügel bauen ließ, hier anzuspielen.

73. Hier sind gemeint die sibyllinischen Bücher die dabei angestellten Priester in Rom.

81. f. Die Thore gehen jetzt freiwillig und von selbst nachdem die Opfer gebracht und die Vorbereitungen geschehen sind; die Sprüche der Sibylla schallen aus den Destr hervor. Das Orakel ist mit großer Kunst und Umsicht tigt. Der flüchtigen Trojaner folgt ihr Unstern immer. Den Meeresgefahren sind sie zwar entronnen, sie können Land der Verheißung, in die Reiche Laviniums, nicht finden; allein ihre Ankunft ist für sie nicht erfreulich.

volle Kriege warten ihrer; sie werden in der von Blut schäumenden Tiber die Auftritte am Simois und Xanthus wiederholt sehen; ein dorisches Lager werden sie auch hier in den Angriffen der feindlichen Rutuler finden; ein anderer Achilles bekämpft sie auch hier, Turnus, auch er der Sohn einer Göttin, der Nymphe Venilia; die zürnende Juno wird auch jetzt nicht ablassen sie zu verfolgen. In dieser Noth wird Aeneas ganz zerknirscht bei allen Völkern und Städten Italiens Hülfe suchen. Und die Ursache all dieses Unheils ist wieder ein Weib, wieder eine Gastfreundin der Trojaner, wieder ein ausländisches Eheverlöbniß, eine zweite Helena wird alsdann Lavinia für die Trojer seyn, weil Turnus mit Feuer und Schwert die entriffene Braut zurückfordern wird. Allein Aeneas soll nicht verzagen, und getrost auf seiner Heldendahn fortschreiten, selbst aus einer griechischen Pflanzstadt werde, was er nicht zu ahnen vermocht habe, Rettung für ihn kommen, aus Pallanteum, das der aus Arkadien mit einem Pflanzvolk nach Italien ausgewanderte griechische Fürst Evandrus erbaut hatte.

119. Dryheus stieg in das Todtenreich, um seine hingschiedene Gattin Eurydice wieder zu hohlen. Pluto, von dem Ton seiner Leier und seinen Bitten bewegt, gab sie ihm unter der Bedingung, daß er sich nicht eher nach ihr umsehen sollte, als bis er zur Oberwelt gelangt wäre. Da er, schon der Oberwelt nahe, aus Neugierde nach ihr umsah, entschwand der Schatten auf immer, und seine Mühe war vergebens gewesen.

121. Volkur, Sohn des Jupiter, war unsterblich, Kastor, Sohn des Lyndareus, aber sterblich. Die Mutter Beider war Leda. Weil nun diese Brüder eine so große

Liebe zu einander hatten, so flehte Pollux zu Jupiter, ihm zu vergönnen, daß er mit seinem Bruder die Unsterblichkeit theilen dürfe. Jupiter gewährte die Bitte, und Pollux stieg nun wechselnd den einen Tag mit seinem Bruder in's Schattenreich hinab, um sich des andern Tags unter dem Anblick des Himmels wieder mit ihm des Lebens auf der Oberwelt zu erfreuen.

122. Theseus stieg mit seinem Freunde Pirithous in das Todtenreich, die Proserpina dem Pluto zu entführen, weil dem Pirithous seine Gattin Hippodamia gestorben war, um sich gleichsam an dem König der Schatten dafür zu rächen. Diese vermessene That mißlang aber, und die beiden Freunde wurden in Ketten gelegt, bis der große Alcide, Herkules, in der Folge den Cerberus bändigte, und zugleich die Bande des Theseus löste. Den Pirithous aber zu befreien, reichte seine Macht nicht hin.

138. Die Juno des Tartarus ist Proserpina.

173. Triton, ein Meergott, und Begleiter des Neptunus, hatte eben so viel Kraft als Gewandtheit auf der Muschel zu blasen. Als die Götter einst von den Giganten angegriffen wurden, blies er mit solchem Getöse in seine Muschel, daß diese, unwissend woher der furchtbare Klang komme, die Flucht ergriffen. Allein er war auch so eifersüchtig auf sein Instrument, daß er nicht leiden konnte, wenn ein anderer sich dessen bediente. Deshalb ergriff er seinen unglücklichen Nebenbuhler, den Misenus, und zerschmetterte ihn an einem Meerfels. Der Begräbnisplatz erhielt und behielt in der Folge den Namen des Misenus.

215. Die Mistel kommt nur auf andern Bäumen fort, und nie keimt ihr Saame in der Erde auf. Sie gehört zu den Scharozerpflanzen, wird gegen zwei Fuß hoch, und das Stämmchen ist eines kleinen Fingers dick. Man sieht sie den Winter über sowohl als im Sommer, doch meist nur an den Enden der Zweige. Die Blätter sind grüngelblich, steif und glatt.

250. Die Mutter der Eumeniden ist die Göttin der Nacht, die Schwester der Nacht ist Gaa = die Erde, der sygische König = Pluto.

257. Die Nähe der Hekate offenbart sich durch Gebell der Hündinnen, die ihr heilig sind.

264. Der Dichter eröffnet die Reise des Aeneas in die Unterwelt mit Anrufung unterirdischer Gottheiten, um dieser neuen Scene mehr Feierlichkeit zu geben.

273. f. Schon beim Eintritt in die Unterwelt erscheinen dem Aeneas grauenvolle Gestalten, alle Plagen und Gebrechen der Sterblichen als Phantome. Alles ist nur Schatte und Täuschung, alles nur leeres Abbild, selbst die Träume wohnen hier, aber nur die betrüglischen und eiteln. Viele Ungeheuer sind daselbst, die Centauren, halb Mensch, halb Pferd, die Scylla mit ihren Hundeköpfen und vielen Armen, der Riese Briareus mit seinen hundert Armen, die lernaïsche Schlange mit ihren vielen Köpfen, die Chimära mit einem Löwenkopf, einem Leib von einer Ziege, und einem Drachenschwanz, die Gorgonen, drei Schwestern mit Schlangenhaaren, Schweinszähnen und Flügeln, die Harpyen, Vögel mit ehernen Krallen und dem Oberleib von Jungfrauen mit todtblaffen Antlitz, Geryon endlich, der dreifachbelebte. — Von allen diesen Scheusalen schweben Schattengestalten, die ~~von~~

schrecken können, aber nicht schaden, in den vorderen Räumen der Unterwelt.

395. f. f. Der Weg führt nun zu den unterirdischen Wassern, welchen der Fährmann Charon vorgesetzt ist, ein Sohn des Erebus und der Nyx.

332. Aeneas ist durch die Vorahnung, daß er auch selbst unter die Zahl der Unbegrabenen einst gehören möchte, ganz erschüttert. Vergl. IV. 620.

378. Als die Vest die Lukauer einst furchtbar heimsuchte, und sie deshalb das Orakel befragten, erhielten sie die Antwort: „Sie sollten die Mauern des Palinurus verschönnen.“ Dieß geschah dadurch, daß dem Palinurus ein Ehrengrab errichtet und ein Hain geweiht wurde, und daß auch das Vorgebirg dasselbst seinen Namen erhielt.

398. Die „amphrysische“ heißt die Sibylla, entweder vom Fluß Amphrysus, indem dort Apollo neun Jahre die Heerden weidete, oder von der Stadt Amphrysus in Phocis, wo Delphi gestanden, das dem Apollo, dem Gott der Weissagung, geheiligt war.

402. Proserpina war eine Tochter der Ceres und Jupiters, die Gemahlin des Pluto, der ein Bruder Jupiters war; mithin war Pluto zugleich ihr Oheim.

445. f. Phädra, eine Tochter des Minos und der Pasiphaë, vermählte sich mit Theseus, obgleich derselbige früher schon ihre Schwester Ariadne entführt und verlassen hatte. Phädra sah auf einer Reise den Hippolytus, einen Sohn ihres Gatten, den er mit der Amazonenkönigin Antiope erzeugt hatte, ohne zu ahnen, daß derselbe ihr Stiefsohn sey, weil er schon als Kind aus dem elterlichen Hause gekommen

war, und faßte eine heftige Liebe zu ihm; denn er war zu einem schönen Mann herangewachsen. Sie entdeckte ihm ihre Liebe; allein Venus, welche bei Phädra jene Liebe entzündet hatte, köstete ihm Abscheu gegen die Königin ein, daß er sich verächtlich von ihr wandte. Außer sich vor Aerger und Schaam, kehrte sie nach Athen zurück und sann auf Rache. Sie verklagte den Jüngling bei ihrem Gatten, daß er sie habe entführen wollen. Theseus erkannte in ihm seinen Sohn; allein über das vermeintliche Verbrechen desselben empört, suchte er zu Neptunus, der ihm einst die Erfüllung eines Wunsches versprochen hatte, ihn an seinem Sohn zu rächen. Der Gott erhörte den Betenden. Als einst Hippolytus auf dem Wagen am Meeresgestade hinfuhr, erbrausten die Wogen, und es tauchte ein Ungeheuer auf, das nach dem Ufer auf ihn zustürzte. Die jagenden Rosse des Hippolytus wurden scheu, rissen aus, stürzten den Wagen um, und der Jüngling wurde geschleift und an den zackigen Felsen jämmerlich zerschmettert. Als nun Phädra das Schicksal des Unglücklichen erfuhr, entsetzte sie sich, eilte zum Theseus, entdeckte ihm ihre Schuld, und erhenkte sich selbst.

Procris war eifersüchtig auf ihren Gemahl Cephalus, und versteckte sich in einem Gebüsch des Waldes, wo er jagte, in der Absicht, ihn dort geheim zu belauschen. Cephalus vernahm ein Geräusch und sah eine Bewegung im Gebüsch. Weil er nun meinte, daß ein Wild sich dort verborgen habe, warf er seinen nie fehlenden Wurfspeer, den er von seiner Gemahlin selbst erhalten hatte, traf und tödtete sie. Sterbend, aber zu spät, bereute sie ihre Eifersucht.

Criphyle war die Verrätherin an ihrem Gatten Amphiaras, welcher den Zug gegen Theben nicht mit machen wollte, weil er mit prophetischem Geiste das Unglück, welches die Belagerer Thebens treffen würde, und daß er selbst in diesem Krieg umkommen würde, voraus wußte. Er verbarg sich daher vor seinen Kriegsgefährten. Allein seine eigene Gemahlin, durch ein kostbares Halsgeschmeide gewonnen, entdeckte den Ort seines Aufenthalts, und Amphiaras mußte wider Willen am Kriege Theil nehmen. Um sich an ihr zu rächen, trug er seinem Sohn Alkmaon auf, sie zu tödten. Dieser erfüllte in der Folge des Vaters Willen, selbst mit Billigung des desphischen Drakels.

Evadne, Gemahlin des Kapaneus, der einer der Sieben vor Theben war, stürzte sich, als ihr Gemahl umgekommen war und verbrannt wurde, zu dem Leichnam auf dem Scheiterhaufen und verbrannte sich mit demselben.

Laodamia, die Gemahlin des Protefilaus, der unter den ersten vor Troja fiel, erbat sich von den Göttern, daß ihr noch einmal eine Unterredung mit dem Verstorbenen vergönnt werden möchte. Ihr Wunsch wurde gewährt, und Protefilaus drei Stunden lang aus dem Todtenreich zu ihr entlassen. Sie ließ sich ein Bild desselben machen, und erwies demselben die zärtlichsten Liebesungen. Als aber ihr Vater dasselbe ins Feuer werfen ließ, stürzte sie sich zu demselben in die Flammen und verbrannte sich.

Cäneus hieß ursprünglich Cänis, und war eine Jungfrau von so schöner Gestalt, daß Neptunus von Liebe zu ihr entbrannte. Nachdem sie seinen Wünschen nachgegeben, erfüllte er ihre Bitte, und verwandelte sie in einen Jüngling,

der unter den Helden seiner Zeit große Thaten verrichtete. Er wurde aber zuletzt von seinen Feinden mit Keulen erschlagen, und nach dem Tode wieder in die erste Gestalt umgewandelt.

450. Die Erscheinung der Dido in der Unterwelt ist mit einer Kunst und Zartheit behandelt, die den großen Dichter verräth. Die Redseligkeit des Aeneas und das Verstummen der Dido bildet einen Kontrast, der höchst ergreifend ist. Der Traum des Lebens ist vorüber, Aeneas ist ihr fremd, die Liebe ist wieder in ihre alte Rechte eingetreten, Syhäus ist ihr zurückgegeben.

477. Aeneas ist bis in die Gegend fortgeschritten, wo die im Kriege gefallenen Helden wohnen. Da erscheinen ihm die Seelen des Thydeus, Parthenopäus und Udrastus, welche vor Theben fielen, und ganze Reihen von Trojanern, deren Tod noch in frischem Andenken war. Glaukus, des Hippolochus Sohn, und Medon fielen vor Troja. Thersitochus fand seinen Tod durch die Hand des Achilles. — Drei Antenoriden, Antenors Söhne, Polybus, Ugenor und Ucamas. — Des Polyphötes gedenkt Homer. Ilias XIII, 791. Der Ceres heilig, entweder als Priester, oder als Eingeweihter in die eleusinischen Geheimnisse. — Idäus, der Wagenlenker des Priamus.

489. f. Nachdem die Schatten der gefallenen Trojaner dem kranken Aeneas mit freudigem Erstaunen sich genähert hatten, erblickten ihn auch die überraschten Danaer, und erschreckten, da sie die bekannten Waffen auch im Schattenreich sich entgegen blitzen sahen, so gewaltig, daß sie zum Theil die Flucht nahmen, wie sie vormals gethan, als sie vor dem furchtbaren Hektor in ihre Schiffe sich zu retten suchten.

494. Deiphobus, des Priamus Sohn, nahm die Helena zu sich, als Paris von Philoktetes mit einem giftigen Pfeil getödtet war. Er war nach Hektor der tapferste unter den Trojern, und hatte aus Liebe zu ihr vormals verhindert, daß sie nicht den griechischen Gesandten ausgeliefert wurde. Allein sie vergalt ihm seine Liebe schlecht, indem sie mit einer brennenden Fackel, unter dem verstellten Spiel einer Orgienfeier, den Griechen bei Nacht von der Spitze der Burg das verabredete Zeichen zum Einbruch gab. Dieser Verrath sollte die Sühne seyn für den Menelaus, der mit Ulysses, dem Nestiden, den schrecklichen Mord vollbrachte.

548. Links auf einem Felsenlager erscheint nun der Palast des Pluto, mit einem eisernen Thurm, und vom Pylegethon mit Feuerfluthen umwogt. Die Eumenide Tysiphone hält Tag und Nacht die Wache am Thor, und inwendig eine gräßliche Hyder mit fünfzig schwarzen Schlünden. Diese Gegend der Unterwelt steht unter dem Todtenrichter Rhadamanthus, der vorzüglich böshafte und geheime Verbrechen bestraft. Die Uebelthäter werden der Tysiphone übergeben, welche dieselben mit der Schlangengeißel peitscht und in den Tartarus verstoßt.

577. f. Des Tartarus Abgrund ist zweimal so tief, als das Gewölbe des Himmels über der Erde erhöht ist. Dort büßen die großen Verbrecher, welche die Götter frevlerisch beleidiget haben.

Die Titanen, ungeheure Riesen, ein altes Geschlecht der Götter, empörten sich gegen die Götter, und wollten den Jupiter vom Throne stoßen. Nach laugem Kampfe wurden sie über-

wunden, und durch Jupiters Blitze in den Tartarus niedergeschmettert.

Neptunus hatte zween Söhne, die Riesen Otys und Ephialtes, die von ihrem Pflegevater Aloëns auch Aloiden genannt werden. Im neunten Jahre waren sie schon 800 Ellen lang, und kündigten den Göttern den Krieg an, indem sie die Berge Pelion, Ossa und Olympe auf einander thürmten, und den Himmel stürmen wollten. Die Götter würden auch überwunden worden seyn, wären die Riesen schon ausgewachsen gewesen. Als Mars sich ihnen entgegen stellte, wurde er von ihnen gefangen und in einen Kerker geworfen, aus welchem erst nach 13 Monaten Merkur mit List ihn rettete. Sie konnten auch nur durch List bezwungen werden. Diana nahm die Gestalt eines Hirsches an, lief mitten zwischen ihnen hindurch, und indem sie zugleich nach dem Thiere schossen, traf einer den andern mit dem Pfeile, daß sie beide sogleich niederstürzten. Zur Strafe ihrer Verbrechen wurden sie in der Unterwelt, die Rücken gegen einander gekehrt, mit Schlangen an eine Säule gefesselt, auf welcher eine Gule saß, die durch ihr Beheul sie nie schlafen ließ, und ein Geier zerfleischte unaufhörlich ihre Eingeweide, die immer wieder wuchsen.

Salmonus, ein Sohn des Aeolus, war so übermüthig, daß er befahl, ihm Opfer zu bringen, wie dem Jupiter, und den Blitz und Donner desselben nachzuahmen sich erdrechte. Er hängte eiserne Balken an seinen Wagen und fuhr damit rasselnd über die Brücken, während er Fackeln unter die Leute schleuderte. Die Betroffenen wurden dann vollends niedergestoßen, und er rühmte sich, sie mit dem Blitz erschlagen zu haben.

Tityus, ein Sohn des Jupiter und der Flora, die er aus Furcht vor der eifersüchtigen Juno in die Erde von Krete, wo sie starb. Da näherte die Erde den Sohn an, mit welchem sie schwanger war, der dann zu einem furchtbaren Wesen erwuchs. Weil derselbe zuchtlos der Letona nachsah, wurde er von Apollo und Diana, die von ihr um Hälfte angeufen wurden, erschossen.

Ixion, König der Lapithen in Thessalien, erstreckte sich, mit Liebesbewerbungen der Juno zu nähern. Juno schickte ihm statt ihrer eine Wolke, mit welcher er die Centauren erzeugte, Jupiter aber strazte ihn zur Buße für seine Unerbittlichkeit in den Tartarus, wo er auf ein Rad gefesselt immer vom Wind umher gewirbelt wird.

Virithous, sein Sohn, der nach dem verführten Raub der Proserpina, mit Ketten rettungslos gebunden im Tartarus bleiben mußte. Theseus kam durch Herkules Hilfe wieder zur Oberwelt, mußte aber doch nach seinem Tode die frevelhafte Unternehmung büßen.

Phlegyas, ein Sohn des Mars, und Vater des Ixion und der Koronis, suchte sich am Apollo, der ihm die Letzter geraubt, dadurch zu rächen, daß er Delphi eroberte und den Tempel daselbst verbrannte. Dafür von Apollo erschossen und in den Tartarus verbannt, ermahnt er im Schmerzgeföhle zur Verehrung der Götter.

630. Aeneas betritt mit seiner Begleiterin die Königsburg nicht, sondern begrüßt sie nur auf der Schwelle, wo er den goldenen Zweig darbringt.

637. f. Aeneas kommt nun in Elysium an. Die Finsterniß schwindet, ein freundlicher Schimmer erleuchtet die Götter.

silde der Seligen. Eine eigene Sonne und eigene Sterne glänzen ihnen. Was sie in der Oberwelt erfreute, folgt ihnen auch in die Schattenwelt. Da trifft er den thracischen Priester an, den *Orpheus*, also genannt, weil er die Orgienfeier einsetzte, die in Thracien vorzüglich in Ehren war; hier die Altvordern von Troja, hier unter den Seligen den *Musäus*, einen alten, ehrwürdigen Sängers heiliger Lieder. Diesen befragt die *Sibylla* über den Aufenthaltsort des *Anchises*, und wird von ihm auf eine Anhöhe geführt, von wo aus der Gesuchte im Thale zu sehen war.

657. *Vään* = Siegesgesang.

713. Der gute *Anchises* ist nach einem ganz kurzen Aufenthalt in der Unterwelt ein vollendeter Philosoph, und belehrt den neugierigen *Aeneas* über die Seelenwanderung. Es sind pythagoräische und platonische Doktrinen, welche der Dichter dem alten Heroen in den Mund legt.

748. Nach tausend Jahren führt ein Gott die Gereinigten zum Strome der *Lethe*, von deren Wasser sie trinken, wodurch plötzlich die Erinnerung an die Vergangenheit schwindet und das Verlangen erwacht, aufs neue in irdische Körper gehüllt, zur Oberwelt zurück zu kehren.

756. *Anchises* richtet nun die Aufmerksamkeit seines Sohns auf seine berühmtesten Nachkommen, und offenbart ihm ihr Schicksal und ihren Ruhm.

760. f. Das Julische Geschlecht stammt von *Askanius* oder *Julus* ab, der dem Vater in der Regierung folgte, und *Alba longa* erbaute. Die albanischen Könige aber waren Nachkommen des *Silvius*, den *Lavinia* dem *Aeneas* erst nach dessen Tode gebar. Andere halten dafür, *Silvius* sey

der Sohn und Nachfolger des Julius gewesen. Die Sage, daß Silvius in Wäldern erzogen worden, entstand wohl durch die Deutlichkeit seines Namens, weil silva ein Wald heißt.

767. f. Nicht alle albanischen Könige, sondern die zunächst Reherben werden genannt. Prokas, Kappis, Silvius, Aeneas, Namen alter Gebieter, von welchen nichts mehr bekannt ist, als daß sie die Gründer einiger Städte waren: Numitor, der süßgeburt von Aeneas, wurde von seinem Bruder Amulius vom Thron gestossen, und dessen Sobne umgebracht, die Tochter Rea Silvia aber zu einer Vestalin gemacht. Sie gebar von Mars Zwillinge, den Romulus und Remus. Romulus erbaute die Stadt Rom auf sieben Hügeln.

785. Rom, die Erzeugerin großer Helden, wird mit Cybele, der berechnthischen Mutter, verglichen, die mit einer Thurmkrone auf dem Haupt durch die phrygischen Städte fährt, mit dem frohen Gefühl, die Mutter so vieler Götter zu seyn.

789. f. Daß Virgil dem Aeneas im Elysium den Geist des Augustus mit großer Verehrung werde erscheinen lassen, war zu erwarten. Und zwar wird er sogleich nach Romulus, als der achtungswertheste unter den Helden Roms eingeführt. August hat die unglücklichen Zeiten der Bürgerkriege beendigt, dafür wird er als der Wiederhersteller des goldenen Zeitalters gepriesen. Die Grenzen des römischen Reichs waren damals in Asien und Afrika weit ausgebreitet, und Virgil benützt alles, was dem Augustus schmeicheln kann. Die Saramanten, ein afrikanisches Volk, das an den Ufern des Nigerstroms wohnte, wurden unter seiner Regierung besetzt,

und
in
des
her
entfer
von
r
8
Von
der
Hüfte
noch
fürge
ihr
einem
wurde
Er
der
dies
ihn
Die
den
aufhi
abgei
in
den
eine
pfe
88

nd die Indier beehrten ihn durch eine Gesandtschaft, als er Syrien war. Auch den Umstand, daß die künftige Größe des Augustus durch viele Zeichen und Göttersprüche soll vorher verkündet worden seyn, bemüht der Dichter, als ob in den entferntesten Ländern solche Vorzeichen gemerkt worden seyen, in den Völkern am kaspischen Meer, am Pontus Mäotis oder schwarzen Meer und am Nil in Aegypten.

802. Der Alcide = Herkules durchzog viele Länder. Von seinen Heldenthaten werden einige hier angeführt. Eine Artemis geweihte Hirschkuh hatte goldene Geweihe und Füße von Erz, sie war aber so schnell, daß weder Menschen noch Thiere sie einholten konnten. Sie wohnte auf dem Gebirge Mánalus in Arkadien. Ein ganzes Jahr lang setzte er Herkules vergebens nach. Endlich gelang es ihm, sie mit einem seiner Pfeile in den Fuß zu treffen, worauf sie gelähmt wurde, daß er sie lebendig fangen konnte. — Auf dem Gebirg Erymanthus in Arkadien hauste ein fürchterlicher Eber, er die ganze Umgegend in Schrecken und Angst setzte. Herkules suchte ihn auf, trieb ihn in den Schnee, und ermüdete ihn so sehr, daß er ihn gleichfalls lebendig fangen konnte. — Die lernaïsche Hyder, eine ungeheure Schlange, die sich in den Sümpfen bei Lerna, einer peloponnesischen Stadt aufhielt, hatte fünfzig Köpfe, von denen der mittlere weder abgeschlagen noch getödtet werden konnte. Herkules fand sie in ihrem Lager zusammengerollt, jagte sie auf, ergriff sie mit seinen Händen, und sang an, ihr mit der Keule die Köpfe nachinander abzuschlagen. Allein schnell wuchsen aus jedem Stumpe zwei hervor. Sein Gefährte Iolaus zündete nun einen Bald an, und fuhr mit den Feuerbränden über die blutigen

Stämme, daß kein Kopf mehr nachwachsen konnte. grüßte Hercules, nachdem alle Köpfe herunter in unsterblichen in einer tiefen Grube, und wälzte darüber.

805. Liber = Bacchus durchzog die Länder, die Völker einen höhern Lebensgenuß, den Weinbafe. Er zog siegreich bis nach Indien. Er sah hohen Nyse, einem Berge in Indien, mit seinen die ihm den Wagen ziehen, und in der Nähe das Gottes ihrer Wildheit so vergessen, daß er sie mit Weinreben lenken kann.

809. Virgil geht nun wieder zurück, nachdem August verherrlicht hat, und läßt die Erscheinung mehr in ihrer Zeitfolge auftreten. Numa Pompilius Romulus Nachfolger, wurde vom Senat gewählt. zu Lures, einer Stadt im Sabinerland, glücklich vatmann, und war nicht wenig betreten, als er zur Roms gerufen wurde. Ihn verdankte Rom viele we und die Einrichtung der religiösen Gebräuche.

813. Auf ihn folgte Tullus Hostilius, w lange Stille des Friedens brach, und Roms Macht die liche Eroberungen vergrößerte.

816. Auf ihn folgte Ankus Martius, der me Beschäftigungen des Landbaus und zu den Künsten dens, als zum Gebrauch der Waffen ermunterte. die Volksgunst gebührt haben, um durchs Volk die Senats im Zaume zu halten.

818. f. f. Sextus, der Sohn des Königs Tar hatte die Gemahlin des Collatinus, die edle Li

rt, worauf diese, ihres Lebens überdrüssig, sich einen Dolch Herz stieß. Brutus, der schon lange die verhasste Regierung Tarquins zu stürzen sann, ließ den Leichnam auf Matten tragen, und brachte es leicht dahin, daß Tarquins, der eben damals auswärts in einen Krieg verwickelt durch das von Mitleid und Rachsucht ergriffene Volk des Reichs verurtheilt wurde. Rom wurde zur Republik, und Konsuln erwählt. Die ersten waren Collatinus und Brutus. Die Zeichen der höchsten Gewalt waren Fasces Ruthenbündel, in welche ein Beil gesteckt war. Diese wurden von Liktoren den Königen vorgetragen, auch den Konsuln in der neuen Republik. Es war bei Strafe verboten, mit den verbannten Tarquiniern sich verständnisse zum Umsturz der neuen Regierung einzulassen. Unerwarteter Weise wurden die eigenen Söhne des Brutus Verräther entdeckt und angegeben, und Brutus, in dessen Händen die obrichterliche Gewalt lag, ließ sie enthaupten.

25. Es gab drei Decier, die sich für's Vaterland aufopfert haben, Vater, Sohn und Enkel. — Die Drusier nach ihr Lob, weil Livia, die Gemahlin des Augustus, von ihnen abstammte. Der erste, der diesen Namen führte, war Cornelius, der deshalb so genannt, weil er einen feindslichen Heerführer Mithridates erlegt hatte. — Manlius Torquatus ließ seinen Sohn hinrichten, weil er gegen seinen Befehl sich in einen Kampf eingelassen, obgleich der Jüngling den Feind glorreich verwundet hatte. — Camillus schlug die Gallier, die Rom geplündert und abgebrannt hatten, und nahm ihnen die Felder wieder ab, die sie zuvor von den Römern erbeutet hatten.

837. Cäsar und Pompejus treten auf, in gleicher Rüstung, beide Feldherrn und Römer. Sie kämpften um die Ehre, die wankende Republik vollends zu stürzen, und die Oberherrschaft an sich zu reißen. Der Schwäger, Cäsar rückte mit seinen Legionen aus Gallien her, über die Alpen und die Burg des Herkules Mondkus, ein Vorgebirg mit einem Tempel und Hafen des Herkules Mondkus, nicht weit von der Seealpen, wo das heutige Monaco steht. — Der Eidam Pompejus, zieht gegen ihn mit einer Kriegsmacht, die er aus den seinem Oberbefehl anvertrauten Morgenländern aufgebracht hat. Der Grund, warum Anchises den Cäsar vorzüglich anredet, liegt darin, weil er als ein Abkömmling des Julius von göttlichem Geschlechte war, und des Augustus Großvater.

837. Unter dem Besieger der Stadt Korinth ist ohne Zweifel L. Nummius Achaius gemeint, der nachher seinen blutigen Sieg durch einen Brunkaufzug zum Kapitol feierte.

838. Ein Anderer tritt auf, ohne Zweifel L. Aemilius Paullus, denn dieser hat Argos zerstört, und Mycenä vorwärts Agamemnon herrschte. Er hat auch den Perser besiegt, der von dem Aeaciden = Achilles sein Geschlecht ableitete, somit die trojischen Ahnen gerächt, und die Entweihung des Minervatempels in Troja.

842. f. Der große Kato hat sich durch strenge Tugend und feurige Liebe zum Vaterland berühmt gemacht. — Cornelius Scipio erlegte den König der Vejenter, Tolumnius, und erbeutete seine Rüstung. Eine solche Beute, die dem Feldherrn im Zweikampf abgenommen wurde, hieß Spolia

ima. — Unter den Gracchen scheint Titus Sempronius gemeint, der sich im zweiten punischen Kriege auszeichnet hat. — Die beiden Scipio vernichteten die libyische Macht. Publius Cornelius Scipio, der ältere, siegte den Hannibal, und endigte den zweiten punischen Krieg. Publius Cornelius Scipio, der jüngere, zerstörte Karthago. Beide hießen Afrikaner, ihrer Siege wegen, die sie in Afrika erfochten. — Fabricius, der gegen den Pyrrhus Krieg führte, und eben so tapfer, als unsterblich war, zufrieden mit einem kleinen Landgütchen, das ihm ein geringes Einkommen gewährte und kaum vor Noth übte. — Cerranus, der den Namen daher bekommen hat, weil er sein Landgut selbst ackerte und einsäte. — Fabius Maximus, auch der Sauderer genannt, weil er durch seine Vorsicht und Besonnenheit den Ungestüm des Hannibal Schrecken hielt und schwächte, und dadurch viel zur Rettung Roms mitgewirkt hat.

856. f. f. M. Claudius Marcellus tritt auf, der sich im zweiten punischen Krieg einen Namen machte. Er war der Erste, der Spolia opima aufweisen konnte. Romulus hing seinigen dem Jupiter auf, Cossus die zweiten dem Mars, Marcellus die dritten dem Vater Quirinus, oder Romulus, der unter die Zahl der Götter aufgenommen in ihm einen eigenen Tempel hatte.

861. Augustus hatte eine einzige Tochter, Julia, die er an Marcellus, den edeln Sohn seiner trefflichen Schwester Octavia verheirathete. Beide liebte er über die Maassen, so das römische Volk betrachtete den Marcellus schon als den künftigen Beherrscher, und erwies ihm tausend Zeichen der

Achtung und Liebe. Aber Marcellus starb schon im zweiten Jahre seiner glücklichen Ehe. Die schöne Julia war untröstlich, Augustus wußte sich nicht zu fassen, und das Volk nahm Antheil an seinem Schmerz. Augustus hielt dem Verstorbenen selbst die Leichenrede vor dem versammelten Volk bei dem Scheiterhaufen auf dem Marsfeld. Die Verse, welche Virgil dem Andenken dieses hoffnungsvollen jungen Mannes weihte, wirkten, als er sie einst dem Augustus vorlas; so gewaltig auf denselben, daß er einer Ohnmacht nahe war; indeß nahm er die Epifode so gut auf, daß er dem Dichter die große Summe von 15000 Thalem dafür schenkte.

894. Aeneas und seine Führerin sind am Ende ihres Weges. Umkehren wollen und können sie nicht mehr: also muß der nächste Ausgang genommen werden. Zwei Thore führen dort zur Oberwelt; aber hier schweben gewöhnlich nur die Träume hindurch; die wahren Träume durch das Thor von Horn, die falschen durch das eisenbeinerne. Anchises läßt den Sohn und die Sibylla durchs eisenbeinerne Thor gehen; vermuthlich weil sie keine Träume, sondern lebendige Gestalten waren. Man hat diese Stelle vielfältig und vielseitig gedeutet. Ganz befriedigend ist keine Erklärung.

Siebenter Gesang.

1. f. Aeneas steuert nun von Kumä nordwärts an der italischen Küste hin. Unterwegs verliert er seine Amme durch den Tod. Der Ort, wo ihre Gebeine zur Ruhe gebracht wurden, erhielt ihren Namen, und behielt ihn bis auf diesen Tag, nur mit etwas weicherer Aussprache, *Savta*.

10. Die Insel der Circe ist verschwunden und durch an-
 hewimmtes Erdreich mit dem festen Lande vereint. Der
 pflege Boden daselbst macht einen Theil der pontinischen
 mpfe aus.

37. f. Virgil führt den Leser in die Urzeiten Latiums
 Saturnus, von seinem Sohne Jupiter aus dem Olymp
 toßen, entging dem Schicksal seiner Brüder, der Titanen,
 in den Tartarus geschleudert wurden, dadurch, daß er nach
 tium flüchtete, und in den von Bergen umschlossenen Gegen-
 sich vor Jupiters Nachstellungen verberg. Vom Throne
 Himmels gestürzt, tritt er hier als König auf, und mit
 erschien das sogenannte goldene Zeitalter, ein Zustand von
 tracht, Friede und Glückseligkeit unter den Menschen, den
 Dichter mit den glänzendsten Farben schildern. Er langte
 Tiberstrom auf einem Schiffe bei Janus an, mit dem er
 verband, und mit Weisheit, Gerechtigkeit und Güte herrschte.
 nus gehört zu den einheimischen Urgottheiten der Latiner.
 : Sohn des Saturnus war Vikus, dem Circe auf einer
 d begegnete, und weil er ihre Liebe verschmähte, ihn in
 n Vogel verwandelte. Picus heißt ein Specht. Des Vikus
 hn war Faunus, eine weissagende Gottheit. Er hatte ein-
 ikel im Hain der Albunea, eines kleinen Flüsschens bei
 ur. Der Sohn des Faunus war Latinus, unter dessen
 tierung Evander aus Arkadien nach Italien kam.
 ine Mutter, die Nymphe Marica, hatte bei Minter-
 m, am Fluß Liris, einen heiligen Hain.

122. S. III, 245. Die Verkündigung erhält dort Aeneas
 Caelano. Daß sie hier dem Anchises zugeschrieben wird,
 gt von dem Mangel an Vollendung des Gedichtes.

114. Die beiden Kisten; Deand im Drey; in der Unterwelt.

115. Die Gefandte trugen Olibanzenöl; nicht hochten, als Friedenszeichen vor sich.

116. Jansus wird mit doppelter Klingel durchsicht schon vorwärts in die Zukunft, das auch in die Vergangenheit.

117. Situs; ein Krummsab; dessen Schilfweiden haben muß; daher der quirlschiffen ist der Krummsab. — Römern gebühlich; in die Wagen; dessen Bedienten, um am Himmel eine Bogensch; die sie für die Vogelsch; schickten.

118. Fiere zogen durch irdische Stuten; selbst; mit den Chaurpferden ihres Vaters; die Befunde; von außerordentlicher Kraft und Schönheit.

119. Die Papieren; ein Satz in Episteln; von Virgils; beherrscht. Sie hielten; beim

fest des Königs, mit den Centauren, welche dieben wollten, in einen blutigen Streit; worin sie ten; weil aber bei einer andern Gelegenheit, ma then ein Götterfest feierten, Mars allein vernach läßt er sich an denselben. Die nähern Umstände bekant. — Kalydon's Beherrscher, einer Stalien, war Venus. Dieser reizte die Diana weil sie unter den Göttern übergangen war. Sie ungeheures wildes Schwein zur Verwüstung ins Meereslager in Verbindung mit den stärksten Helden, dasselbe erlegte.

319. Bellona, von den Griechen Eryx genannt, eine Kriegsgöttin, die den Mars im Schlachtfeld begleitet, seinen Bogen anschirrt und denselben lenkt. Juno selbst war Stifterin er Ehen. Um so schwerer ist ihr Wort, wenn sie, in Hinsicht uf die Brautfeier der Lavinia und des Aeneas, dieses Amt n Bellona abtritt.

320. Als Hekuba mit Paris schwanger war, träumte r, sie gebäre einen Feuerbrand, der ganz Asien entzünde. Dieser Brand war Paris, der Ursäher des trojanischen ierigs. Einen ähnlichen Brand, sagt Juno, soll Venus an rem Aeneas geboren haben. Das neue Pergamum, wels es Aeneas in Latium bauen wird, soll mit Brand verwäh et werden.

335. f. Virgil leitet das Geschlecht des Turnus von nachus her, einem alten Könige zu Argos. Der Sohn esselben war Akrisius, des Akrisius Tochter aber Danaë. Virgil folgt derjenigen Sage, welche die Danaë in Ita lien landen, und mit akrisionischem Pflanzvolk die Stadt Ardea gründen und bevölkern läßt. Sie soll sich mit em Rutulerkönig Pilumnus vermählt haben. Der Vater des urnus war Daunus, seine Mutter aber Venilia, eine Schwester der Amata, der Gattin des Latinus.

316. f. Der Teich der Trivia ist der See bei Aricia, erühmt durch einen Hain und Tempel der Diana, jetzt lago i Nemi genannt, nicht weit vom Flecken Gensano. Etwas ent- rnter gegen Norden liegt der Mar, der mit seinem schwefelich- n Wasser die Sabiner und Umbrier von einander scheidet nd sich mit seinen weißschäumenden Fluthen in die Tiber er-

steht. Nicht fern davon bestand sich der Bestenort der
 heut zu Tage Ingorat: Nam heißt.

Das f. Korinthus ist ein Sohn des Apollodorus vom
 mit der Priesterin Rheo gezeugt, als er die Kinder, die er den
 diesen Person in Spanien abgekämpft hatte, durch Italien
 führte. Er heißt der Tyrnthier, weil er in Tyrnthia einen
 Stadt in Argolis, soll erogen worden seyn.

Syn. f. Kattilus, ein Sohn des Amphiangas, der
 von Theben seinem Vater fand, soll nach Italien hergefüh-
 tet, und dort drei Söhne erzeugt haben, den Libanus, den
 und Kattilus. Sie hielten gemeinschaftlich ein Reich,
 und nannten sie Tiburten, nach dem Namen der Theben
 Brüder. Die Centauren heißen Bollenöhne, nach dem
 sie die höchsten Berge Thessaliens den Olympus umsch-
 wole beherrschten, oder wegen ihrer Ähnlichkeit mit der
 bis Brion hat der Name unkenntlich.

Syn. Der Messapus-Befolg ist aus Carthago.
 706. Die Sabiner wurden den Römern durch
 als nach dem Tode der Sabinerinnen ein schwerer
 beide Völker bis zur Verzweiflung erschöpft hatte, und er
 der Bedingung Frieden geschlossen wurde, daß Romus
 König der Römer, und Tatius, König der Sabiner,
 gemeinschaftlich herrschen, beide Völker sich in Eins verschme-
 und die Bürger Quiriten heißen sollten, entweder von
 Sabinerstadt Kures, oder von Quiris, einer sabin-
 Wasse. Unter den W. 710. genannten alten Quiriten
 hier bloß die Einwohner von Kures zu verstehen. Di-
 steiter des Klausus sind Sabiner. Die Allia ist ein
 Flüsschen, das oberhalb Rom in die Tiber fällt. A

selben wurden die Römer in einer verhängnißvollen, blutigen Schlacht von den Galliern besiegt, welche sodann noch die Stadt den Flammen Preis gaben. — Bei'm Niedergang des Orion, was am Anfang des Winters geschah, stellten sich die Seestürme ein.

723. f. Halesus heißt der agamemnonische, entweder weil er ein Kampfgenosse des Agamemnon, oder von dessen Familie war. Sein Kriegsvolk zog er aus den alten Sizen der Abriuner und Osker, die nach und nach von den Römern ausgerottet worden sind.

734. f. Debalus, König der Insel Kaprea, die von Teleboern besetzt ward, ein Sohn des Telon, und der Flußnymph Sebethis. Sarrastrum in Kampanien, am Flusse Sarnus, woher die Einwohner den Namen haben sollen. Auch die andern genannten Städte liegen in Kampanien. Aus solcher Entfernung strömten dem Turnus Hülfsvölker zu. — Katejen, ein celtisches Wort, sind Spieße von ungeheurer Größe.

705. f. Marrubien, eine Stadt in Latium, die Hauptstadt der Marser, von einem gewissen Marrus erbaut. Die Gebirge der Marser waren durch ihre Zauberkräuter berühmt und durch Schlangenbeißwöder. Angitia soll eine Schwester der Circe gewesen seyn, und die Marser sollen von ihr Zauberkünste erlernt haben. Sie ließ sich bei ihrer Ansiedelung am See Fucinus nieder.

761. f. Virbius war der Name des Hippolitus, als er auf Bitten der Diana vom Nesskulan wieder war lebendig gemacht worden. Seine Gemahlin soll Aricia gewesen

seyn, mit welcher er unsern Verbins zeugte, der im Jahr der Egeria aufgezogen wurde, jener geschmacklossten Nymphe, mit welcher nachmals Numa seine mysteriösen Zusammenkünfte hatte.

783. f. In seinem Schilde trägt Turnus das Bild der Io, die eine Tochter des Flügelfootes Inachus war, und das Unglück hatte, dem Jupiter zu gefallen. Juno, von Eifersucht entbrannt, erbat sich die Jungfrau, verwandelte sie in eine Kuh, und gab ihr den hunderttäugigen Argus zum Hüter. Das Gefolge des Turnus heißt eine argivische Schaar, in Beziehung auf die Abstammung des Turnus und auf die argivischen Kolonisten, welche mit der Danaë nach Italien gekommen waren. Die genannten Völker wohnten nahe bei einander, und machten eine zusammenhängende Bevölkerung aus, auf Pfägen, die nicht mehr genau und zuverlässig können angegeben werden.

U n t e r G e s a n g.

1. f. Turnus tritt nun mit lautem Kriegesruf als Herrscher auf, und, was Befremdung erregen kann, in einem fremden Lande. Allein die Aeneis spielt in einem Heilathen, wo die Gewalt in den Händen des Volks war, und der König nur der Vollstrecker des öffentlichen Willens. Der Krieg gegen die Trojer war aber volksthümlich, also, daß Latinius vergebens sich widersetzte, und deshalb die Zügel der Regierung fahren ließ. Diese ergriff nun Turnus, den Virgil mit allen Tugenden eines Helden schmückt, um an ihm einen würdigen Gegner für den Aeneas zu haben.

9. Von Diomedes, dem alten Feinde Trojas, der zuletzt die Stadt Argrippa oder Arpi erbaute, war mächtige Hülfe zu erwarten; deßhalb wird Venulus zu ihm geschickt.

51. Wiewohl Evander unter die mythologischen Helden gehört, so darf doch als wahr angenommen werden, daß er der Urheber der pelasgischen Kolonie sey, die aus Arkadien nach Italien zog, entweder durch Zufall oder mit Absicht. Er erbäute das Pallanteum, eine Burg auf dem palatinischen Berge, der nachmals in den Bezirk der Stadt Rom herein gezogen wurde.

103. Herkules heißt hier ungewöhnlich ein Sohn des Amphitryo. Seine Mutter Alkmene war an Amphitryo, König von Mycene, verheirathet. Sie war sehr schön, selbst in Jupiters Augen, der, weil er ihr anders nicht bekommen konnte, in Gestalt ihres abwesenden Gatten ihr erschien. Die Frucht dieses Betruges war Herkules.

157. Hesione, Gemahlin des Telamon, eines Freundes und Genossen des Herkules.

165. Pheneos, Hauptstadt Arkadiens.

269. Die Potitier und Pinariier empfingen das Priesterthum des Herkules. Ihm war die Silberpappel, später der Lorbeer bei Opfern heilig.

285. Die Salier waren Priester, welche bei religiösen Feierlichkeiten die mit Gesang und Geberdenspiel begleiteten Opfertänze machten.

287. f. f. Einige Thaten des Herkules werden hier in einer Art von Hymne besungen. An dem Tage, an welchem Herkules geboren werden sollte, trat Jupiter voll Freude, einen so trefflichen Sohn zu erhalten, in die Versammlung der

Götter, und welches, jetzt über uns zu stehen, gelassen, das ein großer Feld werden und sein ganzes Volk durch die Götter würde. Juno wachte sorglich, das unter dem Namen Juno tera und der Alkmene die Rede sey. Alkmene, nachdem ihre Eifersucht und Rachgier daher kam, so das Juno ihren Auspruch beim Styr zu beschwören. Jupiter hatte kaum den Eidswur ausgesprochen, als Juno nach Argos eilte, die Niederkunft der Alkmene aufhielt, und die Geburt des Eurystheus beförderte, obgleich seine Mutter erst im sechenten Monat schwanger war. Dieser Eurystheus, ein Verwandter des Herkules, wurde nachher König in Mycene, Befehlshaber seiner Familie und Gebieter des Herkules. In dessen zeigte sich die Heroenkraft bei diesem schon in der Wiege. Ein Paar Schlangen, welche die grossende Juno zu seinem Verderben gesendet, erdrückte er mit seinen zarten Händen, zerriss sie, und schleuderte die Stücke weg. Von seinen Thaten sind mehrere schon anderswo erläutert worden. Hier nur noch Einiges nachträglich. Herkules zerstörte Troja, weil er vom König Laomedon den versprochenen Lohn für die Rettung seiner Tochter Heptone, welche an einen Fels gehängt, von einem Ungeheuer des Meers verschlungen worden sollte, nicht erhalten hatte. Dehalia, die Hauptstadt in Cadix, wurde von Herkules verwüstet, weil Eurystus, der König derselben, ihm seine Tochter Iole verweigert hatte. Im Kampfe der Götter gegen den ungeheuren Riesen Typhodus kam Herkules furchtlos und entschied den Sieg.

34. Romulus erklärte einen Hain zwischen dem palatinischen und kapitulinischen Hügel als Asyl, oder als

reistätte für Ueberläufer, die dort ihren Verfolgern entronnen, seine Dienste treten konnten.

343. f. Luperkal war eine Höhle am palatinischen Berge, nach parrhasischer, d. h. arkadischer Sitte dem lykischen, von einem Berg in Arkadien also genannten, Pan geheiligt. Evander brachte von Arkadien den Pandion nach Italien.

345. Das Gehölz Argiletum lag unterhalb des Kapitoliums. Dort soll ein gewisser Argus, der von Evander als Gastfreund aufgenommen worden war, ohne sein Wissen von den Arkadern ermordet worden seyn.

347. Woher der tarpejische Fels seinen Namen hat, ist nicht mit Sicherheit zu bestimmen. Unter den Römern wurden die Staatsverbrecher dort herabgestürzt. Auf diesem tarpejischen Berge stand das Kapitolum, eine feste Burg, mit nem Tempel des Jupiter.

361. Karinen nannte man eine Straße, wo Cicero, Pompejus und andere große Römer ihre Häuser hatten: die legend Rom's, wo die meisten und größten Paläste standen.

383. Thetis, die Tochter des Meergottes Nereus, hatte von Vulkan für ihren Sohn Achilles Waffen erhalten, eben auch Aurora, die tithonische Gattin, für ihren Sohn Memnon.

416. Virgil versteht die Werkstätte des Vulkan auf den äolischen Inseln, Hiera, wo ein feuerauswerfender Berg sich befand. Die ätnäische Kluff heißt hier so viel, als die gluthathmende.

479. Die Etrurier leiteten ihren Ursprung, wie die östler Italiens pflegten, gleichfalls von einer griechischen

Monte ab, und heißen von
 ihrer Cäre genannt, war
 360. Proculus, König
 a Latium, war der Sohn

lydisches Geschlecht. Agolla,
 die alte Hauptstadt.
 von Praeneste, einer Bergstadt
 der Nymphe Feronia.

361. f. f. Die Bildungen
 scenen auf der römischen Ges-
 schichte vor. 1) Die säugende Wöl-
 fin, welche die ausgefetzten
 Romus nährt. 2) Die Stadt
 Rom der Sabinern, die Romulus zu einem Schan-
 spiel einlad, und, sobald sie
 schautzig sich auf die Bänke ge-
 lagert, entführen ließ. 3) Den
 deshalb ausbrechenden Krieg,
 der aber dadurch geendigt wurde,
 daß der Sabinerkönig Tas-
 tius von Romulus in die Gemein-
 schaft des Reichs aufgenom-
 men wurde. 4) Postu-
 m Albarer, hatte gegen den
 römischen König Tullus Ho-
 stilius die Vejenter aufgehet
 und ihnen versprochen, wenn
 es zur Schlacht käme, die
 Römer, deren Verbündeter
 er war, zu verlassen, und zu
 ihnen überzugehen. Das geschah
 denn auch, allein Tullus siegte
 dennoch, und ließ den M-
 stilius für seine Verrätherei
 zur Strafe von Pferden zerreißen.
 5) Der König Tarquinius war
 von den Römern verbannt
 und des Throns entsetzt worden.
 Er floh zum etruskischen
 König Porfenna und bat ihn um
 Schutz und Hilfe. Er
 erschien vor Rom, und nahm
 den Berg Janikus ein, welchem
 eine schmale hölzerne Brücke
 über die Tiber in die Stadt
 führte. Die wenigen Römer,
 die auf jener Seite den Feind
 beobachten sollten, hielten nicht
 Stand, sondern über die Brücke.
 Horatius Kollas aber hielt die
 dort durch verzweifelte Gegenwehr
 so lange auf, bis die

auf dem Schilde stellten Haupt-
 Zwillingstnaben Romulus und
 im Vorgrund den
 zu einem Schan-
 schautzig sich auf die Bänke ge-
 den Krieg,
 daß der Sabinerkönig Tas-
 in die Gemein-
 aufgenom-
 Postu-
 römischen König Tullus Ho-
 und ihnen versprochen, wenn
 die
 deren Verbündeter
 zu
 ihnen überzugehen. Das geschah
 dennoch, und ließ den M-
 zerreißen.
 von den Römern verbannt
 und des Throns entsetzt worden.
 zum etruskischen
 König Porfenna und bat ihn um
 Schutz und Hilfe. Er
 erschien vor Rom, und nahm
 den Berg Janikus ein, welchem
 eine schmale hölzerne Brücke
 über die Tiber in die Stadt
 führte. Die wenigen Römer,
 die auf jener Seite den Feind
 beobachten sollten, hielten nicht
 Stand, sondern über die Brücke.
 Horatius Kollas aber hielt die
 dort durch verzweifelte Gegenwehr
 so lange auf, bis die

abgebrochen war. Dann erst warf er sich in voller Rüstung in den Strom, und entging den Geschossen der Feinde. 6) Vorsenna empfing Geißeln von den Römern, unter welchen Klölia war, nebst andern römischen Jungfrauen. Kaum angekommen im feindlichen Lager, denken sie schon an Entweichung aus den Händen roher Krieger. Sie überlisten die Wächter in der Nacht, Klölia führt den Zug der Mädchen an, stürzt sich mit ihnen in den Fluß und schwimmt glücklich hinüber. Vorsenna, erstaunt und entrüstet, fordert die Geißeln zurück. Die Römer liefern sie unweigerlich aus. Vorsenna schenkt Klölien und den übrigen Geißeln die Freiheit und schließt Frieden mit Rom. 7) Die Gallier hatten Rom eingenommen und verbrannt. Nur das Kapitolium war noch nicht in Feindesgewalt. In einer dunkeln Nacht versuchen einige die Felsen zu erklettern, und haben schon die Zinne der Mauern erreicht. Die Wachen sind eingeschlafen; nur die heiligen Gänse der Juno wachten und erhuben ein Geschnatter, das den Senator Manlius erweckt, der schnell hinzueilt, den ersten Gallier niederhaut und einem zweiten den Schild in's Gesicht stößt, daß er rücklings den Felsen hinabstürzt. Auf sein Geschrei eilen mehrere Römer herbei, und der nächtliche Sturm wird abgeschlagen. 8) Ein religiöses Zwischenpiel, wo Salier, Priester des Mars, und Luperken, Priester des Pan, auftreten, auch Frauen, die einen festlichen Aufzug halten, etwa zu einem Feste der Ceres oder der Nymphe Karmentis. Die Salier trugen je am ersten Merz die heiligen Schilde des Mars. Bei einer West soll ein eherner Schild vom Himmel gefallen seyn, und die Krankheit schnell darauf nachgelassen haben. Die Nymphe Egeria soll sodann geweissagt haben, diejenige Stadt, in wels-

cher dieser Schild verwahrt wäre, würde die mächtigste segn
 Deswegen ließ Numa noch andere elf ähnliche Schilde verfer
 tigen, und jeden besonders verwahren, um den ächten desto ge
 wisser vor diebischen Händen zu sichern. Die Euperken zoge
 im Februar durch die Stadt, nackt und nur in der Mitte de
 Körpers mit Fellen von Ziegen, die sie kaum vorher geschla
 tet hatten, umgürtet. — 9) Auch Scenen der Unterwelt fin
 auf dem Schild. Im Tartarus erscheint Katilina, de
 unter dem Konsulat des Cicero eine Verschwörung gegen di
 Republik angezettelt hat. Im Elysium ist Kato sichtbar
 der durch seine strenge Tugend und Vaterlandsliebe seinen Na
 men verherrlichte. — 10) Eine Vorstellung der Seeschlacht bi
 Aktium, durch welche Augustus die Oberherrschaft gewann
 durfte nicht fehlen. Leukate, ein Vorgebirg auf der Ins
 gleiches Namens, nicht weit von Aktium entfernt. Das Meer
 welches dazwischen strömt, war der Schauplatz der verhängnis
 vollen Schlacht. Auf der Einen Seite erscheint Cäsar Au
 gustus, nicht nur von der Macht Italiens und den Senat
 ten begleitet, sondern auch von mächtigen Göttern beschützt.
 Er steht auf dem Verdeck, und über seiner Scheitel glänzt de
 julische Stern, der dem Haupt des Cäsar beigefügt zu werde
 pflegte, zum Andenken an den Schwefelstein, wohin währen
 der Leichenfeier Cäsars Seele sich soll erhoben haben. Im
 Kampfe stößt nun auch Agrippa, als Sieger bezeichnet dur
 die geschnäbelte Schifferkrone. Gegenüber erscheint Antonin
 der mit den Völkern des Morgenlandes und mit der Kra
 Ägyptens gerüstet aufzieht. Ihn begleitet die ägyptisch
 Gattin Kleopatra, die mitten in der Schlacht noch leichtsi
 nig auf der Klapper spielt, und ihren nahen Tod nicht ach

starb nämlich durch den Biß einer Schlange, die sie, als ihre Hoffnungen dahin waren, sich an den Busen legte. 2 Götter, unter welchen Anubis, mit einem Hundskopfe bildet, halten gegen Neptun, Venus, Minerva und osko nicht Stand. Die erste der Fliehenden ist Kleopatra. Sie eilt mit den Besiegten sich in die schützende Arme des Nilus zu retten. — 11) Der Triumphzug des Iustus, der drei Tage lang dauerte, und mit allgemeinen ern verbunden war. — 12) Augustus steht an der Pforte Apollotempels, und empfängt Geschenke und die Huldungen aller Völker, die ihm nun unterworfen sind, der Nosen in Afrika, der Beleger und Karer in Kleinasien, Gelonen in Thracien, der Moriner in Gallien am al, der Daher am kaspischen Meere. Auch der Eurt, der Rhein und der Araxes in Persien fühlen die ht des neuen Gebicters.

Neunter Gesang.

10. Korythus, eine Stadt in Etrurien, sonst Koraganannt. Uebrigens heißt auch die ganze Gegend Korys und ist gleichbedeutend mit Etrurien.

108. Die Mutter = Cybele. Der idäische Chor, die Göttermutter zu begleiten pflegt, nämlich die Korynten, die im Gewölke sich befanden.

176. Nisus, ein Sohn des Hyrtakus und der Nymphe a. Des Curyalus Vater wird weiter unten Opheldes
 8

rungen zur ...

h ter ...

ist. ...

aus ...

...

...

...

... Götter der Meerfahrt
Menschen geopfert;
... Wirt-

... Fuhrmanns,

... Stürme

... des Bitias,

... Inseln mit dem

... Trisch.

... dem Einsturz eines

... verglichen. Von

... Juarime, zwei bes-

e s a u g.

... thaginenfer Feldherr, fiel
... ein, und brachte durch glän-
... hand des Verderbens.

... Arpi in Griechenland ist nicht zu
... Arpi in Italien, das Diomedes, des
... nach seiner Einwanderung gründete, und das
... genannt wird, so wie Diomedes selbst auch
... Einwanderung ein anderer ist, als vorher, indem
... gegen Troja nun verschwunden ist. Venus

genannt; ein aus den mythischen Dichtungen von Thebes bekannter Name. Seine Mutter eine Verwandte des königlichen Hauses von Troja.

196. Um diese Stelle recht zu verstehen, muß man sich eine richtige Vorstellung von der Lage der angegebenen Deter machen. Das Lager der Trojer war nicht weit vom Ausfluß der Tiber am östlichen Ufer derselben geschlagen. Von der linken Seite führte das Thor zum Meere hin. Durch dieses gingen die Jünglinge, und versuchten bei der sorglosen Unachtsamkeit der Hüter den Hügel zu erreichen, wo sie den Weg zur Stadt des Evandrus finden zu können hofften. Die Verwegenheit glückte. Unversehrt kamen sie durchs Lager der Feinde; und schlugen nun zur Linken den Weg ein. Weil aber gerade ein Trupp Reifiger aus Lavinia gegen das Lager anrückte, und längs dem Ufer hinzog, so mußte ihnen Nisus und Euryalus in die Hände fallen. Sie fielen aber in den Laurentinerwald, und Nisus sah sich schon beim Ufer der See in Sicherheit, als das Unglück seines Freundes ihn wie der zurückrief.

364. Es gab ein Arisba im trojischen Gebiet und eines auf Lesbos.

448. Des Aeneas Geschlecht = das Volk den Römer. Der unbewegliche Fels des Kapitols = das Unzerstörbare Ewige. Die Erzählung, daß bei der Grundlegung des Kapitols der Gott Terminus nicht gewichen sey, ist bekannt. Der römische Vater = Jupiter.

585. Palikus. Gewöhnlich werden deren zwei genannt *Palici*, Zwillingssöhne Jupiters und der Nymphe *Actna*

welche nicht weit von Katanea als Götter der Meerfahrt verehrt wurden. Es wurden ihnen anfangs Menschen geopfert; später aber wurden sie mit geringeren Opfern versöhnt. Virgil nennt hier nur Einen Palikus.

668. Die Böcke, zwei Sterne im Zeichen des Fuhrmanns, bei deren Aufgang und Niedergang sich gewöhnlich Stürme einstellen.

772. Dieser Pandarus, Zwillingbruder des Bitias, ein Sohn des Ukanor, ist nicht zu verwechseln mit dem frühergenannten, einem Sohne Lykaons.

680. Padus, der Po. Uthesis, die Etsch.

710. Der Fall des Bitias wird mit dem Einsturz eines eisernen Pfeilers an der Bucht bei Baja verglichen. Von diesem Einsturz erzittern Prochyta und Inarime, zwei benachbarte Inseln.

Zehnter Gesang.

12. Hannibal, der Karthaginenser Feldherr, fiel von den Alpen her in Italien ein, und brachte durch glänzende Siege Rom an den Rand des Verderbens.

28. Das ätolische Arpi in Griechenland ist nicht zu verwechseln mit dem Arpi in Italien, das Diomedes, des Lydens Sohn, nach seiner Einwanderung gründete, und das auch Argypipa genannt wird, so wie Diomedes selbst auch nach seiner Einwanderung ein anderer ist, als vorher, indem sein alter Haß gegen Troja nun verschwunden ist. Wenns

kann nicht vergessen, daß sie bei Troja von ihm der wurde: allein die Furcht, die sie hier für ihren Sohn, war ungegründet.

136. In Oritus, einer Stadt in Epirus, wo Terebinthenbaum, der ein schönes schwarzes Holz welches sich glänzend glätten läßt.

142. Paktolus, ein Fluß in Lydien, der an Berge Trimalus springt, in den Fluß Herkules soll Goldsand bei sich geführt haben soll.

166. Die Hülfsvölker, welche Aeneas mit sich bringen aufgezählt. Die Schiffsname *Rassitus* ist von einer in Kampanien entlehnt. Die Städte, aus welchen die Völker gezogen worden, sind alle etruskisch. *Ilva Insulae Etruscae*.

186. Egeus, des Ethenelus Sohn, König Athenen, ein Freund und Verwandter des Phäethon, nach dem Fall des Prometheus mit tiefem Leid auf, und wurde in einen Stein verwandelt. Daher trug der Sohn Theseus die Schuhe als Abzeichen. Die Schwestern des Phäethon wurden in Vappeln verwandelt.

198. Auch die Mantuaner unter ihrem Heerführer, einem Sohne der Nymphe Manto und des Thespiens Hilfe. Von dieser Manto soll Mantua der Stadt, und Orkus soll sie erbaut haben. — Venetum Gardasee; der Vincius zieht aus demselben seine Quelle. — Alle diese Völkerschaften, die zum Theil vom Hauptort weit entfernt lagen, waren zu der Zeit, als die Hülfs suchte, schon an der Grenze Latiums im Aufbruch.

egentius, daß also keine lange Zeit nöthig war, um sie zutreiben und zu versammeln.

320. Melampus war ein Gefährte des Herkules, ob aber in diesen Gegenden zurück, als Herkules abzog.

331. Ismarus, eine Stadt und ein Berg gleiches Namens am Fluß Hebrus.

388. Rhodus, ein König der Marser, führte bei seinem Sohn Anchemolus die Kasperia als Stiefmutter ein. Dieser schließ nachher die Stiefmutter, und entfloh, Strafe und Rache in Vater fürchtend, zu Daunus, dem Vater des Turnus.

439. Die göttliche Schwester des Turnus ist Juturna, eine Nymphe, von welcher weiter unten mehreres vorkommen wird.

496. Das Verbrechen der Danaiden, die in der Brautheyt ihre Gatten umbrachten, war auf den Schwertgurt geprägt.

564. Amyklä, zwischen Tarracina und Cajeta an dem Meerbusen gelegen, der den Namen noch lange trug, indem die Stadt schon untergegangen war.

Elfter Gesang.

246. f. f. Diomedes half dem apulischen König Daunus gegen die Messapier, und erhielt für diesen Dienst ein Stief, wo er die Stadt Argrippa baute. Garganum ein Vorgebirg in Apullen. Iapyx, ein Sohn des Dädalus, der sich in Kalabrien niedergelassen, wo ein Fluß und die Um-

gend den Namen von ihm erbt. Das Vorgebirg heiß monte di S. Angelo. — Diomedes führt das vielfach glück an, das die Griechen bei Troja und nach ihrer Fahrt traf, und gibt den Gesandten des Latinus zu erk daß er nicht Willens sey, sich in neue Kämpfe einzulassen. bei Troja haben viele der griechischen Helden ihr Leben ren, und die Heimkehr der Uebrigen war mit unsäglicher heil verbunden. Gleich anfangs wurde die Flotte von St ergriffen, und theils auf Klippen geschleudert, theils wei her verschlagen. Er betrachtet das als Strafe des Hin Das Trauergestirn der Minerva drückt dieß nachdrücklich Der Aufgang und Niedergang gewisser Sterne ist in der tersprache der Alten Ursache von Stürmen, und eine Go die den Seefahrern zürnt, mag damit zugleich Strafe zu scheinen. Raphereus, ein Vorgebirg in Cudda, gegen war wegen verborgener Klippen und Brandungen, und dort vorgefallenen Schiffbrüchen berüchtigt. Dort ward au Flotte der Griechen vollends auseinander gestürmt. A laus, des Atræus Sohn, ward bis an die Säule Proteus verschlagen. Nach der alten mythischen Erd waren die Säulen des Proteus die äußersten Grenzen Morgen, wie die Säulen des Herkules gegen Abend, außerhalb dieser Grenzen umwoge der Ocean die Erdfd Ulysses wurde bis an den Rand der Abendseite verschl und von den Kyklopen geängstet. Neoptolemus r von Dreßtes erschlagen; Idomeneus, König von Kr von seinem Volke vertrieben; die Lokrier, des Ajax Di Gefährten, wurden nach Afrika verfürmt, und muß

nen Wohnplätze suchen. Selbst Agamemnon, der Heerführer der Griechen, wurde von dem Verführer seiner Gattin entsetzt. Auch er selbst, Diomedes, sah sein Weib und Kalypdon nicht mehr. - (Wiewohl dieß nicht streng zu nehmen ist.) Endlich hat er sogar seine Gefährten verloren, indem sie in Vögel verwandelt wurden. Dieß stellt er als Strafe an, er im Gefecht die Hand der Venus verletzte. Er will sich nach so verhängnißvollen Kämpfen ruhig verhalten, und bittet den Gesandten ihre Bitte ab.

316. Latinus rath, den Trojern ein Feld, das er das Land nennt, und das nach alter Sitte wohl auch sein Eigenes war, abzutreten. Wahrscheinlich die albanischen Hügel der Umgegend.

540. Privernum, über welches Metabus herrschte, eine Stadt der Volcker. Jetzt ist sie ein Dorf, und heißt Piperno.

659. Thermodon, ein Fluß in Pontus, wo die Amazonen sollen gewohnt haben. Sie heißen thraxisch, sonst rithisch.

785. Sorakte, ein dem Apollo heiliger Berg in Etrurien, nicht weit von Rom an der Tiber, nahe bei Falerii.

Z w ö l f t e r G e s a n g .

83. Drithya, eine Tochter des attischen Königs Erechthides, wurde, als sie mit ihren Gespielinnen am Ilissus

- Ein. 12 statt Meere l. Meer.
 — 9 — Petilla l. Petilla.
 — 14 — Feu'en l. Feuern.
 — 5 von unt. statt Orakel l. Sprüche.
 — 9 nach „Land“ muß ein Komma stehen.
 — 10 von unt. statt Hehen l. Raßen.
 — 10 — — — der l. die.
 — 16 statt abtropfen l. abtropfen.
 — 16 — Borgunst l. Borgunst.
 — 16 — bemahlte l. bemahlte.
 — 5 von unt. statt des Kolon setze einen Punkt.
 — 6 statt Volkcs verschonen l. Volkcs auch erbarmen.
 — 13 — wetkeisernd l. um die Wette.
 — 5 — Zeugen l. Zungen, und setze: Nein, wenn auch hundertfach ich Zungen und Mäuler besäße.
 — 4 — erschöpf l. erschöpf.
 — 3 muß das „noch“ gestrichen werden.
 — 7 statt Groll der Erbitterung l. Groll und Erbitt' rung.
 — 14 von unt. statt dich kürzlich lehren l. kürzlich dich lehren.
 — 2 statt Hängen l. Hingen.
 — 2 von unt. statt die Scheitel l. der Scheitel.
 — 4 statt abwegsamcn ꝑ. l. abwegs sich den ꝑ.
 — 15 — unsichere Gefahren l. unsich're Gefahr.
 — 2 von unt. statt Prygier l. Phrygier.
 — 1 — — — lästige l. lastige.
 — 6 statt Herbei ruf l. Herberuf.
 — 13 — sogleich l. sofort.
 — 6 und 8 von unt. l. statt jetzt: nun.
 — 3 von unt. statt Sperre l. Speere.
 — 14 statt Volumnus l. Vitumnus.
 — 3 — Auch noch deinen Namen, o Sohn, besteck' ich l. Deinen Namen, o Sohn, auch ihm noch besteck' ich.

Druckfehler und Verbesserungen.

Seite 325	Lin.	2	von unt.	statt Sorg' l. Sorge.
- 368	-	5	-	- besteht l. beifieht.
- 382	-	12	statt Lerneffus l. Lyrneffus.	
-	-	5	von unt.	statt septe l. sept.
- 388	-	10	-	- schreckenverstummet l. sch
-	-			verstummt.
- 402	-	5	von unt.	statt Ornaden l. Oreaden.
- 406	-	3	-	- Othriade l. Othryade.
- 413	-	11	statt Helena l. Hehuba.	
- 418	-	2	von unt.	statt hatte l. hätte.
- 446	-	6	muß das Komma zwischen Silvius Hei	strichen werden.

APR 26 1921

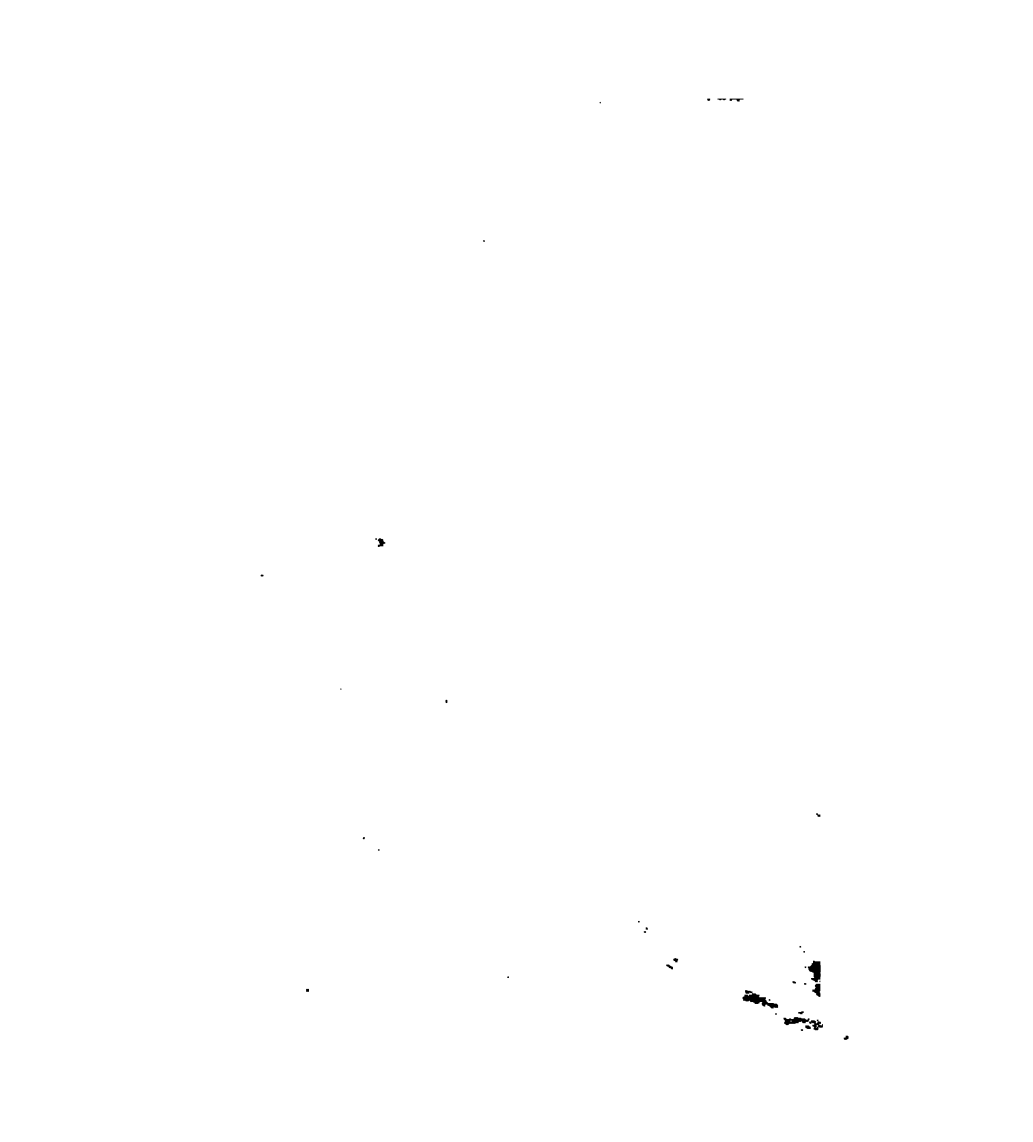




374

6





10

11

12

13

14

15

100

100

100

100

100

